Erstgespräche zwischen Pflegepersonal und Patienten im Krankenhausalltag

Ein Transkriptband

Sabine Walther

Radolfzell: Verlag für Gesprächsforschung 2005

ISBN 3 - 936656 - 22 - 3

http://www.verlag-gespraechsforschung.de

Alle Rechte vorbehalten. © Verlag für Gesprächsforschung, Dr. Martin Hartung, Radolfzell 2005

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhaltsverzeichnis

Teil 1

Vorwort des Verlegers 2

Anlass und Ziel der Untersuchung 3

Hinweise zum Lesen der Transkripte 7

Literatur 10

Teil 2

Transkriptionen 16

Vorwort des Verlegers

Die vorliegende Publikation dokumentiert eine Situation, die zurzeit in der Gesprächsforschung typisch ist für den Verlauf von Forschungsprojekten, vor allem für "Ein-Personen-Unternehmen" wie Dissertationen und Habilitationen. Mit viel Engagement und Mühe wird oft über Jahre der Kontakt zu einem Feld aufgebaut, um dort Aufzeichnungen machen zu dürfen. Diese Aufnahmen werden dann mit noch mehr Mühe und ungeheurem Fleiß (das kann nur nachvollziehen, wer selbst mal ein Korpus erstellt hat) transkribiert, wie es für die wissenschaftliche Untersuchung von Gesprächen unabdingbare Voraussetzung ist. Dieser Arbeitsschritt ist natürlich - je nach Methodik und Vorgehensweise - eng verwoben mit dem Auswertungsprozess, nimmt aber sicher in den meisten Fällen "netto" ein bis zwei Jahre Arbeitszeit in Anspruch. Nach der Auswertungsphase wird dann das Projekt mit der Publikation der Ergebnisse abgeschlossen, Korpus und Transkriptionen, in denen oft mehrere Jahre Arbeitszeit stecken, wandern ins "private Archiv" (meistens ein Schuhkarton im Keller oder auf dem Speicher) und fallen der Vergessenheit anheim.

Das ist nicht nur "irgendwie" schade, das ist - systematisch betrachtet - schlicht katastrophal, weil auf diese Weise der Gesprächsforschung jedes Jahr aufs Neue eine beeindruckende Menge an Arbeitszeit verloren geht ("Man-Power" sagt man in den etwas effizienter organisierten Bereichen unserer Gesellschaft und würde über unsere Praxis die Hände über dem Kopf zusammenschlagen). Verloren geht auf diese Weise aber auch der Zugang zu unzähligen "kleinen ethnographischen Welten", die durch das Korpus dokumentiert wurden und die teilweise aufgrund einer immer rasanteren Entwicklung der Alltagspraxis sehr schnell historische Bedeutung erlangen, also "unwiederbringlich" sind (man denke zum Beispiel an das Korpus von Ricarda Wolf, die acht ostdeutsche Musiker in den Jahren 1988 und 1989 aufgezeichnet hat).

Die Gründe für die aktuelle Situation sollen hier nicht weiter diskutiert werden, das hat Thomas Schmidt in seinem Beitrag für die Zeitschrift "Gesprächsforschung" getan (2005:103-126). Dort geht er auch ausführlich auf die - durchaus lösbaren - Schwierigkeiten ein, die auf dem Weg zu einem allgemein zugänglichen, mustergültig transkribierten und dokumentierten Referenzkorpus zu bewältigen sind. Und damit sind wir wieder bei der vorliegenden Publikation. Die Transkripte wurden mit dem Programm "syncWriter" (Version D1-2.0.2, 1995) in den Jahren 1995/96 auf einem Apple Macintosh erstellt. Glücklicherweise wurden sie schon früh in das allgemein gebräuchliche PDF-Format umgewandelt, denn das Programm "syncWriter" ist schon lange in der Versenkung verschwunden, die ohnehin proprietären und nicht exportierbaren Original-Dateien lassen sich heute nicht mehr öffnen.

Als Verleger stand ich deshalb vor der Wahl, die Transkripte entweder in der vorliegenden Form zu veröffentlichen - oder gar nicht. Die Hintergrundinformation zu den Gesprächen liefert ein Kapitel aus der Dissertation von Sabine Walther "Abgefragt?! Pflegerische Erstgespräche im Krankenhausalltag" (2001), das wir mit freundlicher Genehmigung des Hans Huber-Verlages den Transkripten voranstellen.

Auch wenn Transkripte ohne Daten nur eingeschränkt für die Forschung verwendet werden können, sind sie doch in der Lehre und vor allem in der Ausbildungs-Praxis sehr nützlich. Deshalb hoffe ich, dass diese Publikation - wie schon der erste Transkriptband "Gespräche in der Hochschule" von Boettcher/Zegers/Meer/Limburg - weitere Kolleginnen und Kollegen anregt, Ihre Transkripte (vielleicht sogar mit Daten) der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Sabine Walther danke ich für die Bereitschaft, ihren Schatz mit uns allen zu teilen.

Martin Hartung

Radolfzell, den 28.7.2005

Es gehört zum beruflichen Selbstverständnis, daß sich Pflege an der Bedürftigkeit des Menschen orientiert, nicht an einzelnen Funktionen. Der Mensch wird in seiner Ganzheit betreut. (ADS / DBfK 1997:5)

Anlass und Ziel der Untersuchung

Hinweis: Die folgenden Texte sind dem Buch von Sabine Walther, "Abgefragt?! Pflegerische Erstgespräche im Krankenhausalltag", Verlag Hans Huber 2001, mit freundlicher Genehmigung des Verlages entnommen.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht ein Ausschnitt der Gesprächswirklichkeit Pflegender im stationären Krankenhausalltag. Der Untersuchung liegen pflegerische Erstgespräche mit Patientinnen und Patienten in zwei deutschen Krankenhäusern zugrunde. Solche Gespräche müssen angesichts der besonderen institutionellen Bedingungen und der speziellen Aufgaben von Krankenhäusern anders beurteilt werden als beispielsweise Gespräche in Pflegeeinrichtungen (z.B. Altenpflegeheimen).

Es handelt sich um Gesprächssituationen, die bisher von Linguisten (in Deutschland) noch nicht berücksichtigt wurden und deren Analyse besonders für den Bereich der interpersonellen, asymmetrischen Kommunikation in Institutionen neue Erkenntnisse liefert.[1] Zwar gibt es zur Kommunikation in der Institution Krankenhaus schon eine Reihe von Veröffentlichungen (vgl. Weinhold 1991), doch beziehen sich diese fast ausschließlich auf die Arzt-Patienten-Kommunikation. Ein Vergleich des ärztlichen mit dem pflegerischen Gesprächsverhalten gegenüber Patienten liefert Hinweise auf den Einfluss krankenhausspezifischer Arbeitsbedingungen auf kommunikatives Handeln (vgl. Kapitel 5.3.1).

Neben der grundsätzlichen Frage danach, wie Erstgespräche im Krankenhausalltag überhaupt ablaufen (im Gegensatz zur Pflegetheorie), wurden in der Untersuchung Pflegegespräche miteinander verglichen, um herauszufinden, ob bestimmte kommunikative Fähigkeiten von Erwachsenen in einem zeitlich stark begrenzten Rahmen erlernbar sind.[2]

Im Sinne der *Angewandten Gesprächsforschung* (vgl. Kapitel 3) ist das Ziel dieser Arbeit sowohl erkenntnis- als auch praxisorientiert (vgl. Becker-Mrotzek / Brünner 1992). Mittels linguistischer Verfahren sollen Ergebnisse ermittelt werden, die pflegepraktisch umgesetzt werden können (vgl. Kapitel 6).

Das Pflegepersonal im Krankenhaus steht immer wieder vor dem Dilemma, schnell, effektiv und sachkompetent arbeiten zu müssen und gleichzeitig für Probleme und Sorgen der Patienten empfänglich zu sein, das heißt, diese zu erkennen und darauf einzugehen. Der Konflikt zwischen ökonomischen Zwängen und einer hohen Pflegequalität wird auch in Zukunft nur schwer zu lösen sein, insbesondere in Anbetracht neuer gesetzlicher Verordnungen.[3] Innerhalb der Pflege (insbesondere der Pflegetheorie) in Deutschland wird in Bezug auf die Pflegequalität seit Anfang der 70er-Jahre von «Patientenorientierung» gesprochen. Darunter ist „… eine Pflege zu verstehen, bei der nicht die Krankheit im Vordergrund steht, sondern die Person des Kranken … ganzheitlich gesehen [wird], d. h. Körper, Geist, Seele und soziales Umfeld [mit] in die Sichtweise [einbezogen werden].“[4]

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist ein intensiver Kontakt zum Patienten notwendig, der zu einem großen Teil – wie sollte es anders möglich sein? – durch Gespräche entwickelt werden muss. Dabei sollten standardisierte Fragen nur ein Hilfsmittel sein, die einem offenen Gespräch mit dem Patienten nicht im Wege stehen dürfen. Eine individuelle Auseinandersetzung mit dem Patienten bedeutet, dass die einzelnen Gespräche in Struktur und Inhalt zumindest streckenweise unterschiedlich verlaufen. Das erfordert von der Pflegeperson nicht nur Einfühlungsvermögen, sondern ebenso ein umfassendes Repertoire an Rede- bzw. Gesprächsstrategien. Hierfür sind sowohl spezielle Kenntnisse auf dem Gebiet des kommunikativen Verhaltens als auch Berufserfahrung notwendig.

1 Mir ist nur eine linguistische Arbeit bekannt, die sich speziell mit der Kommunikation zwischen Pflegepersonal und Patienten in einem deutschen Krankenhaus beschäftigt: Weinhold (1997). Gespräche zwischen Pflegepersonal und Patienten sind auch ein Untersuchungsbereich von Lalouschek / Menz (1990). Diese Arbeit bezieht sich allerdings auf den Ambulanzbereich eines österreichischen Krankenhauses. In beiden Arbeiten ist das pflegerische Erstgespräch kein Thema.

2 Vgl. Antos (1992).

3 Vgl. Gerster (1997); Hohlin (1997); Hübinger (1998); Pflege Aktuell (1999/2:70).

4 Vgl.: Forschungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Sozialordnung (1985:4).
Der Begriff «Patientenorientierung» ist mittlerweile so häufig benutzt worden, dass er seine zunächst positive Bedeutung verloren hat. Vgl. dazu: Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (1994). Der Anspruch, der sich mit dem Begriff verbindet, besteht aber fort. Vgl. z.B. Backs / Lenz (1998:9); Hoppe (1998:2); „Ganzheitspflege“ bei Georg / Frowein (1999:315) oder die Diskussion um „Kundenorientierung“ (z.B. Schwering 1998 oder Beschoner / Lichtner 1998).

In der Krankenpflegeausbildung wird versucht, diesem Anspruch auf unterschiedliche Weise gerecht zu werden.[5] Die Umsetzung des theoretisch Vermittelten bleibt in der Pflegepraxis jedoch oft genug auf der Strecke. Je innovativer das theoretische Wissen und je umfassender der Eingriff in bestehende Strukturen, desto schwieriger ist erfahrungsgemäß die Umsetzung von Neuerungen in die Praxis. Ist aber der Unterschied zwischen theoretischem Anspruch und praktischer Wirklichkeit der alleinige Grund dafür, dass Forderungen wie etwa die nach regelmäßigen *patientenorientierten* Aufnahme- bzw. Erstgesprächen nicht durchgesetzt werden und die Patienten statt dessen oft einfach abgefragt werden? Gibt es vielleicht grundsätzliche Probleme mit «Sprache und Kommunikation» innerhalb der Pflege, zum Beispiel weil die Lehrenden selbst nicht genau wissen, wie sie dieses Thema vermitteln sollen?

Dass Auseinandersetzungen mit diesem Thema dringend notwendig sind, zeigt sich daran, dass die Sprache (als gesprochene und geschriebene Sprache) innerhalb der Pflege und für die Pflege einen immer größeren Stellenwert gewinnt. Hierfür gibt es drei zusammenhängende Gründe:

1. Gesetzliche Vorgaben haben sich geändert (seit 1985 besteht nach § 4 KrPflG die Pflicht zur Pflegedokumentation).
2. Die ‘Errungenschaften’ der Medizin haben Krankenhäuser in High-Tech-Zentren verwandelt, in denen das ehemals ausgesprochene Ziel nach ganzheitlicher[6] Sichtweise der Patienten immer mehr in den Hintergrund rückt.
3. Der Pflegeberuf (in Deutschland) hat sich seit den 50er-Jahren zunehmend von einer Hilfstätigkeit zu einem eigenständigen Beruf gewandelt.[7]

5 Zur Vermittlung sprachlich-kommunikativer Kompetenzen in der Krankenpflegeausbildung vgl. Kapitel 2.

6 Vgl. Gadamer (1996:136) und Schmacke (1997). In seinem Aufsatz „Über die Verborgenheit der Gesundheit“ (1996) weist Gadamer darauf hin, dass der Begriff „Ganzheit“ (S. 136) erst durch das Antonym „Spezialisierung“ seine besondere Bedeutung erlangt: „So viel ist jedenfalls klar – der Begriff der »Ganzheit« ist ein kunstvoller Ausdruck –, der durch seinen Gegenbegriff, die »Spezialisierung«, notwendig und vielsagend geworden ist“ (ebd.). So scheint der bis in die Gegenwart – sowohl in der Medizin als auch der Pflege – vertretene Anspruch nach ‚ganzheitlicher‘ Betreuung und Behandlung im Widerspruch zur Spezialisierung zu stehen, die „der unaufhaltsame Zug der modernen Wissenschaft und aller ihrer Verfahren [ist]“ (ebd.).

7 Vgl. z.B. Kühnert (1997).

Nicht erst seit den 90er-Jahren wird darauf gedrängt, Pflegegespräche (Gespräche zwischen Pflegepersonal und Patienten) als Pflegetätigkeit anzuerkennen und – soweit es sich als notwendig erweist – auch systematisch mit in den Arbeitsablauf zu integrieren (z.B. als Aufnahme-, Entlassungs- und Visitengespräche oder als ‚Übergabe[8] mit dem Patienten‘). Damit soll zum einen der Arbeitsablauf besser organisiert und zum anderen dem Anspruch nach Patientenorientierung nachgekommen werden.

Wenn Pflegegespräche aber als professionelle Arbeit anerkannt werden sollen, müssen sie sich von Alltagsgesprächen unterscheiden und eine nachweisbare Bedeutung für die Pflegearbeit haben, was heißt, sie müssen positiven Einfluss auf das Wohlbefinden des Patienten nehmen. Mit bloßem Abfragen, wie es gegenwärtig z.B. bei Erstgesprächen noch sehr oft geschieht, wird eine solche Wirkung jedoch sicher kaum erzielt. Sowohl die sachlichen als auch die emotionalen Aspekte müssen also bei der Beurteilung eines Pflegegesprächs berücksichtigt werden.

Dass Kommunikation auf Handlungen und Verhaltensweisen Einfluss nehmen kann, ist unbestritten. So haben z.B. Wimmer und Pelikan (1984 und 1986) die Wirkung von Kommunikation auf den Genesungsprozess von Menschen im Krankenhaus in einer medizin-soziologischen Studie untersucht. Sie beschäftigten sich mit der Bedeutung einer intensiven prä- und postoperativen Betreuung von Patienten, die sich u. a. dadurch auszeichnete, dass der betreffende Patient schon vor einer geplanten Operation mehr (kommunikative) Zuwendung durch den verantwortlichen Arzt als bislang üblich erfuhr. Gemeinsam mit einer ebenfalls für den Patienten verantwortlichen Therapeutin (z.B. mit einer Physiotherapeutin) wurde der Patient umfassend über die anstehende Operation und die Situation nach der Operation informiert.

„Der behandelnde Arzt wurde ersucht, verstärkt auf die Informationsbedürfnisse der Patienten, vor allem im Hinblick auf die mit der Krankheit zusammenhängenden Fragen, einzugehen und sie darüber hinaus besonders über die Person des Operateurs und den Zeitpunkt der Operation zu informieren.“ (Wimmer / Pelikan 1984:24)

Das Ergebnis der Untersuchung beschreiben Autor und Autorin als positiv. Für die so genannte postoperative Phase hatte sich danach sowohl das psychische als auch das physische Wohlbefinden der Patienten gebessert, was an folgenden Merkmalen erkennbar war:

„Eine(r) Abnahme von Komplikationen, vor allem in den besonders wichtigen Bereichen der Reaktivierung des operierten Organs nach Lungenoperationen, aber auch bei der Heilung der Operationswunde;

8 Zum Begriff „Übergabe“ vgl. Walther (1997:9-18).

eine(r) Verkürzung der Aufenthaltsdauer;
eine(r) Verringerung des Medikamentenverbrauchs;
eine(r) Abnahme der Beschwerden der Patienten sowie
eine(r) Erhöhung der Zufriedenheit der Patienten mit der Versorgung im Krankenhaus.“ (Wimmer / Pelikan 1986:31)

Zu einem ähnlichen Untersuchungsergebnis gelangten Forscher schon Mitte der 60er-Jahre in den USA. „Im Rahmen einer klinischen Studie wurden 40 Patienten, die nach Schmerzlinderung verlangten, zum Teil routinemäßig versorgt, zum Teil von einer speziell in kommunikativen Fertigkeiten ausgebildeten Schwester besucht: Während in der ersten Gruppe nur zwei Patienten sofort frei von »Schmerzen« waren, belief sich ihre Zahl in der zweiten auf 14; außerdem benötigten alle Patienten der ersten Gruppe ein Schmerzmittel, aber nur sechs der zweiten (M.B. Tarasuk et al., 1965)“.[9]

Berücksichtigt man bei diesen Untersuchungsergebnissen, das im Krankenhausalltag häufig das Pflegepersonal

- dem Informationsbedürfnis der Patienten nachkommt,[10]
- den intensivsten Bezug zu Patienten hat und
- am häufigsten mit den Patienten kommuniziert,

so lässt sich daraus folgern, dass die Kommunikation des Pflegepersonals einen Einfluss auf die Patienten und deren Befinden (sowohl im positiven als auch im negativen Sinne) haben muss.[11] Wenn sich aber (z.B. oberflächlich geführte) Gespräche ebenso ungünstig auf den Heilungsprozess auswirken können wie beispielsweise ein unsachgemäß durchgeführter Verbandswechsel, bedeutet das, dass die Gesprächsführung genauso intensiv gelehrt werden muss wie das Beurteilen und Pflegen von Wunden.

Dass Gesprächsführung und Kommunikation im Krankenhaus als Unterrichtsfach in die Ausbildung integriert sein sollten, ist mittlerweile anerkannt und zeigt sich bereits in veränderten Lehrplänen der Krankenpflegeausbildung (vgl. Kapitel 2). Allerdings ist die Art und Weise der Wissensvermittlung noch nicht einheitlich strukturiert, was zum großen Teil damit zu erklären ist, dass es nur wenig speziell auf das Pflegepersonal und die Pflegepraxis zugeschnittenes Lehrmaterial gibt. Es existieren jedoch eine umfangreiche Auswahl an allgemeiner Literatur zum Thema Kommunikation sowie eine Vielzahl an Aufsätzen in Pflegezeitschriften. Die Inhalte von Büchern und Artikeln speisen sich zum großen Teil aus Erkenntnissen der Psychologie und Theologie und werden durch Erfahrungsberichte von Seelsorgern, Krankenschwestern und -pflegern ergänzt. Das Angebot an anderen didaktischen Hilfsmitteln (z.B. Video) ist noch begrenzt.

In der Praxis der Pflegeausbildung (also im pflegerischen Berufsalltag) sind die Auszubildenden in der Regel auf sich selbst und die Kenntnisse der ausgebildeten Pflegekräfte angewiesen. Wie aber sieht die gegenwärtige Gesprächspraxis aus? Wie redet das Pflegepersonal in bestimmten Situationen mit den Patienten, und welche Probleme können sich daraus ergeben? Sind Pflegegespräche wie zum Beispiel das Erstgespräch im Sinne der Definition patientenorientiert?

Am Beispiel einer speziellen pflegerischen Gesprächsform im Krankenhaus möchte ich einen Einblick in die gegenwärtige Gesprächspraxis geben. Ich spreche deshalb von Einblick, weil ich hier nur einen Ausschnitt darstelle und notwendigerweise vieles unbeachtet bleiben muß. Folgende Situationen habe ich nicht berücksichtigt: Gespräche mit Patienten auf der Intensivstation, Gespräche mit Kindern und offene Streitgespräche. Ebenso unberücksichtigt bleiben Gespräche mit verwirrten (dementen) Patienten und Gespräche mit Patienten, die unter pathologischen Sprachstörungen wie z.B. Aphasien leiden. Die Untersuchung der emotionalen Momente beschränkt sich auf verbale Elemente, wodurch ein für die Pflege wichtiger emotionaler Aspekt nicht berücksichtigt werden konnte, nämlich die Berührung. Die Gespräche wurden auf somatischen Krankenhausstationen geführt, das heißt Erstgespräche auf psychosomatischen oder psychiatrischen Stationen wurden ebenfalls nicht ausgewählt. Mit Blick auf Gesprächsführungskompetenzen nehmen insbesondere letztgenannte Stationen im pflegerischen Bereich eine Sonderstellung ein, denn hier bilden Gespräche den Schwerpunkt pflegerischen Arbeitens.

Die von mir für die Untersuchung ausgewählte Gesprächsform ist das «Erstgespräch» (vgl. Kapitel 2.4). Ich habe mich für diese spezielle Gesprächsform entschieden, weil hier das Gespräch als Pflegehandlung den Schwerpunkt bildet und nicht während einer anderen pflegerischen Tätigkeit stattfindet. Das war mir wichtig, um auszuschließen, dass die gerade vorgenommene Pflegetätigkeit den Mittelpunkt des Dialogs bildet. Außerdem besteht bei handlungsbegleitender Kommunikation die Möglichkeit, (schwierige) Gesprächspassagen mit Rückzug auf die Pflegetätigkeit abzuwenden oder zu umgehen. Ebenso könnte das Gespräch mit Verweis auf das Ende der Pflegetätigkeit abgebrochen werden. Nicht zuletzt möchte ich mit

9 Diese zusammenfassende Darstellung einer amerikanischen Studie stammt aus: Crystal (1993:382).

10 Eine Situation, die in Deutschland rechtlich oft sehr fragwürdig ist, da die Informations- und Aufklärungspflicht beim Arzt liegt und auch nicht auf andere Personen übertragbar ist.

11 Es ist mir keine Untersuchung aus deutschen Krankenhäusern bekannt, in der der Einfluss pflegerischer Kommunikation auf den Krankheitsverlauf von Patienten untersucht wurde.

meiner Auswahl der Tatsache gerecht werden, dass Pflegetheoretiker und -theoretikerinnen vom Pflegepersonal Gesprächsführungskompetenz fordern, das heißt, das Personal soll im Gespräch krankheitsbedingte Probleme des Patienten herausfinden und darauf eingehen können (vgl. Kapitel 2).

Dass es dem Pflegepersonal Probleme bereitet, sich 'nur' für ein Gespräch zum Patienten zu begeben, ist aus Untersuchungen zum Umgang mit Schwerkranken und Sterbenden bekannt, wobei der Kontakt zu sterbenden Patienten sicher der schwierigste ist.[12]

Die Begegnung mit dem Patienten ist meist an eine pflegerische Handlung (z.B. Körperpflege, Verbandswechsel) gekoppelt. Ist aus dieser Perspektive Gesprächsführung aber wirklich eine Pflegetätigkeit, wenn (z.B.) ohne den Verbandswechsel keine Unterhaltung zustande käme? Zwar haben ebenso andere Umstände am Arbeitsplatz (Zeit, Personal) auf diese Situation Einfluss, aber da Gesprächsvermeidung auch auftritt, wenn genügend Zeit vorhanden ist[13], kann ein solches Verhalten ein Hinweis darauf sein, dass generell Schwierigkeiten bestehen, (pflegerelevante) Gespräche mit Patienten zu führen.

Aus dieser Perspektive habe ich Erstgespräche sowohl von examiniertem Pflegepersonal als auch von Auszubildenden mit einem Tonbandgerät aufgezeichnet. Im Gegensatz zu den Krankenschwestern und Krankenpflegern, die die Erstgespräche so führen sollten, wie sie es gewohnt waren, absolvierten die Auszubildenden vor der Gesprächsführung einen 28-stündigen (á 45 Minuten) Unterricht (vgl. Kapitel 4).

Mein Interesse an den Erstgesprächen sowohl der Auszubildenden als auch der Examinierten gilt in erster Linie denjenigen sprachlichen Phänomenen, die in einer gewissen Regelmäßigkeit vorkommen. Anhand der wiederholt auftretenden Handlungsmuster oder Ablaufstrukturen können die Hauptcharakteristika pflegerischer Gesprächsführung in Erstgesprächen herauskristallisiert und beschrieben werden. Die sprachliche Analyse der Interaktion zwischen Patienten und Pflegenden liefert Antworten auf die folgenden vier Fragen, an denen ich mich in der Untersuchung orientiert habe:

1. Handelt es sich um professionelle Gespräche,[14] die aus diesem Grund als Pflegetätigkeit anerkannt werden müssen?
2. Sind die Gespräche «patientenorientiert»?
3. Welchen Einfluss hat die Berufserfahrung auf die Gespräche?
4. Welchen Einfluss hat theoretisches Wissen auf die Gespräche?

Zur Beantwortung der genannten Fragen habe ich zunächst die beiden Teilkorpora (Examinierten-Gespräche und Auszubildenden-Gespräche) einzeln analysiert (vgl. Kapitel 5.1 und 5.2) und die Teilergebnisse dann miteinander verglichen (vgl. Kapitel 5.2.5 und 5.3). Die Vorgehensweise meiner Untersuchung, Auswahl der beteiligten Pflegepersonen und der aufgezeichneten Gespräche sowie die Beschreibung von Besonderheiten der untersuchten Erstgespräche werden in Kapitel 4 dargestellt. In einem gesonderten Kapitel (3) setze ich mich mit der gesprächsanalytischen Methodik auseinander und erläutere in einem Unterkapitel das der Verschriftung der Erstgespräche zugrundeliegende Transkriptionsverfahren. In einem abschließenden Kapitel (6) stelle ich – auf der Grundlage der vorliegenden Untersuchungsergebnisse und Unterrichtsinhalten aus meiner Unterrichtsreihe zur Kommunikation und Gesprächsführung im Krankenhaus (vgl. Kapitel 4.2.2) – Überlegungen zu einem Unterrichtskonzept für eine Unterrichtseinheit *Erstgespräch* an und mache Vorschläge dazu.

Mit meiner Arbeit kann ich nur einen kleinen Bereich pflegerischer Kommunikation mit dem Patienten ansprechen. Mit Blick auf Untersuchungen anderer Disziplinen zu sprachlich-kommunikativen Tätigkeiten Pflegender (z.B. Backs / Lenz 1998; Höhmann / Weinrich / Gätschenberger 1996) verstehe ich meine Arbeit als einen weiteren Beitrag zur pflegerischen Sprach- und Kommunikationsforschung, für die ich es als Bereicherung ansehe, wenn Forschungsergebnisse auf der Grundlage ganz unterschiedlicher Methoden ermittelt werden.

Neben dem Interesse herauszufinden, wie Pflegende sprachlich handeln, ist es mein Wunsch, in der Auseinandersetzung mit pflegerischen Gesprächen zu begreifen, wie Krankenschwestern und -pfleger ihre eigene Arbeit verstehen, wie sie sich selbst als Pflegende in der Institution Krankenhaus sehen und wie sie die ihnen anvertrauten kranken und hilfebedürftigen Menschen wahrnehmen.

12 In den 60er-Jahren wurde in einer amerikanischen Untersuchung u.a. die Zeit gemessen, die das Pflegepersonal bei Patienten verbracht hat. Dabei wurde der jeweils kürzeste Aufenthalt bei Patienten mit den schwersten Erkrankungen festgestellt (vgl. Gumpert 1985:222.). Ähnliche Untersuchungen wurden auch in Deutschland durchgeführt. (Vgl. z.B. Rest 1981).

13 Dies entspringt meinen persönlichen Erfahrungen während meiner Zeit als Krankenschwester im Krankenhaus. Eine Untersuchung dazu ist mir nicht bekannt.

14 Dazu, was als professionelles Gespräch bezeichnet werden kann, vgl. Kap. 2.

Hinweise zum Lesen der Transkripte

Diese Hinweise sollen das Lesen der Transkripte erleichtern. Ich werde hier also lediglich die verwendeten Notationszeichen und das Layout der Transkripte erläutern. Auf Schwierigkeiten des Transkribierens oder Besonderheiten einzelner Gespräche möchte ich nicht eingehen.

Weil die inhaltliche Analyse im Vordergrund steht, habe ich mich für eine literarische Umschrift entschieden. Die Transkription folgt zum größten Teil HIAT.[15] Vereinzelte Notationszeichen stammen aus Brinker / Sager[16] (1989:46f.) bzw. von mir selbst.

1. Orthographie und Interpunktion

Für die Transkription wurde die Umgangssprache der Sprechenden verschriftlicht, wobei ich mich so weit wie möglich an orthographischen Regeln (der deutschen Rechtschreibung in ihrer alten Fassung) orientiert habe.

Die Interpunktion folgt ebenfalls den orthographischen Regeln. Davon abweichend wurde die Zeichensetzung, wo nötig, dem Sprechrhythmus der Sprecherin oder des Sprechers angepasst. Hat beispielsweise eine Person sehr schnell und ohne Pausen geredet, so wurde die Äußerung, auch wenn sie in der Schriftsprache ein Komma bzw. einen Punkt gefordert hätte, ohne diese Zeichen verschriftet.

Auch Frage- und Ausrufezeichen werden in ihrer bekannten Bedeutung genutzt:

Das Ausrufezeichen drückt Emphase aus. Mehrere Ausrufezeichen markieren besonders starke Emphase.

Werden Frage- und Ausrufezeichen gemeinsam verwendet, handelt es sich um eine Frageintonation mit besonderem Nachdruck.

Das Apostroph kommt nur vor, wenn es für das Verständnis notwendig ist.

Der Übersichtlichkeit halber habe ich auf Kommata an Stellen verzichtet, wo Notationszeichen (z.B. ‚•') gesetzt sind, oder bei Sprecherwechsel.

[15] Vgl. Konrad Ehlich / Jochen Rehbein: Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT). In: Linguistische Berichte 45. Konstanz 1976. Seite 21-41.

[16] Vgl. Klaus Brinker / Sven F. Sager (1989): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin.

2. Redepausen

Redepausen, die länger als anderthalb Sekunden dauern, werden jeweils in Sekundenangaben in einer Doppelklammer ((2 Sek.)) in den Textspuren der Sprecher und Sprecherinnen festgehalten. Die Platzierung der Pausenangaben erfolgt nach rein funktionalen Gesichtspunkten, ist also keine Interpretation. Diese Angaben werden immer hinter die jeweils letzte Lautproduktion gesetzt.

Weil ich für meine Untersuchung Pausen im Bereich von Zehntelsekunden nicht für trennscharf halte, habe ich Zeitmessungen über fünfzig Zehntelsekunden aufgerundet und solche, die darunter liegen, jeweils abgerundet.

Alle kürzeren Pausen (also Zeitangaben unter anderthalb Sekunden) werden mit einem fetten Punkt **‚•'** markiert. Dieser hat damit eine ähnliche Bedeutung wie der Punkt am Satzende, wird aber innerhalb der Äußerungen verwendet, damit es keine Überschneidungen mit dem Punkt als Interpunktionszeichen gibt. Wird der fette Punkt neben dem Punkt, der die Satzgrenzen anzeigt, gesetzt, markiert er immer ein Stocken, das länger als eine Sekunde andauert.

3. Korrekturen – Gedankensprünge – Unterbrechungen

Eine Fehlerkorrektur oder ein Gedankensprung wird durch einen senkrechten Querstrich ‚/' markiert.

Beendet eine Person ihre Äußerung nicht, wird dies durch drei kleine Punkte ‚...' gekennzeichnet.

Wird eine Äußerung nur deshalb nicht fortgesetzt, weil die Sprecherin oder der Sprecher unterbrochen wurde, so erscheinen sowohl am Ende der einen als auch zu Beginn der anderen Aussage drei kleine Punkte.

Bei der Verwendung dieser Zeichen muss berücksichtigt werden, dass nicht immer eindeutig zwischen Gedankensprung, Nicht-Beenden einer Äußerung oder Unterbrechung unterschieden werden kann (etwa wenn zwei Personen gleichzeitig reden). Aus diesem Grund habe ich in manchen Situationen die Notationszeichen gemischt (z.B. …/) oder durch die Verwendung der Klammer (s. Abschnitt 4) auf mehrere Interpretationsmöglichkeiten hingewiesen.

4. Unverständliches

Kann der Inhalt einer Äußerung nur vermutet werden, so erscheint der vermutete Wortlaut in einer Klammer: ‚(Das könnte richtig sein.)'.

Ist das Gesagte völlig unverständlich, so wird dies durch eine Klammer mit Fragezeichen angedeutet: ‚(?)' Die Anzahl der in Klammern gesetzten Fragezeichen ist ein Hinweis auf den Umfang der unverständlichen Äußerung. Ein einzelnes Fragezeichen deutet eine sehr knappe Äußerung von nur einem Wort an. Zwei Fragezeichen weisen auf etwa zwei oder drei Worte hin, und drei Fragezeichen markieren eine umfangreichere unverständliche Äußerung. Der Umfang wird, wo es mir wichtig erscheint, durch zeitliche Angaben wiedergegeben, zum Beispiel so: ‚(? ? ?; 3 Sek.)' Ist bei parallelem Sprechen die Äußerung nur eines Redners unverständlich, können zumindest die Äußerungsgrenzen mit Hilfe der verständlichen Äußerung markiert werden.

5. Parasprachliche Besonderheiten und nonverbale Ereignisse

Parasprachliche Besonderheiten werden entweder in einer Doppelklammer in der Sprecherzeile oder ohne Klammer in der Kommentarzeile beschrieben.

Angaben zu Ereignissen, die in fast allen Gesprächen vorkommen und unter den genannten Begriffen im Transkript festgehalten sind:

- Kugelschreiberklicken: Hiermit ist das einmalige Betätigen eines Kugelschreibers gemeint.
- Papierrascheln: Damit ist das Hantieren mit Papier (z.B. Zeitungen oder einzelnen Papierblättern) gemeint.
- Papierblättern: Damit ist das Blättern in einem Hefter oder Ordner gemeint.
- Hintergrundgeräusche: Hiermit sind Geräusche gemeint, deren Quelle höchstwahrscheinlich im Gesprächsraum liegt, deren Ursache aber nicht näher spezifiziert werden kann.
- Schreibgeräusche: Hier ist z.B. das Kratzen eines Stiftes auf Papier zu hören.
- Lachen: Hiermit ist ein deutlich hörbares Lachen gemeint.
- Lächeln: Hiermit ist ein verhaltenes, leises, kurzes ‚Lächeln' gemeint.

Dauert ein bestimmtes nonverbales bzw. paraverbales Ereignis länger an, wird dies durch eine gestrichelte Linie, z.B. parallel zur Textspur eines Gesprächspartners, angedeutet: ((Lachen----------)). Werden in der Kommentarzeile (vgl. Abschnitt 7.) mehrere Ereignisse hintereinander notiert, von denen eines länger andauert als die anderen, so wird das nichtandauernde Ereignis in Klammern gesetzt: (Lachen), Motorengeräusche----------.

Paraverbale Elemente, die eindeutig einem bestimmten Sprecher bzw. einer bestimmten Sprecherin zugeordnet werden können, werden in der jeweiligen Textzeile genannt. Ist das nicht möglich, etwa weil die betreffende Person während des Redens gleichzeitig lacht, wird das in der Kommentarzeile vermerkt.

Intonation

- Auffällige Betonungen sind durch Unterstreichung markiert.
- Veränderung der Lautstärke: Spricht eine Person besonders leise im Verhältnis zu ihrer durchschnittlichen Lautstärke, so ist das wie folgt markiert: >Leise<

  Spricht eine Person besonders laut im Verhältnis zu ihrer durchschnittlichen Lautstärke, heißt es dementsprechend: <Laut>
- Dehnung eine Wortes: Hinter den betreffenden Buchstaben ist ein Doppelpunkt gesetzt. Wird der letzte Buchstabe gedehnt gesprochen, ist das mit einer Mehrfachschreibung des betreffenden Buchstabens angezeigt.

Ansonsten wird der Doppelpunkt wie üblich verwendet.

6. Sprechersiglen

Für die Gesprächsteilnehmer und -teilnehmerinnen werden im Transkript die folgenden Abkürzungszeichen genutzt:

KS:	Krankenschwester
KPH:	Krankenpflegehelfer
P:	Patient bzw. Patientin
A:	Auszubildende bzw. Auszubildender
HP:	Hilfspfleger
kurz Bet:	kurzzeitig Beteiligte (wenn Personen nicht eindeutig identifiziert werden können und nur kurz anwesend sind.)

Diese Siglen werden ohne Artikel gebraucht. Es heißt also z.B.: „KS notiert sich etwas" und nicht „***die*** KS notiert sich etwas". Sind mehrere Personen

mit demselben Status beteiligt, werden sie durch Numerierung identifiziert, z.B. P1 (= der neue Patient); P2, P3 … (= andere Patienten, die während des Gesprächs anwesend sind.) Personen, die nur kurz auftauchen und eindeutig identifiziert werden können, erhalten keine Sprechersiglen.

7. Zum Layout der Transkripte

Die Verschriftung der Gespräche erfolgte mit Hilfe des computergestützten Texteditors syncWriter (Version D1-2.0.2, 1995), einem Notationsprogramm für den Apple Macintosh. Dieses Programm erlaubt die Partiturschreibweise, mit der paralleles Sprechen auf unkomplizierte Weise dargestellt werden kann.

Die Textspuren[17] in den Erstgesprächen

Jeder am Gespräch beteiligten Person wird jeweils eine Spur zugewiesen. Die letzte Zeile (oder Textspur) eines Gesprächsblocks ist die Kommentarzeile (= Kommentar). Sie ist kursiv gedruckt, um sie deutlich von den anderen Zeilen abzuheben. Hier werden, wenn nötig, Erklärungen zum Gespräch gemacht, oder es wird auf nichtsprachliche Ereignisse, soweit sie aus dem Gehörten hervorgehen, hingewiesen.

Innerhalb des ausgedruckten Transkripts erscheinen immer nur Textspuren der Personen, die gerade sprechen.

Sprechen mehrere Personen gleichzeitig, so wird das durch paralleles Schreiben des Gesprochenen angedeutet.

Auch die Gleichzeitigkeit para- oder nonverbaler Ereignisse wird durch Parallelschreibung gekennzeichnet.

Transkriptionskopf

Im Transkriptionskopf, der als Kopfzeile auf jeder Seite des Transkripts auftaucht, sind Informationen zum Gespräch festgehalten.

[17] Dieser Begriff wird in syncWriter verwendet.

Ein Beispiel

1. Exa-Pflegeerstgespräch/10/95/Walther, Seite 1

Die Bedeutung der Angaben im Einzelnen:

- ‚1.': Nummer des Gesprächs
- ‚Exa-Pflegeerstgespräch': Angabe zur Ausbildungssituation der Pflegeperson und zum Gesprächstyp. In diesem Beispiel weist der Transkriptionskopf darauf hin, dass es sich um ein Erstgespräch handelt, das von einer ausgebildeten Pflegeperson (Exa = examiniert) geführt wurde.
- ‚10/95': Angaben zu Monat und Jahr der Gesprächsaufzeichnung
- ‚Walther': Name der Transkribentin
- ‚Seite 1': Seitenangabe des Transkripts

Der Transkriptionskopf der Auszubildendengespräche entspricht dem obigen Beispiel bis auf die Angabe zur Position. Statt ‚Exa-Pflegeerstgespräch' heißt es ‚Azubi-Pflegeerstgespräch'

Angaben zum Gespräch

Jedem Transkript sind die folgenden, knappen Informationen vorangestellt:

Gesprächsbeteiligte:

KS: [Angaben zu Ausbildungssituation, Alter und Geschlecht]

P: [Angaben zu Geschlecht und Alter]

Grund des Krankenhausaufenthalts: [Angaben dazu, warum der Patient/die Patientin ins Krankenhaus gekommen ist. Das kann entweder ein Hinweis zur Erkrankung sein oder eine Angabe über eine notwendige Untersuchung.]

Gesprächsort: [Angaben dazu, in welchem Raum der betreffenden Station das Gespräch geführt wurde.]

Gesprächsbedingungen: [Angaben dazu, ob das Gespräch ungestört oder in Anwesenheit anderer Personen stattfand.]

Gesprächsdauer: [Angaben zur Gesamtdauer des Gesprächs]

Station: [Angaben zum klinischen Fachbereich]

Tag der Gesprächsaufzeichnung: [Angaben dazu, am wievielten Tag des Krankenhausaufenthaltes des Patienten / der Patientin das Gespräch geführt wurde.]

Transkriptionsverhältnis: [Angaben zum Zeitaufwand, der für die Transkription des einzelnen Gesprächs erforderlich war.][18]

Ein Beispiel

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester (Stationsleitung), 32 Jahre
P: Patientin, 28 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Unfall
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: Eine weitere Patientin ist während der gesamten Gesprächszeit anwesend. P sitzt auf dem Bett; KS steht neben dem Bett. Ein Freund der Patientin ist im Zimmer, beteiligt sich aber nicht am Gespräch.
Gesprächsdauer: 13', 58''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft auf der Station
Transkriptionsverhältnis: 1:45

8. Personendaten

Alle ausgeschriebenen Namen sind fiktiv! Ebenso verändert wurden Daten wie: Ankunftstermine der Patienten im Krankenhaus, Wohnorte, Städte- oder Geschäftsnamen, Geburtsdaten, Telefonnummern und ähnliches mehr. War es nicht möglich, eine Angabe durch eine fiktive lediglich zu ersetzen, habe ich allgemeine Angaben in eckigen Klammern gemacht.

[18] Diese Angaben sollen dazu dienen, Aussagen über die Genauigkeit einer Transkription machen zu können. Vgl. Ehlich / Rehbein (1976:33); Lalouschek / Menz (1999:56). So bedeutet beispielsweise die Angabe 1:45, dass 45 Minuten aufgewendet wurden, um eine Minute des aufgezeichneten Gesprächs zu verschriften. Dabei geht man davon aus, dass der oder die Transkribent/in Erfahrungen im Verschriften von Gesprächen hat.

Literatur

Ackermann, Lorenz et al. (1986): Pflegeplanung im Klinikalltag. Bericht über die Arbeit einer Projektgruppe in den Städtischen Kliniken Duisburg. In: Die Schwester / Der Pfleger 1986/6:501-505.

Ahrens-Brändle, Christina et al. (1994): Pflegeanamnese – Pflegediagnose. Anregungen für die Praxis. (Schrift der Kommission Pflege des SBK, Sektion Zürich, Glarus, Schaffhausen.)

Antos, Gerd (1992): Demosthenes oder: Über die „Verbesserung der Kommunikation". Möglichkeiten und Grenzen sprachlich-kommunikativer Verhaltensänderungen. In: Fiehler, Reinhard / Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining. Opladen. S. 52-66.

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Schwesternverbände und Pflegeorganisationen (ADS) / Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe (DBfK) (Hrsg.) (1997): Verantwortungsbereiche der beruflich Pflegenden. Eschborn, Göttingen.

Arets, Jos / Obex, Franz / Vaessen, John / Wagner, Franz (1996): Professionelle Pflege. Theoretische und praktische Grundlagen. Bd. 1. Bocholt. (Niederländische Originalausgabe 1993.)

Backs, Stephan / Lenz, Reinhard (1998): Kommunikation und Pflege. Eine Untersuchung von Aufnahmegesprächen in der Pflegepraxis. Wiesbaden.

Bartholomeyczik, Sabine (1996): Über die Wechselwirkung von Sprache und Beruf. In: Pflege Aktuell 1996/3:170-175.

Bartholomeyczik, Sabine (1997): Nachdenken über Sprache – Professionalisierung der Pflege? In: Angelika Zegelin (Hrsg.) (1997): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 11-21.

Bauer, Irmgard (1996): Die Privatsphäre der Patienten. Göttingen, Toronto, Seattle.

Becker-Mrotzek, Michael (1992): Diskursforschung und Kommunikation in Institutionen. (Studienbibliographien Sprachwissenschaft, Band 4.) Heidelberg.

Becker-Mrotzek, Michael (1994): Diskursforschung in der alten BRD. In: Ehlich, Konrad (Hrsg.) (1994): Diskursanalyse in Europa. (Forum Angewandte Linguistik. Band 24.) Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien. S. 87-105.

Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (1992): Angewandte Gesprächsforschung: Ziele - Methoden - Probleme. In: Fiehler, Reinhard /

Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining. Opladen. S. 12-23.

Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (1997): Gesprächsanalyse und Gesprächsführung. In: RAAbits Deutsch/Sprache. Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung. 13. Ergänzungslieferung. II/C.6. Heidelberg.

Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (1998): Kommunizieren im Beruf – Gesprächsforschung für die Praxis. In: IDS Sprachreport 1998/4:13-18.

Becker-Mrotzek, Michael / Brünner, Gisela (1999): Gesprächsforschung für die Praxis: Ziele, Methoden, Ergebnisse. In: Stickel, Gerhard (Hrsg.): Sprache – Sprachwissenschaft – Öffentlichkeit. Berlin, New York. S. 172-193.

Becker-Mrotzek, Michael / Doppler, Christine (Hrsg.) (1998): Medium Sprache im Beruf. Eine Aufgabe für die Linguistik. (Forum für Fachsprachen-Forschung. Hrsg. von Hartwig Kalverkämper. Band 49.) Tübingen.

Becker-Mrotzek, Michael / Fickermann, Ingeborg (1994): Beratungen im Arbeitsamt. In: Redder, Angelika / Ehlich, Konrad (Hrsg.): Gesprochene Sprache. Transkripte und Tondokumente. (Phonai, Band 41.) Tübingen. S. 91-109.

Becker-Mrotzek, Michael / Meier, Christoph (1999): Arbeitsweisen und Standardverfahren der Angewandten Diskursforschung. In: Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard / Kindt, Walther (Hrsg.) (1999): Angewandte Diskursforschung. Band 1: Grundlagen und Beispielanalysen. Opladen, Wiesbaden. S. 18-42.

Beschoner, Rita / Lichtner, Angela (1998): Aspekte des kundenorientierten Qualitätsmanagements.
In: http//w3.pflegenet.com/isfp/praxis/konzepte/lichtner.html

Biester, Kerstin (1998): Grenzen und Möglichkeiten des Erstgesprächs als Beratungsgespräch aus der Sicht der Pflegenden. (Unveröffentlichte Diplomarbeit an der Fachhochschule Frankfurt am Main, Fachbereich Pflege und Gesundheit.)

Bischoff-Wanner, Claudia (1997): Kommunikation mit Patienten. Stuttgart, New York. (Reihe: Pflegedidaktik. Hrsg.: Bischoff-Wanner, Claudia / Dielmann, Gerd / Ertl-Schmuck, Roswitha / Kollak, Ingrid.)

Bliesener, Thomas / Brons-Albert, Ruth (Hrsg.) (1994): Rollenspiele in Kommunikations- und Verhaltenstrainings. Opladen.

Böhme, Hans (1996): Eine Botschaft von Expertin zu Expertin: Die Pflegedokumentation. In: Pflege Aktuell 1996/3:186-189.

Brearley, Gill / Birchley, Peter (1995): Beratung und Gesprächsführung bei Krankheit und Behinderung. Berlin, Wiesbaden. (Englische Originalausgabe: Counselling in Disability and Illness. London. 1994.)

Brinker, Klaus / Sager, Sven (1989): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin.

Brinker, Klaus / Sager, Sven (1996): Linguistische Gesprächsanalyse. Eine Einführung. Berlin. 2., durchgesehene und ergänzte Auflage.

Brons-Albert, Ruth (1994): Artefakte in simulierten Verkaufsgesprächen und ihre Behandlung durch den Trainer. In: Bliesener, Thomas / Brons-Albert, Ruth (Hrsg.): Rollenspiele in Kommunikations- und Verhaltenstrainings. Opladen. S. 105-127.

Brons-Albert, Ruth (1995): Auswirkungen von Kommunikationstraining auf das Gesprächsverhalten. Tübingen.

Brünner, Gisela (1994): Instruktion im Bergwerk. In: Redder, Angelika / Ehlich, Konrad (Hrsg.): Gesprochene Sprache. Transkripte und Tondokumente. (Phonai, Band 41.) Tübingen. S. 161-187.

Brünner, Gisela (1997): Fachsprache, berufliche Kommunikation und Professionalisierung der Pflege. In: Zegelin, Angelika (1997) (Hrsg.): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 37-47.

Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard (1997): Thesen zur Entwicklung des Pflegeberufs. In: Zegelin, Angelika (1997) (Hrsg.): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 49.

Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard / Kindt, Walther (Hrsg.) (1999): Angewandte Diskursforschung. Band 1: Grundlagen und Beispielanalysen. Opladen, Wiesbaden.

Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard / Kindt, Walther (Hrsg.) (1999): Angewandte Diskursforschung. Band 2: Methoden und Anwendungsbereiche. Opladen, Wiesbaden.

Brünner, Gisela / Graefen, Gabriele (Hrsg.) (1994): Texte und Diskurse. Methoden und Forschungsergebnisse der Funktionalen Pragmatik. Opladen.

Bundesausschuß der Länderarbeitsgemeinschaften der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe (Hrsg.) (1997): Bildung und Pflege. Stuttgart, New York.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.) (1985): Von der krankheitsorientierten zur patientenorientierten Krankenpflege. Forschungsbericht. Bonn.

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (Hrsg.) (1996): Die Bedeutung des Pflegeplanes für die Qualitätssicherung in der Pflege. Forschungsbericht. Bonn.

Burger, Dora (1995): Das entscheidende erste Gespräch. In: Krankenpflege / Soins infirmiers (Offizielles Organ des Schweizer Berufsverbandes der Krankenschwestern und Krankenpfleger). Heft 10, Seiten 53-58. (Mit einem abschließenden, kurzen Kommentar von Vreni Frei.)

Busse, Dietrich / Teubert, Wolfgang (1994): Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt? Zur Methodenfrage der historischen Semantik. In: Busse, Dietrich / Hermanns, Fritz / Teubert, Wolfgang (1994): Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen. S. 10-28.

Bußmann, Hadumod (1983): Lexikon der Sprachwissenschaft. Stuttgart.

Crystal, David (1993): Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache. Frankfurt am Main. (Englische Originalausgabe: The Cambridge Encyclopedia of Language. Cambridge, New York, Melbourne. 1987.)

Deppe, Hans-Ulrich (1998): Wenn der Patient zum Kunden wird. Wettbewerb und Markt in der Krankenversorgung. In: Forum Wissenschaft 1998/1:10-14.

Deppermann, Arnulf (1999): Gespräche analysieren. Eine Einführung in konversationsanalytische Methoden. Opladen.

Dittmann, Jürgen (1982): Konversationsanalyse – Eine sympathische Form des Selbstbetrugs? Zur Methodologie der neueren Gesprächsforschung. Universität Trier.

Duden (1963): Das Herkunftswörterbuch. (Duden Band 7.) Bibliographisches Institut Mannheim, Wien, Zürich.

Duden (1977): Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden. Band 1. Bibliographisches Institut Mannheim, Wien, Zürich.

Duden (1979): Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in sechs Bänden. Band 3. Bibliographisches Institut Mannheim, Wien, Zürich.

Ehlich, Konrad (1982): „Quantitativ“ oder „qualitativ“? Bemerkungen zur Methodologiediskussion in der Diskursanalyse. In: Köhle, Karl / Raspe, Hans-Heinrich (Hrsg.): Das Gespräch während der ärztlichen Visite. Empirische Untersuchungen. München, Wien, Baltimore. S. 298-312.

Ehlich, Konrad (1992): Kommunikationsanalysen – Bedingungen und Folgen. In: Fiehler, Reinhard / Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining. Opladen. S. 36-51.

Ehlich, Konrad (1993): Computergestütztes Transkribieren. Das Verfahren HIAT-DOS. In: Richter, Günther (Hrsg.): Methodische Grundfragen der Erforschung gesprochener Sprache. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, New York, Paris, Wien. S. 47-60.

Ehlich, Konrad (Hrsg.) (1994): Diskursanalyse in Europa. (Forum Angewandte Linguistik. Band 24.) Frankfurt am Main. Berlin, Bern, New York, Paris, Wien.

Ehlich, Konrad / Redder, Angelika (1994): Einleitung. In: Ehlich, Konrad / Redder, Angelika (Hrsg.) (1994): Gesprochene Sprache. Transkripte und Tondokumente. (Phonai, Band 4.) Tübingen. S. 3-17.

Ehlich, Konrad / Rehbein, Jochen (1976): Halbinterpretative Arbeitstranskription (HIAT). In: Linguistische Berichte 1976/45:21-41.

Ehlich, Konrad / Switalla, Bernd (1976): Transkriptionssysteme. Eine exemplarische Übersicht. In: Studium Linguistik 1976/2:78-105.

Elsbernd, Astrid / Glane, Ansgar (1996): Ich bin doch nicht aus Holz. Wie Patienten verletzende und schädigende Pflege erleben. Berlin, Wiesbaden.

Erath-Vogt, Angelika / Böck, Dieter / Köhle, Karl (1980): Das Erstgespräch der Schwester mit dem Patienten. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift 1980/2. Beilage.

Fiechter, Verena / Martha Meier (1993): Pflegeplanung – Eine Anleitung für die Praxis. Basel.

Fiehler, Reinhard (1990): Kommunikation und Emotion. Berlin.

Fiehler, Reinhard (1999): Kann man Kommunikation lehren? Zur Veränderbarkeit von Kommunikationsverhalten durch Kommunikationstraining. In: Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard / Kindt, Walther (Hrsg.) (1999): Angewandte Diskursforschung. Band 2: Methoden und Anwendungsbereiche. Opladen, Wiesbaden. S. 18-35.

Fiehler, Reinhard / Sucharowski, Wolfgang (1992): Diskursforschung und Modelle von Kommunikationstraining. In: Fiehler, Reinhard / Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.) (1992): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining. Opladen. S. 24-35.

Frei, Vreni; siehe: Burger, Dora.

Gadamer, Hans-Georg (1996): Über die Verborgenheit der Gesundheit. Aufsätze und Vorträge. Frankfurt am Main. 4. Auflage.

Geißner, Ursula (1997): So ist es nicht gemeint! – Fachjargon der Pflegenden. In: Angelika Zegelin (1997) (Hrsg.): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 105-110.

Georg, Jürgen / Frowein, Michael (Hrsg.) (1999): PflegeLexikon. Wiesbaden.

Gerster, Eyke (1996): Sprachliche Korrektheit. In: Pflegezeitschrift 1996/2:69.

Gerster, Eyke (1997): Solidarität gefragt. In: Pflegezeitschrift 1997/11:631.

Girtler, Roland (1980): Vagabunden in der Großstadt. Teilnehmende Beobachtung in der Lebenswelt der »Sandler« Wiens. Stuttgart. 1980.

Glück, Helmut (Hrsg.) (1993): Metzler Lexikon Sprache. Stuttgart, Weimar.

Gordon, Marjory (1994): Pflegediagnosen. Berlin. Wiesbaden. (Amerikanische Originalausgabe: Manual of Nursing Diagnosis 1993-1994. St. Louis, Missouri, USA. 1992.)

Grieser, Franz / Irlbeck, Thomas (1995): Computer-Lexikon. (Erschienen in der Reihe: Beck EDV-Berater im dtv.) 2. erweiterte Auflage. München.

Grün, Katharina (1996): Die Bedeutung der Sprache im Pflegeprozeß. Pflege Aktuell 1996/4:262-264.

Gumpert, Rosemarie (1985): Weiterbildung im Umgang mit schwerkranken und sterbenden Patienten. (1. Teil) In: Die Schwester / Der Pfleger 1985/3:222-224.

Habbel, Sabine (1992): Praktisches Übungsbuch zur Kommunikation im Krankenhaus. 3. Auflage. Hagen.

Helbig, Gerhard (1990): Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970. Opladen. 2. Auflage.

Henne, Helmut / Rehbock, Helmut (1982): Einführung in die Gesprächsanalyse. Berlin. New York. 2. verbesserte und erweiterte Auflage.

Hohlin, Detlef (1997): Schlechte Zeiten – Gute Zeiten? In: Pflege Aktuell 1997/12:721.

Höhmann, Ulrike / Gätschenberger, Gudrun / Weinrich, Heidi (1995): Neue Informationssammlung. In: Pflege Aktuell 1995/9:601-602.

Höhmann, Ulrike / Weinrich, Heidi / Gätschenberger, Gudrun (1996): Die Bedeutung des Pflegeplanes für die Qualitätssicherung in der Pflege. (Hrsg. vom Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung.) Bonn.

Hoppe, Mechthild (1998): Primary Nursing im Evangelischen Amalie Sieveking-Krankenhaus e.V. Ein Erfahrungsbericht nach zwei Jahren Projektarbeit. In: Pflegezeitschrift 1998/7. Beilage.

Hübinger, Hans-Dieter (1998): Drei Schritte vor und zwei zurück. In: Pflege Aktuell 1998/3:162-165.

Hundsnurscher, Franz / Weigand, Edda (Hrsg.) (1986): Dialoganalyse. Tübingen.

Ingenhoff, Diana (1998): Der Kampf ums Rederecht I. Formen und Strategien der Gesprächsbeitragskoordination. In: Schmitz, H. Walter (Hrsg.): Vom Sprecher zum Hörer. Kommunikationswissenschaftliche Beiträge zur Gesprächsanalyse. Münster.

Jäger, Siegfried (1993): Kritische Diskursanalyse. Eine Einführung. Duisburg.

Janicek, Robert (1990): Mit Patienten richtig reden. Gesprächsführung im Krankenhaus. 2. Auflage. Melsungen.

Juchli, Liliane (1997): Pflege. Praxis und Theorie der Gesundheits- und Krankenpflege. Stuttgart, New York. 8. überarbeitete Auflage.

Kallmeyer, Werner / Schütze, Fritz (1976): Konversationsanalyse. In: Studium Linguistik. 1976/1:1-28.

Kirchner, Helga (1996): Gespräche im Pflegeteam. Stuttgart, New York.

Koch, Axel / Kühn, Stefan (1999): Richtig mit Patienten reden. Praktische Tips für konkrete Situationen. Melsungen.

Köhle, Karl / Erath-Vogt, Angelika / Böck, Dieter (1983): Das Erstgespräch mit Patienten. Ein Lehrprogramm für die Pflege. Basel.

Kühnert, Sabine (1997): Wandel der pflegerischen Berufsfelder. In: Bundesausschuß der Länderarbeitsgemeinschaften der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe (Hrsg.): Bildung und Pflege. Stuttgart, New York. S. 34-42.

Kurtenbach, Hermann / Golombek, Günter / Siebers, Hedi (1986 und 1998[5]): Krankenpflegegesetz mit Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für die Berufe in der Krankenpflege. Köln, Stuttgart, Berlin, Mainz.

Lalouschek, Johanna (1995): Ärztliche Gesprächsausbildung. Eine diskursanalytische Studie zu Formen des ärztlichen Gesprächs. Opladen.

Lalouschek, Johanna / Menz, Florian (1990): Ambulanzgespräche. Kommunikation zwischen Ambulanzschwestern und Ärzt/inn/en. In: Ehlich, Konrad / Koerfer, Armin / Redder, Angelika / Weingarten, Rüdiger (Hrsg.): Medizinische und therapeutische Kommunikation. Opladen. S. 12-26.

Lalouschek, Johanna / Menz, Florian (1999): Empirische Datenerhebung und Authentizität von Gesprächen. In: Brünner, Gisela / Fiehler, Reinhard / Kindt, Walther (Hrsg.): Angewandte Diskursforschung. Band 1: Grundlagen und Beispielanalysen. Opladen, Wiesbaden. S. 46-68.

Lalouschek, Johanna / Menz, Florian / Wodak, Ruth (1990): Alltag in der Ambulanz. Gespräche zwischen Ärzten, Schwestern und Patienten. (Kommunikation und Institution. Band 20. Untersuchungen. Hrsg. von Konrad Ehlich und Jochen Rehbein.) Tübingen.

Lehtonen, Jaakko (1988): Kommunikative Kompetenz – Ein Paradoxon. In: Gutenberg, Norbert (Hrsg.): Kann man Kommunikation lehren? Konzepte mündlicher Kommunikation und ihrer Vermittlung. (Vorträge auf der 19. Fachtagung der Deutschen Gesellschaft für Sprechwissenschaft und Sprecherziehung vom 8.-10. Oktober in Saarbrücken.) Frankfurt am Main. S. 111-118.

Levinson, Stephen C. (1990): Pragmatik. Tübingen.

Lewandowski, Theodor (1990): Linguistisches Wörterbuch. 5. überarbeitete Auflage. Heidelberg, Wiesbaden.

Maas, Utz (1984): „Als der Geist der Gemeinschaft eine Sprache fand". Sprache im Nationalsozialismus. Opladen.

Mahler, Rudolf (1998): Plädoyer für einen berufsbezogenen Deutschunterricht. Zur Förderung sprachlicher Kompetenz in der Krankenpflegeausbildung. In: http://www.hps.ch/paed2982.htm

Mahler, Rudolf (1999): Auf den Punkt gebracht. Professionell kommunizieren. Stuttgart, New York.

Menz, Florian / Nowak, Peter (1992): Kommunikationstraining für Ärzte und Ärztinnen in Österreich: Eine Anamnese. In: Fiehler, Reinhard / Sucharowski, Wolfgang (Hrsg.): Kommunikationsberatung und Kommunikationstraining. Anwendungsfelder der Diskursforschung. Opladen.

Meyers Grosses Taschenlexikon in 24 Bänden. Band 10. Bibliographisches Institut. Mannheim. Wien. Zürich. 1983.

Miehl, Günther (1993): Das pflegerische Erstgespräch in der Onkologie. In: Die Schwester / Der Pfleger 1993/10:868-875.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1994): Patientenorientierung und Arbeitszufriedenheit im Krankenhaus. Düsseldorf.

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (1996): Strukturreform der Pflegeausbildungen. Gutachten über Handlungsbedarf zur Neustrukturierung von Berufsbildern der gesundheits- und sozialpflegerischen Berufe und bildungspolitische Schlußfolgerung. (Forschungsgesellschaft für Gerontologie.) Dortmund.

Motylewski, Inge (1996): Das Erstgespräch zwischen Patient und Pflegeperson in der Pflegeliteratur. Ein Indikator für das Pflegeverständnis. (Abschlußarbeit im Rahmen des Weiterbildungslehrganges „Pflegefachseminar“ -PFS2-. Februar 1994 bis März 1996. Hamburg.) In: Brühe, Roland (Hrsg.): Der Pflegebrief Nr. 2-4/96.
http://www.pflegenet.com/isfp/ezine/pflegebrief/ausgaben/1996/Pflegebrief2-96.txt
[Diese Adresse bezieht sich nur auf den ersten Teil der Arbeit. Teil drei und vier können aufgerufen werden, indem man statt *Pflegebrief2-96.txt*, *Pflegebrief3-96.txt* bzw. *Pflegebrief4-96.txt* schreibt.]

Oertle Bürki, Cornelia (1997): Pflegesprache – gibt es sie? In: Angelika Zegelin (1997) (Hrsg.): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 23-36.

Oetzel-Klöcker (1997): Länderinitiative zur Strukturreform der Pflegeausbildungen – gemeinsame Ausbildung für die Pflegeberufe. (Referat auf der Essener Pflegefachtagung des DBfK [Deutscher Berufsverband für Pflegeberufe] im Oktober 1997.)

Pägel (1990): Dokumentation des pflegerischen Erstgesprächs. 2. Teil: Informationssammlung nach dem Modell der Lebensaktivitäten. In: Die Schwester / Der Pfleger 1989/12:1004-1007.

Pägel, Ute (1989): Dokumentation des pflegerischen Erstgesprächs. 1. Teil: Entwicklung eines Formblattes. In: Die Schwester / Der Pfleger 1990/3:225-230.

Petrie, Pat (1999): Kommunikation mit Kindern und Erwachsenen. Wiesbaden. (Englische Originalausgabe: Communication with children and adults. London. 1997.)

Pfeifer, Wolfgang (1999): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. 4. Auflage. Berlin.

Pflege Aktuell (1999): Erhöhter Zeitdruck auf pflegerische MitarbeiterInnen in Berliner Krankenhäusern. In: Pflege Aktuell 1999/2:70.

Piper, Hans-Christoph (1994): Gesprächsanalysen. 6. Auflage. Göttingen.

Rest, Franco (1981): Den Sterbenden beistehen. Ein Wegweiser für die Lebenden. Heidelberg.

Rettenberger, Klaus / Kirchner, Elisabeth (1990): Das pflegerische Erstgespräch. Ein Instrument zur Erstellung der Pflegediagnose. In: Deutsche Krankenpflegezeitschrift 1990/2:87-88.

Sachweh, Svenja (1999): „Schätzle hinsitze!“ Kommunikation in der Altenpflege. (Dissertation) Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Wien.

Schäffler, Arne / Menche, Nicole / Bazlen, Ulrike / Kommerell, Tilmann (Hrsg.) (1997): Pflege heute. Lehrbuch und Atlas für Pflegeberufe. Ulm, Stuttgart, Jena, Lübeck.

Schank, Gerd (1981): Untersuchungen zum Ablauf natürlicher Dialoge. München.

Schlobinski, Peter (1996): Empirische Sprachwissenschaft. Opladen.

Schmacke, Norbert (1997): Ärzte oder Wunderheiler? Die Macht der Medizin und der Mythos des Heilens. Opladen.

Schmidt, Thomas (2005): Datenarchive für die Gesprächsforschung: Perspektiven, Probleme und Lösungsansätze. In: Gesprächsforschung 6, 103-126 (www.gespraechsforschung-ozs.de).

Schmitz, Annette (1976): Die Information von Patienten im Krankenhaus. (Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Medizinischen Doktorwürde der Medizinischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.)

Scholz, Herwig (1999): Kommunikation im Gesundheitssystem. Handbuch zur Konfliktvermeidung. Göttingen.

Schröck, Ruth (1995): Pflegeprofessorinnen in Deutschland. In: Die Schwester / Der Pfleger 1995/3:203-207.

Schulz von Thun, Friedemann (1995): Miteinander Reden. Störungen und Klärungen. Band 1. Reinbek / Hamburg.

Schwenke, Gudrun (1998): Sicherung der Arbeitsabläufe in der Bereichspflege. (Unveröffentlichte Abschlußarbeit des Stationsleitungskurses der Kaiserswerther Seminare 1996-1998.)

Schwering, Hildegard (1998): Der Patient als Kunde?

In: http://w3.pflegenet.com/isfp/revue/beitraege/kunde.htm
Selting, Margret et al. (1998): Gesprächsanalytisches Transkriptionssystem (GAT). In: Linguistische Berichte 1998/2: 91-122.
Uhl, Achim (1998): Die individuelle Situation des Patienten muß berücksichtigt werden. In: Pflegezeitschrift 1998/8:582-585.
Walther, Sabine (1996a): Die Nutzung sprachwissenschaftlicher Forschungsergebnisse für die Pflegeausbildung am Beispiel einer Untersuchung von Übergabegesprächen. In: Bundesausschuß der Länderarbeitsgemeinschaften der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe (Hrsg.): Tagungsband. 6. Bundestagung (22.-24. Mai 1996, Stadthalle Fürth / Bayern). S.59-65.
Walther, Sabine (1996b): Zur Bedeutung von Sprache in der Krankenpflege. Ein Bericht aus Theorie und Praxis. In: Cölfen, Hermann / Januschek, Franz (Hrsg.): Linguistische Beratung … im Spiegel der Praxisfelder. Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie (OBST). Band. 53. S. 27-47.
Walther, Sabine (1997): Im Mittelpunkt der Patient? Übergabegespräche im Krankenhaus. Stuttgart, New York.
Walther, Sabine / Weinhold, Christine (1997): Die Übergabe – ein Fachgespräch unter Pflegenden. Stuttgart, New York. (Reihe: Pflegedidaktik. Hrsg.: Bischoff-Wanner, Claudia / Dielmann, Gerd / Ertl-Schmuck, Roswitha / Kollak, Ingrid)
Walther, Sabine (1998): Über die Möglichkeit, sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse im Pflegeunterricht zu nutzen. In: Internet Server für Pflege.
http://w3.pflegenet.com/isfp/praxis/konzepte/sprachwissenschaft.html
Walther, Sabine (2001): Abgefragt?! Pflegerische Erstgespräche im Krankenhausalltag. Eine linguistische Untersuchung von Erstgesprächen zwischen Pflegepersonal und Patienten. Verlag Hans Huber.
Wapplinger, Renate (1993): Pflege heute: Die fünf Funktionen und Schlüsselqualifikationen in der täglichen Anwendung. Bethanien / Schweiz. (Video, 55 Minuten.)
Watzlawick, Paul / Beavin, Janet H. / Jackson, Don D. (1996): Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle. 9. unveränderte Auflage.
Weinhold, Christine (1991): Kommunikation in Krankenhäusern. In: Zeitschrift für Germanistik, Heft 3/91:674-684.
Weinhold, Christine (1997): Kommunikation zwischen Patienten und Pflegepersonal. Eine gesprächsanalytische Untersuchung des sprachlichen Verhaltens in einem Krankenhaus. (Dissertation) Bern, Göttingen, Toronto, Seattle.
Weis, Thomas (1993): Konfliktregelung im Teamgespräch. In: Die Schwester / Der Pfleger 1993/9:788-791.
Weitl, Josef (1993): Die Realisierung der Pflegeplanung und Pflegedokumentation im Akutkrankenhaus. In: Die Schwester / Der Pfleger 1993/8: 716-720.
Wiedner-Heil, Ina (1999): Die präoperative Visite. In: Pflege Aktuell 1999/1:31-32.
Wilhelm, Martin (1999): Was kann das Krankenhaus bieten? In: Pflege Aktuell 1999/9:470-473.
Wimmer, Helga / Pelikan, Jürgen M. (1984): Effekte psychosozialer Interventionen bei der prä- und postoperativen Betreuung von Patienten im Krankenhaus. (Ludwig Boltzmann-Institut) Wien.
Wimmer, Helga / Pelikan, Jürgen M. (1986): Operationsvorbereitung. Eine medizinsoziologische Studie über Voraussetzungen und Effekte psychosozialer Interventionen bei der prä- und postoperativen Betreuung von Patienten im Krankenhaus. (Ludwig Boltzmann-Institut) Wien.
Wittneben, Karin (1996): Die Notwendigkeit einer Pflegefachsprache für den Beruf und die Berufsausbildung unter Berücksichtigung von Aspekten der Professionalisierung. In: Bundesausschuß der Länderarbeitsgemeinschaften der Lehrerinnen und Lehrer für Pflegeberufe (Hrsg.): Tagungsband. 6. Bundestagung (22.-24. Mai 1996, Stadthalle Fürth / Bayern). S. 37-41.
Zegelin, Angelika (Hrsg.) (1997): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden.
Zenz, Jutta (1997): Sind Sie eine Kollegin? Über das Selbstverständnis, eine Schwester von jedermann zu sein. In: Zegelin, Angelika (Hrsg.) (1997): Sprache und Pflege. Berlin, Wiesbaden. S. 113-116.
Zimber, Andreas (1998): Gesundheitsrisiken und Gesundheitsschutz in der Pflege. In: Pflege Aktuell 1998/6:370-374.

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester (Stationsleitung), 32 Jahre
P: Patientin, 28 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Unfall (Sturz aus großer Höhe)
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: eine weitere Patientin ist während der gesamten Gesprächszeit anwesend, verhält sich aber ruhig. P sitzt auf dem Bett; KS steht neben dem Bett. Ein Freund der Patientin ist im Zimmer, beteiligt sich aber nicht am Gespräch.
Gesprächsdauer: 13', 58''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft auf der Station (P war zuvor auf der Intensivstation.)
Transkriptionsverhältnis: 1:45

1 **KS:** Soo. Wir ham hier zum einen, wie ich grade der Kollegin schon mal erklärt habe, hier son • Formblatt, wo wir eigentlich in der Regel alle
Kommentar: *Papierrascheln.*

2 **KS:** Patienten son bißchen abfragen. Hm. In der Regel bemühen wir uns allerdings, das son bißchen individuell zu gestalten. Und zwar
P: Mh.

3 **KS:** einfach die Patienten auch mal erzählen zu lassen, eh, welche Erfahrungen sie vielleicht in anderen Häusern, wenn überhaupt schon mal,

4 **KS:** gemacht haben. Was ihnen da so absolut mißfallen hat. Weil diese Aufnahmegespräche sind nich so, wie man immer annimmt, Dinge, die

5 **KS:** den Arzt interessiern, sondern mehr das Pflegepersonal. Weil es uns auch wichtich is, eh, so auf die Patienten einzugehn und
P: Hm. Ah ja.

6 **KS:** Wünsche, die der eine oder andere hat, dann auch entsprechen zu können. Obwohl ich denke, in so nem großen Betrieb is es nich
P: Mh.

7 **KS:** immer möglich aber es gibt viele Dinge, ganz banal, wenn Se jetzt im Bett sind, sich da waschen müssen, oder so, wie/ schon
P: Hm.

8 **KS:** alleine wie Se Ihr Wasser haben möchten, oder so, ne. Daß man da/ um einfach/ daß der Patient sich wohler fühlt, en bißchen mehr
P: Mh.

9 **KS:** drauf eingehn kann. Das is also Sinn, eh, dieser Studie, die jetzt läuft und die die Kollegin da auch bearbeitet • daß wir also den • Patienten
P: Hm.

10 **KS:** den Aufenthalt so angenehm wie möglich gestalten. Und dazu ham wir in allererster Linie erst mal hier so die Aufnahme. Können Sie sich
Kommentar: *Die Erläuterung dauert 1', 16''.*

11 **KS:** denn erinnern, wie Sie damals hier aufgenommen worden sind oder …? Da warn Se bewußtlos. Und ab wann
P: Nee, da war ich bewußtlos. Mh.
Kommentar: *Papierrascheln.*

12 **KS:** könn Se sich so überhaupt erinnern? Warn Se lange bewußtlos? Drei Tage?
P: Drei Tage. Ich binnn am Sonntag, am
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

13 **P:** fünfzehnten September, eingeliefert worden, ehm, und bin das erste Mal richtich klargeworden irgendwann mittwochs mittachs.

14 **KS:** Und dann konnten Se sich auch an den Unfall so wieder erinnern? Mußte Ihnen
P: Nachmittachs so. Jo, mußte man dann schon erzähln. Also,

15 **KS:** erzähln. Mh. Und wie das
P: das is bis, bis jetzt so, daß da irgendwie • der größte Teil eigentlich fehlt. Also der Sturz, der fehlt mir >Gott sei Dank so.<

16 **KS:** so passiert is? An sich. Hm.
P: Mh. Weiß ich aus Erzählungen von Leuten, di:e, die dabei warn. Daß ich da, na zuerst auf der Mauer

17

KS:	Hm.
P:	gesessen hab • und dann einfach hinten dann auf die andere Seite der Mauer gesprungen bin und da war dieser Schacht. Da bin ich

18

KS:	Is nix mehr? Und, eh, warum Sie
P:	dann halt runtergesegelt. Aber • na ja, von selbst is da nix. Nee. • Gott sei Dank. ((2 Sek.))

19

KS:	letztendlich jetzt hier liegen beziehungsweise zu uns in die Abteilung übernommen worden sind, is Ihnen das bekannt? Hat man Ihnen das

20

KS:	gesacht, warum Sie jetzt zu uns hier in die Chirurgie gewechselt sind? Wegen des Fußes?
P:	Eh, wegen/ wegen des Fußes. Ja. Klar.
Kommentar:	*P antwortet ein wenig verwundert.*

21

KS:	Mh. • Ja. ((Lächelt))
P:	Also aus neurochirurgischer Sicht bin ich ja schon längst entlassen. Aus meiner persönlichen Sicht auch. ((Lächelt))

22

KS:	Angehörige? Eltern? Oder jetzt Ihr Freund, denk ich mal. Is Ihr Freund? Ein Freund. Dann,
P:	(Eine) Freundin. ((Lächelt))
Freund:	Ein Freund. Freundin.

23

KS:	eh, Telefonnummer. Falls ma irgendwie was is, wo man mal anrufen müßte oder so. Kann ja immer mal • sein, daß Se Sachen brauchen.

24

KS:	(Ich) mein, jetzt ham Se selber Telefon. Da is es nich mehr ganz so wichtich.
P:	Phh, jaa. Also, wenn eine da stehn muß, dann die von

25

KS:	Von der Oma? Schreiben wir die auf. Is die in Maulborn?
P:	meiner Oma, denk ich. Ja. ((5 Sek.)) (O.K.)
Kommentar:	*'Maulborn' bezeichnet die Stadt, in der sich die*

26

KS:	> Vier zwei, ja.< > Zwei fünf acht,
P:	Nö, in Hain. Drei zwei fünf vier zwei … ((3 Sek.)) …zwei fünf acht, vier sieben.
Kommentar:	*Klinik befindet.* *Schreibgeräusche*----------.

27

KS:	vier sieben.< Ich denke mal wir ham ja auch ne ganze dicke Akte von Ihnen daß da sicherlich einiges ((Lächeln)) drin steht. • War
P:	Mh. ((Lächeln))

28

KS:	das Ihr allererster Krankenhausaufenthals/ halt jetzt oder ham Sie vorher schon mal im Krankenhaus gelegen?
P:	Phf, ich hab zweimal bis

29

P:	jetzt im Krankenhaus gelegen. Einmal als, ehh, Elf- oder Zwölfjährige mit em Blinddarm • un:d dann letztes Jahr • ehm, wegen, wegen
Kommentar:	*Von draußen hört man lauten Motorenlärm*----------

30

KS:	Hm. Auch hier bei uns im Hause oder …?
P:	einem Auge. > Da hatt ich dann irgendwie so ne bakterielle Infektion.< Nö. Einmal in Bad
Kommentar:	----------.

31

KS:	Mh. Da könn Se sich ja dann sicherlich, denk ich
P:	Merseburg • mit dem Blinddarm. Und dann in /wo war ich da? In Bremen. ((2 Sek.))
Kommentar:	*Schreibgeräusche* ----

32

KS:	mal, noch gut dran • erinnern • an diese Aufenthalte. Hat es Ihnen da gefallen, oder gab es da Dinge, wo Se sagen würden, 'nee so/ sowat
P:	Ja zumindest an den letzten.
Kommentar:	----------.

33

KS:	möcht ich nich unbedingt nochma erleben'?
P:	Phf, nee, grundsätzlich der Krankenhaus•aufenthalt. Daß man halt irgendwie im Krankenhaus

34 **KS:** Mh. Aber sonst so von der Versorgung her und • vom
P: liegen muß. Das is das einzige, wat daran stört. Mit allem andern kommt man klar. (Kann ich…)

35 **KS:** Personal her, so daß da jetzt/ daß man sagen würde: 'Nee, also dat stell ich mir doch en bißchen anders vor.'
P: Mhhh • da gibts bestimmt

36 **KS:** Mh.
P: Leute, die da irgendwie wat bei finden würden oder die sich da beschweren würden, aber da bin ich nich der Typ für. Also, weiß ich nich,

37 **KS:** Mh. Könn Se sich also selbst gut anpassen, dann, ne? Mh. ((Lächelt)) ((2
P: ich kann mich da auf einiges einstelln, so lang ich nicht morgens um vier aussem Bett geworfen werde, is dat o.k. ((Lächelt))

38 **KS:** Sek.)) Also so direkt als unangenehm würden Se da nichts bezeichnen, außer daß eben Krankenhaus meistens sowieso mit • den ein oder

39 **KS:** anderen Wehwehchen und Schmerzen verbunden sind. Mh.
P: ((Lächelt)) Genau. Ja, phf, Schmerzen, o.k., noch, aber die Langeweile. Dat is dat

40 **KS:** Und Besuch? War auch angenehm oder gab es da Zeiten,
P: Schlimmste daran.
Kommentar: *Hier lächelt jemand, allerdings ist unklar, ob es P oder der Freund*

41 **KS:** wo Se sagen würden, 'nee, also da konnt ich absolut erst ma •/ braucht ich für mich erst ma ne Zeit so zum Abschalten'?
P: Das war nur
Kommentar: *ist.*

42 **KS:** Hm. Aber als es Ihnen dann so besser g/ ging, dann
P: in der Intensivstation, daß ich da gar nich aufnahmefähig war. Also ansonsten • war dat echt o.k.

43
KS: wollten Se auch besucht werden? (? ?)
P: Ja. Hab ich dann auch immer reichlich gekricht. Teilweise war dat schon en bißchen zu viel. ((Lächelt)) (

44
KS: Mh. Ja, viele sagen ja , 'dat is mir jetzt zu viel. Also son bißchen
P: Wenn die dann mit), weiß ich nich, drei vier Leute um en Bett stehn, so. Eh.

45
KS: Zeit brauch ich doch' • so jetzt.
P: Nee, nich wegen, wegen Zeit für mich selbst, sondernnn weil/ weil dann einfach so die, die

46
KS: Mh.
P: Aufmerksamkeit für jeden einzelnen wa/ weniger weniger wird. ((2 Sek.)) Ansonsten, d/ det unterbricht son bißchen diesen trüben

47
KS: Hm. Und dann ham wir hier noch en Punkt zu religiöse Bedürfnisse • im Krankenhaus. Das hei/
P: Tagesablauf, ne. ((Lächelt)) Wenigstens das.

48
KS: sagen wir mal, es gibt ja die Möglichkeit, en Seelsorger, daß der ma vorbeikommt oder so. (Fehlt Ihnen, fehlt Ihnen) … • Nich so, oder?
P: Hm. (Hab ich auch …) (Nö.)
Kommentar:

49
KS: Nich unbedingt. ((3 Sek.)) Dat brauchen wir nich. Die bisherige Versorgung? Ham Se also alles
P: Eh-eh.
Kommentar: *P's Eh-eh ist ablehnend betont.*

50
KS: selbständich übernommen? • Ich mein jetzt bis auf die Zeit, die Se (ja) auf der Intensiv gelegen ham, oder so. Hat sicherlich Pflegepersonal
P: Hm.

51
KS: einiges übernehmen müssen. Hm. Is auch
P: Ja klar, das Waschen und so. Hm. Ja und jetzt mach ich eben das meiste selbst. Is auch eigentlich

52 **KS:** angenehmer, denk ich, wenn man • selbst wieder kann, ne. In, in son Abhängigkeitsge/verhältnis zu rutschen, isss doch nich so
P: alles. Auf jeden Fall! Klar. Da kann

53 **KS:** schön kann ich mir vorstelln, ne. Familienwohnsituation. Sie sind alleinlebend oder wohn …?
P: ich sowieso nich drauf. Nee. ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Nee, ich wohn in ner WG. ((4
Kommentar:

54 **KS:** Hobbys, Neigungen …? Nur so in Raum gestellt. Ich mein … Lesen.
P: Sek.)) Au weeh! ((2 Sek.)) ((Lächelt)) Mh. Lesen, ((lächelt)),
Kommentar: *Schreibgeräusche*

55 **KS:** Ja das sind ja auch so Dinge, denk ich ma, die man auch hier so im Krankenhaus machen kann, ne.
P: Musikhörn ((lacht)) und feiern. Bis auf
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

56 **KS:** Feiern is natürlich nich so. ((Lächelt)) Aber durch Lesen und Musikhörn und so kann man sich ja auch schon
P: Feiern gehn die alle. ((Lächelt.)) Mh.

57 **KS:** gut die Zeit vertreiben, ne. Dann ham wir hier: Pflegebedürftigkeit. Mobilisieren machen Se inzwischen selber. Also aufstehn und sich
Kommentar: *Papierrascheln.*

58 **KS:** fortbewegen. Körperpflege machen Se auch selber. Zahn- Mundpflege, Haarpflege, Ankleiden können Se sich auch
P: Ja. ((2 Sek.)) Hm.

59 **KS:** inzwischen, ne. • Schlafverhalten, Schlafrhythmus. Das bezieht sich jetzt mehr so da drauf • brauchen Se noch Schlafmedikamente, oder •

60 **KS:** kommen Se auch so (ohne) …
P: Ich hab ne zeitlang/ weil, ich hab so/ normalerweise so zu Hause schlaf ich immer total prima. Is überhaupt kein Ding. Aber

61 **P:** im Krankenhaus bin ich echt/ weiß ich nich, wach ich nachts en paar Mal auf und so und da hab ich mir ne zeitlang Baldrian geben lassen,

62 **KS:** Hm. Hm.
P: so, aber • da hab ich jetzt auch mit aufgehört, weil • ich mich mittlerweile daran gewöhnt hab, aufzuwachen. Da hat auch das Baldrian

63 **KS:** Also jetzt so, im Moment, würden Se sagen, brauchen Se da • gar nichts mehr. Oder wenn, dann • durch
P: nicht viel dran geändert. Nö.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

64 **KS:** die Umstellung jetzt hier vielleicht bei uns. Was würden Se denn machen, wenn Se so
P: Ja vielleicht schlaf ich ja hier besser. ((Lächelt))
Kommentar: *Schreibgeräusche* ----------.

65 **KS:** festelln, Sie können absolut nich einschlafen? Jetzt zu Hause mal oder so. Ma so richtig
P: Phf. ((2 Sek.)) Weiß ich nich. Ja irgendwie wat andres machen.

66 **KS:** <u>feiern</u> gehn oder so? Dat man müde wird.
P: ((Lacht)) Zum Beispiel. ((Lacht)) Gute Idee. Ja ansonsten, weiß ich nich, wenn ich •/ tja phf, einfach

67 **KS:** Ja. Hm. Benötigen S/ Sie zur Zeit noch ir/ <u>Hilfe</u> •
P: Lesen erst mal ne Runde, ne, und dann wieder müde werden. Das Beste hoffen. ((2 Sek.))

68 **KS:** bei irgendwelchen Tätigkeiten, jetzt so, ich denke mal Laufen oder so, en Therapeuten?
P: Ja, ich krich ja hier irgendwie so ne Bewegungs

69

KS:	Kriegen Se noch? Bewegungstherapie. ((5 Sek.)) Die Körperpflege an sich. Wo legen Se da besonders viel Wert drauf?
P:	therapie. Mh.
Freund:	((Hustet))
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

70

KS:	Oder wo drauf würden Sie Wert legen, wenn jetzt ne Pflegekraft die Körperpflege übernimmt? Ham Se ja jetzt auf der Intensiv auch erlebt.
P:	
Kommentar:	

71

KS:	Das man da auf spezielle Dinge noch mal besonders eingeht? Ich mein, eh/
P:	Mh. Hh. • Is eigentlich so (jetzt) o.k.
Kommentar:	*P's 'Mh' ist zustimmend betont, das 'Hh' ratlos.*

72

KS:	hier is dat ja d/ nu mehr Standard, ne. Waschen von Gesicht bis Füße, fertich zack (rauf). Aber viele Leute ham ja/ zum Beispiel
P:	Hm. Hm.

73

KS:	waschen sich ganz gerne kalt oder ham bestimmte Zusätze oder Cremes oder so. Sind das Dinge, auf die Sie für die Zeit verzichten
P:	Hm.

74

KS:	können, oder gibt es da Sachen, wo Se sagen, 'nee, dat nimm ich in Anspruch. Dat will ich auch so haben'?
P:	Also ich hab da eigentlich,

75

KS:	Hm.
P:	hm/ das war bis jetzt o.k, so wie das abgelaufen is. Das Wasser war nie zu kalt, nie zu warm. Es war o.k. Man hat sich da irgendwie

76

KS:	Dann hat man sich so auch so auf Sie eingestellt? Wenn Sie gesacht ham … •
P:	komplett • von andern Leuten (gewaschen, muß ich sagen …) Ja. Ja, dat war nich so, daß ich mir vorkam, wie

77

KS: Hm. ((4 Sek.)) Hautzustand is o. B. • Nich zu trocken. Nahrung? Essen? Trinkverhalten? So allgemein? Welche

P: auf em Fließband.

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *Schreibgeräusche.*

78

KS: Vorzüge Sie da haben? Krankenhausessen ham Se kennengelernt. ((Lacht)) Könnte also

P: ((Lacht)) Is vielleicht • so en kleiner Minuspunkt. ((Lacht))

79

KS: besser sein? Die Auswahl an sich so oder …? Jaa. Aber sonst, von der Auswahl her? Ich mein, wir bieten zwei

P: Ja, vor allen Dingen etwas weniger salzich vielleicht.

80

KS: Gerichte hier im Haus (an). Mh.

P: Ja ich binnn, ehh/ ich ernähr mich vegetarisch. Also , das/ das geht eigentlich. Ich hab nu/ nur zweimal

81

KS: Ja.

P: irgendwie Fleisch gekricht aus Versehn. Und • daß also/ von, von der Auswahl her is es o.k. Bloß irgendwie am Geschmack könnten

82

KS: Hm. > Also vegetarisch.< ((4 Sek.)) Ablehnen, also Fleisch ganz/ lehnen Se ganz ab? ((5 Sek.))

P: die noch en bißchen arbeiten. ((3 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche---------.*

83

KS: Verdauung? Klappt • jetzt alles wieder oder …? Nach dem Unfall ham Se … Is nich gut?

P: Nee, is scheiße. ((Lächelt)) Is nich gut. Ich hab (jetzt) schon <u>vier</u>

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

84

KS: Hm. • Also das is noch en Problem? Da brauchen Se also auch noch • wirklich Hilfe. ((4 Sek.)) Aber sonst

P: Einläufe hier gekricht. Mh.

Kommentar: *P's 'Mh' ist zustimmend betont.*

85 **KS:** so zu Hause, denk ich ma, kann man ja auch/ wenn Se da jetzt Probleme hätten …
P: Da werd ich schon allein deswegen keine Probleme

86 **KS:** Ja. ((Lächelt))
P: haben, weil ich dazu morgens zum Kaffee ne Zigarette rauchen kann. Und dann • hab ich da keine Probleme mehr. ((Lächelt)) Und das

87 **KS:** Mit Kaffee. Kenn ich. Mach
P: geht hier nich. ((2 Sek.)) Weil, ich komm mit meinem Kaffee nich hinten in die Raucherecke auf Krücken.
Kommentar: *Schreibgeräusche* ---------- ----------.

88 **KS:** ich auch. ((Lächelt)) Müssen Sie in der Nacht zur Toilette? Wasserlassen? Selten.((5 Sek.)) Rauchen ja, so wie ich das
P: ((Lächelt)) Mhhhh. Selten.

89 **KS:** verstanden habe. Kontaktlinsen • tragen Se? ((2 Sek.)) Brille? • >Ham Se auch.< • Glasauge, Bein-, Armprothese,
P: Ja. Hab ich auch hier.

90 **KS:** Zahnprothese oder Spange? Das sind jetzt mehr wieder so Abfragen. Hörgerät, denk ich mal, auch nich. Perücke.
P: Nichts. Hm. ((Lächelt)) Aber

91 **KS:** Gehhilfen? Da ham Se die Gehstützen • >Noch.< ((3 Sek.)) Sonstige Behinderungen? Bis auf den Gips jetzt. So mit
P: bald brauch ich eins.
Kommentar: *Papierrascheln.*

92 **KS:** de:m… Dreipunktekorsett kommen Se auch jetzt alleine zurecht? So mit dem Anlegen?
P: Ja, mit em Rücken, ne. Ja. Ach klar! Schon länger.

93 **KS:** So, und über Ihre Erkrankung an sich, was da jetzt letztendlich passiert is, hat man Sie aufgeklärt? Da wissen Se drüber
P: ((3 Sek.))

94
KS: Bescheid?
P: Ja, ich weiß jetzt Bescheid. Ich, phf, hab/ seit ungefähr zwei Wochen, bemüh ich mich, den OP-Bericht ma zu kriegen, weil ich

95
P: darf den ja wohl lesen, denk ich. Und hab den bis jetzt noch nicht gekricht. Kann ja sein, daß der noch nich fertich
Kommentar: *Die markierte Passage spricht P sehr schnell.*

96
KS: Hm.
P: ist. Würd ich gern mal lesen. Und ansonsten • weiß ich Bescheid, was, was gemacht wird und daß ich die Fixateure hinten im

97
KS: Mh.
P: Rücken hab. Daß die drin bleiben können. Aus welchem Material die sind. Ich weiß dat eigentlich alles. Weil • ich hab da schon

98
KS: Ja. Ja, das isss prima. Weiß nich jeder! Über die Maßnahmen und den weiteren Ablauf und so weiter,
P: nachgefragt. Ja, man muß die Ärzte einfach fragen, (sonst sagen die einem dat nich.)

99
KS: sind Sie auch informiert worden? Wie das mal weitergeht mit • Zuhause auch später. Daß Sie das Korsett unter Umständen noch ne Zeit
P: Mh.

100
KS: tragen müssen. Ja. Ham Sie denn so Erwartungen an den
P: Drei Monate. Genau wie die Krücken. ((2 Sek.)) Ja, das weiß ich alles.

101
KS: Krankenhausaufenthalt • an sich? ((Lacht)) >Gut.<
P: Daß er nich mehr lange dauert. Ja. ((Lacht.)) Ja, weil eigentlich wurde mir am Freitag gesagt, daß
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------

102
KS: >Na, und dann kommt so wat, ne. Werden Se übernommen.< Ja nu, vielleicht ham Se Glück und
P: ich heute entlassen werden sollte. • Und dann so was.
Kommentar: ---.

103	**KS:**	man • weiß hier mit Ihnen auch nicht mehr allzuviel anzufangen und läßt Sie dann bald nach Hause. • Und so wichtige Informationen jetzt
	P:	Ich hoffe es!

104	**KS:**	für uns, so an das Pflegeteam von Ihrer Seite? ((3 Sek.)) Fällt Ihnen so nix • spontan ein? Ja …
	P:	Nee, fällt mir nichts ein. • Wird sich ergeben, denk ich. •

105	**KS:**	dann wars das von meiner Seite. Dann wünsch ich Ihnen • daß Se bald nach Hause dürfen und wenns doch länger sein sollte, als erwartet,
	P:	((Lächelt))
	Kommentar:	*Kugelschreiberklicken.*

106	**KS:**	daß Se sich wohlfühln hier bei uns. Wunderbar. Ja.
	P:	Ja. Jo. Das is so der Wunsch. Danke. ((Lacht))
	Kommentar:	*Hier stellt KS das Aufnahmegerät ab .*

Gesprächsbeteiligte:
KPH: Krankenpflegehelfer, 28 Jahre
P: Patient, 22 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Beinfraktur
Gesprächsort: Patientenzimmer
Gesprächsbedingungen: Das Gespräch kann ungestört geführt werden. P sitzt auf dem Bett. Den Geräuschen nach zu urteilen, scheint KPH zunächst wenige Minuten zu stehen und sich dann an den etwa einen Meter von P entfernten Tisch zu setzen.
Gesprächsdauer: 9' 41"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:47

1 **KPH:** Gutt. ((3 Sek.)) So, vorgestellt hab ich mich. Ich bin der Thom. Hallo! So! •
P: Ich bin der Peter. Hallo. •
Kommentar: *Stühlerücken.* *'Thom' als Abkürzung von Thomas.*

2 **KPH:** Eben das Aufnahmegespräch. Bist wegen ner Weber C-Fraktur bisse hier. Rechts. Wie is das denn passiert? •
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

3 **P:** Ja, beim Fußballtraining. Wurd ich en bißchen gefoult und dann bin ich umge/ schräg irgendwie umgeknickt.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

4 **KPH:** Während des Spiels oder so beim Warmmachen?
P: Also ganz unglücklich. Beim Fußballtraining. Ja während des • Trainingspiels war

5 **KPH:** Mh. • So! Ja. Ganz schön blöd umgeknickt dann, wa? Son Weber C is ja nich ma grad ma eben so. So seitlich
P: das.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

6 **KPH:** weggeknickt bestimmt ne? ((2 Sek.)) Und direkt angeschwolln der Fuß? •
P: Ja. Naa, so zehn Minuten später war das • richtich schön

7 **KPH:** Und direkt im Krankenhaus gefahrn? Alles klar. Soo. Da mach ich ma einfach hier son paar Fragen auch. So Standard.
P: …. Ja.

8 **KPH:** Angehörige, die man erreichen kann und so. Ich frag einfach ma runter, ne? ((2 Sek.)) Soo. Eltern kann man wie erreichen?

9 **KPH:** Telefonisch oder …? Sach mal die Nummer. >
P: Telefonisch, ja. Ja in Maulborn, is dreiundsechzich, fünfundsiebzich, siebzehn.

10 **KPH:** Siebzich, sieb …< Sind die Eltern dann dran, ne? Elte:rn. Gut. Schon mal irgendwie • die letzten Jahre im Krankenhaus
P: Ja, ja.

11 **KPH:** gewesen? Leisten/ oh! Wie alt warste denn da? ((Lacht)) (? ?) is auch schon en paar
P: Ja. Als Kind. Mit Leistenbruch. Drei und sechs.

12 **KPH:** Jährchen her, ne. In welchem Krankenhaus war das denn gewesen? (Nich mehr.) Ich
P: Ja, is doch… • Ja, dat • weiß ich nich mehr.

13 **KPH:** schreib einfach mal Leistenbruch auf. Das ja •/ welche Seite war/ rechts, links? Oh, beide Seiten. ((3 Sek.)) > Ah
P: Links und rechts.

14 **KPH:** ja.< ((2 Sek.)) Is aber schon Ewigkeiten her, ne? > Denk ich ma.< • So. Du krichst bestimmt auch Besuch von Deinen Eltern,
P: Ja.

15 **KPH:** ne? ((2 Sek.)) Auch Freunde? Klar. Geh ich von aus. ((3 Sek.)) > (Eltern.) ((4 Sek.)) (?)< und so weiter. Irgendwelche
P: Ja sicher!
Kommentar: *Schreibgeräusche-----.*

16 **KPH:** religiösen Bedürfnisse • im Krankenhaus? Irgendwie … Nä, so w/ so wie die meisten hier, ne? ((2 Sek.)) Na, Seelsorge brauchste
P: Nä!

17 **KPH:** dann bestimmt auch nich. ((Lacht)) Ne Krankensalbung 'am', steht hier. Könn wir uns auch sparn, ne? >
P: Nö. ((Lächelt)) ((3 Sek.))

18 **KPH:** So.< Lebste noch zu Hause? Bei den Eltern? ((2 Sek.)) (Sehr gut.) ((3 Sek.)) Ja, ich komm mit dem Schreiben nich so schnell
P: Ja. Ja.

19 **KPH:** mit, hier (wa). >(? ?
Kommentar: *Man hört leises Murmeln: KPH scheint sich das zu Notierende vorzusprechen. Das einzige verständliche Wort ist*

20 **KPH:** ?)< Elte:rn. Schon irgendwie en Beruf? Ehrlich!? Wo haste
P: Ja. KFZ-Mechaniker. Ausgelernt. Ja.
Kommentar: *'Eltern'. Dauer insgesamt: 5 Sek.*

21 **KPH:** denn gelernt? Hier auffe Hauptstraße? Ahh, ja. Da warste bestimmt auch d/ in diesen
P: Bei [Name der Firma]. Maibachstraße.

22 **KPH:** Ausbildungszentrum in Bergheim, ne? Ich hatte nämlich früher auch KFZ-Mechaniker gelernt. Bei [Name der Firma].
P: Ja. Wo denn?

23 **KPH:** In Rhoos. [Name eines Autoherstellers.] ((2 Sek.)) Die is ja, is ja in Badel, dat Ding, die Handwerkskammer da, ne? Mit, mit
P: Ja.

24 **KPH:** Schweißen (und) … Ja, richtich. Schweißen und wat weiß ich/ Elektrotechnik. • >Hh.< Mußtet ihr auch ne
P: Memelstraße is dat, glaub ich.

25 **KPH:** Hupe da zusammenbaun? • An dieser Stecktafel da? Ja? Is da immer noch der •/ von, von
P: He? Nä! Ach doch, klar! Ja sicher!

26 **KPH:** früher? Wie heißt er? • Ja! Genau. >(Mein Gott.)< Die • ham sich da eingebunkert. ((Lacht)) Is dat genau noch
P: Becker oder wat? Ja.

27 **KPH:** immer noch die/ diese Sache da mit diesen Friseusen? Ja? Dann könn die auch üben, ne. Naja, ich kuck mal ebent hier.
P: Ja. ((Lächelt))

28 **KPH:** Pflegebedürftigkeit. Bla, bla, bla, bla, bla. Mobilisieren, also aufstehn, kannste auch noch selber. Bist auch mit Krücken gelaufen, ne?

29 **KPH:** Hab ich gesehn. Wunderbar! >So, hat sich auch …/ (Is auch.) Is auch gut.<
P: Ja.
Kommentar: *Diese Äußerungen scheinen sich auf einzelne Punkte des Anamnesebogens zu beziehen.*

30 **KPH:** Haarpflege? Kannst alles selber machen? Selbständich. Irgendwelche Schlafstörungen (oder) so? Weswegen Dir abends en Bier trinken

31 **KPH:** mußt? Hä ((lacht)) gar nich? ((Lacht)) Wunderbar. • Wat tuse denn, wenne nich schlafen kannst? Wenne/ wenn et echt
P: Nä! ((Lächelt))

32 **KPH:** mal auftreten sollte? • Dann trinkste en Bierchen? Gar nix? Is noch gar nich
P: Hm, nö. Pfh, wat soll ich da machen? Gar nix!

33 **KPH:** vorgekommen? ((2 Sek.)) Gut. ((2 Sek.)) Na, da brauchen wir auch nichts hier. Mobilität, Hilfe. Gar nich. ((2
P: Nö, eigentlich nich.

34 **KPH:** Sek.)) Bei der Körperpflege, morgens beim Versorgen: Irgendwie jeden Tag Haare waschen oder irgendwie wat Besonderes? Wat

35 **KPH:** Außergewöhnliches? (Was de so machst?)
P: Ja morgen werd ich ja operiert, morgen früh, dann glaub ich nich, dat da einer ankommt mit

36 **KPH:** Nee, also morgen wird wohl noch nich. Aber sonst, wat de jeden Tag irgendwat machst, wat •/ so routinemäßig? Gar nix?
P: Waschen. Kann ich

37 **KPH:** Hm. Gut. Hautzustand. Ja, bis auf en Unterschenkel … Alles o.k. •
P: alles alleine eigentlich, dann, ne? Is alles normal eigentlich.

38 **KPH:** Machste irgend ne Diät oder so beim Essen? Gar nich. Einfach nur Vollkost. So wiet kommt. Pommes, Currywurst.
P: Nä! Ja so wat.

39 **KPH:** Hähnchen. Eß ich auch gern. ((Lächelt)) Irgend en Leibgericht dabei? ((2 Sek.)) Eh. •
P: Warum nich!? Wat jetzt allgemein?

40 **KPH:** Alles, wat gut schmeckt. Hm. ((2 Sek.)) Oder wat magste denn nich so an • Menüs?
P: Ochhphf, ich eß eigentlich alles. Linsensuppe.

41 **KPH:** Ehrlich!? Ach! Is doch nich schlecht! Von Erasco. ((Lacht)) Schon mal ((lächelt)) probiert?
P: ((Lacht)) Ich mein, essen tu ich die, aber

42 **KPH:** Ne, also • wenn ma nix gibt. ((2 Sek.)) Und soo mit der Verdauung danach. Auch regelmäßich? Wunderbar! ((3 Sek.))
P: muß nich. Ja.

43 **KPH:** Also obstipiert, also Verstopfung, haste gar nich? Datte da Probleme hast? Kommt erst mitem Alter, ne, denk ich mir. Das könn
P: Eben!

44 **KPH:** wir uns auch sparn. ((2 Sek.)) Kommt schon mal öfters vor, datte nachts mal auf Toilette mußt? So urinmäßich? • >Gar nich.<
P: Nö.

45 **KPH:** Ja, ja. Dann muß dat irgendwohin. Dat treibt. Aber in der Regel eigentlich nich,
P: Außer, wenn ich wat trink. Dann is dat ja klar, ne.

46 **KPH:** ne? So. Hierbei auch nich. Starker Raucher? Überhaupt kein Raucher? Also
P: Nä. • Nein. ((Zieht die Nase hoch)) Ja, ab und zu ma.

47 **KPH:** son Gelegenheitsraucher? >Ja.< • Schreiben wir ein Jein. ((2 Sek.)) >Schreiben wir so **…**< ((5 Sek.)) Schön, wenn man so
P: Ja.

48 **KPH:** unter Kollegen is, ne? Oder in ner Kneipe. Beim Bierchen. Hm. Schön.
P: ((Zieht die Nase hoch)) Ja, beim Bierchen mal so, da is dat … Aber zu

49 **KPH:** Sooo. Komm wir in ne andere Abteilung hier. Haste irgendwelche •/ ne Brille oder Kontaktlinsen?
P: viel, dat is auch schlecht. • Nein.

50 **KPH:** Prothesen denk ich auch noch nich. Hörgerät, Perücke. • Unwahrscheinlich. Ach!
P: Ja, Prothesen weiß ich ja nich. Vielleicht morgen.

51 **KPH:** Nein (? ?) ((Lacht)) <En Hörgerät haste auch nich, ne?> Ja. Wunderbar! Schrittmacher
P: ((Lacht)) War nur en Scherz. Nein. Gar nichts.

52 **KPH:** auch nich. Bla, bla, dat könn wir uns auch sparn. ((2 Sek.)) Ehh, hat man dich schon soweit unten aufgeklärt vonn Ärzten, wat et da

53 **KPH:** is, mit der Fraktur? Hm. Wunderbar! Also der • Doktor, der kommt ja bestimmt nachher auch noch mal rein.
P: Ja. Dann erzählt der

54 **KPH:** Genau. Da macht der dann ne Anamnese mit dir und sacht dir was passiern kannnn und was • sein könnte.
P: mir dat bestimmt noch ma.

55 **KPH:** Aber • is überall so. Genauso, wenn ne Aspirin nehmen würdest, da sind auch hundert Sachen … Nebenwirkungen, aber die
P: Nebenwirkungen.

56 **KPH:** treffen auf einen eigentlich so gut wie nie zu. ((Räuspern)) Aber man muß drauf hingewiesen haben. ((3 Sek.)) Soo. Lebelebelepp …
Kommentar: *KPH macht ein*

57 **KPH:** Und dann am Abend, ehm, kommt dann meist
Kommentar: *Geräusch, als überfliege er Punkte des Formbogens, die er für nicht wichtig erachtet.*

58 **KPH:** hier so gegen siebzehn Uhr en Anästhesist für die Narkose. Der gibt dir auch was, wenne möchtest, zum Schlafen heut abend.

59 **KPH:** Überhaupt kein Problem. ((Tiefes Luftholen)) So, jetzt ham wir hier noch ne total gute Frage: Hm, was erwarten Sie vom

60 **KPH:** Krankenhausaufenthalt? ((2 Sek.)) Schnelle Genesung, ne? Action? Ohh! Wat für ne Action? In welcher Hinsicht?
P: Action! Nein, dat

61 **P:** war jetzt natürlich auch …/ wat halt ich davon? Na, schnelle Gene/ Genesung. Damit ich • schnell wie möglich hier raus komm, ne.

62 **KPH:** Wieso? Ach!
P: Das is ja nich so toll hier. Ja, en bißchen langweilich. Nur im Bett liegen und Fernseh kucken is doch … ((2 Sek.))

63 **KPH:** Ja der Streß, der geht dann jetzt, ehh, ab morgen los. Morgen is noch en bißchen, ehm, zurückhaltend nacher OP. Dann en Tach später

64 **KPH:** • fängt (hier) schon an. Wirste mobilisiert. Krankengymnastinnen kommen … Übermorgen. Ja!
P: … Wat? Übermorgen schon?

65 **KPH:** Jaa! Wirste direkt schon mobilisiert hier. Ja, macht doch nix. Am Wochenende machen wir das
P: Samstach? Samstach is Wochenende!

66 **KPH:** ja dann. Ja du hast ja/ gehn wir mal davon aus, du bekommst ne Reddon, zum Beispiel. Is hier so,
P: Wa/ wat wird denn da gemacht?

67 **KPH:** son, son, Pülleken, son Schlauch, daß Blut ablaufen kann. Ne. Damit de nich so ne Hämatombildung hast. Dann wird der ja auch

68 **KPH:** dick. Der wird dann nach/ en Tag später, nach der OP gelupft, also zieht en Stückchen an • und übernächsten Tag kommt der dann ganz

69 **KPH:** raus. Nein! Du merkst schon, dat da einer dran zieht, aber …•/ is en bißchen unangenehm. Nee und, eh, damit de auch
P: Dat tut ja weh!

70 **KPH:** direkt wieder in die Gänge kommst • eh • wirste mobilisiert, ne. ((2 Sek.)) Auch wat für die Lunge tun. Damit de hier nich • noch ne

71 **KPH:** Lungenentzündung bekommst. Ne Pneumonie. ((2 Sek.)) Ja, voll Maloche dann, also! Von wegen hier …
P: … Muß ich dann mit em

72 **KPH:** Nä. Laufen! Mit Krücken! Ehrlich!
P: Rollstuhl hier rumfahrn oder wat? Woa! Da darf man doch
Kommentar: *Das 'Woa' hört sich an, als sei P entsetzt.*

73 **KPH:** (Der) is ja ohne Belastung, ne. Du kannst doch mit Krücken laufen?! Der ((2 Sek.)) den läßt de einfach in der Luft
P: nicht laufen, oder?
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

74 **KPH:** schweben. Ja. Ich bin nu kein Arzt, um sagen zu können, (datte
P: Und dann Freitag is dann Tschüss oder wat? ((Zieht die Nase hoch.))

75

KPH:	am	Freitag, ne?)	(Geht ja ruckzuck.)	Ja. Keine Wundheilung oder so … •	Wunderbar. ((Tiefes Einatmen)) Soo. ((2 Sek.))	
P:		Klar! Geht schon!	Ich hab ja Heilfleisch.			
Kommentar:					*Kugelschreiberklicken.*	

76

KPH:	Dann komm ich gleich noch ma einmal Blutdruckmessen. Und Puls und alles.				So! Dann dank ich dir fürt Gespräch auch …	
Kommentar:					*Kugelschreiberklicken.*	*KPH*

77

Kommentar:	*schaltet den Rekorder aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 31 Jahre
P: Patient, 29 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Arthroskopie
Gesprächsort: Patientenzimmer
Gesprächsbedingungen: ungestört
Gesprächsdauer: 2 ', 51"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:56

1 **KS:** Sie kommen hier zur • Kniespiegelung? Seit wann ham Se Beschwerden? Sechs
P: Ja. ((3 Sek.)) Se:it sechs Wochen hab ich die schon.

2 **KS:** Wochen. Durch, durch en Unfall oder …? (> Ach so.<) > Hm.< Warn Se schon mal?
P: War in Behandlung … Nee. Einfach so. Keine Ahnung. Wie letzte Mal. Ja. Dies

3 **KS:** Warn Se auch schon hier, ne? (Ich glaub, ich hätt Sie/) vom Namen her auf jeden Fall dran zu erinnern. Also, v/ vom
P: Jahr. Ja. ((Lächelt))

4 **KS:** Gesicht (her würd ich …) Ja. Aber vom Gesicht
P: Da war ich aufer an/ aufer andern Seite.
Kommentar: *Diese Äußerung von P bezieht sich auf die räumliche Aufteilung der Station.*

5 **KS:** her würden Se mir nich mehr einfallen, muß ich sagen. Ehm ((2 Sek.)) dann hab ich hier noch •/ dieses Jahr, ne, war das?
P: Ja. Aber ich weiß

6 **KS:** Mh. ((2 Sek.)) > Könn wir ja nachkucken.< ((2 Sek.)) Hab ich hier noch en paar Fragen an Sie. Als nächsten
P: nich genau wann.

7	**KS:**	Angehörigen? Und Telefonnummer von ihr? Mh.
	P:	Eh, meine Mutter. ((2 Sek.)) Ehh, viermal die drei ((3 Sek.)) vier zwei. ((5 Sek.))
	Kommentar:	
8	**KS:**	Das is wahrscheinlich Frau Müller, ne? Hm? Brings? Gut. Nehmen Sie Medikamente
	P:	Nä, Brings heißt se. Brings. Ja. ((5 Sek.))
	Kommentar:	*Papierrascheln.* *Schreibgeräusche.*
9	**KS:**	laufend ein? Gar keine? Mh. ((2 Sek.)) Rauchen Sie? Ansonsten essen • könn Se alles?
	P:	Nein. Gar keine. Nein. ((3 Sek.)) Kann ich alles.
10	**KS:**	Kei/ halten keine Diät ein, oder so? Mh. ((2 Sek.)) ((Lächelt)) Allergie > oder was< ?
	P:	Außer, außer Pilzen. Außer Pilzen. Na dann, kipp ich um. ((Lächelt)) Ja.
11	**KS:**	Sonst noch Allergien • gegen irgendwie Pflaster oder • irgend so was? Nich, ne? ((2 Sek.)) Brille tragen Se nich?
	P:	((3 Sek.)) Nee, sonst keine. Nein.
12	**KS:**	Kontaktlinsen? Auch nich. Zahnprothesen? Hm. ((7 Sek.)) So, ich denke mal das war
	P:	Nein. Nein. Ja, ich hab vorne en Stiftzahn.
	Kommentar:	*Schreibgeräusche. Leises Telefonklingeln.*
13	**KS:**	dann auch schon fast alles. • Ich meß nochmal eben Ihren Blutdruck und Puls. ((11 Sek.))
	Kommentar:	*Man hört, wie KS das Blutdruckgerät aufhebt und P die*
14	**KS:**	Und das soll jetzt/ das is jetzt rechts oder links? Rechts. Und letzte Mal wars dann links?
	P:	Rechts. Diesmal rechts. Wars
	Kommentar:	*Manschette anlegt.*

15

KS:	Mh. ((13 Sek.))	Hundertvierzich siebzich.	
P:	links. Ich wechsel mich immer ab.		
Kommentar:	*Die Blutdruckmanschette wird aufgepumpt; KS mißt den Blutdruck.*		

16

KS:	Essensplan ham Se schon • bekommen?	Noch nich. Bring ich Ihnen gleich einen rein. Könn Se ausfülln, ne.		
P:	(Wunderschön.)	Nö.	Ja. ((8	
Kommentar:	*Es scheint etwas heruntergefallen zu sein.*			

17

KS:	Ja sonst kenn Se sich ja hier noch all/ mit allem • hier aus.	((Lächelt)) O.k. (Dann will		
P:	Sek.))	Ja.	Is ja noch nich so lange her. ((Lächelt))	
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*			

18

KS:	ich) mal wieder stoppen.
Kommentar:	*KS schaltet das Aufnahmegerät ab.*

Gesprächsbeteiligte:
KPH: Krankenpflegehelfer, 28 Jahre
P: Patient, 29 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Arthroskopie
Gesprächsort: Arbeitszimmer des Personals
Gesprächsbedingungen: P und KPH sitzen sich am Tisch gegenüber. Das Gespräch kann ungestört geführt werden.
Gesprächsdauer: 8', 45"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:56

1 **KPH:** Hallo, hallo. Alles klar. Tape läuft. ((Lächelt)) So! Wir ham uns auf du geeinicht. Bist also der Jörg. Wie ist das denn mit

P: ((Lächelt)) Ja. Richtich.

Kommentar: *KPH prüft, ob das Gerät aufnimmt.*

2 **KPH:** dem • mit dem Bein passiert?

P: Ich bin umgeknickt auf ner/ oder beziehungsweise ausgerutscht auf ner Bananenschale und hab mir dabei

3 **KPH:** Wie, beim Spaziergang oder so? Ach. ((Lacht))

P: dat Knie und dat/ den Fuß verdreht. Nö, Haustür raus. ((Lächelt)) Ganz normal nur die Haustür

4 **KPH:** Irgendwie • en Feind im Haus oder wat? ((Lacht)) (? ?) ((Lacht))

P: rausgegangen. ((2 Sek.)) Nö, nich daß ich/ ((lächelt)) nich da/ nich daß ich wüßte.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

5 **KPH:** Gute Unfallversicherung? ((Lacht)) ((Lacht)) Vielleicht selber eingefädelt? Ja. Auch

P: ((Lächelt)) Auch nich. ((Lacht)) Dat lohnte sich nich. ((Lacht)) Nä. Nä! Da

6 **KPH:** nich. >Nä. Also< mit em Gehen klappt ja auch noch gut, hab ich vorhin gesehn, ne? Wunderbar. •

P: so/ sowat würd ich nich machen, ej! • Jo.

7 **KPH:** So, will ich (dir) einfach hier son paar Fragen stelln. So • standardmäßich. Angehörige, wie kann man die erreichen • telefonisch?

P: Hm.

8 **KPH:** Sach ma die Nummer. (Achz/) ja. >Drei acht eins.< Is

P: Telefonisch, ja, eh … Eins dreißich fünfundachzich … • vier sieben drei acht eins.

9 **KPH:** Biernbach, oder? (Ja, eh,) sind da die Eltern, oder …? >Eltern.< Ja so, weitere Probleme momentan gar

P: Ja! Genau. Ja, sind Eltern. ((3 Sek.))

10 **KPH:** nich, hier mit • dem Laufen? Wat haste denn/ direkt dick geworden oder …?

P: Nö. Dat war dick. Dat is direkt dick geworden. Fuß un/ und

11 **KPH:** … Hausarzt? Hm.

P: Knie. Und bin ich direkt danach nachem Arzt, nächsten Tach … Hausarzt. Ja, die kuckte sich dat an und die hat

12 **KPH:** Hm.

P: direkt/ sacht se 'nä, dat •/ kann ich nix machen'. Hat se mir direkt ne Überweisung und ne Einweisung geschrieben für nach hier.

13 **KPH:** ((Lächelt)) Mh. ((2 Sek.)) (Ach, dat is ja

P: ((Lächelt)) Ja und nächsten Tach bin ich dann direkt, eh, unten nach de chirurgischen Ambulanz gegangen.

Kommentar: *Es hört sich an, als spreche*

14 **KPH:** nichts Wildes mehr heute so ne Arthroskopie, ne.) Ehrlich? Wann?

P: ((Trinkgeräusche)) Ach, dat hab ich schon alle hinter mir. Ja. Links. Fünf Jahre.

Kommentar: *KPH mit vollem Mund.*

15 **KPH:** Fünf Jahre? Sind wir direkt schon bei der nächsten Frage: letzter Krankenhausaufenthalt? ((Lacht))

P: Mh. ((Lacht)) Och, war/ voriges Jahr wa/ lag

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

16 **KPH:** Ehrlich?! Erzähl! Wat war da?

P: ich auch schon unterm Messer. Ja. Ham se mir Schleimbeutel rausgeholt. Ausem, ausem rechten Knie.

17 **KPH:** Ja. So. Jaa. ((2 Sek.)) Rechte Knie? Auch

P: Wo se jetzt morgen auch wieder drangehn. ((Lächelt)) Mh. ((2 Sek.))

Kommentar: *Man hört leises Murmeln von KPH.*

18 **KPH:** auf Chirurgie, ne? Wie, Filiale? Johannes Krankenhaus?

P: Ja. ((3 Sek.)) Aber dat war noch drüben in Eurer Filiale. ((2 Sek.)) Eh.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

19 **KPH:** ((Lacht)) Filiale ((lacht)) Zweigstelle. ((Lacht------))

P: ((Lacht)) Ja. So ungefähr. Ja, und wat war? Ich komm/ wie ich hier unten nach der Ambulanz hinkam, wem

20 **KPH:** ((Lacht))

P: lauf ich da übern Weg? Doktor Bühler, der mich am K/ eh, Johanneskrankenhaus operiert hat. Der kuckt mich an: 'Wat machen Sie denn

21	**KPH:**	Das war vierundneunzich gewesen, ne? Und davor fünf Jahren.
	P:	schon wieder hier?' Sach ich: 'Knie kaputt.' ((Lächelt)) Mh. ((Schlucken))
	Kommentar:	*P trinkt etwas.*
22	**KPH:**	So um neunzich. >Neunzich.< Da war auch ne Arthroskopie? Auch rechte Knie?
	P:	Neun/ neunzich. >Neunzich.< Hm. Nä. Dat war
23	**KPH:**	Da wa/ ((lacht)) arbeitest dich vor. Sprunggelenk, Knie, Leiste … (Jo, jo.)
	P:	links. ((Lacht)) ((Hustet)) (Jo, jo.)
	Kommentar:	*Es bleibt unklar, von wem das nicht ernstgemeinte,*
24	**KPH:**	Deshalb • war irgendwat beim Krankenhausaufenthalt da, eh, unangenehm gewesen,
	Kommentar:	*mit verstellerter Stimme artikulierte 'Jo, jo' kommt.*
25	**KPH:**	eh … ? Gar nix? >Wunderbar.< ((2 Sek.)) Regelmäßich Besuch kommt dann wohl auch, ne? >Denk ich
	P:	Nö. Gar nix. Ja. Klar!
26	**KPH:**	mir.< Angehörige, Eltern. Irgendwelche religiösen Bedürfnisse im Krankenhaus? Hm. Seelsorger …
	P:	Ja. ((2 Sek.)) Nee. Kei, kei/ kein Bedarf. ((Lacht------
	Kommentar:	*((Schreibgeräusche))*
27	**KPH:**	((Lacht)) Seelsorger? Irgend ne Krankensalbung erwünscht? Ja? >
	P:	)) Mit Sicherheit auch nich. Eh-eh.
	Kommentar:	*Das 'Eh-eh' ist als Ablehnung gemeint.*
28	**KPH:**	(Machen wir auch ma direkt weg.)< ((3 Sek.)) So, jetzt sind wir bei der bisherigen Versorgung: selbständich. Klar. Eigenen Wohnsitz
	Kommentar:	*Telefonklingeln.* ----------

29 **KPH:** oder bei Eltern? >Hej!< ((8 Sek./ Schreibgeräusche)) ((1 Sek./ unverständliches Murmeln)) Irgendwelche

P: Nä. Eigenen Wohnsitz.

Kommentar: ----------

30 **KPH:** besonderen Hobbys? >Fußball.< Ah ja. Ehrlich!? Weltmeister geworden, ne? Auch

P: Fußballspieln. Un/ und Autorennen kucken.

31 **KPH:** gekuckt?. Live oder Aufzeichnung? Nich schlecht.

P: Klar! Nä. Live! ((2 Sek.)) >Live.< Vor drei Wochen war ich • Nürburchring •

32 **KPH:** Und? Ging da ab? Da warn über Hunderttausend hab ich gehört. Pfhh!

P: kucken. Gut. Hundertzweitausend. Und dann da

Kommentar: *P trinkt etwas.*

33 **KPH:** ((Lacht)) Wieviel Tage denn vorher schon? Schon Tage vorher gezeltet? Ne?

P: gezeltet. Huhh, war dat kalt. ((Lacht)) Hh? Nä! Wir sind freitachs

34 **KPH:** Man hat ja so aufem Fernseh gesehn, da warn einige, die warn schon ne

P: hingefahrn … •/ dat ra/ dat hat auch vollkommen gereicht.

35 **KPH:** Woche vorher oder so da. Ja.

P: Ja, mit Wohnmobilen und •/ da haste nur Wohnmobile an Wohnmobil gesehn. Dat is also Wahnsinn

36 **KPH:** Wie sind denn da so die Eintrittspreise? Dat interessiert mich mal.

P: gewesen. Wir ham jetzt bezahlt • für drei Tage zweihundertfuffzich

37
KPH: Is aber mit, ehh •/ (mit Kucken, oder)? > Drei Tage?< • Gibts da auch irgendwie
P: Mark. Jaja. Klar. Also Freitach, Samstach, Sonntach.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

38
KPH: spezielle, eh, eh, oder teurere Plätze, die da …? Ehrlich?
P: Jaja, klar! Wenne so/ in ne Boxengasse oder so reinwillst • tausendzweihundert

39
KPH: Pfhh! Jaa. • Nich schlecht. Aber
P: Mark. Dat Billigste! ((2 Sek.)) Aber dann si/sitzte oben über de Boxen, nä. Kannste dann kucken. Ja.

40
KPH: ganz schön teures Hobby. Jaa. Obwohl, so oft is dat ja nich hier in Deutschland. < Na
P: Bißchen teuer. ((Lächelt)) Nä, dat stimmt. •

41
KPH: gut.> Machen wir einmal hier weiter. (Sonst) is das Band gleich voll. ((Lacht)) So. (Jetzt kucken wir ma ebent hier:)
P: ((Lächelt))

42
KPH: Pflegebedürftigkeit. Alles selbständich, ne? > Rumlaufen, Körperpflege, bla bla bla.< Irgendwelche Schlafstörungen oder so?
P: Ja. Auch
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

43
KPH: Gar nix. ((3 Sek.)) So. (Hilfen brauchen wir auch noch nich.) Irgendwelch/ eh, bei der Körperpflege, viel Wert jeden Morgen, was
P: nich.

44
KPH: weiß ich • den Bart abrasiern oder jeden Tag die Haare waschen, so was? > (In der Richtung)?< Auch normal?
P: Wenn ich wieder duschen

45
KPH: Ach, ruckzuck geht das! >Nä.< ((2 Sek.))
P: kann, dann • wird geduscht und dann … Muß nich jeden Tach sein. Dat wär en bißchen

46
KPH: >Mh.< So irgend ne Diät am Machen oder so? Gar nich? Normal Vollkost? Lieblings • gericht? Echt
P: übertrieben. Auch nich. Auch nich.

47
KPH: nich?! Nich Pommes, Currywurst, Hähnchen, so? Alles wat kommt? Bevorzugt alles. Und irgendwie en •
P: Nee. Nä. Alles wat kommt. ((Lacht)) ((Hustet))
Kommentar: *Telefonklingeln* ----------

48
KPH: Menü wat total nich … ((2 Sek.)) Döner, Pizza. Gar nix. Me:in Gott! Echt • nichts.
P: Hab ich eigentlich so auch nich, nä. Nä. >Nee.<
Kommentar: ----------.

49
KPH: Auch sonst, eh, da (ja man) ja alles essen tut, auch regelmäßich Verdauung? ((Lächelt)) >Ja wunderbar. ((2 Sek.)) Das
P: ((Lacht)) Ja.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

50
KPH: brauchen wir auch nich.< Kommt auch ma vor, daß de auch nachts zur Toilette mußt oder so? Auch nachts öfters zur Toilette?
P: Bitte?

51
KPH: (Wann?)
P: Kann mal s/ vorkommen. Wenn ich jetzt, sach ich mal, viel, viel getrunken hab oder so, dann kann dat schon mal passiern aber auch
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

52
KPH: >Hm.< Auch irgendwie starker Raucher? Ehrlich? Wieviel? Is doch
P: nich • immer regelmäßich. • Ja. Och, so ne Schachtel am Tach.

53 **KPH:** nich viel! Ah, wenn ich meine Frau ankuck, die raucht da, weiß ich nich, zwei drei Schachteln am Tach.
P: ((Lächelt)) Nä. ((3 Sek.))

54 **KPH:** ((Trinkt etwas)) Echt. Auch en teures Hobby, ne? Wenn man dat umrechnet. Echt. (Viele
P: Das stimmt! Wenn man dat umrechnet, ja.

55 **KPH:** Mark.) So! Kuck ich noch einma hier: Kontaklinsen nich. Irgendwelche Prothesen? Zahnprothese, Hörgeräte, gar nix.
Kommentar: *KPH spricht die markierte Passage sehr schnell.*

56 **KPH:** Schrittmacher, Perücke? Nä. ((Lächelt)) ((Räuspern)) So über di:e, ehh, Krankheit aufgeklärt worden? Ja? ((2 Sek.)) Schon in der
P: Ja.

57 **KPH:** Ambulanz unten? > Ja, super.< • Ja heut abend kommt ja sowieso nochmal so, meist so gegen siebzehn Uhr
P: Unten in der Ambulanz.

58 **KPH:** der Anästhesist • so wegen der Narkose erzählt der (einem) … Ehrlich? Auch schon unten gemacht?
P: Hat sich auch schon alles erledicht. Auch

59 **KPH:** Mein Gott! Sind ja richtich flink da unten. Patient weiß alles!
P: schon unten gemacht. Alles am Donnerstach. ((Lächelt)) ((2 Sek.))

60 **KPH:** ((Lacht)) Schreib ich hin: Alles! (Aber vollkommen alles!) ((2 Sek.)) Das is auch kla:r. Jetzt hier noch eine • total gute Frage: Was
P: ((Lacht)) ----------.
Kommentar: *Diese Äußerung formuliert KPH unter Lachen.*

61 **KPH:** erwarten Sie vom Krankenhausaufenthalt? Ja. Schnell nach Hause.
P: Vom Krankenhausaufenthalt? Wat ich davon erwarte? Erstens. Und

62 **KPH:** … Die haste! Haste. ((2 Sek.)) Schwör ich dir nackt auffe Hand! ((Lacht))
P: gute Pflege, sach ich mal. Wenn man … Wenn man … ((Lacht))

63 **KPH:** Ehrlich. Soll ich dat so aufschreiben? Gute Pflege? Schnell nach Hause. Ja gut, wenns
P: Gute Pflege und schnell nach Hause. ((Lächelt))

64 **KPH:** ne gute Unfallversicherung wär, dann • (könnten wir uns dadrüber …)
P: Ja. Aber wer/ aber wer bleibt freiwillich (gern) im Krankenhaus

65 **KPH:** Ach, wenn der Kurs stimmt, ne. Ja. Vier
P: liegen, ne? Na, ich hab voriges Jahr vier Wochen gelegen. Dat war auch nich angenehm.

66 **KPH:** Wochen is (auch) lang. Dat stimmt. Mh.
P: Hh. Aber • mit drei Tage Unterbrechung. Drei Tage war ich zu Hause. ((Lächelt)) Freitachs

67 **KPH:** >Guter • Arthroskopieverlauf, schreib ich mal.< ((Lächelt)) So! Ah, dat wars schon
P: entlassen, montachs wieder rein. ((5 Sek.)) ((Lächelt))

68 **KPH:** eigentlich von mir gewesen. Dann schon mal danke für dat Gespräch. Acht Minuten, fünfundvierzich!
Kommentar: *Hier schaltet KPH das Gerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KPH: Krankenpflegehelfer, 28 Jahre
P: Patientin, 55 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Meniskusoperation
Gesprächsort: Arbeitszimmer des Personals
Gesprächsbedingungen: P und KPH sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind alleine.
Gesprächsdauer: 9' 41"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:47

1 **KPH:** So. Test. Hallo. Ja. Läuft. ((3 Sek.)) So, ich hab gesehn Sie sind • gehend gekommen, ne?
P:
Kommentar: *Papierrascheln. Kugelschreiberklicken.*

2 **KPH:** Hat noch gut geklappt. Ehm, wie is das denn • passiert, mit dem Meniskus? (?)
P: Gehend gekommen. Ja. • Ja, ich bin eines Tages aufem Weg von ner

3 **P:** Arbeittt nach Hause umgeknickt • und, eh, war anschließend in Behandlung • und dann sachte man mir, daß wär ne Kniegelenksreizung •

4 **KPH:** ((Lacht)) Dat is klar.
P: und da ich en bißchen unsicher ging, bin ich natürlich noch en zweites Mal umgeknickt ((lächelt)) und, eh, das war allerdings

5 **KPH:** Hm.
P: dann so zweieinhalb Monate oder drei Monate später und von da an • hab ich also richtich gehumpelt und konnte nich richtich zutreten •

6 **KPH:** Hm. >Is klar.<
P: und, eh, hatte also intensivste Beschwerden auch nachts beim/ wenn ich mich mal gewendet habe oder so, ne. Also ich hab kaum noch

7 **KPH:** Hm.
P: geschlafen • ja und dann bin ich bis zur vorigen Woche damit rumgelaufen und dann war als Vertretung der Herr Doktor Miersing beim
Kommentar: *Dr. Miersing ist ein Arzt der*

8 **KPH:** Ah ja. Alles klar. ((Lächelt))
P: Doktor Mauer • und, eh, der hatte mich dann untersucht und meinte da wär irgend etwas. Aber ich hatte noch vier Tage Urlaub
Kommentar: *Klinik.*

9 **KPH:** Ja klar. …War
P: vor mir. Die wollt ich gerne wahrnehmen. Und als ich wiederkam, war dasss immer noch mit dem Erguß. Und > da… <

10 **KPH:** auch denn direkt, ehm • ich sach ma bei/ beim Spazierngehn, wos passiert is, auch direkt angeschwolln gewesen?
P: Es war etwas ange/ eh,

11 **KPH:** Ja. Ja.
P: eh, also er sachte damals, die Weichteile ringsrum warn ange/ leicht angeschwolln. Also es war nich so, daß ich en dickes Knie hatte

12 **KPH:** Hm. Auch mitem Beugen
P: un/ und unförmich. Das wars nich. Nur ich konnte eben nich laufen. Ich konnte nich Treppe rauf, Treppe runter …

13 **KPH:** Probleme gehabt? Hm. Hm. Klar.
P: Auch. Konnt ich auch nich. Ich konnte mir nicht die Füß/ die Fußnägel machen oder so, ne. • Ja. So is das passiert.

14 **KPH:** Und dann alles so aufgeschoben? Vielleicht geht et doch noch weg. Und … Hm.
P: ((Lächelt)) Ja. Ja, nee. Ich bin also intensiv behandelt worden. Mit

15 **KPH:** Hh.
P: Medikamenten, mit, eh, Bestrahlung und auch mit, eh, Salbenverbänden und ich mußte dann leider immer sagen: ((2 Sek.)) 'Tut immer

16 **KPH:** Ja, so alternativ hat man versucht, ne? Ja, is auch, is auch nich verkehrt. (Ich) mein, wenn nich akut is.
P: noch weh'. Ja. Ja. Ja und dann,
Kommentar: *Man hört das Aufsetzen einer Tasse.*

17 **P:** wie gesacht, bin ich (eben) zum zweiten Mal umgeknickt. Erste Mal war glaub ich am ersten Juni oder einunddreißichsten Mai. Das weiß

18 **KPH:** Hm.
P: ich nich so genau. Zweite Mal am achten neunten, is also wieder ne Röntgenaufnahme gemacht worden. Dann war das wieder son Tach

19 **KPH:** Hm. Ja.
P: (davor) bin ich wieder umgeknickt. Und zwar ging das Knie immer so • nach innen weg, ne. Und das wars! Mehr/ mehr is dazu nich

20 **KPH:** ((Lacht)) Rei/ also, dat war auch schon umfangreich. Ehrlich. Warn Se denn, ehm, schon mal wegen Knie
P: ((lacht)) zu sagen. So isset passiert! Ja.

21 **KPH:** oder wegen was anderes im Krankenhaus? … (Och), schon lange her.
P: Nein. Ich hatte vor/ neunzehnhundertfünfundsiebzich mal … Ja,

22 **KPH:** Ja. Ansonsten … Auch sonst vorher mitem Knie keine Probleme?
P: das is en Skiunfall gewesen. Aber • da is nie wieder was aufgetreten. Vom Knie her,

23 **KPH:** Hm. ((2 Sek.)) So, dann muß ich mal eben noch wegen den Angehörigen fragen, wen
P: nein. Andere ja, aber nich vom Knie. ((Lächelt))

24 **KPH:** man da erreichen kann. Ja, ich schreib nur Ehemann. Das reicht. Telefonisch erreichbar?
P: Ehh, meinen Mann, Paul … Ehemann. • Eins drei

25

KPH:	Ja. Ja.
P:	eins neun, tagsüber… zweiundvierzich fünf siebenundsiebzich … Oder abends, nach Feierabend •: sechsundvierzich,

26

KPH:	Mh. • Maul/ Das andere is Mersfeld, ne? Borsbach? Ach ja, die ham ja auch
P:	achtundvierzich, zweiundzwanzich in Maulborn. Borsbach.

27

KPH:	die neue Nummer gekricht jetzt, ne? Stimmt. • War sonst früher glaub ich mit zwölf konnt man hinwähln, ne?
P:	Ham auch die neue, mh. Ja, früher

28

KPH:	>(Alles kurz noch aufschreiben.)< Sie werden bestimmt dann auch besucht vom Mann und von Angehörigen?
P:	zwölf. Mh. ((2 Sek.)) Ja.

29

KPH:	Klar! Geh ich von aus. Irgendwelche religiösen Bedürfnisse bei Ihnen • im Krankenhaus? Gar nich? Brauchen Sie (en)
P:	Nein.
Kommentar:	*Kugelschreiberklicken. Telefonläuten und Motorengeräusche*----------

30

KPH:	Seelsorge(r)? Krankensalbung denk ich auch nich, ne? ((Lächelt)) • (Aber) leben ja mit Ihrem Mann im eigenen
P:	Nein. >Nein.<
Kommentar:	---------- *Das Telefonläuten hat aufgehört, die Motorengeräusche halten an*----------

31

KPH:	Haushalt, ne? Sehr gut. ((6 Sek.)) Sonst irgendwelche, ehh, Hobbys? ((2 Sek.)) Die
P:	Im eigenen Haushalt.
Kommentar:	---------- *(Schreibgeräusche), Motorengeräusche* ----------

32

KPH:	Se gerne tun? Handarbeiten? Also, jetzt nich irgendwie Fußball, wegen der Knie, oder so ? ((Lacht))
P:	Ja, handarbeiten. Sticken. Nein! Um Gottes Willen! Ich
Kommentar:	---------- *(Kugelschreiberklicken), Motorengeräusche*----------

33 **KPH:** Gar nicht. En bißchen
P: bin, ehh, sch/ ich hab meine Schulter versteift, also vom Sportlichen her läuft da bei mir im Moment gar nix.
Kommentar: ----------

34 **KPH:** Fahrrad fahrn? Spaziern? Spaziern. Is ja auch schon Sport, ne?
P: Seit Jahren nich. Nee kann ich nich. Komm ich nich an den/ wir, wir gehn viel spa/ ja. Wir
Kommentar: ----------

35 **KPH:** (Nichts geworden.)
P: wollten eigentlich dies Jahr en Wanderurlaub machen, aber daraus is ja nun leider nichts geworden. Da ham wir dann fast dreitausend
Kommentar: ----------

36 **KPH:** Hm. Ne Menge. Ja, pfhh.
P: Kilometer mitem Auto • mit An- und Rückfahrt, also • war schon enorm, was wir gefahrn sind. Ham wir noch nie gemacht. Aber ich
Kommentar: ----------

37 **KPH:** Ja. Boh!
P: konnte nich, und dann mußten wir ja trotzdem en bißchen was unternehm, ne. Ja, es war sch/ war nich so angenehm. ((2 Sek.))
Kommentar: ----.

38 **KPH:** So. Da kuck ich mal ebent hier bei pflegebedürftich. Ja. Alles selbständich seh ich hier. >Wunderbar.< Ham Sie irgendwelche
Kommentar: *Schreibgeräusche.* ----------.

39 **KPH:** Schlafstörungen? Hin und wieder? Gar nich? >Sooo. Da war auch nichts.< • Legen Sie irgendwie viel Wert auf
P: Nein! Nein. ((3 Sek.))
Kommentar: *Schreibgeräusche-* ----------.

40 **KPH:** •/ bei, bei der Körperpflege? Zum Beispiel irgendwie jeden Morgen (?) sich die Haare waschen? Jeden zweiten.
P: (Ja …) Jeden zweiten. Bei der

41 **KPH:** Ja. (Ja,) eigentlich müßte jeden Tag, dat stimmt. ((Lacht.))
P: Kurzfrisur jetzt • is es vonnöten. ((Lacht)) Ja. Eh, nä ich mach das also • alle

42 **KPH:** Hm.
P: zwei Tage. Ich mußte mir die jetzt/ ich kann mit dem linken Arm nich an meine Haare und ich mußte mir die also jetzt so schnei/

43 **KPH:** Hm. Ja auch schon mal ne wichtige Information, die
P: und da is das schon •/ jeden Morgen duschen, aber Haare nur alle zwei Tage waschen.

44 **KPH:** ich hier hab. Sonst irgendwelche, ehm ((2 Sek.)) eh, Dekubitus oder so solche • Druckgeschwüre? Gar nich, am Körper? Verletzungen?
P: Nein. Nein. Nein.

45 **KPH:** Gar nich. Wunderbar. Machen Se irgend ne Diät? Gar nich. Also normal Vollkost? (Hm.) Auch
P: Nee. Im Moment nix. ((2 Sek.)) Nein! Normales Essen.

46 **KPH:** irgendwie ennn Wunschmenü? Was Se gern essen? Ehrlich!? Mit Dressing?
P: Ich eß gern Salate. Ich mach auch zu Hause sehr … Mit und/ ja den mach

47 **KPH:** Hm. Lecker. Und was mögen
P: ich mir selber. Mit, eh, saurer Sahne und dann mit Gewürzen und Kräutern. Mach ich meistens selbst. ((2 Sek.))

48 **KPH:** Se überhaupt nich? Poree? Eeeähh. Nä. ((2 Sek.)) (?
P: Eh, gekochten Poree. ((Lächelt)) So Poreegemüse. Das mag ich (nich.) Aber sonst
Kommentar: *Das 'Eeeähh' soll Ekel ausdrücken. / Motorengeräusche* ----------

49

KPH: ?) Ham Se auch regelmäßich zu Hause • Stuhlgänge? • Ja?

P: eß ich eigentlich, eh • ziemlich alles. ((2 Sek.)) Nnnnn ja. Kann man sagen.

Kommentar: ---------- *Papierrascheln. / Motorengeräusche* ----------

50

KPH: Auch sch …

P: Ich hatte • mal son Darmriß und bin da operiert worden und hatte en •/ hab eigentlich immer noch Schwierigkeiten aber ich kann schon

Kommentar: ----------.

51

KPH: Hm. Also es klappt? Auch irgendwie Probleme schon mal hin und wieder gehabt mit, eh, Verstopfung,

P: gehen. So is es nich. Hm.

52

KPH: also • Obstipation? Ehrlich? Und was tun Se dagegen? Also alter/ alternativ?

P: Ja. Ja. Ich eß viel Obst und Weizenklei … Weizenkleie mit Joghurt un,

53

KPH: Wie lang

P: un/ son ganzen Teller voll abends. Und dann ordentlich viel hinterher trinken und dann klappt es meistens wieder. ((2 Sek.))

54

KPH: müssen Se da durch kämpfen, dann? Ein, zwei Tage oder klappt dann direkt schon? Ja. Wunderbar. Wenn

P: Nee, dat klappt dann schon.

55

KPH: man gar nicht irgendwie mit härteren Mitteln eingreifen muß. … Da gibts ja, eh, vonne Apotheke tausend (Mittel), die

P: Nä, das hab ich … Nä.

56

KPH: man nehmen kann, ne. Nee, wenns so, auf diesem Weg klappt,

P: Hab ich/ hat man mir auch gesacht, sollt ich gar nich erst anfangen. •

Kommentar: *Telefonklingeln* ----------

57

KPH: wunderbar! >Echt< Und Leinsamenbrot und so was, ne. Hm. Hm. Und ham Se

P: Ja. Hab ich. Wir ham immer so/ mehr so Sechskornbrot oder so.

Kommentar: ----------.

58

KPH: auch Probleme mit der Blase? Gar nicht

P: Nein. Ich muß zwar nachtsss neuerdings so ein bis zweimal raus aber • >dat is wohl normal, in meinem

59

KPH: Ja. Denk ich auch. (Ich mein) ich muß auch nachts mal raus.

P: Alter, ne.< >Nehm ich an.< Ja. Kommt ja auch drauf an, ob man viel trinkt

60

KPH: Genau! Ja, richtich, ja (muß, muß auch weg.) Ja im

P: oder nich. Ich trink abends meistens noch ne Flasche Brohler. Und dann, eh • is dat schon mal so, ne.

61

KPH: Sommer is dat auch viel, weil • ißt man ja weniger und trinkt viel, ne. >Ja.< Sind Sie denn auch Raucher?

P: >Ja.< Mh. • Nein! Kein

Kommentar: *Mehrmaliges Kugelschreiberklicken.*

62

KPH: Sehr gut! Kollege. ((Lacht)) Schon immer gewesen? Ich auch (nich).

P: Raucher. Sehr gut. ((Lacht)) Noch nie geraucht. So aus Jux und Dollerei hab ich

63

KPH: Ja. Hm.

P: mal, na, vielleicht fünf in meinem ganzen Leben. Aber das war wirklich nur • so aus Quatsch, ne. Ich hätte/ ich könnte mir das auch nie

64

KPH: Überhaupt kein Draht zu. Ich auch nich. Hm. Ich hatte • früher als Kind einmal probiert

P: angewöhnen. Hab ich überhaupt keinen … • Nä. Gar nich.

65

KPH: und da war mir soo schlecht und dann seitdem … Nä. Nä, hab ich gesacht, dat is et nich gewesen.

P: So isses. ((Lächelt)) Mir war auch so übel davon. Nä, dat is nix. Nä, dat würd ich mir

66 **KPH:** Ich auch nich. (Beide) eine Wellenlänge hier. ((Lacht)) Sooo.
P: auch nich angewöhnen. Auch kein Alkohol. Das is … Brauch ich nich zu haben.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

67 **KPH:** Ich kuck ma einmal grade. Ne Brille, seh ich, ham Se? Hm. Irgendwelche Prothesen? Gar
P: Ja. Für beides. Für weit und nah. Nein.

68 **KPH:** nichts. Wunderbar. Hörgeräte nich, Perücke nich, Schrittmacher, gar nix. Könn wir uns alles sparn. • Hat man Sie denn
P: Nein. Nein.

69 **KPH:** aufgeklärt? Ach, wunderbar. ((2 Sek.)) Der Anästhesist war auch schon da gewesen?
P: Ja. Der Herr Doktor Miersing war vorhin da. Nein!
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

70 **KPH:** Noch gar nicht? (Der kommt dann heute abend.) Der sagt (?) dann Näheres, was er für ne Narkose macht • und wie
P: Noch nicht. Nein. Hm.

71 **KPH:** lange Sie dann, ehh, im Aufwachraum vielleicht noch liegen müssen nach der Narkose, son bißchen. Sie können auch gern was von
P: Hm.

72 **KPH:** ihm verschrieben haben f/ für heute nacht, (damit) Se (en bißchen) schlafen können. Wir ham immer relativ leichte Mittel. Nur zum_

73 **KPH:** Einschlafen. Ja. Schön. ((2 Sek.)) Jetzt die Abschlußfrage: Was erwarten Sie vom Krankenhausaufenthalt? •
P: Nä, brauch ich nich. Ja, das

74 **KPH:** ((Lacht))
P: ich hinterher beschwerdefrei werde. ((Lächelt)) Jedenfalls, eh, weitestgehend. Man hat mir ja gesacht, daß da schon en Risiko bei wär. Aber

75

KPH:	Also: schnelle Genesung • und schnell nach Hause.
P:	• eh, ich geh davon aus, daß es klappt, und daß ich dann wieder • gut laufen kann. Ja. Ja.

76

KPH:	(Ja mei) en Risiko ham wir ja überall. Wenn Se ne Aspirin nehmen, da die Nebenwirkungen, was passieren kann, ne, is ja genausoviel.
P:	Das is richtich. Mh.
Kommentar:	

77

KPH:	Also eine gute • und schnelle Genesung. Soo! Das war schon • die Abschlußfrage gewesen. Bedank ich mich,
P:	Ja. ((Lacht)) ((3 Sek.)) (Ja gu:t.)
Kommentar:	*Schreibgeräusche----------.*

78

KPH:	drück mal auf Stopp.
P:	Bitte schön.
Kommentar:	*KPH schaltet das Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KPH: Krankenpflegehelfer, 28 Jahre
P: Patient, 20 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Gallenkoliken
Gesprächsort: Arbeitszimmer des Personals
Gesprächsbedingungen: P und KPH sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind alleine.
Gesprächsdauer: 13', 12''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:53

1 **KPH:** So. Test. Lalalala. Jo, macht Anzeige. So, jetzt könn wir loslegen. So! • Weswegen biste denn eigentlich hier? Galle?
P: Gut. Galle. Ja.

2 **KPH:** Wie haste dat gemerkt? Wann? Vorige Woche? Und dann auch direkt zum Arzt gegangen,
P: Plötzlich auftretende Schmerzen. Vorige Woche.

3 **KPH:** oder …? So leicht/ leichtes Ziehn?
P: Da war/ war dat nur leicht gewesen. Und Samstag abend hab ich den Notarzt dagehabt • mh, da hab ich den Notarzt dagehabt,
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

4 **KPH:** Hm. Wo
P: Samstag abend • und dann • wollt ich dann heute wieder kommen, dann is heute noch stärker geworden. Hat mich direkt eingewiesen.

5 **KPH:** haste denn so/ son Ziehen gehabt oder • son stechender Schmerz? So, so im Abdomenberei/ also …
P: Hier aufer rechten Seite hier. Hier

6 **KPH:** Unter der Rippe? Ah. Hh.
P: unten. Unter der Rippe. Unter dem Rippenende, hier. Und jetzt geht et einigermaßen. (Ne.) Die Spritzen und so

7 **KPH:** War, war son stechender Schmerz oder …? Ehrlich? War der so pulsartich? Ziehend? Ja. Haste auch
P: wirken jetzt. Ja. Nä, ziehend. Eh.

8 **KPH:** direkt den, den Notarzt gerufen, ne? Hm. Hat der auch direkt
P: Ja, nachts dann noch. Aber kein, hier Notarztwagen, nur en normalen Arzt.

9 **KPH:** schon wat vermutet gehabt? Leber. Ja. Hm.
P: Der hat erst Leber vermutet. Und dann hat der Ultraschall gemacht. Da gabs dann Steine drin.

10 **KPH:** > Ah ja.< Dann hattest du eigentlich en ambulanten Termin gehabt, ne? Hier • im Krankenhaus?
P: Nee, der hat mir vorhin jetzt, wo ich/ ich
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

11 **KPH:** Ach so. Dann direkt hier in die Johannes-Kliniken.
P: war ja um ein Uhr noch mal bei dem gewesen • der hat mir ne Einweisung geschrieben.

12 **KPH:** Kennsse. ((Lacht)) Ehrlich?! Vielleicht kricht der ja Provision dafür.
P: Mh. Der hat, hat mir ja gesacht, St.Marien, die sind besser, aber …

13 **KPH:** Ja. Nää. Machen die hier ei/ auch eigentlich die (Mik-Galle), heißt,
P: Der hat gesacht, hier machen se noch den langen Schnitt und nich diese …

14 **KPH:** endoskopische, (also …) Hm. Ja …
P: Ja, genau dat wollt ich auch machen lassen! Ich wollt nich son langen Schnitt da machen lassen. Ja, wenn überhaupt

15 **KPH:** Hm. Ja, ja klar. Nee, die versuchen ja immer erst, eh, so wenich wie möglich, also sprich ne (Mik-
P: OP kommt. Vielleicht hab ich ja Glück.

16

KPH: Galle). Wenn et nich klappt, dann müssen se natürlich aufmachen. Is klar, ne. Aber • gehn wir mal nich von aus. • So! Deine Eltern? Wie

P: Hm.

17

KPH: kann man die erreichen? Telefonisch? Ja, warte. Jo. Vierundzwanzich null zwei.

P: Dreiundsechzich … vierundzwanzich … … null zwei.

18

KPH: Sind die Eltern, ne? Elte:rn. Gut. Schon mal irgendwie wegen wat anders im Krankenhaus gewesen? Wann? Wann war

P: Hm. Einmal. Mandeln.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

19

KPH: das? Ach! das ja schon • hundert Jahre her, ej! Wegen de Tonsillen, also Mandeln. Das war HNO-

P: Pohh! Vierundachzich oder wann. (Weiß ich nich.)

20

KPH: Abteilung, ne? Und wo? Marien. ((2 Sek.)) Marienkrankenhaus.

P: Mh. War, ehh • Marien. Und hier hatt ich jetzt auch zwei OP's gehabt, ne.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

21

KPH: Wat hamsen da gemacht? ((2 Sek.)) Mh. Wie haste den denn gekricht? Wie macht man denn so

P: Ambulante. (Na), Speicheldrüsenabszeß.

22

KPH: wat? Keine Ahnung? ((Lächelt)) Beides Mal • deswegen? Oder? • Ah ja. War denn, ehm • beim Aufenthalt da irgendwat

P: Frag mich nich. Hm.

23

KPH: unangenehm aufgefalln? Im Krankenhaus? • Irgendwat nich gefalln? Hm. Hm. Gar nix. ((2 Sek))

P: Mir persönlich, oder was? Nö, eigentlich nich.

24 **KPH:** Hm. Dann wirste bestimmt auch besucht hier von deinen Kollegen, wa?

P: Kann sein. Die w/ wissen/ kanns/ weiß noch keiner Bescheid? Kam

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

25 **KPH:** Ach! Dat geht ja rum wie en Lauffeuer. ((2 Sek.)) > So. ? ?

P: jetzt alles überraschend jetzt.

Kommentar: *Schreibgeräusche. Während des Schreibens murmelt KPH leise*

26 **KPH:** ? unbekannte. So.< Irgendwelche religiösen Bedürfnisse? Mh. Seelsorge,

P: Nee.

Kommentar: *vor sich hin. Nur das Wort 'unbekannte' ist zu verstehen. Dauer: 7 Sek.* *Schreibgeräusche.*

27 **KPH:** brauchste die im Krankenhaus? Krankensalbung, nich. Ah nä, die kommen ja sowieso, ne •

P: Nä. Und, und die grünen Leute will ich auch nich sehn.

28 **KPH:** normal. • Kucken die mal rein. Kriegst auch en Kerzchen • wenne Geburtstach hast. ((Lächelt)) • Du wohnst bestimmt noch bei den Eltern,

P:

29 **KPH:** oder? ((2 Sek.)) > Hm.< Irgendwelche besonderen Hobbys • die e hast? Computer? Wat machste denn damit?

P: Hm. Ja. Computer. Alles

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

30 **KPH:** Jaa. Sach mal fürn Laien. Ich hab da nich so …

P: mögliche, wat so anfällt. Ich mach den ganzen Schriftkram, der zu Hause anfällt, und …

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *Mehrmaliges Kugelschreiberklicken.*

31 **KPH:** So Brief … Machste auch übern Computer? Haste da, eh, son Netzwerk?

P: Briefe und • Kontoführung und … Hm. So/ son Modem. Da kann ich

32

KPH: Ah, dann kannste … Auch en Faxgerät? Hm. Nich schlecht! Machste

P: mit an die Bank. En paar Paßwörter und dann kann man da … Hm.

Kommentar: *KPH äußert sich in bewunderndem Ton.*

33

KPH: auch Spiele damit? Also hauptsächlich so • so Schriftverkehr und son Kram. Ah ja. ((2 Sek.))

P: Ich hab en paar Spiele, aber seltener. Mh.

34

KPH: Auch schon en Beruf? Irgendwat gelernt? Aus … Hej! ((4 Sek.)) Auch schon ne feste Stelle?

P: Ich bin Einzelhandelskaufmann. Nee.

Kommentar: *Schreibgeräusche* ----------

35

KPH: Ausgelernt und dann direkt Zivi, ne? ((2 Sek.)) Wo haste denn gelernt? Ich bin mal neugierich. [Name

P: ((3 Sek.)) Hm. [Name des Unternehmens].

Kommentar: ----------.

36

KPH: des Unternehmens]? Un wie lang dauert die Ausbildung? Auch drei Jahre? > Boh.< Auch lang. Is denn/ is dat ne spezielle

P: Hm. Drei Jahre.

Kommentar:

37

KPH: dann, weil die ham ja viel so Elektroklamotten, ne?

P: Ja, dat is immer all •/ alles aufgeteilt in Computer oder Hifi oder so wat. Da kannste/

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

38

KPH: Hm. Weil … Et gibt ja einige…

P: machste ja da deine Prüfung drin, ne. … Fachkunde. … Ne, vom Schriftlichen her so, ehh ((2 Sek.))

39

KPH: Dann is dat auch ne, ne

P: Buchführung und so wat. Das is alles dat gleiche. Und dann halt (auf) die Fachgebiete/ Fachgebiete bezogen.

40 **KPH:** fachspezifische Ausbildung, ne? Weil es gibt ja auch Einzelhandelskaufmann mit/ die mit Fleisch, Wurst, Gemüse …
P: Ja. Hm. Ja, ja. Gibet auch.

41 **KPH:** Lernste dat dann nich auch schon? Echt nich? Ahh. Den brauchste
P: Nä. Lebensmittel, das is dann/ Lebensmittel is, is son Weg für sich.

42 **KPH:** aber nich gehn, ne? (Ja nu.) Nee, wußt ich nich! Weil ich kannte mal Einzelhandelskauf(frau) und dann ham die meisten ja hier so, son/
P: Nee.

43 **KPH:** mit Gemüse und Wurst all, son, son, • ne >(ganzen Driss).< So ich kuck mal ebent hier bei, ehhh • Pflegebedürftichkeit. Einmal •/ läufst ja

44 **KPH:** noch selber rum, ne? Körperpflege auch. >Das auch, das auch, das auch.< Irgendwelche Schlafstörungen oder so, bei dir? Nein.
P: Hm. Nö. Ich weiß nich,
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

45 **KPH:** Ja, wirs/ wirsse ja sehn. ((Lacht)) Schon mal vorgekommen, datte, ehh, nich schlafen
P: ob ich hier pennen kann. Dat kann ich dir nich sagen.

46 **KPH:** konntest durch irgendwelche Sachen? ((3 Sek.)) Gar nich? >Hm.< ((3 Sek.)) So. ((Tiefes Einatmen)). Körperpflege. • Legste auf irgendwas
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

47 **KPH:** Spezielles wert? Jeden morgen rasiern? Jeden morgen Haare waschen? Irgendwie so was? >Hm.< Nee, datte dat
P: Ja, kann ich alles selber, ne.

48 **KPH:** kannst, weiß ich. Nur, ob de irgendwat Spezielles machst, wat so (eben) Routine morgens is bei dir? Alles normal.
P: Alles ganz normal.

49

KPH: Normaler Ablauf. ((2 Sek.)) So. Irgendwelche Diäten am Machen? Nee, ne? Vollkost? • Ach, klar! 'Türlich wenne

P: Hoffentlich.

Kommentar: *Schreibgeräusche*

50

KPH: operiert bist, dann nich, ne. Haste erst mal Nulldiät. Haste erst mal Nulldiät. Dann bekommste dann erst mal …

P: Was? … Ich hab heute

51

KPH: Infusionen. Müssen wir nachher mal en Blutzucker machen. ((Lächelt)) Noch nich schwindelich geworden? ((2 Sek.))

P: auch noch nix gegessen.

52

KPH: Gar nix? ((2 Sek.)) Hm. ((2 Sek.)) Sooo. Irgendwie en • Lieblingsmenü? ((2 Sek.)) Wat de gern essen tust?

P: (Nur) heute zweimal erbrochen.

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *Kugelschreiberklicken.*

53

KPH: Gar nix? So wie et kommt? Nä? Wat denn?

P: Nö. (Ja • ja, mein Lieblingsgericht wird et wohl hier nicht geben.) Ja, chinesische Gerichte.

54

KPH: Chinesische Gerichte? ((3 Sek.)) Auch irgendwat Spezielles? ((2 Sek.)) Is das so

P: Pekingente. Enten und Geflügel >(oder so wat)< .

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

55

KPH: süß-sauer, oder? Ehrlich? Ich hatte auch einmal, glaub ich, irgend ne Ente bestellt …

P: Hm. … (Wat de hier da krist, da in ne Caféte da, der süß-

56

KPH: Nee. Ja hier is ja nix. (Is ja … •) Und wat magste überhaupt nich? ((2 Sek.))

P: saure Püree, dat kannste • vor de Scheibe kloppen) Phf, Spinat.

Kommentar: *Motorengeräusche* ----------

57

KPH:	Spi/ äh, wieso?! Is doch lecker! ((4 Sek.)) Echt nich? Lecker Spiegelei drübber. Is nix. Ah, kann man (nich mit dir gewinnen.)
P:	Eh-eh. Nä.
Kommentar:	*Schreibgeräusche. Ablehnendes 'Eh-eh'. / Motorengeräusche* ----------

58

KPH:	((Tiefes Seufzen)) So. Starker Raucher? Mh. Wat heißt mittelprächtich? Wieviel? Also
P:	Mittelprächtich. Mittelprächtich. Zwanzich Stück.
Kommentar:	----------

59

KPH:	eine Schachtel am Tach. ((2 Sek.)) >Ja.< Wenn dat normal is. ((Lacht)) Sagen wir j/ <u>jein</u>, ne. Haste ne Brille? Gar nich. Prothesen
P:	Nee.
Kommentar:	----------.

60

KPH:	auch nich. Hörgeräte. Perücke haste auch nich auf, ne? ((Lächeln)) >Gut< ((2 Sek.)) Hat man
P:	Nee, nee, nee, nee, nee. Alles nich. Nä.
Kommentar:	*Motorengeräusche* ----------

61

KPH:	dich denn schon unten aufgeklärt • über/ was de da hast mit der Galle? Nich so richtich? • Ehhhhh, war et en Doktor
P:	Noch nich so richtich.
Kommentar:	*(durchgehend bis zum Ende des Gesprächs.)*

62

KPH:	von unserer Station? Perlach oder … >Meier.< Aber genau, wat da jetzt is … ?
P:	Perlach und der Meier hat dat unten gemacht. Der hat nur

63

KPH:	Und abwarten? Ja.
P:	gesacht, hochgehn zur, zur A und abwarten. Der hat zwar gesacht, ich hätt Steine drin, so granu/ so granulatsmäßich …

64

KPH: >Also … < ((2 Sek.)) >Hm.< Haste denn auch wat gegen Schmerzen schon gekricht

P: Die Schmerzen sind einigermaßen weggegangen.

Kommentar: *Mehrmaliges Kugelschreiberklicken.*

65

KPH: gehabt? Ehrlich? Was denn? Buscopan. … Haste al/

P: Hab heute schon einiges gekricht. Buscopan hab ich gekricht. (Un) andere Mischungen dann …

66

KPH: als Zäpfchen, als …? Spritze. Ja. i.m. In nen Muskel, ne? >Hm.

P: Ja, Spritze hier in, in die Leiste/ in die Seite. Also hier in die Seite. Von der Seite.

67

KPH: • Ah ja.< Also, so richtich aufgeklärt noch gar nich?

P: Nää. Nur dat wat gemacht werden soll. Ich weiß/ <ich weiß eigentlich noch gar nichts

68

KPH: Und wegen ner OP, haben die da schon was gesacht? Weilll, hmmm, möcht ich jetzt nich vorwegnehm, aber da

P: jetzt.> (Einfach jetzt.) Nä.

69

KPH: war ja/ entweder morgen oder vielleicht heute noch. Ja eventuell heute noch. Aber • woran das jetzt

P: (Da steht/ steht drauf) eventuell OP.

70

KPH: abhäng(ich is), kann ich dir nich sagen. Nä, die müssen ja eh noch aufklärn

P: Ja, ich hab ja noch kein Heft gekricht, also • Anamneseheft.

71

KPH: gleich, ne. Wenn ne… Wenn et noch angeht. Gut. Dann frag ich gleich

P: … Ich weiß ja/ ich weiß also noch gar nichts mit der/ mit OP jetzt!

72

KPH: einfach mal den Doktor, wenn wir hier fertich sind, ne. Daß der noch mal reinkommt. Weil • muß man ja auch wissen, ne. (Daß man sich)

73 **KPH:** seelisch drauf vorbereiten kann. Ne. Ja optimal is nur • wenn man en Tach vorher schon wüßte, kann man
P: Dat würd ich auch gern wissen!

74 **KPH:** sich schon mal langsam drauf einstelln, ne. Wär ja optimal. Aber wenn en Notfall is. Klar. ((3 Sek.)) So! Schreiben wir: Nicht so richtich

75 **KPH:** aufgeklärt. >Nicht so richtich …< So. ((3 Sek.)) So. Und zum Abschluß hier die Frage: Was erwartest du vom Krankenhausaufenthalt? ((2
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

76 **KPH:** Sek.)) Ah, nä, da geh ich von aus. Schnelle Genesung und ab nach Hause, ne? Hm.
P: Dat ich hier gesund wieder rauskomm! ((Lächelt.)) Ja. •

77 **KPH:** Soll ich dat einfach mal so aufschreiben? ((5 Sek.)) >Genesung ((4 Sek.)) wieder nach Hause.< ((2 Sek.))
P: Wie lange dauern denn
Kommentar: *Schreibgeräusche* ----------.

78 **KPH:** Hoch, wie lang? Ne einfache, also (ne Mik-Galle wird, endoskopisch) ((2 Sek.)) na • vier, fünf
P: meist so die kleinen Geschichten? ((3 Sek.))

79 **KPH:** Tage. (>Biste weg.<) Geht ruckzuck! ((3 Sek.))
P: Kann man, ich hab mal so wat von gehört, kann man die Steine denn nicht irgendwie • mit

80 **KPH:** Mit nem Laser. Ja, geht auch.
P: nem Laser zertrümmern? <Ü/ über die ganzen Möglichkeiten, da wurde also noch gar nicht drüber

81 **KPH:** Hm. (Ja, werden die gleich vorschlagen.) Ja, normalerweise machen die et hier • mit der endoskopischen. Is
P: gesprochen> (also ich …)! Hm.

82 **KPH:** auch halb so wild jetzt. ((3 Sek.)) Na gut! ((2 Sek.)) Dat ward schon fast von meiner Seite. Biste eigentlich hier noch Zivi im Haus?
P: Nä,
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

83 **KPH:** Ehrlich!? Wat machste denn jetzt?
P: ich hab gewechselt wegen em Rücken. Ja. Fahrdienst. Ich fahr jetzt Leute durch die Gegend. Son

84 **KPH:** Ah so. Dat kann man währenddessen/ während der … Zivi •/ nich schlecht. War/ war denn …
P: ambulanter Fahrdienst für Behinderte. Mh. …

85 **P:** Ich weiß nich, ob man ohne weiteres wechseln kann. Hab en bißchen am Rücken gehabt, und dann hat der Arzt mir bescheinigt, dat ich dat

86 **KPH:** Hm. • Und vom/ vom Amt da, keine
P: halt nich mehr machen kann, hier, so schwere Sachen schieben und ziehen und • heben und … •

87 **KPH:** Probleme? Astrein, aber, eh, die Zeit wird dir angerechnet, die de hier warst? > Ah ja. Wunderbar.< Und finanziell, wie sieht dat
P: Nä. • Hm. •
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

88 **KPH:** aus? ((2 Sek.)) Is dat gleiche, wie, wie auch hier bekommen hast? Hm. Auch … >
P: Normal. Ja, ja. Genau. Dat gleiche Geld. Kommt ja von einer Stelle, ne.

89 **KPH:** Mh.< Auch mit der/ wie nennt man das? Diese Auslöse am Ende? > Hm.< Wieviel kriegste denn?
P: Jaja. Is alles dat gleiche. Weihnachtsgeld. Is auch dat gleiche.

90 **KPH:** Ehrlich!? Kriegst auch Weihnachtsgeld. Wußt ich gar nich.
P: Mh. Ich glaub dat is vierhundertfuffzich Mark Weihnachtsgeld, oder so wat.
Kommentar:

91 **KPH:** ((Lächeln)) (Mein umsonst) Für inne nackte Hand • geht et doch. ((2 Sek.)) >Na ja.< Und

P: Is nich viel.

Kommentar: *Anerkennendes Pfeifen von KPH.*

92 **KPH:** wie oft mußt de dat machen, mit dem Fahrdienst? Also, von wann bis wann? Ne geregelte Zeit oder … ?

P: Ehhh, eh • im Büro hängen die

93 **P:** Pläne rum • da stehn die (meisten Leute) schon drauf. Wann die ihre Termine haben und so wat. Dann fährste die, und die restliche Zeit ist

94 **KPH:** … Is dat so, so … son VW Bus oder …? • Absenkbarer Kombi. Was is

P: dann eigentlich deine … / zur Verfügung steht. Nee, dat is en absenkbarer Kombi.

95 **KPH:** dat denn? • Ja. Ja. Ach so! Ja, ja.

P: Das is en Kadett. Caravan. Oben en Dach drauf und hinten hydraulisch, da kannste (hinten) absenken und die Rollstühle

96 **KPH:** Und von wann bis wann sind die Zeiten? Hh. • Also biste so am nachmittag zu

P: reinfahrn. Das is ganz unterschiedlich. Aber • meistens morgens. Hm.

97 **KPH:** Hause? Un Wochenende auch? Ah so Springerdienst? >Ahh!< ((2 Sek.)) Nich schlecht.

P: Wochenende kommt ab und zu mal wat vor. Mh.

98 **KPH:** Haste auch viel Freizeit bestimmt, ne? Und wie biste da dran gekommen?

P: Ja. Ich hatte …

Kommentar: *Hier schaltet KPH das Gerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 30 Jahre
P: Patientin, ca. 55 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Plasmozytom
Gesprächsort: Patientenzimmer (Einzelzimmer)
Gesprächsbedingungen: P liegt mit leicht erhöhtem Oberkörper im Bett; KS sitzt auf einem Stuhl neben dem Bett. Das Gespräch kann, bis auf eine kurze Unterbrechung durch eine Ärztin, ungestört geführt werden.
Gesprächsdauer: 9', 57"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:40

1 **KS:** >So, erst mal en bißchen Platz machen hier. Soo.< Mh • gut, vorgestellt hab ich mich ja schon. Ich bin Schwester Margot. Ich habe noch

2 **KS:** ein paar Fragen an Sie. Ehm • die wir eigentlich routinemäßig immer stellen. Hm, wie heißt denn Ihr Hausarzt? • Das is der
P: Doktor Blume.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

3 **KS:** Doktor Blume. Ehm • hier aus Maulborn? • Gut. War das auch der einweisende Arzt?
P: Nee, ich bin durch die Strahlenambulanz/ ja, der hat
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

4 **KS:** Ja. Mh.
P: mich in die Strahlenambulanz eingewiesen und durch die Ambulanz bin ich dann aufgenommen worden. Durch die Frau Doktor Borger-

5 **KS:** … Berger-Kleinebahn. Gut. Hm, haben Sie Angehörige? Mh, Ihren Ehemann? Gut. Den man dann auch, eh, im
P: Kleine… Ja. Mh.

6 **KS:** Bedarfsfall benachrichtigen kann? Gut, dann bräucht ich dann noch die Telefonnummer.
P: Eins dreißich fünfundfünfzich ((tiefes Einatmen)) vier

7 **KS:** Hm. War Ihr Mann dabei, als Sie hier gerade stationär • eingeliefert wurden? Gut. Wann warn Sie das letzte Mal
P: zwanzich vierundachzich. Ja. Ja.

8 **KS:** im Krankenhaus? In w/ in welchem Krankenhaus? In der
P: Letzte Woche. Von Mittwoch bis Sonntach. Marien. In der Neurologie.

9 **KS:** Neurologie. Mh. • Mh, Ihr körperlicher Zustand. Wie ist das im Moment? Sind Sie
Kommentar: *Das 'Mh' vor der kurzen Pause betont KS im Sinne von 'Aha'.*

10 **KS:** • selbständich, noch? (Heißt praktisch/) heißt, ham Sie irgendwelche, irgend/ tut Ihnen irgendwo, irgend etwas weh?
P: ((Hörbares Atmen))
Kommentar: *Die markierte Passage spricht KS sehr schnell.*

11 **KS:** Massiv? Der Kopf tut weh? Ja.
P: Ja! Massiv! Der Kopf. Deshalb bin ich hier. Deshalb werd ich bestrahlt … Aber ich bin, eh, bis auf

12 **KS:** Mh. Haben Sie irgendwelche Einschränkungen, das heißt, mh, Einschränkungen in den Beinen, daß Sie
P: Schwindel noch selbständich.

13 **KS:** irgendwas nich gescheit belasten können, mit den Händen … oder sonstiges?
Ärztin: Hallo. Mit dem Doktor Blume hab
Kommentar: *Es klopft an der Türe. Jemand kommt herein.*

14 **KS:** Wir machen grade ein
Ärztin: ich telefoniert. Und der bittet darum …
Kommentar: *Erst hier scheint die Ärztin das Aufnahmegerät wahrzunehmen.*

15

KS: Aufnahmegespräch. ((Lächeln)) Ehm ((2 Sek.)) aber so

Ärztin: >Was is dat denn??<

Kommentar: *Die Ärztin verläßt das Zimmer mit einer flüsternden Äußerung:*

16

KS: keine Behinderungen? ((2 Sek.)) An sich jetzt, außer den Kopfschmerzen? (? ?) Mit dem rechten Auge

P: Ja und mit einem Auge kann ich nich sehn.

17

KS: könn Sie nich sehn. Mh. Das is jetzt, ehm, is eine Lähmung in dem Auge und Sie können das nicht selbständich öffnen. Können

P: Hm. Doch!!

18

KS: Sie? Ach so! Sie ham Doppelbilder.

P: Ich kanns öffnen. Ich hab Doppelbilder und deshalb halt ichs immer zu. Also ich kann theoretisch sehn mit

19

KS: Ja. Jaja, das is klar. Hm, rauchen S … Das behindert Sie. Das is

P: dem Auge, aber nich mit beiden gleichzeitich. … Das behindert mich heftig! Nein, ich rauche nicht.

20

KS: klar. Mh. Nicht mehr. Ham Sie früher geraucht? Viel? Aha. Und is jetzt/ wie lang is das jetzt her,

P: Nicht mehr. Sechs Zigarillos am Tag.

21

KS: seitdem Sie aufgehört haben? Diesen Jahres? Mh. Ehm, trinken Sie, so abends mal en

P: Ehhh ((langes Ausatmen)) Ende Ju/ Mitte Juli. Mh.

22

KS: Glas Wein oder so was? (>Hm.<) Ja. Jetzt überhaupt nicht mehr?

P: Auch • gerne, bis ich krank wurde. ((Tiefes Einatmen)) Also jetzt seit vierzehn

23

KS: >Ja.< Ja. (Oder) weil Ses jetzt nich vertragen oder, ehh, weil Se

P: Tagen überhaupt nich mehr und, eh, dazwischen schon mal. Je nach Zustand. >Eh.< Weil ichs

24 **KS:** jetzt sagen, jetzt bin ich krank, jetzt darf ich nich. Weil Sies nicht vertragen. Mh. Haben Sie irgendwelche
P: nich vertrage. Nee nee. Weil ichs nich vertrage.

25 **KS:** Wertgegenstände mitgebracht? Das is gut, denn Sie wissen, hier wird leider gestohlen. Auch aus
P: ((Schweres Atmen)) Eh-eh.
Kommentar: *Verneinendes 'Eh-eh'*

26 **KS:** den Zimmern raus … Ja, aber das behalten Sie ja an. In der Regel. Mh. Eh, tragen Sie eine
P: En … Ring (/ aber den/) und die Uhr. Aber das … Ja. Und mich selber.

27 **KS:** Brille? Ja? Eh, zum Lesen ei/ oder eigentlich … Beides. Mh. Ham Sie eine Zahnprothese? Gut. En Schrittmacher oder
P: Mh. Beides. Nein.

28 **KS:** en Anus praeter oder so was, is nicht vorhanden? Ich denke Sie sind Ärztin, de/ deswegen benutz ich die Fachausdrücke. ((Lächelt))
P: Nein. Hm.

29 **KS:** Mh. Wie is das mit dem Schlafen? Klappt es gut? Schlecht? Haben Sie in der letzten Zeit, jetzt bis zur Einlieferung,
P: Jaja. Schlecht!

30 **KS:** Medikamente genommen zum Schlafen? Was ham Sie denn da genommen?
P: Jaa. ((Schweres Atmen)) Also erst mal so ne Grundsedierung Tegretal

31 **KS:** Mh. Mh. Ja. Hat das, eh, trotzdem nich
P: • morgens und abends. Und dann hab ich Haloperidol, Atosil • und jede Menge Schmerzmittel.

32 **KS:** funktioniert. Trotz der Schmerzmittel? Und der Schlafmittel? Gut. Dann/ ham Sie mit dem Doktor darüber schon gesprochen? Ich
P: Nein.

33 **KS:** denke da/ daß man Ihnen jetzt hi/ auch besser helfen kann. Daß man die Schmerzen, ehh, ehm/ mit Schmerzmittel besser einstellen kann, daß

34 **KS:** man Ihnen dann was Ordentliches zum Schlafen gebt/ gibt. Und/ müssen Se ausprobiern. Wenn das nich funktioniert • melden Se sich bitte!
P:

35 **KS:** Ja? • Wie is das mit dem Waschen? Klappt das noch selber? Oder brauchen Sie Hilfe?
P: Hh. ((Schweres Atmen)) Das müssen wir ausprobiern.

36 **KS:** Ja. Wir können das ja morgen früh mal ausprobiern, wenn Sie duschen möchten, denn •/ möchten Sie nicht?
P: (Also …) Doch, schon! Aber wegen der

37 **KS:** Ehm, Sie sind ja noch nich geplant. Sind Sie/ ah, Sie sind schon bestrahlt? Sie
P: Bestrahlung soll ich nich duschen. Was?! Ich bin schon bestrahlt!

38 **KS:** werden aber nur am Kopf bestrahlt?! Aber dann können Sie ja ab hier, könn/ könnten wir Sie abduschen, wenn Sie möchten.
P: Ja. Ja, das wär mir sehr lieb.

39 **KS:** Ja? Wir können das probiern. Wir ham auch ein, son, son Rollstuhl, der extra für, ehm • für Wasser geeignet ist, daß man … daß man da
P: … Ich kann

40 **KS:** relativ … Ja? Aber/ aber es wäre Ihnen doch lieber, wenn jemand dabei wäre? Ja.
P: stehn! Ja. Ja. Weil ich also sehr unter Schwindel leide. Durch die

41 **KS:** Jaja! Klar. Ja und durch das Leiden an sich • auch. Und …/ ja, ehm, dann werden wir das morgen früh mal
P: Medikamente, denk ich mal. Auch. Natürlich.

42 **KS:** ausprobiern und, eh • melden Se sich dann nochmal, wenn Se •/ wenn wir das morgens/ wenn das en bißchen später wird oder wann Sie, eh,
P: Ja.

43 **KS:** geduscht werden wollen, dann kann man das ja en bißchen absprechen, wann für Sie die günstigste Zeit is, und wie das dann mit unserem

44 **KS:** ((Lächeln)) Ablauf/ daß wir das en bißchen, ehh …/ über also/ abstimmen. • Ehm • ja.
P: … Ja.
Kommentar: *Mit diesem 'Ja' scheint KS das Ende dieses Themas*

45 **KS:** Wie is die soziale Situation zu Hause? Die Ver/ also die, die häusliche Versorgung interessiert eigentlich mehr.
Kommentar: *signalisieren zu wollen.*

46 **KS:** Ehm, wenn Sie hier fertich bestrahlt sind, gehen Sie dann wieder nach Hause? Und Ihr Mann versorgt Sie? ((2 Sek.)) Ja, ne,
P: Ja, bisher.
Kommentar: *Die*

47 **KS:** also Ihr Mann is zu Hause, und Sie gehn auch wieder zu Ihrem Mann zurück. Ja. Außer es is jetzt, sagen wir mal,
P: >Ja.<
Kommentar: *markierte Passage spricht KS sehr schnell.*

48 **KS:** ehm, daß Sie noch Hilfe von nem, eh, von nem häuslichen Dienst oder so brauchen. Da mal ganz abgesehn von.

49 **KS:** Aber Ihr Mann ist zu Hause? Ach so. Mh. Ja.
P: ((Tiefes Einatmen)) Wir haben/ nee nee, wir haben ne Haushilfe. Wir ham drei Kinder

50 **KS:** >Ja.< Mh.
P: und eh, da/ ich war bis • Montach vor ner Woche berufstätich und, eh, hab also ne Haushilfe. Und die kommt auch zur Zeit

51 **KS:** Ja. Berufstätich in der eigenen Praxis? >Oder …?< >Mh. Gut.< Also, denk ich mal, stellen sich keine
P: weiterhin. Nein. Ich hab Gutachten gemacht.

52
KS: Entlassungsprobleme? Nein, also Sie sind also dann versorgt?
P: Nein, nein, nein! Ich will auch nich die ganze Zeit zur Bestrahlung hier

53
KS: Ja. Nur jetzt im Moment, weil es nich so gut (geht), ne. Also zur Schmerzeinstellung. Ja. Ja
P: bleiben! Weil die Schmerzen so stark sind, ne. Ja. Eigentlich.

54
KS: aber man sollte sich da auch en bißchen Zeit lassen, ne. Nich so drängen, sondern • wirklich erst wieder gehn, wenn es wirklich gut

55
KS: funktioniert. Mit den Tabletten, wenn Sie … ((Lächelt)) Ja, ich weiß, man is sehr ungeduldich, wenn man auch weiß,
P: … Mal abwarten. ((Lacht))

56
KS: man hat die Kinder und den Ehemann zu Hause, aber, eh, ich denke, is jetzt schon ganz wichtich, ne, daß Sie auch an sich denken. Wie alt

57
KS: sind denn Ihre Kinder? Aha. ((2 Sek.)) Gut. Eh, ham Sie irgendwelche Allergien oder Unverträglichkeiten?
P: Dreizehn, sechzehn und neunzehn.

58
KS: (Weiß
P: ((Schweres Atmen)) Ja. Ich hab im Frühjahr Hautallergien. Is auch schon mal ausgetestet, aber ich, ehh, is nichts rausgekommen. Nichts

59
KS: man nich?) Mh. • Gut. Nehm … Ja. > Ach.< Ja. ((Lächelt)) Is dann der
P: Definitives. Nee. Is auch, da ich zur Zeit ja häufich Cortison bekomme • eigentlich weg.

60
KS: positive Nebeneffekt, ne. Ehm, nehmen Sie jetzt, momentan Medikamente? Und was nehmen Sie?
P: Ja nur Schmerz- und Beruhigungsmittel.

61
KS: Ja. Mh. Was ham Sie an Schmerzmitteln genommen? Ja.
P: Dieses Tegretal und en Schmerzmittel. ((Tiefes Einatmen)) Eh, Novalgin und, eh,

62 **KS:** … Tramal? Tropfen? Ja. ((2 Sek.)) Ja gut, ich denke, ehm, man
P: da/ eh … Ja. Eh. Und dann Haloperidol und Atosil mal zum • Beruhigen.

63 **KS:** muß das jetzt austesten, wie Sie am besten zurechtkommen. Ja? Sie wissen, der rote Knopf ist, eh, für den Schwesternruf.
P: Eh. Ja. Weiß

64 **KS:** Ja. Wenn irgend etwas is, melden Sie sich bitte. Ja. Sie können lieber einmal mehr schellen, als daß Sie sonst irgendwas alleine
P: ich. Hm.

65 **KS:** versuchen, dann wirds Ihnen schwindelich und dann fallen Se womöglich noch. Ja? Also wir sind, dafür da, ne, daß wir
P: Jaja. Jaja. Ich paß auf.

66 **KS:** hier hin kommen ((kurzes Auflachen)). Ja. Ja.
P: Was ich noch, eh • ja, zu sagen hab. Ich hab also, nehm ich an durch die Medikamente, seit

67 **KS:** Ja. ((Räuspern)) >Hm.<
P: fast zwei Wochen keine Verdauung oder fast keine Verdauung. Hab ich sonst nie Probleme mit. Hab mich bisher auch nich

68 **KS:** Ja. Ja, ich sprech …
P: getraut was zu nehmen, weil dann komm ich zur Bestrahlung und so. Aber vielleicht kann man da was machen. Ich hab mit Joghurt

69 **KS:** … Ja das nutzt aber meistens nicht so viel, auch grade wenn Sie Tramal nehmen. Ehm, ich denke mal, wir können
P: und Vollkorn und so …

70 **KS:** Ihnen oral etwas geben • auf längere Sicht hin. Ich • bin jetzt nicht bei der Visite dabeigewesen. Ich weiß nicht inwieweit Sie …
P: … Da is

71 **KS:** Da is noch nich • von geredet worden? Auch nich über das Schmerzmittel, was Sie bekommen sollen?
P: noch nich von geredet worden. Doch.

72 **KS:** Temgesic. Ja. Die meisten machen ja sowieso noch, ehm, eine Verstopfung. Ne, die fördern die Verstopfung. Und wir geben
P: Temgesic. Ja.

73 **KS:** meistens Bifiteral, Lactoflor oder, ehm, Agarol, je nach dem. Nur etwas, um den Stuhl weicher zu machen. Wir können Ihnen aber auch jetzt
P: Ja.

74 **KS:** etwas geben, also ein Zäpfchen, ein Dulcolax/ ehm, möchten Se nich? Das wäre aber •/ ja, aber das wäre halt ne
P: >Nä.< Macht Schmerzen.
Kommentar: *Die markierte Passage*

75 **KS:** Möglichkeit, wenn Sie das Gefühl haben, Sie ham jetzt son Druck … im Bauch.
P: … Nee!! Nee nee. Das is nich so schlimm.
Kommentar: *spricht KS sehr schnell.*

76 **KS:** Mh. Ja. Ja. Das stimmt. Ja, ich
P: Ich hab also keine Bescherden. Ich finde es nur nich, eh, günstich, daß das ((lächelt)) so lange nich …

77 **KS:** denke mal, es wird in der Regel bei uns sowieso gemacht, daß wir en Abführmittel sowieso mit verordnen. Mit den Schmerzmedikamenten.
P:

78 **KS:** Ne, damit das/ damit ja nich die Verdauung einschläft. >Ja.< • Gut. Ham Sie sonst noch irgendwelche Fragen? Is Ihnen irgend/ irgend
P: Gut. >Hm.<

79

KS:	etwas unklar? •	Im Moment nich. Gut. Wenn Sie irgendwelche Fragen haben, wenden Se sich an eine
P:	>Och, eigentlich nich, im Moment.<	
Kommentar:	*Rascheln der Bettdecke.*	

80

KS:	von uns. Ja? Oder an unsere Stationsschwester, an die Schwester Elke.	>Ja.<	O.K. Vielen Dank.	
P:		Mh.	Gut.	
Kommentar:				*Hier schaltet KS das*

81

Kommentar:	*Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 30 Jahre
P: Patient, 42 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthaltes: unklare Diagnose (Ohnmacht während der Arbeit)
Gesprächsort: Untersuchungszimmer der Station
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich gegenüber. Sie sind alleine.
Gesprächsdauer: 6', 2"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:49

1

KS:	Darf ich mich vorstelln? Ich bin Schwester Margot.			Jaa. ((Husten)) Hellmann.		Was?
P:			Ja, meinen Namen kennen Sie glaub ich, ne?			Holl

2

KS:		Ja.			Ja.	
P:	Holl. H - O - L-L .	Und dann Mann wie [Erläuterung zum Namen.]			Thomas. ((2 Sek.))	
Kommentar:		*P nennt einen bedeutungsähnlichen Begriff, um seinen Namen zu erläutern. Schreibgeräusche* --------				

3

KS:	Thomas. Wann sind Sie geboren?			Mh. • Gut. Hm, ich hab einfach son paar Fragen, die wir immer den		
P:		Fünfter elfter vierundfünfzich.				
Kommentar:	----------.					

4

KS:	Patienten stellen, um, eh, eventuelle, ehm, Schwierichkeiten praktisch vorzubeugen, ne. Und sind einfach auch en paar Formalitäten, die wir •

5

KS:	einfach wissen müssen. Sagen Sie mir einmal Ihren Hausarzt?			Brär?	Ja. Hier in Maulborn?	
P:			Das ist der Doktor Brär.	Brär.		Hier in

6

KS:		Alles klar.	Mh. Ehh, war das auch der einweisende Arzt oder …?			Wer war denn der einweisende Arzt?
P:	Maulborn.	Auf der Peterstraße.			Nein.	

7 **KS:** … Ach! Sie sind ja ne Ver/ ja Sie sind ja ne Verlegung … Sie sind ja eine Verlegung vom …?

P: Das is, ehh … … ein Amt. Das is während der Arbeit passiert. Vom

8 **KS:** Johanneshospital. >Johannes•ho:spital.< Mh • Sie hatten

P: Johanneshospital. >Brunsbüttel.<

Kommentar: *KS scheint den Namen leise mitzusprechen, während sie ihn notiert.*

9 **KS:** da gearbeitet, und dann sind Sie praktisch dann direkt da ins Krankenhaus gekommen, als das passiert is. Gut. Sie ham eine Ehefrau? Wie

P: Richtich. Ja.

10 **KS:** heißt denn die mit Vornamen? Sagen Sie mir einmal Ihre Telefonnummer? Fünf,

P: Petra. ((2 Sek.)) Ja. Also fünf dreizehn, achtundvierzich.

11 **KS:** dreizehn, achtundvierzich. Hier in Maulborn? >Drei null drei acht. So.< ((3 Sek.)) Wann/ wie lange ham Sie

P: Hier in Maulborn.

Kommentar: *KS notiert die Vorwahl der Stadt.*

12 **KS:** in Brunsbüttel gelegen? Vierzehn Tage oder …? Ach seit Frei/ is noch gar nich so lange? >

P: Nein. Seit Freitach. >Nein, so lange is es noch nich.<

Kommentar: *KS spricht die markierte Passage sehr schnell.*

13 **KS:** Ehm ((2 Sek.)) Gut. ((2 Sek.)) Jetzt muß ich einmal mal schaun. Sie sind gehend, ansprechbar, orientiert • f/< Haben Sie irgendwelche

14 **KS:** körperlichen • Behinderungen, jetzt (?) bedingt durch die Operation oder ansonsten mit den Beinen oder mit den Armen oder • sonst etwas?

P:

15

KS: Das is gut. Mh, rauchen Sie? Wieviel Zigaretten am Tag? > Dreißich bis

P: Nichts dergleichen. Ja. (Hh) • circa dreißich bis vierzich. •

Kommentar: *KS' Sprechtempo ist*

16

KS: vierzich.< Nicht mehr? Und fällt Ihnen das nicht schwer? Doch? Aber wollen Sie jetzt

P: Aber seit Freitach nicht mehr! Nein. Doch.

Kommentar: *hier etwas verlangsamt.*

17

KS: auch wirklich dann konsequent sagen: 'Ich rauche nicht mehr'? Mh. Ja.

P: Richtich. Weil die Arterien auch schon ziemlich verkalkt sind. Weil

18

KS: Mh. Ja. Hat

P: man wohl beim/ ich glaub war Ultraschall also (? ?). Man konnte mir das auch aufzeigen auf Bildern. Und es is doch schon besser.

19

KS: Ihnen das doch zu denken gegeben? Ich mein, es is natürlich schwierich, wenn man so viele Zigaretten raucht, ne, dann/ wie lange ham

P: Jaja. Natürlich. Hm.

20

KS: Sie geraucht, jetzt? Ja, das is natürlich ne ganze Zeit, ne. Über sech/ über, weiß i/ vierzehn Jahre. Nee,

P: Seit meinem sechzehnten Lebensjahr.

21

KS: wie alt sind Sie eigentlich? Sie sind älter. Neununddreißich sind Sie, ne? Zweiundvierzich?! > Wie komm ich auf

P: Ja. Nee, zweiundvierzich. Ja.

22

KS: neunundreißich? < Stimmt, wenn Sie von dreiundfünfzich sind, ((lacht)) kommt das nich so ganz hin ((lacht)). Hm, trinken Sie?

P: ((Lacht)) ((Lacht)). Ab und an.

23

KS: Ja. Was? Bier? Oder …? Ja. Also zu • Gelegenheiten so. So zu festlichen Gelegenheiten, ne.

P: Ja. Bier. Auch mal Schnaps. Zu Gelegenheiten. Festlichkeiten. Ja. ((4 Sek.))

24 **KS:** Ehm, brauchen Si:e • Tabletten zum Schlafen? (E/) oder sonst irgendwelche Beruhigungsmittel oder so etwas? Überhaupt nich. >
P: Nein. > Nichts.<

25 **KS:** Gut<. Ham Sie Wertgegenstände mitgebracht? Ehm, Sie wissen, Sie sollen kein Geld hier lassen. Hier werden auch
P: ((2 Sek.)) Hmm, nein.

26 **KS:** die Schränke aufgebrochen. Man glaubt es kaum, aber es passiert immer wieder. Also lassen Se wirklich nur zehn oder zwanzich Mark da. Ihre

27 **KS:** Frau, denk ich kommt ja • schon täglich oder wenn auch nur zweitäglich. Hm • das Geld is weg und es sch/ eh, es kommt keiner dafür auf.
P: (Ja.)

28 **KS:** Ne. Ne, das is (w)ichtich. Tragen Sie ne Brille oder Kontaktlinsen? Ehm …
P: Jaja. (Nein, ich hab keine großen Geld/ Wertgenstände.) Nein. Weder

29 **KS:** Zahnprothesen? Hörgerät oder s/ en Schrittmacher oder sonst irgendwas Fremdes, ((lächelt)) was nicht zu
P: das eine noch das andere. Nein.

30 **KS:** Ihnen gehört? Also das mit dem Schlafen klappt gut … und ((aufstoßen)) sonst sind Sie selbständich und essen und trinken, denk
P: Nein. Ja.

31 **KS:** ich. Sie sehn zumindesten noch so aus. ((Lacht)) Ja. Eh, die häusliche Versorung/ wenn Sie bei uns entlassen werden,
P: Ja. Danke. ((Lacht.))

32 **KS:** gehn Sie natürlich nach Hause zurück zu Ihrer Ehefrau. > Ne. Gut.< ((2 Sek.)) Dann gibts, denk ich mal, auch keine
P: Natürlich. Ja.

33 **KS:** Entlassungsprobleme. Und en Sozialdienst brauchen Sie dann wohl auch nicht. Haben Sie irgendeineee Allergie? Nichts
P: Nein. Nein.

34
KS: bekannt? Nehmen Sie Medikamente? Nein. Also/ eigentlich also nur das, was Sie jetzt im Krankenhaus verschrieben bekommen
P: >Nichts bekannt.< Nein.

35
KS: haben? Oder ham Sie jetzt, ehh, im letzten Krankenhaus im Johanneshospital …
P: Doch, da hab ich schon was, also einige Tabletten

36
KS: Genau. … Ja, die kann ich gleich vorne aufschreiben, unter anderm is
P: bekommen. Die ham wir auch glaub ich mitgebracht … (? ?
Kommentar: *KS spricht die markierte Passage sehr schnell.*

37
KS: das Tegretal … Gu:t. Haben Sie noch irgendwelche Fragen? Is Ihnen irgendwas unklar?
P: ?) aber ansonsten, nehm ich keine Tabletten. Nein.

38
KS: Möchten Sie noch irgend etwas wissen? ((2 Sek.))
P: Hm. Da gibts ja sicherlich so viele Fragen (wann), aber das kann nur die Frau Doktor

39
KS: … Ja gut, eh medizinische Fragen, dafür sind wir nicht zuständich. Das is klar. Sie ham gesehn, vorne is unser
P: sicherlich … … beantworten. Medizinische Fragen. >Nee. (Eben.)<

40
KS: Stationszimmer. Wenn irgend etwas isss • kommen Sie nach vorne oder Sie drücken auf den roten Knopf an Ihrer Leiste/ an Ihrem, eh,
P: Mh.

41
KS: Nachtschränkchen. Das ist dann der Schwesternruf. Meistens, eh, eh, hörn Se so ne Stimme, ne: 'Was möchten Sie bitte?', das ist
P: >Mh.<

42
KS: unsere zentrale Rufanlage, die Schwester Nina • allgemein genannt ((lächelt)), ehm • da könn Sie dann • sagen, Ihren Wunsch äußern und wir
P: Ja. Hm, hm.

43

KS: kommen dann. • Ja? Die Toilette hab ich Ihnen auch gezeicht. Ehm • wenn Sie irgendwann mal, eh, in die Cafeteria

P: > Hm.< Is kein Problem.

44

KS: gehn oder so, wärs ganz nett, wenn Sie sich abmelden, damit wir wissen • wo Sie sind, wenn mal was is.

P: Hm. Alleine würd ich das sicherlich nich

45

KS: Wäre auch günstiger, denke ich … Ne. Nur das man dann Bescheid weiß. Wissen Se das, eh/ (ich) mein, es is einfach

P: machen. Nur mit Begleitung. Ja, ja. Klar.

46

KS: umständlich, wenn man dann Leute suchen muß oder so, ne. Das • muß ja nich sein. Ne. Ansonsten, wenn Ihnen später noch

P: Hm. Jaja! Klar.

Kommentar: *Jemand scheint die Türe öffnen zu wollen.*

47

KS: irgendwelche Fragen einfallen, melden Se sich bei uns … Ja, bei mir oder bei meiner Kollegin. (Es) laufen hier noch son paar rum.

P: Mach ich.

48

KS: Gut! Wenn Sie sonst keine Fragen haben. Ich hab im Moment auch keine.

P: Mh. Nee, Sie wollten mir wohl noch ne Verlängerung machen.

Kommentar: *P erhält Medikamente*

49

Kommentar: *über ein elektrisches Gerät, einen sogenannten Perfusor. Weil er damit in seiner Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist, hat KS ihm eine*

50

KS: Die kriegen Se gleich. Die bekommen Se. ((Lächelt))

P: Die bekomm ich? Damit ich

Kommentar: *Verlängerungsschnur für das Stromkabel versprochen.*

51	**KS:**	Ja.
	P:	bewegungsfreier bin … ((Lächelt))
	Kommentar:	*Hier schaltet KS das Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
HP: Hilfspfleger, 39 Jahre
P: Patientin, 45 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthaltes: unbekannt
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt auf dem Bett; HP scheint am etwa ein Meter entfernten Tisch zu sitzen. Eine weitere Patientin (vgl. Gespräch Nr. 10) ist anwesend.
Gesprächsdauer: 4', 10"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:35

1

HP:	So, Frau Kersting. Ich muß mal eben hier • die Patientenaufnahme mit Ihnen machen. Und zwar • Frau Kersting,
P:	Mh. •
Kommentar:	*Stühlerücken.*

2

HP:	Margot. Geburtsdatum zweiter fünfter f… Eh. ((4 Sek.)) Zwanzichster fünfter fünfzich. Ihr
P:	Richtich! … Zwanzichster fünfter. Richtich!
Kommentar:	*Schreibgeräusche*

3

HP:	Hausarzt ist der Doktor Bär. Mh. ((4 Sek.)) Ehm, falls ma irgendwas ist, wer wird von Ihnen verständicht? Eh,
P:	Doktor Bär. Mh.
Kommentar:	*HP spricht die markierte Passage sehr schnell.*

4

HP:	Angehörige, also je/ Ihr Eh/ sind Sie verheiratet? Ehemann? Könn Se …/ >Ehemann< ((5 Sek.)) Das is/
P:	((Hörbares Atmen)) Joa. •
Kommentar:	*HP spricht die markierte Passage sehr schnell.* *Laute Motorengeräusche von draußen* ----------

5

HP:	Vorname? >Peter Kersting< ((2 Sek.)) ((Zieht die Nase hoch)) Und die Telefonnummer? •
P:	Peter. ((3 Sek.)) Eh, siebenundvierzich,
Kommentar:	----------

6 **HP:** Siebenundvierzich, siebenunddreißich, Aus Maulborn, ne?
P: achtunddreißich, einundzwanzich. Achtunddreißich • einundzwanzich. Mh. ((5
Kommentar: ----------

7 **HP:** Sie sind alleine gekommen? Oder mit Begleitung? Hm.
P: Sek.)) Ja, meine Schwägerin hat mich hierhin gebracht. Mein Mann hat Dienst
Kommentar: ----------.

8 **HP:** Ehm, Sie/ wann warn Sie (da)s letzte Mal im Krankenhaus?
P: und das hat er auch morgen. Der kann auch morgen nich kommen. ((2 Sek.))

9 **HP:** ((4 Sek.)) Oh oh oh! Also sprich,
P: Vor sechsundzwanzich/ siebenundzwanzich Jahren. Im März. Bei der Geburt. ((8 Sek.))
Kommentar: *Jemand schließt das Fenster. Man hört die Motorengeräusche nur noch gedämpft* ----------

10 **HP:** neunzehnhundertsiebzich, ne? Welches Krankenhaus war das? • Hm.
P: Hm, neunundsechzich. ((3 Sek.)) Eh, Johanneshospital in Bellheim.
Kommentar: ---------- *Lauter werdende Motorengeräusche* ----------

11 **HP:** ((21 Sek.)) Eh, ham Sie irgendwelche besonderen körperlichen (Zu/)? Ham Sie irgendwelche • Dekubitis, oder ham Sie Kontraktionen,
Kommentar: ----------

12 **HP:** können Sie alles bewegen? (Is sonst eigentlich nix.) Keine Behinderungen? Ham Sie irgendwelche besonderen
P: Nö. Alles normal. Nein. ((3 Sek.))
Kommentar: ----------.

13 **HP:** Lebensgewohnhei/ also zum Beispiel, rauchen Sie? • Mh. ((9 Sek.))
P: Sagen wir mal gelegentlich. • Also in Gesellschaft.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

14 **HP:** Ham Sie besondere Eß- oder Trink•gewohnheiten? Sind sie Vegetarierin oder …? Nein. • > Sonst also nichts.< Tragen Sie Brille?
P: Auch normal. Nein.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

15 **HP:** Oder Kontaktlinsen? Eh. ((3 Sek.)) Und Prothesen und Zahnprothesen. Nein. ((5 Sek.)) ((Schweres
P: Lese • brille. Auch nich. Nein.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

16 **HP:** Atmen.)) So zur häuslichen • eh, Situation bei Ihnen. Sie wohnen mit Ihrem Ehemann zu Hause, ne? ((5 Sek.)) Eh:m, ham Sie
P: Ja.

17 **HP:** irgendwelche Unverträglichkeiten? Sind Allergien bekannt bei Ihnen? Ham Sie Medikamente genommen
P: Nicht, daß ich wüßte. ((2 Sek.))
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

18 **HP:** zu Hause? • Mh.
P: Eh, ich nehme an sich nur eben seit siebenundzwanzich Jahren wie gesacht schon die Pille und, eh, ansonsten jetzt in der

19 **HP:** Mh. Wissen Se zufällich den Namen? Ne?
P: letzten Woche hat der Hausarzt mir en ganz leichtes Beruhigungsmittel verschrieben. Nee, weiß ich

20 **HP:** Werden wir dann gleich noch rausfinden. ((21 Sek.)) Gut. Dann müßt ich jetzt gleich bei Ihnen nur
P: nich. Kann ich nich sagen.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

21	**HP:**	noch • Blutdruck, Puls und Gewicht messen. Ja?	Das wärs eigentlich schon.
	P:	Hm.	
	Kommentar:		*Nach diesen Worten schaltet HP die Aufnahme ab.*

Gesprächsbeteiligte:
HP: Hilfspfleger, 39 Jahre
P: Patientin, 57 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: unbekannt
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer; vgl. Gespräch Nr. 9)
Gesprächsbedingungen: P sitzt auf dem Bett; HP scheint davor zu stehen. Während der ersten zwei Gesprächsminuten unterhält sich ein Arzt mit der anderen Patientin (P2).
Gesprächsdauer: 4', 25" (Die Gesprächsaufzeichnung bricht kurz vor Beendigung des Erstgesprächs ab.)
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:53

1

HP:	So, Frau Bauhaus. Anne. Das stimmt. Geburtsdatum erster zehnter neunundreißich. > Is schon
P:	Ja, richtich. Genau. Genau. Alles klar. ((6 Sek.))
Kommentar:	*Im Hintergrund hört man einen Arzt mit der anderen Patientin sprechen* ----------. *HP wendet*

2

HP:	an.< > Is schon an.<
P:	> Is
Arzt:	Was? Ja
Kommentar:	*sich mit dieser flüsternden Äußerung an den Arzt, um ihm mitzuteilen, daß das Aufnahmegerät eingeschaltet ist.*

3

HP:	Ehm, der ein/ einweisende Arzt war Doktor Mauser? Ehm • wenn hier
P:	schon an.< ((Lacht)) (> Süß<) Ja. Der Orthopäde Doktor Mauser. Mh.
Arzt:	macht doch nichts. (Nimmt doch alles auf.)
Kommentar:	*Arzt und Patientin setzen ihr Gespräch fort*----------

4

HP:	mal irgendwas sein sollte oder so. Wer wird verständicht? Welche Angehörigen? Ehemann.
P:	Eh, mein Mann. Ehemann. Klaus Bauhaus. ((15
Kommentar:	----------.

5 **HP:**

P: Sek.))

Kommentar: *Nach einer Sprechpause von 15 Sekunden scheint das parallele Gespräch unterbrochen. Der Arzt entfernt einen Verband bei der zweiten*

6 **HP:** Und die Telefonnummer is …? Hm.

P: Is, eh, die Vorwahl: eins zwei ei/ is klar. Achtundvierzich dreiundfünfzich dreiundfünfzich. •

Kommentar: *Patientin.*

7 **HP:** Achtundvierzich dreiundfünfzich dreiundfünfzich. ((4 Sek.)) Sie sind allein gekommen oder mit Begleitung? Ihr

P: Vierzich, dreiundfünfzich dreiundfünfzich. Mit Begleitung. ((2 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *Hier scheint der Arzt im Zimmer hin und her zu laufen.*

8 **HP:** Ehemann? Mh. Wissen Se wann Ihr letzter • Krankenhausaufenthalt gewesen is?

P: Ja. Mh. ((2 Sek.)) Eh, das war

Kommentar: *Im Hintergrund hört man Arzt und*

9 **HP:** Neunzehnhunderteinundneunzich. Und das Krankenhaus war …?

P: neunzehnhunderteinundneunzich … Ja. Eh, das war die Josefklinik, die

Kommentar: *Patientin 2 miteinander reden* ----------

10 **P:** chirurgische Klinik. ((4 Sek.))

Arzt: Helmut, wenn das angewickelt wird, gleich, machste dann noch en Streifen Watte drunter, bitte. Weil wegen

11 **HP:** Hm. Mach ich. > Gehend. (? ?)< Ehm,

P: Mh. ((3 Sek.))

Arzt: der Kanten hier, ne. Jut! ((6 Sek.))

Kommentar: *Der Arzt verläßt das Zimmer. HP murmelt wenige, unverständliche Worte.*

12 **HP:** sind irgendwelche besonderen körperlichen Umstände da? Ham Sie irgendwelche Kontraktionen? Können Sie nich alles frei bewegen oder ham

P: Nee, nein.

13 **HP:** Sie Druckstellen oder … >Hm.<

P: Nein. Nein. Außer • mit der Bandscheibe hab ich Maläste. Also • da hab ich son Bandscheibenschaden. ((4 Sek.)) >Meine

14 **HP:** Seelsorge, is die bei Ihnen erwünscht? •

P: Hände kann ich wieder bewegen. Bin ich dran operiert worden schon. • Mh.< ((6 Sek.)) Och, phh,

15 **HP:** Nä nä (dann nich). Ehm, ham Sie irgendwelche besonderen Lebensgewohnheiten? Rauchen Sie zum Beispiel? Ehh,

P: nich unbedingt. ((Lächelt)) Nein! Nichtraucher!

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

16 **HP:** ham Sie besondere Eß-Trinkgewohnheiten? Sind Sie Vegetarierin? Müssen auch nichts Besondere(s) / Diät oder

P: Nein. Nein. Auch nicht. Nein. Nein.

17 **HP:** sonstiges (einhalten)? Besondere Schlafgewohnheiten? Ne? Keine Schlafmittel?

P: Nein nein. Nein. Nein. Eh • auch nicht. Das einzichste, was ich nehmen müßte, sind

18 **HP:** Eh. Tragen Sie Kontakt • linsen oder Brille? Hm.

P: Abführmittel. Damit ich zur Toilette gehn kann. ((5 Sek.)) Nein. Nein. Brille nur zum Lesen.

19 **HP:** Zahnprothesen? Gehhilfen ham Sie ja auch nich benutzt, ne? Ehh, Sie wohnen mit Ihrem

P: Sonst nicht. • Auch nicht. ((4 Sek.)) Nein. •

20 **HP:** Ehemann zusammen, oder? Hm. Wenn Entlassung is, (is) kein(e) Problem(e)?

P: Genau. Ja. Nein. Nein nein. Er is Rentner. Er is en ganzen Tach zu

21

HP: Ham Sie un/ irgendwelche bekannten • Unverträglichkeiten? Ha/ ham Sie Allergien, wissen Sie irgendwas?

P: Hause. ((Lächelt)) ((18 Sek.)) Nein.

22

HP: Ham Sie bisher Medikamente genommen?

P: Nicht das ich wüßte. Nein. • Ja. Golfarit. ((2 Sek.)) Das ist zur Blutverdünnung. ((2 Sek.))

23

HP: Golfarit? Mh. Sonst noch etwas?

P: Gol•farit. Ja. F/ Gol/ C - O - L, <u>ferit</u>. >Oder Colfarit, (ja richtich.<) Ehh, und,

Kommentar: *Es klopft an der Zimmertür.*

24

HP: Hm.

P: eh, Dulcolax. Abführpillen. ((14 Sek.)) Ich hatte wohl vor Jahren mal, ehm, ein Glaukom. Aber das ham wir schon auf diesem

25

HP: Hm. (Jaja.)

P: Anamesebogen oder wie sich das nennt da, das hab ich da, eh, schon mit erwähnt, weil, ehm, das war neunzehnhundertfünfundachzich, und da

26

HP: Hm.

P: mußt ich so circa zwei bis drei Jahre lang träufeln. Aber die/ der Druck is …

Kommentar: *Hier bricht die Aufnahme ab.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester (Stationsleitung), 32 Jahre
P: Patient, ca. 25 Jahre
kurz. Bet: zwei Ärzte bzw. Medizinstudenten
Grund des Krankenhausaufenthalts: Entzündung am Amputat
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P liegt oder sitzt im Bett; ob KS steht oder sitzt bleibt ebenfalls unklar. Während der gesamten Gesprächsdauer sind drei weitere Patienten im Zimmer.
Gesprächsdauer: 10', 59" (Die Zeitangabe bezieht sich nur auf das Gespräch zwischen KS und P und nicht auf den vorangehenden Wortwechsel zwischen KS und den Ärzten.)
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:39

1 *Kommentar:* *Als KS das Zimmer betritt, ist dort eine Gruppe von Ärzten bzw. Medizinstudenten (die Position ist nicht eindeutig) damit beschäftigt,*

2 *Kommentar:* *bei einem anderen Patienten einen Verband zu erneuern. Deshalb beginnt KS nicht sofort mit dem Erstgespräch und bittet die Gruppe, den*

3 **KS:** Könnt ihr ihn ausnahmsweise dann gleich im Anschluß machen? Weil dat dauert nich

Kommentar: *Verbandswechsel bei P etwas später zu machen:* *Mit 'ihn' ist P gemeint.*

4 **KS:** lange. Ich bin ja schnell fertich. Weil sonst läuft mir dat Band ab, und ich möchte nich

Arzt1: Hm. Hm.

Arzt2: Was macht ihr denn da eigentlich?

5 **KS:** unbedingt ((lächelt)) so die Kulisse da mit drin haben. Das is für ne Studie.

Kommentar: *Während die Ärzte den Verband wechseln, wartet KS bei P.*

6 **Arzt1:** Jetzt ist sie ja sowieso weg. Da können wir das doch auch schnell

Kommentar: *Einmal flüstert sie diesem etwas zu, das aber unverständlich bleibt. Arzt 2 unterhält sich mit einem Patienten.*

7 **KS:** Das hat mit ihr nichts zu tun. Das kommt nur alles mit aufs Band. ((3 Sek.)) Mit dem Sprechen.
Arzt1: machen. ((2 Sek.))
Kommentar: *Kurz nach dieser*

8 **KS:** Jawoll. Jetzt ham wir en bißchen Ruhe.
Kommentar: *Äußerung verläßt die Gruppe den Raum. Die Zimmertüre wird (scheinbar von KS) geschlossen. KS' Stimme wird langsam etwas lauter,*

9 **KS:** Ja, dann sind Se mehr oder weniger ((lächelt)) en bißchen überfallen worden heute. Ich hoffe, daß uns das trotz alledem gelingt •/ wie
Kommentar: *so als bewege sie sich von einem entfernteren Ort des Zimmers zu P.* *Stuhlrücken.*

10 **KS:** gesacht eigentlich ganz normale Fragen, die wir jedem • Patienten, der bei uns aufgenommen werden auch stellen. Nur mit dem

11 **KS:** Unterschied, daß wirs jetzt hier in Ihrem Fall, wie auch bei vielen zuvor schon • en Band mitlaufen lassen. ((2 Sek.)) Als allererstes
Kommentar: *Papierrascheln.*

12 **KS:** würde ich ganz gerne wissen, wer Ihr Hausarzt is? ((2 Sek.)) Tappert? Is das hier auch in Maulborn?
P: ((Räuspern)) Doktor Tappert.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

13 **KS:** Das is auch der einweisende Arzt, der Sie also zu uns geschickt hat?
P: Reusing. ((5 Sek.)) Nee, dat war Doktor Malz.
Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.*

14 **KS:** Doktor Malz. ((3 Sek.)) Und Sie wissen, warum Sie hier bei uns sind? Wegen diesem Knubbel am Fuß,
P: Ja. ((2 Sek.))
Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.*

15

KS: ne? Am Stumpf? > Ah da.< • Hm. • Und das soll hier bei uns entfernt werden • aller

P: Nee, am Fuß nich. Am Stumpf. Da is dat Ei.

Kommentar: *Rascheln der Bettdecke----------.*

16

KS: Wahrscheinlichkeit nach morgen. Da kommt auf jeden Fall heute noch en Doktor zu Ihnen, spricht genau auch durch, wie das

P: > Mh.< > Hm.<

Kommentar:

17

KS: gemacht wird und und und. Narkosearzt kommt im Laufe des nachmittachs noch zu Ihnen vorbei. Da bekommen Sie extra nachher

Kommentar: *Rascheln der Bettdecke----------.*

18

KS: nochmal so Einverständniserklärungen auch. Ham … Ham Se am Montach schon alles

P: Hab ich schon. Hab Montach schon alles ausgefüllt.

19

KS: ausgefüllt. • Eh, Angehörige? Sind Sie verheiratet? Oder • Eltern? Oder …? Wen könnten wir da

P: Schreiben Se einfach hin. ((2 Sek.))

Kommentar: *Papierrascheln.*

20

KS: gegebenenfalls anrufen? Die Mutter? ((2 Sek.)) Telefonnummer? ((2 Sek.))

P: Ja die Mutter. > Hm.< Das is die Vorwahl von Reusing is

21

KS: Null dreißich achtundfünfzich. Jaa. Sechs fünf drei acht drei. > Jawoll.< Sie

P: null dreißich achtundfünfzich … Sechs fünf drei acht drei.

22

KS: sind alleine heute gekommen. Letzter stationärer • Aufenthalt? Also das heißt, waren Sie vo/ zuvor schon mal im

P: Ja. ((3 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

23 **KS:** Krankenhaus? Wenn ja, wo? Und wann ist das gewesen? ((2 Sek.)) Im Johannes-
P: Ich war jetzt bis jetzt drüben im >Johannes<.

24 **KS:** Krankenhaus? Is also mehr oder weniger dann ne Verlegung heute? Aber hier bei uns im Krankenhaus
P: >(Hm.)< >Ja.< ((5 Sek.))
Kommentar: *Papierrascheln und Schreibgeräusche.*

25 **KS:** selbst • in der Magdalenenklinik ham Sie noch nich gelegen? Nein. Und diese Amputation, wenn ich fragen darf, wo is die/ auch im
P: Nä.

26 **KS:** Johannes-Krankenhaus gemacht wo… Ah im Marien. ((2 Sek.)) Sie sind: • gehend • ansprechbar • und leicht erregt. Is klar. Denk ich
P: Im Marien-Krankenhaus.
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

27 **KS:** mal is jeder, wenn man ins Krankenhaus geht. Aus welchem Grund auch immer. ((3 Sek.)) Körperlicher Zustand, das heißt • ob Sie in
Kommentar: *Papierrascheln.*

28 **KS:** irgendeiner Form, eh, schon Druckstellen oder solche Dinge haben, die aussem • zuvor herausgegangenen Krankenhausaufenthalt vielleicht

29 **KS:** zurückgeblieben sind. Also nichts, wo man jetzt besonders • aus pflegerischer Sicht drauf achten sollte. Is alles intakt, die Haut,
P: >Nä.<

30 **KS:** alles? ((5 Sek.)) Dann komm wir so zu den Lebensgewohnheiten. Die, wie gesacht, Eß- Trinkverhalten •
Kommentar: *Schreibgeräusche und Papierrascheln* ----------.

31 **KS:** angehn. Das heißt, müssen Sie in irgendeiner Form Diät einhalten? • Keine Zuckerkrankheit oder dergleichen bekannt, also ganz normal

32

KS: Vollkost? ((3 Sek.)) Dann wichtich für uns zu wissen: Rauchen Sie? Wieviel in etwa am Tag? Wissen Se nich?

P: Ja. >Weiß ich nich.<

Kommentar: *Papierrascheln.*

33

KS: Noch nie gezählt? Eine Schachtel? Zwei? ((2 Sek.))

P: >Nee.< Schachtelmäßich. Ja … ((3 Sek.)) Normalerweise eine.

Kommentar: *Rascheln einer Bettdecke. / Im Hintergrund unterhalten sich zwei andere Patienten.*

34

KS: Eine. ((5 Sek.)) Ja ich mein, is ja auch wichtich, wenn Se operiert sind • und dürfen vielleicht noch nich aufstehn oder so •/ da ja in den

Kommentar: *Papierrascheln.*

35

KS: Patientenzimmern selbst nich geraucht werden darf, daß • dann natürlich irgendwann mal dieses Schmachtgefühl auch aufkommt, und dann

P: Ja.

36

KS: möcht man natürlich raus, sich eine rauchen. Aber ich denk mal, da kann man Sie dann auch in nen Stuhl setzen • das wird kein Problem

37

KS: sein. Alkohol? ((2 Sek.)) Ab und zu mal. (Ich denk mir), trinken wir alle mal en Gläschen, ne?

P: Ehh, pfhhh >ab und zu mal.< >Ja.<

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *Jemand*

38

P:

kurz. Bet: >Ach, hier ist die Petra drin.< ((6 Sek.))

Kommentar: *vom Personal öffnet die Tür und sagt:* *Sofort nach dieser Äußerung wird die Türe wieder geschlossen. Ob*

39

KS: Dann eher so mal en Glas Bier? ((2 Sek.)) Haben Sie Wertgegenstände mitgebracht ins

Kommentar: *die Person im Zimmer bleibt, ist nicht zu hören.*

40 **KS:** Krankenhaus? Ich denk jetzt an viel Geld oder besonders wertvollen Schmuck? Ihre Halskette? ((6
P: >Ne.< Nee, ich hab nur die • Kette hier.
Kommentar: *Im*

41 **KS:** Sek.)) ((Schreibgeräusche)) Ich mein, wenn Sie morgen in den OP gehn, dann müssen solche
Kommentar: *Hintergrund unterhalten sich zwei Patienten im Flüsterton miteinander.*

42 **KS:** Sachen natürlich abgelecht werden. Und dann is es sicherlich günstich, Sie geben solche Sachen dann der Schwester, dann nehmen wir die
P: Weiß ich.

43 **KS:** unter Verschluß, damit da auch nichts wegkommt. Weil es kommt häufich vor und auch leider hier bei uns im Haus, daß einem dann
P: >Hm.<

44 **KS:** auch Dinge aus dem Nacht • schrank entfernt worden. • Obwohl, wir ham ja hier noch drei Mitpatienten, die sicherlich mit en Auge drauf
Kommentar: *Während KS das sagt, scheint die sich kurz den anderen*

45 **KS:** werfen. Aber es kann passiern. Hilfsmittel wie Kontaktlinsen, Brille? Brauchen Se nich? Arm-, Beinprothese? Ja. Rechts. ((2 Sek.)) >
P: >Hh.<
Kommentar: *Patienten zuzuwenden.*

46 **KS:** Beinprothese rechts.< Das war Unterschenkel jetzt, ne? Is en Unfall gewesen? Motorradunfall. Und f/ jetzt ist nix mehr
P: Ja. Motorradunfall.
Kommentar: *Schreibgeräusche----------.* *Papierrascheln.*

47 **KS:** mit Motorradfahrn, ne? (?) Zahnprothese oder Zahnersatz, der in irgendeiner Form entnehmbar ist.
P: Autofahrn auch momentan nich mehr. • Zahnersatz.

48

KS: Weil der muß auch vor der Operation entfernt werden. Oben oder unten? ((2 Sek.)) (Und) unten. Also ne

P: Ja. Ich weiß. Hier hinten • (und) unten.

Kommentar:

49

KS: Teilprothese, ja? Benötigen Sie • ein Hörgerät? • Perücke, Haarteil oder so wat auch nich. Schrittmacher,

P: Ja. > Teilprothese.< ((3 Sek.))

Kommentar: *Papierrascheln.*

50

KS: Anus praeter. Gehhilfen, seh ich, ham Sie Unterarmgehstützen? Da komm Se auch prima mit zurecht?

P: Ja. ((3 Sek.)) Jo, ich bin zwar

Kommentar: *Papierrascheln.*

51

KS: Ja, aber Sie ham schon son bißchen Routine. Wir

P: schon en paar Jahre nich mehr drauf gelaufen aber • verlernen kann man dat ja nich.

52

KS: ham ja auch en Physiotherapeuten hier bei uns im Haus, der Sie nach der Operation dann auch mitbetreut. Und wenn Schwierichkeiten

P: Hm.

53

KS: auftreten, Ihnen da auch behilflich is. ((4 Sek.)) Ruhen, schlafen. Klappt alles prima oder be/ brauchen Sie • Schlafmedikamente?

P: (> Ne.<)

Kommentar: *Papierrascheln.*

54

KS: Irgendwelche Ein- oder Durchschlafstörungen bekannt? ((3 Sek.)) Bewegen kann er. Waschen, sich kleiden, essen, trinken: auch keine

Kommentar: *Schreibgeräusche (Im Hintergrund flüstert jemand.)* ----------

55

KS: Schwierichkeiten. Ausscheidung klappt? Das heißt Urin, Wasserlassen, Verdauung alles • keine Probleme, nichts? Oder

P: > Ne.<

Kommentar: ----------.

56

KS:	Abführmedikamente?	Fieber ham Se zur Zeit auch nicht?	Erkältet sind Se nicht. ((3 Sek.)) > Das	
P:	Auch nich. ((2 Sek.))	Nä. ((2 Sek.))		
Kommentar:	*Schreibgeräusche*----------.			

57

KS:	klappt auch.< ((2 Sek.)) Jaa. ((2 Sek.)) Ja dann die soziale Situation. Das heißt häusliche Versorgung. Sie leben alleine?		
P:		Ja. ((7 Sek.))	
Kommentar:			

58

KS:	Sind bei Ihnen irgendwelche Allergien oder Unverträglichkeiten bekannt?		
P:		Ehh, ich hab im Sommer • nee im •	
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*	*Im Hintergrund wird gesprochen. Eine andere*	

59

KS:	Ja.		
P:	Dezember, en, ehh, Abszeß gehabt. Genau an der gleichen Stelle. • Und da hab ich • Antibiotikum • gekricht. Und drei Tage später war		
Kommentar:	*Person, scheinbar vom Personal, ist ins Zimmer gekommen.*		

60

KS:	Mh. Welches Antibiotikum jetzt speziell das war, wissen Sie auch nich mehr, ne? Ich denke mal jetzt in dem Fall wirds		
P:	ich flatschrot.	(Weiß nich.)	

61

KS:	nicht unbedingt schon • im Vorfeld vo/ eh, notwendich sein, daß wir da Antibiotika geben. Aber wie bei jeder • Operation, die ansteht,

62

KS:	besteht natürlich die Gefahr, daß sich was entzündet und dann kommen Antibiotika zum Einsatz. Daß man dann eben mal dran denkt, daß	
P:		> Hm.<

63

KS:	Sie da schon mal ne Allergie hatten. ((4 Sek.))	So Allergiepaß, ehm, oder so ham Se gar nich?	
P:			Nä, hab ich
Kommentar:	*Papierrascheln und Schreibgeräusche-* ----------.		

64

KS:	Nehmen Sie zur Zeit Medikamente ein, die Sie regelmäßich nehmen müssen? Truxal.
P:	nich. • Ja. ((2 Sek.)) Tru, eh/ Truxal nehm ich.
Kommentar:	

65

KS:	Wieviel Milligramm, wissen Sie das? Fünfzehn. Ja. Und sonst andere
P:	Ja. Fünfzehn • morgens, fünfzehn mittags. Und fünfzich abends. ((6 Sek.))
Kommentar:	*Schreibgeräusche*----------.

66

KS:	Medikamente noch? Also nur dieses Truxal? ((2 Sek.)) Das stellt ja auch son bißchen ruhich, dann, ne? Das • kennen Se dann aber, ne? ((4
P:	>Nee.< Jo.
Kommentar:	*Papierrascheln.*

67

KS:	Sek.)) Das andere sind hier mehr so Sachen, die • den Arzt betreffen und der kommt wie gesacht dann auch noch mal • zu Ihnen, spricht

68

KS:	das alles durch. ((2 Sek.)) Dann • f/ für mich eigentlich nur noch die Frage: Sie ham ja dann Krankenhauserfahrung ((2 Sek.)) ehh ((2

69

KS:	Sek.)) ham Se sich da immer recht wohlgefühlt, oder gab es da auch Dinge, die Ihnen unangenehm waren? Wo Se sagen: 'nee, also, hat
P:	(Das

70

KS:	mir überhaupt nich gefallen, und dat müßte unter Umständen verändert oder gebessert werden'? ((2 Sek.)) Könn Se
P:	kann …) Kann ich nich sagen.

71

KS:	nich sagen. Warn • immer so zufrieden eigentlich? Ja. Das sowieso.
P:	Ja. Man is/ man is ja unzufrieden, wenn man rein muß. Und wenn

72

KS:	… geholfen wird und dann möglichst schnell nach Hause kann , ne. Kann ich
P:	man drin is, is man froh, dat man auch … • >Ja.< (>Genau.<)

73 **KS:** verstehn. • Ehh, ich denke mal (so/) • wenn man ins Krankenhaus kommt, dann is es natürlich auch wichtich, wie wird man • von dem
Kommentar: *Im Hintergrund hört man klatschende Geräusche, als schlage jemand*

74 **KS:** Personal empfangen. Wie kommt man Ihnen da entgegen, und hat man dann das Gefühl, man wird als Patient auch anerkannt und
P: > Ja.<
Kommentar: *seine Hände zusammen; dann kurzes Auflachen von einem der anderen Patienten.*

75 **KS:** vernünftich betreut. Wie ham Sie das so heute empfunden? Auch so? Daß man/ daß direkt jemand da war, sich bemüht und
P: Auch so.
Kommentar: *Eine Tür knallt zu.*

76 **KS:** gekümmert hat. Oder hätten Se da Vorschläge, was man vielleicht anders machen könnte oder … Ich mein, Sie ham jetzt auf Ihr
P: Ja. > Ne.<

77 **KS:** Bett warten müssen. Das is natürlich nich • nich so schön. Schön is, wenn • direkt der Platz auch da is. Aber das is ne Sache, die wir

78 **KS:** vielleicht auch in den nächsten Jahren noch nicht geändert bekommen haben. • Aber Dinge, denk ich mal so für nach der Operation auch.
Kommentar: *Im*

79 **KS:** Waschwasser • kalt, warm. Daß man auf solche Dinge achtet. Is Ihnen so was wichtich, daß Pflegepersonal da nachfracht und auch nach
Kommentar: *Hintergrund hört man zwei Patienten miteinander reden.*

80 **KS:** Ihren Wünschen und speziellen Bedürfnissen fracht oder sind Sie dann eher so der Mensch, der dann sacht: 'Ja, ne, dat machen wir jetzt
P: Ah, wenn ich wat hab…

81 **KS:** mal ein zwei Tage so • und zu Hause mach ich dat doch ganz anders.' Melden Se sich schon? Legen Se
P: Nee, ich meld mich dann schon.

82 **KS:** auch Wert drauf, daß dann auch möglichst so zu machen, wie Ses auch zu Hause gewohnt sind? Ja? Wunderbar. Also wenn in der

P: Ja.

83 **KS:** Form irgendwelche Probleme auftreten, ruhich sofort Bescheid sagen, damit wir das dann auch ändern können. Ja, das wars …

Kommentar: *Hier schaltet KS das*

84 *Kommentar:* *Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester (Stationsleitung), 32 Jahre
P 1: Patientin, ca. 55 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: akutes Abdomen
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P scheint auf dem Bett zu sitzen; KS steht oder sitzt neben ihr. Eine andere Patientin (P 2) ist nur kurze Zeit anwesend. Ansonsten kann das Gespräch ungestört geführt werden.
Gesprächsdauer: 8', 48''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1 **KS:** Soo. Dann wolln wir mal kucken, ob sich schon wat getan hat • Frau Bieber. > Sonst …< ((3 Sek.)) Die
Kommentar: *KS verschiebt Tisch und Stühle.* *Papierblättern.*

2 **KS:** funktioniern ja manchmal gar nich. Nee, is aber auch nix. Da wird auch nich viel mehr zukommen, denk ich mal.
P1: Nee, ich hab auch keen Fieber. (Glaub

3 **KS:** Ich zieh die Klappe hier mal raus. Dann kann ich mir direkt son paar Notizen machen. ((8 Sek.))
P1: …) Ja, ja. •
Kommentar: *KS zieht den Ausklapptisch des Nachtschranks heraus.* *KS scheint ihre Unterlagen zu*

4 **KS:** Soo. Fangen wir am besten mal ganz allgemein an. Ehh, warum sind Sie jetzt zu uns gekommen? ((3 Sek.)) Ganz speziell.
P1: Mh.
Kommentar: *sortieren.*

5 **KS:** Wissen Sie, warum Sie hier bei uns sind oder welcher Grund und Anlaß …? Der hat Sie hierher/ Ihr Hausarzt?
P1: Mein Arzt hat mich hier rübergeschickt. Ja.
Kommentar: *P antwortet mit leicht weinerlicher Stimme.*

6	**KS:**	Wer ist denn Ihr Hausarzt? Doktor Böhm. Der hat Sie auch dann
	P1:	Ja. Böhm. ((Schweres Atmen)) Hans-Peter. Oder wie heißt der? (? ?)
7	**KS:**	hier eingewiesen? Und was hat der Ihnen gesacht, warum Sie jetzt hierher gehn solln?
	P1:	Ja. ((3 Sek.)) Er wär sich nicht sicher • und zu meiner
	Kommentar:	*Schreibgeräusche.*
8	**KS:**	Mh. Ja. ((9 Sek.)) >(? ?)<
	P1:	Sicherheit sollt ich hierhin gehn, daß dat noch mal richtich kontrolliert wird, was überhaupt los is. ((Schweres Atmen))
	Kommentar:	*Schreibgeräusche und Murmeln: KS*
9	**KS:**	Sie sind verheiratet? Frau Bieber? Ihr • Ehemann is auch jetzt telefonisch zu
	P1:	Ja.
	Kommentar:	*scheint sich das zu Notierende leise vorzusprechen.*
10	**KS:**	erreichen? Ham/ ehh, welche Telefonnummer haben Sie? >Vier • vier.< Dann schreib ich
	P1:	Jo. ((2 Sek.)) Acht eins • eins neun • vier vier.
	Kommentar:	*P's Stimme hört sich wieder etwas klarer an.*
11	**KS:**	nur Ehemann. Der weiß auch, daß Sie hier sind? >Begleitung: ja. Ehemann.< ((2 Sek.))
	P1:	Hm. Der hat mich hierhergebracht. ((2 Sek.))
	Kommentar:	*Schreibgeräusche.*
12	**KS:**	Haben Sie schon mal • im Krankenhaus gelegen? Schon mal Erfahrungen gesammelt? Vor dreißig Jahren!?
	P1:	Vor dreißich Jahren. ((Lacht))
	Kommentar:	

13

KS: Ja. Wo war das gewesen? Wissen Se …

P1: Als meine Tochter geboren wurde. (? ?) Hab ich doch eben noch erzählt! ((Zieht die Nase hoch)) Johanneshospital,

Kommentar: *Die Stimme klingt weinerlich* ----------. *P antwortet leicht*

14

KS: Die Akten sind ja dann schon im Stadtarchiv, ne. Jo, das is aber

P1: in hhh • ha, Reusing. ((4 Sek.)) Ja, das kann möglich sein, ne. •

Kommentar: *gereizt.* *Schreibgeräusche.* ----------.

15

KS: doch schön, wenn dann in der Zwischenzeit nichts • Außergewöhnliches gewesen ist … Ja • das is natürlich • nich so

P1: Ja, jetzt hab ich et aber doppelt und dreifach!

16

KS: schön, ne. Sie sind auch jetzt hier zu Fuß gekommen, ne?

P1: Ja, mein Mann hat mich hingefahrn.

P2: Ich muß noch mal stören. Sie hatten

17

KS: Hab ich schon abgelesen. • Hab ich auch eingetragen hier.

P2: (mein) Fieberthermometer noch? Mh. ((3 Sek.))

Kommentar: *Hier scheint P 2 das Zimmer wieder zu*

18

KS: (Gut), dann so allgemeine Fragen: körperlicher Zustand. Bis auf das Sie jetzt … ja, ehh • innerhalb von einer

P1: … Beschissen!

Kommentar: *verlassen.* *Die Türe fällt zu.*

19

KS: Woche dr/ zehn Kilo abgenommen haben.

P1: Ja sonst bi/ sonst bin ich eigentlich, ehh, ((2 Sek.)) ((schweres Atmen)) bin

Kommentar: *Schreibgeräusche.*----------

Kommentar: *Auch mit Hilfe der Intonation läßt sich nicht*

20 **KS:** >Einer Woche< circa zehn Kilo. ((3 Sek.)) Mh. ((2 Sek.)) Ja, dat möcht

P1: ich top fit. Bisher! Ja aber wie gesacht, ich hab (ja) nix gegessen, nix!

Kommentar: ----------.

Kommentar: *eindeutig bestimmen, ob P die markierte Äußerung ernst oder ironisch meint.*

21 **KS:** ich auch mal, so schnell abnehmen. ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Dann so allgemeine, ehh, Lebensgewohnheiten. Brauchen Sie Schlafmedikamente?

P1:

22 **KS:** Mein jetzt hier, is veränderte Situation, Krankenhaus und so, ne. Der ganze Umstand an sich, macht einen sowieso erregt und nervös. Dann

P1: Nä. Mh, mh.

23 **KS:** kann es schon mal erforderlich sein, daß man dann doch etwas zum Schlafen braucht. Und dann is es für uns wichtich zu wissen • ob

P1: Jooo (dat man) … Ausprobiern mal.

24 **KS:** Sie das schon gewöhnt sind oder nich. Sonst kriegen Se da nachher womöglich en Medikament und schlafen dann vierundzwanzich

P1: Ja. Nä. Mh.

25 **KS:** Stunden. Rau … ((Lacht)) Rauchen Sie? Haben geraucht.

P1: Ach, wär das schön! Ich habe. Dat hab ich mir auch langsam abgewöhnt, schon! Dat

26 **KS:** Aber auch jetzt erst in der letzten

P1: hat auch nich mehr geschmeckt! • Dann hab ich mal eine probiert, und dann hab ich wieder ausgemacht.

27 **KS:** Zeit nicht mehr geraucht?

P1: Nja, aber schon seit dem/ Ende Januar würd ich sagen. Also muß sich doch schon in meinem Körper irgendwat sich

28 **KS:** Also hatten Se überhaupt gar kein Appetit mehr?

P1: abgespielt haben! Nee. Da hab ich ne ganze Woche gar nich geraucht, dann hab ich mal

29 **KS:** Hm. ((2 Sek.)) Und • müssen
P1: wieder ne/ zwei • da hab ich se wieder weggetan. Also dat war praktisch/ rauchen war dat schon nich mehr! •

30 **KS:** Se irgend ne Diät einhalten? Bekannte Blutzucker • oder … Ja.
P1: Nee, ich hab wohl, ehh ((2 Sek.)) hohen Blutdruck. Die Tabletten hab ich

31 **KS:** Ham Se mitgebracht. Aber sonst keinerlei Diäten oder so? Ganz normal … >Ganz normal.< Alkohol?
P1: mitgenommen. Nee. Normales, ehh, ja. Nä!

32 **KS:** Auch ganz normal ab und zu mal? >Ja.< Ham Sie Wertgegenstände mitgebracht? Ich denke jetzt an teuren Schmuck oder viel Geld. •
P1: Och nich. Ma:l. Jo. Nö.

33 **KS:** Weil das muß ich zu unserer Schande gestehn, hier wird auch schon • mal gestohlen.
P1: Nö. Portemonnaie is/ ich glaub dreißich Mark sind drin. Mehr hab ich gar

34 **KS:** Ja. Wir raten hier den Leuten auch immer, daß möglichst mit nach Hause zu geben oder
P1: nich mit. En paar Groschen noch so. Jaja.
Kommentar: *Eine Türe wird geschlossen.*

35 **KS:** wegschließen zu lassen. Ja.
P1: Ich hab meinem Mann dat schon eben/ ich sach: 'Nimm mal mit. Die sagen prompt, dat soll ich hier nich …'

36 **KS:** Nä, is auch besser. Sind Sie Brillenträgerin? Ja. Kontaktlinsen? Nein. • Arm- Beinprothes/ Zahnprothese? Auch
P1: Nä. Ja. Nein. Auch nich.

37 **KS:** nicht. Alles eigene noch? Na wunderbar! ((2 Sek.)) Alles eigene. ((2 Sek.)) Können die wenigsten heute behaupten, ne?
P1: Ja! Ja. ((Schweres
Kommentar: *Schreibgeräusche* ----------.

38

KS: Hörgerät, Perücke, Haarteil. Nichts dergleichen. Gehhilfen benötigen Se auch

P1: Atmen)) ((2 Sek.)) Eh–eh. Auch nich.

Kommentar: *'Eh–eh' meint eine ablehnende bzw. verneinde Reaktion.*

39

KS: keine. ((6 Sek.)) Waschen, kleiden. Nun ganz allgemeine Fragen. Beim Waschen denk ich jetzt wenn • wir das für Sie • aus welchen

Kommentar: *Schreibgeräusche*

40

KS: Gründen auch immer nach ner Operation oder so übernehmen müssen. Eh, ob Sie da spezielle Gewohnheiten haben? Allergien auf Seifen

P1: Nä.

41

KS: oder so? Für uns is das • ja auch wichtich dann zu wissen, daß man speziell auch auf die

P1: Nee. • Nö, ich kann jedes Stück Seife nehmen. Mh. ((Räuspern)) Nä.

42

KS: Wünsche der Patienten eingeht. Also keine Probleme mit der Haut oder so, daß die zu

P1: Ich sach immer, ich kann mich mit Ata waschen. Also • ich hab nix. Nä.

43

KS: trocken oder … Fieber gehabt in der letzten Zeit? Auch nichts. ((2 Sek.)) >(? ?) Alles selbständich.<

P1: Gar nix. >Nä.< ((2 Sek.)) Auch nich.

Kommentar: *Schreibgeräusche.* ----------.

44

KS: Wunderbar! Sie leben mit Ihrem Ehemann • zu Hause, denk ich mal. Das brauchen wir auch nich. Sind irgendwelche Allergien

P1: Ja.

45

KS: Unverträglichkeiten bekannt? Ich denk mal jetzt Antibiotika oder sonst irgendwas, irgendwann mal aufgetreten?

P1: Ich glaub, eh, wie ich/ ich hab mal Penicillin

46

KS:

P1: gekricht. • Ehm, ich bin mir ja nun nich sicher, ob et davon war. Ich hatte direkt Magenschmerzen! Bei der zweiten sofort Magenschmerzen!

Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

47

KS: Hm. Ich schreib mal 'fraglich', daß man das dann f/ falls so etwas mal erforderlich sein sollte,

P1: Ob et nun daran gelegen hat, an dem, ich weiß et nich. Ja.

48

KS: bißchen Auge mit drauf wirft. Letzte Medikation. Das i/ Sie haben grade von • Blutdrucktabletten gesprochen …

P1: Ja, kucken Se doch mal da.

Kommentar: *Geräusch*

49

KS: Ja. Das sind aber auch

P1: Ich bin grad so … (Dat weiß der Kuckuck) • wie die Dinger heißen. Ich vergeß dat immer.

Kommentar: *eines Reißverschlusses.*

50

KS: …

P1: … <Ja da hab ich scho/ also ich sollte, eh, morgens ne Halbe, abends ne Halbe, und die Halbe von heute

Kommentar: *Die markierte Passage spricht P sehr schnell.*

51

KS: Hm. Die ham Se schon genommen? Captopril ((5 Sek.)) > Muß mal eben kucken, wieviel

P1: morgen, die hab ich schon genommen.> Ja.

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *KS scheint*

52

KS: Milligramm das hier sind. Fünfzich Tabletten. • Morgens ne Halbe, abends ne Halbe. Fünfzich< ((3 Sek.)) Und sonst an Medikamenten?

P1:

Kommentar: *die Medikamentenpackung zu öffnen.* *Schreibgeräusche.*

53
KS:
P1: Eh-he. Ja außer, was der mir jetzt da verschrieben hat für die ((schweres Atmen, 2 Sek.)) Gedöns. Aber dat
Kommentar: *Das 'Eh-he' ist als Verneinung gemeint.*

54
KS: Hm. Ja. Da kuck ich gleich noch mal genauer nach.
P1: muß bei den Papieren sein. Also die Namen kenn ich/ weiß ich nich. Dat warn einmal Tropfen und einmal

55
KS: Da sind Se da jetzt ne ganze Woche schon mit am Rennen • und wird nich besser. • Ja dann wolln
P1: Tabletten. ((2 Sek.)) Ja.
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------

56
KS: wir kucken, daß wir der Sache hier auf den Grund gehn, ne. Und uns is es eben wichtich, daß Se diesen Aufenthalt hier, so
P1: Tja.

57
KS: unangenehm er auch für Sie sein mag und •/ möglichst angenehm gestalten und Sie sich hier auch wohlfühln, bei
P1: ((Husten)) Joh. ((Leises Stöhnen))

58
KS: uns. Daß is auch das Anliegen dieser • Befragung hier. Daß wir also auch da Erfahrungen machen und gegebenenfalls Dinge ändern
P1: >Hm.<

59
KS: können • damit die Patienten sich dann nich ganz so hilflos und alleine dann •/ verlassen vorkommen. Ja, Blutdruck, Puls, ham wir alles
P1: Ja.

60
KS: gemacht. Zu Essen kann ich Ihnen zur Zeit leider nichts anbieten. Und da folgen dann gleich auch noch en paar
P1: Ja, dat hats/ … (Dat bringt ja eh' nix.)

61
KS: unangenehme Sachen • die nich so schön sind. Aber • wenn damit dann alles • erledicht is, und wir • wissen, worum es geht, dann kann man
P1: ((Hilfloses Lachen)) (? ?) Haaa.

62

KS:	auch effektiv helfen.	Ja das wars eigentlich schon, es sei denn, Sie haben noch Fragen?		Wollen Se
P1:	Hm.	Jo.	Nö. Im Moment fällt mir nix ein.	

63

KS:	erst mal Ihre Ruhe, son	bißken abschalten, ne. Kann ich verstehn. Ja dann bedank ich mich.	
P1:	Jo.		
Kommentar:			*Hier schaltet KS das Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester (Stationsleitung), 32 Jahre
P: Patient, 60 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Lungentumor
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich gegenüber. Ein weiterer Patient und ein Arzt bzw. Student (die Position ist nicht eindeutig) sind während des gesamten Gesprächs anwesend, beteiligen sich aber nicht am Gespräch.
Gesprächsdauer: 14', 27''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:43

1 **KS:** Ja gut. • Die Sabine hat Ihnen ja schon son bißchen • erzählt, denk ich mal, worums uns bei • dieser
Kommentar: *Man hört Stimmengewirr und Lachen.* *KS schließt die Türe.* *Ein Stuhl wird*

2 **KS:** Art von Aufnahme geht. Und zwar is unser Anliegen eigentlich en rein • pflegerisches. Wir wollen also, daß die Patienten sich hier möglichst
Kommentar: *umgeschoben* ----------.

3 **KS:** vom • ersten Moment an recht wohlfühln und auch später gerne wieder zu uns kommen • und dann • is es für uns natürlich wichtich, auch
P: Ja.

4 **KS:** Anregungen von den Patienten zu erhalten. Wie ham Se sich hier gefühlt • und • welche Erfahrungen haben Sie auch schon von anderen
P: Hm.
Kommentar: *Mit diesen Äußerungen richtet KS sich nicht direkt an P, sondern erläutert damit das zuvor*

5 **KS:** Krankenhäusern her mitgebracht. Daß man das auch, jetzt vielleicht nich speziell für Sie, aber für • nachfolgende Patienten dann ändern kann •
Kommentar: *Gesagte.*

6 **KS:** und verbessern kann. • Dazu ham wir hier einen ganz allgemeinen Bogen • da werden die Patienten dann erst mal son bißchen • abgefragt und
Kommentar: *Klicken eines*

7 **KS:** dann ergibt sich meistens schon vo/ ganz von alleine en Gespräch, aus dem man dann auch wichtige Punkte, die für uns dann in der

P: Ja. Hm, hm. Hm, hm.

Kommentar: *Kugelschreibers.*

8 **KS:** Pflege später •/ rausnehmen kann. Ich we:iß jetzt nich ganz genau, ob Sie von Ihrem behandelnden Arzt aus Merseburg schon gesacht

P: Hh.

9 **KS:** bekommen haben, warum Sie hier zu uns verlecht worden sind? Das wissen Sie? Warum • Sie hier sind. Ja.

P: Doch. Ja. Ja. Das weiß ich.

10 **KS:** Können Sie mir dazu was sagen? Wa/ warum hat man Sie jetzt hierher geschickt? Sie sollen operiert werden?

P: Ich soll jetzt operiert werden.

11 **KS:** Hm. Ja.

P: Richtich. ((Räuspern)) Ich hab die Voruntersuchungen in Teussen ((tiefes Einatmen)) gemacht oder • die wurden da gemacht und bin dann

12 **KS:** >Hm.< ((2 Sek.)) Und das is auch jetzt der ei/ einweisende Arzt aus

P: jetzt von Teussen aus hierher überwiesen worden • eh, zur Operation.

Kommentar: *Papierrascheln.*

13 **KS:** Teussen und der Hausarzt …? Paulert.

P: Nein. Nein der Hausarzt is, eh, Paulert • von ner Hauptstraße. ((3 Sek.)) Da war ich/ war da zu ner, eh,

14 **KS:** Ja.

P: Routineuntersuchung und, ehm, der Hausarzt, der macht also alle/ jedes Jahr eine Röntgenaufnahme. Und bei dieser Röntgenaufnahme

15 **KS:** Hm.
P: mit dem Vergleich der vorigen hat der dann irgendwie son hellen Schatten entdeckt und hat mich dann weitergeleitet an, ehm • hier die
Kommentar: *Hintergrundgeräusche, Zeitungs- bzw- Papierrascheln ----------.*

16 **KS:** Ja. Computertomographie. Mh.
P: Scheibchentomographie, ne. Ja? Ja. Und da, ehm • is dann genau die Größe und • alles weitere
Kommentar: *Jemand geht im Zimmer hin und her----------. Hintergrundgeräusche; Öffnen*

17 **KS:** Ja. Ja. Und die ham also jetzt erst mal die
P: rausgekommen, ne. Und dann/ daraufhin bin ich dann sofort nach Teussen eingeliefert worden, ja.
Kommentar: *bzw. Schließen eines Schranks.*

18 **KS:** ganz normalen Untersuchungen alle durchgeführt und Ihnen dann mitgeteilt, daß es sich da um etwas handelt, was operativ entfernt
P: Richtich. Ja.

19 **KS:** werden muß. Hm. •
P: Ja! Ja! Ja, dat wußt ich aber schon dann von dem Hausarzt • nach der Tomographie, ne und nur hier bei Teussen hat sich die

20 **KS:** Ja.
P: Sache dann eben bestäticht und, ehm ((tiefes Einatmen)) nach den Untersuchungen, die in Teussen, ehm, erfolcht sind, ehm, weiß man so, dat

21 **KS:** >Mh.< Ja. Ja man kann diese
P: et nich irgendwie ne bösartige Sache sein sollte, ne. Was es nun ist, wird sich ja dann noch herausstellen, ja.

22 **KS:** Dinge eben im voraus nicht immer ganz genau so bestimmen. Von daher is es sicherlich wichtich, da erst mal der Sache gründlich •
P: Ja. Eh.

23

KS:	anzugehn und danach • kann man dann ja ((2 Sek.)) froh sein, wenn es nich/ nichts anderes ist, ne. Sie sind verheiratet, Herr
P:	Hm. Ja. Ja. Richtich. Hm. Ja. Ja. Ja.
Kommentar:	*Bei dieser Frage ändert sich*

24

KS:	Jansen? Ihre Ehefrau is auch telefonisch zu erreichen? Die Telefonnummer bitte. >Eins
P:	Ja. • Eins drei vier … •
Kommentar:	*KS' Stimmlage; sie wird höher.*

25

KS:	drei vier< >acht fünf.< • Sie sind jetzt alleine, also mit Begleitung aus Teussen gekommen, ne?
P:	dreiundachzich, vierundvierzich, acht fünf.
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

26

KS:	Mit em Taxi? Dann war der letzte stationäre Aufenthalt jetzt in Merseburg gewesen. Hatt
P:	Nee, mit em Taxi bin ich hierher gebracht worden, ja. ((4 Sek.))
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

27

KS:	en Se zuvor schon mal im Krankenhaus gelegen? Eh, in Teussen mein ich. Ja.
P:	Nein. In Merseburg? War ich noch nie. Teussen. Ja. ((2 Sek.)) Ja davor, ehm,
Kommentar:	*Schreibgeräusche*----------

28

KS:	Ja. ((4 Sek.)) Dann ham Se ja schon einige
P:	na, wat war dat? ((2 Sek.)) Vor • drei oder vier Jahren. ((2 Sek.)) In Solms im Krankenhaus.
Kommentar:	----------.

29

KS:	Erfahrungen sammeln dürfen. Mit Krankenhäusern. • Und sind Se da immer so zufrieden gewesen? Ja.
P:	Ja. Ja. Ja da war/ war auch sehr gut • Solms, ja.

30
KS: Hm.
P: Also • ehm, ich mein Teussen is natürlich en altes Haus wogegen Solms dann auch schon wieder en neueres war, so wie hier jetzt

31
KS: Ja. Mh. Ja man • muß ja auch immer sehen,
P: Ihres hier, ne. Eh, is natürlich kein Vergleich, jetzt, ne, mit, mit Teussen und Ihnen hier, ne. • Ich weiß nich, ob Sie Teussen kennen,

32
KS: daß/ wie, wie (is) es von ärztlicher Seite (gewesen, so) ne. Wenn …
P: ne … Jaja. Ehm, nee bei mir wars jetzt in der Hauptsache auch so, Teussen, ehm, hatt ich

33
KS: Mh. Ja.
P: dies Schlaflabor im vorigen Jahr gemacht und, ehm, zum Besuch meiner Frau war dat dann nich so weit als nach Bilgen hier
Kommentar: *Papierrascheln oder Umblättern einer Zeitung.*

34
KS: Hm. Ja. ((3 Sek.)) Sie sind gehend gekommen • >ja<. Körperlicher Zustand?
P: runter oder sonstwie, ne. Deshalb hab ich dann Teussen gewählt, ja.

35
KS: Damit/ bezieht sich eher so/ für uns später auch nach ner Operation wichtich: Waschen. Gibt es da irgendwelche Allergien? Ham Sie sehr
P: Hm. Nein.

36
KS: trockene oder fettige Haut? Daß man da drauf eingeht. Jaa. ((5 Sek.)) Bevorzugen Se da so • eigene Sachen, oder
P: Ne sehr • ((hustet)) eher fettige Haut, ja.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

37
KS: kann man da auch durchaus Sachen nehmen, die uns hier zur Verfügung stehn? Weil viele möchten dann ja doch lieber die
P: Ach! Ja, ja. Sicher!

38
KS: eigene Seife haben oder so. Ich mein, daß sind Dinge, da kann man sicherlich drauf eingehn, ne, das dürfte kein Problem sein. Aber …
P: Ach! Nö. Nö. Ehm • dat wär für

39 **KS:** Hm. Sonst irgendwelche

P: Sie dann wieder umständlich, mein ich ehm, machen Se dat so, wie S/ wie Sie am besten zurechtkommen.

40 **KS:** Defekte an der Haut? Irgendwo Stellen/ offene Stellen oder so? Nichts? Dann so einige Informationen über

P: Nein. Nein. Gar nichts. ((2 Sek.))

41 **KS:** Lebensgewohnheiten, sprich Essen, Trinkverhalten. Müssen Sie Diäten einhalten zum Beispiel? Jetzt

P: Ja, ich, ehm, bin etwas auf Diät, ja. Also,

42 **KS:** so freiwillich, weil Se abnehmen wollten oder … Ja

P: daß ich … Nee nee. Ehm, überhaupt, wegen, eh, Cholesterin und, ehm, der Blutfettwerte. ((Hörbares

43 **KS:** Hm.

P: Einatmen)) Aber die/ ich hab hier den, ehm, den Schnarchapparat, den Apnoeapparat mit und dat müßte dann auch noch mal geklärt

Kommentar: *Papierrascheln.*

44 **KS:** Hm. ((2 Sek.))

P: werden • wie und wann ich den dann, ehm, noch • aufsetzen kann, ne. Also ich hab den bis jetzt, ehm • jede Nacht angehabt,

45 **KS:** Ja. Hm.

P: ne. Ich hab jetzt zweitausendachthundertun•fünfzich Stunden damit weg, ne. ((Hörbares Einatmen)) Und der hat mir sehr geholfen, der

46 **KS:** Ja. Hm. Hm.

P: Apparat, ja. Dat dicke Blut is weg. Die, ehm/ Cho/ der Cholesterin is runtergegangen und, ehm, ja ich mach dat also so zu Hause,

47 **KS:** Hh. Aber

P: leb ich auf jeden Fall, ehm, Diät, ehm, achte nun da drauf, ehm, daß ich jetzt kein Zucker nehme, daß ich Süßstoff nehme …

48

KS: Zuckerkrankheit an sich, liecht keine vor oder nich, daß Se davon wüßten oder so? Also ganz/ eigentlich ganz

P: Nein. Nein. Nee. Nee. Hab ich nich.

49

KS: normal, dann? Sind Sie Raucher oder haben Sie geraucht? Ja. ((8 Sek.)) Dann so

P: Ja. Ja. Hh. Nein. Ich hab, eh/ seit vier Jahren rauch ich nich mehr.

50

KS: zu den Schlafgewohnheiten. Benötigen Sie Schlafmedikamente? Ich mein, jetzt is natürlich ne sehr • veränderte Situation. Es steht

P: Nä. Hm.

51

KS: auch ne Operation bevor dann können Schlafmedikamente schon mal erforderlich werden. Und dann is es immer

P: Ja. Weiß ich noch nich.

52

KS: wichtich, daß wir wissen, ob Sie das schon gewöhnt sind oder nicht. Nehmen Se gar nicht?

P: Ja. Nein, ich hab überhaupt/ ich nehm überhaupt kein/ hab ich noch nie

53

KS: Mh. Alkohol? Wie siehts damit aus? Überhaupt nich. ((5 Sek.----------)) Ham Sie

P: gebraucht, ja. Überhaupt keinen. ((Hörbares Schlucken))

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

54

KS: Wertgegenstände mitgebracht? Ich sprech jetzt so von sehr teuren Uhrn oder … oder (?) Ge:ld …

P: … Nein. Ne billige Uhr hab ich mit dabei • und fünfzehn

55

KS: Und fünfzehn Mark? Also … Ja, man muß immer leider drauf hinweisen, es

P: Mark. ((Lacht)) Dreißich ((hustet)) hab ich heut morgen schon bezahlt ((Hustenanfall----------))

56

KS: wird hier auch gestohlen, im Krankenhaus und • deswegen raten wir den Patienten dann eben solche Dinge entweder mitzugeben oder

P: fürs Telefon. Hm. Ja. Ja. Hm. Hm.

57 **KS:** wegschließen zu lassen. Et is immer sehr ärgerlich, wenn dann nachher was fehlt. Tragen Sie eine Brille? Oder Kontaktlinsen?
P: Ja. Hm. Nein. Eh,

58 **KS:** Lesebrille? Die ham Se auch mit jetzt? ((3 Sek.)) Arm- und
P: ja beim Lesen … hab ich ne Brille, ja. Ja. Kontaklinsen: Nein. ((2 Sek.))
Kommentar:

59 **KS:** Beinprothesen nich. Zahnprothesen? Alles noch eigen? Wunderbar! • Alles eigen. Kann nich jeder sagen, ne.
P: Nein. Ja. Ja? ((3 Sek.))
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

60 **KS:** Hörgerät? Perücke, Haarteil, nichts erforderlich. Gehhilfen benötigen Se auch nich. Ich denk jetzt so
P: Nein. Nein. Nein.
Kommentar: *Die markierte Passage spricht KS sehr schnell.*

61 **KS:** Gehstöcke oder so? Auch nichts. ((Hörbares Atmen)) > Das auch. Waschen, kleiden.< Hatten Sie in der letzten Zeit Temperaturen oder
P: Nein. Ja.

62 **KS:** Fieber? Fieber gehabt? Erhöhte Temperatur.
P: Ja. Eh, nich Fieber, sondern erhöhte Temperaturn, ja. Und, ehm • ja, dat war auch so seit Weihnachten. Und jetzt in

63 **KS:** Hm.
P: der Klinik Teussen, ehm, da muß sich da/ hat sich dat son bißchen gegeben. Und zwar immer • eh, so spät nachmittach, dann, ehm • kricht

64 **KS:** Ja.
P: ich, also en heißen Kopf die Finger wurden kalt ((hörbares Schlucken)) und dann hatt ich • son Fröstelgefühl. Und da hab ich mich

65 **KS:** Mh.
P: abends zu Hause hingesetzt, in ne Wolldecke eingedreht, obwohl es schön warm war und noch zusätzlich ne Wolldecke eingedreht und

66 **KS:** Ja. Hm. Hm.
P: dann, eh, gings, ne, bis wir dann da drauf kommen, 'Mensch lassen wir doch mal Fieber messen', ja. Und dann hatt ich immer

67 **KS:** Ja. Aber immer in den Abendstunden? Und nachts sehr stark
P: etwas erhöhte Temperatur. Siebendreißich sieben, so rum. Immer abends. Und dann …

68 **KS:** geschwitzt … Einmal. Hm.
P: Nein, einmal! Dat ich richtich klätschnaß war. Und dann hier in Teussen hatt ich dann, eh, denen dat auch gesacht,

69 **KS:** Hm.
P: und die ham dann auch mal gemessen, da wars dann ma:l• eben an drei Abenden bis achtunddreißichvier. Und dann, ehm/ ja die letzten

70 **KS:** Ja. Ham Sie da was gegen bekommen,
P: paar Tage hatt ich gar nix mehr gehabt! Ne. Da war dat auf einmal weg. Ich weiß nich. Ich glaub, die ham mir auch irgendwie/ ich …

71 **KS:** oder ging das Fieber von ganz alleine wieder? Ja.
P: Nee, dat ging dann von alleine weg. Ich nehm auch an, dat die mir dann irgendwie en paar Pillen

72 **KS:** Hm. Hm. Ja, is
P: da anders gegeben haben. Denn, ehm, normal hab ich so viel Pillen, wie ich jetzt hier • in Teussen genommen hab, nich nötich, ne.

73 **KS:** ne Menge. Ich hatte vorne gesehn schon (hat sich einiges zus/) da is man schon von satt, ne, wenn man die alle genommen hat.
P: Ja. Ja. Ja. So

74
KS: Eh, Ausscheidung, Urin? Das klappt alles oder vermehrt, daß Se nachts öfter mal raus müssen oder …?
P: ungefähr. Nö, och ich bin sonst nachts

75
KS: Ja. Das klappt auch. Und z/für Atmen nehmen Se wie gesacht dieses Gerät dann über Nacht?
P: einmal muß/ müßt ich raus, ne. ((2 Sek.)) Ja. Ja.

76
KS: Ja. Der Doktor selbst war/ von uns/ war noch nich bei Ihnen? Der Doktor Bems?
P: Ja, dat müßte man jetzt mal • dann eben … Ja doch der …

77
KS: Unser Stationsarzt? Ah so. Ja. Weil ich denke mal, da kommt bestimmt noch
P: ((Schweres Atmen)) Ja, der Biegel war da und dann • der Müller. Da hab
Arzt: Der Biegel war da und der Müller.

78
KS: jemand vorbei. Dann kann man da noch mal fragen. Ja.
P: ich aber jetzt nich, ehm, dran gedacht, eh, dat mit dem Gerät zu erzähln, ja. Ehm, also, dat war nun bei mir/ ich schnarch unwahrscheinlich

79
KS: Hm. Ja.
P: und, ehm, ja, dann sachte ja der Hausarzt, mit dem Ding und dann hat sich da nun so einiges, eh, verbessert bei mir, ne, also • dat war

80
KS: Also da kenn ich mich jetzt ehrlich gesacht auch nich so mit aus, da müßt ich auch nachfragen. Weil …
P: nun von Vorteil, ne. Hm. Ja. Ja. Dat muß jetzt nur dann eben mal

81
KS: Hm.
P: gehört werden ((hörbares Atmen)) ehm, wenn ich jetzt da • operiert worden bin, ob ich dat dann noch brauch oder nich, ne. Weiß ich jetzt
Kommentar: *Öffnen und/oder Schließen einer (Schrank-) Türe.*

82
KS: Die Operation steht ja für morgen an. Dasss …
P: nich, ne. Ich habs jetzt hier … Ja. Ich habs jetzt, wie die mir hier den Einschnitt gemacht haben • ehm, da hab ichs dann

83 **KS:** Hm. Ich frach dann nachher
P: zwei Nächte weggelassen. Und da ham die mir da gesagt: 'Mensch warum? Dat • müssen Se weitermachen', ne.

84 **KS:** noch mal nach , dann sach ich Ihnen noch Bescheid, ne. Sie leben mit Ihrer Ehefrau zusammen? Sind bei Ihnen irgendwelche
P: Ja. Ja. Ja. ((4 Sek.))

85 **KS:** Allergien oder Unverträglichkeiten bekannt? Daß Sie mal Medikamente oder irgendwas bekommen ham, die Sie nich vertragen ham.
P: Nein. Nich daß ich … Nee. Nee,

86 **KS:** Also nichts bekannt. Letzte Medikation, die entnehm ich dann gleich dem Verlegungsbericht vorne. Weil das is doch ne
P: nich daß ich wüßte. Ja. Ja.

87 **KS:** ganze Menge gewesen, ne.
P: Ja. ((3 Sek.)) Ja, ich weiß jetzt nich, ob/ ehm, meine Frau die hatte mir noch son Zettelchen mit dazu gegeben,

88 **KS:** Hm.
P: welche Tabletten ich normal nehme. Die hatt ich auch mit • in dem Bericht. Jetzt weiß ich nich, ob die mir den von Teussen mit
Kommentar: *Papier- oder Zeitungsrascheln*----------.

89 **KS:** Hm. Ja. Das kann man ja dann mal miteinander
P: dazugelecht ham. Daß Sie mal sehn, welche ((hörbares Einatmen)) Tabletten ich normal nehme , ja.

90 **KS:** vergleichen. Weil • viele Medikamente werden dann • durch ein vergleichbares Medikament ersetzt. Weil nicht jedes Krankenhaus
P: Hm. Sachten die mir auch. Richtich.

91 **KS:** immer dieselben Tabletten dann auch da hat, ne. Ja dann • kuck ich gleich, daß Sie erst mal en Bett bekommen. Allzuviel auspacken würd ich
P: Hm. Jaja. Hm. Hm. Ja.

92 **KS:** nich, weil wie gesacht die Operation für morgen schon geplant is. Dann kommt gleich noch jemand, nimmt nochmal Blut ab. Kriegen Se
P: Hm.

93 **KS:** auch ne kleine Nadel gelecht. Ham Se schon? Wunderbar! Über die geben wir morgen früh, macht die
P: Hab ich schon. Ja.
Arzt: Is schon.
Kommentar: *Papier- oder Zeitungsrascheln.*

94 **KS:** Nachtschwester noch, glaub so gegen sechs Uhr etwa, Antibiotika • als Schutz. Sogenannte Prophylaxe. Und dann soll, wie gesacht, morgen
Kommentar: *Papier- oder Zeitungsrascheln.*

95 **KS:** schon operiert werden. Bei so ner größeren, eh, Operation, Eingriff an der Lunge, is es erforderlich • zwei drei Tage
P: Hm. Hm.

96 **KS:** Intensivstation, anschließend Wachstation. Deswegen schließen wir Ihre Sachen hier bei uns weg. Sie können die aber auch Ihrer Frau
P: Hm.

97 **KS:** • mitgeben, wenn Ihnen das lieber ist. Ja. Und
P: Hm. Nee, jetzt hab ich der schon gesacht, die soll also vor Dienstach gar nich erst kommen, ne. Hm.

98 **KS:** im, im Anschluß, wenn alles soweit • gut verlaufen ist, kommen Se wieder zurück hier auf unsere Station. Und werden dann auch
P: Ja. Ja. Hh. Ja.

99 **KS:** später sicherlich, wenn die Wundheilung soweit alles abgeschlossen is, erst mal wieder zurück nach Teussen verlecht. Das is so • der
P: Ja. Mh.

100 **KS:** Stand der Dinge. Wenn Sie noch Fragen haben … Dann würd ich sagen … Gewicht,
P: Nein. • Nö, ich hab … ich hab so keine Fragen mehr. ((3 Sek.))

101

KS:	hatten Se das schon angegeben? Ihr letztes Gewicht? Wissen Se das so in etwa? ((3 Sek.)) Sonst gehn wir gleich mal auf die Waage.
P:	Hach, wat war dat jetzt? Sechs/

102

KS:	Is kein Problem. Sechsensiebzich cirka? Abgenommen • die letzte Zeit? ((2 Sek.)) Hatten Se mal mehr, oder …?
P:	sechsensiebzich. Sechsensiebzich siebensiebzich Kilo. Nö. Nö, ich hab

103

KS:	Hat sich so gehalten immer? Ja. Und wie groß sind Sie? Einsfünfensiebzich. Blutdruck • machen wir nachher
P:	so … Jaja. Hm. Einsfünfensiebzich. Ja.

104

KS:	noch mal. Da nehmen Se auch Medikamente für ein? Fürn Blutdruck? Nich?
P:	Blutdruck schwankend. • Nee. Nee. • Ehm, den hal/ halt ich mit dem

105

KS:	Mh. Ja. Hm. Ja gut.
P:	Ding immer so • gut, ja. Dadurch hat der/ daß ich nachts den Sauerstoff dementsprechend kriege, ne klappt dat ganz

106

KS:	Ja wunderbar! Dann hoff ich, daß Sie sich hier bei uns wohlfühln … und bedanke mich erst mal recht herzlich
P:	ordentlich. Hoff ich auch, ja.

107

KS:	für das Gespräch …
P:	Nichts zu danken.
Kommentar:	*Hier schaltet KS das Aufnahmegerät aus.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, Stationsleitung, 38 Jahre
P: Patient, ca. 55 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verschattung der Lunge, starker Gewichtsverlust, Husten
Gesprächsort: Patientenzimmer (Einzelzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Das Gespräch kann ungestört geführt werden.
Gesprächsdauer: 8', 20''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:52

1 **KS:** So, Herr Meier. •

Kommentar: KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage, an der auch eine Meßlatte für die Körpergröße angebracht ist, ins Zimmer.

2 **KS:** Ich bring direkt die Waage mit. Ja. Ich darf mich erst mal vorstellen. Ich bin Frau Rose. Ich bin

P: Siebzichkommafünf. (?)

Kommentar: KS schließt die Türe.

3 **KS:** Krankenschwester hier auf dieser Station, und wir machen jetzt son kleines Aufnahmegespräch, um son paar Informationen über die

P: Hm.

4 **KS:** Lebensgewohnheiten des Patienten zu kriegen. Wie er wohnt, und was er gerne ißt und so. Wogegen er Abneigung hat oder Allergien. So

5 **KS:** was machen wir dann immer, wenn die Patienten neu aufgenommen werden. Als erstes stelln wir mal das Gewicht fest. Vielleicht stelln sich

P: Hm.

6 **KS:** mal hier drauf. ((4 Sek.)) Wieviel war es ungefähr zu Hause? Siebzichfünf. Ja. ((5

P: Jo, so siebzichfünf hatt ich gestern.

Kommentar: P stellt sich auf die Waage. In

7	**KS:**	Sek.)) Ja. Und wie groß sind Sie, Herr Meier? Einsachtensiebzich. Nehmen Se
	P:	Eins • achtensiebzich.
	Kommentar:	*der Redepause justiert KS die Waage .* *P steigt von der Waage.*
8	**KS:**	ruhich Platz, Herr Meier. ((4 Sek.)) >Und das war • dreiensiebzichkommasechs.< Sie warn ja noch nie im Krankenhaus …
	P:	Ooch, ich war
	Kommentar:	*KS scheint sich die Daten zu notieren.*
9	**KS:**	Ja. Ja, schon einige Zeit • her, ne.
	P:	schon ma im Krankenhaus (? ?) aber …
	Kommentar:	*Vom Flur hört man laute Worte, die KS zu verfolgen scheint, als sie in ihrer*
10	**KS:**	Ich möchte Ihnen … Ja. Ja. Ich möchte Ihnen mal so dieses
	P:	… Fünfunzwanzich / fünfundzwanzich Jahre bestimmt her.
	Kommentar:	*Äußerung stockt.*
11	**KS:**	Nachttischchen erklären. Da ist einmal ein rotes Knöpfchen, das wäre die Klingelanlage. Wenn Sie also jemals Hilfe benötigen oder ne
	P:	Hm.
12	**KS:**	Schwester oder sonstwas brauchen, da drücken Sie auf dieses Knöpfchen, und daneben is en kleiner Lautsprecher, und da fragt dann die
13	**KS:**	Zentrale ‘Was is denn?‘. Und Sie sagen also: ‘Ich möchte gerne, daß die Schwester kommt‘ oder ‘Mir geht es nich gut‘ oder wie auch immer.
	P:	Hm. Hm.
14	**KS:**	Und dann kriegen wir direkt Bescheid. Die blaue Taste, das ist die Lampe über Ihrem Bett, ja? Und hier im Badezimmer da is
	P:	Ah so.

15 **KS:** Waschbecken und Toilette. Und morgen werden Sie auch in ein anderes Zimmer verlegt. Das hatten wir ja schon besprochen …
P: Jaja. (Das) hat der

16 **KS:** Genau. Die Sachen, die werden in den Schrank eingeräumt. Das, was Sie so für den persönlichen Bedarf
P: Doktor Müller ja schon gesagt.

17 **KS:** benötigen ins Nachttischchen, ne. Ja. Essenszeiten haben wir hier auch ganz • bestimmte. Wir verteilen meist so gegen acht Uhr das

18 **KS:** Frühstück, gegen zwölf Uhr das Mittagessen und gegen siebzehn Uhr dann das Abendbrot. Also es is so im Krankenhaus das Abendbrot
P: Jaja.

19 **KS:** immer recht früh, aber es is halt so, ne. Die/ genau!
P: Ja • is ungefähr dieselbe Zeit, die früher auch war. Da hat sich/ da dran hat sich nichts

20 **KS:** Richtich! So, jetzt fülln wir mal hier unsern Anamnesebogen auf. Das is al/ aus/ das is also die Aufnahme am dreißichsten
P: geändert.

21 **KS:** fünften. Jetzt ham wir elf Uhr • (?). Angehörige, die wir telefonisch erreichen können, Herr Meier? Jaa. ((2 Sek.)) Sagen Sie
P: Hm. Ja, meine Frau.

22 **KS:** mir mal die Telefonnummer? Ja. Ja. Fünf, vier, vier. Und das ist hier in Wermelskirchen, ja?
P: Siebennull sechsacht fünfviervier. Ja, in

23 **KS:** Mh. ((2 Sek.)) Gut, Sie sind ja jetzt ohne Begleitung gekommen. Und is Ihre Frau informiert, daß Sie jetzt hier im
P: Wermelskirchen. Ja.

24 **KS:** Krankenhaus bleiben müssen? So, und es is eigentlich/ so vom Allgemeinzustand her sind Sie ja noch in nem guten Zustand,
P: Ja. ((4 Sek.))

25 **KS:** und Sie sind eigentlich zum Arzt gegangen, wegen Husten und wegen, ehm, Luftnot und weil Se soviel abgenommen haben in letzter Zeit.
P: (? ?)

26 **KS:** Genau. ((2 Sek.)) Das schreiben wir hier mal so auf. ((8 Sek.----------)) So, essen und trinken können Se ganz normal, oder ham Sie
P: ((Hustet))

27 **KS:** gegen irgend etwas eine Allergie oder ne Abneigung? ((2 Sek.)) Hm. Jaa. Gut.
P: Ich eß normal alles! Außer Weiße Bohnen. Dat is das einzige, die

28 **KS:** Ja. Und Sie müssen nicht
P: ich/ wo ich kein Freund von bin. Ich würd se essen, aber wenn et nicht sein muß, eh, verzicht ich drauf.

29 **KS:** irgendwie ne spezielle Diät einhalten oder so was? … Gibts ja auch schon mal, ne. Wie isses mit dem Rauchen? Rauchen
P: Ganz normal … ganz normale Kost.

30 **KS:** Sie? Und wieviel ungefähr? Ja.
P: Ja. Ach, kommt unterschiedlich. Jetzt im Moment • is et etwas reduziert, aber sonst hab ich so zwischen

31 **KS:** Hm. Pro Tag, ne? Und wie isses mit Alkohol? Fläschchen Bier
P: dreißich und vierzich geraucht. Ja. Ja, son Fläschken Bier zu Hause so.

32 **KS:** so. Ja. ((5 Sek.)) Der Stuhlgang is regelmäßich oder ham Se da Schwierigkeiten? ((6 Sek.)) Und wie isses mit em Schlafen? Könn Se da •/
P: Is • normal. Gut.

33 **KS:** ganz gut? Ham Se keine Schwierigkeiten? Sie müssen also keine Schlaftablette oder so was einnehmen, um schlafen zu können. Mh. ((3
P: Gut. Nein.

34 **KS:** Sek.----------)) Ham Sie / sind Sie Brillenträger? Ham Sie eine Brille? Ja. Eine Brille zum Lesen. Und • ne

P: Nur zum … nur zum Lesen.

Kommentar: *Papierrascheln.*

35 **KS:** Zahnprothese oder Zahnersatz? Oben und unten? Nur unten. Jaa. Gehhilfen brauchen Se aber nich. Sie sind ja so voll mobil, ne?

P: Ja. Nur unten. Nein.

36 **KS:** ((5 Sek.)) Ham Sie zu Hause Medikamente regelmäßich eingenommen? Die ham Se auch mit. Das wird dann noch

P: Die hab ich auch mit. (Ja.)

37 **KS:** der Arzt genauer erfragen, der kommt ja gleich auch noch und nimmt genau alles auf, wie die Vorerkrankungen sind, welche Operationen

P: (Ah ja.)

38 **KS:** schon durchgeführt sind, und der wird Sie dann auch nach den Medikamenten fragen. Das brauch ich jetzt hier nich so auffü / mit

P: Hm. (Hm)

39 **KS:** aufzuschreiben. Sind irgendwelche Allergien bekannt? Penicillinallergie oder auf irgendwelche Antibiotika oder so was? Keine

P: Nein. Nich daß ich wüßte.

40 **KS:** bekannt. Und Sie leben zu Hause mit Ihrer Ehefrau in einer gemeinsamen Wohnung, ja? ((2 Sek.)) Und was sind Sie von Beruf?

P: Hm. Im

41 **KS:** Hm. Und was warn Sie vorher? Jaa. ((22 Sek.----------)) So, ich schreib

P: Moment arbeitslos. Vorher war ich Rohrwerker.

Kommentar: *Papierrascheln, Schreibgeräusche.*

42 **KS:** das noch mal auf: Husten, Luftnot, Gewichtsabnahme. Und dann sind Sie zu Ihrem Hausarzt gegangen und der hat en Röntgenbild gemacht,

43 **KS:** ne? Und da is was nich in Ordnung • und deshalb sind Sie jetzt hier zu uns gekommen. Genau.
P: Ja. ((3 Sek.)) Der hat nen Schatten auf der Lunge gesehn

44 **KS:** Hm. Jaa. ((5 Sek.)) Welche Konfession ham Sie? Katholisch oder evan …?
P: und dann ham Se die • die, eh, Computerko / tomographie gemacht.

45 **KS:** Evangelisch, ja. ((8 Sek.)) So, dann darf ich noch die Temperatur feststellen. Das machen wir eigentlich immer bei jedem
P: …Evangelisch.

46 **KS:** Patienten • bei ner Neuaufnahme. Es gibt ja auch schon mal Fieberzustände. Deswegen überprüfen wir das auch regelmäßich im
Kommentar: *Das Piepsen des digitalen Thermometers ertönt.*

47 **KS:** Krankenhaus. Siebendreißicheins. • Da is der Abfalleimer. ((5 Sek.))
Kommentar: *Für jeden einzelnen Meßvorgang mit dem digitalen Ohrthermometer benutzt man eine Plastikhülle, die*

48 **KS:** Dann darf ich noch die Pulsfrequenz messen am Handgelenk. ((20 Sek.)) Jaa. ((2 Sek.)) Und den
Kommentar: *sofort nach Gebrauch weggeworfen wird.*

49 **KS:** Blutdruck würde ich gerne noch messen. Das kennen Sie ja wahrscheinlich auch alles schon von Ihrem Arzt, ne?
P: Jo. Hoch is • immer derselbe
Kommentar: *KS nimmt die Blutdruckmanschette zur Hand.*

50 **KS:** Jaa. ((Lacht)) Genau. ((4 Sek.)) Bei uns wird das immer einmal täglich gemessen. Vormittags kommt ne Kollegin durch und mißt
P: (Kram). ((Lacht))

51 **KS:** dann immer • diese Werte. ((2 Sek.)) Dann kommt auch einmal täglich eine Grüne Dame. Fragt/ wa/ ob man den Patienten irgendwas
Kommentar: *Während KS spricht, pumpt sie die Blutdruckmanschette auf.*

52 **KS:** besorgen kann. Aber in der Regel, wenn man mobil ist, darf man ja auch spazierngehen, frische Luft schnappen. Kann man sich ja auch die
P: Jo.

53 **KS:** Sachen besorgen. Hier im Haus is en Kiosk, in der Eingangshalle und, ehm, eine Leihbücherei, wenn man mal was lesen möchte. Die
Kommentar: *KS*

54 **KS:** kommen aber auch durch und fragen, ob Sie was brauchen. Ne? ((2 Sek.)) Gut. Das wars eigentlich soweit, Herr Meier. Ja? Wenn Se
P: Jo. Hm.
Kommentar: *entfernt die Blutdruckmanschette von P's Arm.* *Kugelschreiberklicken.*

55 **KS:** Fragen haben, melden Se sich bei uns, ne. Im Moment noch nich. Ganz
P: Im Moment noch nich. Erst ma abwarten, was jetzt kommt.

56 **KS:** genau, ne. Nachher kommt noch der Doktor. Ja. Bis später, Herr Meier.
P: ((Lacht)) Jaja. Hat er ja gesacht, er wollt gleich noch vorbeikommen. Ja, bis

57 **P:** später.
Kommentar: *KS verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS 1: Krankenschwester, 38 Jahre
P: Patient, 84 Jahre
KS 2: Krankenschwester; kommt zweimal kurz ins Zimmer.
Grund des Krankenhausaufenthalts: Pneumonie
Gesprächsort: Patientenzimmer (Einzelzimmer)
Gesprächsbedingungen: Während des Gesprächs sitzt P im Bett, KS auf einem Stuhl daneben.
Gesprächsdauer: 18', 23''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Einen Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:54

1 **KS1:** Haach! Hier bei Ihnen is

Kommentar: *KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage, mit der auch die Körpergröße gemessen werden kann, ins Zimmer. Draußen herrschen*

2 **KS1:** es angenehm. • Hach! Soo! Abge/ mir is nur warm. ((Lacht)) Ham Sie Ihre

P: Jaa. ((Lacht)) Sind ziemlich abgekämpft, ne? Ja, is so warm?

Kommentar: *hochsommerliche Temperaturen.* *Mit 'Hausaufgabe'*

3 **KS1:** Hausaufgaben erledicht? So, dann kommen wir jetzt zum Vergnügen. ((Lacht)) So!

P: Ja, hab ich erledicht. Jaja. > Alles …< Wird ja alles verlangt

Kommentar: *ist das Ausfüllen eines Speiseplans gemeint.*

4 **KS1:** Jo, nun! Is doch angenehm, oder? Daß man die Möglichkeit

P: (bis auf…) ((2 Sek.)) (?) Na ja. Es is an sich is es gut, ne.

KS2:

Kommentar: *Ein Stuhl wird verschoben.*

5

KS1: überhaupt hat. S/ soo. Ich hol mir mal (en Hocker.) Ja gut, ich

P: Jaja. Ja, wenn man • sieht wie böro/ bürokratisiert heute nicht nur Krankenhäuser, sondern alles is, ne.

Kommentar: *KS zieht sich einen Stuhl zum Bett .*

6

KS1: meine, ganz beliebt sind eben Zettel, ne. Das is halt •/ aber nun gut, sie helfen natürlich auch irgendwo weiter. Das kann man nich anders

P: Hm. (Is …) Ja, ja sicher!

7

KS1: (sehn.) Genau.

P: Man kann alles zusammenfassen, man • man kann einiges (/ sich en) geschlossenes Bild sich da draus • machen, nech • weil

8

KS1: (Aber es gibt sich …) Na manches ginge vielleicht trotzdem einfacher. So, ehm • jetzt • müssen wir mal en kleines

P: sonst alles zerflattert, ne. Hm.

9

KS1: Aufnahmegespräch führn, wir zwei, und zwar möcht ich gerne wissen, eh, wenn irgendwas sein sollte, die, eh, Adresse beziehungsweise die

10

KS1: Telefonnummer Ihrer Frau. Das is ja null vier null vier • (is) das, ne? Ja, acht vier … ((2 Sek.))

P: Null vier null vier… acht vier • nu/ >ne …

Kommentar: *KS nennt die Vorwahl.*

11

KS1: Ganz langsam. ((3 Sek.)) Hm. Ja dann könn wir ja erst mal

P: < Nee • Augenblick mal. (? ?) ((3 Sek.)) Ich komm gleich darauf.

12

KS1: weitermachen. Is ja überhaupt kein Proble:m. • Ehm, Sie warn gestern in ner Begleitung • und zwar sind Sie ja vom/ Sie sind vom ADAC

13

KS1: aus [Name des Ortes] zurückgeflogen worden, ne? >Ja.< Gut! So, dann • müssen wir mal eben

P: Vom ADAC, ja. Notdienst ADAC. ((6 Sek.))

14 **KS1:** schauen. Ihr körperlicher Zustand (is)/ das heißt, wie fühln Sie sich im allgemeinen jetzt?
P: Im allgemeinen fühle ich mich jetzt schon

15 **KS1:** Sie fühlen sich besser, aber Sie fühlen sich immer noch sehr/ körperlich nich so ganz fit, ne. En bißchen schlapp.
P: wesentlich besser! Na ja gut, ich bin noch •/

16 **KS1:** Jaa Na, ich hab das ja jetzt so en bißchen auch gesehn…
P: ich bin noch en bißchen schlapp und • und nich, nich/ eh, fit is zuviel gesacht, ne.

17 **KS1:** mit Unterstützung geht das ja alles schon ganz gut. Ehm, meinen Sie denn wir sollten Ihnen •/ nee, ob wir Sie
P: Jajajajaja Hm. ((10 Sek.))

18 **KS1:** immer zu Toilette begleiten/ denk ich mal is am günstichsten, daß Sie nich alleine aufstehn. Im Moment noch nicht!
P: Im Moment noch nich.

19 **KS1:** Solange/ ja genau. Solange Sie, eh, noch so wenich Appetit hatten oder haben.
P: (Ja.) Ja. Ja ich würde sagen vielleicht • zwei, drei Tage aber dann • wird es

20 **KS1:** Ja, wir können ja am Anfang das mit nem/ dem Stühlchen noch machen… und dann können
P: sicher/ man merkt dat ja selber. … Machen, ja.

21 **KS1:** wir ja mal sehn, ob Sie an ner Hand •/ wenn jemand Sie führt und dann • können Sie ja auch vielleicht alleine gehen und dann können wir
P: Ja. Ja.

22 **KS1:** entscheiden, ab wann Sie das … Jaa. Jaa.
P: Ja, aber… … ich bin da unten schon • eh, mit Unterstützung gelaufen. Ne, also • das war nix, eh, Neues, ne.

23 **KS1:** Nee, das sollten Sie auf keinen Fall machen! Wenn Sie meinen, Sie haben das Bedürfnis/ Sie

P: Nur • ich war zu unsicher, alleine zu gehen. Nee.

24 **KS1:** können sich tachsüber auch gerne in einen Siesta-Stuhl setzten, dann schieben wir Sie gerne mal ans Fenster. Sie müssen nicht den ganzen

25 **KS1:** Tach im Bett liegen, weil (es is) ja mit Ihrem Rücken • ham wir ja gesacht, daß wir das en bißchen entlasten. Ne, weil ja (da) diese zwei

P: Jaja Wir wollen…

26 **KS1:** kleinen Stellen sind. Wir wollen Sie gerne laufend nach Hause lassen.

P: Wir wollen ja auch dazu kommen • das Laufen wieder zu lernen.

27 **KS1:** Genau! ((11 Sek.---------)) Gut. Sonst noch irgend etwas?

P: Ich stell mir jedenfalls so vor, daß • wir so in den nächsten zwei, drei Tagen

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

28 **KS1:** Natürlich.

P: langsam dazu kommen, daß ich • wenn von Ihrer Seite Hilfe gestellt werden kann, daß ich auch mal durch en Park, eh, so ne Runde

29 **KS1:** Ja. Ja. Ja, da müßte/ wir ham ja hier im Haus die Grünen Damen …

P: drehen kann. Damit man auch ein bißchen eh, sich anstrengen muß, ne.

30 **KS1:** Ja, genau. Vielleicht, eh, können wir die dann mal fragen, weil Sie ham ja/ oder Sie gehn mit Ihrem Enkel. Das wäre ja/

P: Grünen Damen?

31 **KS1:** wenn/ jetzt nich in den nächsten zwei, drei Tagen aber dann • langfristich vielleicht.

P: Ja, ja. Ich muß ma sehn, was der vorhat. Der is Student, ne

32

KS1:	Joo. … Wenn er dann mal da is/ das is aber/ ich würd sagen • wir machen einen Schritt nach em andern. Jetzt kucken wir mal
P:	der is … Aber das … Ja. Jaja.

33

KS1:	erst, daß Sie im Zimmer … Ja, ja genau. > Natürlich.< Jaa.
P:	Nur mein ich das als Ziel, nech. Denn ich muß ja nacher, wenn ich raus komm muß ich auch selbständich

34

KS1:	Natürlich. Ja ich denke mal jetzt der, der nächste Schritt is, daß Sie selbständich sich im Zimmer
P:	mal hundert, zweihundert Meter laufen können.

35

KS1:	bewegen können. Da führn wir Sie jetzt hin. Eh, der Dr. Bolz hat auch Atemtherapie, so daß Sie auch von der Atmung, eh,
P:	Jaja. Ja. Ja.

36

KS1:	lernen damit umzugehen, wenn ne Atemnot eintritt oder Sie schlecht zu Luft kommen, wie Sie damit umgehn können. Ich denke dann •
P:	Hm. Ja.

37

KS1:	fühlen Sie sich auch sicherer schon • von daher. Ne?! … therapie bekommen?
P:	Ah ja! Ich hab auch da unten • so Atem … • … therapie

38

KS1:	Ah ja! Wunderbar! Dann is das ja nur noch mal unterstützend. Gu:t. ((2 Sek.--------)) Dann kucken wir jetzt mal
P:	bekommen. Hm. ((2 Sek.))
Kommentar:	*Papierrascheln.*

39

KS1:	weiter. Augenblick. Ich brauch die noch. Er muß
P:	(Hm.)
KS2:	Kann ich die mitnehmen?
Kommentar:	*Eine Kollegin kommt ins Zimmer, um die Waage zu holen.*

40 **KS1:** gleich noch mal auf die Waage. Ja gut. ((2 Sek.)) Soo. ((4 Sek.)) (Jetzt
KS2: Und wenn ich sie dir sofort wiederbring?
Kommentar: *KS 2 verläßt mit der Waage das Zimmer.*

41 **KS1:** mal eben/) zwei kleine Ste/ jetzt schreib ich nur eben auf, daß sie diese zwei kleinen Stellen hinten am Rücken haben. Daß wir da en bißchen

42 **KS1:** drauf aufpassen. Ne, daß Sie selber auch sehen, daß Sie sich nich zu häufich auf den Rücken/ daß Sie auch mal die Seite sich en bißchen
P: (Auf was?) Ja.

43 **KS1:** drehen. Oder • Sie können zum Essen zum Beispiel durchaus sich auch mal di/ an/ auf die Bettkante setzen. Ne, die Beine baumeln
P: Jaja. Hm. (?)

44 **KS1:** lassen. Das tut Ihrem Rücken sicher gut. Soo. Ehm, müssen Sie irgendeine Diät leben oder dürfen Sie Vollkost?
P: Jaja. Mh. ((10 Sek.))

45 **KS1:** Ham Sie Zucker oder is irgend etwas in der Richtung bekannt? Höchstens hoch kalorisch.
P: Nein. Ich brauche keine besondere Diät. Nee. Ja.

46 **KS1:** ((Lacht)) Ja, ich bring Ihnen ja gleich noch das Getränk. Ehm • wie halten
P: So wills meine Frau • ((lächelt)) und ich bin gar nich so dafür.

47 **KS1:** Sies mit Alkohol? Trinken Sie gelegentlich oder häufiger mal en Gläschen? Abends. Hm. Das soll ja auch
P: Ja. En Gläschen Wein trink ich ganz gerne, ja.

48 **KS1:** gar nicht so schlecht sein, en Gläschen Rotwein , ne. Hm. Haben Sie geraucht oder rauchen Sie?
P: Ja, eben. • Rotwein oder auch Weißwein (ne), also …

49 **KS1:** Ja.

P: Ich habe lange geraucht, aber • sagen wir mal, ne Sünde zu viel ((lacht)) in der Jugend zu viel gesündicht. Aber seit ungefähr • na •

50 **KS1:** Dann sind Sie auf jeden Fall Nichtraucher. ((2 Sek.)) Wie siehts mit em

P: fünfundreißich bis vierzich Jahren rauch ich überhaupt nich mehr.

51 **KS1:** Schlafen aus? Zur Zeit schlafen Sie ja sehr unruhich … Hm. … durch Schmerzen bedingt.

P: Zur Zeit schlaf ich schlecht, ne. Und … Durch

52 **KS1:** Hm.

P: Schmerzen bedingt, ja. ((2 Sek.)) Hab aber auch vorher • schon die letzte Zeit nich •/ unregelmäßich sagen wir mal geschlafen, ne.

53 **KS1:** Holen Sie sich den Schlaf tachsüber dann en bißchen? Eh, holn Sie sich den Schlaf dann tagsüber etwas?

P: Bitte? Och ja, nachmittags. Ich

54 **KS1:** … in den Ferien warn.

P: mein, wenn/ da unten, wo wir jetzt da …• … in den Ferien warn, da ham wir nachmittachs natürlich immer en Ruhe •

55 **KS1:** Hhm. So und der Stuhlgang klappt normalerweise ohne? Das/ heute hats ja auch schon geklappt. Brauchen Sie gar

P: Stündchen eingelecht, ne. Ja.

56 **KS1:** nichts an Medikamenten ein…? Ah ja! Hm. Nehmen Sie da irgendwas? Zu Hause?

P: Ich hab/ im allgemeinen kämpf ich sehr gegen Verstopfung, ne. Ja. Dieses,

57 **KS1:** Leinsamen? Ach ja, eh, Agiolax. Hm. ((3 Sek.)) Wenn Sie merken,

P: ehm • diese Körner. Wie heißen die? Nein nein. Ehh • ach … Agiolax.

58 **KS1:** daß Sie bei uns auch Probleme bekommen, sollten Sies bei der Visite erwähnen, dann kann das bei uns auch angesetzt werden. Ja?
P: (Auch

59 **KS1:** So, dann ham/ Sie tragen eine Brille. Zahnprothesen haben Sie oben und unten? Stücke. Aber
P: angesetzt werden.) Jaja. Ja. So, eh, Stücke.

60 **KS1:** rausnehmbare, ja? Alle fest? Ah! Gut. Ehm • en Stock? Benutzen Sie einen Stock beim
P: Ja. Nee, nee!! Nich rausnehm(bar)! Alles fest.

61 **KS1:** Gehen? Nein. Medikamente, ja, die sind ja bei uns sowieso geändert. Deswegen brauch ich die,
P: Nein. Bisher Gott sei Dank nich! ((2 Sek.))

62 **KS1:** eh, Medikamente/ die bisherigen Medikamente wird der Doktor/ oder hat Sie sicher auch schon gefragt und sich angeschaut. Die Sie …
P: … Ja,

63 **KS1:** Hm.
P: also der hat mir da heute morgen oder gerade vorhin son Ding/ das is ja grauenhaft, was ich da alles nehmen (muß)! Und diese dicken Dinger,

64 **KS1:** … beim Schlucken (mit …) Ja.
P: die ich/ ich hab immer Schwierichkeiten … … ne, beim Schlucken mit, eh, dicken Tabletten • und außerdem sind

65 **KS1:** Ja.
P: da noch nich mal die • berücksichticht, eh, die ich eigentlich normalerweise vom Hausarzt • tächlich immer früher schon genommen habe, ne.

66 **KS1:** Is die Herzmedikation, oder? Alles, was die Herzmedikation oder • was war das?
P: Bitte? Jaja, ich hab da son/ den bringt meine Frau

67 **KS1:** En Zettel.
P: wahrscheinlich nachher mit. Weil dat is ne Aufstellung/ genau. Aber wenn ich die noch dazu nehme, zu dem, was jetzt schon da is. Dat dat dat

68 **KS1:** Na ja, vielleicht is ja das eine oder andere Medikament das gleiche wie das, das Sie schon nehm/ genommen haben.
P: … Jaja. Das müßte mal

69 **KS1:** Ja. Wenn wir/ wenn Ihre Frau das mitgebracht hat, werden wir das machen. ((7 Sek.)) Sind bei Ihnen
P: geprüft werden, ob man da nich was … Hm.

70 **KS1:** irgendwelche Allergien bekannt? Auf Medikamente … oder auf • Pollen • Hausstaub … Bekannt nich?
P: Nein. Nein. Nein Ja • eigentlich • (? ?) gar

71 **KS1:** Oder vert … Ja
P: nich, daß mans irgendwie fassen kann, ne. … Von meiner Frau is mehr die Pollen im Frühjahr, die machen sie • fertich, (das is

72 **KS1:** Hm. Bei Ihnen nich? Und irgendwelche Lebensmittel, die Sie nicht vertragen können? • Irgendwas
P: das), aber … Bei mir is (da nichts bekannt). Och.

73 **KS1:** bekannt? Wunderbar! • Ehm • jetzt gehts darum, wenn Sie wieder nach Hause entlassen werden. Sie leben mit
P: Wüßt ich eigentlich auch nich.

74 **KS1:** Ihrer Ehefrau alleine? Versorgen sich auch alleine? Wenn es irgendwelche Probleme geben sollte … • < Sie
P: Ja. Versorgen uns auch alleine. Ja (? ?)

75 **KS1:** merken, daß Sie vielleicht> nicht so fit werden, daß es Ihrer Frau zuviel wird. Da haben wir hier im Haus en Sozialdienst • so daß wir

76 **KS1:** eventuell für Sie dann irgendwas tun können. Aber ich würd sagen, ich will Sie das/ ich will Ihnen das nur einmal gesagt haben …
P: … Ja.

77 **KS1:** Mh.
P: Nee, es is so. Wir ham, eh, wir hatten früher en größeres Haus hier. Das is uns zuviel geworden, und wir mußten es wegen der Größe

78 **KS1:** Die gestern hier mit
P: aufgeben und in der Zeit, in der wir das große Haus hatten, da hatten wir eine Italienerin und einen Italiener • als Hilfen.

79 **KS1:** waren? Ja.
P: Ja, die gestern hier mit waren, ne. Und die sind uns treu und ergeben • bis noch/ also wir brauchen nur irgendeinen Wunsch zu äußern,

80 **KS1:** Hm. Ja, wobei wir ja auch die Möglichkeit/ grad in Wertshausen ham wir ja diese/ diesen Bermers oder diese
P: dann stehn die zur Verfügung.
Kommentar: *'Bermers' ist der Name*

81 **KS1:** Altenpflegedienste. Falls irgendwas/ falls irgendwas an Medikation noch laufen muß, wo Ihre Frau nich mit zurechtkommt. Nur daß
P: Gibts auch. Jaja.
Kommentar: *eines ambulanten Pflegedienstes.* *KS'*

82 **KS1:** Sies schon mal gehört haben. Wenn Sie entlassen werden, daß man das was machen kann!
P: Jaja. (? ?) Nee, also Sie hätten einen Hilfsdienst hier …
Kommentar: *Stimme hebt sich stark.*

83 **KS1:** Wir könnten das von hier aus organisieren. Also, wenn, wenn Sie dann entlassen würden, daß dann sofort jemand für Sie bereitständt.
P: Jaja. (Ja.) Jaja.

84 **KS1:** Ne, nur, daß Sie das schon mal gehört haben. Dann brauchen Sie sich nich jetzt schon Sorgen machen, was läuft, wenn das nicht so is.
P: Jaja. Das

85
KS1: Eben! Deswegen will ichs Ihnen einfach schon mal gesacht
P: is nämlich das Problem. Meine Frau bei Ihrem Alter, die kann einfach nicht mehr so.

86
KS1: haben. Ne! Das könn wir ja dann wunderbar für Sie organisieren, falls es nötich ist. Gut. • Jaa. Dann ist es so, eh, das
P: Hm. Ja, ja, ja.

87
KS1: abschließbare Fach hatt ich Ihnen ja gestern schon erklärt. Den Schlüssel ham Sie ja schon in Ihrem Nachtschrank drin. Ja.
P: Ja. Ja dazu gleich ne Frage. Kann

88
KS1: Nein, solange das Telefon nicht angemeldet ist, geht es nicht.
P: ich von hier aus schon telefonieren? (Ja nich,) aber das läuft jetzt glaub ich,

89
KS1: Das geht erst dann, wenn wir Geld haben und es anmelden können. Das muß • erst vorgestreckt werden. Sie
P: ne? Wenn Sie Geld haben?

90
KS1: müssen zwanzich Mark • ehm, als Pfand hinterlegen und dann entsprechend noch vier Mark pro Tag, das heißt, normalerweise fa/ fängt man

91
KS1: mit fünfzich Mark an. Ja. Ja, das könn wir dann gleich/ nach dem
P: Ja. Hh, ich mein, ich könnt die sofort geben. Damit das anläuft, denn.

92
KS1: Gespräch kann ich das gern für Sie in • Ordnung bringen. Kein Problem. Ja, natürlich!
P: Ja. Ja. Denn meine Frau will mich ja auch anrufen, ne.

93
KS1: Aber jetzt noch mal zu dem abschließbaren Fach. Falls Sie größere Bargeldschaften hier haben … haben wir unten in der
P: Ja.

94
KS1: Patientenverwaltung einen Safe. Ich möchte Sie auch bitten, daß in Anspruch zu nehmen, weil wenn mal geklaut wird, sind Sie nicht
P: Mh.

95

KS1: versichert. Ich muß Sie darauf hinweisen/ ich mein meistens hat man ja nur das, was man so für den täglichen • Bedarf hat.

P: Ja. Ja. Aber was • ich

96

KS1: Hm. Ja,

P: jetzt, ((Räuspern)) es kommen jetzt wohl dicke Rechnungen ((lacht)) auf mich zu die ich versuche über die, eh, Banken zu regeln.

Kommentar: *KS 2*

97

KS1: gut. Hm. Dann hätt ich noch gerne Ihre Konfession. Ihre Konfession hätt ich noch gern, Ihre Religion. Ihre

P: (?) Meine? Was is das denn?

Kommentar: *bringt die Waage zurück.*

98

KS1: Religion. Sind Sie katholisch oder evangelisch? Ja! ((Lacht)) ((Lacht)) Jaa, gut! ((2 Sek.))

P: Ach, Konfession. Ah! ((Lacht)) Evangelisch.

99

KS1: Wunderbar. Haben Sie sonst noch irgend etwas, was ma/ Sie meinen, das wichtich wäre?

P: Nö, also ich mein, was ich bis jetzt • festgestellt

100

KS1: Mh. Fühln Se sich • wohl? Wolln wir ma kucken, ob Ihre Temperatur in

P: habe is, von pflegerischer (Sicht bin ich) in guten Händen.

101

KS1: Ordnung is. ((3 Sek.)) Siebenundreißicheins. Das is sehr

P: ((Lacht leise)) Das is ja wunderbar.

Kommentar: *Man hört ein leises Piepsen des digitalen Ohrthermometers.*

102

KS1: gut! ((6 Sek.)) Ja.

P: Da sind Sie sogar moderner als da unten. Da unten meinten Se immer schon, sie hätten den • den Höchstgrad erreicht.

Kommentar: *KS läuft kurz im Zimmer herum.*

103 **KS1:** Ach, wenn man so • überheblich ist, dann weiß ichs nich. ((Lächelt))
P: ((Lacht)) ((2 Sek.)) ((Lacht))
Kommentar: *15 Sek. Schweigen, weil KS den Puls*

104 **KS1:** Zweiundsiebzich. Wunderbar! ((2 Sek.)) Schaun wir mal was der Blutdruck macht. Trauen Sie sich denn zu, noch mal aufzustehn und
Kommentar: *fühlt.*

105 **KS1:** auf die Waage zu steigen? Weil wir doch gerne Größe und Gewicht ermitteln würden. Auf diese Waage?
P: Wo/ wie/ wo meinen Sie? Hier? Ja.

106 **KS1:** Wenn ich direkt an das Bett komme? Weil wir doch für die eine oder andere Untersuchung Ihre Größe und Ihr Gewicht
P: Jaa, das (geht)

107 **KS1:** benötigen. Ja? Gut. Kein Problem? ((Lacht)) ((2 Sek.)) Fängt die Mobilisation schon an. Rein ins
P: Mh. Ja das (könn wer machen). Kein Problem.

108 **KS1:** Bett, raus aussem Bett. ((Lacht)) Sie ham en • relativ niedrigen Blutdruck.
P: ((Lacht)) Ja, ja, ja.
Kommentar: *12 Sek. Gesprächspause, in der KS den Blutdruck mißt.*

109 **KS1:** Hundertzehn zu sechzich. … Sind Sie dran gewöhnt? Mh.
P: Ja, ich hab … Ich hab eigentlich von jung an en niedrigen gehabt. Aber er hatte

110 **KS1:** Na ja gut. Jetzt is es natürlich auch en
P: sich in den letzten • Jahren wesentlich, so auf huntertzwanzich bis hundertfünfundzwanzich verbessert, ne.

111 **KS1:** Ruheblutdruck. Sie • liegen ja im Bett Mh. Ich werd Ihnen auch gleich noch eins ma bringen und zwar
P: Jaja. Jaja, ich bewege mich auch zuwenich.

112

KS1:	etwas für Ihre Lippen. Die sind sehr trocken. Ich bring Ihnen mal ein bißchen Vaseline, damit das nicht so
P:	Ja, die sind sehr trocken. Ja. Das wär lieb.

113

KS1:	aufspringt, ne. So, darf ich Sie dann grad einmal bitten, auszusteigen, noch mal, aussem Bett? ((3 Sek.)) Ihre Größe, können Sie mir
P:	Das wär (sehr schön.)
Kommentar:	*Während KS das sagt, scheint sie die Waage zu P's Bett zu schieben.*

114

KS1:	die so sagen? Gut. ((2 Sek.)) ((Lächelt)) Klar! Relativ, ja. ((Lächelt))
P:	Einsachzich. Ach ja • jetzt kann ich mich ja • frei bewegen! (Seltenes) Gefühl.
Kommentar:	

115

KS1:	((3 Sek.)) Was ham Sie denn an Gewicht? Nich viel, ne?
P:	Hundertzweiundfünfzich würd ich sagen • äh, ach, zweiundfünfzich.
Kommentar:	*P steigt auf die Waage.* *KS scheint die genannten Angaben an der Waage einzustellen.*

116

KS1:	> Mhm. ((2 Sek.)) < Dreiundfünfzich Kilo! Wunderbar! So, einmal absteigen. Vorsichtich bitte! ((2 Sek.)) Dankeschön!
P:	((4 Sek.)) (Bitte.)
Kommentar:	*Es klopft an der Tür.* *KS unterstützt P beim Absteigen von der Waage und hilft ihm*

117

KS1:	So, das wars dann! Erst einmal. Jawohl. ((3 Sek.)) Wunderbar. Dann ham wir das alles erledicht. Bitte schön. ((4 Sek.))
P:	Das wars dann?
Kommentar:	*zurück ins Bett.* *Ein Stuhl*

118

KS1:	> Schreib ich mir das…/< brauchen Sie meinen Stift noch? Kann ich… Gut, dann nehm ich den Plan
P:	Ach nee! Nehmen Se den mit.
Kommentar:	*wird verschoben.*

119

KS1:	mit, bring Ihnen noch was für Ihre Lippen. • > Ehm • dreiundfünfzich Kilo.<		Gu/ ja, wenn Sie mir das
P:		Und wegen des Telefons, das …	
KS2:			
Kommentar:		*Kugelschreiberklicken.*	

120

KS1:	Geld mit/ da is grad die Grüne Dame! Warten Se. Die/ die kann ich schicken. ((2 Sek.))		Was suchen Sie?
P:	Ach, ja.	> (Hach), wo hab ichs überhaupt?<	

121

KS1:	Ihr Portemonnaie? ((2 Sek.)) Das Geld liegt da. Zwanzich Mark. Aber • das reicht nicht …		Nee, das is nich viel.
P:		Zwanzich Mark nur?! Na, das hilft ja nich!	Nee.

122

KS1:		Ja? Gut! Denn damit is grade der, ehm • diese Hinterlegung, na, gewährleistet.	
P:	Nee, da muß ich warten bis meine Frau kommt.	Jaja. Nee.	Nee nee. Das

123

KS1:	Da ham (Se) keinen Einfluß drauf. ((Lächelt))		Vorher gibt der die Karte nicht frei zum
P:	geht alles über Computer, ne?	Jaja, eben. He. ((Lächelt))	

124

KS1:	Telefonieren, bevor da nicht en gewisser Betrag drauf is.		… Ich denke Ihre Frau wird ja wahrscheinlich dann
P:	Hm.	Jajajaja. Na ja, das wird ja …	… meine

125

KS1:	auch bald kommen.	Eben. Jetzt bring ich erst mal …	
P:	… Frau wahrscheinlich das regeln.	Aber ich hab meiner Frau gesacht •/ die is um • neun Uhr erst mal	

126

KS1:	(Soll erst mal…)	Richtich!		Eben, sonst (hats) sie nachher auch noch. Nachher
P:	angekommen, (die) soll erst mal sich ausruhn …		Nich gleich hier hin. Ja, ne?	

127	**KS1:**	liegt sie auch noch flach vor lauter Hektik.	Ja, nee, ham Se recht. Gut! Ich bedanke mich.	
	P:		Jaja, eben, eben!	Bitte sehr!
	Kommentar:			*Das "Bitte sehr" klingt überaus*

128	*Kommentar:*	*fröhlich. KS verläßt mit der Waage das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS 1: Krankenschwester, 27 Jahre
P: Patientin, 82 Jahre
KS 2: Krankenschwester; kommt zum Ende des Gesprächs hinzu.
Arzt: Betritt wenige Sekunden nach KS 2 das Zimmer.
Grund des Krankenhausaufenthalts: unklarer Husten (nach Pneumektomie vor etwa fünf Jahren)
Gesprächsort: Patientenzimmer (Einzelzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett; KS auf einem Stuhl daneben.
Gesprächsdauer: 13', 4" (Die Angabe der Gesprächszeit bezieht sich nicht auf den abschließenden Wortwechsel zwischen KS2, P und Arzt.)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:55

1 **KS1:** Wir hatten uns eben mal ganz flüchtich gesehn. Tapper mein Name. Ich bin hier Krankenschwester. Angenehm. Soo. ((3 Sek.)) Ich hol mir
P: Meier.
Kommentar: *Während KS das sagt, stellt*

2 **KS1:** mal en Stuhl. ((5 Sek.)) Es geht dabei um die Aufnahme. • Und zwar …
P: …(Hat Ihre
Kommentar: *sie einen Stuhl vor P's Bett und ordnet ihre Unterlagen - Formblätter und Stift.*

3 **KS1:** Ach hat se, hups, hat se schon gemacht? Wunderbar.
P: Kollegin) soeben erzählt. Sie hat mir erzählt, was Sie/ was Sie wollen, so ungefähr.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

4 **KS1:** Ja! Richtich! Genau.
P: Sie wollten dies Verhältnis von Patienten und Arzt verbessern. Insgesamt. Durch engere Befragung oder Kontakte. Mal hörn,

5 **KS1:** Genau. Richtich. Ja … Ja.
P: was der Patient gerne hat oder … Da ich über fünfzich Jahre auch, eh, eh/ Arzt zurückblicken kann • kann ich Ihnen

6 **KS1:** Wunderbar! Klasse! Gut! Dann hätt ich gerne mal gewußt, ehm • Sie ham Angehörige sicherlich. Ham Sie
P: helfen. Hm. Bitte?

7 **KS1:** Angehörige? Direkt in der Umgebung? Ja. Was is das denn? Sohn, Ehemann …?
P: Jaja. Ich hab, ehh, Angehörige. Mein Sohn. ((2 Sek.))

8 **KS1:** Ja. Und wer kümmert sich jetzt in erster Linie, wenn jetzt irgend … Ja,
P: Meine • ja, Gott, meine • Geschwister. ((2 Sek.)) Um mich? Ich mich selber.

9 **KS1:** und danach? Wenn Sie jetzt mal • ja, ehm, nich ausfallen können, aber, ehm, irgendwie Angehörige, die Sie •/ die direkt eben halt zu Ihnen

10 **KS1:** stehen •/ eng stehn? (Den) Sohn. Solln wir den Sohn nehmen?
P: Ja, eng zu mir stehn, ich mein/ ja ich hab en guten Kontakt mit meiner Schwester …

11 **KS1:** Gut. Die Telefonnummer von Ihrem Sohn?
P: Mein Sohn am besten, ne. Die habt ihr zwar all/ überall schon notiert, aber Sie können sie

12 **KS1:** Is nur,
P: trotzdem aufschreiben. Die Privatnummer und die/ aber er is ja den ganzen Tag auch weg! Im Büro. Müssen Se beide Nummern haben.

13 **KS1:** falls mal irgendwas sein sollte. Ja. Ja. Mh.
P: Die Privatnummer, die is vierundreißich fünfundvierzich vierundvierzich. Und die Büronummer

14 **KS1:** Ja. Ja. O.K. Sind Sie alleine hierher gekommen oder in Begleitung?
P: • die is • achtzich siebzich zweihundertdreizehn. Lange Nummer, ja.
Kommentar: *P*

15

KS1: > Sind allein gekommen.< > Genau.< • Ihre Angehörigen, sind die informiert, daß Sie hier im

P: Ich bin alleine gekommen. Mit Taxe.

Kommentar: *antwortet leicht verwundert.* *Papierrascheln.*

16

KS1: Krankenhaus sind? O.K. > Gut.< Haben Sie irgendwelche Dekubitus • probleme? Ham Sie

P: Jaa, alle! Oder wenichstens (die nächsten.)

17

KS1: irgendwie am Steißbein irgend ne offene Stelle oder …? < Einen Dekubitus.> Ham Se nich.

P: Ob ich was hab? Nee, hab ich nich. Ich hab nur

18

KS1: Ja. Oh ja!

P: Last mit dem Bein. Da ham wir Angst, daß das aufgeht. Das is ne Herzinsuffizienz • mit ner (was is das) Stauungsdermatitis.

19

KS1: Mh. Ja, ja.

P: Sehn Se. Es is, eh … Und ich hab/ mußt mich auch eben hinlegen, weil das im Sitzen so, eh, wehtat, konnt ich nich

20

KS1: Ja. Ja.

P: aushalten! Aber das hat bis jetzt gut (gegangen. Das hat mit den anderen Sachen nix zu tun.) ((Räuspern)) ((8 Sek.)) Also wenn ich

21

KS1: Mh. •

P: rausgeh, in die Stadt geh oder so, da muß ich vorher son Paracetamol, so ne Schmerztablette nehmen, sonst tut es mir zu weh, ne.

22

KS1: O.K. Ja. Ja. Rauchen Sie? Gut.

P: Ich creme mir mit Fettcreme ein. Einfache Fettcreme. Nie geraucht!! Im ganzen Leben! Keine einzige! Weder jung

23

KS1: > Wunderbar.

P: noch alt! Aber nich, weil man nicht sollte oder durfte, sondern • eh, weil es mich nicht interessiert hat(te) > zu rauchen, ne.<

24 **KS1:** O.K.< Trinken Sie denn genug? Ausreichend? Gut. Wie is es mit dem Essen? Ham Sie irgendwelche • eh,
P: Ja. Ich trink genuch Flüssigkeit, ja. Is gut.

25 **KS1:** Einschränkungen? Sind Sie Diabetikerin, oder … Normal. Hm.
P: Alles nix. Alles nix. Ich kann alles essen, was mir schmeckt. Aber sagen wir mal,

26 **P:** eh, man ißt ja, wenn man älter is nich mehr so viel. Und wenn se alleine morgens frühstücken am Tisch, anstatt mit der Familie, dann is dat

27 **KS1:** Richtich.
P: auch was anderes, denn dann, eh, ham se auch keine große Lust, ne. Und mittags treff ich mich mit Bekannten. Ich geh meist aus essen.

28 **KS1:** Mh. Wie ist das denn mit Ihren Schlafgewohnheiten? Brauchen Sie da irgendwelche
P: (Ja.) Wir treffen uns meistens irgendwo. ((2 Sek.))

29 **KS1:** Medikamente? > Hm.< Mh.
P: Jo, ich nehm Baldrian. • Valdispert. Also praktisch • ja. ((3 Sek.)) (Wissen Se, ich bin nich für) Betäubungsmittel oder

30 **KS1:** Wir müssens nur fragen. Es is •/ so von …
P: so was, ne. Für so starke Sachen, (wo se heute alle geben. Ich weiß ja, ich bin Frauenarzt). Ja,

31 **KS1:** Ja. Ja, das is das Problem, ne! Richtich. Gut. Ansonsten …
P: es wird viel zu viel geschluckt, wissen Se! Ne. Medikamente muß ich aber ne

32 **KS1:** Komm wir mal zu den Medikamenten. Was nehmen Se denn da so?
P: Reihe nehmen, aber • das hat ja nix hiermit zu tun. Was ich alles

33 **KS1:** Ja. Ja.
P: nehm? (Oh, das is/ für Herz/ ich hab ja ne Lunge weg, ne.) Die linke Lunge ganz, trotz nicht absoluter (?) • Bronchialkrebs. Im Jahr

34 **KS1:** Hm. >Hm. ((2 Sek.)) Alles klar.< ((2 Sek.))
P: vierundachzich operiert ((2 Sek.)) bei Professor • Baum in der Berner-Klinik • bei Weinheim.
Kommentar: *Papierrascheln.*

35 **KS1:** Hm.
P: Ich habe ja vorher schon, von • einunsiebzich ne Unterleibs, eh, geschichte gehabt, mit Radium und Röntgenbestrahlung und allem Drum

36 **KS1:** Mh mh. Ja. ((3 Sek.))
P: und Dran, wenn Se dat wissen wollen. ((Räuspert sich)) Einunsiebzich war das. Aber in Berlin (? ?) zum Spezialisten. Zwei

37 **KS1:** Mh. ((2 Sek.)) O.K. Tragen Sie eine Brille oder ham Sie Kontaktlinsen? Lesebrille.
P: Monate in Berlin gewesen, ja. ((2 Sek.)) Ja, Brille, ne Lesebrille. Ne

38 **KS1:** Joo. Alles klar. Ansonsten ham Se aber keine Hilfsmittel? Gut! >Wunderbar. Gehhilfen und so weiter och
P: Lesebrille. (Alterslese, ne) Hm. Nee.

39 **KS1:** nich, ne?< <Gehhilfen> und so was brauchen Sie nicht? Gut! Wunderbar. • >O.K.< Ham Sie irgendwelche
P: Bitte? Nix! Nein nein.

40 **KS1:** Allergien? Ach, sind Sie nicht von überzeugt?
P: Auch nicht. (Weiß ich nicht.) Angeblich gegen Haarspray. Weiß ich nich. >(Bin ich nich

41 **KS1:** So Pflasterallergie • oder gegen irgendwelche Medikamente ?
P: von überzeugt.)< Nichts da, nichts Gängiges. Mir können Se jedes Kontrastmittel

42 **KS1:** Gut! Wunderbar! Wie sieht das denn aus
P: spritzen, ich kann jedes Obst essen, also • ich bin eine von den wenigen, die keine Allergien hat.

43 **KS1:** mit Ihrer sozialen Situation? Ihre häusliche Versorgung. Sie sind wahrscheinlich … Sie versorgen sich selbst.
P: … Ich versorg mich selber!

44 **KS1:** Gut. >Gut.<
P: Ja, ja. Ich hab einmal in der Woche ne Hilfe, die kommt. • (Gründlich macht). ((2 Sek.)) Also ansonsten komm ich noch

45 **KS1:** Wunderbar! >Klasse< •
P: alleine zurecht, ne. Ich hab ja bis jetzt Praxis gemacht, bis, bis, eh, neunzich. • Von siebenundvierzich bis

46 **KS1:** Boh! Ne lange Zeit. Nee, da war ich noch nich auf der Welt. Wunderbar.
P: neunzich! Da warn Sie noch gar nicht da. Nich? Von

47 **KS1:** Das muß ziemlich schwer gewesen sein, damals so. Sie sind wahrscheinlich eine der ersten, die studiert
P: siebenundvierzich bis neunzich, ja.

48 **KS1:** haben, ne? (Von da) Ja. Ja. Ja, ja.
P: Ja. Mit, mit, ziemlich! Oder als Fachärztin, als Frauenärztin. Und dann auch, eh, ich hatte (en) Belechkrankenhaus mit

49 **KS1:** Eh. Ja. Ja.
P: Betten, wo ich meine Patienten auch entbinden konnte und operieren konnte und das bindet natürlich. Und dann kamen erst die Mütter,

50 **P:** dann kamen hinterher die Töchter zur Entbindung und dann/ und jetzt kamen die Enkelkinder und sachten (? ? ?) So ging das immer weiter.

51 **KS1:** Schön. >Klasse.< ((2 Sek.)) Mh. Ja! Welcher Konfession gehören Sie an? Evangelisch. O.K. ((4 Sek.)) >Gut. • Das war
P: Evangelisch.

52 **KS1:** eigentlich schon soweit alles, an Fragen, die ich hatte.< <Ich sach, das waren jetzt erst mal so die Fragen> • im
P: Was wolln Se? Jaja!

53
KS1: gesamten … • Ich müßte Sie jetzt nur eben noch wiegen • Ihre Größe noch festhalten.
P: Ja. Ja, die steht ja immer/ in jedem Paß steht drin

54
KS1: Kucken wir mal nach, hm.
P: einsachzich, aber ich glaube, ich bin kleiner geworden. Hm. Und, eh, gewogen hab ich immer zweiunsechsich

55
KS1: Kucken wir mal nach. Ich hol das mal, her.
P: bis fünfunsechzich Kilo. Ja. ((2 Sek.)) Brauchen Se nich
Kommentar: *KS scheint die Waage näher zum Bett ziehen zu wollen.*

56
KS1: All •/ ich dachte jetzt nur wegen Ihren Beinen. Dann brauchen Se nicht so weit laufen. Das is ja
P: holen. Komm ich/ da komm ich hin. (Warum?)
Kommentar: *Klappernde Geräusche: KS scheint die Waage näher zum Bett zu schieben.*

57
KS1: sicher schmerzhaft. • Hm? Ich wollt Sie jetzt nicht unnötich quälen!
P: Ich bin heut früh schön um fünf aufgestanden, weil er mich rief/ mich

58
KS1: Ja. Soo. Möchten Sie sich am Bett vielleicht erst mal festhalten? Ich helf
P: (?) an • ich möchte heut schon um • acht Uhr hier sein. (?) (?)
Kommentar: *P steigt aus dem Bett aus, um zur Waage zu gehen.* *Lautes*

59
KS1: Ihnen mal eben, ne. Ich halt Sie mal fest. Wunderbar. So. Moment. (? ?) Wenn Se sich mal ganz kurz … ((2 Sek.)) >
P: So gehts. So gehts.
Kommentar: *Geklapper der Waage.*

60
KS1: Is o.k. Is schon gut.< Wunderbar. Kann ich gleich sehn, wenn Sie raus sind. Ehm, was hatten Sie gehabt, (letztes Mal)?
P: Wie groß? Ja. Ja, so

61

KS1: Zweiundsechzich Kilo? Ah, ja. ((14 Sek.)) Wunderbar. ((2 Sek.))

P: zweiundsechzich. Ja. ((2 Sek.)) Wieviel?

Kommentar: *In der Sprechpause, justiert KS die Waage.*

62

KS1: Dreiunsechzichkommaeins Kilo.

P: Dreiunsechzich?! Ja das kann ich Ihnen sagen, woher das kommt. Ich hab heute nich/ ich muß jeden

63

KS1: Ach so. Ja. Ja.

P: Morgen Entwässerungstabletten nehmen. Die hab ich heute nicht genommen, wissen Se, da muß man ja dauernd rennen. Und das macht

64

KS1: Mh. Ja.

P: bei mir en Kilo aus. Das macht bei mir immer/ bin manchmal mehr wie en Kilo. Obwohl ich auch mit dem Trinken sehr

65

KS1: Ja. Ja. ((3 Sek.)) Ham Sie so ne Flüssigkeitszufuhrsbilanzierung irgendwie so, daß sich da son bißchen …

P: zurückhaltend bin! So eins bis zwei, einskommazwei

66

KS1: Mh. Gut! Ja, sag ich

P: Liter am Tach trink ich. Mehr nich. Ganz egal, ob Suppe oder Wasser oder … ((4 Sek.)) Wie war jetzt die Größe?

Kommentar: *KS scheint*

67

KS1: Ihnen. Moment. ((6 Sek.)) Mh. >Ich kuck mal nach.< ((5 Sek.))

P: Denn ich hab gemerkt, ich mein ich wär kleiner geworden. •

Kommentar: *etwas zu notieren.* *Kugelschreiberklicken.*

68

KS1: Einsachtundsiebzich. Bitte?

P: Einsachtundsiebzich? (Dat kann doch nich sti/ stimmen.) Einsachtzich war immer. Einsachtunsiebzich glaub ich

69
KS1: Doch (is mit Sicherheit, also). Doch, is. Ich hatte das auch richtich an Ihrem Kopf, so. Doch doch. Aber ich mein, Sie standen ein
P: nich! Ja?
Kommentar: *Hiermit mit bezieht KS sich auf die korrekte Positionierung der Meßlatte.*

70
KS1: wenich … Ja. Jaja, genau. Das is das Problem. (Is auch
P: Ich stand gebogen, ja. Weil ich da unsicher drauf steh. Das kommt mit dazu. •

71
KS1: immer ziemlich ….) Ja. Ja. • Alles klar. ((2
P: Aber etwas kleiner bin ich bestimmt geworden • das merk ich daran, ich muß alle Hosen • kürzer machen lassen!

72
KS1: Sek.)) O.K. • Ja, dann meß ich Ihnen noch eben den Blutdruck ((4 Sek.)) Puls und Temperatur. ((3 Sek.)) Kennen Sie denn das Krankenhaus
Kommentar: *KS nimmt das Blutdruckgerät.*

73
KS1: hier schon? Waren Sie schon mal hier?
P: (?) voriges Jahr Pfingsten! Und zwar Pfingstmontag bin ich nach Hause gekommen. Bin ja (was
Kommentar: *KS hantiert mit der Blutdruckmanschette*----------

74
KS1: Jaa. ((2 Sek.)) Wunderbar. Das is ja nicht (allzu …)
P: früher …) … <Nich, von all den Krankenhäusern> ich weiß nich, ich glaub, es gibt
Kommentar: --------.

75
KS1: Jaa. Das hörn wir öfter. •
P: hier kein Krankenhaus, in Werthausen, wo ich noch nicht war • aber, eh, hat mir das hier am meisten zugesacht.

76
KS1: Ja. ((25 Sek.----------)) Hundertvierzich zu
P: Ja nee, wirklich! Mit allem. Das kann man gar nicht sagen!
Kommentar: *KS pumpt die Blutdruckmanschette auf.*

77 **KS1:** siebzich.
P: Das is mein normaler Blutdruck. • Der Doktor Grigor hat eben gemessen: hundertzwanzich zu • / das, das hab ich aber eigentlich
Kommentar: *KS entfernt die Manschette von P's Arm.*

78 **KS1:** (?) Wunderbar. Gut! Noch mal eben den
P: nich. ((3 Sek.)) Hundertvierzich siebzich oder zu achtzich is mein normaler • Durchschnittsblutdruck.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

79 **KS1:** Puls, bitte! Lassen Se ruhich ganz normal hier liegen. ((15 Sek.)) Mh. Achtzich Puls. ((2 Sek.)) So. Jetzt messen wir
Kommentar: *Mit dieser Bemerkung bedeutet KS P, sie solle ihre Hand bzw. den Arm liegen lassen.*

80 **KS1:** noch mal Temperatur. Kennen Se das schon, hier, dieses … wunderbare … ((Lacht))
P: Ja. Mit dem im Ohr. Da halt ich ja nix davon. Ich meß ja immer rektal. (Immer .)
Kommentar: *Mit dieser Frage bezieht KS sich auf ein digitales Ohrthermometer, das erst seit kurzem auf der Station benutzt wird.*

81 **KS1:** Ja. Ja. ((2 Sek.)) Fünfundreißichvier. ((Lacht))
P: Ja, also. Da halt ich nix von! Auch mit diesem
Kommentar: *Man hört das Piepsen des Thermometers.*

82 **KS1:** Am Handgelenk? Ja, das ist sehr umstritten, das stimmt. Ja. Ja.
P: Blutdruckmessen hier am Dings • ham wir alles probiert. (?) Glauben Se mir. • Das is das einzige alte

83 **KS1:** Ja. Ja. • Obwohl, ich hab mir mal sagen lassen (? ?) …
P: sichere Gerät noch. Auch beim Butdruckmessen. … Ich hab ja/ in der Praxis ham wir auch die

84 **KS1:** Ja. Is nich so gut? ((Lacht)) Dann
P: Elektronischen probiert, alles mögliche aber … Nee. Und da/ das halt ich fürn Scheiß, halt ich das!
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

85	**KS1:**	lassen Se uns das nich den Doktor Berger hörn! ((Lacht))		Ich denk schon. Ja. Doch.	Technik ist
	P:		Ja? Is der wirklich? Ehrlich?		(Von überzeucht?)
	Kommentar:	*Dr. Berger ist der Chefarzt.*			

86	**KS1:**	doch schon was Schönes. • Soo! •		Ja, dann vielen herzlichen Dank. •	
	P:		Guten Tag. ((2 Sek.))		Ja, gern geschehen, ne!
	KS2:		Guten Ta:g.		
	Kommentar:		*KS 2 kommt ins Zimmer.*		*Hier endet das Erstgespräch. KS 1*

87	**P:**			Ja.	Also
	KS2:		Ich werd Ihnen jetzt, ehm, die Sachen erklärn, ja?		
	Kommentar:	*verläßt das Zimmer. KS 2 will P etwas erklären.*			*Ein Arzt kommt hinzu. P scheint*

88	**P:**	irgendwie kannte ich Sie noch nicht.		Wie?	Mitnehmen?
	KS2:				Gut.
	Arzt:		Ich wollt Sie mal mitnehmen.	Ich wollt Sie mal mitnehmen.	Ja.
	Kommentar:	*sich mit dieser Äußerung an den Arzt zu wenden.*			

89	**P:**			Ja	Was is das?
	KS2:		Darf ich mal eben was nur sagen? Diese Tabletten • nehmen Sie dann gleich ein.		Ja. Das sind Ihre Tabletten
	Arzt:	(Runterfahrn.)			Das sind Ihre •

90	**P:**		(Wo ist denn/) die kenn ich alle. Das is/ das is Novodigal.	
	KS2:	(Isoptin 80 und …)		
	Arzt:	Medikamente, (die Sie auch zu Hause haben.)		Das einzige, was ich etwas erhöht

91

P: Nee, ich hab fünfzich bis jetzt.

Arzt: habe, is das Aldactone. Da wollten wir mal/ mach ich mal statt fünfzich die Hundert draus. (?) Ich weiß. Ich

92

P: Ach so. Is das hundert? Ja, nun hab ich die heute schon genommen.

Arzt: hab jetzt mal hundert angeordnet. Etwas mehr wegen der … … zunehmenden

93

Arzt: Bewegung.

Kommentar: *Hier wird das Aufnahmegerät von mir (S.W.) ausgeschaltet.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 43 Jahre
P 1: Patient, 66 Jahre
P 2: Patient 2 beteiligt sich mit vereinzelten Äußerungen am Gespräch.
kurz Bet: zwei kurzzeitig Beteiligte: a) Mitarbeiterin der zentralen Rufanlage; b) Mitarbeiterin eines anderen Fachbereichs
Grund des Krankenhausaufenthalts: Pneumonie
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P 1 und KS sitzen sich am Tisch gegenüber; zwei andere Patienten sind während des gesamten Gesprächs anwesend.
Gesprächsdauer: 8', 22" (Zeitmessung beginnt mit *Kommentar*: *Hier beginnt das Erstgespräch.*)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Zweiter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:54

1 *Kommentar:* *Nachdem ich das Aufnahmegerät eingeschaltet und den Raum verlassen habe, sagt einer der drei Patienten: "Feind hört mit." Darauf geht*

2 *Kommentar:* *niemand ein. Nach kurzer Sprechpause unterhalten sich die Männer über Fußball. KS platzt mitten in eine heftige Sportdiskussion. Ihre erste*

3 **KS:** Hm? ((2 Sek.)) Was ist denn? • Herr Bohr. Sind
Kommentar: *Äußerung kleidet sie in einen mütterlichen Tonfall, so als spreche sie mit kleinen Kindern.*

4 **KS:** Sie am Schimpfen? Ja klar! ((Lacht)) Von den Stasis. Machen wir mal en
P2: Sind Sie von ner bundesrepublikanischen Stasi? ((Lacht))
Kommentar: *Stühlerücken ----------. KS senkt das*

5 **KS:** bißchen runter. ((2 Sek.)) So. ((3 Sek.)) Hach. Ja.
P2: (? ? ?) Ich hatte gerade Ihrer Kollegin hier gesagt …
P3: … Wenn dat zu hoch
Kommentar: *höhenverstellbare Tischchen eines Nachtschränkchens.* *Stühlerücken.*

6 **KS:** Ja, im Moment hab ich mein, mein Hochstühlchen vergessen.
P2: Die Ärzte,
P3: war, warum nehmen Se denn keinen höheren Stuhl? ((Lacht))

7 **KS:** Hm.
P2: wenn die kommen und (besuchen hier mal) die Patienten, dann gehn se zum nächsten, geben se dem die Hand. Das dürfte eigentlich nich sein.

8 **KS:** Warum nich? Ach wissen Sie, Sie/ Sie
P2: (Ja, nö! Du überträchst doch eine Krankheit zum andern. Die schleppen doch son Bazillus weiter.)
Kommentar: *P 2 ist sehr aufgeregt, als er KS antwortet.*

9 **KS:** leben mit, eh, zwei fremden Menschen hier zusammen im Moment … Nein danke. Ich rauche nicht. ((Lacht)).
P2: Darf ich Ihnen ne Zigarette anbieten? Ne?
Kommentar: *Hier*

10 **KS:** So, Herr Lager. Sie sind ammm/ wievielten sind Sie gekommen? Am Sechsten, ne? Sechsten …
P1: Sechsten. Abends. Ja,
Kommentar: *beginnt das Erstgespräch.* *Während KS sich*

11 **KS:** sechsten, sechundneunzich. Abends um • zweiundzwanzich Uhr, ne? Oder wann? •
P1: ich nehm an, dat es noch der Sechste war. Jo • nää! Dat wird später
Kommentar: *das Datum notiert, spricht sie es ganz langsam mit.*

12 **KS:** Dreiundzwanzich?
P1: gewesen sein! Da war ich schon hier? (Dann war
P2: Ich weiß nich. Ich bin nach Hause gekommen, da warste/ vierundzwanzich Uhr warste hier.

13

KS:		Dreiundzwanzich Uhr dann, ne?		Ja. Is ja egal.	Eh, Angehörige? •	Ihre Frau?		> Frau	
P1:	ich schon am	sechsten hier.)	Ja, so, so um	die Uhrzeit rum.		Ja.	Mh. ((2 Sek.))		
Kommentar:									*KS*

14

KS:	Lager< • Und, eh, Telefonnummer?		… Hier in Marlbach?		Dreißich …			einundfünfzich…	
P1:		Dreißich …		Jaja.		einundfünfzich …			sechzich.
Kommentar:	*notiert den Namen.*								

15

KS:	sechzich. • Und, solln wir noch ne Telefonnummer aufschreiben, von irgend jemandem? ((2 Sek.))							Nich? Ham Sie Kinder?	
P1:						Och, wofür?			Ja.

16

KS:		Davon brauch/ wolln Se nich?		Nich. O.K. Mh. ((2 Sek.)) Hat Ihre Frau Sie • begleitet?					
P1:	Reichlich.		Ach nee, warum?					Ja. Wir warn	

17

KS:			Jaa? ((Lacht)) ((2 Sek.))				Mh. ((4 Sek.)) Ihr körperlicher Zustand. Sie sind mobil.		
P1:	zusammen am Krönungsball.		((Lächelt))		((Hustet stark)) ((4 Sek.))				
Kommentar:									

18

KS:		Und fit, ne? •			Eingeschränkt, ne, en bißken.			Jooo. • Aber is nich, daß Sie bettlägrich	
P1:	He.		Jo, wat man so fit nennt, ne.				Jo, kleenbißken so, jo.		
Kommentar:	*Mit dem 'He' signalisiert P Skepsis.*								

19

KS:	sind, ne?		> So, das andere …		(Das is: Nein.)		(Das is: Nein)<		
P1:		Nää! Ohh, wat! (?)			Marschier noch jede Menge!				
Kommentar:	*P brummelt etwas Unverständliches. Auch KS murmelt leise einige unverständliche Worte, scheint sich damit aber*								

20 **KS:** Mhhh. ((2 Sek.)) Wie siehts denn bei Ihnen aus • rauchen Sie?
P1: Seit siebzehn Wochen nicht mehr! • Also ich versuch et
Kommentar: *nicht an P zu richten.*

21 **P1:** mir abzugewöhnen, ma besser gesacht, ne. Siebzehn Wochen is ja noch nich lange. ((3 Sek.)) Und trotzdem is dat ne lange Zeit, wenn man

22 **KS:** >Doch.< ((2 Sek.)) Wenn man, eh, sich vorstellt, wie lange • der Nikotin braucht, um aus dem Körper zu kommen,
P1: zurückdenkt. ((2 Sek.))

23 **KS:** is dat eigentlich ne sehr • kurze Zeit. Zwanzich Jahre braucht der. • ((Lacht))
P1: Jaja! Jaja! Ach, so alt werd ich jar nich mehr. Ich hab, ich hab ja

24 **KS:** Ja
P1: schon jesacht, also, eh, jesundheitlich bringt mir dat nix mehr, dat ich aufjehört hab. Dafür is dat zu spät. Da bin ich zu alt für.

25 **KS:** wahrscheinlich, aber … Hm. Trinken Sie gern irgend en Wein, Bier oder so?
P1: Aber, eh, ich • hab etwas besser Luft bekommen dadurch. Jo, wenn die

26 **KS:** Wieviel? Oder abends Wein
P1: Zeit/ wenn die/ wenn das Umfeld sich so erjibt. • Och! Dat kann man nit trinken nennen! Ich bin kein Trinker!

27 **KS:** oder so, oder en Bierchen abends. Wie denn? Ab und zu mal? Ab und zu mal Bier?
P1: Nicht immer! Nicht immer! Ja. Wie sich dat so, so … Jojo. So alle Jubeljahre.

28 **KS:** Mh. ((5 Sek.))
P1: So alle Jubeljahre. Komisch dat der (Alkohol vorne liegt). Wieviel Wasser ich in der Woche trink (interessiert
Kommentar: *Schreibgeräusche. Auf diese Äußerung von P1 scheint niemand zu reagieren.*

29

KS: Und, eh • schlafen Sie denn sehr gut? • Oder ham Sie Schlafstörungen? Einschlafstörungen.

P1: keinen.) • ((Lacht)) Ich schlaf schlecht?! ((Lacht))

P2: < Der?! Der hat en

30

KS: Also Sie schlafen sehr gut?

P1: Ich …

P2: ganzen Urwald die Nacht abgeholzt! Ja so was hab ich noch ni:e gehört. So ein Schnarcher hab ich mein Leben noch nich gehört! Ich war

Kommentar: *P1 scheint vor Lachen nicht sprechen zu können. Während der Schilderung von P 2 hört man immer*

31

KS: Tja, man weiß es eigentlich

P2: beim Militär und überall! Aber so wie der! Ma:hh! Da klapperte die Scheibe(n), da oben an den Bildschirmen!>

Kommentar: *wieder Lachen, wobei nicht eindeutig zu bestimmen ist, ob es von P 1 oder P 3 kommt.*

32

KS: selber nie, ne? ((Lacht)) … Und wie is es mit dem

P1: Nee, nee! Ich weeß dat nich. Meene Frau secht dann immer/ die weckt mich des Nachts …

P2: Bo:hh!

33

KS: Einschlafen? Könn Sie gut? • Oder ham Se Einschlaf, eh, schwierigkeiten? ((2 Sek.))

P1: Och, (da)/ ja, ja. Ach nä, könnt ich eigentlich nit sagen.

Kommentar: *Hintergrundgeräusche.*

34

KS: Nich, ne. Und ham Se eh/ der Stuhlgang is bei Ihnen

P1: Nö, könnt ich nit sagen. ((8 Sek.)) Dat erinnert mich jetzt an wat. An vierundsiebzich.

35

KS: normal?

P1: Jaja. Dat erinnert mich jetzt an vierundsiebzich. ((2 Sek.)) Da war so ne arme Student, der wollt (? ?) vor der Operation. ((3 Sek.))

36
KS: >Naja, dat is
P1: Da wollt der von mich so etliches wissen, wat ich den jar nicht sagen konnt. ((2 Sek.)) Ich hatt ken Schmerzen, nix. ((2 Sek.))

37
KS: natürlich dann …< Ja nee, da kann man nix erzählen. Hm.
P1: Ja wat will man denn dann erzählen, ne?! Ich hatte ne verschleppte Lungenentzündung und

38
KS: ((Lächelt)) Ehh, ham Sie Kontaktlinsen? • Nicht. Sie tragen eine Brille. Jawoll! ((Lacht))
P1: dadurch is dat aufjefallen. Nä. Fahrrad. ((Lacht))

39
KS: Zahnprothesen? Oben, unten? Gut. Oben, unten. Und en Hörgerät? Nicht?
P1: Ja. Ja. Nä. Ich bin zwar en bißken doof, aber so doof noch

40
KS: ((Lacht)) Auf de Ohren noch nich, ne. Eh, Gehhilfen ham Se nicht? Gehilfen. Nen Krückstock oder … Stöckchen
P1: nich. ((Lacht)) Bitte? Nee, nein nein nein.

41
KS: oder so wat. Nich? Aber nich,
P1: Nee, noch nit. Ich hab zwar ne Spazierstock zu Haus, weil dat rechte Knie schon mal abgejangen is aber …

42
KS: eh, eh … ((Lacht)). >Tja ja.<
P1: Seitdem ich den Stock hab, geht dat Knie nich mehr weg. Ja, ehrlich! Ich han so ne billije Stockrejenschirm, der

43
KS: Hm.
P1: hat den, den (? ?) der hat sich bald da durchjedrückt, durch die Krücke. Und seitdem ich den Spazierstock hab, blievt dat Ding da, wo dat

44
KS: Hat Angst davor, ne. ((Lacht)) >Dauerkatheter nich.< Eh, bisherige Medikamente? Was ham Se denn bis jetzt
P1: hinjehört. • ((Lacht)) Scheinbar.

45

KS: genommen, so? Nichts. ((3 Sek.)) Und, eh, Allergien oder

P1: Gar nix. Ich hab zwar reichlich verschrieben gekriegt, aber nix genommen.

46

KS: Lebensmittelunverträglichkeiten, ham Sie irgend etwas? Ja.

P1: Nö. Nit daß ich wüßte.

kurz Bet: Schwester? Bitte mal

Kommentar: *Über die zentrale Rufanlage meldet sich jemand:*

47

KS: Ja. Danke. ((2 Sek.)) Ehhh • Sie leben mit Ihrer Frau alleine? Kinder sind nich mehr

P1: Jaja. ((2 Sek.))

kurz Bet: im CT anrufen. Fünf sieben fünf zwei.

48

KS: zu Hause?

P1: Nee, nee. Die sind alt jenuch. Die sollen selber kucken wie se zurechtkommen. • Die kommen immer bloß, wenn se wat wolln.

49

KS: Mh. Gut. • Und Sie sind wegen ner Lungenentzündung, ner Pneumonie gekommen, ne? Ehh ((4 Sek.)) ham Sie

P1: ((5 Sek.)) Ja. ((5 Sek.))

50

KS: noch Schmerzen? Oder …? Nur Luftnot? Mh.

P1: Nee, ich hab überhaupt keine Schmerzen. Ich hatt immer Luftnot. Jaja. ((2 Sek.)) Ich hatte nur

51

KS: ((Lacht)) ((2

P1: Luftnot! Ich kricht auf einmal keene/ also sehr schlecht Luft, ma so. Keine Luft is übertrieben. Dann wär ich ja nich mehr da.

52

KS: Sek.)) Sehr starke Luftnot, ne? Mh. ((2 Sek.)) Und sonst, irgend etwas, wa:r •/ hatten Se sonst noch Schwierichkeiten, oder …?

P1: Jaja. >

53

KS: Das war … Ah so, ja, hm. ((Lacht)) Da fangen Sie immer

P1: Nö.< >Nö.< Einzige Schwierichkeit is, ich hab ne Zwiebel im Portemonnaie. ((Lacht))

54

KS: an zu weinen, ne. ((Lacht)) O.K. Eh, welche Konfession haben Sie? Katholisch. Jawoll. Mh. ((3 Sek.)) Über die

P1: Ja. ((Lacht)). Katholisch. ((Lächelt))

Kommentar: *Diese und die folgenden Angaben werden von*

55

KS: Diagnose sind Sie informiert, gel? Jawoll. Ja? Dann ham wir eigentlich alles.

P1: Jo. (Morgen.)

kurz Bet: Sind Sie grad bei Herrn Meier, Frau Gold?

Kommentar: *KS notiert.* *Es klopft. Jemand betritt das Zimmer.*

56

KS: Bitte? Nein. Der sitzt wahrscheinlich im Aufenthaltsraum.

P2: Nein. Der sitzt, der sitzt da drüben in, in dem …

kurz Bet: Sind Sie gerade bei Herrn Meier? Im Aufenthaltsraum.

57

KS: So, dann ham wir eigentlich alles. Ja, oder möchten Sie mir noch etwas erzählen?

P1: So? Nö, wat soll ich/ ich unterhalte mich gerne mit

kurz Bet: Alles klar. Gut.

58

KS: Hm. Nee? (Könn Se nix mehr?)

P1: Ihnen, ja und aber •/ ich weiß doch dat (ich Krankheit hab, weiß ich da nix zu sagen.) Nö. (Da hab ich noch andere Themen, so …)

59

KS: Welche Themen ham Sie denn noch? Hm? ((Lacht)) Möchten Sie mir nicht erzählen. Gut! ((Lacht)) Dann bis nachher, ne.

P1: (? ? ?) ((Lacht)) ((Lacht)) Jou.

Kommentar:

60

Kommentar: *Unter Lachen verläßt KS das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 38 Jahre
P: Patient, 69 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verdacht eines Bronchialkarzinoms
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Während des gesamten Gesprächs sind zwei weitere Patienten anwesend.
Gesprächsdauer: 16', 51"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:49

1 **KS:** Morgen. ((2 Sek.))
Kommentar: *KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage, mit der man auch die Körpergröße messen kann, ins Zimmer: Sie stellt die Waage*

2 **KS:** Herr Minz is ja auch wieder da. ((2 Sek.)) So! • Herr Kauda? Mein Name ist Groener. Ich bin hier Krankenschwester. Ich würd Sie
P: Ja. Ja.
Kommentar: *ab.* *Während der anfänglichen Erläuterungen von KS hört man Papierrascheln und Stühlerücken* ------

3 **KS:** gerne aufnehmen. Sie können ruhich Platz behalten. (Ich hab) so einige Fragen an Sie, damit wir Sie son bißchen kennenlernen.
P: Bitte. ((3
Kommentar: ----------.

4 **KS:** Soo. Bei der Anmeldung waren Sie noch nicht? Wunderbar! Prima. Ja, weil bei uns ist alles von dieser
P: Sek.)) Meine Frau meldet mich unten an.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

5 **KS:** Etikette abhängich … Ja, mit diesem Streifen. Ja, ja. Ohne • Computer läuft
P: Ja, daß, ja, ja, daß mit dem, mit dem … (Da geht da unten gar nichts.)

6

KS: eben nichts. Das is einfach so. > So, heute ist der Erste Sechste< ((3 Sek.)) Wenn irgend etwas mit Ihnen sein sollte, hätten wir also gerne

P: Hm. Ja.

7

KS: eine Telefonnummer. Wir gehn immer davon aus, daß nichts is, aber … Das heißt also Ihre Ehefrau. > Als

P: Tja. Also … Meine •/ is folgendes…

8

KS: erstes. Ja?< … Na, das kriegen wir gleich. Ich denke mal/ mir reicht jetzt erst mal die…

P: meine Frau, ja/ also meine Pri/ Adresse ist, eh … Ja. Telefon Wittdorf

9

KS: Zwanzich, dreiunddreißich, > elf< Ja.

P: ja, zwanzich, dreiunddreißich, elf. dreiunddreißich, elf. Also das/ da brauchen Se

Kommentar: *KS wiederholt die Nummer langsamer, während sie sie zu notieren scheint.*

10

KS: Mh. Ham … Jaa. •

P: vorerst nich anzurufen. Da meldet sich keiner. Meine, meine Frau die bleibt (en) paar Tage in Marlbach und zwar bei meinem

Kommentar: *Marlbach ist der Ort des Krankenhauses.*

11

KS: Ja. Mh. Ja. Immer mit der Ruhe. ((26 Sek.----------

P: Sohn/ Moment mal, da muß ich erst mal jetzt, erst mal raussuchen…

Kommentar: *P scheint nach der Adresse bzw.*

12

KS: ----------)) Finden Se nich? Ja suchen Se gleich in Ruhe. Ja.

P: > Dat hat mir noch gefehlt!< Nee, doch, die muß da sein!

Kommentar: *Telefonnummer seines Sohnes zu suchen.*

13

KS: Sonst suchen Se gleich ((lächelt)) gleich in Ruhe. ((2 Sek.)) Kauda, jaa. Hm.

P: Da is se. Also: Guido Kauda, ja, meldet sich da … Guido Kauda. Null

14 **KS:** Mh. Neun acht fünf drei zwei eins

P: drei vier, das is für Marlbach nech. Dann geb ich jetzt die Nummer: Neun acht fünf drei zwei eins

15 **KS:** drei. Ja. Das is also ne reine Vorsichtsmaßnahme.

P: drei. Da, da bleibt meine Frau eventuell also fünf oder sechs Tage. Dat wär dann •/ ne? Ja.

Kommentar: *Papierrascheln* ----------.

16 **KS:** Einfach, daß wir mal ne Telefonnummer haben.

P: Dann, eh, dann, eh • von meiner jüngsten Tochter die Telefonnummer, die könn Se auch haben.

17 **KS:** Hm. null Drei fünf sieben. Ja. zwanzich

P: Wittdorf: Null drei, fünf, sieben. Das is die Vorwahlnummer. Dann: zwanzich einundvierzich zwei fünf.

Kommentar: *Papier- oder Zeitungsrascheln*----------.

18 **KS:** einundvierzich zwei fünf. Gut! Ja.

P: Also wenn mir was passieren sollte, also • mein/ wenn meine Frau in Wittdorf/ also noch fünf, sechs Tage oder

19 **KS:** Tochter.

P: noch vier Tage in Wittdorf is, ja … dann, eh, eh, is der Anschluß

Kommentar: *KS scheint neben die notierte Telefonnummer 'Tochter' zu schreiben.*

20 **KS:** Hm. Hm. Hm.

P: zwanzich, dreiunddreißich, elf für zuständich, ne. Dann müssen Se natürlich da en Vermerk da machen ab, ab fünften sechsten

21 **KS:** Hm. Alles klar. Wunderbar. ((3 Sek.)) So, jetzt würd ich gerne

P: Telefonan/ also, telefonische Benachrichtigung Wittdorf. So, das war das.

22 **KS:** erfahren, wies Ihnen geht. Keine Beschwerden? Keine Schmerzen?

P: Jo, wie solls mir gehn? Also • ich hab keine Beschwerden! Nee. Ab und

23 **KS:** Genau. Reizhusten? Mit/ kommt irgendwas mit, wenn,

P: zu mal vielleicht en Hustenanfall eher. Reizhusten. Den hab ich schon öfters gehabt, also …

24 **KS:** Sie husten? Also trockener • Reizhusten.

P: Nein, kein Schleim, kein, kein Auswurf, nix! Ja. Da, eh, hab ich, das hab ich aber zu Hause gelassen,

25 **KS:** Hm. Ja. Ja,

P: eh, man hat mir gesacht, ich sollte mir nach hier keine Medikamente mitnehmen , ja. Ich hab das AC hundert, ja. Das is da diese …

26 **KS:** diese Brausetabletten sind das. Hm. Hm. Das is ja/ können Se ja bei uns auch haben

P: großen Tabletten. Jaja. Da hab ich mir täglich eine genommen ne ne.

27 **KS:** wenn Sie / wenn Ihnen das gut tut. Hm.

P: Ja. Und abends, abends eine, muß, muß ich eine Magentablette haben, ja. Jeden Abend. Also am besten Sostril

28 **KS:** Hm.

P: oder, eh, das is wahrscheinlich den/ der Kasse ein wenich zu teuer, ne. Da gibts ja den Ersatz, den für Los/ Sostril. > Wie heißt dat bloß

29 **KS:** Maaloxan?

P: gleich?< Neee! Maaloxan! Och dat. Kann man vergessen!

Kommentar: *Ein Gegenstand (eine Schere oder etwas ähnliches) fällt herunter. Kurz darauf entfernt sich P's Stimme, als begebe er*

30 **KS:** < Eh, wie lange h/ leiden Sie denn schon unter Magenproblemen?>

P: Mein Magen, och den hab ich

Kommentar: *sich zu einem anderen Punkt im Zimmer.*

31

KS: <Ham Sie ne Magenoperation oder so was gehabt?> Nein? Ah ja.

P: schon seit • och ! … Nein! Keine! Keine. Zwölffingerdarmgeschwüre hatte ich. Da

32

KS: Ja. Ah ja! Wunderbar! Hm.

P: hatte ich, eh, drei Stück oder vier. Ja, die hab ich alle so mit • Tagamet und Sostril wegbekommen. Nech. Und

Kommentar: *Die Stimme von P nähert sich wieder.*

33

KS: Is das jetzt nur ne reine Prophylaxe, daß Sie die Tabletten nehmen oder …

P: eh … ((2 Sek.)) Nein, die soll ich jeden Abend nehmen, weil ich, eh, ich hatte en

34

KS: Ja. Ah ja. Hm. >Zustand< >nach …<

P: Herzinfarkt gehabt. Vor, eh/ der war nicht erkannt worden/ vor fünf Jahren.

Kommentar: *KS flüstert 'Zustand', als notiere sie sich dieses Wort.*

35

KS: Hm. Oh ja.

P: Oder vier Jahren. (Na so …) Na, is das fünfte Jahr, nich. Den hab ich in Italien, eh • mir zugezogen gehabt. Beim Paddeln • ne.

36

KS: Jaa. Ja. Ja gut. Denkt

P: Bin Wassersportler. Eh • und dann Radfahrn, nich. Jo. Kricht ich im Caravan mit einmal Rückenschmerzen und …

37

KS: man sich nix bei, ne. Ja. Ja, genau. 'Stell dich nich so an.', ja. ((Lacht-------)) Ja ja.

P: Durchfall. Ja. (Ich sach auch: 'Komm!') (Ja.) (Dann abends noch) Durchfall gehabt und/

38

KS: Genau.

P: ja, Hinterwandinfarkt sind, sind die heimtückischsten, ne. Ja und dann bin ich noch, selbst noch mit dem Wagen zum Arzt hingefahren.

39

KS:

P: Das war en Sonntach. Noch so dreißich Kilometer. • Und dann/ ja, der, der sacht, 'Sie ham en Virus', nich. Hat mich auf Virus behandelt. •

40 **KS:** Und dann zu Hause is zufällich… Ja.

P: Ja, und dann bin ich ab zur Apotheke hingefahren und dann •/ auch noch, und da kricht ich solche Tabletten, also solche

41 **KS:** Ja. Hm. Dann gings wieder?

P: Kapseln, ja. (Bleib paar Tage) liegen, nech, ja, joo … Ja, jaa, ging, ja ((lacht kurz)) eben! Ich merkte ja was, ne.

42 **KS:** Hm. Mh.

P: Na ja, und 'nu', sagt er ('Da is aber noch en bißchen. Na ja', sagt er >'Find nix'<) (? ?) Jo, dann kann ich ja wieder anfangen,

Kommentar: *P nuschelt. Die einzelnen Worte sind schwer zu verstehen.*

43 **KS:** Ja, ja.

P: nich. Jo, da hab ich wieder geraucht und mit em Rad (und beim Radfahrn dann so Klappräder) Da merkt ichs dann. Da warn wir so

44 **P:** achtzehn Kilometer dann einmal, da • sach ich zu meiner Frau: 'Jetzt is aber Feierabend'. Die fuhr weiter, ich bin wieder zum Caravan

45 **KS:** Hm. (Ja), ja.

P: zurückgefahrn. Alleine, nich. Jo, und dann in Wittdorf ham ses festgestellt. Nach, nach zwei Jahren! Ne. Dat •/ na das war

46 **KS:** Jaja klar! Ja diese Hinterwandinfarkte stellt man ja wirklich oft zufällich fest. Wenn mal en EKG geschrieben wird. Hm.

P: schon verheilt. Ohne … Ja.

Kommentar: *Ein*

47 **KS:** Hm. Die müssen Se jeden Abend nehmen?

P: Das (sind diese hier.) Ne. •

Kommentar: *klapperndes Geräusch ertönt. P scheint mehrere Medikamentenpackungen auf den Tisch zu schütten.*

48 **KS:** Ja.

P: Jeden Abend eine nehmen. (Den hab ich zu/) die sind wat billiger, die die, eh, Sostril kostet Packung hundertfuffzich Mark. So

49 **KS:** Der Doktor nimmt Sie dann auch noch auf und der wird uns dann noch aufschreiben,
P: hundertfuffzich, hundertsechzich ungefähr, ne. ((Hustet))

50 **KS:** was Sie genau nehmen solln und daß Sie das auch weiternehmen können.
P: Ja, also ich, eh, ich kann jetzt, ich kann also, eh, die nehm ich immer • eh • weil, eh, wie ich sacht hier den

51 **KS:** Ja, Aspirin
P: Inf:arkt damals, da hab ich immer morgens, jeden Morgen immer/ ich hab immer keine Milch genommen/ eine • Aspirintablette.

52 **KS:** plus C, ne? So ne • Brausetablette. Jaja. Ja, wird ja oft … Ja. Ja.
P: Ja. So ne halbe oder … Ne. Die hab ich regelmäßich genommen, morgens immer. Ja.

53 **KS:** … Und die is auf den Magen … Natürlich. Hm.
P: Und … … Und Aspirin schlägt auf den Magen. Deshalb nehm ich / hat mir mein Arzt • dann, eh, also •/ der

54 **KS:** Ja is klar. Ja, zum Schutz. Ja. Ja, diese As/ das is ja das Gemeine an dieser • Aspirin,
P: sacht mal 'nehm Se, eh, Magentablette'. Nich, sonst, eh, frißt, eh … Frißt den Ma/ frißt den Magen kaputt.

55 **KS:** die is ganz/ nen tolles Medikament, aber es is halt irgendwie alles über lange Zeit auch mit Nebenwirkungen verbunden, ne. Ja.
P: Ja. Ja. Ja. Frißt die

56 **KS:** Natürlich. Jaja! Natürlich. Hm.
P: Magenwände kaputt. Greift jedenfalls die Magenwände an. Und deshalb, eh bin ich …
Kommentar: *P's Stimme entfernt sich, als begebe er sich zu einem anderen*

57 **KS:** <Ham Sie denn jetzt in bezug auf Ihre Lunge noch irgendwelche Probleme?>
P: Lunge hab ich/ an der Lunge hab ich gar
Kommentar: *Punkt im Zimmer.*

58

KS:	Warum kommen Sie dann zu uns?		Ah ja! • Na ja gut, das is ja die
P:	nix.	<Tumor • rechte Seite, eh, an den Bronchien.>	
Kommentar:		*Laute Hintergrundgeräusche, als räume P etwas in einen Schrank.*	

59

KS:	Lunge auch. ((2 Sek.))	Rechts …	Hm.		Hm.
P:		Nee, die Lunge is frei, nech.	Drei-/ zweimal, eh, ham se • Bronchoskopie gemacht.		Gewebeteile entfernt.

60

KS:	Ja.	Mh.	
P:	Zur Pathologie nach em Klinikum eingeschickt. Zurück kam siro, null, nichts.	Dann ham se ((2 Sek.)) die Lunge	durchstochen,
Kommentar:			*Hier nähert sich*

61

KS:		Ja.	Auch nichts.		Ja.
P:	eh, Punktion gemacht,	zweieinhalb Stunden. Ham dann da lustich	drauflos geballert da mit dem Schußapparat.		Kam mir vor wie im
Kommentar:	*P's Stimme wieder.*		*Es hört sich an, als zeige P KS ein Röntgenbild bzw. als halte er es*		

62

KS:	Hm. •		Hm.
P:	• wie im Schlachthof, ne.	Nach zweieinhalb Stunden hab ich gesacht: 'So Herr Professor Stift, jetzt is aber Schluß'!	Ne. Und
Kommentar:	*während der folgenden Erklärung hoch* ----------		

63

KS:	Das is ne Computertomographie.		Röhre.	Ja.
P:	bei vollem Bewußtsein, ne! • Also …	Ja, und dann diese ((2 Sek.)) unterm Tunnel da, nech. Und dann hatt ich dat		
Kommentar:	-.			

64

KS:	Computertomographie.		Jaja.	Hatten Se dann keine Lust
P:	Ding davon,	hatt ich immer vor der Nase, dat dicke, die die, diese Nadel da, ne.	Nech und …	

65

KS: mehr. Jaja.

P: Flach atmen, nech, immer … Na jedenfalls sieht man hier an den Einschüssen da • das kann man ganz deutlich sehn. > Moment

Kommentar: *Man hört wieder Bewegungen der Röntgenbilder.*

66

KS: Ja. Hm.

P: das is so is • so is richtich<. • Eh • da sieht man die Nadel hier. Da ham se immer vorbeijeballert. Also an dem •/ das

Kommentar: *Hier scheint P die Bilder zu drehen.*

67

KS: Jaja! Is klar! Jaja! Is klar! Scheibchenweise. Jaa. Ja. Hm.

P: is hier von oben aufjenommen … So. Ne? Nich? Da. Ne? Da sehn Se ja diese Kreuzchen

68

KS: Jaja. …Wieder nix.

P: ne? Da ham se auch/ und da kam/ Pathologie wieder eingeschickt, zehn Tage gewartet wieder … Da bin ich nach Hause.

69

KS: Die Aufnahmen nehm ich mit. Der Doktor will se sich ja sicher anschaun.

P: (Bin ich/) (? ?) hab ich gesacht: 'Jetzt is Feierabend'! Ja, ja, warten Se, die muß man

70

KS: Ja. Gut. Hm.

P: dazwischenstecken, das sind • noch die von/ und dann ham se mir noch nebenbei die Lunge anjestochen jehabt, da kam Luft, durfte da

Kommentar: *Rascheln: P scheint seine Unterlagen zu sortieren* ----------

71

KS: Hm. En Pneu. Ja. Jaja. Ja, is natürlich der, eh/ das is immer dieses Risiko bei diesen

P: nicht kommen, ne und •/ da hab ich, son, son, Lungenkollaps bei jehabt, ne. Und da …

Kommentar: ----------

72

KS: O/ Sachen. Das kann immer mal passiern. Sollte zwar nicht, aber es kann immer mal passiern. Die Lunge is halt doch en ganz schön

P: Ja jaa. Na jedenfalls

Kommentar: ----------.

73 **KS:** empfindliches … Mh. Alles in Wittdorf gemacht worden? Ja. Hm.
P: • dreimal ham se • vom, vom Klinikum • eh/ (ach dat kann …) Jaja. Das kann

74 **KS:** Natürlich, de/ die müssen sich die sowieso alle ankucken und die bekommen Sie dann auch
P: ich doch so zusammenlassen (sicher)? Ne. Dat is ja bloß …

75 **KS:** wieder. Ja. Ja. Hm. Gu:t! Dann wissen wir das schon mal. Jetzt hätt ich
P: Da sieht man ja (direkt) wo da der Kollaps gewesen war, (da) nich.

76 **KS:** gerne noch gewußt: Müssen Sie irgendeine Diät leben oder haben Sie Vollkost? Keine. Gut. Wie
P: Nö. Nö. Keine Diät, ne. (? ?) (Gar nix, ne.) Ne.

77 **KS:** siehts mit Alkohol aus? Trinken Sie abends schon mal en Bierchen oder …? Gelegentlich? Selten? Genau.
P: Ich? Joo. Gelegentlich, ja. War aber

78 **KS:** Ah gut! Das schreib ich … Hm. Das is ja schon
P: starker Raucher gewesen. Aber seit, seit fünfeinhalb Wochen schmeckt mir keine, schmeckt mir keine Zigarette mehr. Das is …

79 **KS:** mal gut! Mh. Also
P: Nee, das is das Komische bei der Sache. Sonst is ja an für sich en Verlangen da. Mit einmal hörte das auf • schlachartig!

80 **KS:** seit fünf Wochen? Nichtraucher seit fünf Wochen? Hm.
P: Seit fünf Wochen. ((3 Sek.)) Bier schmeckt mir och nich so gut. Jedenfalls • wenn

81 **KS:** Ja. Ja. Hm. Hh. Jaa.
P: ich Bier trinke • aus der Dose, ja. Also, aus der Dose, da schm/ da hab ich immer en Blechgeschmack im Mund, ne. Ne. (?

82

KS:		Ja.		Trinken Se viel?	
P:	?) (Also auch keinen großen Appetit)	Wo/ worauf Appetit ich hab, auf Kaffee, ja Kaffee.		Früher hab ich weniger Kaffee	

83

KS:	Jaa.		Hat sich alles en bißchen verschoben. Können Sie gut schlafen, oder müssen Sie Medikamente		
P:	getrunken.	Heut trink ich mehr Kaffee.			

84

KS:	nehmen?	Oder schlafen Se unruhich? ((2 Sek.))		Hm.	
P:	Och schlafen.		Ja das kommt ja aufs Bett an, ne.	(Ich weiß nich, in ner Jugenherberge,	
Kommentar:		*Man hört ein lautes, knisterndes Geräusch, als würde etwas (z.B. aus Zellophan) ausgepackt werden.*			

85

KS:		Aber ich mein jetzt zu Hause im, im	Normalfall schlafen Se …		
P:	da schlaf ich nich gerne, aber …)		Ja, im Normalfall	ja, ach Gott, na ja, ich mein normal, eh •	

86

KS:		Hm.		Hm.	
P:	wie soll man sagen, diese Nacht hab ich fester geschlafen		die Nacht davor • ja da hab ich natürlich bis drei Uhr nachts gelesen, ne.		
Kommentar:		*Hintergrundgeräusche, als werde etwas aus- um- oder eingepackt*----------			

87

KS:		Hm.		Jo, sicherlich.	
P:	Das, das kommt schon mal vor, ne.	Das, das hängt dann vielleicht mit, mit, mit, mit den • äußeren Einflüssen der … (?)			
Kommentar:	----------.				

88

KS:	So, und der Stuhlgang klappt, oder müssen	Sie was nehmen?		Gut! ((3 Sek.)) Tragen Sie eine	
P:		Stuhlgang	• in Ordnung. Brauch ich nix zu nehmen.		
Kommentar:			*Klopfende Geräusche.*		

89

KS:	Brille? Nur zum Lesen	oder auch …?	Mh. Ham Sie Zahnprothesen?	Oben und unten?	Hm.
P:		Nur zum Lesen.		Ja.	Oben und unten, ja. (Hab ich also bei der

90
KS: Hm. Eh, sind irgendwelche Allergien bekannt? Oder Lebensmittelunverträglichkeiten.
P: Narkose gehabt. Mußt ich alle rausnehmen.) Keine. Nö, wüßt ich

91
KS: Nicht. ((7 Sek.)) Ehm, wir haben in den Zimmern, ham Se vielleicht schon gesehn, im Badezimmer, abschließbare Fächer. Dort
P: nicht. Hm.

92
KS: möchten wir Sie bitten, Ihr Portemonnaie unterzubringen, wenn Sie das Zimmer verlassen sollten. Weil wir die Besucher, die so aus-
P: Hm.

93
KS: und eingehn nicht kennen und wenn/ es wird immer mal wieder geklaut damit, eh/ die suchen nämlich als erstes im Nachtschrank.
P: Hm. Hm.

94
KS: Wenn Sie größere Geldbeträge da hätten, möchten wir Sie bitten, unten in der Patientenverwaltung einen Safe zu nehmen, weil
P: Hm. Hm.

95
KS: Sie sonst nich versichert sind. Ja, alles/ ich denk mal alles, was so über
P: Nee, große Beträ/ was stelln Se sich unter große Geldbeträge vor?

96
KS: ein-zweihundert Mark geht • wäre sinnvoll, weil Sie brauchen ja hier nur das, was Sie, eh, so als Zeitungsgeld oder •/ Wasser wird von uns

97
KS: gestellt. Oder so. Genau. Nur • wir müssen Sie darauf hinweisen. Nich, daß Sie nachher sagen, mir ist
P: Kann ich ja meiner Frau mitgeben.

98
KS: soundsoviel Geld weggekommen. Dann könn wir ja immer sagen: 'Hätten Se mal en Safe genommen', ja. Es is also vernünftich.
P: Hm. Hm.

99
KS: Weil hier/ im Moment ham wir zwar Ruhe, aber es passiert immer mal, daß da son, son Raubzug stattfindet. ((Lächelt)) In der
P: Hm. So? Hm.

100

KS: gesamten Klinik dann. • Gut, dann hätt ich noch gern Ihre Konfession. Mh.

P: Konfession? Ja, lutherisch, ne. Protestant, eh/ evangelisch

101

KS: Evangelisch. Mh. Gut. > Fünfter sechster sechsundneunzich< ((3 Sek.))

P: (sagen wir e v.)

Kommentar: *KS murmelt sehr leise das Datum des Erstgesprächs mit P, während sie es gleichzeitig aufzuschreiben scheint.*

102

KS: > So (noch Blutdruck)< So dann wür/ nehm ich jetzt noch Ihre Vitalwerte. Und dann möcht ich Sie noch wiegen, und dann • ham wir erst mal

103

KS: soweit alles erledicht. Dann wird gleich der Doktor, wenn die Visite gelaufen ist, Sie noch aufnehmen. • Einmal/ das ist unser Thermometer.

P: Hm.

Kommentar: *Ein klackendes Geräusch ertönt, als*

104

KS: Das sieht • sonderbar aus, und wir messen im Ohr. Siebendreißichdrei. Das is in

P: Hm. Hm.

Kommentar: *KS das digitale Ohrthermometer in die Hand nimmt.* *Das Piepsen des digitalen Thermometers ertönt.*

105

KS: Ordnung. ((9 Sek.))

Kommentar: *Hintergrundgeräusche; KS wirft die Einmalplastikschutzhülle des Thermometers in den Papierkorb und legt das Thermometer zur*

106

KS: Lassen Se ruhich aufliegen, sonst wird die •/ der Arm zu schwer ((15 Sek.)) Sechzich. ((11 Sek))

Kommentar: *Seite.* *In der Sprechpause fühlt KS den Puls.* *KS holt die*

107

KS: Ham Sie schon mal gelegentlich Bluthochdruck oder …? Nein?

P: Nee, nee. Man sacht mir immer, ich

Kommentar: *Blutdruckmanschette und legt sie P an.*

108

KS: ((Lächelt)) Na, dann schaun wir mal. ((12 Sek.))

P: hätte en Blutdruck wie en junger Herrgott. Ob dat stimmt, weiß ich nich.

Kommentar: *KS pumpt die Manschette auf.*

109

KS: Wunderbar! Hunderdreißich zu siebzich. Ja. ((Lächelt)) So, wenn Sie dann grade mit auf die

P: Was? Sehn Se. Stimmt genau.

Kommentar: *KS entfernt die Blutdruckmanschette von P's Arm.*

110

KS: Waage kommen. ((4 Sek.)) Wenn Se nur die Schuhe dann bitte ausziehen würden, weil ich auch Ihre Größe ermitteln möchte.

P: (Hm.)

Kommentar: *Hintergrundgeräusche.*

111

KS: Ja, dann brauchen Se/ ja dann lassen Se die Schuhe an. Die wiegen ja sonst nix.

P: Einsvierundsiebzich. Können Se schon hinschreiben.

112

KS: Einsvierundsiebzich. ((5 Sek.))

P: Ich schätze sechsundsiebzich Kilo werden wohl sein, ne. (Einszweiundsiebzich, sechsundsiebzich, seitdem ich

Kommentar: *P steigt auf die Waage; KS justiert die Waage.*

113

KS: Ja, das is leider. Der Körper verarbeitet natürlich die angebotene Nahrung jetzt viel besser, und man

P: nich mehr rauche • Gewichtszunahme.)

114

KS: neigt leichter zu so ner Ersatz • befriedigung/ zu haben. Man hat ständich was in der Hand, ne. Ja, ham

P: Ja. Auf deutsch gesagt, ne Freßlust!

115

KS: Se? Jaa, das is … Nee/ och ja! Es wird sich aber einpendeln. Wenn, wenn dieses Nikotin bißchen den Körper verlassen hat.

P: Mh. Is nich gut.

116

KS:	((2 Sek.)) Man/ dann, eh, geht das. Ich hab selber auch vor etlichen Jahren aufgehört zu rauchen. Also es • pendelt sich von allein ein. Ich
P:	Hm.

117

KS:	habe si:ebenundsiebzich Kilo. Joo. Na ja, wie gesacht • fünf Wochen is ja auch
P:	Bin ich ja bald Schwergewichtler.
Kommentar:	*P steigt von der Waage.*

118

KS:	noch keine Zeit • beim •/ mit dem Rauchen aufzuhörn. Die nehm ich mit. Ja. Bedanke mich • fürs Gespräch.
P:	Hm. So, nehmen Se das mit? (?)
Kommentar:	

119

KS:	Hm. Roch? Sag ich
P:	Also ((2 Sek.)) ehm, Oberarzt Doktor Roch, ja? Schönen Gruß an Herrn Doktor Mars, nich. Ja.
Kommentar:	*Hintergrundgeräusche; KS sammelt ihre Unterlagen ein. Doktor Mars ist der Oberarzt der Station.*

120

KS:	Bescheid. Die kenn sich? Ah ja. Da ham die ja sicher miteinander gesprochen, ne. Hm. Gut!
P:	Die, eh/ der hat • mich nach hier vermittelt. Ja.

121

KS:	Alles klar. Ich bedanke mich erst mal.
P:	Hm.
Kommentar:	*Bevor KS den Raum verläßt, wendet sie sich noch einem anderen Patienten zu.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 38 Jahre
P: Patient, 51 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Raumforderung im Thoraxbereich
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind während des gesamten Gesprächs alleine.
Gesprächsdauer: 11', 41"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1 **KS:** Soo. Weiter gehts im bunten

Kommentar: KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage, mit der man auch die Körpergröße messen kann, ins Zimmer.

2 **KS:** Treiben. ((2 Sek.)) Wenn Sie grade mitkomm wür/ >ach nee, das is zu nah dran, ne?< Eh:m. • Passen Se auf. Ich setz

P: Jaa. Was is denn?

3 **KS:** mich mal hierhin. Sie können dann hier sitzen bleiben. ((3 Sek.)) Soo. Jetzt hat der Doktor ja schon mit Ihnen das

Kommentar: KS scheint etwas zu verschieben.

4 **KS:** Aufnahmegespräch geführt • in bezug auf Ihre Erkrankungen, Vorerkrankungen und Medikamente. Wir würden Sie auch gerne en bißchen

P: Ja. Ja.

5 **KS:** kennenlernen. En bißchen anders als der Arzt vielleicht. Deshalb • noch mal en kleines Interview. ((2 Sek.)) Ehm, heute sind Sie gekommen.

6 **KS:** Neunter sechster sechsundneunzich. Wenn irgendwas sein sollte, was wir nicht annehmen, wen dürfen wir denn dann anrufen? Ihre Frau?

P: Ja.

7

KS: Jaa. ((2 Sek.)) >Ehefrau. Hätt ich dann • …< Ja. Ja.

P: Meine Frau, ja. Und zwar hab ich mir das alles aufgeschrieben. Im Büro. Das is die fünf

Kommentar: *Hier scheint KS etwas zu notieren.*

8

KS: Fünf acht, drei neun zwei eins sieben. Das is das Büro. Mh.

P: acht, drei neun zwei eins sieben. Oder zwei eins acht. Und privat, ab circa

9

KS: Ab neunzehn Uhr. Jaa. fünf sechs eins drei null eins. Das is in Marlbach?

P: neunzehn Uhr … fünf sechs eins drei null eins. Das is in

10

KS: Gut. Hm. Ja brauchen wir ja nich. Wir sind ja hier auch in Marlbach. Gut! Jetzt • körperlicher Zustand,

P: Marlbach. Abends null drei elf. Ja.

11

KS: das heißt, wie <u>fühlen</u> Sie sich, welche Beschwerden <u>haben</u> Sie …? Aha.

P: Eigentlich sehr gut! Ich wollte eigentlich in Urlaub fahrn. Also • nicht hierher kommen.

12

KS: Das is ja fast wie Urlaub. ((Lacht))

P: ((Hustet))) Entschuldigen Sie bitte, aber … Ah so • naja. Also ich kann mir Urlaub schon en bißchen anders vorstelln! Aber das is

Kommentar: *P antwortet ernst und geht nicht auf KS' flapsigen Ton ein.*

13

KS: <u>Och, warten Se ab.</u> ((Lacht)) Eh, irgendwelche Beschwerden, halt wie Husten zum Beispiel, Reizhusten? <u>Mit</u> Auswurf?

P: • (? ?) Husten. ((Hustet)) Ja.

14

KS: Kommt irgendwas mit? Mh. Also son trockenen Reizhusten? Mh. ((5 Sek.))

P: Nein!! Im Moment nich. Nein. Trockenen Reizhusten. Ja.

Kommentar: *Hier scheint KS*

15 **KS:** Ham Sie irgendwelche Schmerzen im Brustbereich oder … ? Keine Beschwerden. Sonst irgend etwas, was/ wo Sie
P: Keine.
Kommentar: *etwas zu notieren.*

16 **KS:** sagen würden, is nicht so wie sonst? • Sind Sie erschöpft, schneller müde? ((2 Sek.)) Nicht? Eher nicht?
P: Nnnnn … Nein. Kann ich nich

17 **KS:** Jetzt würd ich gerne, eh, Sie/ hören, ob Sie • Vollkost essen dürfen, oder müssen Sie irgendeine Diät leben? Sei es/ sind Sie
P: sagen. Nein.

18 **KS:** Diabetiker oder …? ((Lächelt)) Aha. Ohhh, das is ja toll. •
P: Ja, ich dürfte eigentlich Feinschmeckersachen essen, weil ich bin Koch von Beruf.

19 **KS:** Wo, wo arbeiten Sie? Mh! Und • kann man so/ da seinen Beruf ausleben? • Is ja so • Kantine mehr, oder?
P: [Arbeitsstelle] Öhh … Das is ne Kantine,
Kommentar: *P nennt eine größere Firma.*

20 **KS:** Ja. Muß man … Die Dienstzeiten. Könn wir auch en
P: ja. Hab ich meiner Frau zuliebe getan, weil sie sonst, eh, nichts von mir hat. Kann man ja verstehn. •

21 **KS:** Lied von sin…
P: Wenn ich nämlich mit Hans Meier hier vom Ritter weitergearbeitet hätte • dann, eh, wär ich morgens früh um neun Uhr hierher

22 **KS:** Hm. Ja, ich kenn den. Ja, ich weiß. Der lebt ja auch nur
P: gekommen und, eh, abends um zwölf Uhr nach Hause. Brauch man keine Ehe zu führen.

23 **KS:** für sein Geschäft und seine Frau auch, ne? Ich kenn die. Die wohnen in Wail. ((Lächelt)) Ich wohn nämlich auch da. ((Lächelt))
P: Tja. Ich weiß.

24 **KS:** ((Lächelt)) Deswegen kenn ich/ ich kenn auch die drei Kinder. Ehm, wie siehts mit Alkohal/hol

P: Sie wohn/ Sie wohnen auch da. Ahh so.

25 **KS:** aus? Trinken Sie regelmäßich Alkohol? Gläschen Wein. Ja. ((Lächelt)) Is/ soll ja auch gesund sein.

P: Ein Gläschen guten Rotwein bin ich nicht abgeneigt!

26 **KS:** Da sind ja wohl einige Stoffe drin, die den Herzinfarkt vermeiden sollen. Sagt man! Rauchen Sie?

P: ((Räuspert sich)) Sacht man. Ja. Manch… Nein.

27 **KS:** Nie geraucht? Och, dann sind Sie Nichtraucher. ((Lächelt)) ((3 Sek.)) Wie siehts mit em

P: Eh, doch! Vor dreißich Jahren.

Kommentar: *Hier scheint KS etwas zu notieren.*

28 **KS:** Schlafen aus? Können Sie gut schlafen? Oder …? (Oder eher …)

P: Ehh, j:aa, sehr gut, obwohl ich jetzt, sagen wir mal (dieses) vor/ dieses/ die, diese/ eh, wo man mir

29 **KS:** Ja.

P: gesacht hat, also, Sie ham was auf der Lunge und dann/ das belastet ja meistens jemand/ das hat mehr meine Frau belastet, als mich selber

30 **KS:** Hm. Das is gut.

P: und, eh, ich hab da • eigentlich keine Probleme. Ich brauch keine Schlaftabl/ < ne viertel Schlaftablette brauch ich, wenn ich morgens früh um

31 **KS:** Is der Tag zu lang. Ist man so aufgedreht, ne?

P: sieben aus em Haus geh und komm abends um, eh, elf, halb zwölf • von ner Arbeit.> Dann is man zu aufgedreht.

32 **KS:** Hm. Ja, das kann ich mir gut vorstellen.

P: Und dann hab ich nur fünf Stunden Schlaf und die möcht ich dann, eh, genießen! Dann … Dann nehm ich

33

KS: Hm. Hm. Hm.

P: ne viertel • Schlaftablette. Hab ich aber auch dem Doktor Braun schon gesacht und dem Doktor Müller und die hatten dagegen nichts

Kommentar: *'Dr. Braun' ist der Chefarzt, 'Dr. Müller' der Stationsarzt.*

34

KS: Ham Sie Ihre eigenen mit oder … ? Lassen Se sich dann von unserer Schwester eine geben. Das is kein Problem.

P: einzuwenden. Nein, hab ich nicht. Ja.

35

KS: Unsere Nachtschwester kann Sie ja dann entsprechend versorgen, falls das überhaupt bei uns nötich ist. Wie klappt es bei Ihnen mit

P: Hm. (? ?) Ich glaube nich. Nä.

36

KS: em Stuhlgang? Ja? Regelmäßich?

P: Sehr gut. Jaa. ((4 Sek.)) Habe da auch keine Probleme, weil ich ja kurz vorher/ <

Kommentar: *KS scheint etwas zu notieren.*

37

KS: Hm. Ja müssen Se ja, weil Se ja im … Ge/

P: also das hat man festgestellt, weil es ne routinemäßige Untersuchung war.> Verstehn Se? Genau! Und da hat man

38

KS: Gastgewerbe. Hm. Hm. Ja, wer weiß. Is sicherlich gar nich so schlecht.

P: das eben festgestellt. Und alle andern Werte sind in Ordnung! Das isss/ versteht keiner!

39

KS: Wie oft sind Sie/ werden Sie geröntgt? Einmal im Jahr, ne? Ja, dann kann das ja sein, daß Sie wirklich Glück haben, daß

P: Einmal im Jahr. •

40

KS: diese Routineuntersuchung sein mußte. Ne. Gut. Sie tragen eine Brille. Ständig? Oder nur zum Lesen?

P: Ja, ja, ja. Ja. Nein, das is ne Lesebrille, aber die is jetzt,

41

KS: Hm. Ja. Fernsehkucken. Autofahrn. Mh.

P: sagen wir mal durchgehend für •/ en bißchen, eh, Sehschärfe brauch ich dann schon, so ne. (? ?) Genau.

42 **KS:** Genau. Gut! Zahnprothese? Rausnehmbar? Oben/ nur oben? Gu:t. •

P: (?) Ja, hier. Ja. Nur oben, ja. Die muß ich wahrscheinlich rausnehmen,

43 **KS:** Wenn ne Bronchoskopie ist, müßten Se die dann rausnehmen oder andere Untersuchungen, wo ne Narkose fällich wäre.

P: wenn, eh … Ja ja ja. Wäre.

44 **KS:** Aber da wissen wir ja im Moment noch nichts zu. Sind irgendwelche Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten bei Ihnen bekannt?

P: Ja.

45 **KS:** Ja.

P: Nein. Ich hatte eine Medikamenten•allergie. Da mußt ich/ bin ich also nun zum • zum Notarzt auf der ((hustet)), wie heißt die Straße da zur

46 **KS:** Ja. • Mh. En

P: dreiundachtzich? Bäumlerstraße. Und das war von Dopizillin zweihundert. >Wenn ich den Namen jetzt richtich ausspreche.<

47 **KS:** Antibiotika wars? Und danach • is aber nie wieder … Ja.

P: Genau. … Danach hab ich wieder ein Antibiotika verschrieben gekricht, das ich gut

48 **KS:** Ah ja. Jaa. ((3 Sek.)) >Calvax. Hm.< Ja gut, dann schreib ich mal hin eventuelle Allergie auf

P: vertrage. Das is dies hier, wenn Se das ….

49 **KS:** Antibiotika, ne. Muß, muß man einfach mal dann sehen. Damit wir wissen • wos herkommen könnte.

P: Ja. Ja. Ja, muß man dann … Genau.

50 **KS:** ((20 Sek.----------)) Soo. ((2 Sek.)) Dann is es so, wir haben in unsern • Badezimmern, ham Se sicher gesehn, abschließbare Fächer.

P: Ja.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

51 **KS:** Da möcht ich Sie bitten, wenn Sie das Zimmer verlassen sollten oder müssen dort Ihre Wertsachen, sprich auch das Portemonnaie dort
P: Ja.

52 **KS:** einzuschließen! Eh, wir kennen die Besucher nicht, die aus- und eingehn und an erster Stelle wird der Nachtschrank • heimgesucht. Wenn
P: Ja. Ja.

53 **KS:** Sie größere Geldbeträge • haben oder hätten, ham wir unten in der Patientenverwaltung einen Safe. Da möcht ich Sie bitten dann • sagen wir

54 **KS:** mal so, wenn Sie über zweihundert Mark kommen dort abzugeben, weil, Sie sind sonst nicht versichert. Ja?
P: Ja, ja. Gut. ((2 Sek.)) Auch diese

55 **KS:** Ja! Ja, weil man kann/ is ja bares Geld. Da kann ja jeder
P: Karte sollte man immer mitnehmen.
Kommentar: *Mit 'Karte' ist eine Chipkarte für die Telefone in den Patientenzimmern gemeint.*

56 **KS:** unten an den Apparat gehn und das Geld wieder rausziehen. Eh, Ihre Konfession hätt ich noch gerne.
P: Rausnehm. Ja. Römisch-katholisch. ((3 Sek.))

57 **KS:** Soo. Soweit is/ Sie kommen jetzt mit nem unklaren • Lungen•befund, rechts? Oder links? Links? ((8 Sek.)) Gut. ((3 Sek.)) ((Tiefes
P: Links.

58 **KS:** Ausatmen)) Schau ich mir jetzt noch mal Ihre Vitalwerte • Blutdruck, Puls und Temperatur und werde Ihre Größe und Ihr Gewicht ermitteln •
Kommentar: *Ein Stift wird auf den Tisch geworfen.*

59 **KS:** und dann dürfen Se Mittagessen. ((2 Sek.)) ((Lächelt)) Is ihre Frau schon gegangen?
P: Sehr schön. <Ja.> • Kommt wahrscheinlich heut
Kommentar: *Die Vitalwerte werden im folgenden alle aufgeschrieben.*

60 **KS:** Mh. Das is unser Thermometer. Das sieht • abenteuerlich aus. Wird im Ohr gemessen. ((3 Sek.))
P: nachmittag noch mal.
Kommentar: *Das Piepsen des*

61 **KS:** Danke. Sechsundreißichvier. ((2 Sek.)) Das (is) in Ordnung. ((6 Sek.))
Kommentar: *digitalen Ohrthermometers ertönt.* *KS wirft die Einmalplastikschutzhülle des Thermometers in den*

62 **KS:** >Puls.< ((17 Sek.)) Zweiundsiebzich. ((3 Sek.)) Wo hab ich denn jetzt mein Blutdruckgerät? ((2 Sek.))
Kommentar: *Papierkorb und legt das Gerät ab.*

63 **KS:** Hm. Dann könn wir ja vielleicht erst mal Größe und Gewicht. Dann hol ich gleich … Nee! Ich habs ja hier stehn. • Mein
P: Soll ich mitkommen? ((Hustet))

64 **KS:** Blutdruckgerät hab ich sicher • liegenlassen. Dann hol ichs gleich. ((2 Sek.)) Ah ja, dann
P: (Hat der Doktor Müller/) hundertzehn zu achtzich.
Kommentar: *Man hört Geräusche, als justiere KS die manuelle Personenwaage----------*

65 **KS:** kann ich den Wert ja übernehmen. Das wird sich nich geändert haben innerhalb von • paar Minuten.
P: Ja (ich mein …) Nee! Dann noch mal
Kommentar: ----------.

66 **KS:** (Sie machen en leichten Eindruck.) ((16 Sek.)) >Hm.< Das wären siebenundneunzichkommavier. Wenn ich Sie dann einmal
P: eins weiter.

67 **KS:** bitten dürfte runter und auf die/ sich … anders rumzudrehn. Weil wegen der Größe. (Kann man sonst nicht ermitteln.)
P: Da bin ich aber schwer geworden!

68

KS: Mh. Was hatten Se ver/ erwartet?

P: Siebenundneunzichkommavier! Stimmt dat?

Kommentar: *Lautes Klappern, als P wieder auf die Waage steigt.*

69

KS: ((Lächelt)) Das sind

P: Fünfundachtzich. (Da bin ich ja ganz schön) dicker geworden. ((2 Sek.)) Na, ich hab (eben immer) gut gegessen.

70

KS: einmeterzweiundachtzich. ((2 Sek.)) Dankeschön. Das warn dann hundertzehn zu? •

P: Jawoll! Das wars? Ich bedanke mich auch. Achtzich.

71

KS: Wunderbar. ((2 Sek.)) Ja, das wärs dann erst mal. Für heute. > Hundert(einundachtzich) zu …<

P: ((Husten)) Dankeschön! Heut nachmittach

Kommentar: *KS' Stimme klingt müde.*

72

KS: Ich glaube nicht. Wir warten jetzt erst mal auf die, eh, Werte der, eh des Blutes. Genau. Und

P: keine Untersuchung? • Jaja, Blutabnahme, ne?

73

KS: ich weiß jetzt nich, was/ der wird jetzt in, eh, Ihren Akten vermerken, was als nächstes kommt. So das müssen wir dann erst anmelden • und

74

KS: wir sagen Ihnen dann entsprechend, was … Zum Beispiel, ja. > So, siebenundneunzichkommavier.< Hier hatt ich Ihnen noch was

P: Bronchoskopie wahrscheinlich.

75

KS: reingebracht. Und zwar ist das für Urin. • Ich möchte Sie bitten morgen früh in dieses Becherchen Mittelstrahl zu machen. Das heißt erst en

76

KS: bißchen in die Toilette, (den) mittleren Teil auffangen • dann hier vorne abdrehen. Die Kanüle aufsetzen, aufziehen … Dann können

P: Ja. Ja. Ja.

77

KS: Sie das wegschmeißen und uns das bitte in die Hand drücken.

P:

Kommentar: *Man hört ein klackendes Geräusch, so als falle ein Plastikkonen in einen Becher.*

78

KS: Weil wir das sonst leicht vergessen. Der is drauf. ((Lächelt)) Gut! ((4 Sek.)) > So!< Dann bis später.

P: Ja. Is mein Name da drauf? Ja? (?)

79

KS: Ich danke.

P: Jawoll! Dankeschön.

Kommentar: *KS verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 27 Jahre
P: Patientin, 40 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Wespenhyposensibilisierung
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Während des gesamten Gesprächs halten sich zwei andere Patientinnen im Zimmer auf.
Gesprächsdauer: 9', 58''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1 **KS:** Guten Tag. ((7 Sek.)) Ja,
P: Sie wollten mich >(sprechen)<.
Kommentar: Als KS das Zimmer betritt, räumt P gerade ihre Utensilien in einen Schrank.

2 **KS:** genau. Tapper mein Name. Ich bin hier Krankenschwester.
P: >Guten Tag.< ((11 Sek.))
Kommentar: Stühlerücken; KS und P scheinen sich beide an den Tisch zu

3 **KS:** >So.< ((4 Sek.---------)) Ja. Das is ne ganz • übliche Sache bei uns, daß wir erst mal son paar Informationen über unsere Patienten
Kommentar: setzen. Papierrascheln.

4 **KS:** einholen, damit wir die Pflege danach auch ausrichten können. • Ehm • ja. Ham Sie Angehörige? • Ihren Ehemann oder …?
P: Ja. • Mein

5 **KS:** Mh. ((2 Sek.)) Und wo kann man den tagsüber erreichen telefonisch?
P: Ehemann. Ach, is das witzich! Das hab ich unten schon alles
Kommentar: P's Stimme hebt sich; sie spricht die markierte Passage sehr schnell.

6

KS:	Nein, leider nicht.
P:	angegeben! ((Lächelt)) In den Computer. Ich dachte, das kriegen Sie überspielt! Ach, is das kompliziert! ((Lächelt)) ((9
Kommentar:	*P steht auf, um einen Zettel aus einer*

7

KS:	Ja.
P:	Sek.)) Null zwei drei acht … ((2 Sek.)) vier fünf sieben
Kommentar:	*Tasche zu holen. Damit kehrt sie zum Tisch zurück und nennt KS die Telefonnummer:*

8

KS:	Das ist jetzt dienstlich oder privat? Mh. Und privat?
P:	neun fünf sechs zwei. ((3 Sek.)) Dienst(lich.) • Dreißich fünfundsiebzich

9

KS:	Dreißich fünfundsiebzich vierundsiebzich. > Alles klar.< Kamen Sie in Begleitung hierher oder …? Von Ihrem
P:	vierundsiebzich. … Ja. •

10

KS:	Mann oder …? Mh. O.K. Und di:e Angehörigen sind auch informiert … ((2 Sek.)) O.K. Ham Sie Kinder, oder? Mh. • Ham Sie
P:	Ja. Nein.

11

KS:	irgendwelche Druckgeschwüre? Ehm • ich denke mal, wenn Sie so fragen, ham Sie keine. ((Lacht))
P:	> Was is das?< ((Lacht)). Ich hab davon noch nie
Kommentar:	*P flüstert die Frage.* *P antwortet unter Lachen----------*

12

KS:	O.K. Wie sieht das denn aus mit Ihren Lebensgewohnhei•ten? Essen und Trinken. Essen Sie alles, oder ham Sie irgendwelche Diäten,
P:	gehört.
Kommentar:	.

13

KS:	die Sie einhalten? ((Lächelt)) ((Lacht))
P:	Ich esse kein Schweinefleisch und kein Paprika. ((2 Sek.)) Und kein Marzipan. ((Lächelt)) Bohh! ((Lacht)) Das is das

14 **KS:** Weil Sies nicht mögen oder weil Sie da irgendwie …? Ekel also,
P: Schlimmste. ((Lacht)) • Ich kann das nicht essen! Da/ das vertrag ich nich!

15 **KS:** oder …? O.K. Wie sieht das denn aus? Rauchen Sie?
P: Da/ das kann ich nicht vertragen. Da(nn) wird mir übel. ((Lächelt)) ((7 Sek.)) Nein!

16 **KS:** O.K. ((5 Sek.)) Können Si:e durchschlafen, oder ham Sie irgendwie Durchschlaf- oder Einschlafprobleme? Brauchen Sie da irg …
P: … Wenn

17 **KS:** Dann können Sie • ruhich schlafen?
P: jemand schnart schon. ((Kichert)) Nee, wenn, wenn jemand anderes schnart, kann ich nicht schlafen! So.

18 **KS:** Nee, ich mein aber ansonsten können Sie gut schlafen? Mh. Und wie sieht das aus mit Stuhlgang? Brauchen Sie da irgendwie
P: ((Lächelt)) Ja. Ja, ja.

19 **KS:** was oder …? > Auch (nicht)< Mh. ((12 Sek.)) Alles klar. Wie sieht das denn aus mit • mit Brillen? Tragen Sie ne Brille oder Kontaktlinsen?
P: Nein! Nein.

20 **KS:** Mh. • Zahnprothesen auch nich? ((3 Sek.)) O.K. Ham Sie sonst irgend etwas an ((2 Sek.)) wie soll ich das jetzt ausdrücken? • Also
P: Nein. Nein.

21 **KS:** irgendwie, ehm • Platten oder Nägel von irgendwelchen Brüchen oder sonst irgendwie? Nichts. O.K. ((2 Sek.)) Was nehmen Sie denn für
P: Nein. Nein.

22 **KS:** Medikamente ein? Sonst nichts? • Ach Sie hatten einen Hörsturz? Wann
P: Die Pille. ((2 Sek.)) Ja noch so, ehm ((2 Sek.)) hm, Hörsturz. Weiß nich wie das gesp… Ja.

23 **KS:** war das? ((2 Sek.))

P: Vor zw/ vor vier Wochen? ((3 Sek.)) Nee. Ja. So in der Ecke. ((2 Sek.)) Oder wie sich das nennt. Tinnitus. Was weiß ich,

24 **KS:** Tinnitus. Mh. ((3 Sek.)) Warn Sie deswegen im Krankenhaus? Zu Hause behandelt worden? Mußten täglich dann

P: was der Doktor (?) Nein. Ja.

25 **KS:** zum Arzt in die Praxis oder …? Ach so!

P: Nein, nein nein nein! Das war nicht mit Tropf, sondern ich sollte dann nur die Tabletten nehmen, wenn das wieder kommt.

26 **KS:** Mh. Hatten Sie das denn schon früher? Häufiger oder nach bestimmten Situationen aufgetreten oder …? Mh. O.K. Sind

P: Ja. • Ja, häufiger.

27 **KS:** Ihnen denn di:e Situationen, in denen das aufgetreten (ist) … geläufich? Mh. Und die Tabletten ham Sie auch jetzt dabei?

P: Ja. Ich weiß es, warum. Ja. Ja. ((2

28 **KS:** > Alles klar.< • Möchten Si:e sich dazu äußern oder lieber nicht?

P: Sek.)) Ehm, (? ?) eh, günstich, weil ich das nich/ ich hab das

Kommentar: *Die markierte Passage spricht P sehr schnell.*

29 **KS:** Ja genau. Richtich. Genau.

P: mal gehört, daß man im Krankenhaus nichts eigenes nehmen soll. Daß das dann … von Ihnen kommt. Daß das/

30 **KS:** Moment, Moment! Ginkobil?

P: das eine hieß Ginkobil und das andere hieß Gingiom. Ginkobil. Hieß das eine. Das andere hieß Gingiom. ((2 Sek.)) Das, das

31 **KS:** > Zwanziger und Fünfziger.< Und

P: Ginkobil das warn Fünfziger und das Gingiom waren Zwanziger. ((2 Sek.)) (Hier), so hatt ich das gehabt.

Kommentar: *Papierrascheln.*

32 **KS:** das sind alles Tabletten? Und die ham Sie auch dabei jetzt?

P: Ja. Ich hab jetzt nich genuch dabei, weil ich hab jetzt nur die für heute dabei, weil

33 **KS:** Mh. Und die müssen Sie jetzt noch regelmäßich nehmen von dem • HNO-

P: man sachte mir, man darf im Krankenhaus nichts selber nehmen. Ja.

34 **KS:** Arzt oder wo Sie warn. Warn Sie beim Hals-Nasen- Ohrenarzt, oder sind Sie zum Hausarzt gegangen?

P: Ja. Mh. Nee, der hat zu mir gesacht, wenn

Kommentar: *Die markierte Passage wird von P sehr*

35 **KS:** Ja.

P: das noch mal auftritt, soll ich das Paket, was er mir mitgegeben hat, einfach nehmen! Bis das alle is! Und sonst nichts.

Kommentar: *schnell gesprochen.*

36 **KS:** O.K. ((9 Sek.)) Und in welchen Situationen tritt das so auf, oder wollen Sie darüber •/ ich mein jetzt nur wegen der Gefahr, daß Sie das hier

37 **KS:** vielleicht … Streß. Mh. Ja es, es gibt unterschiedliche …

P: Ach so, nee, Streß natürlich! >Logisch.< ((Lächelt)) Ach so. Ich dachte, das

38 **KS:** Also manche Leute … Das is das Übliche, ja. Aber es gibt auch noch >andere Gründe dafür.< Deswegen. ((Lächelt)) Sonst hätt

P: wär es schlechthin! ((Lächelt)) Hm.

39 **KS:** ich gar nicht (großartig gefragt.) ((Lacht)) Nee, is noch en

P: ((Lacht)) Ich wunder mich (schon.) Ich hab jetzt echt gedacht, das wär das einzige • gewesen. Ich dachte, das

40 **KS:** bißchen mehr. Nee. Nich immer. Ehm, ham Sie Allergien oder Lebensmittelunverträglichkeiten?

P: wär • schlechthin das Ganze. Ich hab ne

41
KS: Nee, ich mein jetzt • was andres außer dem. Das ist mir klar. Ich mein jetzt
P: Wespenallergie! Deswegen bin ich hier! ((Lacht)) Ach so. Ach so.

42
KS: irgendwie, daß Sie auf Penicillin zum Beispiel reagieren. Mh. ((4 Sek.)) U:nd Lebensmittel (könn Sie alles zu sich nehm)?
P: Nein. ((2 Sek.))

43
KS: Eiweiß und so was? Da ham Sie keine Probleme? Außer jetzt die/ Schweinefleisch, Paprika und Marzipan.
P: Außer die drei Dinge. Das funktioniert nicht. Hm.

44
KS: Mh. ((3 Sek.)) O.K. Wie sieht das aus? Sie leben zu Hause mit ihrem Ehemann
P: ((Lacht)) Dat funktioniert nich. ((Lacht)) ((4 Sek.))

45
KS: zusammen? • Und sind berufstätich? • Ja. Mh. Kriegen
P: Richtich! ((2 Sek.)) Da muß ich auch irgend son Schein kriegen, ne, vom Krankenhaus.

46
KS: Sie. Fürn Arbeitgeber. ((24 Sek.))
P: Hm. ((Lächelt))
Kommentar: *In dieser Redepause, in der man hin und wieder Papierrascheln hört, scheint sich KS Notizen zu*

47
KS: O.K. Wes/ welcher Konfession gehören Sie an? >Mh. O.K.< ((5 Sek.)) >Gut.< ((Lächelt)) Das war
P: Evangelisch. ((4 Sek.))
Kommentar: *machen.*

48
KS: eigentlich schon alles. Eh, dann meß ich Ihnen noch den Blutdruck und • Temperatur, Puls • und dann müßt ich Sie gleich noch
P: Mh.
Kommentar: *Stühlerücken.*

49	**KS:**	wiegen. Aber am besten is, wenn Sie dann schon • Ihre • Krankenhaus•kleidung dann tragen. Sie
	P:	Das wollt ich eigentlich anlassen! Ich wollte mich nich
50	**KS:**	wollten das anlassen. Ach so. Nee, nee, is kla:r! Ja gut, dann machen wir das so. Ja gut das geht auch.
	P:	ins Bett legen!! Bin nämlich nich krank! ((Lächelt))
	Kommentar:	
51	**KS:**	((Lächelt)) ((42 Sek.)) Hm. Hundertzwanzich zu siebzich. ((7 Sek.))
	Kommentar:	*KS legt P die Blutdruckmanschette an und pumpt sie auf.* *KS drückt die restliche Luft aus der*
52	**KS:**	So, noch eben den Puls. ((7 Sek.)) Ach jaa. ((Lächelt))
	P:	
	Kommentar:	*Blutdruckmanschette und legt sie zur Seite.* *Kramende Geräusche, als werde etwas gesucht.*
53	**KS:**	Doch, aber • die Frage ist immer nur, wo versteckt sie sich momentan? ((Lacht)) Is immer sehr • bewegungsfreudich hier. ((17
	P:	Keine Uhr da?
54	**KS:**	Sek.)) Mh. Achtzich Puls. Wunderbar. ((2 Sek.)) (Noch eben) Temperatur. ((2 Sek.)) >Einmal im Ohr.< ((2 Sek.))
	Kommentar:	*Das Piepsen des digitalen*
55	**KS:**	>Wunderbar. Siebenunddreißicheins.< ((2 Sek.)) > O.K.< ((2 Sek.)) >Gut.< Ja, dann bedank ich mich. ((2 Sek.))
	Kommentar:	*Thermometers ertönt.* *Hintergrundgeräusche: KS scheint ihre Unterlagen*
56	**KS:**	Brauchen Sie Hilfe? Nee, denk ich mal nicht. Über die • Einrichtung hier sind Sie informiert worden? Wo
	P:	Nee danke. Ja.
	Kommentar:	*zusammenzuräumen.*

57 **KS:** Sie was finden und … ? Wunderbar. Alles klar. • Wenn Sie irgendwas brauchen, melden Sie sich, ja?

P: Ja.

Kommentar: *Schon im Hinausgehen begriffen, fordert KS P zum Nachfragen auf. Dann verläßt sie das*

58 *Kommentar:* *Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS 1: Krankenschwester, 43 Jahre
P 1: Patient, 75 Jahre
KS 2: Krankenschwester; unterhält sich zu Beginn des Erstgesprächs ihrer Kollegin mit einem anderen Patienten (P 2), verläßt dann aber das Zimmer.
Grund des Krankenhausaufenthalts: Bronchialkarzinom
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber; ein anderer Patient (P2) ist während des gesamten Gesprächs anwesend.
Gesprächsdauer: 10', 48" (Zeitmessung bis *Kommentar*: *Hier endet das Erstgespräch.*)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:51

1 *Kommentar:* *KS 1 betritt das Patientenzimmer, kurz darauf kommt eine Kollegin (KS 2) hinzu. Beide wollen das Erstgespräch mit P 1 führen und*

2 *Kommentar:* *diskutieren nun kurz darüber, wer diese Arbeit machen soll. Die beiden Patienten scheinen sich über den Wortwechsel der Krankenschwestern zu*

3 *Kommentar:* *amüsieren. Der eine bemerkt: "Nicht prügeln". Als KS 1 und KS 2 sich geeinigt haben, beginnt KS 1 mit dem Erstgespräch. Gleichzeitig*

4 **KS1:** So Herr Brands. Sie sind
Kommentar: *spricht KS 2 mit P 2, so daß wegen dieser zwei parallelen Gespräche zunächst ein ziemliches Stimmengewirr herrscht.* ----------

5 **KS1:** am zwanzichsten siebten sind Sie zu uns gekommen, ne? Ja, nehmen wir das mal, ne? Jaa. ((Leichtes
P1: >Is vielleicht en bißchen …<
Kommentar: ----------. *P 1 scheint KS 1 eine Schreibunterlage zu geben.* *Es scheint, als*

6 **KS1:** Stöhnen)) So! • Eh, könnten Sie mir •/ die Angehörigen, von Ihnen? Jaa. Die Telefonnummer?
P1: Ja, meine Frau. Acht/ (?) Vorwahl:
KS2: Hundertzehn zu siebzich.
Kommentar: *habe KS 1 noch nicht die richtige Sitzposition gefunden.* *KS 2 mißt bei P 2 den Blutdruck. Danach sprechen sie noch kurz*

7

KS1:	Vo/ Moment! > (Nummer) ((2 Sek.)) (?)< Null eins eins vier … Is das Derdorf?
P1:	null eins eins vier. Null eins eins vier acht … Nein, das is
Kommentar:	*miteinander; die einzelnen Worte sind kaum zu verstehen*----------

8

KS1:	Oder … Ach Merburg! Jo. Null eins eins vier Einundvierzich, siebzehn,
P1:	Merburg. (Vier) einundvierzich • siebzehn • sechsunddreißich. ((3 Sek.))
Kommentar:	----.

9

KS1:	sechsunddreißich. Mh. Und, eh, möchten Sie noch jemanden wenn •/ den wir benachrichtigen. Noch ne Telefonnummer? Wenn
P1:	Sechsunddreißich. Wenn was (sein sollte).

10

KS1:	irgend etwas sein sollte. Der Sohn? Mh. Wie heißt er? Bir… Birn– ny–
P1:	Ja. Mein Sohn. Da müßt ich aber … Ja. • Gerd Birnnydunk. Birn ny dunk. ny–
Kommentar:	*Im Hintergrund unterhalten sich P 2 und KS 2.*

11

KS1:	dunk. Birn. Birn wie Birne, ne? Nydunk. Mh. ((5 Sek.))
P1:	dunk. Ja. > (Muß ich ma eben …)< Birne, ja. Birn ny dunk. ((Unverständliches Murmeln: 4 Sek.))
Kommentar:	*Eine Tür fällt zu.*

12

KS1:	((Räuspert sich)) ((5 Sek.)) > Bi:rnnydunk. Hab ich sogar richtich geschrieben.< Meine Güte! Is ja toll!
P2:	Ehh, brauchen Sie mich jetzt? Nee,

13

KS1:	Ich nich, nein. E:h • die Visite kommt aber nachher. ((2 Sek.)) Und der Doktor, der will Sie ja auch noch aufnehmen, nach
P2:	ne? Wann denn?

14

KS1:	der Visite. Wollten Sie irgend etwas besorgen? Gehn Se • wenn dann nur aufm Flur, sonst nich, ne. >
P1:	
P2:	Ja? Nee! Nee, nee nee nee! ((2 Sek.))
Kommentar:	

15

KS1:	(Null eins eins null …)< Nee, das würd ich jetzt noch nich machen. Erst wenn der Doktor Sie aufgenommen hat. Dann •
P2:	Ich wollte an sich en bißchen spazierengehn. •
Kommentar:	*KS murmelt leise Zahlen.*

16

KS1:	können Se gehn. Dann können Se nach draußen gehn, ne. • Ja. ((3 Sek.)) Drei sechs. So! Eh, sind Sie
P2:	Alles klar. Keiner weiß Bescheid.

17

KS1:	alleine gekommen? Warn Sie in Begleitung von Ihrer Frau? (Is) die mitgekommen? Jaa. ((3 Sek.)) > Von Frau Brands< ((2 Sek.))
P1:	Ja. Ja. > (Kinder

18

KS1:	> So.< • Ehh • die Angehörigen sind ja informiert.
P1:	warn grad im Urlaub.) < ((2 Sek.)) Ja. ((6 Sek.))
Kommentar:	*Stühlerücken und Zeitungsrascheln.*

19

KS1:	Sie sind mobil. ((4 Sek.)) Und, eh, als Sie kamen hatten Sie irgendwi:e • Luftnot oder …?
P1:	
Kommentar:	*Scheinbar hat P 2 das Zimmer nicht verlassen.*

20

KS1:	Ich weiß jetzt nich/ ich war ja im Urlaub als Sie kamen. Sie sind alleine/ konnten Sie gehn und,
P1:	Nein. Keinerlei Beschwerden. Nee, nee. Ich hatte keinerlei Beschwerden. Ja.

21

KS1: eh, alles? Alles o.k.? • Mh. ((2 Sek.)) Nein. ((3 Sek.)) E:hm ((2 Sek.)) eh, ham Sie irgendwelche, ehh, eh,

P1: Alles. Ja.

Kommentar: *Das 'Nein' scheint nicht an P 1 gerichtet.*

22

KS1: Antipathien gegen, eh, Schweinefleisch oder gegen Fleisch oder irgend etwas. Sie essen alles?

P1: Nein. Ja. >(Ich) eß alles.< ((2 Sek.))

23

KS1: Also, Sie essen Käse auch, ne. Mh. Und, e:hh

P1: ((Räuspert sich)) Wobei ich Käse • ehm, lieber esse als, als Wurst. Aber ich eß alles, ne. Ja, ja. (? ?) (?

24

KS1: trinken Sie Alkohol? Mh. ((4 Sek.)) Zwei Glas

P1: ?) Ja • zu Hause in der Regel so ein bis zwei • Gläschen am Abend.

Kommentar: *Es klopft; die Zimmertüre wird geöffnet.*

25

KS1: Bier? Wein? Rotwein? Weißwein?

P1: Wein. Wein. Hm. Trockenen Weißwein. • Also • in der Regel. (Hm.)

Kommentar: *KS 2 ist zurückgekommen, um mit P 2*

26

KS1: Machst Du das nachher? Ja?

KS2: <u>Stereo</u>? ((2 Sek.)) Mach ich nachher, ja. >(Ich mach mal eben …)<

Kommentar: *ebenfalls ein Erstgespräch zu führen.*

27

KS1: Denn sonst kommt das hier en bißchen durcheinander, <u>ja</u>? (• Danke. • >Zwei Glas) ((3 Sek.)) trockenen Rotwein, ja.< Eh, Weißwein.

Kommentar: *Bevor KS 2 das Zimmer wieder verläßt, mißt sie noch Temperatur und*

28

KS1: Entschuldigung. • >Weißwein.< ((2 Sek.)) Mh. Und, eh, sind Sie Raucher?

P1: Hm. Nein. War ich. ((2 Sek.)) Bis vor achtzehn Jahren • (wie) ich den

Kommentar: *Puls bei P 2*----------.

29

KS1: Kein Raucher. Nee. Mh. ((2 Sek.)) Ehh,

P1: ersten Infarkt hatte. Ne.

Kommentar: *KS 2 flüstert ihrer Kollegin etwas Unverständliches zu. KS 1 reagiert darauf:*

30

KS1: ham Sie irgendwelche, eh • Schlafgewohnheiten? Können Sie schlecht einschlafen oder schlecht durchschlafen oder …?

P1: Ja, ich steh in der

31

KS1: Aber • (sagn wir mal) • Schlaftstörungen ham Sie nicht? Ne?

P1: Regel einmal nachts auf • um zur Toilette zu gehn … Eigentlich nicht. Nein! Manchmal, manchmal kann ich nicht

32

KS1: Aber is, is nich generell, so Schlaf, eh, eh …

P1: einschlafen, dann les ich irgend en Kitschroman … Is nich… Nein, nein! Ganz selten. ((8 Sek.))

Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.* *Hier scheint KS 1 sich Notizen*

33

KS1: Mh! ((2 Sek.)) Und, eh, sind Sie irgendwie allergisch mit Seifen oder sonstiges? Keine Allergie.

P1: Nich, daß ichs wüßte. (Nich/ jedenfalls is mir

Kommentar: *zu machen.*

34

KS1: Mh.

P1: nichts bekannt.) Es sei denn vielleicht gegen • Pflaster • nich. Ich hab hier mal vor sechs Wochen na, so ein, ehm • nicht Langzeit-EKG,

35

KS1: Also ne Pflasterallergie. Schreiben wir mal auf, ne. Und, ehh,

P1: Langzeit/ Langzeit-Blutdruckmessung • eh, mitgemacht. (Und da hab ich hier …) Ja. Hm. Ja, ich weiß

36

KS1: Stuhlgang … Jaa • wenn ne Reaktion gekommen is, is es ne allergische Sache, ne. Ehh, und

P1: nicht, ob man dat ne Allergie nennen kann. Ja ja. Ja, is. Ja? Hm.

37

KS1: Stuhlgang?

P1: Is eigentlich sonst immer normal, obwohl ich jetzt, eh, in letzter Zeit • na • nich so wie, eh, (sagen wir ma) jetzt nich so wie, wie

38

KS1: Hm. Aber is nicht, daß Sie, ehh, wer weiß wieviel, ehh, Tage nicht gehen können?

P1: er sonst war. Is en klein wenich • fester, sagen wir mal so. Vielleicht kann ich mal …

39

KS1: Sie ham regelmäßigen Stuhlgang, ne.

P1: Nein! Nein. Ja, ja, aber • verhältnismäßich weniger als/ zu Hause hatt ich damit weniger •/ vielleicht is das auch die

40

KS1: Jaa. Nee, es is auch so, daß Sie hier drin/ hier liegen und sich nich viel bewegen. Und Sie

P1: Umstellung jetzt mit der Ernährung. Ja. Nich viel bewegen. Genau.

41

KS1: müssen etwas mehr trinken. Ich mein, wenn es, eh, geht, is

P1: Vielleicht können Sie mir auch mal son paar • ehh, na, Körnchen da geben. Ne.

42

KS1: es o.k., ne. Dann ham wi:r/ Kontaktlinsen nicht, ne? Ne Brille ja. Ne

P1: Hm. (Na ja.) Hm. Gut. • Nein. • >Ja.< Ja nur, eh •/ normalerweise • ne Brille

43

KS1: Brille (ham Se nur), ne? Und Zahnprothesen? Oben und unten. Hörgerät? • nicht. •

P1: nur zum Lesen, ne Lesebrille. Hm. Beide. Oben und unten. Hm. Nein.

44

KS1: Gehhilfen brauchen Sie auch nicht. Sonstiges? Sonst Prothesen oder so ham Sie nicht? Ne!? • Dauerkatheter auch nicht.

P1: >(Nein.)< Nein.

45

KS1: ((4 Sek.)) So. Und bisherige Medikamente? Was ham Sie so an Medikamenten genommen? Ja.

P1: Nur jetzt, bevor ich hier reinkam? Ja, ich •/

Kommentar: *P 1 scheint*

46

KS1: Is ja genau das, was

P1: Moment. ((6 Sek.)) >(? ?) Ach so da.< Können Sies lesen? ((6 Sek.))

Kommentar: *sich zu erheben, um die Medikamente bzw. einen Notizzettel zu holen.*

47

KS1: Sie hier auch bekommen, ne? Is genau das gleiche.

P1: Jaja. Ham die ja danach gemacht. Nur • das ASS hab ich dann eben vor drei Wochen, als ich ins Krankenhaus bin

48

KS1: Mh! >Medikamenteee< ((2 Sek.)) … Nee, die …

P1: abs/ abgesetzt. Ne. Isoket. Eins, Strich, Strich. ((5 Sek.)) Corvaton. Strich … Ah so, die

49

KS1: interessieren mich nich. Ehh • ASS • wurde abgesetzt. Nö, brauch ich nich. Hm.

P1: (? ?) Corvaton … Abgesetzt. Vor drei Wochen. Mh. ((6 Sek.)) Gravasin. Ah so! Brauchen Se

50

KS1: Mh! ((2 Sek.)) Und dann • Lebensmittelunverträglichkeiten, ham Sie die? Nicht. Gut. Mh. ((2 Sek.))

P1: nich. ((2 Sek.)) Nich daß ich wüßte.

51

KS1: E:hh, Sie leben mit Ihrer Ehefrau • zusammen? Und, is noch en Kind zu Hause oder …? Nicht.

P1: Ja. Nein. ((Räuspern.)) ((2 Sek.)) Also • es wohnt zwar

52

KS1: Nee, wir wollten nur, e:hh, die häusliche Versorgung oder irgendwie, wie

P1: noch eine in unserer Nähe, nich aber ((2 Sek.)) aber nich zu Hause. Hm. Häusliche. Hm.

53

KS1: Sie zu Hause zusammen •/ ob en/ es gibt ja manchmal, daß en Sohn noch zu Hause lebt oder, eh, man lebt in einem Haus. Und, eh, daß dann

P1: Hm. Hm. Hm. Ja. Hm. Hm.

54

KS1: die Hilfe gewährleistet ist, wenn mal, jemand/ wenn die Eltern älter werden, ne. Daß, eh, die Versorung da is, ne. Ehefrau. O.K. ((2 Sek.))

P1: Nee, nee, wir leben alleine. Ja. Hm. Hm. Hm.

55
KS1: Ehh, Sie sind gekommen mit • welcher Diagnose? Was hat der … ((Lacht)) Ach Gottchen.
P1: E:hh • ein, muß ich auch wieder kurz kucken. (Ich merk) mir (einfach) den

56
KS1: Ich …
P1: Namen nich • aber irgendwo hab ichs notiert. Ha ((ungeduldig)) ((3 Sek)) na ja, >sagen wir (Ge/)<, sagen wir Geschwulst im oberen Bron/ eh,

57
KS1: Ja. O.K. Mh. Weiß ich Bescheid. Mh. Jaja.
P1: Lungenlappen. Gibts das? Aber Doktor Braun hat mir nen andern Namen genannt. ((Lächelt)) Na ja.

58
KS1: Mh. Gut dann ham wir eigentlich/ ach ja. Konfession? Katholisch. Jawoll. • Dann
P1: (?) Katholisch. Ja. Rk, >könn Se meinetwegen schreiben.<

59
KS1: ham wir eigentlich alles.
P1: >Ja?< ((2 Sek.)) Das is aber/ ich mein, wenn ich mir die Bemerkung erlauben darf, is praktisch all das, ne, wo, wo

60
KS1: Ja, wissen Se, das is nur für uns •/ für uns Schwestern. Ja? Weil,
P1: der Arzt auch, eh, zum Teil zumindest also, eh, eh, gefracht hat. Mh. Ah so.

61
KS1: ehh • wir … Dann müssen wir nicht immer fragen. Und wir können direkt kucken, aha, das und das und
P1: Dann brauchen Se nicht immer fragen, ne. Mh.

62
KS1: das. Und dann wird das immer weiter vervollständicht, wenn jemand/ wir heften die bei uns, eh, ab und, ehh, dann, wenn Sie
P1: Mh. Mh. Hm.

63
KS1: wiederkommen würden, dann ham wir direkt, aha, deswegen is er gekommen. Dann brauchen man dann/ fragen wir nur noch, eh, was jetzt
P1: Mh. Ach so! Mh. Mh. Hm.

64

KS1: dazu gekommen ist, ne. So wie der Herr Manns, da wird dann nur noch gefracht, was dazugekommen ist. Ja? Denn da ham wir ja sonst, ob

P1: Hm. Hm.

Kommentar: *'Herr Manns' ist P 2.*

65

KS1: sich etwas geändert hat, ob, eh, irgendwelche Allergien aufgetreten sind noch, eh … Das is dann nur noch ne Zusatz, eh, eh Antwort, ne?

P1: Hm. Hm. Hm. Jaa sicher! >

66

KS1: Sonst nichts. O.K.! Dankeschön dann, ne. Bitte?

P1: (Ja, daß is dann …)< Jo.

P2: Ob was abgekommen is, da fragen Sie nicht nach, ne? Ob was

Kommentar: *Hier endet das Erstgespräch.*

67

KS1: Ich nich. ((Lacht)) O.K, ne.

P1: Jaa.

P2: weggekommen ist oder abgekommen ist, da fragen Sie nicht nach. Mir mir/ mit mir sprecht ihr nicht?

68

KS1: Dankeschön.

P1: Ich

Kommentar: *KS verläßt das Zimmer. Als die beiden Männer alleine sind, unterhalten sie sich noch etwas. Dabei fällt folgende Äußerung:*

69

P1: dachte die, die wollte so wat ähnliches wie son Gespräch beim Psychologen führen, ne!

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 27 Jahre
P: Patient, 70 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Emphysem
Gesprächsort: Aufenthaltsraum für Patienten
Gesprächsbedingungen: Zweimal kommt jemand ins Zimmer, um etwas zu holen, ansonsten werden KS und P nicht gestört. Sie sitzen sich während des Gesprächs am Tisch gegenüber.
Gesprächsdauer: 12', 11' (Zeitmessung erst ab *Kommentar: Hier beginnt das Erstgespräch.*)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:47

1 **KS:** Eine Waage und ein Blutdruckgerä:t. Jaa.
P: Was bringen Sie denn da alles mit? Mh.
Kommentar: KS betritt den Raum: KS verläßt wortlos den Raum,

2 **KS:** Soo. Machen wir
Kommentar: um mich (S.W.) zu fragen, ob das Tonbandgerät schon eingeschaltet sei. Nach 1 Min. und 30 Sekunden kommt sie wieder. (Hier beginnt das

3 **KS:** mal die Türe zu. ((7 Sek.----------)) So, mein Name is Frau Usel. Ich bin Krankenschwester. Guten Tag Herr Meurer.
P: Guten Tag. Jaa. Das hab ich
Kommentar: Erstgespräch.) KS schließt die Türe.

4 **KS:** Ja! (Das kann ich …/) Da:s werd ich mitnehmen. Mh.
P: hier alles schon mal ausgefüllt. Und das • darf ich Ihnen einfach mal dalass en, ne. Ja. > Irgendwas zum
Kommentar: Stühlerücken.

5 **KS:** Ich möchte gerne mit Ihnen ein Aufnahmegespräch führen. Jaaa. ((2 Sek.)) Warn Sie schon
P: Unterlegen?< Ja. Dann machen Sie das mal.

6	**KS:**	mal bei uns, stationär in der [Fachbereich]-Klinik? … Ambulant warn Sie? Hm. ((7 Sek.)) So, dann
	P:	Nein. Ich war noch/ nein, ich war noch nich … Ambulant, ja.
	Kommentar:	*Papierrascheln.*
7	**KS:**	möcht ich gerne eine Adresse von Angehörigen haben, von Ihnen. Jaa. ((2
	P:	Ja, (nehm wir) meine Frau. Die wohnt (im) Herstetter Weg …
8	**KS:**	Sek.)) Die Adresse ham wir und dann die Telefonnummer. Zwei, vier, acht hier in
	P:	Eh • sieben drei acht, zwei, vier, acht. • Hier in Marlbach, ne.
9	**KS:**	Marlbach. Mh. ((3 Sek.)) Wie fühlen Sie sich körperlich?
	P:	Och, mir gehts eigentlich ganz gut! Ich muß einfach mal sehn, daß (ich) meine
10	**KS:**	Mh. Luftnot. Ham Sie die Luft, eh …
	P:	Luft unter Kontrolle bekomm. Das is der Grund, warum ich nun auch hier bin. … Nein ich hab im
11	**KS:**	Mh.
	P:	Moment keine Luftnot!! Ehh ((hörbares Schlucken)) ich hatte nur, eh, nach den Untersuchungen von Doktor Braun ein zu geringes
	Kommentar:	*'Doktor Braun' ist der*
12	**KS:**	Mh. Mh.
	P:	Luftvolumen. Und, eh, das, eh, eh, könnte natürlich eventuell, ehh, böse Folgen haben. Im Moment hab ich keine Luftnot. Ich
	Kommentar:	*Chefarzt.*
13	**KS:**	Ja. … Sie können auch Stiegen laufen? Können Sie nicht. Dann ham Sie Luftnot?
	P:	könnt auch (? ?) … Nein, laufen kann ich nicht! Ne:in!!

14 **KS:** … Also bei Belastung ham Sie Luftnot? Jaa. Ja. • Und sonsten ham

P: Dann hab ich … Bei Belo/ bei Belastung hab ich Luftnot! Das is richtich.

15 **KS:** Sie Husten, Auswurf, Müdichkeit …? Sind Sie immer müde? ((Lächelt)) Nich?

P: Müde bin ich immer. ((Lacht)) Ne:in! Ehh, eh, Auswurf hab ich,

16 **KS:** Wie sieht das aus? (Morgens. Mh.) Ja.

P: ja. Eh, (?) morgens, das muß ich raus•husten und dann is das auch dann den Tach über auch schon mal gelegentlich, aber, eh, eigentlich • is

17 **KS:** Aber der Auswurf ist nicht gefärbt, gel? (Nicht grün?) Is klar. Mh. ((3 Sek.)) >Ja< • dannn • ein paar

P: das nicht besonders viel. • Nein is, is, is hell.

18 **KS:** Fragen über Ihre Lebensgewohnheiten. Sie essen Vollkost? Ja? Speiseplan ham Sie schon ausgefüllt. Ne, also keine Diät?

P: Ja! Ja, ich, ich … Ja ich, eß … Ja,

19 **KS:** Ja, können Sie gerne. Können Sie gerne. Ja. ((2 Sek.)) Keine

P: ich hab hier, ne, die zweite ausgefüllt. Weil mir dat besser, mir dat besser • zusagt. Ich eß keine Diät. Nein.

20 **KS:** Diät. Wie sieht das aus mit Verdauung? Ham Sie da Probleme? Nehmen Sie da etwas gegen? Normal. ((2 Sek.)) Mh. • Dann über

P: Nein. Nein.

21 **KS:** Schlafgewohnheit. Können Sie gut schlafen? Brauchen Sie Schlaftabletten? (Das klappt gut) ne.

P: Nein.

Kommentar: *Es ertönt ein quitschendes Geräusch: Die Zimmertüre wird*

22 **KS:** Jaa. Rauchen Sie oder ham Sie mal geraucht? Ach, schon

P: Hm. (Ich) schlaf gut. Jaa. Ehh, bis neunzehnhundertfünfundsiebzich.

Kommentar: *geöffnet.*

23
KS: reichlich her. ((Lächelt)) Bis neunzehnhundertfünfundsiebzich und dann nicht mehr. Ja. Wie siehts aus mit Alkohol?
P: ((Lächelt)) Ja. Dann nicht mehr.

24
KS: Mh.
P: Au, ich trinke schon abends mein halbes Fläschchen Wein! Und trinke dann oft auch schon noch mal zum Ins-Bett-Gehn en kleines

25
KS: Hm. Jaa. Mh.
P: Schnäpschen in der Regel. Und wenn ich, eh, Golf gespielt habe, dann trink ich hinterher auch gerne en schönes kaltes Bier.
Kommentar: *Hintergrundgeräusche; Geklapper von Flaschen.*

26
KS: ((Lächelt)) Soo ((2 Sek.)) Sie ham ne Brille, seh ich. Is das ne Lesebrille? Eine Lesebrille. Mh.
P: Ehh, ja! Das is also eine kombinierte, auch

27
KS: (So zum Weit auch kucken.) Hm.
P: für/ en bißchen für die Ferne. Zum Fernsehn oder so is es doch nich mehr so ganz das, was es war (Mir reicht

28
P: es, daß ich alles so sehen kann.) Daß es also keine Probleme gibt. Ich habe im Auto auch eine • Autobrille aber mit
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen.*

29
KS: Mh. Hh. Ja. Ham …
P: der seh ich auch nich besser als ohne. Vielleicht (bildet man sich das auch ein.) Das weiß man natürlich nicht. Wenns dunkel

30
KS: Ja. Hm. Ham Sie Zahnprothesen?
P: is, sieht man natürlich schlechter. Dann setz ich abends die Brille auf. Nein.
Kommentar: *Die Zimmertüre wird (ein zweites Mal)*

31
KS: Sind fest? Ja, aber die kann man nich rausnehmen. Also ham Se nich. Hörgerät ham Sie auch
P: Eh, doch! Jacketkronen, ne (Nein.)
Kommentar: *geschlossen.*

32
KS: nich. Gehhilfen auch nich. >Nich.< Ham Sie bisher Medikamente genommen? Die können Sie dem Arzt dann zeigen.
P: Nee. Nee. Jaa. Ja. Das

33
KS: Ja. Mh. Die können Sie dem Arzt dann zeigen, ne. Das sind
P: hab ich unterschrieben bekommen vom Doktor Braun. Ja. Mh. Das weiß der auch.
Kommentar: *'Dr. Braun' ist der Chefarzt.*

34
KS: Medikamente, die Sie für das Lungenemphysem auch haben. Genau. Ja. Und Sie neigen auch zu
P: Ja! So ist es! Andere brauch ich nich.

35
KS: Atemwegsinfekten? Mh. Deswegen sind Sie auch hier, ne? Ham Sie irgendwelche anderen Erkrankungen? Irgendwas
P: Ja. Leider. Richtich.

36
KS: mit Zucker, Blutdruck oder schon mal Operationen gehabt?
P: Ja, Operationen hab ich gehabt! Ich hab (aber) schon, eh, eh, eine Darmoperation

37
KS: Was war das für ne Jahreszahl? Achtzich. Und
P: gehabt, weil ich eine Perforation hatte, auf Grund eines, ehh, ehh • Arzt… Achtzich. Neunzehnhundertachtzich.

38
KS: was war der Grund von dieser Perforation? Ah so.
P: Eh, man hatte mir einen Polypen entfernt und dann hat man leider verpfuscht. Und dann •

39
KS: Aber seither ham Sie jetzt keine Probleme mit dem Darm?
P: brach mir/ da riß mir der Darm durch. Nein. Ich habe zwei Jahre später noch mal

40 **KS:** Mh. Ah ja. Mh.

P: einen Nabelbruch gehabt. Das war wohl eine Gewebeschwäche daraus die auch operiert worden ist und, eh, ich ha:be am

41 **KS:**

P: Kehlkopf, an den, an den, an den, an den Stimmbändern, ehh, schon mal, ehh • eh, so, so, so • Sängerknoten oder wie man das nennt

42 **KS:** Stimmbandknoten?

P: ja so Stimmbandknoten, und das is schon zweimal auch entfernt worden. Einmal • ich glaube

43 **KS:** Also man hört son bißchen ne raue Stimme bei Ihnen, ne.

P: neunzehnhundertsechsundsiebzich und einmal im vergangenen Jahr. ((2 Sek.)) Ja, ja. (En

44 **KS:** Immer schon? Jaa. ((Lächelt)) So. Sind bei Ihnen

P: bißchen.) Aber schon als Kind immer. Ja. ((2 Sek.)) Ich schrei zu laut. Das is das.

45 **KS:** irgendwelche Allergien bekannt? Lebensmittelunverträglichkeiten? (Gegen) Medikamente?

P: Ehhh … Jaa. Das is eine sehr schwere Frage. • Eh • ja.

46 **KS:** Mh. •

P: Medikamente, ehhh • bei Medikamenten vertrag ich keine Barbiturate. Das gibt/ eh, löst bei mir irgendwelche Schockzustände aus.

47 **KS:** Mh.

P: Die braucht man ja heute glaub ich auch nich mehr. Ehh, die hatt ich auch nich als, als Schlafmittel gebraucht, sondern dat geht

48 **KS:** Mh. Ja.

P: höchstens darum, wenn man eine Narkose hat. Daß man also da nicht mit Barbituraten arbeitet. Eh • ich habe gelegentlich ((2

49 **P:** Sek.)) eh • na sagen wir mal ein allergisches Empfinden. Ehh, ob das vom Wetter abhängt oder ob es von irgendwelchen Speisen abhängt,

50
KS: Ach
P: weiß ich nich. Das is so ne eigenartige, eh, eh, Verkrampfung möcht ich fast sagen. Das kann natürlich auch von der Lunge herkommen

51
KS: so, ja. … Aber nicht en Hautausschlag? Oder irgendwelche sonstigen (…) Ah so.
P: und wenn ich dann … Nein, nein! Nein das hab ich nich. Denn ich nehme dann

52
KS: Gut.
P: meistens en Antihistamin • son Tavegil oder so was und da geht dat auch wieder weg! ((2 Sek.)) (Weil das heute) frei in ner Apotheke

53
KS: Ja. ((7 Sek.)) So, das wärs soweit eigentlich alles was •/ was es soo … Jaa. Ihre soziale Situation. Sie sind • von zu
P: zu kaufen ist. Ja?

54
KS: Hause gekommen, nehm ich an, und Sie versorgen sich se:lbst. Gut. Dann werd ich Ihnen nachher gleich Ihr Zimmer zeigen
P: Ja. ((8 Sek.))

55
KS: ne. Es gibt … (Zim/) Ja, das dürfte er in/ im Gehen begriffen sein. Ja? Es gibt
P: Schön. Ich hoffe, dat mein Vorgänger jetzt hoffentlich raus ist. Ja. Ja, (der war

56
KS: … Ham sich schon kennengelernt, ne. Es gibt in Ihrem Zimmer im Bad ein kleines Fach, wo man
P: vo/ war zum Frühstück schon mal hier.) Ja.

57
KS: irgendwas einsperren kann. Den Schlüssel bitte nicht verliern. Wenn Sie Wertgegenstände oder Geld oder dergleichen da ham…
P: Mh. Meine Uhr behalt ich um.

58
KS: Das können Sie gerne. Wir müssen nur drauf hinweisen, daß wir keine Haftung übernehmen können … Daß es die Möglichkeit
P: Und, ehh … Da:s is klar!

59
KS: gibt, wenn Sie weg sind, das Zimmer zuzusperrn oder daß es in der Verwaltung einen Safe gibt. Ja?
P: Ja! Ich hab, also ich hab an sich kaum was

60
KS: Gut!
P: dabei, weil ich auch kein Geld brauche und, eh • meine Kreditkarten hab ich auch nicht da. Die hab ich alle zu Hause gelassen. Die

61
KS: Mh.
P: brauch man hier auch nich. Und, eh (was soll) ich eigentlich hier noch? • Warten und kucken, was aus mir
Kommentar: *Ein Stuhl wird verschoben.*

62
KS: Ja. Dann würd ich bei Ihnen gern noch Ge •/ das Gewicht und die Größe bestimmen. • … Am besten ohne
P: wird, ne. Was muß denn noch …
Kommentar: *KS hantiert an der Waage.*

63
KS: Schuhe. Ne. Ja, können Se. Muß man en bißchen was
P: Ja. Schuhe wiegen separat. ((7 Sek.----------)) Alles andere laß ich an?
Kommentar: *Hintergrundgeräusche.* *P steigt auf die Waage.*

64
KS: abziehn. ((3 Sek.)) So, was schätzen Se? Mh. ((5 Sek.----------)) Ja, das sind
P: Mit der Kleidung da könn et um die achtzich Kilo sein.
Kommentar: *KS stellt die Waage ein.*

65
KS: genau achtzich. Hm. Sind achtzichkommadrei mit
P: Ja ohne/ ohne Kleidung hab ich also achtundsiebzich, achtundsiebzichzwei, so was. Ja.

66
KS: Kleidung. Ne. (?) Wissen Sie die Größe so? Dann
P: Ja. Ja. Eh, ich war mal einssiebzich. Ob ich das noch bin, weiß ich nich.
Kommentar: *P steigt von der Waage.*

67

KS:	könn wir auch gerne noch mal messen.		Am besten is, wenn Sie sich umgekehrt hinstellen. ((2 Sek.))
P:		Könn wir noch mal messen. Muß ich dahin?	
Kommentar:			*P stellt sich*

68

KS:		So • und dann gerade stehn. ((3 Sek.))
Kommentar:	*auf die Waage, an der außerdem eine Meßlatte zur Bestimmung der Körpergröße angebracht ist.*	

69

KS:	Einsachtundsechzich.		Mh. ((4 Sek.))	Jaa. ((4
P:		Ja sehn Se! (Bin ich en ganz Stück kleiner geworden.)	Kann ich Schuh wieder anziehn?	
Kommentar:		*P steigt von der Waage.*		

70

KS:	Sek.))		So. Das is das Fiebermeßgerät.
P:	Kriegt man keine Schweißfüße (? ? ?)		
Kommentar:	*KS scheint an der Waage zu hantieren. Dann hört man ein klackendes Geräusch des Thermometers.*		

71

KS:	Kennen Sie das?	Mal kurz ins Ohr halten.		Siebenunddreißichdrei.
P:	Mh.	Nee.		Wieviel?
Kommentar:		*Es ertönt das Piepsen des digitalen Ohrthermometers.*		

72

KS:	Siebenunddreißich	drei. Ja.	Kein Fieber.	Is kein Fieber.
P:	Ohh, dann hab ich Temperatur!		Überraschend.	(Nee, aber sonst hatt ich) eigentlich immer so

73

KS:		Sie könn sich gerne hinsetzen.			
P:	sechsundreißich irgendwat. ((3 Sek.))		Ja? ((4 Sek.))	Oder wollen Sie lieber den andern? Is egal, ne? •	
Kommentar:		*KS hantiert mit dem Blutdruckapparat.*	*P setzt sich.*		*KS*

74

KS: Nee. ((28 Sek.)) Der Blutdruck ist im Moment etwas ho:ch. Is was bei Ihnen

P: Is wahr?

Kommentar: *legt dem Patienten die Blutdruckmanschette an und pumpt sie auf.*

75

KS: bekannt? Nee? Hm.

P: Nee. (An sich hab ich/ ich hab sonst hundertdreißich zu siebzich,) hundertdreißich zu achtzich, so was. Und wieviel ham Sie jetzt?

76

KS: Im Moment hundertachtzich zu achtzich. Das kann vielleicht auch en bißchen Aufregung sein. Wir werden dann noch

P: Oh, das is aber hoch!

77

KS: mal nachmessen (heute Mittag dann.) So, Puls is achtzich.

P: Ja. (Das ist überraschend.) Mh. • Hundertachtzich is viel, ne? ((13 Sek.)) Ja, der Puls war in den

78

KS: Achtzich (is gut.) Ja. Mh.

P: letzten Tagen immer etwas hoch. Der war … Jaa, is aber an sich für mich zu hoch. Ich hab normalerweise unter siebzich. Ehh •

79

KS: Ja. Das kann … Das kann schon sein

P: kann es sein, daß ich, eh, durch das Theophyllin vielleicht etwas höheren • Blutdruck habe oder hö/ höheren Puls habe?

80

KS: • nach dem Theophyllin. Ja. Ja.

P: Denn ich nehme im Moment ja Theophyllin eh • zweimal am Tach. Und, eh, seit ich das nehme ist es

81

KS: Das kann schon mal en bißchen sein. Das kann sein. ((2 Sek.))

P: also etwas/ (über zwei Wochen) mein ich, daß mein Puls, eh, relativ hoch wäre.

Kommentar: *KS scheint an der Waage*

82

KS:	Soo.	Dann sag ich meiner Kollegin noch Bescheid wegen dem Gerät.	Und ich zeig Ihnen dann gleich das	Zimmer.		
P:	So!		Ja.		Fein. Ich	
Kommentar:	*zu hantieren.*				*KS öffnet*	

83

KS:				Die geb ich in der, in der Küche ab. Ja.		
P:	bedanke mich. • Wollen Sie das mitnehmen? Hier diese Papiere? Oder wer nimmt die mit? •				Ah so.	
Kommentar:	*die Zimmertüre.*					

84

KS:			Das nehm ich auch mit.		Genau.	
P:	Ja würden Sie das machen? Das wär schön. Und da hinten das is	das Unterschriebene • dafür daß Sie das weitergeben.			Ja? ((4 Sek.))	

85

KS:	Bis dann.					
P:	Tschüs.	Ich danke auch.				
Kommentar:		*KS verläßt den Raum.*				

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 31 Jahre
P: Patientin, 55 Jahre
kurz Bet: kurzzeitig Beteiligte: eine Mitarbeiterin der Klinik
Grund des Krankenhausaufenthalts: Lungenmetastase
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Zwei weitere Patientinnen (P 1, P 2) sind während des Gesprächs fast durchgehend anwesend.
Gesprächsdauer: 19', 37" (Zeitmessung ab *Kommentar*: *Hier beginnt das Erstgespräch*.)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:51

1 **KS:** Frau Anders. Wir setzen uns gleich hierhin. Ich muß nur der Frau Manns erst (? ?)
Kommentar: *KS betritt das Zimmer.* *Die erklärenden Worte gehen*

2 *Kommentar:* *unter in dem Stimmengewirr der drei Patientinnen. KS erklärt P 3, daß sie einige zusätzliche Medikamente erhält. Dann wendet sie sich wieder*

3 **KS:** Sie können schon Platz nehmen, Frau Anders, wenn Sie möchten. ((12 Sek.))
P2: Och, das gibt es
Kommentar: *P 1 zu:* *Man hört leises, unverständliches Gemurmel. KS scheint noch*

4 **KS:** Ich machs
P2: doch nicht! ((4 Sek.)) Ich geh jetzt mal runter inne Anmeldung. Ja, ich weiß et nich. Ich hab ewich Besetztzei/ zeichen.
P3: Wo wolln Sie hin?
Kommentar: *einmal zu P 3 zu gehen.*

5 **KS:** dann später, ja? Wenn ich fertich bin, Frau Manns. So Frau Anders. Erst ma, Mayer ist mein Name. Ich bin Krankenschwester hier. Warn
P1: (Anders)
P3: Ja. Alles klar.
Kommentar: *Hier beginnt das Erstgespräch.*

6

KS: Sie denn schon mal bei uns? Nee? Sind Se zum ersten Mal hier? O.K. ((2 Sek.)) Ehm, wenn ich Sie viellei/ ich weiß

P1: Nein. Nee. >Ja.<

P3: War heute morgen bei mir genauso.

Kommentar: *Die Äußerung von P 3 ist an P2 gerichtet.*

7

KS: nicht, ob die Frau Walther es schon erklärt hat, sie nimmt dieses Gespräch auf jetzt, mit dem Mikrophon, was wir führn. Wenn Sie vielleicht

P2: (? ?)

8

KS: in der Zeit nich soviel reden würden. Das wär nett ((lächelt)) oder nich in der Nähe des Mikrophons. Ja, das ist

P2: Ja dann geh ich … Ich geh mal nach unten, ja?

Kommentar: *Es klopft an*

9

KS: schön. Genau. Nee, is grad ungünstig. Ja. So! •

P2: Eh, weil ich nämlich telefonieren wollte.

P3: Ich/ jaa. <Eh, geht nich. Warten Sie. Ich, ich geb Ihnen das, eh, schon mal

Kurz Bet: Kann ich reinkommen?

Kommentar: *der Türe. Die folgenden etwa 10 Sek. des Redewechsels zwischen P3 und der Mitarbeiterin sind unverständlich. Dann wird es ruhiger.*

10

KS: Heute is der dritte August sechsundneunzich, und Sie sind gekommen um zehn Uhr. (Ne?) Ehm • Frau Anders, wir fragen immer gerne

P1: Mh.

P3: zurück. Ich hab inzwischen, eh> (en) paar Illustrierte und so. Ja, das reicht im Moment.

Kurz Bet: Und das reicht?

11

KS: nach ner Adresse oder Telefonnummer von Angehörigen, wenn irgendwas is, m/ an die wir uns wenden könnten.

P1: Das ist einmal, ehm, Bamer,

12

KS:		Mit h?	Bamer, ja. ((3 Sek.)) Mh.	
P1:	Frau Gabi Bamer …	Nein, ohne h.		Eh, erreichbar unter de/ tagsüber unter der Telefonnummer, ehm, zwei
Kommentar:		*KS notiert sich die Angaben.*		

13

KS:		In Marlbach?		Hm.
P1:	drei vier … ((2 Sek.))		Ja. In Marlbach.	Und dann unter meiner eigenen Telefonnummer •
Kommentar:		*Marlbach ist der Ort des Krankenhauses.*		*Es wird wieder etwas unruhig, weil P2 und P3,*

14

KS:		Ja.	
P1:	meine Freundin ist jetzt in meiner Wohnung …	das/ meine Telefonnummer is: sechs sieben acht • zwei sieben drei. • Is hier auch in	
P2:			Sie dürfen jetzt nich
Kommentar:	*miteinander sprechend, das Zimmer wieder betreten.*		

15

KS:		Mh.		Mh. Is das auch ne Freundin von Ihnen, jetzt? O.K.
P1:	Marlbach. ((2 Sek.))	Das is dann/ da meldet sich dann Frau Peifer. ((5 Sek.))		Ja.
P2:	mehr runter.	Nä!! ((4 Sek.)) Also dann kriegen Se de größte Ärger. (Das lassen Se mal besser sein.)		
P3:		Meinen Se nicht?		
Kommentar:			*Eine Türe knallt laut zu.*	

16

KS:	Und jetzt sind Sie aber alleine gekommen?		Ach so (? ?) Ehm • sind denn diese F/ Freundinnen oder Ihre
P1:		Ich bin alleine gekommen. Ja.	

17

KS:	Angehörigen darüber informiert, daß Sie hier im Krankenhaus sind?			Hm. ((2 Sek.)) >Was
P1:		Ja natürlich. Meine Freundin. Ich hab keine Angehörigen.		
Kommentar:				*KS*

18

KS: schreib ich jetzt hin?< ((4 Sek.)) Ham Sie nur hier, in Marlbach keine Angehörigen oder überhaupt?

P1: Überhaupt. • In dem Alter hat man keine

Kommentar: *scheint hier mit sich selbst zu sprechen.*

19

KS: Wie alt sind Sie denn? • > Jahrgang einundvierzich.< Eh, eh. Ja.

P1: mehr. ((Lacht)) ----------. Ich werd jetzt fünfundfünzich. > Ja, die Eltern sind früh gestorben.<

Kommentar: *Leise Hintergrundgeräusche, als räume eine der anderen Patientinnen um, auf oder ein.*------

20

KS: Katzen? Ham Se die schon lange? ((Lächelt)) Eh.

P1: Geschieden. ((3 Sek.)) Keine Kinder. Zu Hause warten fünf Katzen. • Hm. ((Lächelt)) Jaa.

Kommentar: ----------

21

KS: ((5 Sek.)) Sind Sie denn berufstätig? > Auch nicht.< ((4 Sek.)) Gu:t. • > Da ham wir so einige Dinge, die nich interessant sind.

P1: Nein.

Kommentar: ----------

22

KS: ((Lächelt))< Ham Sie denn besondere Gewohnheiten, was das Essen anbelangt? Heißt •

P1: Nein. Ich bin ein ganz bequemer Mensch. ((Lacht))

Kommentar: ----------*Die Hintergrundgeräusche werden lauter.*----------

23

KS: essen Sie • was es gibt? Hm. Ja.

P1: Eigentlich ja. Ich bemüh mich, eh, eh • vom, eh, ja, vom, vom Fleisch wegzukommen. ((2 Sek.)) Ich mein, das is

Kommentar: ----------

24

KS:

P1: also (mein Bestreben/ mein Bestes zu tun. Das is also) en bißchen schwierich aber … •/ bei Wurst kann ich immer noch nicht wiederstehn.

Kommentar: ----------.

25
KS: Mh. ((Lächelt)) Jaa. Klar! Das kenn ich. ((Lächelt))
P1: Ja, das is schwer! Das is schwer, also (wenn Se/) ich bin also schon en gutes Stück

26
KS: Ja.
P1: weitergekommen. Ich mach also nur Soßen mit Auberginen und Zucchini und italienische Küche. • Ahh, das einzige, was ich noch verwende

27
KS: ((Lacht)) Ja. Eh. • Hat das jetzt
P1: is Gehacktes. Das is ja kein Fleisch, ne. Das is son frommer Selbstbetrug. ((Lacht))
Kommentar: *P macht diese Äußerung in einem leicht ironischer Tonfall. Man hört weiterhin Hintergrundgeräusche* ----------

28
KS: ethische Gründe oder gesundheitliche? Beides. Ehh. ((7
P1: Ehh, beides. Beides. Aber hauptsächlich/ ich/ ja ich glaube mal, ich glaube is fifty fifty.
Kommentar: ----------

29
KS: Sek.)) Würden Se denn hier auch gerne vegetarisch essen? Mh.
P1: Ich werd mit Sicherheit zwei oder drei vegetarische Mahlzeiten nehmen. Es sei
Kommentar: ----------

30
KS: Genau.
P1: denn, da ist etwas auf der Karte, wo ich denk: 'Oh, da kannste nich wiederstehn.' Ansonsten werd ich also • überwiegend vegetarisch
Kommentar: ----------

31
KS: Ja. Gu:t. Rauchen Sie? Mh. Wie, wie lange ham Sie geraucht und wann ham Se
P1: essen. Nein, nicht mehr! Ich habe aber lange geraucht!
Kommentar: .

32
KS: aufgehört? Eh. ((2 Sek.))
P1: Ich habe aufgehört, eh, Moment, Moment ich bin jetzt immm siebten Jahr. Aber ich hab so dreißich Jahre hab ich

33

KS:	Puuhh. Eh. ((3 Sek.))		Eh. ((2 Sek.)) Was ham Sie an der Lunge?	
P1:	geraucht.	Aber das hat jetzt mit der Lunge nichts zu tun.		Ehm, Metastasen

34

KS:	Mh. ((2 Sek.)) Is das schon gesichert, oder is es jetzt nur • ne Vermutung?		
P1:	• vom Darmkrebs.	Ja, es is sicher. Nein, Herr Doktor Braun, nein Herr Doktor Braun hat das, eh,	
Kommentar:		*'Doktor Braun' ist der Chefarzt.*	

35

KS:	Und wann hatten Sie diesen Darmkrebs?		
P1:	> hat das bestäticht.< ((3 Sek.))	Vor vier Jahren. ((2 Sek.)) Zweiundneunzich. März vierundneunzich	
Kommentar:	*Leise Hintergrundgeräusche der beiden anderen Patientinnen*----------		

36

KS:	Mh. ((8 Sek.)) Und da hat man/ hat man da erst gedacht, es wär alles • > raus • (?)<		
P1:	is der operiert worden. ((2 Sek.))	Ja, dann a/ anderthalb Jahre später war	
Kommentar:	----------		

37

KS:	Mh.		Die Lebermetastasen?
P1:	Leber • metastasen.	Das is operiert worden von dreiundneunzich auf vierundneunzich. Also über die Jahreswende.	
Kommentar:	----------		

38

KS:	War das nur eine?	Ehh. ((3 Sek.))	Jaa. ((2 Sek.))	
P1:	Ja.	War eine. •	Und dann hat man geglaubt • wäre alles vorbei.	Irrtümlicherweise hat man
Kommentar:	----------			

39

KS:			
P1:	behauptet, wenn da noch Leber frei is, kann nichts in die Lunge gehn. ((2 Sek.)) Und dem war nich so. Ich fall also aus der Statistik raus.		
Kommentar:	----------. *Außerhalb des Zimmers, scheinbar direkt vor der geschlossenen Türe hört man eine sehr laute Diskussion*----------		

40
KS: Ehh. Ja! Ja! Eh. •
P1: Ne, also statistisch gesehn, kommt das tatsächlich sehr selten vor. Also die vermuten jetzt, daß das, eh • a:ch eine, ehm •
Kommentar: ----------.

41
KS: Hm, hm.
P1: Metastase is, also das wird mit Sicherheit/ oder, die schließen wohl aus oder hoffen, daß es kein Primärtumorherd is. Nich, es ist

42
KS: Hm, hm. Jaa.
P1: nicht anzunehmen, aber, eh, die Punktion war nicht möglich. Wurde hier versucht in, eh, hier in der Klinik, aber das war

43
KS: Ja. Hm.
P1: zu gefährlich. Die (können) nicht dran. • Da sollte/ Doktor Braun wollte eigentlich die Gewißheit haben • was es nun ist. Daß es etwas ist,
Kommentar: *'Doktor Braun' ist der Chefarzt der Abteilung.*

44
KS: Ja. Hm, hm. Hm.
P1: das ist definitiv. Und daß es, eh, sie/ zu achtundneunzich oder zu neununneunzich Prozent sind sich alle einig nach all
Kommentar: *Hintergrundgeräusche* ----------

45
KS: Mh. Aber es is ge/ von den, ehm •/ von der Zellstruktur noch nicht gesichert? Jetzt? Nein. O.K.
P1: den CT's. Das is also … Struktur is das… Nein. Noch nicht gesichert. Also es gibt/
Kommentar: ----------

46
KS: O.K. Ja. Mh. O.K. >Gu:t.< • Ham
P1: ein Prozent, is offen, daß vielleicht is es gar nichts. ((Lächelt)) Aber das is sehr sehr vage. Das is also fast auszuschließen.
Kommentar: ----------.

47
KS: Sie denn irgendwelche körperlichen Beeinträchtigungen? Hhh. Also Sie sind so mobil. Machen Sie denn
P1: Nichts! Das is ja der Witz. Nichts. Absolut nichts! Ja.

48
KS: auch Sport oder bewegen sich mal? (Mal Radfahrn oder was)? Jaa.
P1: Nein. Aber ich hab en Garten, ich bin sehr viel durch den Garten in der, in der frischen Luft. Also ((3 Sek.)) absolut keine

49
KS: Ja. Mh. ((2 Sek.))
P1: Beeinträchtigung! Wenn Sie mir jetzt sagen würden, wir wolln ne Fahrradtour machen von zwanzich Kilometern, is das o.k.!
Kommentar:

50
KS: Mh. • Ja.
P1: Alles is in Ordnung! Der Tumormarker war nur ganz, ganz leicht erhöht! • Das Immunsystem ist absolut o.k. und ganz toll! So
Kommentar: *Laute Hintergrundgeräusche*----------

51
P1: daß die Ärzte sagen, normalerweise hätt ich nach dem • ehm/ nach diesem Immunsystem oder wie heißt das (diese) • (Dings), hätt ich überhaupt
Kommentar: ----------.

52
KS: Ja. Wie wurde das • festgestellt das (Immunsystem …)? Nee …
P1: gar nicht daran erkranken dürfen. Alle Werte stimmen. Alles is in Ordnung! Zufall. Auf meinen Wunsch. Ich hab

53
KS: Diese … Mh. Und wo wird das
P1: … Was denn? … Ah, Immun/ das wird, das wird alle drei, nee, das/ alle sechs Monate, wird das gemacht.

54
KS: gemacht? Ah ja, o.k. Also das heißt… Jaja. Hm, sagt mir was. Ehm, das heißt
P1: Ehh, in der Praxis Doktor Spechts. Sagt Ihnen, sagt Ihnen Doktor Specht etwas? Ja. Hm.

55
KS: also, Sie sind, ehm • auch noch so in altern/ na is nich direkt alternativ, so … (?)
P1: Na ja, aber in diese Richtung gehts schon. Ne, diese Mistelgeschichte

56
KS: … Machen Sie auch Misteltherapie? Mh.
P1: is ja so ne, eh … Jaja. Hab ich jetzt ein Jahr gemacht. ((Lächelt)) (Sehn Se), hat mir auch nich

57
KS: Ja. Ja. Eh. ((3
P1: geholfen. ((Lacht)) Oder es hat nichts genutzt. Aber vielleicht wärs noch schlimmer geworden, wenn wir nichts gemacht hätten!

58
KS: Sek.)) Ha/ nehmen Sie sonst noch Medikamente >ein? Nur diese Misteltherapie.< Die ham/ ham Sie die abgeschlossen >jetzt, die
P1: Nein, keine.

59
KS: Therapie?< Mh.
P1: Na, die wird jetzt weitergehn, wenn das hier vorbei is und wenn ich das hier alles gut überstehe und nur dann wahrscheinlich
Kommentar: *Hintergrundgeräusche*----------

60
P1: wieder in andern Abständen. Das war •/ die ganze Geschichte, das ganze war so gut in Ordnung, daß ich also nur noch einmal in der Woche
Kommentar: ----------

61
KS: Ja. Ja.
P1: dahin mußte! So sah/ so warn die Werte und alles war so prachtvoll …! Und durch Zufall ham wir dann entdeckt, bei, bei/ beim
Kommentar: ----------.

62
KS: Mh. ((3 Sek.)) Wie gings Ihnen dann danach? Wann war das … ? Jaa. Ja.
P1: Routineröntgen is das rausgekommen. Ganz beschissen!!! Gelinde gesagt.

63
KS:
P1: ((Lacht)) Ganz/ also, das war sehr, sehr schlimm! Das war ((2 Sek.))/ wa/ heute ham wir/ es muß so/ jetzt (wärns drei Wochen). ((2 Sek.))
Kommentar:

64
KS: Hm.
P1: Vom Entdecken bis jetzt hier zum Krankenhaus. Also längere Zeit ist nicht vergangen. ((4 Sek.))
P2: So. Sind wir bald soweit Schwester?
Kommentar: *Hintergrundgeräusche*----------.

65
KS: Fünf Minuten, Frau Buch, ja • (noch)? Mh. •
P2: Weil ich wollte nämlich ma telefonieren. ((3 Sek.)) Weil ich nämlich en Arzt anrufen wollte. Für morgen

66
KS: Ja.
P1: Es hört jeden Moment auf. Oder solln wir eben abstelln? • Machen
P2: nämlich en Termin, wegen die Tabletten, die muß ja au/ fürs ganze … Ne? Ja.

67
KS: Ehm … Nein, nein,
P1: wir gleich weiter.
P2: Oh, nee, nee! Machen Se jetzt erst …/ is ja bald fertich. ((2 Sek.)) Is nur nich, daß es denn nach zwölf noch dann …

68
KS: nein! Um Himmels Willen. Ja. Mh. Genau. Und was ham Sie dann
P2: Ah so, ehm, um zwölf Uhr hat der nämlich auch keine Sprechstunde mehr.
Kommentar:

69
KS: • was ham Sie dann unternommen? ((Lächelt)) Oder was … ((Lächelt)) Was … Ja.
P1: ((Lächelt)) Ja ich bin natürlich voller Entsetzen ehm • also rein,
Kommentar: *Hintergrundgeräusche* ----------.

70
KS: Ja.
P1: rein, rein Routinegeschichte, weil wir gesagt ham, nach einem Jahr sollte man auch mal jetzt die Lunge röntgen. Da ist zwar keiner drauf

71
P1: gekommen, aber (irgendwann/) irgendwo dacht ich, sollte man doch machen. Und hab dann en Termin gemacht und bin da ganz fröhlich

72
KS: Mh. Hm.
P1: hingefahrn • mit meinem Fahrrad, und (denk) is alles o.k., und dann sagte da • dieser Doktor, wäre nicht o.k. Da war ich so/ ich war so, so

73 **P1:** erstaunt. Für mich war das unmöglich. (Hab ich gesagt:) 'Das kann nicht sein! 'Sagt er: 'Ja, es kann auch sein, daß das mal son Schatten (is)
Kommentar: *Hintergrundgeräusche*----------

74 **KS:** Mh.
P1: bei den Röntgenaufnahmen, kann schon mal vorkommen (ne, hat mich direkt durchleuchtet.) Dann hat er gesagt: 'Nein. Mit Sicherheit
Kommentar: ----------

75 **KS:** Ja. Ja. Eh.
P1: is da etwas! Muß sofort ein CT machen!' Dann hab ich Himmel und Hölle in Bewegung gesetzt und hab direkt für den nächsten Tag
Kommentar: ----------

76 **KS:** Mh. • Mh.
P1: ((2 Sek.)) e:hh, einen Termin bekommen im Josefs Krankenhaus zur CT. Und da war eigentlich schon klar, daß da also mit
Kommentar: ----------

77 **KS:** Hm.
P1: Sicherheit etwas ist. Und das ham die dann in Simms, das is so, son Institut, ziemlich großes • in Marlbach • und dort ham das also die
Kommentar: ----------

78 **KS:** Ja. Hm.
P1: Radiologen ham das befundet und ham dann • festgestellt, es sind also drei • Herde da. Ein größerer und zwei kleine. Mit diesem

79 **KS:** Hm.
P1: Ergebnis bin ich dann ((kurzes Seufzen)) zu den mich ehemals behandelnden Ärzten ins Sankt Barbara gegangen. Die haben sich dann

80 **KS:** Hm.
P1: wiederum versucht mit Doktor Braun in Verbindung zu setzen ehh, haben dann nochmal ein CT im Sankt Barbara gemacht und ha:ben
Kommentar: *'Doktor Braun' ist der Chefarzt der Station, auf der sich P zu Zeit aufhält. Die Hintergrundgeräusche bestehen fort*--------

81
KS: Hm. Mh.
P1: mich nach Haus geschickt und ham gesagt, wir könn nichts tun. Wir könn weder operieren noch sonst etwas. Kein Mensch kann das. •
Kommentar: ----------

82
KS: Im Sankt Barbara war das? Mh.
P1: Das war natürlich • ne ziemlich brutale Geschichte. Ja. Im Sankt Barbara. Ganz brutal zwischen Tür und Angel ham se mir gesagt,
Kommentar: ----------*Zusätzlich zu den Geräuschen im Zimmer, erschwert Verkehrslärm das*

83
KS: (Mh.)
P1: da is nichts, aber auch gar nichts zu machen! Ehh • Lebenserwartung ((Räuspern)) maximal zwei Jahre. ((2 Sek.)) Da hat sich meine
Kommentar: *Verständnis der Äußerungen* ----------

84
KS: (Ja.)
P1: Ärztin (die mich überwiesen hat) so drüber aufgeregt, die hat gesagt (? ?) Und das, das warn natürlich, ehm/ das war so ungefähr drei bis
Kommentar: ----------

85
KS: Jaa. • Mh.
P1: vier Tage bevor ich dann, dann, noch ein Termin bei Doktor Braun bekam. Das warn natürlich ganz ganz schlimme Tage. Und,
Kommentar: ----------.

86
P1: eh, Doktor Braun hat sich dann die ganzen Fotos angesehn, die hin und her gegangen sind (? ? ?; 2 Sek.) Der hat sich das dann angesehn, ich

87
KS: Ja.
P1: denke auch mit seinem Team oder was (?) Und die würden/ ham natürlich nicht erzählt, daß die mich im Sankt Barbara quasi abgeschrieben

88
KS: Ja. Eh, eh.
P1: hatten. Für die war ich raus. Aus der Statistik, aus allem. Für die war ich nicht mehr/ (die ham nichts mehr gemacht, da.) • Und dann war ich

89

KS: Mh.

P1: natürlich ganz glücklich, daß Doktor Braun sagte, er würde mir vorschlagen zu operieren. Da hab ich nur gesacht, ich denk das geht nich.

90

P1: (Da sacht er, selbstverständlich könnt man operieren. Er sagt): 'Es wird ne schwierige und keine einfache Operation, aber es ist operabel.' ((2

Kommentar: *Lautes Husten.*

91

KS: Hm.

P1: Sek.)) Ja und jetzt bin ich hier. Und dann hat er gesagt, '(müssen wir) so schnell wie möglich machen' ((2 Sek.)) und dann hab ich auch in

92

KS: Der is im Urlaub, ja.

P1: sehr kurzer Zeit jetzt hier diesen Termin bekommen. ((3 Sek.)) Ich glaub Doktor Braun is jetzt im Urlaub? Weil er

93

KS: Ja.

P1: sachte mir noch/ ich sach 'ja Mensch, wenn ihr jetzt punktiert (und Dinge) und dann die Histologie und das dauert ja alles vierzehn Tage'. Sagt

94

KS: Ja.

P1: er: 'Quatsch! Ham wir in drei Tagen', weil die noch dachten, daß sie punktieren können. Und da sacht er: 'In vierzehn Tagen sind Se schon

95

KS: Ja. Mh. Genau. ((2 Sek.)) Frau Anders, ham Si:e irgendwelche Allergien? Keine. ((2

P1: operiert. Is alles schon vorbei.' ((Lächelt)) Nichts. Keine.

Kommentar:

96

KS: Sek.)) > Hups, das is mit der Tischdecke ((lächelt)) nich so gut.< •

P1: > Ach nehm Se sich doch son

Kommentar: *Kugelschreiberklicken: KS will etwas notieren.* *P1 scheint KS eine*

97

KS: Nee, is schon, is schon gut. Jaja.

P1: …< Is schon fast fertig, ne? (Siehste.)

Kommentar: *Schreibunterlage reichen zu wollen. Eine andere Patientin flüstert etwas Unverständliches. Es ist nicht eindeutig zu bestimmen, ob diese*

98

KS:

P1: ((Lächelt)) Dabei ham wir soo viele schöne Zeitschriften. ((Lächelt))

Kommentar: *Äußerungen und das Lächeln von P1 oder P 3 stammen. Hier wird die Stimme leiser, als drehe sich P 1 nach jemand*

99

KS: Genau. >Stimmt.< ((2 Sek.)) >O.K.< Ehm • ham Sie Probleme mit der Verdauung? Gut. ((7 Sek)) >(Und)

P1: Nein, nicht mehr.

Kommentar: *anderem um.*

100

KS: nur noch das.< Und ansonsten/ leben Sie alleine? >Oder mit Ihrer …< Ja. Das is … nur im Moment Ihre Freundin

P1: Ja. Mit fünf Katzen, ja. ((Lacht))

101

KS: dort? Und die versorgt dann die Katzen. Gu:t. • Was wollt ich Sie noch fragen? Aha! Ehm, ich

P1: Ja. Ja, die … Genau. ((22 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche: KS notiert etwas.*

102

KS: muß Sie noch drauf hinweisen, daß wenn Sie größere Mengen an Geld oder Wertsachen dabei haben, daß Sie das unten an der Pforte im Safe

103

KS: einschließen lassen. Daß Sie das nicht hier auf Station ham, (weil oft mal …) Was … Nä. Ich würd

P1: (Hm.) Was nennen Sie • größere Geldmengen? So ab tausend Mark?

104

KS: schon sagen • über hundert. Ja. >Daß Sie so nix da ham. Genau.< Sie ham, Sie ham im Bad

P1: (? ?)

P2: So überhaupt an Schmuck und, und so was. (? ? ?)

Kommentar: *Stimmengewirr, weil mehrere Personen gleichzeitig sprechen.*

105
KS: noch die Möglichkeit, oben was einzuschließen. Ansonsten …
P1: Ich hab jetzt, ich glaub ich hab jetzt noch hundertfünfzich oder hundertsiebzich

106
KS: Ja. Ja. Genau.
P1: Mark mit, aber (davon) muß ich fünzich Mark schon unten für das Telefon hinterlegen. Und das restliche braucht man

107
KS: Ja. Ja. > Klar. O.K. < Ham Sie Zahnprothesen? Nein. > Und hö< / <
P1: wahrscheinlich hier für • /> hat man ja auch meistens bei sich.< Nein.

108
KS: hörn?> Eh, Hörgerät? ((Lacht)) Hörn tun Sie gut. Sonstige Hilfen? Nee, Sie sind ja körperlich fit. Ja, die Brille. Genau. Ja. > (Auch nix.)<
P1: Tu ich sehr gut. ((Lacht)) Ja doch, die Brille. ((Lächelt))

109
KS: ((2 Sek.)) Un:d • wenn Sie möchten, können Sie auch noch Ihre Konfession angeben. Wir ham hier auch ne Seelsorgerin, die manchmal mit

110
KS: den Patienten spricht. Das ist keine, eh, Geistliche, sondern sie, eh, is ne Psychologin. Hat auch ne Praxis, niedergelassen. Sie <u>hat</u> aber auch
P1: ((Räuspern.))

111
KS: Verbindung so zu > den • Geistlichen.< Wenn Sie mal mit Ihr sprechen möchten, dann • könn wir das gerne weitergeben. Es ist ne sehr • nette

112
KS: … Nee? > Möchten Se nich?< Sonst, wenn sich da was ändert, können Sie uns dann Bescheid sagen.
P1: > (Ich glaub nich.)< Könnt ich dann immer noch den Wunsch

113
KS: O.K. Über die/ über Ihre Diagnose sind Sie informiert? Und Ihre Angehörigen, also Ihre Freundinnen auch?
P1: äußern. Ja. Ja. Ja. (Wissen das auch
P2: Mach ich gleich,
Kommentar: *Eine andere Patientin flüstert etwas Unverständliches.* *P 2 spricht sehr laut*

114

KS: Gu:t. Gibt es sonst noch
P1: alle. Ja.) ((3 Sek.))
P2: wenn ich telefoniert hab. Ich muß ja, wegen morgen, Termin sonst, eh
Kommentar: *mit P 3, weshalb die Äußerung von P1 unverständlich bleibt, und die Pausenangabe wahrscheinlich nicht exakt ist.*

115

KS: was, was Sie mir sagen möchten? >Pflegerisch?< ((2 Sek.))
P1: >Ich hab eigentlich so keine (/?) ich bin ganz unkompliziert und einfach.<
P2: is mir das nachher zu …

116

KS: Gu:t. Ansonsten, wenn irgendwas is, dann mel/ wenden Se sich an uns. >Jederzeit.< Ja? Ja.
P1: ((Lächelt)). Ich habe eine Frage. Beispielsweise jetzt

117

KS: Ja.
P1: Samstag und Sonntag wird doch hier gar nichts gemacht, soo. Wenn man dann/ ich weiß nicht, ob man das
P2: Darf ich jetzt telefonieren?

118

KS: Das müssen Se mit dem Doktor besprechen. Der Doktor Müller ist ja für
P1: so offiziell darf. (Aber ob man dann nich mal nach Hause kann)? Ich bin

119

KS: Sie zuständich … Das müßten Se mit ihm besprechen. Da kann ich jetzt gar nichts zu sagen. Das geht
P1: dann natürlich abends wieder da (und so …) Grundsätzlich? Geht so was?

120

KS: schon mal, ja. Mh. Hm. Ja. Wo kommen Sie her? Aus
P1: Das war heute morgen so hektisch und so eilig und so, ich konnte das noch gar nicht (?)
Kommentar:

121

KS:	Bliesheim. Genau. > Da wohn ich auch.< Ja, ich hab dieselbe Postleitzahl. Deshalb dacht ich,
P1:	Aus Marlbach. Bliesheim. Kennen Se sich in Marlbach aus?
Kommentar:	*Bliesheim ist ein Vorort von Marlbach.*

122

KS:	das muß bei mir um die Ecke sein. ((Lächelt)) Auf der Wiesenstraße. Ich weiß jetzt nich, wo die Kirchstraße is.
P1:	Wo wohn Sie denn? Jaa. Jaja. Eh,

123

KS:	Ja. J:a, mh, genau. Richtung Poschstraße. (Ja.)
P1:	Sie kenn die Bierstraße? Ja. Und da is, is doch Aldi? Auf der rechten Seite. (Genau.) (Und da is Aldi
P2:	Ja, guten Tag. Hier is Frau Feld. Schwester ich bin noch
Kommentar:	*P 2 telefoniert so laut, daß nur Bruchstücke des endenden*

124

KS:	(Ja.) (Ja.) Ehh. Ja.
P1:	und dann geht rechts da die Straße ab) (von der Bernstraße bis zu der Minzstraße) (Hier is die Blumenstraße) (? ?)
P2:	im Krankenhaus, ja. Ich komm morgen früh nach Hause. (Ich muß aber jetzt wegen) die Tabletten, ne. Ehh, kann ich dann morgen früh eben
Kommentar:	*Erstgesprächs zu verstehen sind.*

125

KS:	Gu:t. Frau Anders. Dann vielen Dank. ((Lächelt)) Wünsch Ihnen ein (…)
P1:	(? ?) Bleib ich denn hier? (Nee, ich komm doch bestimmt auf
P2:	vorbeikommen? Ja? (? ? ?)

126

KS:	Ja, aber Sie bleiben jetzt erst mal hier (fest) und Sie werden dann bei den Chirurgen vorgestellt. Dann gibts noch einige
P1:	die Chirurgie?)
P2:	Ja, ich weiß ja nich, ich krieg ja auch (? ?) (? ? ?

127

KS:	Untersuchungen, die da vorher zu machen sind. Und operiert werden Sie dort. Das wird jede Woch/ an jedem Werktag
P1:	Wann sind die denn die (Operationen)?
P2:	Morgen früh, ja. Wenn es geht.

128

KS:	operiert Montag bis Freitag. Das kommt drauf an, wann die eben Kapazitäten ham in der Chirurgie.
P1:	(Ach wird an jedem Werktag, ah so.) >(? ?)<
P2:	Alles klar, ja. Ja, o.k., ne. Ja, ne, tschüüs.

129

KS:	Im Moment gehts relativ schnell. So, weil (? ?) Meisner? Nee. Wußt ich gar nicht, daß es so einen gibt. ((Lächelt))
P1:	Kennen Sie Doktor Meisner? Von den Chirurgen? Ja, ich
Kommentar:	*Bis zum*

130

KS:	Ja. Ja.
P1:	bin erstaunt, jetzt/ ich war im, im Sankt, im Sankt Barbara, da war Doktor Meisner. Und dann hab ich das letzte Mal nachgefragt, bin dann
Kommentar:	*Ende des Gesprächs ist die Geräuschkulisse im Zimmer relativ hoch. Hin und wieder scheinen die beiden anderen Patientinnen leise miteinander*

131

KS:	Eh.
P1:	auf die Station gegangen • ehm, wollte mal so Hallo sagen, und da ham die gesagt: 'Nö, Doktor Meisner is in Bingen.' Aber Bingen is
Kommentar:	*zu reden oder etwas aufzuräumen.* *Bingen ist ein Vorort von*

132

KS:	Jaa. • Gut das/ es gibt noch in Marlbach ne Klinik, ne urologische is es aber glaub. >Ich weiß nich.< Nee, hab ich
P1:	ja groß, ne. (Nee, das is en Chirurg) (Ja, is gut.)
Kommentar:	*Marlbach und der Ort des Krankenhauses, in dem P 1 sich zur Zeit aufhält.*

133
KS: (noch) nicht gehört. Aber vielleicht lern ich ihn ja kennen. Gut. Danke. Nee. Frau Manns, jetzt schließ ich Sie
P1: (Hätt ja sein könn. Hätt ja sein könn.)
P3: Ja.
Kommentar: *Irgendjemand wendet sich mit einem: "Oh, nicht fallen!" an KS.*

134
KS: gleich an. Ja?
P1: Ach so, Schwester? • Ha! Schwester? Ich hab noch eine Frage. (Eben, eben/ wann hat der Doktor Zeit, daß ich mit ihm

135
KS: Das können Sie jetzt machen schnell. Die sind noch bei der Visite.
P1: sprechen kann? Ich wollte mal runter gehn, wegen Telefon und so (? ?)
Kommentar: *Hintergrundgeräusche*----------.

136
KS: Ansonsten wird er Sie dann in/ zu sich bitten und Sie dann aufnehmen. Für die Aufnahmeuntersuchung. (Sie können ja dann …)
P1: Ja. Ja. Ich denk so mal, es könnte ne

137
KS: Ich würd mal
P1: halbe Stunde wird das dauern, ne, bis ich da vorne bin und wieder zurück bin, also soll ich besser bleiben? Ich warte besser mal.

138
KS: bleiben. Oder ich/ gut ich kanns nich … Wenn Se nicht da sind, dann sind Se nicht da! Wissen Se. Gehn Se und erledigen
P1: Ja, o.k. Nee, nee. Nee, aber ich will ja

139
KS: Se … Ja O.K. O.K. Alles klar.
P1: … Ich will das ja alles so schnell wie möglich/ das is alles so/ ich bleib lieber hier.
Kommentar: *KS verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 31 Jahre
P: Patient, 76 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: schwere Bronchitis
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: Patient und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind alleine und bleiben während des gesamten Gesprächs ungestört.
Gesprächsdauer: 16', 31"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:33

1 **KS:**

P: Ja bitte.

Kommentar: *Nachdem ich (S.W.) das Aufnahmegerät im Zimmer plaziert habe, ist P noch einige Minuten alleine. Dann klopft es an der Türe:*

2 **KS:** Herr Dreier. Sie sind schon informiert, über das, was vorgehn ((lächelt)) wird? Wir ham uns ja auch schon kennenglernt.

P: Ja (Schwester.) Ja, ja. Bin ich schon. Ja. Bin

3 **KS:** Nehm Se doch Platz, solang. ((2 Sek.)) Ja, genau. Der läuft schon. Ziehts bei Ihnen,

P: ich schon. Der Apparat läuft schon, wissen Se das?

Kommentar: *Stühlerücken.*

4 **KS:** wenn das Fenster auf is? Solln wirs Fenster schließen? Das is gut. Gut. ((2 Sek.)) So, wir machen

P: Nee, nee. Stört mich, stört mich nich. Frische Luft tut mir gut.

Kommentar: *Stühlerücken.*

5 **KS:** immer auch son kleines Aufnahmegespräch von der pflegerischen Seite. Der • Doktor wird Sie noch aufnehmen. Hat er noch nich, ne?

P: Mh. Nee,

6
KS: Genau. So für • uns sind dann andere Dinge auch wieder interessant als für ihn, deshalb • fragen wir dann extra. Jetzt sind
P: hat er noch nich. •

7
KS: Sie • > heute aufgenommen.< ((4 Sek.)) Ehm, das war Ihre Ehefrau, die da grad war? Wir ham immer auch gerne Telefonnummer oder
P: Ja.
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

8
KS: wissen von Angehörigen, die wir erreichen können. Null, drei, drei, vier Ja. ((4
P: Ja. Null, drei, drei, vier achtundsechzich • vierundvierzich • dreiundvierzich.
Kommentar:

9
KS: Sek.)) Gut. > Und die war auch dabei.< ((4 Sek.)) Und Ihre Ehefrau is informiert über das, was sie hier erwartet. ((2 Sek.)) Gut.
P: Ja, ja, ja, ja, ja.
Kommentar: *Schreibgeräusche*-- ----------. *Schreibgeräusche* ----------.

10
KS: ((Lächelt)) Klasse. ((5 Sek.)) Jaa. Ham Sie denn so körperliche
P: Wir sind vierundvierzich Jahre verheiratet. Gibts keine Geheimnisse.
Kommentar: *Schreibgeräusche* ---------.

11
KS: Beschwerden? > Gibts da irgendwel/< oder was führt Sie jetzt zu uns? Hh. ((2 Sek.))
P: Ja, ich hab seit zehn Tagen eine schwere Bronchitis.

12
P: Nachdem ich seit neunzehnhunderteinundfünfzich • eine vorgeschädigte Lunge habe ((2 Sek.)) > mit einer ((2 Sek.)) nassen

13
KS: Was war das jetzt? Ja.
P: Rippenfellentzündung oder Pleuritis.< • Ne nasse Rippenfellentzündung hatte ich. Neunzehnhunderteinundfünfzich.

14
KS: Eh. Mh. Mh. ((19
P: Auf tuberkulöser Basis wahrscheinlich. Ne. ((4 Sek.)) Und eingeschränkte • Lungenkapazität • durch Verschwartung.
Kommentar:

15
KS: Sek.)) Und jetzt hat sich dadurch en/ oder hat sich da noch ne Bronchitis dazu • gesetzt?
P: Ja, (ne), das war schon öfter mal. Aber eine
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

16
KS: Ja.
P: Bronchitis, die ich ((tiefes Einatmen)) dann wieder losgebracht hab. Und diesmal ist es so hartnäckich, daß es •/ daß ich mir sel/ selber

17
KS: Hm. Ja. ((4 Sek.)) Gut. ((4 Sek.)) Dann hat Sie Ihr Hausarzt hierher eingewiesen? Mh.
P: nich mehr zu helfen weiß. Ja. Ja. Nachdem ich ihn darum

18
KS: Eh. Ja.
P: gebeten habe. Er hatte mir/ ich bin schon beim zweiten, ehh, eh, Antibiotikum. Das erste • hat überhaupt nicht angeschlagen •

19
KS: Hm.
P: und, eh, und jetzt hab ich en anderes, was ich früher schon mal hatte, was, ehh • wa/ worauf • ich angesprochen habe, nich und, eh, mit

20
KS: Bitte?
P: dem hab ich jetzt auch schon wieder fünf Tage ((2 Sek.)) riskiert. Ich bin jetzt die erste Nacht, daß ich en bißchen geschlafen hab. Die

21
KS: Ah ja. Mh.
P: erste Nacht, daß ich jetzt en bißchen geschlafen habe. Durch diese Hustenanfälle • hat (se) mir zehn Tage den/ völlig den Schlaf

22

KS: Hm. ((4 Sek.)) Ja. Also Sie ham jetzt ((3 Sek.)) schon lange nicht mehr richtich

P: geraubt. War schon ganz fertig mit den Nerven. ((3 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche----------.*

23

KS: geschlafen. Ges/ die erste Nacht, jetzt. Hh. Ja. ((11 Sek.)) Nehmen Sie zu

P: Jaa, ja, ja . Bin mit Schweiß gebadet aufgewacht. Könn sich vorstelln?

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

24

KS: Hause Medikamente zum Schlafen, oder was machen Se wenn Se nicht schlafen können? Dann könn Se einfach nicht schlafen?

P: Nein! Nie! Nie! Ne. Nein,

25

KS: Ja. >Das is gut.<

P: ich • warte, daß der Schlaf kommt ((2 Sek.)) ne, ohne mich aufzuregen. Manch einer wird dabei • schneller • munter •

26

KS: Ehh. Ja. Eh. ((2 Sek.)) Gu:t.

P: dadurch, nich, aber ich nicht. Ich kann warten, und dann schlaf ich auch ein. Bis zum nächsten Hustenanfall. ((2

27

KS: Ja klar, da sind Se auch noch beein>trächtigt, dann. Ja.< ((2 Sek.)) So, ham Sie sonst irgendwelche körperlichen • Probleme?

P: Sek.)) Ne? Nö, also ich hab

28

KS: Mh. O.K. Sie sind sonst/

P: schon einige • einige Operationen hinter mir, aber • ehm, das beeinflußt dann ss/ mein Wohlbefinden doch nicht.

29

KS: versorgen sich selbständig? Gu:t. Ne Brille ham Se. Ham Se auch en Hörgerät? U:nd Zahnprothesen?

P: Ja, ja. ((8 Sek.)) Nein. Ja. Voll.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

30 **KS:** Oben und unten? Mh. O.K. Gehhilfen? Also en Stock, oder so was? >Ham Se nich.< Sonstige Hilfsmittel? ((2 Sek.))
P: Oben und un… Oben und unten voll. Nein. Nein.

31 **KS:** >Gut.< ((Lacht)) Das is gut. ((Lacht)) Das schreib ich hier hin. ((Lacht)) Ham
P: Eh • nö, wüßt ich nich. Mein Auto. Für weite Strecken. ((Lächelt))

32 **KS:** Sie denn bisher schon Medikamente eingenommen? Jetzt Antibiotika, ham Se gesagt.
P: Jaa, also • jetzt für den spez/ eh, speziellen Fall • für

33 **KS:** Mh. ((2 Sek.))
P: die Bronchitis, hab ich Antibiotika genommen, hab ich, eh, eh • dann son Schleimlösemittel genommen. Ja, und was war

34 **KS:** Hm.
P: denn noch? Also zweierlei von diesen Schleimlösemitteln. Ich hab das aufgeschrieben. Moment. Kann ich Ihnen genau sagen. ((2
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

35 **KS:** Hm. Mh.
P: Sek.)) Das, also das Antibiotikum is jetzt, eh ((2 Sek.)) eh, Ciprobay, zweimal fünfzich. • Morgens und abends je eine. ((4 Sek.)) Und
Kommentar: *Man hört das Knistern eines Papierzettelchens und, mit kurzen Unterbrechungen,*

36 **KS:** Mh. Mh. ((2
P: das nächste ist • eh • Solusin • Tropfen. Dreimal • fünfzich Tropfen. Aber ich hab immer nur fünfunddreißich genommen.
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------

37 **KS:** Sek.)) ((Lächelt))
P: Weil ich dachte, die andern fünfzehn Tropfen sind für die Pharmaindustrie. ((Lächelt)) ((3 Sek.)) Und denn: NAC Radiopharm
Kommentar: ----------. *Schreibgeräusche.*

38
KS: Mh. Hm. Hm hh.
P: zweihundert. Brausetabletten. Dreimal eine. ((2 Sek.)) Und das alles hat mich recht fertich gemacht. Da hab ich en

39
KS: Aber nur das eine Antibiotikum? Nur das Ciprobay ham > Se (gekriegt)?<
P: inneres Flattern gekriegt. ((2 Sek.)) Ja, das andere hatt ich/ das Forafin, das hat

40
KS: Ahh so. O.K. Gu:t.
P: nicht angeschlagen, das hat er wieder abgesetzt. Ne. ((4 Sek.)) Und dann hatt ich da diese Spasmo ((2 Sek.))

41
KS: Mh. ((3 Sek.)) > Die hat er auch wieder abgesetzt.< Ham Sie sonst Herzmedikamente oder
P: Mucosulvan • Tropfen. Die hat er auch abgesetzt. Die hat er auch wieder abgesetzt.

42
KS: (?)? Mh. • Gut so genau muß ichs nicht wissen • nur prinzipiell. Ja.
P: Ich <u>habe,</u> eh • ehm • Diocomb. Das is zum Blutdr/ zum Butdruckmess/ eh, senken. Diocomb hab ich, L-Thyroxin nach
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen.*

43
KS: Ja. ((2 Sek.)) Wie war das andere? Diocomb? Jetzt schreib ichs doch so.
P: der • eh, Schilddrüsenoperation. Diocomb. ((2 Sek.)) Das is ein/
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

44
KS: Ah ja. Eh. ((2 Sek.)) Gut. •
P: Diocompensan heißt das richtich, glaub ich. Und/ aber Diocomp steht drauf, auf der Packung. Und dann, eh,

45
KS: Hm. Genau. Eh. ((3 Sek.))
P: Zyloric dreihundert. Das is gegen Harnsäure. Nachdem ich drei Nierenoperationen schon habe. ((2 Sek.)) So,
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

46
KS: Mh. ((6 Sek.)) Ham Sie irgendwelche Allergien oder • gibts Dinge, die Sie nich vertragen.
P: das ist mein Innenleben. Nein. Bis jetzt, bis jetzt noch nicht.

47
KS: Nicht bekannt. >Auch kein Heuschnupfen oder so was? Nichts.<
P: Nicht bekannt. ((4 Sek.)) Nee. Was ich jetzt habe, das is neu hier
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

48
KS: Diese Pigmentstörungen? Mh. Ja.
P: diese … ((2 Sek.)) (Das hab …) Ja, ja. Das is aber erst seit diesem Jahr so richtich. Bißchen/ Herbst fing das en

49
KS: Hm. Bitte? Ähe. ((2 Sek.)) >So.<
P: bißchen an, in der Sonne • und in diesem Jahr kam es so richtich raus. In Kenia. In Kenia.

50
KS: Lichtempfindlich gewesen >(an einigen Stellen, ja.)< Hh.
P: Ja ja. Is nur lichtempfindlich. Das geht bis hier rauf, so. Beide Seiten • und son bißchen hier, sehn Se? (und)

51
KS: Ja. Ja. Gu:t. Le/ Sie leben mit Ihrer Frau zusammen wahrscheinlich? Da gehts
P: da unten en bißchen. ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Ja. ((8 Sek.))
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

52
KS: dann immer so um die Entlassungssituation. >Weil dann halt so •< wissen müssen, wie • die Leute auch wieder versorgt sind. Aber bei Ihnen

53
KS: is das ja kein Problem. Sie sind ja • mobil und selbständich. Ham Sie auch Kinder? Ja? Vier! Die sind sicher
P: Gott sei Dank is das so. Ja. Vier.

54
KS: schon erwachsen. ((Lächelt)) Ehh.
P: Drei/ ja. • Drei Söhne und ne Tochter. Angefangen von sechsundvierzich bis • neunundfünfzich. So die Jahre (hin).

55

KS: Ja. ((2 Sek.)) Gut. Ham Se zu denen so Kontakt? Leben die auch in Marlbach? Ja.

P: Jaa. Also nee >Marlbach (? ?)< Zwei Söhne, die sind in

Kommentar: *Schreibgeräusche*----------

56

KS: Oh!

P: Marlbach und einer, eh/ meine Tochter is in Droste und ((3 Sek.)) der dritte Sohn in Pagunto in Spanien. Ehh, nicht/ Sagunto, nicht

Kommentar: ----------.

57

KS: Ja. Is er da beruflich hin? Eh. >Is ja klasse.< •

P: Pagunto. Sagunto in Spanien. ((6 Sek.)) Ja. Techniker is der. • Der hat da en Büro. ((2 Sek.))

Kommentar: *Schreibgeräusche*----------.

58

KS: Ham Sie da irgendwie Verwandte oder so, wie kam der auf die Idee, nach Spanien zu ziehn? Ja.

P: Nee. Nee. Bei der, bei der ersten, eh, [Steuerreform]

59

KS: Ja. Ja. Eh. Eh.

P: wurden die Architekten damals so einge/ also zurückgeschnitten ne, mit den Verdiensten. Da is er sofort • abgehaun nach

60

KS: Ja. Ja. Ja. Eh.

P: Spanien an die Uni und dann in ner Uni, in ner [Fachbereich der Universität] hat er • gearbeitet als Techniker. Hat dann in, in

61

KS: Ja.

P: Spanien • Staatsexamen nachgemacht hat sich selbständig gemacht da unten, und da hat die Uni • die Uni hat [die Abteilung] zugemacht

62

KS: Ah ja. Das is ja klasse. Schön. Spanien. Da sind doch jetzt wieder die Festspiele, gel?

P: und läßt nur noch bei ihm arbeiten. Ne. • Direkt am [großes Gewässer]. Die sind

63
KS: … Da warn Sie sicher dann auch schon, (ne, bei den) Festspielen? Ah ja. Toll!
P: je/ ja das … Ja, das schon. Ja. Für ihn ist das wichtigste der See, zum Surfen.

64
KS: >Kann ich mir auch noch gut vorstelln. ((Lächelt))< Ja. ((Täumerisch)). • <Soo.> Ham Sie/ Husten ham Sie nich, oder?
P: Jaa. ((Lächelt)) •

65
KS: Doch? Sie ham noch gar nicht gehustet. ((Lacht)) In der Nacht vor allem.
P: Doch, ja. Ja diesen … Nein, es geht momentan! Nachts. Abends fängt das

66
KS: ((Hustet)) Mh.
P: an, so • mit (den) Nachrichten abends fängt das an. Um neunzehn Uhr rum fang ich an mit dem ersten Hustenanfall. Und das kann sich
Kommentar: *Schreibgeräusche----------*

67
KS: Hm. Hm. ((11 Sek.)) Ham Sie
P: lange hinziehn. Bis zu ner dreiviertel Stunde. ((4 Sek.)) Und dann son festen, zähen Schleim als Sputum. •
Kommentar: ---------- ----------.

68
KS: sonstige Gewohnheiten, was das Essen betrifft? >Gibts irgendwelche Dinge, die Sie nicht essen oder bevorzugt essen?<
P: Nee, ich bin eigentlich als Kind immer gut

69
KS: Eh. ((Lächelt)) Ja.
P: erzogen gewesen. Teller wurde leer gegessen und große Ansprüche wurden auch nich gestellt. Ich war ja zu lange Soldat.

70
KS: Mh. Ja, ja . >Stimmt.< Rauchen Sie? Aha!
P: (Mußten immer warten) auf das, was auf en Teller kam. Ne. Hab ich mal. Seit • sechzehn

71
KS: Oh! Hh. ((Lächelt)) Eh. Ja? ((7 Sek.))
P: Jahren nicht mehr. Neunzehnhundertachtzich aufgehört. Meine Frau hat dafür um so mehr geraucht.
Kommentar: *Schreibgeräusche*----------

72
KS: Mh. ((2 Sek.)) Das war • neunzehnhundertachtzich dann.
P: Ja, nach der Nierenoperation. • In drei Monaten drei Operationen. Das war
Kommentar: ----.

73
KS: Alle drei? Was wurde da gemacht, an der Niere?
P: neunzehnhundertachtzich. Alle drei. Innerhalb von drei Monaten. Es war/ die erste war

74
KS: Ja.
P: vereitert. Durch Steine. Ne, dann ham se, de •/ die Blockade beseiticht • und dann mußte sich die Niere erst, Niere erst wieder sauber •

75
KS: Jaa. Ja.
P: spülen. Und wo se denn sauber war, da wurde noch mal operiert, da wurden die Steine ganz entfernt. Und wo ich dann gedacht hab,

76
KS: Mh.
P: ich könnt wieder nach Hause gehn, ham se gesacht, jetzt kommt die andre Seite dran. Un da is aber heute noch ein kleiner Stein drin,

77
KS: Hm. Jaja. Und seither ham > Se da keine
P: der sitzt in so ner Tasche drin • daß er nich raus kann. Also der macht mir keine Schwierigkeiten.

78
KS: Probleme mehr?< Ja. Genau.
P: Nja • ich/ will ich nich sagen. Ich nimm ja dieses Zyloric • gegen die Harnsäure • und wenn ich erhöhte

79
KS: Hm. Ah ja.
P: Harnsäurewerte habe, dann mer/ merk ich das auch so an den • Zehen und so, das riecht. Ne und dann muß ich muß ich dafür

80
KS: >Müssen Se was für nehmen.< ((2 Sek.)) Ham Se Probleme mit dem Stuhlgang? >Nicht.< ((6 Sek.)) Soo. Was
P: was nehmen. Nee.
Kommentar: *Schreibgeräusche. Papierrascheln,*

81
KS: interessiert mich jetzt noch? Das is alles. ((Lächelt)) Ehm • die fragen hier noch nach der Konfession. Es gibt hier ne Seelsorgerin oder die
Kommentar: *als blättere KS in ihren Unterlagen.*

82
KS: Möglichkeit … Das reicht. ((Lacht))
P: … Jo, aber ich bin •/ ich zahle brav meine Kirchensteuer, aber das is auch alles. Ja. Also wegen/

83
KS: Ahh! Gut. ((Lacht)) Ehh. ((2 Sek.)) Gut. Dann •/ über Ihre Diagnose wissen
P: meinethalben braucht man keine neue Putzfrau • in der Kirche.

84
KS: Sie Bescheid und >Ihre Ehefrau wahrscheinlich.<
P: Ja, die weiß Bescheid. ((2 Sek.)) Ich weiß noch nich. Ich • wart ja drauf, daß/ was der Chef

85
KS: Ja. • … Der is im Urlaub. Genau. (?)
P: mir sagen wird, ne. Jetzt hab ich gehört, der Chefarzt … Der is im Urlaub. Bin ich grad zur rechten

86
KS: Ja. Wir ham en klasse Oberarzt. ((Lacht)). Ja. Das werden Se … Ja? Genau.
P: Zeit gekommen. Ja. ((Lächelt)) Der Doktor Meier war ja schon hier. Ja. Is der verwandt mit
Kommentar: *'Doktor Meier' ist der Stationsarzt.*

87
KS: Nein. Wir schreiben uns auch anders. Hm. Aber das wird oft gefragt. Wobei, son Allerweltsname.
P: Ihnen? Nicht? Ach so. Jaja freilich. Is/ nö,

88
KS: Genau. Ja. ((Lächelt))
P: is alles schon da gewesen, nich. Inzwischen vielleicht sogar verheiratet miteinander. Wartet nur auf die Zulassung.

89 **KS:** Genau. ((2 Sek.)) Nee, nee. Das is es nicht. ((2 Sek.)) Gu:t. Ham Sie noch Wünsche? Anliegen? Gut! Da

P: Ja, gesund werden. Sonst nix.

90 **KS:** werden wir Ihnen nach Kräften helfen. Wenn Se irgendwas ham, dann melden Se sich einfach , gel. Sind mit der Zeit zur Verfügung. Dann

P: Ja, ja.

Kommentar: *Stühlerücken.*

91 **KS:** wünsch ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt hier Herr Dreier. Ja?

P: Schön, danke schön. Also ich hab ja viel Gutes von Ihrem Haus gehört! Ja,

92 **KS:** Mh. •

P: solange wie ich hier im Büro saß, hab ich das schon gehört. Und von Kollegen, die hier schon warn. Auch eine/ ne Kollegin, mit der

93 **KS:** Ja. Gu:t. ((2 Sek.)) ((Lächelt)) O.K. Alles Gute

P: ich heut noch zusammenarbeite. Und, ehh, da weiß ich ungefähr, was mich hier so erwartet.

94 **KS:** Herr Dreier.

P: (Schönen Dank.) Ja.

Kommentar: *KS verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 38 Jahre
P: Patientin, 65 Jahre
kurz Bet: kurzzeitig Beteiligter: Mitarbeiter des Hauses
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verdacht auf Bronchialkarzinom
Gesprächsort: Patientenzimmer (Einzelzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Bis auf eine kurze Unterbrechung durch einen Mitarbeiter (kurz Bet), können sie ungestört miteinander reden.
Gesprächsdauer: 10', 54"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:44

1 **KS:** So. ((3 Sek.)) Frau
Kommentar: *KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage ins Patientenzimmer:* *Nach dem 'So' schiebt KS die Waage noch etwas herum.*

2 **KS:** Polt. Genau. Ja. Ja. Nur en paar
P: So, Frau Rose. Ich denke Sie wollen … Sie wollen viel von mir oder wenig?
Kommentar: *KS schließt die Zimmertüre.*

3 **KS:** Fragen. Wir ham hier solch einen Bogen, den wir ganz gerne auf/ ausfüllen, um son bißchen informiert zu sein über die Lebensgewohnheiten
P: Jaa.

4 **KS:** der Patienten. Vorgestellt ham wir uns ja schon heute morgen. Vielleicht nehmen Sie en Momentchen
P: Mh. Jawoll. •
Kommentar: *Ein Stuhl wird verschoben.*

5 **KS:** Platz, Frau Polt. • So, Aufnahme is heute erfolgt. • Angehörige, die wir telefonisch erreichen können?
P: Hab ich schon Bescheid
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

6 **KS:** Ja. Ja. Ja.
P: gesacht. Mein Sohn. Das is, eh, in Barm. Telefon null fünfundvierzich zweiundzwanzich und, ehm, fünfzehn, vierhundertvierzich.
Kommentar: *KS notiert sich die Telefonnummer.*

7 **KS:** Fünfzehn, vierhundertvierzich. Ja. Ja. Ja.
P: Und das is im Büro. Und im (Bad) is auch null fünfundvierzich zweiundzwanzich. Und das is zwei drei null

8 **KS:** Zwei drei null vier null. Ja. ((5 Sek.)) Informationen über die Lebensgewohnheiten, Essen und Trinken soweit normal Frau Polt?
P: vier null. Ja.

9 **KS:** Oder müssen Sie irgendeine Diät einhalten oder auf etwas Bestimmtes achten? Ja.
P: Ja. Also, ehm, es is so. Ich hab also öfters Last mit dem Magen. Ich eß also,

10 **KS:** Leichtere Kost, ja. Ja. Das schreib ich hier dann auch so auf. Sie können ja bei uns das Essen
P: ehm, etwas leichtere Kost, leichtere Kost. Ja. ((2 Sek.)) Hm.

11 **KS:** auswähln. Dann suchen Se sich vielleicht auch immer was aus, was en bißchen leichter verdaulich is, ne. •
P: Ja. Hm. Hm. Ja.
Kommentar: *Jemand betritt das Zimmer.*

12 **KS:** Gehts en Momentchen • noch? Jaa. Bitte. Kriegen Se gleich wieder.
P: Dann hab ich aber gar kein mehr. Ich wollt
Kurz Bet: Muß nur den Griff haben. Ja?

13 **KS:** Kriegen Se wieder. Ja. Kriegen Se gleich wieder. ((3 Sek.))
P: grad sagen, wie kann ich das Fenster öffnen. ((Lächelt))
Kommentar: *Der Mitarbeiter verläßt das Zimmer.*

14 **KS:** Wie is es mit Rauchen? Rauchen Sie Frau Polt? Ja. Seit wann nicht mehr?
P: Ja, ich hab geraucht. Also jetzt rauch ich natürlich nich. Aber ich hab geraucht. Seit
Kommentar:

15 **KS:** Mh. ((3 Sek.)) Wieviel Zigaretten ham Se ungefähr geraucht? Zwanzich pro Tag. Mh. • Und Alkohol?
P: einer Woche. Zwanzich. Gar keinen.
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

16 **KS:** Ja. Ja ((Lächelt))). Tragen Sie Kontaktlinsen oder eine Brille?
P: Gar keinen. > Keinen.< Das (würde) zuviel des Guten, nicht? ((Lächelt)). Nein. Brille beim Lesen.

17 **KS:** Lesebrille. Ja. • Zahnprothese? Jaa. ((4 Sek.)) Wissen Sie wie groß Sie sind?
P: Ja. Oben und unten. So cirka einsvierundsechzich, also …
Kommentar: *Schreibgeräusche----------.*

18 **KS:** Einsvierundsechzich. Und das Gewicht darf ich mal eben kurz feststellen Frau Polt. • Ja, bitte. ((15 Sek.))
P: Jaa. Mit Schuhen, ja?
Kommentar: *KS und P erheben sich und gehen zur Waage.* *P stellt sich auf die*

19 **KS:** Ja. Das sind fünfundvierzich Kilogramm. Dankeschön. ((5 Sek.))
Kommentar: *Waage. KS justiert die Waage.* *Während P sich wieder hinsetzt, scheint KS das*

20 **KS:** Nehmen Sie regelmäßich Medikamente ein, Frau Polt? Jaa. ((2 Sek.))
P: Ja. Fürn Bluthochdruck. Die hab ich aber jetzt
Kommentar: *Gewicht zu notieren.*

21 **KS:** Ja. Jaa. Hm. Hm.
P: nicht mitgebracht, nech. Und, eh, dann nehm ich ein, ehm • Östrogene … Hab ich auch nicht mitgema/ bracht und en Abführ • mittel.

22 **KS:** Ja. ((2 Sek.)) Ja. Mh.
P: Und dann, wenn der Magen nich in Ordnung is, also was für den Magen. Aber das is nicht regelmäßich, sondern halt nur,

23 **KS:** Das … Ja. Das notier ich. > Manchmal ((2 Sek.)) Magenmedikamente.< Mh. ((3 Sek.)) Sind irgendwelche Allergien
P: wenn ich mit dem Magen Beschwerden habe, ne.

24 **KS:** bekannt? Nein. Nicht. Und Sie leben in Ihrer eigenen Wohnung oder …? Mh. ((5 Sek.)) Alleine, oder …?
P: Nein. Wüßt ich nicht. Ja. Eh,
Kommentar: *Schreibgeräusche.*

25 **KS:** Hm. Mh. Schaffen Sie so die Hausarbeit selber oder ham Sie da ne
P: mein Sohn lebt noch/ mein unverheirateter Sohn > lebt noch bei mir.< ((4 Sek.))

26 **KS:** Hilfe? Ja. Mh.
P: Ich hab ne Hilfe dabei. Also, ehm, nicht, weil ich es körperlich nich mehr packen könnte, sondern weil es einfach en bißchen

27 **KS:** Jaa. Gut. ((3 Sek.)) Wie is jetzt die Erkrankung festgestellt worden? Sie sind hier in ambulanter Behandlung, beim Doktor Braun
P: zu groß ist.
Kommentar: *'Doktor Braun'*

28 **KS:** oder Doktor Biel. Ja.
P: Ich … Beim Doktor Biel, ja. Ich war zuerst bei meinem Arzt und dann ist, ehm, Lungenentzündung festgestellt worden, und da
Kommentar: *ist Chefarzt der Station; 'Doktor Biel' Oberarzt.*

29 **KS:** Hm. Ja.
P: die nach Einnahme der Antibiotika nicht besser geworden ist, hat mich mein Hausarzt hier an Doktor Biel, ehm • überwiesen u:nd • da

30 **KS:** Ja. Mh. Jaa.
P: war ich vor einer Woche gewesen. Also morgen wirds ne Woche. > Aber das wird ja wohl egal sein , nehm ich mal an, nich.< Da

31 **KS:** Hm. Ja.
P: hab ich noch eine, eh, F:rage, Frau Rose. Unten bei der Aufnahme, ehm, fragte die Dame, nach ner Überweisung. Ehm, der

32 **KS:** Hm. Ja. Ja. Ja.
P: Doktor Frey, also das ist meine Hausarzt, hat Herrn Doktor Biel letzte Woche angerufen und dann sofort en Termin für mich gemacht

33 **KS:** Hm. Ja.
P: und hat mir keine Überweisung gegeben. Und der Doktor Fre/ Frey ist im Moment verreist und ich hab mit Herrn Doktor Biel

34 **KS:** Ja. Hm.
P: vereinbart, daß ich also dann diese Woche ins Krankenhaus kommen würde. Da bat die Dame drum, daß die da also irgendwas für die

35 **KS:** Ja. Das können wir dann unten über die Ambulanz laufen lassen. Da können Sie vielleicht noch mal runter gehen zu
P: Krankenkasse braucht/ sie da irgendwie. Ja.

36 **KS:** Frau Schmerl und die wird Ihnen das dann aufschreiben. Ja. Ganz genau, ne.
P: Mh. Ja. O.K. Daß ich Frau Schmerl dann bitte. Hm. O.K. Dann wird die aber jetzt in der

37 **KS:** Das könnte gut sein, zwischen zwölf und dreizehn Uhr is Mittagspause.
P: Mittagszeit (wird die jetzt bestimmt …) Nich, ja dann würd ich später dann

38 **KS:** Jaa. Heut ham wir allerdings Mittwoch. Da is die Praxis geschlossen. Dann können Ses auch morgen früh machen. Das is
P: hingehn. Mh. O.K. Ja? Kann ichs morgen

39

KS:	kein Problem. Ja? ((2 Sek.)) >Gut.< ((8 Sek.)) Was waren Sie von Beruf, Frau Polt?
P:	auch machen. Mh. O.K. Ich hab keinen Beruf. Ich bin nur
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

40

KS:	Mh. ((4 Sek.)) Nur is immer gut, ne. ((Lächelt)) Ne Hausfrau muß so vielseitig sein, hat so viel Aufgaben …
P:	Hausfrau. Ja. ((Lacht)). Ja. Ich hab drei Kinder, nech.
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

41

KS:	Ganz genau. So viele Aufgaben zu erledigen. Dann hört sich das 'Nur' immer • sehr bescheiden an. ((Lacht)) ((13 Sek.)) Jaa. Pulsfrequenz
P:	Hm. Ja. ((Lacht))

42

KS:	beträgt achtundachtzich. Das is sehr schön. Dann darf ich die Temperatur messen. • Die messen wir im Ohr.
P:	Is das jetzt
Kommentar:	*Während KS das sagt, scheint sie mit dem Thermometer zu hantieren.*

43

KS:	Was Neues, ja. Muß ich noch ganz schnell Meßhülsen holen. Ich bin gleich wieder da. ((25 Sek.)) So.
P:	was Neues? Das kenn ich noch gar nicht. Mh. Ja. Hm.

44

KS:	Wir ham • ein ganz tolles Thermometer. Da mißt man die Temperatur im Ohr. Das geht innerhalb von zwei Sekunden. Das is also ….
P:	Ja? Mh. Is

45

KS:	Ja. Is ne ganz tolle Sache. Da sind wir auch sehr froh. So ist es. Ja. Und das is • allerdings im
P:	ja unwahrscheinlich! Is für Sie ja auch zeitersparend, nich? Hm.
Kommentar:	*Das Telefon klingelt. Zunächst reagiert niemand*----------

46

KS:	Moment noch sehr teuer und • noch in der Erprobung, aber wir sind schon sehr zufrieden damit. Temperatur … Das is
P:	Hh. Is das mein Telefon?
Kommentar:	---------- *Das Piepsen des digitalen Thermometers ertönt.*

47
KS: glaub ich Ihr Telefon, ja. Ja natürlich! Klar.
P: Darf ich mal eben, ja? Hm. Polt. Ehm, Du ich hab grad eben hier, eh, Frau
Kommentar: *P nimmt den Hörer ab:*

48
P: Rose da, da werden son paar Überlegungen, Untersuchungen angestellt. Eh • ja. Du kommst heute nachmittach? Ja, ich freu mich wenn de

49
P: kommst. Nich. Jaha. Tschöö. Jaha. Tschöö. (Das is so nett.) Ich hab drei Kinder. Die leben auch hier, und das is die
Kommentar: *P legt den Hörer auf.*

50
KS: Jaa. Schön! Ja. Genau. Is eine schöne Gemeinschaft dann, ne. Darf ich
P: jüngste Tochter und • die wollen immer hörn, ob Mutter gut untergebracht is. ((Lacht)) Ja.

51
KS: den Butdruck messen? Schön, wenn jemand auch daran Interesse hat. Man erlebt so oft das Gegenteil.
P: Mh. Ja. Mh. Ja, das is manchmal ganz
Kommentar: *Während KS mit P spricht, legt sie ihr die Blutdruckmanschette an.*

52
KS: Ja, das ist es. Immer wieder Frau Polt. Dann fragt man sich, (wie) is das nur möglich? ((8 Sek.)) Hm. • Hundertfünzich zu
P: traurich. Nech, ja. (Mh.) Hh.
Kommentar: *Die Manschette wird aufgepumpt.*

53
KS: achtzich. Ein sehr guter Wert. Temperatur war auch in Ordnung.
P: Ja. Mh. Und Temperatur war auch keine, ne? Nein, ich habs erle/ erlebt, mein

54
KS: Ja. Ja. Das is
P: Vater hat vier Wochen in Bersch im Krankenhaus gelegen vor seinem Tod. Da war für mich selbstverständlich, daß ich jeden Tag

55
KS: schön. Hm.
P: hingefahrn bin. Ich hatte kein Beruf und nix. Und da hat mir der Arzt/ der sachte immer nur: 'Das versteh ich nicht'! Was der manchmal

56
KS: Ja. Ganz bestimmt. Und es ist für die Kranken eine große Beruhigung, 'da sind Leute, die sich um
P: erzählte, daß is doch soo traurich, wenn man das erlebt, nich!? So traurich. Hm.

57
KS: mich kümmern. Die, eh, nachfragen, wie geht es dir?' und (? ?) Unbedingt! Ganz bestimmt!
P: Ja. Ja. Das gibt … Ja. Das hilft doch auch wieder zum Gesundwerden. Ja.

58
KS: Unsere Zimmer ham Se soweit schon erklärt bekommen? Die Lichtrufanlage? Wenn Se ne Schwester benötigen, das wäre dann
P: Eh, Telef… Eh, nja, also … Wenn SOS, das

59
KS: dieser rote Knopf. Über diese Zentrale fragt Sie jemand nach Ihrem Wunsch. Wenn mal was is, ansonsten sehn wir uns ja auch aufm Flur.
P: drücken. Genau, ja. Mh. Ja.

60
KS: Solangs Ihnen gut geht, werden Se sicherlich die Klingel nich benötigen, aber in anderm Falle, ne. Die blaue Taste …
P: Ach sicher! Mh. Nee, nee. Wolln wir hoffen, daß ich se

61
KS: Ganz genau. Die blaue Taste wäre dann die Leselampe über Ihrem Bett. Das is das kleine Gitterchen da
P: gar nicht brauch. ((Lächelt)) Ja. Mh. Ja. Hm. Ja.

62
KS: Badezimmer ham sich auch schon angeschaut. Unbedingt.
P: Hab ich schon an/ ja. Hab ich schon gesehn. Da/ ich darf den, eh, Stuhl da rausnehmen. Ich kann ja im Stehen.

63
KS: Dürfen Se ganz so, ganz so machen wie Sie möchten. Das is Ihr Reich jetzt. Und Frau Polt, mh, ich weis noch mal
P: (Ach.) Wie ich möchte. O.K. Ja. ((Lächelt))

64
KS: drauf hin, es is in letzten Tagen wieder • gestohlen worden. Also es gehn immer wieder Leute durch, und wir kennen natürlich nicht
P: Mh. Ja. Hh.

65 **KS:** jeden, der durchgeht. Bitte Wertsachen verschließen nach Möglichkeit … In dem Fäch/ in dem Fach. Wenn Sie
P: Nee. Hm. Kann ich doch im Badezimmer oben im/ einschließen. Mh. Ja.

66 **KS:** möchten, wenn Sie spazieren gehn, wir können auch von außen die Türe abschließen. Is vielleicht noch mal ne zuätzliche Sicherheit.
P: Hm. Hm. Jaa.

67 **KS:** Aber ich denke so vi/ Wertsachen sollte man eher nicht rumliegen haben oder eben verschließen. Genau.
P: Hm. Da rein. Und wenn ich mal raus will oder spazierengeh, ich kann Ihnen ja

68 **KS:** Ganz genau. Ja? Daß wir das dann so machen. Denn es is wirklich unerfreulich, es is wirklich …
P: einmal Bescheid sagen. Machen wir das so. O.K. Is für Sie ja auch nich

69 **KS:** Ja. Genau. Grad die letzten Tage, es war wirklich schlimm, und wir können halt nicht jeden kennen und nicht jeden kontrollieren.
P: schön! Das is für Sie ja auch nich schön! Mh. Nein! Nein.

70 **KS:** Ne, deswegen weis ich Sie (da noch mal) drauf hin. Ja.
P: Aber ich/ ja, sicher. Und ich kann mir vorstelln, dann auch das mit Ihrem Personal, die werden ja

71 **KS:** Genau. Das is für uns einfach auch ne unangenehme Situation. Das möchten wir nicht. Ja? Frau
P: nachher auch denken, mein Gott, vielleicht komm wir in Verdacht … Ja, sicher! (Is klar.)

72 **KS:** Polt, danke schön. Ich bin am Wochenende nich da Frau Polt. ((Lacht)) Ich habe morgen früh noch mal
P: O.K. Sind Sie am Wochenende da Frau Rose? ((Lacht))

73 **KS:** Frühdienst, und dann hab ich drei Tage frei. Weil ich mit meinem Sohn noch mal nach Holland fahren will, zum Surfen. Und da
P: Ja? Ah so, ja. Schön.

74

KS:	freun wir uns drauf. ((Lacht))		Aber am Montag bin ich dann wieder da, ja?		Tschüs, Frau Polt.	Wir
P:		Das kann ich verstehn.		O.K.	Aber dann sehn wir uns ja (noch.)	
Kommentar:					*KS bewegt die Waage.*	

75

KS:	sehn uns.	Ich bin nicht aus der Welt.			… Ganz so
P:	O.K.		Nein. Eine Frage. Mit dem Mittagessen Frau Rose. Geh ich da drüben hin oder …		

76

KS:	wie Sie das möchten.		Das können Sie gern machen.	Ja.	Frau Polt, das können
P:		Dann kann ich mir das abholn, das Essen	und dann kann ich mich ja auch hier hinsetzen und hier	essen, ne?	

77

KS:	Sie ganz so gestalten, wie Sies möchten.	Ja.		Ja. Gegen zwölf Uhr trifft das
P:		Ja. Wa/ und wann und wo kann ich das abholen, Frau Rose?		

78

KS:	Mittagessen ein, gegen siebzehn Uhr das Abendbrot		und das Frühstück meist so gegen acht • ungefähr.		Ja? O.K.	
P:		Ja.	Hm.		O.K.	O.K. Bedank ich

79

KS:	Jo. Ich danke auch Frau Polt.		Vielen Dank, das ist sehr nett.		Jaa. Danke schön!
P:	mich.	Soll ich Ihnen die Türe öffnen?		Kann ich ja noch alles.	
Kommentar:					*KS verläßt*

80

Kommentar:	*das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 27 Jahre
P: Patientin, 68 Jahre
kurz Bet: kurzzeitig Beteiligte: a) vor Beginn des Gesprächs spreche ich (Sabine Walther) kurz mit KS; b) ein Mitarbeiter des Hauses
Grund des Krankenhausaufenthalts: Bronchialkarzinom
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber. Während des gesamten Gesprächs ist eine weitere Patientin anwesend, die ebenfalls den ersten Tag im Krankenhaus ist (vgl. Gespräch Nr. 27).
Gesprächsdauer: 11', 53''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:52

1 **P:** So,

Kommentar: *KS kommt mit einer fahrbaren Personenwaage ins Zimmer, während ich (S.W. = Sabine Walther) noch das Aufnahmegerät plaziere.*

2 **KS:** Soll ich anfangen? Die hab ich schon mit.

P: dann wolln Se messen?

kurz Bet: Ja. Ja. Soll ich die Zettel reinbringen oder …? Ah, ja, dann (? ?)

Kommentar: *KS fährt die Waage*

3 *Kommentar:* *weiter in das Zimmer. Ein abschließender Wortwechsel zwischen KS und mir (S.W.) geht im Lärm unter. Als ich das Zimmer verlassen habe,*

4 **KS:** So Frau Berne? Ich möchte gerne mit Ihnen ein Gespräch führn. Nehm Sie bitte Platz.

P: Ja? Ja! Mh. ((4 Sek.))

Kommentar: *wendet KS sich an P.* *Stühlerücken:*

5 **KS:** So mein Name is Frau Usel. Ich bin Krankenschwester. Und wir führen mit • Patienten ein

P: Jaa. Ja.

Kommentar: *P und KS scheinen sich zu setzen.*

6 **KS:** Erstgespräch, damit wir sie en bißchen kennenlernen. ((2 Sek.)) Warn Sie schon mal bei uns, in der [Fachbereich]-
P: Nein.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

7 **KS:** Klinik? Noch nie. Hm. ((2 Sek.)) Darf ich Sie fragen, weswegen Sie zu uns kommen sind/ zu uns gekommen sind?
P: Nein! Nein! Jaa.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

8 **KS:** Mh. • Und wo ist das festgestellt
P: ((Lächelt.)) Ich habe Lungen/ ehh ((2 Sek.)) sagen Se mal gleich? ((2 Sek.)) ((Hörbares Atmen)) >Krebs!< Und deswegen …

9 **KS:** worden? In der Ambulanz oder in einem anderen Krankenhaus? In der Uni. Da warn
P: Nein. Beim Lungenarzt und, ehm, in der Uni. ((2 Sek.))

10 **KS:** Sie ambulant? Nich stationär? Ambulant, warn Sie da? Mh. ((9 Sek.)) O.K. >Danke schön.< Soo. ((2 Sek.)) Dann
P: Ja! Ambulant. Mh. Mh. >Is besser.<
Kommentar: *Man hört leises Papierrascheln.*

11 **KS:** hätt ich gerne ne • Adresse und ne Telefonnummer von Angehörigen von Ihnen. Die steht hier oben. Ja,
P: Ja. Also die Adresse steht ja schon da oben drauf.

12 **KS:** das ham wir. Und … … In Marlbach? Mh. Zwei, sieben, eins … zwei acht …
P: Ja. Die Telefonnummer ist zwei, sieben, eins … Jaa. zwei acht …

13 **KS:** zwei drei. Und wer ist da zu er … Ihr Mann? Mh. ((4 Sek.)) Und der hat Sie auch heute morgen gebracht?
P: zwei drei. Mein Mann. Hm. Jaa. >

14 **KS:** Mh. ((4 Sek.)) Und wie fühln Sie sich körperlich? • Bißchen müde.

P: Jaa.< Nun ja. Bißchen müd. Nun muß man hinzufügen, man regt sich

15 **KS:** Mh. Mh. Hm.

P: automatisch auf. Das bleibt nicht aus. Dann schläft man schlecht die Nacht… Tja …

Kommentar: *P scheint die Hände*

16 **KS:** Ansonsten? Schmerzen? Husten? Auswurf?

P: (? ? …) Nein! Nein, ich habe/ nein, nein! Nein, alles nich! Eh, nur wie gesagt en bißchen

Kommentar: *zusammenzuschlagen.*

17 **KS:** Ja. Bei Belastung vor allem, ne? Mh.

P: müd und, eh • en bißchen schlecht Luft krieg ich. Eben. Und das Wetter spielt auch ne große Rolle.

18 **KS:** Hm. ((6 Sek.)) Mh. • Ihr Hautzustand is gut? Hm.

P: Em, ja, eh, ich hatte jetzt ja starke(n) Juckreiz. Nun weiß ich seit gestern, daß das vom, eh/ (en

19 **KS:** Ach Sie haben Diabetes?! Ja. Wie lang ist das schon bekannt?

P: bißchen hoch der) Diabetes. Jaa. Das ((lächelt)) weiß ich nicht! Man hat es mir

20 **KS:** Ach, seit gestern wissen Sie das? Ach so! Diabetes. Ehh.

P: gestern gesagt. Mh. Ja, und dann (geh ich natürlich jetzt von Zucker runter), ne, is ja klar.

21 **KS:** Jaa. Ham Sie … Ham Sie da Tabletten bekommen, bis jetzt? Noch nich? Das muß jetzt hier

P: Bis jetzt hat man mir noch nix gesagt. Überhaupt nichts. (? ?)

22 **KS:** eingestellt werden? Eh.

P: Das muß hier eingestellt werden, ja. ((Räuspern)) Es is recht hoch. Der hat was geschrieben von Insulin, aber das nehm ich

23

KS:	Da wird sich der Doktor Baum mit Ihnen noch unterhalten, ja? (? ?)
P:	nich. Das is jetzt eben nur eine Sache … ((Räuspern)) Mh! Ja. (Müssen wir auch.)

24

KS:	Ham Sie Medikamente ansonsten bis jetzt genommen? … Für die Schilddrüse, ham
P:	Ja. Ja. Und zwar: • ehm • ehm, Euthyrox einhundert …

25

KS:	Sie eine Schilddrüsen • Überfunktion? Hm. Für die Schilddrüse. Ja. •
P:	Jaa. Eh, nee ((lächelt)) ja … Im/immer/ich hatt immer
Kommentar:	*P antwortet stockend, als sei sie unsicher.*

26

KS:	>Oder ne Unterfunktion. Hm.< • Ja. Jaa.
P:	eigentlich gedacht, is ne Unterfunktion. Na ja, egal! Euthyrox einhundert. Ehh, dann, ehm • ehm •

27

KS:	Das is nich so…/ so dann/ Das können Sie dann Doktor Baum dann zeigen, die Tabletten.
P:	eh, fünf ((2 Sek.)) eh … Ja, fün/ ja, ehm ((2 Sek.)) Cot/hm •

28

KS:	Cortison noch. Mh. ((3 Sek.)) >Ja.< O.K. • Hm. Gut. Sind …
P:	Cortison. Tja. Lassn wir das. Bis vorgestern hatt ich noch Sandemon genommen. Das

29

KS:	Ja. O.K. Mh. Sind bei Ihnen Allergien bekannt? • Irgendwelche Unverträglichkeiten gegen … •/ Jodallergie?
P:	nimm ich aber nicht mehr. Ja. Ja! Jod. Ja.

30

KS:	Mh. Ansonsten nichts. Mh. ((2 Sek.))
P:	Also Jod kann ich nich/ ich mein ((2 Sek.)) (? ?) (? ? oder so.)
kurz Bet:	Is der Doktor hier?
Kommentar:	*Die Zimmertüre wird geöffnet. Der Mitarbeiter geht*

31 **KS:** So, dann möcht ich Sie gern noch mal fragen über Ihre Lebensgewohnheiten. Also die • Essenskost, da müssen wir • uns noch

Kommentar: *wieder.*

32 **KS:** unterhalten. Was Sie essen sollten. Also Diabetes Diät. Da fragen wir den Doktor noch, eh, wieviel Broteinheiten Sie bekommen

P: Ja. Ja. Ja. Ja. Ja.

33 **KS:** sollten. Ob zuckerfrei … Ja. Aber wenn wir

P: < Also ich hatte aufge/ ich hatte aufgeschrieben:> ein Brötchen morgens, eine Scheibe Vollkorn abends, also …

34 **KS:** für Sie Diät bestellen müssen, dann, ehh, können Sie dann nicht alles dann auswählen. Da müssen wir dann sehn.

P: Hm. Ja, also ehm, > das weiß

35 **KS:** Ja. … Das klärn wir noch all(es) Frau Berne, ne, das mit dem Essen. Ja? ((2 Sek.)) Und Sie

P: man ja • normalerweise, nich also ehhh … < Ja. Mh.

36 **KS:** sagen, daß Sie auch schlecht schlafen können. Nehmen Sie zu Hause ne Schlaftablette? Keine Schlaftablette?

P: Nie!! Ich habe noch nie genommen, ich nehm auch

37 **KS:** Mh. ((2 Sek.)) Ja. • Hm. • Wie sieht das mit der Verdauung aus? Mit dem Stuhlgang?

P: keine! Ehm, ja, der is eigentlich recht normal, weil

38 **KS:**

P: ich darauf achten muß, ehm, weil ich mal > eh • na das is en paar Jahre oder so her< eh, eine Dickdarmentzündung hatte und da muß ich drauf

39 **KS:** Dickdarmentzündung. Hm. Mh.

P: achten. Ja. Und da muß ich drauf achten, daß ich immer einen weichen Stuhlgang habe. Äh, ich habe mir noch

40 **P:** mitgenommen für alle Fälle, ehm ((2 Sek.)) na, Mitamorzil heißt das. Was ich abends dann nehme/ > en Löffel nehm.< ((2 Sek.)) Is aber

41 **KS:** … Wie heißt das? Mitamizil? Hm. Eh. ((3 Sek.))
P: kein Medikament in diesem Sinne. Es is nur ein … Mitamorzil. Ja. Es is nur/ gleitfähich. Kein

42 **KS:** Jaa. ((4 Sek.)) Rauchen Sie oder ham Sie mal geraucht?
P: Abführmittel oder so. ((Hörbares Ausatmen)) Ich habe geraucht. Ja. Bis vor vier Jahren. ((2 Sek.))

43 **KS:** Mh. ((2 Sek.)) Sehr viel? Vierzich Stück? Mh. Hm. • Wie sieht
P: Ja! ((2 Sek.)) Vierzich Stück. Ja. Sehr stark. Ich hab sehr stark geraucht.

44 **KS:** das mit Alkohol aus? Nichts. ((Lächelt)) Jaa. So, dann über Hilfsmittel. Ham Sie Brille, Kontaktlinsen … ?
P: Nee! ((Lächelt)) Nein. Ja, ich

45 **KS:** … Ne Lesebrille? ((2 Sek.)) Ne Lesebrille? Ah so. Hm.
P: hab ne Brille, nur ich … (E …) Nein. Es ist eine dreigeschliffene Brille, aber ich, ich gebrauch sie kaum.

46 **KS:** Sie brauchen Sie kaum. Mh. Zahnprothesen? Oben und unten? Mh. Ja, Teil. Hörgerät?
P: Ja. Ja. Und unten, ja. Teil. Hm. ((2 Sek.)) Nein!

47 **KS:** Ham Se nicht. Gehhilfen? Sonst was? Auch nich. Mh. >(Ham Se) auch nich. Soo. •< Ich nehm an, daß Sie von/ Sie sind
P: Nein! Nein!

48 **KS:** von zu Hause gekommen, ne? ((4 Sek.)) Und ham sich soweit immer selbst versorgt. Ne? ((4 Sek.)) Weil wir das auch fragen möchten,
P: Jaa. Jaa.

49 **KS:** wie das, ehm • so im (weiteren) aussieht. Mh. Mh.
P: Na ja, nun, eh, klar. Mein Mann, eh, hilft sehr viel. Vieles, das ich nicht mehr machen kann.

50

KS: Was is mit der Wirbelsäule? Kaputt? Was is da

P: Schon alleine durch meine Wirbelsäule, ne. ((Lacht)) Na ja, die is kaputt! ((2 Sek.)) Ja!

51

KS: kaputt? Schmerzen ham Se. Sind Sie da in orthopädischer Behandlung? Nein.

P: Na hier oben und da unten. ((Räuspern)) Nein! Ich behandle mich da

52

KS: Ham Sie jetzt auch die Probleme? Im Moment? Rückenschmerzen? Oder …? Könn Sie mir das mal •

P: selber … Nein/ na, ja, heute en bißchen. Ja.

53

KS: zeigen, wo? Mh. ((2 Sek.)) Rückenschm… Ja. Ja. Mh.

P: Ja. Ich zeig es Ihnen. ((3 Sek.)) Hier. ((2 Sek.)) So. Da. Eh, a/ aber ich mach

Kommentar: *Während P das sagt, scheint sie aufzustehen. Man hört Stühlerücken und Kleiderrascheln.*

54

KS: Mh. Hm. •

P: das selber ((2 Sek.)) eh, es is eine sehr • erholsame Sache, wenn Sie so sitzen. Für später. Was Sie bestimmt auch kriegen …

Kommentar: *P scheint KS eine bestimmte Sitzposition zu demonstrieren.*

55

KS: Mh. Hm. Jaa. Im Schneidersitz? Ja. ((Lächelt)) O.K.

P: > Das is eine sehr gute Sache!< Wenn Sie können! Hilft einfach so! Ja. Es is ja

56

KS: Mh. Ja. ((2 Sek.)) Gu:t. ((2 Sek.)) Ja, das wär soweit, ma alles, ne. •

P: ganz klar! Das Becken, ne … Ich weiß nich. Ich weiß nicht, was da

57

KS: Gibt es noch was Wichtiges, was Sie erzählen möchten? ((2 Sek.)) Nee?

P: noch drin steht. Was da gefragt wird. Nee, das is die Sache mit, mit den

58

KS: … Mit den Nieren? Was kann mit den Nieren/ ah so, Sie müssen oft auf Toilette?

P: Nieren noch. Ich muß zum Beispiel sehr … Ja. Aber …

59
KS: Haben kein Brennen beim Wasserlassen? Frau Berne, das kann auch mit dem Zucker zusammenhängen. Hm.
P: Mh. Nein, nein, nein. Eben, eben! Aber da

60
KS:
P: bin ich ja auch erst gestern drauf gekommen. ((2 Sek.)) Ich ha:be manchmal/ sach ich 'ja meine Güte, nu kucken sich das an! Ich muß viel zu

61
KS: Hm. Ja deswegen. Hm. En Juckreiz. Das kann auch damit zusammenhängen, mit
P: viel'/ also sieht man, ne, zur Toilette. Un, un ich ha:be ein Jucken! ((Lacht))

62
KS: dem Diabetes, ne. Hm.
P: Ihr Arzt, ehm, Meier? • 'Darf ich mich erste mal vorstelln.' Ich hatte gedacht, ich kann ja nur so • für einen Tag und so, nech,

63
KS: Mh. Hatten Sie ansonsten irgendwelche Operationen und andere Vorerkrankungen • die Sie mir gar nicht
P: ambulant. Aber das ging nich. (?)

64
KS: aufgeführt haben? Mh.
P: Ja. Ich hatte fünfundsechzich eine Unterleibsoperation, es war Krebs. Das is aber das Schlechte bis zum Guten weg.

65
KS: Mh. > Ah ja. Das is schon lange
P: Das war • am acht/ ((Räuspern)) am achten neunten fünfundsechsich genau.
Kommentar: *P's Stimme versagt kurz.*

66
KS: her.< > Gut.< Und der Dickdarmentzündung, da war aber nichts operiert worden, ne? Da war nichts. Gut.
P: Ja. • Nein, da hab ich nicht zugelassen! Nein.

67
KS: ((2 Sek.)) Und jetzt wird das mit der Lunge hier weiter abgeklärt. Was/ • was wissen Sie da rüber?
P: Ja. > Hm.< Na ja. Eigentlich herzlich

68
KS: Mh.
P: wenig aber, ehm, ja wie gesagt ich, ich weiß nur von meinem ((Räuspern)) von meinem Lungenarzt, daß das nicht operabel ist. Also

69
KS: Mh. ((3 Sek.)) >Gut.< Mh.
P: man kann nicht operieren. Is alles, was ich weiß. Ne. Sonst weiß ich nichts und ich muß ganz ehrlich
Kommentar: *P lacht, während sie das*

70
KS: >Mh.<
P: ((lächelt)) sagen, ich bin auch gar nicht scharf drauf ((lacht)) • das zu hör/ nä, warum? ((2 Sek.)) Ich mein, ich, ich bin ja auch nur
Kommentar: *sagt.*

71
KS: Ach Sie möchten gar nicht
P: ein Mensch! Und, und wenn man dann anfängt, darüber zu reden und weiß ich was, das is doch nich richtich! Ja, das …

72
KS: wissen, was Sie haben? Doch. Eben. … Wenn man nich
P: Na ja doch, schon! Ja, na klar, deshalb hab ich ja auch en Arzt gefragt (? ?) …

73
KS: weiß, was man hat, dann kann man auch schlecht dagegen was tun, ne! ((Lächelt))
P: Eben! Das is es! A:ber, wie gesagt, ich will ja nur was

74
KS: … O.K. Der Doktor Baum wird Sie anschließend dann noch aufnehm, Ihnen auch
P: dagegen tun und das is alles, nich, also … Eh, eh, ich möchte …

75
KS: noch en paar Fragen stelln, Sie untersuchen. Und alles weitere alles weitere sagen, wies dann
P: Mh. Na ich nehme an, er wird vorher erst lesen, was ich mitgebracht hab.

76
KS: weitergeht. Gut. Ham Sie sich schon zurechtgefunden im Zimmer mit diesen Lichtschaltern?
P: In Ordnung. So. Dann werd ich (mir mal) Platz … (? ?) Eh, nee, aber

77

KS:	Ja? Der rote Knopf ist die Glocke.	Der blaue Knopf ist, eh, das Licht an Ihrem • an	Ihrem Bett.	Ja?	Und im	
P:	das werd ich wohl.	Aha.	Aha.	Ja.	Mh.	
Kommentar:						*Während*

78

KS:	Bad • gibt es auch noch einen Schrank. •	Den Sch…	Den Schlüssel bitte nich verliern!
P:		Hm. Den brauch ich nicht.	Den brauch ich nich! Aus dem
Kommentar:	*KS auf das Badezimmer hinweist, wird ihre Stimme etwas leiser. Sie scheint mit P zum Bad zu gehen.*		

79

KS:	Das is gut. ((3 Sek.)) ((Lächelt)) Soo. ((3 Sek.)) Dann Frau Meier.	
P:	einfachen Grunde, ich habe nichts mit.	
Kommentar:		*Hier endet das Erstgespräch. KS wendet sich einer anderen Patientin*

80

Kommentar:	*zu, die am selben Tag ins Krankenhaus gekommen ist. (Vgl. dazu Gespräch Nr. 27)*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 27 Jahre
P: Patientin, 68 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Lungenkaverne
Gesprächsort: Patientenzimmer (Dreibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: Eine weitere Patientin ist während des gesamten Gesprächs anwesend. P und KS sitzen sich am Tisch gegenüber.
Gesprächsdauer: 10', 35"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:47

1 **KS:** Soo. ((3 Sek.)) Dann Frau Meier. ((2 Sek.))
P: Ja.
Kommentar: Nachdem KS mit einer anderen Patientin, die am selben Tag ins Krankenhaus gekommen ist, ein Erstgespräch geführt hat (vgl. Gespräch Nr.

2 **KS:** Wolln Sie auch mal Platz nehmen? Am Tisch (is) en bißchen bequemer. ((6 Sek.)) So, ich hatt
Kommentar: 26), wendet sie sich an diese Patientin . Stühlerücken: KS und P

3 **KS:** mich schon vorgestellt, ne? Frau Usel is mein Name. Frau Usel. Frau Usel.
P: Ursel, Ursel. Ursel? Ahh, Usel.
Kommentar: scheinen sich zu setzen. Man hört sehr leises

4 **KS:** So dann möcht ich auch gerne ne
Kommentar: Murmeln von KS, als spreche sie sich etwas vor, was sie gleichzeitig notiert. Dauer: 6 Sek.

5 **KS:** Telefonnummer • von Ihrem Mann, den hab ich schon kennengelernt, ne? >Dreißich acht vier …<
P: Null, dreiunddreißich, acht vier … Null, dreiunddreißich, acht vier …

6 **KS:** >Achtzehn achtunddreißich.< >Jaa.< ((5 Sek.)) Wie fühln Sie sich körperlich?
P: Vier, achtzehn achtunddreißich. >In Merseburg.<

7 **KS:** Gu:t? Keine Probleme? ((2 Sek.)) … Warum sind Sie denn bei uns, wenn Sie nichts

P: Wunderbar! Ja, ich hab ja nix! Ich bin ja nur hier …

8 **KS:** haben? Ja. Mh.

P: Ja, passen Se auf. Das will ich Ihnen genau erklären. Ich war im Januar bei meinem Hausarzt. Und der is Lungenarzt. Der kommt

9 **KS:** Eh. Ja. Mh.

P: von hier. Der is aber auch mein Internist. So! Und der hatte was an ne Lunge festgestellt und da hat er mich hier angemeldet.

10 **KS:** Mh. Stationär? Auf der A? Mh.

P: Hier war ich! Vom zehnten April bis zum zwanzichsten Mai! War ich hier. Stationär. Auf der A. Ja. •

Kommentar: *Die 'A' ist eine Nachbarstation.*

11 **KS:** Mh. •

P: Man hat mit mir Bronchoskopie gemacht • Lungenfunktion ((2 Sek.)) alles was dazugehört. Sie konnten aber nicht da dran. • Ja? So.

12 **P:** Und wenn nach fünf Wochen nix passiert, und ich hatte einige Schwierigkeiten in der Firm/ in der Familie, hab ich gesacht, jetzt geh ich

13 **KS:** Mh. Mh. Mh.

P: nach Hause. Bin ich nach Hause gegangen. Am ((2 Sek.))/ jetzt muß ich ((2 Sek.))/ > warten Se mal. Am neunten, elften

14 **KS:** Und warum kommen Sie jetzt zu uns?

P: wollt ich flie …< Ja, passen Se auf. Am neunten wollt ich fliegen, am siebten ((hörbares Einatmen)) am fünften

15 **KS:** Mh.

P: oder sechsten • war en Donnerstach • (im) letzten Monat. Und da hatte ich auf einmal Fieber • Durchfall. Eh, ich mußte mich übergeben

16 **KS:** Mh. …
P: und, eh, ich hatte Blut im Stuhl. Da hab ich mir gesacht, jetzt gehse mal zum Christianshospital. Ne, dat is ja in meiner Nähe …

17 **KS:** Ham Sie das jetzt auch noch? Blut im Stuhl? Ach so.
P: Nein, nein, nein, nein, nein!! Ich will nur erklären! Ich bin zum Krankenhaus und ich

18 **KS:** … <Moment! Moment! Sie
P: bin jetzt drei Wochen im Krankenhaus gewesen. Bis vorige Woche. ((2 Sek.)) Die ham gemacht mit mir …

19 **KS:** warn auf der A, in der [Fachbereich]-Klinik? Das war Anfang des Jahres?> Mh.
P: Das war hier. Das war Anfang des Jahres. Da bin ich weg am zwanzigsten

20 **KS:** April, Mai warn Sie da? Mh. Und jetzt warn Sie im …?
P: Mai. • Bin ich hier raus. April, Mai war ich hier. ((Räuspern)) Jetzt war ich in

21 **KS:** In Merseburg. Mh.
P: Merseburg, im Christiansen Krankenhaus. ((2 Sek.)) >Muß ich nur ma/ • donnerstachs war der elfte, dienstachs war der neunte …<

22 **KS:** >Ja, so genau …< … Und warum waren Sie da? Wegen dem/ wegen Stuhlgang?
P: Eh, muß am sechsten, siebten, sechsten gewesen sein • Juli …

23 **KS:** Ah ja. Mh. Das warn Virus? Ah
P: Nein! Weil ich gebrochen hab. Ich hatt ja hohes Fi:eber! Und, und/ das war wohln Virus. ((2 Sek.)) Das warn Virus.

24 **KS:** so. Nee, das möcht ich gar nicht! Möcht ich nich alles … Ja. Daß er das
P: Die haben mit mir •/ dürfen Se alle aufschreiben! Ja, aber ich möchte das der Arzt das weiß! Ich laß das

25
KS: weiß. Ach so! Das wolln Sie nich nochmal machen lassen. Ja. Aber Sie sind ja
P: nämlich nich nochmal machen! Das wird nicht nochmal gemacht! Der wollt auch

26
KS: … ! Ja. Mh.
P: mit meinem Arzt sprechen! Der hat extra gesacht, ru/ er soll • mich anrufen! Der Doktor Baum soll mich anrufen! Im
Kommentar: *Doktor Baum ist ein Arzt dieser Klinik.*

27
KS: Eh.
P: Christiansen Krankenhaus. Weil ich/ ich habe ne Bronschoskopie, ich hab alles jetzt hinter mir! • ne, und ich hab eine Kaverne an ne

28
KS: Ne Lungenkaverne? Die soll operiert werden?
P: Lunge und die soll nu operiert werden! Das is alles. Ja. Ja. • Und deswegen/ Ich hab die Papiere

29
KS: Das komm/ ja. Mh. Mh. Mh. Mh.
P: noch nich. Die kommen per, eh, Fax, kommen die • und dann bringt mein Mann die mit. Ja? Eh,

30
P: meine Schwiegertochter, die is auf die Intensivstation in Merseburg und die hat dann, eh, mit Hannover telefoniert. Die, die Befunde gehen

31
KS: Jaa. … Muß ich nochmal zurückkommen. Im Christiansen Krankenhaus, da hatten
P: nach Hannover. Und dann kommen die wieder zurück … Ja.

32
KS: Sie einen Virus. Im, im Darm oder wie/ wissen Sie da was darüber? Mh. So ne Art wie
P: En Virus/ da/ nee, ich/ wie gesacht mein Bru/ mein Sohn hatt et auch gehabt!

33
KS: ne Grippe oder so? Nee? … Ham die Ärzte gesagt, was das war?
P: Nein!! Nee. Mir wart •/ ich mußte brechen! • Ich hatte … Fieber. Eh, Generröh

34 **KS:** Diarrhoe? Ah das is/ das heißt Durchfall übersetzt. Aha.

P: oder •/ Genröh. Wird mit, mit zwei ö geschrieben. So ähnlich. Diarrhoe! Ja. Das

35 **KS:** Ach so. Ach so. Mh. ((2 Sek.)) … Das von

P: wars. Und deswegen bin ich ins Krankenhaus gegangen. Und da die das wußten jetzt mit der Lunge …

36 **KS:** der Lunge. Aha. … Ham die da alles durchgecheckt. Jetzt hab ich das • verstanden.

P: Ham die alles gemacht… ne, von Magenspiegelung, Darmspiegelung …

37 **KS:** Mh.

P: Nich. Und, eh • dann ham die mir hier Cortison gegeben. Da ham die mir hier im Krankenhaus gesacht, 'Sie dürfen kein Cortison

38 **KS:** Ham Sie da Probleme mit der Bauchspeicheldrüse? Noch nich.

P: nehmen. Das geht auf de Bauchspeicheldrüse'! Nee, noch nie gehabt! Aber die is

39 **KS:** Mh. Mh.

P: auch wieder/ die is auch gespiegelt worden! Is alles weg. ((3 Sek.))

Kommentar: *Das 'Mh' von KS scheint eine Bestätigung dafür, daß sie alle*

40 **P:** Also deswegen. Ich laß nichts

Kommentar: *Informationen - schriftlich und/oder gedanklich - aufgenommen hat und nun das Gespräch forsetzen möchte.*

41 **KS:** Mh. Mh.

P: machen, außer ner Operation! ((3 Sek.)) Sind wir direkt im klaren, sonst pack ich meine Koffer wieder und bin weg!! • Nich, der

42 **KS:** Hh.

P: Arzt hat mir extra gesacht, 'So Frau Meier, Sie ham jetzt soviel mitgemacht.' In vierzehn Tagen hab ich die vier Untersuchungen hinter mir

43
KS: Ja und die ham ja einen Sinn, die Untersuchungen! Ne? Die lassen Se
P: ((tiefes Einatmen)) … Natürlich ham se! Aber ich laß die nich en paarmal machen.

44
KS: nich/ ja, das … Da wird doch was rausgekommen sein, ne • aus diesen Untersuchungen? Kommen Sie jetzt,
P: Verstehn Se • mich recht. Ne. Ja, eben. Und, und diese Untersuchungen …

45
KS: kommen Sie jetzt mit dem Gefühl, daß hier alles noch mal gemacht wird?! Kommen Sie jetzt heute hin. Sie
P: Mit dem Gefühl komm ich hier hin! Ne.

46
KS: glauben, daß wir alles noch mal (?) Ach so. Ja. Ja. Das kann ich verstehn. Hm.
P: Deswegen bin ich en bißchen, bin ich en bißchen • agressiv. Ne, ich bin sonst nich aggressiv aber, die ham

47
KS: Mh. … Aber Sie müssen (hier) ja immer das
P: nämlich die Bronschoskopie unterm Röntgen gemacht. Hier kamen se nich dran …!

48
KS: Einverständnis geben. Ja. O.K. Gu:t. Ja, das versteh ich. … Das versteh
P: Ich weiß! Ich weiß. Ich will nur damit erklären … Dann ham die das …

49
KS: ich, Frau Meier. Hm. Ja. Mh.
P: Ja. Hier machen die das nämlich nich unterm Röntgenapparat! Die ham unterm Röntgen, ham die die, eh, Bronchoskopie gemacht •

50
KS: … Is in Ordnung Frau Meier. Darf ich noch weiter fahrn? Ja? ((3 Sek.)) Über Ihre Lebensgewohnheiten. Sie essen
P: da unten auf dem … (?) Ja.

51
KS: Vollkost? Normale Kost oder ham Sie Diät? Was für ne Diät? • Was essen Sie
P: Ich … Och, ich eß Diät. ((2 Sek.)) Ich eß Diät! Damit ich nich zu fett werd!

52

KS:	denn zu Hause? Normales Essen?		Sie wollen abnehmen?	Und was solln
P:		Ha:ch!! Morgens früh zwei Knäckebrot. Mit Quark und en bißken Marmelade … Ich will immer abnehmen!		

53

KS:	wir für Sie hier Essen bestelln? Ham Sie den Speiseplan schon ausgefüllt?		Normales Essen. O.K. Gut. Wie
P:		Hab ich schon alles fertich (gemacht).	

54

KS:	sieht das aus mit, eh, Verdauung?	Normal. Mh. ((2 Sek.)) Dann: Schlafen.	
P:		Hab ich gut. Jeden Morgen normal.	Na Schlafen, da/ dat is bei

55

KS:	En Problem?	Nehmen Sie Schlaftabletten?	Ab und zu?	
P:	mir en Problem.	Is en Problem.	Ja, ab und zu aber nich immer. ((2 Sek.)) Vor allen Dingen	

56

KS:	Mh.	((2 Sek.)) >Wenn/ jaa.< Glauben Sie, daß Sie hier ne	
P:	bei Mond.	Da sind drei Tage, wo ich also • wirklich nich schlaf, ne.	

57

KS:	Schlaftablette brauchen? • (Müssn Se ma kucken.)		Mh.	Gut. Wie sieht das aus? Ham Sie mal
P:		Wenn nich, dann nimm ich auch keine!	Ne.	

58

KS:	geraucht?	Rauchen Sie immer noch?	
P:	Nja.	Ja, ab und zu ma eine. • Ich hatt et abgewöhnt und jetzt rauch ich ab und zu. >Aber< • ich hab	

59

KS:	Mh. Jetzt wenich.		
P:	nichts dabei! Gar nix.	Ganz/ also dr/ drei Stück am Tach! Nich mehr! ((2 Sek.)) Morgens, mittags, abends. Aber jetzt	

60

KS:	Mh. ((2 Sek.))	Wie sieht das aus mit Alkohol?	
P:	hier hab ich keine.		Alkohol? Ja. Jaaa! Trinken Sie nich mal
Kommentar:	*Papierrascheln: KS scheint etwas zu notieren.*		

61
KS: Doch.
P: en Gläschen Wein oder en Gläschen Bier? Tja! Sehn Se, so geht et mir auch. ((5 Sek.)) Hat der Doktor heut morgen alles schon untersucht.

62
KS: Was hat der untersucht? … Darf ich das nich fragen!? Das
P: • Ja das, das, eh ((lächelt)), was Sie jetzt aufschreiben … Doch sicher dürfen Sie das

63
KS: möchten wir wissen, Frau Meier! Wir kennen Sie ja noch nich! Mh.
P: fragen. Ja sicher kennen Sie mich! • Sie müssen mich ja kennen! Ich war ja schon

64
KS: Ja. ((2 Sek.)) Lehnen Sie das ab, daß ich jetzt mit Ihnen ein Gespräch führe? Hh.
P: mal hier. Da sind doch die Papiere auch da! Oder? Nein! Verstehn Sie mich recht, aber

65
KS: Hm. Jaa. Ich weiß auch nich, warum Sie dann nich nochmal auf die al/ eh, A gekommen sind,
P: es is ja schon mal alles aufgenommen worden!

66
KS: das weiß ich auch nich. Kann ich Ihnen nich sagen. Na gut. • Aber schadet nich, ne. Vielleicht komm wir noch auf
P: Nee, das frag ich mich auch. Das frag ich mich auch. Och was.

67
KS: was drauf. ((Lächelt)) (? ? ?) Zahnprothesen? Ham Sie? Teilprothesen. Mh. Gehilfen, Hörgerät
P: Auf etwas komm wir drauf. Ja, Teil. Teil oben, Teil unten.

68
KS: oder dergleichen? Ham Se nich? Mh. Über Medikamente: Sie ham Cortison genommen oder nich? Noch
P: Ach nö, nee, brauch ich nich. Nein ich ich ne/ ich hab noch nie

69
KS: nie. Nehmen Sie irgendwelche Medikamente im Moment?
P: Cortison genommen! Die ham mir das hin … Ich nehm/ • ich hab ja auch Asthma. ((2 Sek.)) Ich hab Asthma!
Kommentar: *P wiederholt ihre*

70

KS: Asthma ham Sie. Mh.

P: Ja. Und ich bin, eh, anfällich gegen Tiere mit Haaren. Also Katzen,

Kommentar: *Aussage in einem etwas vorwurfsvollen Ton.*

71

KS: Tier(allergie). Hh. Mh. ((3 Sek.)) Jaa. Mh.

P: Hunde. Alles wat langhaarich is. Ja. Und, eh, ich nimm • Sultanol Dosieraerosol. Sonst nehm ich gar nix.

72

KS: Sonst nehmen Sie gar nichts. (>Asthma<) Ham Sie noch irgendwelche anderen Erkrankungen? Außer dieses

P: Nein. Nur wenn ich ab und zu mal (? ?) Ich hatt ne

73

KS: Asthma? Gehabt? Aha. Und wie lange is das her? Beides? >(?)

P: Gallenoperation. Ich hatt ne Nierenoperation. Alles schon gehabt. Acht Jahre. Beides in einem Jahr.

Kommentar: *KS*

74

KS: und Nieren-OP< Das war • achtundachtzich etwa. Mh. Ja. (?) Ansonsten • andere Erkrankungen?

P: Nieren. Achtundachtzich. Einmal April. Einmal Oktober.

Kommentar: *scheint sich das zu Notierende leise vorzumurmeln.*

75

KS: Blutdruck in Ordnung? Blutzucker in Ordnung? Alles o.k. • Gut!

P: Alles in Ordnung. Also vor/ ich bin ja erst am Mittwoch vorige Woche

76

KS: ((Lächelt.)) Gut!

P: rausgekommen. Meinen Se die hätten mich entlassen, wenn et mir nich gut ging? ((2 Sek.)) Hm? ((2 Sek.)) >Sie

77

KS: Das wars. Der Doktor Baum wird Sie dann auch anschließend aufnehmen und alles weitere

P: können ja ma den Blutdruck messen.< ((3 Sek.))

Kommentar: *Hier hört man, wie ein Stuhl geschoben wird, das Klicken eines*

78	**KS:**	mit Ihnen dann besprechen.	Ja? • Gut.
	P:		Mh.
	Kommentar:	*Kugelschreibers und Papierrascheln.*	*KS verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
KS: Krankenschwester, 24 Jahre
P: Patient, 80 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Sarkoidose
Gesprächsort: Aufenthaltsraum für Patienten
Gesprächsbedingungen: Das Gespräch wird an einem Sonntag geführt. Es ist ruhig auf der Station, so daß KS sich Zeit nehmen kann. In angenehmer Atmosphäre eines kleinen Aufenthaltsraumes unterhalten sich P und KS ungestört miteinander.
Gesprächsdauer: 22', 26''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:49

1 *Kommentar: P und KS laufen - miteinander sprechend - zum Aufenthaltsraum. Kurz bevor sie den Raum betreten, scheint P etwas zum anstehenden*

2 **KS:** Ich werd Ihnen nur ein paar Fragen stellen. Gut.
P: Wo setz ich…
Kommentar: Erstgespräch zu fragen, worauf KS entgegnet:… Dann betreten sie den Raum.

3 **KS:** Setzen sich bitte hin. ((6 Sek.)) So. ((3 Sek.)) Dann fang wir mal an. Herr Müller, wann sind Sie zu uns gekommen? An welchem…
Kommentar: Beide setzen sich. Kugelschreiberklicken.

4 **KS:** Jaa. Am Donnerstag, mh. Wann warn Sie hier? So um zehn wars glaub ich. Donnerstag.
P: … Jetzt? Am Donnerstag. (? ?) ((2 Sek.)) Ja, um zehn Uhr.

5 **KS:** Hm. ((3 Sek.)) Ham Sie Angehörige? Ja? Können Sie mir die Namen nennen? Die Ehefrau bestimmt. Jaa.
P: Ja. Ja.• Ja, nehm wir den Sohn. Ja.

6 **KS:** Wie heißt der? Jaa. Ja. ((4 Sek.)) Und ne Frau ham Se wahrscheinlich auch? Ich habe Sie
P: Otto Müller. ((2 Sek.)) Otto Otto Müller. Ja.

7 **KS:** nämlich damit gesehn. ((Lächelt)) Ohh, das is ja toll!
P: Nee, ich bin doch jetzt ((lächelt)) jetzt im Dezember, eh, jetzt, eh, sechzich Jahr verheirat! Am

8 **KS:** Is ja toll! • Ihre Frau ist auch mitgekommen? Hat Sie begleitet? Hm.
P: ersten Dezember. Ja. (? ?) Die is mitgekommen, weil die is en bißken

9 **KS:** Hm. ((3 Sek.)) Können Sie mir die Telefonnummer geben von Ihrer Ehefrau oder Ihrem Sohn? Jaa.
P: unsicher. Von uns? Vom Sohn: vierzich •

10 **KS:** Jaa. Jaa. Hm. Hm. Das is in
P: zweiunzwanzich zweiunzwanzich . Und wi/ und ich hab, eh ((3 Sek.)) sechzehn siebzehn achtzehn.
Kommentar: *Wermelskirchen ist*

11 **KS:** Wermelskirchen. Ja! Mh. ((5 Sek.)) So, dann möcht ich Sie mal fra:gen, in welchem körperlichen
P: Ja, in Werningen. Das is Wermelskirchen.
Kommentar: *der Ort des Krankenhauses.*

12 **KS:** Zustand Sie sind? So, wie Sie sich fühlen. Wie … Sie fühlen sich schlecht? Ham Sie Luftnot, oder …?
P: Jetzt? Schlecht! ((2 Sek.)) Schlecht. Ja. Ich hab Luftnot

13 **KS:** Herzbeschwerden? Seit wann ham Sie diese Herzbeschwerden?
P: und immer Herzbeschwerden. Ja. Ja, ich hab dat schon Jahree, aber ich bin

14 **KS:**
P: immer wieder inzwischen fit geworden, und jetzt hab ich et seit zweiten Juli. Nä Moment! Drei äh/ dreiunzwanzichsten Juli. Ganz plötzlich.

15 **KS:** Hm.
P: Morgens um • na so viertel nach acht. • Da konnt ich nich mehr aufstehn. Dann hab ich mich (bis mittags hinjelegt), han nix gegessen und
Kommentar: *Schreibgeräusche----------.*

16 **KS:** Mh.
P: nix. (Dat hät jepocht und jepocht) (? ?) • Und dadurch bin ich an den/ nach den Doktor Toschi, der
Kommentar: *P scheint während dieser Beschreibung auf seine Brust zu klopfen.*

17 **KS:** Ja.
P: früher hier war. Doktor Toschi, der die Praxis in Stockum hat. Der Chinese. Der hat ja hier/ acht Jahre war der ja im [Name einer Klinik].

18 **KS:** Eh. Eh. Jaa.
P: Verstehn Se? Un/ • und denn hat der mir da Infusion gespritzt, dat Thephillin und Neobiphillin, wie sich früher nannte. Ja, dann

19 **P:** wurde mir immer schlechter. Sieben hab ich gekriecht. Da hab ich gesacht 'Herr Doktor mir geht et sehr viel'/ 'ich tu se widder nach
Kommentar:

20 **KS:** ((Lächelt)).
P: Wermelskirchen.' Ja, und jetzt sind se ja am Suchen. Ich hab großes Vertrauen zu den Doktor
Kommentar: *Wermelskirchen ist der Ort des Krankenhauses.* *'Dr. Meisen'*

21 **P:** Meisen. Der meint, et wär wat am Herz. Der hat mir da wat erzählt, wenn die Ärzte dat jenehmigen, er wollt das morgen mit denen besprechen
Kommentar: *ist der Stationsarzt.*

22 **KS:** > Mh. ((2 Sek.)) Jaa. <
P: (? ? ?; 4 Sek.) Et wär wat zu, hat er mir gesacht, ne. Also offiziell hab ich ja die böcksche Krankheit. Dat nennt

23 **KS:** Sarkido/ hm.

P: sich ja heute Lungensarkoidose. Da bin ich ja schon mehrere Monate, sieben Monate, fünf Monate, widder drei Monate in

24 **KS:** Hm.•

P: Buxtekur gewesen. Der letzte vor fünf Jahre und vor zwei Jahre einmal auf eigene Kosten mit meiner Tochter, mit meinem Sohn sind

25 **KS:** > Ah, ham Sie das in

P: wir vierzehn Tage/ die, die Tochter hat dat auch. Wir ham eine Fa/ Familiensarkoidose. • Einmalich in Wermelskirchen.

26 **KS:** der Familie? Hm.< Jaa. •

P: Ja, eine Familiensarkoidose. Gibt et einmal! Ich war der fünfte, sechste in Wermelskirchen der die böcksche Krankheit

27 **KS:** Herr Müller, ehm • diese Herzgesch/ mein Name

P: hatte! Heut sind et/ ich bin in en Verband drin. Heut sind et soundsoviel tausend! ((3 Sek.)) Wie heißen Sie?

28 **KS:** ist Frau Blume. Wir kennen uns aber schon, ne? Ach so, ja. O.K.

P: Ach, Blume. Ja, dat weiß ich!! (?) Ne, ich weiß aber nich/ jetzt sacht ma

29 **KS:** Ja.

P: ja nich mehr/ ihr werdet nit mehr mit Schwester angesprochen, jetzt. Ihr werdet jetzt anders an/ mit Namen angesprochen. Dat war ja

30 **KS:** Das war nicht, aber das soll einheitlich so jetzt • sein. Ja, mit Familiennamen. Jaa. • > Ja was wollt ich Sie

P: früher nit. Nein. Ja. So! Hm, hm. Weiter!

Kommentar: *KS spricht hier etwas leiser,*

31 **KS:** fragen jetzt?< Sie/ Ihre Herzbeschwerden, sind die schlimmer als (noch zuvor)? Also ich mein, is das jetzt für Sie schlimmer?

P: Ja. Ja. Ja. Ja. Daß ich auf dieser Seite jar

Kommentar: *als rede sie mit sich selbst.*

32 **P:** nicht liegen kann! Ich lieg jetzt seit jestern und heute (immer nur auf diese.) Dann geht dat nur/ dat kann nit/ dat is zu eng! Und ich bin schon

33 **P:** jahrelang beim Herzspezialisten, der hier früher Oberarzt war, im Wermelskirchner Krankenhaus. Der sagt wol, et is wat am Herz, und die_

34 **KS:** Mh.
P: Berichte hab ich, ich han so ne Akte mitgebracht! Die hat der Doktor Meisen. (? ?) Da kann ma alles ersehn. Von Doktor Wittgen und wie
Kommentar: *'Doktor Meisen' ist der Stationsarzt.*

35 **KS:** Jaa. Ham Sie sonst noch Beschwerden? Husten, oder …?
P: se alle heißen! ((3 Sek.)) N/ ich han im Moment kein Auswurf und kein Husten,

36 **KS:** Nix.
P: nix! Und vom (Rücken) wolln wir nicht sprechen! Da ich vor Jahren so schlimm mit de Knie hat, als Busfahrer, Verschleiß, eh, da

37 **KS:** Also Sie ham sonst keine Beschwerden? Hm. ((2 Sek.)) Wie leben Sie denn zu
P: wolln wer ni/ jar nich von/ da red ich jar nich von! (? ?) Nee, (?) jar nit, nee!

38 **KS:** Hause? Essen Sie/ rauchen Sie nicht? Mh. Nehmen Sie denn
P: Janz normal. Ich rauch…. Ich hab noch nie jeraucht! Als Pfadfinder nich. • Als Soldat nich.

39 **KS:** Alkohol zu sich? Ab und zu? Hm.
P: Ja ich nehm jetzt, eh/ schon en Jahr oder zwei trink ich abends ne Flasche Bier oder ein Glas, mit meiner Frau en Glas.

40 **KS:** Mh. •
P: Weil meine Frau is keine Freund von so wat. Trotzdem hat se jestern anjerufen, hier, und hat jesacht (ich bin/ wie se von hier

41 **KS:** >Ham Sie denn, hm< ((2 Sek.)) normalen •/ schlafen Sie denn

P: gekommen is, war se so erschöpft, hätt se en Fläschchen Bier getrunken. (?) Wat denn?

Kommentar: *P lacht, als er das erzählt.*

42 **KS:** normal, also schlafen Sie gut oder brauchen Sie Schlafmittel?

P: Ja, ich, eh, ich nimm schon dreißich Jahre/ früher war dat Valium und jetzt nehm ich

43 **KS:** Ja.

P: dann, eh, Lexoton/ Lexotonil/ Lexotonil, oder wie dat heißt. Is en janz schwachet Zeug. Nur ne halbe von! Mir wurde eine angeordnet!

44 **KS:** Eh. >Also, ne halbe

P: Ich nimm nur ne halbe, schlaf aber denn innerhalb zehn Minuten ein. Die sagen nämlich 'Du schläfst wie en Pferd'. •

Kommentar: *KS spricht sehr*

45 **KS:** Schlaf… … tablette.<

P: Also keine Beschwerden mit em Schlafen mehr! En bißchen nervös

Kommentar: *leise, langsam und silbenweise, als notiere sie sich etwas.*

46 **KS:** Warum? Eh. >Ja.< •

P: bin ich immer durch den Busfahren und alles. • >Tja, ich weiß et nit.< Dat Busfahren strengt an. • Verstehn Se? Und

47 **P:** dann hatt ich ne Kopfstreifschuß jehabt. (? ?) Jetzt lachen Se nicht, wat ich Ihnen sach. Ich war bei der Waffen SS. ((2 Sek.)) Und da sind wir

Kommentar:

48 **KS:** >Ja.< •

P: ranjeholt worden. ((2 Sek.)) >Kann ich Ihnen sagen.< • Da jab et nur eins: Leben • Tod oder zurück. • Ja, ich han schon wat

Kommentar: *P scheint zu weinen. Die Atmosphäre ist gedrückt.*----------

49 **KS:** >Herr Müller.< • Essen Sie zu Hause normal? Sie sind auch kein Diabetiker? Gar nichts?

P: mitjemacht. ((Zieht die Nase hoch)) Janz normal! Nein, ich eß

Kommentar: ----------. *Die Stimmung schlägt spontan um. Der Tonfall von beiden wird lauter.*

50 **P:** normal. Aber abends eß ich nichts. Ich hab jetzt hier alles abbestellt. Für abends nur eine Scheibe Brot. Ich kann dat nich. Meine Frau ißt

51 **KS:** Das is doch toll.

P: nichts, und ich (eß nie wat). Aber mittags kann ich gut essen! Ja. Und nachmittachs trinken wir ne Tasse Kaffee. Tu ich

52 **KS:** Jaa. Trinken Sie … ((Lächelt)) Trinken Sie, eh • M/ Milch, und

P: nur meiner Frau zuliebe. Ich trink lieber Milch. Ja verstehn Se? Aber, wenn es … Ja weiter.

53 **KS:** dann tun Sie en Schluck Kaffee rein, so? ((Lächelt)) Jaja.

P: Ja, ich hab mehr Milch wie Kaffee. Also, ich könnt sagen, die Tasse ist morgens dreiviertel

54 **KS:** Eh. Eh.

P: voll Milch, macht meine Frau warm (so handwarm), und dann nehm ich en bißchen Kaffee dabei. Meine Frau trinkt gern ne Tasse

55 **KS:** >Gut.< Und Sie versorgen sich selbst, so? Sie können auch ganz alleine sich

P: Kaffee, aber ich hab früher nie Kaffee getrunken. ((2 Sek.)) Ja, ja.

56 **KS:** waschen…? Rasiern (und alles.)

P: Ja, ja. Ja, ja. Ich kann mit der Frau spülen! Nur ich kann im Moment keine Körperarbeit mehr machen, wie, wie

57 **KS:** Hm. ((2 Sek.)) >Ja.

P: Saugen. Sonst hab ich immer dat Wohnzimmer und dat rein jemacht. Dat kann ich im Moment nit! Da bin ich total ab!

58 **KS:** < Das is normal.

P: Gestern ha/ gestern hab ich gebraust. Ich war da so kapput, der mußt mich helfen. Ham wirs Fenster aufjemacht. Da han ich so zwanzichmal

59 **P:** ((tiefes Einatmen)) durchgeatmet. Dat ging mir nur noch so. Deshalb wär ich ja froh, wenn der Doktor Meisen/ dat dat vielleicht wat wird.

Kommentar: *P klopft auf seine Brust.*

60 **KS:** Jaa. Jaa. Paulus. Jaa.

P: Der wollte hier rein mit em Katheter im, im Bingener Krankenhaus im, eh … Ja. Und, da will er wat durchspritzen.

61 **KS:** Nee, ich war hier

P: Weil, ich weiß wohl, daß vor zwei Jahren, oben bei die Frau Doktor Wall hier, ich weiß nich, ob Se die noch kennen …

62 **KS:** noch nich. Nee. Jaa.

P: Nee? Die Frau Doktor Wall war ja hier und die hat jesagt, dat, dat Herz wär sehr schnell. Und die hat mir auch verboten/ ich

63 **P:** hab ein / ich bin en Gartenfreund. Da hab ich jetzt im, im Mai, verkauft. Da hatt ich vierzich Jahre, en Kleingarten. Dat weiß der Doktor

Kommentar: *'Doktor*

64 **P:** Borg auch. • Ne. Und da hat se jesagt, dat könn Se ni mehr machen. Und da kam der Doktor Borg aber bei mir/ der kam ja jeden Tag einmal/

Kommentar: *Borg' ist der Chefarzt.*

65 **KS:** > Ja. Ham Sie denn normalen Stuhlgang?<

P: und denn hat der zu mir gesagt: 'Halten Sie Ihre Gartenlaube.' • Verstehn Se? ((4 Sek.)) Ja.

Kommentar: *P lacht, während er den Arzt zitiert.*

66 **KS:** Normal? Oh, das is ja super.

P: Ja. Jeden/ so wie ich wach bin, muß ich zur Toilette. Ja. ((Putzt sich die Nase)) Ich hab wohl ne, ne

67

KS: Aha! > Prostataoperation?< > Vor acht

P: Prostataoperation gehabt • vor acht Jahren • und anschließend die neue Augen. ((2 Sek.)) Ja.

Kommentar: *KS scheint mitzuschreiben.*

68

KS: Jahren?< Hm.

P: Ja. Rund acht Jahren. Aber keine (Beanstandung). Geh aber jedes Jahr zweimal zu ihm hin, in Buchholz, in Wermelskirchen-

69

KS: Hm. Hm. Hm. Hh.

P: Buchholz. Doktor Nau. Und dann macht der den Test mit mir. Da versucht der alles. (? ? ?; 2 Sek.) Und Wasser lassen kann

70

KS: Ohne Beschwerden? Das is toll. • Ham Sie denn, ehm ((2 Sek.)) Kontaktlinsen?

P: ich auch noch ohne Beschwerden. Ja. Ja/ nein, ich hab

71

KS: Ne Brille? Spenderlinsen? Ja.

P: Spenderlinsen. Jaa … Ich hab Spender/ die sind / die sind einjenäht worden. Heut macht man das anders. Ich bin noch,

72

KS: Mh.

P: eh, dahinter und heut macht man das vor den (? ?) Ich kann ohne Brille lesen! Und wenn ich Auto fahr, da seh ich kilome:terweit! Ich

73

KS: Aha.

P: hab ja vier, fünf Brillen! Verstehn Se? Dat is ne helle, die si/ ich bin wohl en bißken sonneempfindlich. Verstehn Se? Heut abend gehn

Kommentar: *Beide lachen zu*

74

KS: Ham Sie ne Zahnprothese? Nee, brauchen Se nicht. Oben …

P: Se mal früher in Bett. • Weiter! Ja. Hab ich. Unten/ soll ich se zeigen? Oben voll …

Kommentar: *dieser Äußerung.* *Während P das*

75

KS: Oben und unten? . Mh. ((2 Sek.)) > Also oben und unten.< > Jaa.<

P: und unten. • Aber och spät gekricht! Ich hatte beim Militär noch alle Zähne! •

Kommentar: *sagt, zeigt er die Prothesen. KS scheint mit sich selbst zu sprechen, während sie sich etwas notiert notiert.*

76

KS: Hm.

P: Auch bei Kriegsende! • (?) Ich nehm den Kaugummi in Mund, damit ich Speichel kriege, wissen Se. Sonst hält se nit. Wissen Se, wie ich dat

77

KS: > Ich weiß.< • < Ham Sie en Hörgerät?> Ham Se.

P: mein? ((2 Sek.)) Ja, hab ich gekricht. Eh / hab ich/ war im Februar en Jahr. Ich tu et aber nur an/ ich

78

P: braucht es <u>nicht</u>, aber, eh, meine Frau sät, dann kannste den Fernseher en bißken leiser machen. Dann tu ich dat hier rein. <u>Nur</u> beim

79

KS: Hm. > Ja, ich versteh das. Mein Schwiegervater hat das auch.< > Hm.< Ham

P: Fernsehkucken. Ich versteh so jedes Wort. • Verstehn Se? Ja?

80

KS: Sie, eh, <u>Gehhilfen</u> oder sonstwas? Also, so Hilfen. Wenn/ könn Sie alleine laufen, oder brauchen Sie en Stock, oder… ? Nich?

P: (Was?) Nä, ich han noch nie en Stock gehabt! Nur, nur denn

81

KS: Hm.

P: wie ich jetzt vor en paar Jahrn/ ich bin ja mehrmals schon zusammengebrochen! Die wissen nit, wo et herkommt. Am Brühler See, in

82

KS: Oh!

P: Brühl beim Aldi und (? ?) da hab ich hier ne, ne Kunstdinges reingekricht, ne Achillesriß. Von da bis hier. Ich weiß nit, ob mans sehen

Kommentar: *Die Stimme senkt sich, als beuge P sich herunter. Er scheint etwas zeigen zu wollen.*

83

KS: Nee, brauchen Sie nicht. Nee, nee, seh ich schon. Jaa.

P: kann. Nä? Ah, der Borg weiß dat auch. Sie können allet sehn? Da hin so. So hoch is

Kommentar: *'Borg' ist der Chefarzt.*

84

KS: Ehh. Gut. Ham Sie sonst was im Körper? Also, so

P: dat. Ne. ((3 Sek.)) Aber, eh/ kein/ ich lauf nit mit Stock. Nix.

Kommentar: *Hohe Geräuschkulisse, als habe P sich hingestellt, um KS die Verletzung zu zeigen.*

85

KS: Herzschrittma …

P: … Ja, ne Al/ Allergie gekricht. Die vermuten ja es is ne, ne Allergie, eh, ne, Augen, eh, eh, Hautsarkoidose, vermut der

86

P: Doktor Borg. Aber die ham schon dreimal jetzt an ner Uni rausjeschnitten und finden nix! Deshalb han ich auch die Haut wieder alle abrasiert

87

KS: Jaa. Jaa. •

P: jehabt. Verstehn Se? (Dat hört nit auf.) Jetzt hab ich aber, seitdem ich hier bin •/ daa. Sehn Se? Kucken Se. Und da. Sehn Se?

Kommentar: *P zeigt etwas.*

88

KS: Ham Sie denn, ehm •

P: Und da hab ich jetzt ne Salbe draufgetan, die wir von ner Uniklinik/ eh, ob die nu hilft, dat weiß der Meisen nit. •

Kommentar: *Mit "Meisen" ist der Stationsarzt*

89

KS: Allergien auf, auf, eh •/ Lebensmittelunverträglichkeiten oder auf Tabletten? Ham Sie bis jetzt noch …

P: Dat weiß ich nich. … Ich bin bei eine sehr tüchtige

Kommentar: *gemeint.*

90

KS: Hm. Aber Sie haben also

P: Hautärztin, wo ich mit bekannt bin. Die tut alles, und die versucht alles, aber sie kommt nicht dahinter, wat et is!

91

KS: so jetzt … Noch nichts. Gut. ((2 Sek.)) Ham Sie Medikamente, die Sie einnehmen? Und welche sind das? Also, sind das

P: … Nee, nix!! Nix. Ja. Ja …

92 **KS:** jetzt/ Sie brauchen nicht vom Namen her, das steht ja alles schon in der Akte. Ham Sie Herzmedikamente? Bestimmt ja.
P: Ja. Ja. Ja. Bitte?

93 **KS:** Herzmedikamente? Hm.
P: Ja. Nimm ich/ ich nimm, eh, am Tach, eh, vier Neobilmentmal. Vier. Und eine Isoket-Hundertzwanzich. ((2 Sek.))

94 **KS:** Decortin, das is Cortison. Jaa. Mh. ((2
P: Eine Decortin, Nummer fünf … Ja, dat weiß ich ja. War früher Urbason. ((2 Sek.)) Eine • Digimerck.

95 **KS:** Sek.)) Ja.
P: Ham Se alle? Digimerck, Neobivimal • Dings. • Un •/ ich glaub dat sind die, die ich nehme/ morgens sind dat drei, mittags/ ja drei,

96 **KS:** Mh. Ungefähr sieben Tabletten. Und ne halbe dann zur Nacht, zum
P: mittags eine, sind vier. (Also sind schon)/ kommen sieben zusammen. Aber schon zich Jahre!

97 **KS:** Schlafen? Ja. ((4 Sek.)) Wie ist Ihre soziale Situation?
P: Ja. Die Halbe. Die hab ich selber auf halb gemacht, weil ich weiß, so wat is nit gut.

98 **KS:** Ihre häusliche Versorgung. Also, Sie leben im Haushalt …
P: Jut. Jut. Ich krieg ja ne (hohe Rente.) Weil ich bei die Stadt war. Wir hatten dieselbe Löhne wie die

99 **KS:** Mh. Jaa.
P: Schwestern. Die [Name des Betriebs, in dem P gearbeitet hat] hat nie viel verdient, die Krankenschwestern. Verstehn Se? Ihr

100 **KS:** Jaa.
P: verdient jetzt eher en bißken. Jetzt bin ich ja nich mehr im Dienst. Die Krankenschwestern stehn sich jetzt besser. Ja. Ihr habt ja nix

101
KS: Jaa. Sie leben •/ Sie leben
P: verdient! Dat wissen Se doch, ja? Die städtische Krankenhäuser/ dat will ich Ihnen sagen, wat die verdient ham. •

102
KS: mit Ihrer Ehefrau im Haushalt? Ham Sie noch jemanden im Haushalt? > Schön.< Sie ham mehrere
P: Jaa. Im Haus … Nä. • Die andern sind alle verheirat.

103
KS: Kinder, ne, oder? Drei Kinder? Wau!
P: Drei Stück und fünf Enkel und sechs Urenkel. Ja, die sind schon •/ die fang schon an zu visieren, der

104
KS: Ja, das is ja toll! ((2 Sek.)) > Mhm. ((2 Sek.)) Gut.< ((2 Sek.)) Ihre Diagnose ham Sie mir
P: Älteste. ((Lacht)). Wie dat halt so is. ((2 Sek.))

105
KS: ja schon genannt. Was Sie ham. Ja. >
P: Mh. Hm. Also es nennt sich heute, eh, Lungensarkoidose. Früher nannte sich dat Morbus Boeck.

106
KS: Boeck, ja hab ich schon •/< Bechter, glaub ich. Morbus Bechter.
P: Nä, dat is wieder wat anders! • Also, der Morbus Boeck is die

107
KS: Jaa.
P: Lungenjeschichte. Das, eh/ die Sarkoidose is dasselbe. Heut sagt man Lungensarkoido/ das jibt es an der Leber, das jibt es auf de Augen.

108
KS: Ja.
P: War ich ja auch schon, in der Augenklinik in Euskirchen. Aber et hieß denn bei mir, et wär der graue Star. Es kann wohl damit

109
KS: Aha. Jaja. Jaja. Klar. Hm.
P: zusammenhängen, hat er jesacht. Wissen Se. Dat jibet auf der Leber, das jibet auf der Haut. Da/ da sind se sich auch nich einich. Verstehn

110
KS: Eh. ((3 Sek.)) > Und hier? Warum sind Sie hier? Wegen der
P: Se? Ham se auch schon (bei vielen Verbrechern) ne Leberspiegelung gemacht.

111
KS: Luftnot jetzt?< Hm. Jaa.
P: Jetzt wegen Luft und (weil ich) die Herzbeschwerden hatt. Am schlimmsten war die Luft. Also jestern morgen, dat

112
KS: … Ham Sie noch ne Krankheit > außer dieser Sarkoidose?< Nix mehr?
P: hätten Se sehen müssen, da … (?) > Nein.< > Nä.< Ich hab
Kommentar: *P antwortet erstaunt.*

113
KS: Hm.
P: doch bis, bis, bis jetzt noch im Jarten gearbeitet, jetzt! Bis, eh, vor sieben Wochen! Also im Mai ham wir verkauft. Vierzich Jahre

114
KS: Hm.
P: jehabt! Ich hab voriges Jahr alles gemacht! Da hätt mer noch nich verkauft, aber die Frau, die kricht plötzlich, wie mer vom Röntgen kamen,

115
KS: Ohh.
P: von Bilgen, die is auch jeröntgt worden, kricht die ne Muskelriß! Abends!! Zwei Tach vor Weihnacht / drei Tach vor Weihnacht!! ((2

116
KS: > Mein Gott.< • Noch eine einzige Frage. Ja? Die Konfession. Was für ne Religion sind Sie? Sie sind gar nix.
P: Sek.)) Ja. Ich bin jar nix. Ja.

117
KS: Gut. Ja, versteh ich.
P: Verstehn Se? • Wenn ich Se dat erzähl, würden Se mir recht geben. Ich mußte heiraten/ ich hab neunzehnhundertachtundreißich

118
KS: Mh.
P: jeheirat • und han vierzich Mark die Woche von wegen dem Kind… Wie dat Jahr zu Ende war, da zieht man mir dreißich Mark ab, an

119 **KS:** Ja. > Sie warn

P: Kirchensteuer. Da hab ich mit meiner Pastorin gesprochen, war früher mal im Kirchenchor… ich war ursprünglich katholisch.

120 **KS:** katholisch.< Ja.

P: Und da han ich gesacht, dat kann ich nit. Ich muß ja mehr bezahln, wie ich verdien! Da bin ich ausse Kirche gegangen. Hat

121 **KS:** Hm. > Ja. Gut, Herr Müller.< Ich bedanke mich recht herzlich…

P: mit politisch nix zu tun. Ich bin nit politisch. Verstehn Se? ((3 Sek.)) Is dat alles?!

122 **KS:** Das wars. Das warn nur so, einige Fragen damit wir von Ihnen Informationen haben so.

P: Oh, dat war ja ni… Wat, wat, ma … Hm. • Wat macht ihr damit?

123 **KS:** Nein. Das kommt in unsre Akte und wenn mal was passieren sollte, oder wenn Sie • wenn Sie

P: Wat tut ihr damit? Lernt ihr da draus? Mh. Hm.

124 **KS:** irgendwo sind, und wir nicht wissen, ob Sie wiederkommen oder wo Sie (? ?). Oder wenn Sie mal im Wochenende…

P: Hm, hm. Also… Also/ hm.

125 **KS:** … Dann könn wir dann anrufen, und so.

P: Also, meine, meine… Ja. Meine Körper müßte eigentlich, eh, jespendet werden, für Versuche.

126 **KS:** Das wollen Sie? Mh. ((2

P: Verstehn Se? Dat man mal hinter die • eh, Lungensarkoidose käm. Verstehn Se? Dat möcht ich (gern.). ((2 Sek.))

127 **KS:** Sek.)) Das war nur, damit wir ne kleine Information ham über … Eh.

P: … Sind jetzt schon Tausende, die dat ham!! Und Sie kenn ja den Doktor

128 **KS:** >Ja.<

P: Freitag nich mehr, der is ja schon viele Jahre tot. Der war auf der Seidelstraße. Ich war der erste bei dem. Da han die gesacht, der Mann

129 **P:** markiert! Sie ham mich aber nie jesund jeschriebe! Und da bin ich in ner Amselstraße, bin ich mit em Bus zusammenjebrochen. Kam ich von

130 **P:** Büsing, und denn hab ich en Zeit nich mehr fahren dürfen. Ham se mich bei die Järtner jetan. Und dann kam ich nachher aufm LKW. Für die

131 **KS:** Mh.

P: Gleisbauarbeiter hab ich dann Material gefahren, eh, Sand, Kies und Zement und alles, wissen Se, wat so die Gleisarbeiter brauchen. Und

132 **P:** denn, eines Tages, denn fingen noch die Augen an, dann bin ich zu dem Augenarzt. Der hat jesagt, Sie dürfen ab sofort nich mehr fahren. Da

133 **P:** ging dat los! Da war ich ja schon hier bei Doktor Borg, eh, bei Doktor Wittgen, in Behandlung. Da hat der gesagt, dat hat keinen Zweck

134 **KS:** Oh. Ja.

P: mehr! Verstehn Se? Der hat auch dafür gesorgt, dat ich Rentner wurde. (Han ich für gekämpft.) Da hat man mir

135 **P:** neunzehnhundertachtunsechzich berentet und siebzich kam ich vom/ vom Schwarzwald/ kam ich vom Schwarzwald mit meiner Frau. Da ham

136 **P:** se uns über Weihnachten/ hab ich kein Geld mehr bekommen. Da standen wir da mit keenem Pfennig Geld. Und da han ich ne Prozeß jeführt,

137 **P:** (da war ich noch in ne Jewerkschaft.) Wenn Se bei der [Name des Betriebs] sind, bei der Stadt, auch die Schwestern, die bei die Stadt als

138 **P:** Krankenschwestern sind, warn alle in ne Jewerkschaft. ((2 Sek.)) Verstehn Se dat? Sie dürfen dat nich vergleichen, wie das mal hier in dem

139 **KS:** Hm.

P: [alten Krankenhaus] war. Dat warn ja evangelische Nonnen. Die warn ja och, die warn ja och fanatisch! Da durften Se nit die Treppe rauf. Dat

140 **KS:** Nee, ich bin noch sehr jung. ((Lächelt))

P: wissen Se gar nich mehr, ne, wie dat da war? (Ja, die Blonde, hier) die kenn ich noch [von nem alten

141 **KS:** Nee, ich bin schon/ ich bin noch sehr jung,

P: Haus]!! Die war siebzehn Jahr, wie die dat angefangen hat!! Wo ich da mit gesprochen hab!! •

Kommentar: *P spricht sehr eindringlich.*

142 **KS:** also ich kenn das alles nicht, und ich bin hier im [Name des Krankenhauses] erst en halbes Jahr. Etwas mehr als en halbes Jahr.

P: Länger nit? Ja, wo warn

143 **KS:** Ich hab als Schwester gearbeitet, fünf Jahre im Johannes Krankenhaus. Ja.

P: Se denn vorher? • Als Schwester, als … (Oh.) Im Johannes Kranken …?!

144 **KS:** Ja. (?) Nee, den kenn ich nicht

P: Kenn ich. Kannten/ ach nee, können Se nit mehr kennen. Doktor Bond kennen Se nich? Der machte die Augenoperationen.

145 **KS:** Doktor Schanz. Ich hab da gearbeitet. Auf der Augensta… Ja.

P: Ja. Der Dok… Ja! Ja, ich kenn ihn. Lebt denn die alte Schwester noch? Diese …

146 **KS:** Schwester Bernardette? Ja, klar! … Meine

P: Ja, so ne alte Schwester. Ja, die machte halt dann immer (und hat die Leute da) …

147 **KS:** Stationsschwester war das.

P: Ja. Ja. • Da j/ da jab es das noch nich so. Da hatt man noch die dicke Brille. Ich bin ja, ich bin ja en paar Jahre,

148 **KS:** Ja.

P: ungelogen, mit so dicke Gläser …. Und dann han se gar kein Winkel mehr beim Autofahrn, wissen Se. Heut jeht dat ja allet/ gucken Se mal.

149

KS: (Das is toll.) Hm. Ja, ich hab da gearbeitet.

P: Ich kann die Augen janz bewejen und alles! Ich kann ohne Brille lesen und fahr noch Auto! Ja? • Hh. ((2 Sek.))

150

KS: >Gut, Herr Müller. Das wars. Das wars schon.<

P: Halten S/ bitte? Halten Se die Daumen, dat dä / dat se (richtich)/ dat der wat findet. Dat se mich dann

151

KS: Werd ich machen. Ich weiß nich

P: nach dem/ auf de Berlitzer Straße • ins Krankenhaus tun. Eh, Paulus-Krankenhaus, glaub ich, heißt et, ja? Ja Paulus-

152

KS: (?) Ahh. Mh.

P: Krankenhaus. Ich war da in ne Fortbildungsschule. Ne. Ich bin ja von da. Ich bin jeboren in Buchholz. • Hab aber denn jewohnt, wo

153

KS: Ja. Hm. Kenn ich. Da war ich schon. Da hab ich meine Fahrprüfung

P: heute das Kaufhaus is, auf der Tulpenstraße. Da ham wir jewohnt.

154

KS: gehabt. Ich wohne in • Miesbach.

P: Aber Sie wohn jetzt hier in der Näh? Ah in Miesbach, wo ich meine Jarten hab. • Birkenstr/ Paulusstraße.

Kommentar: *Hier scheint KS aufzustehen.*

155

KS: Nee. Kenn ich nich. Ja. Ja, ja

P: • Hernenallee? An dem Wasser! An dem Bach! ((2 Sek.)) Ah, Sie wohnen, wo die Staßenbahn fährt. Eh, ehm • Malvenstraße…

156

KS: Buchenstraße. So, dann bedank ich mich Herr Müller.

P: Buchenstr…/ ah da wohn Se. Ich bedank mich auch herzlich. Halten Se en Daumen,

157

KS: Ja.

P: dat der dat/ dat die dat jenehmigen, so wat. Ich han nämlich de Hoffnung …

Kommentar: *Beide scheinen aufzustehen, während P weiterspricht. Noch während des Sprechens verlassen beide*

158 *Kommentar: den Raum.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 18 Jahre
P: Patientin, ca. 28 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Entzündung der Epiduralnaht nach der Entbindung
Gesprächsort: Arbeitszimmer des Pflegepersonals
Gesprächsbedingungen: P und A sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind während des Gesprächs alleine und ungestört.
Gesprächsdauer: 3', 22"
Station: Gynäkologie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:53

1	**A:**	Unser zweites Dienstzimmer. (?) ((6 Sek.))
	Kommentar:	*P und A betreten gemeinsam das Zimmer. A erläutert P die Funktion des Raums. Die Zimmertüre wird geschlossen. Man hört Stühlerücken:*
2	**A:**	>(So.)< Wie lang sind Sie jetzt schon hier? (?) Heute morgen schon?
	P:	Seit heute morgen. Jaa.
	Kommentar:	*A und P setzen sich. / Kugelschreiberklicken.*
3	**A:**	Gut. • Nich das erste Mal? Ham Se schon mal hier gelegen? Auch auf der Station? >
	P:	Aber nich das erste Mal. Nein! Ja im März. Zur Entbindung. Hm.
4	**A:**	Schö:n.< Junge oder Mädchen? Mädchen. Schön. Und jetzt sind Sie von Ihrem Hausarzt eingewiesen worden, oder… ?
	P:	Mädchen. Ja, von
5	**A:**	Hm. Ach so. Ham
	P:	meinem Hausarzt. • Auf Grund ha:lt einiger Probleme mit dem Dammschnitt halt hinterher. Da muß halt nachgeschaut werden.

6
A: Sie da schon länger en Problem oder erst seit kürzerem? >Gute zwei Monate.< ((4 Sek.)) Und jetzt liegen Se
P: Nee, seit • gute zwei Monate. Hm.

7
A: wieder hier ((lächelt)), ehm, sind wahrscheinlich alleine gekommen heute morgen, ne oder (sind Sie begleitet worden)?
P: Nee. Mein Mann hat mich
Kommentar: *Papierrascheln.*

8
A: >Ihr Mann hat Sie begleitet.< ((3 Sek.)) Ehm ((2 Sek.)) wie leben Sie so zu Hause? Ehm • ich denke so jung wie Sie sind,
P: gebracht.

9
A: versorgen Sie sich komplett alleine. Brauchen keine Hilfe bei irgendwas. >Sie
P: Ja, sicher! Nee, eigentlich weniger. Wir kommen gut zurecht.

10
A: kommen gut zurecht.< Ehm, benötigen Sie irgendwelche Hilfsmittel? Also Kontaktlinsen, eine Brille …
P: >Hm.< Eigentlich ne Brille.

11
A: Eigentlich ne Brille? Mh. Ham Se auch nich mit jetzt? >
P: Eigentlich ne Brille. Aber hauptsächlich nur noch zum Autofahrn. Nee, hab ich nich mit.

12
A: Gut.< Hörgerät oder irgendwas in der Richtung benötigen Sie also auch nich? ((4 Sek.)) >Eh< ham Sie bestimmte Gewohnheiten, die
P: Nee! ((Lächelt)) Nein.

13
A: man • in Anbetracht Ihrer Pflege hier beachten sollte? Wo man einfach drauf eingehn sollte. • Was Ihnen den Aufenthalt hier erleichtert?
P: >Nö,

14
A: Rauchen Sie? Sie rauchen? • Viel? ((Lacht)) Schachtel am Tag?
P: eigentlich (denk …)< Ja, rauchen ja. (Ja.) (Viel.) Ne Schachtel. Ja eigentlich normal, denk ich ma.

15

A:	> Ja für Raucher.< ((Lächelt.)) Ehm, trinken Sie oder ham Sie bestimmte Schlafgewohnheiten oder in bezug auf Ihre Hygiene • müßte
P:	Ja. Ne.

16

A:	man da irgendwas beachten? ((Lacht)) Das is schön. ((2 Sek.)) Jaa ((3 Sek.)) sonst gibts
P:	Nö ich denk, sonst bin ich eigentlich pflegeleicht. ((Lacht))

17

A:	nichts Besonderes • > was man irgendwie • beachten müßte?< ((3 Sek.)) (Jaa …) hab ich nur
P:	> Nee, mir fällt jetzt auch nix ein. • Wüßt ich nix.<

18

A:	noch ne Frage, auf bestimmte Allergien oder Unverträglichkeiten? (?) Gar nichts. Nehmen Sie
P:	Nee, is mir nich bekannt. Eh-eh. Gar nix.
Kommentar:	*'Eh-eh' meint eine Verneinung.*

19

A:	Medikamente? Eh, wahrscheinlich nehmen Se im Moment auch noch
P:	Jaa. Antibabypille. ((6 Sek.))
Kommentar:	*Schreibgeräusche: A scheint etwas zu notieren.*

20

A:	(momentan, ne.) Ham Se gestern abend oder so? > Gut.< Jaa, das wars dann schon. Das wars schon.
P:	Jaja. Ja. ((7 Sek.)) Das wars schon?
Kommentar:	*Schreibgeräusche.*

21

A:	((Lacht)) Gut. Ich bedanke mich. (?) ((11 Sek.)) Tschö.
P:	((Lacht)) Nix zu danken. Tschö.
Kommentar:	*Hintergrundgeräusche und Stühlerücken. Beide verlassen gemeinsam den Raum.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildender, 23 Jahre
P 1: Patient, 72 Jahre
P 2: Ein anderer Patient schaltet sich einmal kurz in das Gespräch ein.
Ärztin: Unterbricht das Gespräch wegen der Visite.
Grund des Krankenhausaufenthalts: Thrombose
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P1 liegt im Bett, A sitzt auf einem Stuhl daneben. Zwei weitere Patienten sind während des gesamten Gesprächs anwesend.
Gesprächsdauer: 13', 59"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus

Transkriptionsverhältnis: 1:39

1

A: Ja. ((3 Sek.)) Noch mal schönen guten Tag Herr Meier. • Ach, Herr Meier.

P1: Na komm mein Jung!

Kommentar: *Etliche Hintergrundgeräusche. A. schließt die Zimmertüre und geht zu P 1.*

2

A: Herr Müller. ((Lacht)) (? ?) Ja, denk

P1: Müller. ((Lacht----------)). Komm lech hier drauf. • Soo. ((3 Sek.)) Meinste dat wär nah genuch dabei?

Kommentar: *Mit dieser Frage bezieht P 1 sich auf das Tonband. A stellt*

3

A: ich schon. • Einfach ignoriern. ((4 Sek.)) ((Hörbares Atmen)) Weshalb sind Se eingeliefert worden hier ins Krankenhaus?

P1: Gefahr einer

Kommentar: *sich einen Stuhl neben P's Bett .*

4

A: Mh. Wer hat das festgestellt?

P1: Thrombose. Einer tiefen Venenthrombose. Mein Hausarzt. Da ich aber schon siebenmal Thrombose hatte •

5 **A:** Hm.

P1: kannte ich mich in etwa aus, bin gleich morgens hier bei Professor Urs aufgekreuzt und der mich dann hier behalten hat. Eine tiefe

6 **A:** Wie macht sich so was bemerkbar? Mh.

P1: Venenthrombose in der Leistengegend. Auftrittsschmerz. Nich mehr gehen können. • Dickes Bein

7 **A:** … Und das … Das war bei den andern Thrombosen genauso?

P1: … und Auftrittsschmerz. Genauso, ja. Der Thromboseverlauf meiner

8 **A:** Hm. Ham Se (das) erst Freitag morgen gemerkt oder schon Donnerstach?

P1: Thrombosen war bislang immer der gleiche. Donnerstag nacht.

9 **A:** Hm. Was wird da jetzt

P1: Donnerstag nacht setzten die Schmerzen ein. Das kommt von gleich auf heute. Das kommt sehr plötzlich. ((2 Sek.))

10 **A:** für ne Therapie angesetzt, bei Ihnen? Hm.

P1: Eh, Phlebographie gemacht worden • um zu erkennen, was also/ Phlebographie, Röntgen am Bein der

11 **P1:** Blut/ der Blutgefäße, um zu erkennen, was war. Die Therapie/ die eingesetzte Therapie is ja strenge Bettruhe und, eh, Heparininfusionen.

12 **A:** Wissen … Mh.

P1: Wieviele weiß ich noch nich. Vom Marcumar praktisch abgesetzt und auf Heparin gesetzt. Ansonsten andere Medikamente

13 **A:** Was is bei der Phlebographie rausgekommen? Ham Se da schon en Ergebnis, oder?

P1: nicht. ((2 Sek.)) Ja! Ja. Das Ergebnis is: kein neuer

14 **A:** Hm. Kein frischer Thrombus?

P1: Zuwachs, also kein neues/ keine Neubildungen. Kein frisches … • Kein frischer Thrombus/ Thromben drin.

15

A: Hm.

P1: Irgendwie muß sich im Bereich der alten Venenbahnen • etwas entzündet haben, was auf dem Bild nicht zu erkennen is, ne. Aber

16

A: Wann hatten Sie das erste Mal ne Thrombose?

P1: jedenfalls kein frischer Thrombus im eigentlichen Sinne. ((2 Sek.))

17

A: Neunzehnhundertneunzich?

P1: Neunzehnhundertneunzich. Und dann in Abständen von nem halben Jahr ziemlich regelmäßich bis jetzt

18

A: Hm. • Hier auf der A auch oder • hier im Haus allgemein?

P1: siebenmal. • Alle Siebenmale hier gelegen. ((3 Sek.)) Im Haus allgemein. • Eh,

19

A: Hm.

P1: ich werde immer (?) als Notfall eingeliefert und gerade da untergebracht, wo irgendwas frei is, ne. Aber immer hier in der Inneren, ne.

20

A: Mh. ((2 Sek.)) Kriegen Se denn regelmäßich Besuch? ((2 Sek.))

Kommentar: *Es hört sich an, als würden Papiere und/oder Zeitungen vom Bett des Nachbarpatienten rutschen, der Zeitung*

21

A: Ja? Mh. ((2 Sek.)) Ham Sie Kinder?

P1: Meine Frau kommt. Ja! Eine erwachsene Tochter. Ich selbst bin ja schon zweiundsiebzich Jahre.

Kommentar: *liest.*

22

A: Mh. ((4 Sek.)) Welche Medikamente ham Se zu Hause immer genommen? Wieviel war das so in etwa?

P1: Nur Marcumar. Ehh, ein bis

23

A: Mh.

P1: anderthalb • pro Tag. Eingesteuert, damit mein Quickwert immer um die Dreißich liecht. Seit Jahren • konstant um die Dreißich liecht

24
A: Wie oft ist der Quickwert kontrolliert worden bei Ihnen? Wöchentlich? ((2 Sek.))
P1: • ein bis anderthalb Tabletten pro Tag. • Wöchentlich! Je/ jetzt

25
A: Hm. Wie heißt Ihr Hausarzt?
P1: täglich. (Während das ja) von zu Hause, von meinem Internisten, beim Hausarzt, wöchentlich. Doktor Brem.

26
A: Hm. Da gehn Se auch regelmäßich hin zu Untersuchungen? Seit wann gehn Se da schon hin?
P1: • Regelmä/ regelmäßich, ja. Hm. Seit zwanzich Jahren.

27
A: Seit zwanzich Jahrn. Ah, dann kennt der Sie ja schon.
P1: Der kennt mich in- und auswendich, ja. ((2 Sek.)) Dann ist festgestellt worden/ das is

28
P1: vielleicht wesentlich für (unseres) Gespräch/ darauf achteten der Chef und die Ärzte hier sehr. Ich habe eine • ziemlich rare, ziemlich seltene

29
A: Was is das? Mh. ((2 Sek.)) Im ganzen Knochenmark oder nur stellenweise?
P1: Krankheit … Eineee Knochenmark • entzündung. Im gan/ im ganzen

30
A: Mh.
P1: Knochenmark. Knochenmarkschwund. >Knochenmarkentzündung.< Das ist durch ein •/ das hat ein Spezialist festgestellt, der hier mit

31
A: Hm.
P1: dem Hause eng verbunden ist. Ein Hämatologe Doktor Kirchner. Den die Ärzte hier sehr gut kennen. Man will in dieser Woche

32
A: Hm.
P1: Verbindung aufnehmen. Ja? Einer der Oberärzte will mit dem Kirchner reden • ob nich irgendwie bei mir eine Blutwäsche oder

33
A: Hm. Wann hat der das festgestellt? Mh. ((3
P1: Bluttransfusion notwendig is, ne. Vor drei Jahren. Seitdem steh ich ja unter Marcumar, ne.

34 **A:** Sek.)) Wissen Se, was da so für Folgen eintreten können? (Bei) Knochenmarksschwund?

P1: Tja… Unheilbar. ((2 Sek.)) Bei jüngeren Patienten

35 **P1:** wirds operiert. Knochenmarkübertragungen. Bei älteren wird dringend/und hier/ Ihre Ärzte • (? ?) warnen man/ warnen dringend • vor den

36 **A:** Hm.

P1: Folgen • die noch lang nich erforscht sind un/ und an sich unheilbar. Der Verlauf is schleichend. Es wird immer weniger. Wie ne Kerze

37 **P1:** immer weniger wird, so ist der Verlauf dieser Kran/ ob das irgendeinen Einfluß/ hat heute morgen der Oberarzt hier noch (gesacht) an meinem

38 **A:** Hm.

P1: Bett/ Einfluß hat auf die Häufichkeit der Thrombosen is ungeklärt, is nich feststellbar. So weit is man noch nich >um das

39 **A:** Merken Sie denn schon, daß Sie jetzt irgendwelche Einschränkungen haben? (In) körperlicher Hinsicht? Oder?

P1: festzustelln.< Nee … (Naa), doch,

40 **A:** Hm.

P1: doch. Abgeschlagenheit, Mattichkeit. Und hier is man schockiert über meine Blutarmut. Die Butwerte die sich hier ergeben. (Da) is

41 **A:** Welche Werte besonders? Oder jetzt allgemein • >mehr< ?

P1: man schockiert, wie blutarm ich bin. ((2 Sek.)) Mehr die Blutarmut an sich, ne.

42 **A:** Hm. Ach so. Hm. ((4 Sek.)) Sie ham Telefon am

P1: Wenich Blut vorhanden. Nich die übrigen Blutwerte, sondern die Blutarmut an sich, ne.

43 **A:** Bett stehn, seh ich grad hier. Ham Se ö/ kriegen Se öfters Anrufe hier, oder rufen Se (auch mal selbst an) ?

P1: Ja. Einmal. Ich selbst nur, wenn ich

44	**P1:**	einen Wunsch habe zu Hause. Wenn meine Frau mir etwas Besonderes an Pflegemitteln oder an Kosmetika mitbringen soll. Sie ruft jeden
45	**A:**	Mh. Kommt Ihre Frau regelmäßich?
	P1:	Morgen nur an, um zu hören, wies mir geht. An sich hab ich kaum Telefonate. Jeden zweiten Tag.
46	**A:**	Hm. >Das is ja schön.< Was war Ihr Beruf früher • wenn ich fragen darf?
	P1:	Mh. ((7 Sek.)) Ich wa:r … Jaa. Ich war Geschäftsführer in einer großen
47	**A:**	Mh.
	P1:	[Name der Firma]-Gesellschaft. Bin mein Leben lang im [Name der Firma] Konzern tätich gewesen und war Geschäftsführer, leitender
48	**A:**	Hier in Marbach?
	P1:	Mitarbeiter in einer der großen [Name der Firma]-Gesellschaften. In Marbach, ja. Bin aber schon seit sieben Jahren
49	**A:**	Hm. Sind Sie hier in Marbach auch geborn?
	P1:	pensioniert. (Im) fünfunsechzigsten Lebensjahr ausgeschieden. • Ich bin in Marbach geborn. Ja. Ich
50	**A:**	Hallo. Ja, ich führ en Erstgespräch.
	P1:	bin gebürtiger Marbacher. ((5 Sek.))
	Ärztin:	Hallo. • Mit Mikrophon? ((Lächelt))
	Kommentar:	*Es klopft an der Türe. Eine Ärztin kommt zur Visite herein.*
51	**A:**	Als Test für die Schule. ((Lacht)) ((Lacht)) >Jetzt kommt noch eben die Visite. Nee, dann macht die Visite erst. Ja
	Ärztin:	Eh. (Was is los?) (Könn wir …)
	Kommentar:	*Die Zimmertüre wird knarrend geschlossen.*
52	**A:**	• klar.< Ja. ((Lacht)). Eh, dann
	Ärztin:	Jetzt werden wir aufgenommen, bei Visite? Das find ich aber nich so gut. Kannste das so lang ausmachen?

53
A: sach ich der Frau Walther eben Bescheid, die soll das dann ausmachen.
Ärztin: Oder solln wir dann • nachher wiederkommen? Wir können auch

54
A: Nee. Ja? Ja ich weiß ja …
P1: Er is ja fast fertig. Er is ja fast fertig.
Ärztin: wiederkommen. Mach erst fertig. Mach/ mach fertig. • Wir kommen wieder.

55
A: ((Lacht)) Is gut. Danke schön.
P2: Selbstverständlich! Wir ham ja
Ärztin: Wir machen dann die Frauenseite zuerst. <Wir kommen später zu Ihnen.>
Kommentar: *'Frauenseite' bezieht sich auf die Aufteilung der Station.* *Die Ärztin*

56
A: ((Lacht)) ((5 Sek.)) ((Räuspern)) Sind Se früher öfters mal weggefahrn oder so? Wohin warn Se
P1: Jaa, natürlich! Ich
P2: Zeit.
Kommentar: *verläßt das Zimmer; die Türe wird geschlossen.*

57
A: dann immer? Hm. Können
P1: bin/ ich bin beruflich/ ich habe in meinem Leben viel reisen müssen. Viel in USA gewesen, viel in Südamerika gewesen. (?

58
A: Se bestimmt gut Englisch oder nich? ((2 Sek.)) Hm.
P1: ?…) Relativ gut. Ja. Relativ gut. Und/ und privat, eh, <u>eingeschränkt</u> überwiegend

59
A: Hm. Hm.
P1: Deutschland. Ich bin/ ich bin (in) Deutschland sehr zufrieden. Ich bin Golfspieler/ Golfspieler gewesen. Jetzt nich mehr , durch meine

60
A: Geht das jetzt nich mehr, durch die Krankheit? Oder? Ach so.
P1: Krankheit, ne • und hab <u>das</u> natürlich ausgeübt, wenn ich … (Ja, ich) kann nich mehr laufen!

61
A: Mh. Mh.
P1: Dreißich, vierzich Schritte, dann ist das Bein zentnerschwer. Auch wenns nich entzündet is/ durch die vielen Thrombosen. Also

62
A: … Ham Se en eigenes Haus?
P1: jetzt nich mehr. Ich übe zur Zeit/ hab wohl ein Schwimmbad im Hause/ ich/ Schwimmbad im Hause, eh …

63
A: Hm.
P1: Ja. Ich schwimm regelmäßich. Die Wassertemperatur liecht bei achtenzwanzich Grad ich schwimm regelmäßich, (das is) das einzige,

64
A: Mh. ((2 Sek.)) Wo/ in welchem Stadtteil wohnen Sie hier in Marbach? Ach so.
P1: was ich noch mache. Auf der Meisenstraße in Spittach.

65
A: Mh. >Das is ja schön.< Wie lang ham Se das Haus schon? Mh. Da
P1: Das is am Waldrand oben. Marbacher Wald. • Hoh! Dreißich Jahre.

66
A: wohnen Se mit Ihrer Frau zusammen? Und die kümmert sich auch um den Haushalt, Ihre Frau? Mh. ((14 Sek.))
P1: Ja. Ja. Und •/ und ne Hilfe.

67
A: Früher hatten Se so noch gar keine Probleme mit/ irgendwie mit dem Bein, oder so? • Is das nur ein Bein, oder sind das beide Beine?
P1: (Das …) Beide

68
A: Hm.
P1: Beine. In schöner Regelmäßichkeit die Thrombose in beiden Beinen. Das kränkere Bein is das (? ?). Bin früher gar nicht/ ich bin also/ • (aber)

69
A: Hm.
P1: relativ gesund gewesen. Eigentlich setzten die Beschwerden erst nach meiner Pensionierung ein. Merkwürdich aber wahr. Merkwürdich,

70 **A:** Wissen die Ärzte auch nich, warum • wahrscheinlich, oder … ? Mh. ((2 Sek.))
P1: aber es stimmt. Kommt man ja nich hinter, ne. Ob die

71 **P1:** Gefäßverschlüsse/ das sind ja Gefäßverschlüsse (im Sinne)/ ob die Druchblutungsstörungen altersbedingt • nach dem fünfundsechzichsten

72 **A:** Hm.
P1: Lebensjahr oder bedingt durch die Knochenmark/ durch den Knochenmarkschwund, das is • noch nich festgestellt bei mir. Das is also se/

73 **A:** Hm. ((3 Sek.)) Ham Se vielleicht irgendwelche Allergien, daß (sich) vielleicht dadurch …?
P1: scheinbar sehr schwierich festzustellen. Keine!

74 **A:** Mh. • Und Sie nehmen auch nur dieses Marcumar und sonst gar keine Tabletten?
P1: Zumindest keine bekannten. Selten mal irgendein

75 **A:** Mh. ((Lächelt)) ((3 Sek.))
P1: Schmerzmedikament. An sich nur Marcumar. Meine Blutdruckwerte stimmen noch, so daß ich also vom

76 **A:** Mh. Was
P1: Blutdruck her nichts nehmen brauche. Ansonsten andere Medikamente auch nicht. Selten mal irgendein Schmerzmedikament.

77 **A:** nehmen Se da in der Regel? Mh.
P1: Gelonida, wie ichs hier von Ihnen ja auch mir gewünscht habe/ bekommen habe. Dat is vom Magen her

78 **A:** Mh.
P1: verträchlich und bekömmlich. Und an sich, eh, achte ich sehr (drauf, auf) • die Marcumareinstellung. Die is für mich lebensnotwendich. ((2

79 **A:** Wie sieht das aus mit dem Essen? Essen Se irgendwas Bestimmtes • so, oder essen Se quer durch … Mh.
P1: Sek.)) Querbeet • maßvoll wenich! Schon

80
A: Sind immer kleinere Portionen, (die …) Zu Hause dann auch
P1: jetzt durch die Ruhe • durch die Ruhe bedingt, ganz wenich. Kleine Portionen, ja. •

81
A: immer? Mh.
P1: Genauso. Versuche querbeet alles mögliche. Lebe nicht nach/ keine bestimmte Diät aber von allem reduziert recht wenich.

82
A: Mh. ((3 Sek.)) Und wie is das hier im Krankenhaus?
P1: Wenn ich bekommen kann, viel Frischobst und frisches Gemüse. Das natürlich, ne.

83
A: Können Se nachts immer gut schlafen, oder …? Ne? Ja? Aber zu Hause ham Se
P1: Hm. Das ungewohnte Bett. Die ungewohnten Geräusche.

84
A: da keine Probleme mit? Mh. ((4 Sek.))
P1: Keine Probleme! Keine Schlafprobleme. Nein. Hier is das natürlich zu verstehn. Das is bedingt

85
A: Hm. Ja, is klar. Dann noch en Vierbettzimmer. ((2 Sek.)) ((Räuspern))
P1: durch das • ungewohnte Bett, ja und die ungewohnten Geräusche.

86
A: ((8 Sek.)) > Ja, jetzt wüßt ich eigentlich auch nix mehr • was ich sagen sollte.< Ja, (gerne.)
P1: Aber ich kann noch zwei Sätze sagen. Dank an Sie • sehr aufmerksame

87
A: Hm. •
P1: Pflegepersonal und Ihre Kolleginnen und Kollegen. Ich bin mit der Versorgung und mit der Betreuung hier sehr zufrieden. Das sollten

88
A: Wie lange sind Se in der Regel immer so im Krankenhaus?
P1: meine abschließenden Worte gewesen sein. Ich bin wirklich sehr zufrieden! Das •

89
A: Mh. • Das war jetzt bei den Thrombosen immer so der Fall?
P1: dauert in der Regel so zehn bis zwölf Tage. Ja. Etwa zehn bis zwölf Tage. ((2

90
A: ((Lacht))
P1: Sek.)) Ich wills mal ganz vulgär ausdrücken: Wenn ein Bett • hinterher gebraucht wird, dann flieg ich am zehnten, elften schon raus ((lacht))

91
A: Mh.
P1: und sonst läßt man mich zwölf, dreizehn Tage liegen. Das is so in etwa, nech, die • die zeitliche Ausdehnung meines

92
A: Mh. • Jo. • Ja gut, dann sach ich schönen Dank, daß Se sich zur Verfügung gestellt ham.
P1: Krankenhausaufenthaltes. So, da ham wers, ne!? (Nee) ich bedanke mich! Ich hab ja eben

93
A: Gut. >Das is schön. ((2 Sek.)) So
P1: schon gesacht, ich bedanke mich. • (Das is) wirklich aufmerksame Betreuung! ((3 Sek.)) Ich bin sehr zufrieden.

94
A: …< Ja, ich sach der Frau Walther Bescheid, die
P1: Knöpfchendrücken nich vergessen!
Kommentar: *A will das Zimmer verlassen, da ruft ihm P hinterher:*

95
A: soll das dann drücken.
Kommentar: *A verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 24 Jahre
P 1: Patient, ca. 60 Jahre
P 2: etwa 70-jähriger Patient, der sich kurz am Gespräch beteiligt.
Grund des Krankenhausaufenthaltes: Gangrän
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P 1 sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Während des gesamten Gesprächs sind zwei weitere Patienten anwesend.
Gesprächsdauer: 37', 23"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:54

1 **A:** Das macht nix. Ich setz

P1: ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Ja, ich hab mein Rollstuhl da. Könn Se sich dahin setzen oder…?

Kommentar: *A betritt das Patientenzimmer.*

2 **A:** mich hier zu Ihnen. Dann kann ich auch • bei dem Gespräch • kann ich dann auch etwas schreiben. Damit ichs nich so schnell

P1: Zu mir! Ja. Ja. Ja. •

3 **A:** vergesse. Herr Schwarz, vorgestellt hab ich mich ja schon bei Ihnen.

P1: Ja. ((2 Sek.)) Ja. Schwester/ ich hab wieder …

Kommentar: *A schiebt sich einen Stuhl an P's Bett.*

4 **A:** … Pia. Ich heiße Pia. Ja? So wie Ihre Mutter? Ich möchte gern • ein

P1: Pia. Pia. So wie meine Mutter. So hieß meine Mutter mal. Ja.

5 **A:** Gespräch mit Ihnen führn, damit wir etwas von Ihnen erfahrn können. Ich werde Ihnen auch Fragen stellen. Sie können im Gegenzug mir

P1: Ja. Ja. Ja.

6

A: auch Fragen stellen, etwas von der Klinik erfahrn. Und dann • sehn wir weiter. O.K.? Herr Schwarz • wie gehts Ihnen eigentlich? Ich

P1: Ja. Ja. O.K.

Kommentar: *Papierblättern.*

7

A: meine, ehm, kam es unvorhergesehn, daß Sie ins Krankenhaus eingewiesen worden sind, oder wußten Sie schon vorher Bescheid? ((2 Sek.))

P1: Ja…

Kommentar:

8

A:

P1: Also das is so gewesen: Ich hab dat e:wich auf de lange Bank geschoben. Ich hab den Bypass neunzehnhundertdreiundneunzich bekommen…

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

9

A: Jaa. Da warn Sie auch das letzte Mal im Krankenhaus? > Ahh so. Bypass. <

P1: (Ungefähr.) Da war ich dat letzte Mal im Krankenhaus. Außerdem war ich

10

A: Nee, das zählt… / Das is mehr zur Erholung, zur Rehabilitation.

P1: mal zur Kur. Aber dat zählt ja nich (im) Krankenhaus. Nee. Ja. Und da hab ich en

11

A: Jaa.

P1: Bypass links gekricht. Bypass links. ((2 Sek.)) Und ich nehm an, dat der zu is, ne. Also festgestellt hat der Doktor dat ja/ dat/ aber der hat

12

A: Hm.

P1: da noch nich richtich/ aber der weiß so ungefähr wat mit mir los is, ne. • Und, ehh, ja, jetzt sollte ich aber schon ((2 Sek.)) immer, eh/ also

13

A: Sollten Sie schon ins Kranken…? Jaa.

P1: v:or Weihnachten sollte ich schon in Krankenhaus. … Von meinem Hausarzt aus, ne. Der sachte zu mir,

14 **A:** Mit dem Bypass? Hm. … auf die lange Bank geschoben
P1: dat könn wir hier nich machen, da müssen Se in Krankenhaus. Ja! Nu hab ich dat aber …
Kommentar: *A schmunzelt.*

15 **A:** …? Ja das macht man immer so. Das is en bißchen verleitend, ne.
P1: Genau. Und … Jaa ich hab … ich hab aber unwahrscheinlich Angst gehabt, dat dat Bein weg/ dat

16 **A:** Ach so! Jaa. Sie leben alleine
P1: die Beine wegkommen, nich oder oder eins, ne. Dat is da/ dat is ja schrecklich, ne. Und bin alleinstehend, nich!

17 **A:** zu Hause? Versorgen Se sich auch alleine zu Hause? Hm.
P1: Zu Hause. Ich bin alleine, ja. Ja, alles. Alles mach ich. Hab bis vor kurzem noch die Treppe geputzt

18 **A:** Ah so! Jaa. Ja, das is klar! Weil ich hab die Bilder gesehn und, eh, das Bein sieht ja •
P1: und alles! (Aber)/ Dat hat aber noch weh getan! Das is klar , ne? Hm. Ja. Ja.

19 **A:** echt schlimm aus/ und diese offenen Stellen, die ham Se schon, ehm • seit/ seit lang/ also seit Weihnachten wurden die dann
P1: Dat sieht schlimm aus. Ja.

20 **A:** schlimmer, die offenen Stellen? Jaa.
P1: Nein. Nein. Eh eh, dat Bein hat ich hier/ dat is vor Weihnachten ne Blase drangekommen. Hier auf den dicken Zeh.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

21 **A:** Jaa. Die wurde immer dicker? Hm. Da konnten Se
P1: U:nd die wurde immer dicker! Ja. Und die is aufgeplatzt und da konnt ich besser laufen!

22 **A:** besser laufen? Ahh! es is aber/ von alleine? Ach so.
P1: Ja. Da is der Mist rausgekommen, da aus den Bakterien. Nimm/ nimm ich aber an. Ne. Hab ich den Doktor

23
A: O/ Einfach in der Hand?!
P1: auch erzählt, ne. Und auf einmal hatt ich den dicken Zehnagel in ner Hand. Ja. Der, der wächst auch nich mehr nach.

24
A: Ach so! Is die Blase von selbst aufgegangen oder ham Sie da ein bißchen nachgeholf
P1: Der isss weg! Mh. Aber nur links. Rechts is er noch dran. Jaa, (mit) Kamille.

25
A: en? Mit Kamille? Ahh! Sie warn beim Hausarzt und der hat Ihnen dann Kamille aufgeschrieben … ? Ah, Sie warn/
P1: Kamille. Kamillenbad. Mh. Nä. Dat kam von

26
A: ham selbst irgendwie …? < … Ach so, und
P1: von alleine. Der hat schon immer gesacht, Herr Schwarz, Sie müssen im Krankenhaus. (Im Krankenhaus)…

27
A: da dachten Sie 'ach ich therapiere mal selbst'.> Eh. ((2 Sek.)) Erzählen Se ruhich. •
P1: Und ich … Ja. Ja ich weiß nich, ob ich dat erzählen soll. Den

28
A: Ja dann erzähln Se mir das auch! Weil, je mehr wir von Ihnen wissen, desto besser könn wir Ihr Aufenthalt
P1: Doktor hab ich dat auch erzählt.

29
A: hier • im Krankenhaus gestalten/ besser pflegen Die Pflege … Ja. Wieso?
P1: Ja, jetzt passen Se a/ jetzt passen Se ma auf! Jetzt werden Se aber schwindelich!

30
A: Erzähln Se mal. Ja.
P1: (> Herr Gott überhaupt!)< Jetzt ha:be ich/ also erst mal das zu Ende erzähln, ne. Da is dat, eh/ da is der auf, und dann konnt

31
A: Hm. … Ja und dann, eh/ und Sie
P1: ich wieder etwas besser laufen links. Und nachher k/ kam (aber) widder, weil ich immer geraucht hab, ne, > haaa • schrecklich!<

32
A: ham auch Zucker, nicht wahr? Und dann is immer die, ehm, da/ das heilt/ das heilt dann nich so schnell und, eh, manchmal
P1: Zucker hab ich auch. Ja. Dat heilt … Ja, genau.

33
A: auch >(mit Komplikation.)< … Mit den Schmerzen?
P1: Hm. Auf jeden Fall, ehh, dat Rauchen drei Tage, ich bin wahnsinnich geworden! Ich hab gar kein …

34
A: Ach, weil Sie nicht geraucht haben!
P1: Ja. Nä, nä, wahnsinnich geworden, weil ich nich geraucht hab die drei Tage! Ich hab drei Tage nich geraucht, da hab ich

35
A: ((Lächelt)) Hm. Jaa (natürlich.)
P1: gedacht, ich •/ wofür überhaupt, ne? Dann gehsse gleich einkaufen, ich bin ja selbständich, ne ich muß ja einkaufen, und ruck zuck

36
A: Das is immer so verlockend, nich wahr? Mh.
P1: geht man am Band vorbei, da sieht man die Zigaretten alle liegen. Oh Mann! Bums, dann haste/ und wat ich drin hab,

37
A: Ja. Erzähln Se.
P1: dat kauf ich dann auch, ne. Und so geht dat dann immer weiter. • Ja und jetzt kommt der Hammer! ((2 Sek.)) Jetzt schnalln Se

38
A: Ja! Nee nee!! Erzähln Se ruhich. Das interessiert mich ja auch.
P1: sich aber fest! Aber dat sind keine Märchen, dat sind Tatsachen! Jetz hab ich am

39
A: Jetzt Donnerstag? Jetzt vergangenen
P1: Donnerstach, hab ich mal wieder (mal) • Durst auf Bier gehabt. Jetzt vergangenen Donnerstag.

40
A: Donnerstag. Mh. Jaa.
P1: Und da ha:be ich mir • mittlerweile in der ganzen Zeit hundertzwanzich Schlaftabletten • besorcht. Immer so zwanzich,
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

41 **A:** Jaa. … Und dann hatten Sie die hundertzwanzich Stück (?) zu Hause? Noch
P1: zehn, zwanzich, nich. Nu hatt ich … Hundertzwanzich hab ich zu Hause gehabt.

42 **A:** nich aufgebraucht? … Sondern Sie ham sie einfach gekauft, ja? Mh.
P1: Nöö, die warn … Ja. Und da hatt ich aber einen drin, ne! Und da steht auch

43 **A:** Jaa.
P1: glaub ich/ ich hab ma gelesen/ obwohl ich hab da einmal hingekuckt und dann hab ich se liegenlassen, ne. Hab ich se auch (praktisch)

44 **A:** Mh. Jaa.
P1: drei Monate danach/ also da war Donnerstach sagen wir ungefähr drei Monate vor dem Donnerstag, wo ich se genommen hab, hab

45 **A:** Jaa. Da ham Se die geholt?
P1: ich die mir geholt und hab dat Rezept durchgelesen. Also war dat drei Monate davor, ne? Und da, eh • stand auch drin

46 **A:** Nee, die/ das bekommt (bei) einem nich so gut. Das sollte
P1: •/ hab ich aber mittlerweile wieder vergessen/ dat man den mit Alkohol nich … Ne.

47 **A:** man/ das sollte man aber auch mit keinen Medikamenten machen. Das mit Alkohol zu sich nehmen.
P1: Ja. Ja. Ja. Ja und da hab ich die am

48 **A:** … Alle?! Hundertzwanzich Stü:ck?!! Boh, da/ da ham Se aber gut geschlafen > dann, ne?<
P1: Donnerstach … Hundertzwanzich Stück. (? ?)

49 **A:** Ehm … Ja, das is mir schon klar. Das war auch … ((Lächelt)) War auch nich ernst gemeint.
P1: Ne! Überhaupt nich. Passn Se auf! Hm. Passen Se auf! Jetzt hab ich die

50
A: Jaa. Da sind … Hm. Jaa.
P1: hundertzwanzich drin gehabt. Und ich lech mich hin! /und ich hatte ja schon (? ?) den Alkohol schon gehabt,

51
A: Jaa. Hm.
P1: nech? Den Alkohol hatt ich ja sowieso konsumiert, ne, so circa zehn oder acht bis zehn Flaschen Bier hab ich getrunken gehabt. • Auf

52
A: Hm. Ja ja. ((2 Sek.))
P1: einmal fängt dat da oben an zu klopfen!! Ich hab mein Herz (nach) oben • oben klopfen gehört. Und • bums: alle

53
A: Ham Sie ausgebrochen? Na das war Ihr Glück. Ich denke wohl. Wenn Sie alles ausge …
P1: ausgebrochen. Kamen alle raus. Kam/ Nee, dat war mein Glück nich! Sie, aber

54
A: Ja, für Sie war das natürlich sehr sehr unangenehm! Is verständlich, aber • im Grunde war das nur gut für Sie, daß Sie alles
P1: ich nich! Jaa. Ja.

55
A: ausgebrochen haben. Stelln sich mal vor, hundertzwanzich Tabletten! Eben!
P1: Ne. Ja. Ja ja. Ja, dann wär ich weg gewesen. Dat wär doch/ hätt ich doch alles

56
A: Ja. • So kann mans auch sehn. Is klar. Jaa. Nee,
P1: hinter mir. Hm, ja ja … Ja. Aber jetzt bin ich geheilt. Glauben Se mir dat? Ne, die nehm ich nich mehr!

57
A: die nehmen Se … … Und Sie warn ganz allein in Ihrer Wohnung?!! Und niemand kam
P1: … Ein Klopfen! Also sowat is/ also … Ja ich war ganz allein in/ Ja.

58
A: Ihnen zu Hilfe? (…) Und was ham Sie danach gemacht, nachdem Sie alles
P1: Nö. Hab mein Fernsehn glaub ich laufen gehabt und …

59
A: ausgebrochen ham? Sind Sie vielleicht zum Hausarzt gegangen oder so? Nein?
P1: (Nä.) Nein. Dann hab ich, eh, eh, eh • da hab ich, eh, na • dann

60
A: Jaa. Jaa. Mh.
P1: hab ich wieder wat geschla:fen, en bißken und dann wurde ich wach und da war hinten der Rücken ganz gelähmt! Da konnt

61
A: Ja.
P1: ich gar nich mehr aufstehn. (Da hab ich immer nur), wenn ich austreten mußte hab ich immer so • auffe Couch gesessen, dann immer
Kommentar: *P scheint die Sitzposition vorzuführen.*

62
A: Jaa. Ja >natürlich.< •
P1: mit Anlauf, hop! und dann bin ich dahin, Schritt (für) Schritt dahin. Bin ich/ hab ich meine Notdurft da, eh, verrichtet, ne.

63
A: Nee. Das geht/ aber es is auch wirklich schlimm
P1: Ja und jetzt, eh • (bin) ich hier hin, ich denk • dat geht nich mehr! Dat geht nich mehr. Jetzt hab ich … Hm.

64
A: mit Ihren Beinen! Nich nur mit dem linken, sondern auch mit dem rechten, ne. Is ja auch/ Und dann warn Sie/ gingen Sie dann
P1: Rechten. Ja ja. Ja ja.

65
A: zum Hausarzt? Oder sind Sie dann einfach/ Sind Sie/ Wie sind Sie dann ins Krankenhaus gekommen? Ham Sie … ?
P1: Nää, bin ich … (Ja) da passen Se auf. Ich hab, eh •

66
A: Jaa. Ham Se gekuckt? Mh. Jaa.
P1: gestern hab ich dat Europa • meisterschaftsspiel gekuckt. Ja. Und da hab ich sieben Flaschen Bier bei getrunken. Gestern. Und

67
A: Ja. Jaa. Ja.
P1: dann bin ich heut morgen, bin ich zu der Vernunft gekommen: (Herrie,) dat geht nich mehr hier Harrikiri! Geht nich, nich? Und dann,

68
A: Jaa. Ja.
P1: eh, eh • also, wat hab ich gamacht? Hab ich meine Klamotten/ alles, wat ich da so mit dem Laufen, mit dem schlechten Laufen/ dat

69
A: Jaa.
P1: da reingeschmissen, da reingepackt, da reingepackt, da reingepackt. • Ja und dann hab ich noch nichmals en Telefon. Da hab ich ja nie Zeit für,
Kommentar: *P sagt das in leicht*

70
A: Ah, Sie ham also kein Telefon (oder so etwas zu Hause)? Hm.
P1: so wat ma anzumelden. Ich hab nur immer in den Tach so reingelebt, ne. Nee, gar nichts. Nä! Nee, ich
Kommentar: *ironischem Tonfall.*

71
A: Sie sind alleine. Ja das ham Sie schon erwähnt.
P1: bin (ja) auch allein zu Haus. (Is …) Mh. U:nd, eh, ah ja, dann bin ich heut morgen zu der Vernunft

72
A: Mh. Dann sind Sie einfach • ins Taxi gestiegen oder in Bus? Ja.
P1: gekommen. Nä. Ich hab meine Nachbarin/ (die hat Telefon/ angerufen) und dann

73
A: Dann kam der Krankenwagen ja. Dann warn Sie ja • in der Ambulanz, ne?
P1: kam der Krankenwagen. > (Unterwegs.) (Dann bin ich hier unter gekommen.)<

74
A: Hm. Das is ja ne ganz schöne Geschichte! ((Lächelt)) ((Lächelt)) … Und was haben die Ärzte unten gesagt, als sie
P1: Mein lieber Mann! (Aber dat war wirklich …)

75
A: Ihren Fuß gesehn ham?
P1: Ja da kö/ könn die jetzt noch nich entscheiden. Der muß noch, eh • richtich/ die Aufnahmen, die Röntgenaufnahmen

76
A: Jaa. Eh, die Blutgefäße, ne?
P1: /die Adern müssen geröntgt werden, damit der genau weiß, wat da (eigentlich) … die offen/ ja die Blutgefäße und die

77

A: Mh. Und wegen der Durchblu:tung und alles.

P1: Arterien. Wie/ wie offen die noch sind und wie zu, ne. > Ja und dann wird der/ ja (dann kricht der/ krich ich dat)

78

A: Ohh … ((2 Sek.)) Ehm, was ich Sie noch fragen wollte: Sie sind ja Diabetiker. Ehm, wie kommen

P1: widder • schnibbel, schnibbel …< Ja.

79

A: Sie denn zurecht mit der Diabetis? Müssen Sie/ müssen… Seit f/ zwanzich, fünfundzwanzich Jahren ham Sie

P1: (Haa ich hab dat) zwanzich, fünfenzwanzich Jahre.

80

A: schon Diabetis?! Und wie behandeln Sie das? Also, nehmen Sie Tabletten ein oder, ehm … Nehmen Sie Tabletten ein oder spritzen Sie

P1: Ich behandel (mich) … Hm? Ja, eine.

Kommentar: *Ein anderer Patient putzt sich kräftig die Nase*----------.

81

A: Insulin? Glien? Ham Se die vielleicht mit? Ham Sie eigentlich Ihre Medikamente mit?

P1: Eine Glien. Eine Glienclavid. Da komm ich mit zurecht. Nä.

82

A: Können Sie mir noch mal den Namen sagen? Glin…? >

P1: Nä, hab ich gar nich. Ich muß … Glievenclavid. Mit C glaub ich wird dat geschrieben.

83

A: Glievenclavid.< <Und da ham Sie einmal eine> genommen? Jaa. Ja.

P1: A:ber, eh, i/ ich glaub dat Kranken/ ich glaub dat Krankenhaus (?)/ hat hier, eh, Semieuglucon N. Ja. Die/ die werden

84

A: Ach so … Da kommen Sie auch gut zurecht? Und Sie ham dann, eh • halt diabetisch gelebt,

P1: hier verabreicht. Und da komm ich auch mit zurecht. Ja.

Kommentar:

85

A: also nich … Ham Sie • sich dran gehalten? Obwohl das Bier, ne… Eh.

P1: Ja. Jaa … Bier, Bier. ((Lacht)) Nä, da hab ich mich eigentlich nich dran/ aber ansonsten,

Kommentar: *Papierblättern.*

86

A: Ach so.

P1: wenn ich Bier getrunken hab, dann hab ich eben weniger gegessen, ne. Fett kann man ja dann essen. Dat wird ja wieder anders

87

A: Jaa. Eh. Komm Sie gut da/ sind Sie damit gut zurecht gekommen?

P1: verrechnet mit dem • Fett, eh, als wie BE, ne. Joo… Ich hab • selten

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

88

A: Selten Schwierig/ also daß Sie hoh/ daß Sie gemerkt ham, daß der Zucker irgendwie Ihnen entgleitet, da ham Sie…

P1: Schwierigkeiten (gehabt). Ich hab schon ma:l … Hm. Aber ich

89

A: Jetzt haste zuviel/ Ham Sie auch … ? Jaa.

P1: hab schon mal gespürt/ dann hab ich (aber) auch gemerkt, jetzt haste zuviel drin. Dann wird man müde, ja.

90

A: Warn Sie dann bei Ihrem Hausarzt auch zur Kontrolle? Wegen dem … Wie heißt denn bitte Ihr Hausarzt?

P1: Jaa. Aber auch selten. Bhovour.

91

A: Bhovour? … Moment! B - h – o - v - u - r?

P1: Ja, dat is en Ausländer. Der wird ganz komisch geschrieben. Mit B – h – o - v… o - u - r. Zwei o

92

A: Mh. Mh. (Das …)

P1: glaub ich oder/ ich weiß nich, hat der zwei u oder zwei o? Ich hab den/ ich, ich kuck nur ((lächelt)), ne. (? ?) Der wohnt auffe

93
A: Und bei ihm warn Se dann immer regelmäßich zur Kontrolle, zum … Auch nich?
P1: Weidenstraße.
Kommentar: *Der Patient scheint verneinend zu nicken.*

94
A: ((Lächelt)) So. Naja.
P1: Ich hab mir dann immer so meistens hundertzwanzich Tabletten verschreiben lassen und dann bin ich alle drei Monate/

95
A: Hm.
P1: vier Monate/ moment, vier Monate, dreißich Tage, ja • immer dreißich/ hundert • zwanzich/ jaa, wenn ich die auf hatte. Anfangs ja nich so, die

96
A: Anfangs hatten Se (nur Ihrn …) Alle vierzehn Tage drei Wochen, (sind)
P1: ersten Jahre, sagen wir mal. Da bin ich immer alle vierzehn Tage, drei Wochen … Ja, ja. Bin ich

97
A: Sie dann zur Kontrolle gegangen? Hat sich, ehm, in den zwanzich, fünfundzwanzich Jahrn, hat sich
P1: zur … / hab ich meinen Zuckerstand überholt, ja.

98
A: da was mit dem Zucker/ hat sich da was verschlech/ weil, meistens is das ja so, daß die Sehschärfe so en bißchen nachläßt. Is das en bißchen
P1: Ah, ich hab die

99
A: (?)… … Jaa. Da komm Se gut mit zurecht? Zehn Jahre?!
P1: Brille, die ich jetzt habe/ diese hier, ne … Da komm ich/ die hab ich schon • zehn Jahre! Kuck

100
A: … Kucken Sie noch gut/ warn Sie schon beim Augenarzt zwischendurch? Ach so.
P1: ich/ kuck ich immer… Aber als ich … Nja, ich hab mir mal ne neue •

101
A: Mh. Hm. Ja dann …
P1: Zweitbrille geholt. Is die eine ma kaputtgegangen, hab ich mir/ aber (?) dat, dat, dat glei/ gleiche Glas. Die gleichen Gläser. Aber jetzt

102
A: Jaa.
P1: auf einmal • wo ich die Tabletten ja da genommen hab, die Schlaftabletten genommen hab, ne, da war mir dat ganz komisch in ne Augen.

103
A: Ja, hatten Se son Druck in den Augen? Mh.
P1: Ja. Dann hatt ich, eh/ dat hatt ich aber auch noch länger, ne, abe:r am Samstach is dat wieder

104
A: Is das wieder … ? … Wie Sie normalerweise Fernseh gekuckt
P1: weggegangen. Also da kann ich jetzt widder • so Fernsehkucken, so wie ich Fernseh gekuckt hab zu Hause. Ja ja.

105
A: haben. Is ja toll. Noch mal auf die Medikamente zurückzukommen: Ham Sie, eh, regelmäßich Tabletten eingenommen? Also außer •
P1: Jaa. Hm.

106
A: die Tabletten/ Sonst irgendwie, eh, … Das sind, ehm,
P1: Nein. (Wirklich nich.) Ich hab mir mal welche geholt. Die ASS. Dat sind aber/ die kricht man so im Geschäft zu kaufen.

107
A: gegen Schmerzen. Schmerztabletten sind das. … Oder für Durchblutung… … für die, eh, so …
P1: Nä. Dat sind (auch) … Ja! Dünner! Da wird dat Blut

108
A: Ja. Ja. … Wie Marcumar oder Aspirin, ne.
P1: dünner. Da wird dat Blut dünner. Ja. Das is genauso wie Marcumar oder (all son Keks). Aber hab ich ganz, ganz selten

109
A: ASS einhundert, je nach Stärke, nicht wahr? Mh.
P1: genommen! die/ ASS heißen die glaub ich. Ja, ja. Ja ja, hundert. ASS hundert. Aber (da) hab ich mich

110
A: ((Lächelt)) ((Lächelt)) Und irgendwelche/
P1: vielleicht dreimal in den ganzen Ewichkeit hab ich mir ma welche geholt. Da hab ich jetzt noch welche zu Hause liegen.

111
A: bei den ganzen Tabletten, die Sie eingenommen haben, irgendwelche Unverträglichkeiten, Allergien? Ham Sie da irgendwas feststellen
P1: Eh-eh.
Kommentar: *P's 'Eh-eh' ist*

112
A: können? Auch nich? Is ja toll. Dann könn Se viel vertragen! Ihr Man/ Ihr Magen kann viel vertra:gen, ne? Da ham Se keine Probleme
P1: Ja. Ja mit dem Magen hab ich toi,
Kommentar: *verneinend betont.*

113
A: mit. Jaa.
P1: toi, toi. Jaa, hab ich noch nix mit gehabt. Hatte mal vor Ja:hren/ da hab ich Nachtschicht gemacht/ auf [Name der Firma] war ich mal,

114
P1: siebzehn Jahre, ne/ und da • hab ich morgens früh ((2 Sek.)) da hab ich morgens früh, eh, wenn ich Nachtschicht hatte, morgens so um vier,

115
A: Ach so. Hm. So wie
P1: fünf Uhr, ne, kricht ich auf einmal zu viel Magensäure. Und da hab ich gespuckt, so Wasser • kam da nur raus.

116
A: Sodbrennen, ne.
P1: Ja und dann hörte dat auch/ ne auf einmal hörte dat auch auf und hab/ seitdem hab ich überhaupt nix mehr mit mein Magen.

117
A: Sehr schön. Ja, das stimmt! Gott sei Dank! Ehm, was ich Sie noch fragen wollte: Haben Sie sonst irgendwelche
P1: Gott sei Dank, ne? Toi toi toi. Ja.
Kommentar: *Papierblättern.*

118
A: Angehörigen? Mit wem/ mit denen Sie noch in Kontakt sind oder … Ne? Das is nur … Ewich
P1: Ja, ich möchte die aber nicht bekannt geben. Weil ich die schon ewich nich mehr …

119
A: schon nich mehr? Gut. Weil wir normalerweise immer den Patienten fragen nach/ nach Telefonnummer, wo wir uns richten können,
P1: (Hm.) Ja. Ja.

120
A: wenn/ wenn irgend etwas is, daß wir dort anrufen … Möchten Se nicht? Ja is auch Ihr/ ich mein, is auch Ihre
P1: Aber da möcht ich nich. Da bin ich schon ewich nich mit…

121
A: Entscheidung, ne. Kannn / man kann Sie ja nich beeinflussen. Wenn Sie mir die Telefonnummer geben möchten, dann geben
P1: Ja. Hm.
Kommentar: *A spricht die markiert Passage schneller als die vorhergehenden.*

122
A: Sie mir die und wenn nich dann/ is ja … is ja Ihnen überlassen. Is ja kein Problem. Ehm • sehr schön! Sie haben • wunderbar
P1: Ja. • Ja.

123
A: erzählt. ((Lächelt)) Dann … Doch!
P1: ((Lächelt)) … Jaa, der eine erzählt/ ich weiß nich, ob dat normal is, wat ich jetzt/ dat man dat alles so erzählt, wat ich da / dat
Kommentar: *Papierblättern.*

124
A: Nee! Ach! Nee! Ich denke
P1: is ja bestimmt kein/ da/ da bild ich mir bestimmt nix drauf ein! • wat ich da gemacht hab, ne. Wat ich da gemacht hab, da, da bild ich

125
A: mal das war …
P1: mir nix drauf ein aber • vielleicht erzählt/ würden andere Menschen würden dat vielleicht auch gar nich erzähln. Aber nu, ich bin ma eben so,
Kommentar: *P gibt sich betont lässig.*

126
A: Jaa. Seit wann/ eine Frage noch: seit wann, eh:m, trinken Sie denn? Konsumieren Sie/ konsumieren
P1: ich erzähl dat und fertich! Was solls.

127
A: Sie immer dieselbe Flüssich …? Ihr ganzes Leben lang?! Nur Bier?! Sie haben/ Sie sind auch
P1: Mein ganzes Leben lang. (Ja.) Aber allerdings nur Bier. Und wenn/ ich kann aber

128
A: noch schlank, ne! Weil meistens is das so … Ja?! En paar Kilo a/ und
P1: auch … Jaa jetzt … Ich bin aber jetzt/ ich bin aber jetzt auch/ en paar Kilo hab ich abgenommen!

129
A: weswegen? Wissen Sie, weswegen Sie abge… Mh. Nur getrunken? Ach so! Mittwoch,
P1: Jaa, weil ich/ weil ich jetzt, eh, nix gegessen hab. Mittwoch, Donnerstach. Nur getrunken und

130
A: Donnerstag… Jaa.
P1: … Und wenn ich trink, ne, dann werd ich/ dann eß ich ja weniger! Muß ich ja weniger essen, sonst geht mein Zucker ja dann zu

131
A: Wie sind denn/ wissen Sie noch, wie Ihre Normalwerte warn? Wie Ihre Zuckernormalwerte warn?
P1: hoch, ne. Die letzten, jo, immer so • ja, wat weiß ich,

132
A: Hm. Jaa.
P1: soo hundertsiebzich hundert•achzich. Dat is schon etwas • über, aber dat geht ja noch. Alles wat unter zweihundert is, ne … Über

133
A: ((Lächelt))
P1: zweihundert hatt ich mal gehabt und dann bin ich aber auch dann • streng reingegangen: Da hab ich wenich gegessen, ne, und da bin ich dann

134
A: Dann sind Se wieder runter gegangen, also … ?
P1: wieder runter. Und dann bin ich auch anschließend wieder zum Arzt hin und hab gekuckt wie

135
A: Hm. Also wenn Se sich was vornehmen, dann klappt es meistens? Sie
P1: der war, ne. Und dann war der auch hundertsechzich, hundertsiebzich. Ja.

136
A: müssen nur halt • gezielt (sagen) … Das is die Lange … Jaa.
P1: Jaa, dat is die Langeweile. Jetzt bin ich auch schon zehn Jahre, zehn Jahre arbeitslos, ne. Und wat soll man da

137
A: Das stimmt. Ja. Jaa. • Und
P1: machen, ne. Da greift man zur Flasche! Und da lernt man noch/ da kennt man so viele Leute, die auch trinken, ne.

138
A: wenn man alleine lebt is das dann/ ham Se vielleicht en Haustier oder so? (?) Zwei Vögel?! Zwei Wellensittiche.
P1: Zwei Vögel hab ich. Wellensittiche.

139
A: (?) Dann zwitschern die ja … Von Ihrer Nachbarin? Jaa, al/ also
P1: Die werden jetzt verpflecht von meiner Nach/ von meiner … Von meiner Nachbarin. Ja.

140
A: ich mein so Wellensittiche machen ja auch sehr viel Freude. Auch wenn es so kleine Tiere sind, aber die zwitschern da so mo:rgens, ne, oder
P1: (Ja.)

141
A: wenn sie frei herumfliegen. Dann is …/ jaa, dann is dat schon/ Ich find dat/ sind <u>auch</u> Tiere, ne. Man muß ja nich immer große Tiere
P1: Jaa (?) … Jaa (?).

142
A: haben, ne, sondern man kann auch … Das sti…
P1: Nö. Ja vor allen Dingen brauchen die keine <u>Pflege</u>, ne. En Hund, wenn ich en hab, den muß ich ja immer/

143
A: Ausführn. Mh. Das stimmt. Jaa, dann
P1: alleine, ne. Der muß/ da kann ich nich immer allein lassen, dat Tier, ne. Die kann man •/ die kriegen Futter und alles.

144
A: kann man sie auch mal bei der Nachbarin/ so wie bei Ihnen jetzt, ne, wenn Sie im Krankenhaus sind. Da is das auch nich so viel Arbeit. Da
P1: Ja. Ja,

145
A: macht man/ macht man sich auch nich mehr so viele Ge/ man macht sich nich so viele <u>So:rgen</u>. Nicht wahr, wie das hier …
P1: (die hab ich schon …) Ne. Ja. Genau. Genau. Ja dat sind ja

146
A: Eben! Natürlich! Jaa.
P1: auch Lebewesen, ne! Die wolln ja auch wat zu fressen haben. Und trinken, ne. Und wo ich inne Kur war und wo ich im Krankenhaus

147
A: (Am/) dreienneunzich. In Donken? Wie heißt das Krankenhaus denn ?
P1: war jetzt wegen der Bypass dreienneunzich … Dreienneunzich, da in/ in Donken da …

148
A: Ah! • Eh. Und wie/
P1: Evangelische Krankenhaus. Der Chefarzt is der Doktor/ ((2 Sek.)) Professor/ Professor Doktor Auer. Der is bekannt, is der!
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

149
A: wie lange lagen Sie dort? Sie wollten da nich hin?
P1: Aber ich wollt da nich hin. Nä, ich weiß nich da die Schwestern (mit denen) da kommt mein •

150
A: Sind Sie nich zurecht gekommen mit den Schwestern? Hm.
P1: mein mein Stationsarzt (? ?) … Doch!! Wunderbar! Alles! Nur jetzt die, die, die Sch/ die,

151
A: > Ach so.<
P1: die, die/ dat Schämungsgefühl da. Jetzt sind se/ 'warum sind Se nich eher gekommen Herr Schwarz?' ne. Mein Stationsarzt, der/ da konnt

152
A: Ja, ham Se sich gut mit ihm verstanden? Is immer wichtich, wenn die Kommunikation zwischen dem Arzt und den/
P1: ich dat einmalich mit! (Auch, auch/ der Professor auch.) Ja.
Kommentar: *Die markierte Passage nuschelt P mit sehr heiserer Stimme.*

153
A: und dem Patienten stimmt! Oder zwischen dem Pflegepersonal und den Patienten …
P1: Ja. Ja wunderbar! Dat war (für) … … Dat war wunderbar. Deswegen bin ich nich •/ ich hab

154
A: Son Hemmungsgefühl? So ne Hemmung? Soo so ne Hemmsch
P1: dat Schämung dat/ son, son, son son Gef/ so/ schäm mich da jetzt zu … (?) … Ja, ne Hemmung. Ja.

155 **A:** welle? Ach so. Mh.
P1: Weil i/ weil der dann sagen würde: 'Ja, Herr Schwarz, warum sind Sie denn nich eher gekommen?!' Ne. Undsoweiter, ne. Und der

156 **A:** Ja. Hat er Ihnen noch eindringlich ins Gewissen
P1: Professor Doktor Auer sagt(e), 'Herr Schwarz, wenn Sie Schmerzen ham, kommen Sie!'

157 **A:** geredet? Wie lange lagen Se denn dreienneunzich im Krankenhaus? Zwei …
P1: Ich war da zweimal drin. Und zwar war ich einmal wegen dä Bypass. Da war

158 **A:** Hm. Ja, soo die
P1: ich einenzwanzich/ zwanzich, einenzwanzich Tage. Fünf Tage und dann fünf Tage • mußt ich der, der ganze Lauferei da und dann kam

159 **A:** Voruntersuchungen, ne, nich war EKG und Röntgen. Und ham Ses gut vertragen?
P1: ich in OP. Ja, ja. Und nach fünf Tagen kam ich ins OP, da kricht ich den Bypass. Da mußt ich oben/ da

160 **A:** Fünf Tage?
P1: mußt ich fünf Tage im Bett liegen bleiben… Jaa (aber) …/ nich aufstehn! Ga:r nix! Und dann hab ich fünf Tage so noch en

161 **A:** Hm. Einenzw…
P1: bißken, dann noch drei Tage zur Beobachtung, dat warn im ganzen einenzwanzich Tage. Zwanzich oder einunzwanzich Tage. Und dann

162 **A:** Jaa. •
P1: mußt ich sechs Wochen danach zur Nachuntersuchung. Und da war der • Bypass aber nich ganz offen mehr. Da muß sich irgendwie son

163 **A:** Hm.
P1: Blutgerinnsel •/ irgendwie da drin gekommen sein oder wat, ne. Dat weiß ich auch nich wie, dat wußten die ja glaub ich selber nich!

164
A: Jaa.
P1: (Ne.) Ich nehme an ich/ hat mir auch keiner nachher ma genau erzählt, wat dat eigentlich da is. Und dann hab ich en Bett gekricht • am

165
A: Jaa. …Warn Sie wieder • da.
P1: zwanzichsten April. Am siebten Februar war ich (de)/ dreienneunzich der Bypass, am zwanzichsten April … war ich

166
A: Mh. Ach, um zu kucken wahrscheinlich, ehm, eh … Ja das und
P1: wieder drin da wollten die • mit nem Ballonkatheter durch. Durch den … Dreck rauszuholen, ja?

167
A: dann mit Kontrastmittel und dann wird geröntgt, dann kann man die Gefäße/ so ne Gefäßdarstellung … Das hat der vorher gemacht?
P1: Hm. Ja, dat hat der/ dat hat der vorher sch/ dat hat der vorher … Dat

168
A: Das is schmerzhaft, ne? Die pressen das Material
P1: hat der vorher schon gemacht. Aber nä, dat/ (nä/) ich glaub, die holen dann da den Ballonkatheter… •

169
A: so zur Seite. (? ? …) Ja. Hm. Ja, genau! Hier so, ne? Hier in ner …
P1: Ja, das is en Ballon. Richtich! Und dä/ de/ d/ den jagen die da unten rein • durch, bis unten hin … Ja. Und
Kommentar: *Während A spricht, scheint sie auf etwas*

170
A: Ja und das tut weh.
P1: dann wolln die den aufmalen. Dann ziehn die den raus. Und dann geht der auf. Nein, passen Se auf! Dat hab ich aber nich machen
Kommentar: *zu zeigen.*

171
A: Mh.
P1: lassen! Warum? Dat war genau • der Oster/ zwanzichste April, kann dat sein? Ja dat war Ostern, glaub ich. Oster, eh, eh, Osterdienstach

172
A: Jaa. Jaa.
P1: sollt ich ins OP. ((Räuspern)) Hatten aber wat anderes, Wichtigeres. Vielleicht ne Amputation oder wat, ne, dat geht ja dann vor, ne.

173 **P1:** Und ich kam nich runter. • Kam die Schwester: 'Herr Schwarz, tut mir leid, ich muß Ihnen dat sagen • Sie könn heut noch nich, Sie kommen

174 **A:** Jaa.
P1: morgen • als erster/ sind Sie mit als erster dran.' Und nu kam aber mein ((2 Sek.))/ nää, dat war anders. > Augenblick mal. (Lassen Se

175 **A:** Jaa. Vor Ostern sollten Sie …
P1: mich ma überlegen.) • Dat war anders.< ((3 Sek.)) Dat war vor Ostern, sollte ich da runter! Vor Ostern. Und nach Ostern

176 **A:** Ach so, Sie warn … Sie/ also vor Ostern hat es nich ge
P1: soll/ sollte ich dann zum zweiten Mal • ne, verstehn Se mich? (Dat erste Mal hatte ja nich geklappt.)

177 **A:** klappt mit der OP und … Ja, was Wich … Jedenfalls was anderes, das
P1: Geklappt. Da muß/ da mußte wohl unten en, en, en, eeeh, ne Amputatio:n oder wat. Auf jeden Fall Wichtigeres. Ja.

178 **A:** is dazwischengekommen. Und dann sollten Sie nach Ostern/ sollten Sie … … Sollten Sie
P1: Ja. Un … So! Und nach Ostern, Dienstach nach Ostern sollte ich aber runter.

179 **A:** doch? Also sollten Sie… Mh, zum zweiten Mal. Mh.
P1: … Zum zweiten Mal also, ne. Und da kam/ jetzt war ich aber zum zweiten Mal in der andern Station!

180 **A:** Ja? Ja? Ja, die
P1: Und da war der • Stationsarzt ((2 Sek.)) wo ich den Bypass gekricht hab. Der war •/ Ostern hatten die ja Sonderdienst oder wat da/ Visite

181 **A:** ham/ dann is es nich so voll besetzt wie die Wochentage, (so der Feiertagsdienst.)
P1: da. Ja. Ja. Und da war der Doktor Manner/ Minner oder Munner oder wie der

182 **A:** Jaa. Mh.
P1: heißt. Der war/ hatte Visite gehabt. Sonntachsmorgens • Montachsmorgens, weiß ich nich. Und da hab ich dem gesacht: ' Ja Herr

183
A: ((Lächelt))
P1: Doktor, ich sollte ja …' 'Ach Herr Schwarz!', sacht der, ne. Ich sach: 'Ja, Herr Doktor, ich sollte • am/ vor Ostern schon da runter wegen dem/

184
A: Jaa.
P1: mit der Ballonkatheter.' 'Und?' 'Ja hat ja nich geklappt'. ' Ja, wir hatten viel zu tun unten am…'/ Und da hat er mir dat erzählt und da hab

185
A: Ham Sie gesagt?
P1: ich gesacht: • 'Jetzt hab ich kein Lust mehr dafür.' Jaa, hab ich gesacht. 'Ja is gut, dann sach ich meinem Kollegen

186
A: ((Lächelt)) Ja.
P1: Bescheid.' Weil der jaa von ner andern Station war, ne. • Und dann sachte der zu mir: ((stößt auf)) 'Dann sprech ich mit mein Kollegen • und

187
A: Oh, das war aber … !
P1: dann, ehhh, lassen wir dat fallen.' Und da hatte ich Transfusionen gekricht, da, mit denen. Da is irgendwie son

188
A: Infusionen? Mh. Ja, mit som Tropf, ne?
P1: japanisches Erfinden gewesen. Ja. Infusionen. Ja mit som Dingen da obendrauf. (Mit son) Flasche da. Hier an die

189
A: Hm, die Braunülen da kommt son Tropf, ne Flüssichkeit. Mh.
P1: Braunüle ange … Ja. Und da … Ja. Und dann hat, eh/ hab ich da Krach (mit en paar)/ nich Krach.
Kommentar: *'nich Krach' sagt*

190
P1: Die hat gesacht, 'Herr Schwarz, Sie machen dat zu schnell!' Die ham immer nur ne halbe Stunde gedauert, bis die/ ne
Kommentar: *P beschwichtigend.*

191
A: Bis die Flüssigkeit • durch war. Und bei Ihnen war das ganz …
P1: halbe Stunde/ die Flasche (? ?.) Oder ne Stunde! nä, ne ganze Stunde! So war dat! Und ich, ich hab in zwanzich

192
A: Aah so.
P1: Minuten reingejacht, ne. Und da hat der Herr Doktor Mannich zu mir gesacht: 'Herr Schwarz, vielleicht is dat auch gut. Dat dat so

193
A: Ja, wenn das/ wenn das en Medikament is, das so schnell durchläuft, das schlächt ja
P1: schnell da durch geht', ne. Obwohl (? ? ?) Hm. Hm.

194
A: en bißchen den Kreislauf an. Und danach warn Se nich mehr im Krankenhaus, seit dreienneunzich? Super.
P1: Ja. >(Ne,) da war ich nich mehr.<

195
A: • ((Lächelt)) Außer jetzt natürlich, ne, jetzt sechsunneunzich, drei Jahre später … Ja, aber ((3 Sek.)) is ja • das Bein…
P1: Ja. Jetzt! jetzt! jetzt spielt die Geige! (Ja.) Jaa, da

196
A: Nee… Genau! Das muß ja • muß ja erst ma
P1: könn Sie mir nix, nä, >(da können Sie mir nix sagen.)< Da muß der Arzt bestimmen, wat … (?)

197
A: heilen. Jaa, obwohl! Sie sind … Reden Se sich das nicht ein, Herr Schwarz! Sondern •/ Sie sind
P1: Ja und dann alleine, ne! Und dann die Beine weg, ne. Bah, dat is ja ekelhaft!

198
A: ja erst heute gekommen. Zuerst laufen einmal die Untersuchungen, dann besprechen die Ärzte sich untereinander, dann sagen Se Ihnen das

199
A: Ergebnis und das, das muß nich heißen, daß Sie, eh, daß die Beine amputiert werden sollen. Das •/ sein Se nich so un/ ein bißchen Geduld • das
P1: Ja
Kommentar: *P*

200
A: is immer/ Ich meine, versteifen Se sich nicht in den Gedanken hinein, ich •/ die Beine kommen ab oder so.
P1: ja, doch. Ja auf jeden Fall! Ja, ich weiß (sicher …) Ich weiß nich, ob
Kommentar: *spricht beschwichtigend.*

201

A: Natürlich! Das is/ das is, ne Beeinträchtigung weil Sie sind auch sehr

P1: ich da •/ aber ich bin da also/ ich hab höllische Angst! >hab ich davor.< Ich hab vor nix (Angst)!

202

A: mobi:l und/ aber das is ja no… Ja. Mh. Aber das soll nich bedeuten jetzt/ Sie machen sich natürlich sehr viel Sorgen, is

P1: Ich hab vor nix Angst aber … Ehrlich!

203

A: verständlich, ne. Ich mein, ich würd mir auch dieselben Sorgen machen, aber ((2 Sek.)) warten Sie erst en bißchen ab. Obwohl, man is

P1: Hm. Jaa sicher werd ich

204

A: natürlich en bißchen • ungeduldig. Man möchte dann sofort wissen/ Bescheid wissen, was los is!

P1: abwarten. (Jaa.) Dat geht nich. Dat muß der Arzt/ der muß dat

205

A: Der A:rzt/ erst mal müssen die, ehm, müssen • die Untersuchungen laufen. Dann kommt ja noch der, ehm, Chefarzt oder

P1: ja langsam selbst/ der muß dat ja selbst wissen, ja. (Ja.)

206

A: der Chef. Die machen das ja immer/ hier auf der Inneren is ne ziemlich gute Zusammenarbeit und der Dok/ der Chefarzt, Doktor •

P1: Hm.

Kommentar: *Die markierte Passage spricht A sehr schnell.*

207

A: eh, Professor Bernhard, er macht auch hier Visiten. Ich kann Ihnen aber nich sagen/ nich genau sagen was für Tage. Und, eh:m • und dann

P1: Hm. Ja.

Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.* *Ein Arzt kommt ins*

208

A: sehn Sie weiter, also … Och, ich wollte noch en Blutdruck messen, Essenskarten und

Arzt: Nur ganz, eh, wie lange ungefähr brauchste noch?

Kommentar: *Zimmer*.

209

A: dann bin ich (soweit fertich.) Klar. Natürlich. Kein Problem. Er möchte mit Ihnen auch noch ein

Arzt: Gut, alles klar. Sachste mir Bescheid? Ich bin im Arztzimmer. Danke. Tschüs.

Kommentar: *Der Arzt verläßt das Zimmer wieder.*

210

A: Gespräch führn und, eh, er wird Sie auch noch untersuchen, deshalb kam er rein, um zu fragen, wie weit ich denn schon bin. Weil, das läuft

Kommentar: *Papierblättern.*

211

A: immer en bißchen getrennt. Die Schwestern •/ das Pflegepersonal fragt den Patienten, also führt ein Gespräch mit den Patienten und halt • die

P1: Jaa. (? ?) Hm. Hm.

212

A: Fragen, die für das Pflegepersonal am wichtigsten sind, das stellt ja das Pflegepersonal und der Doktor, der macht natürlich andere Fragen, er

P1: Ja.

213

A: interessiert sich mehr für den medizinischen Teil, obwohl wir natürlich auch, aber • auch das >(? ?)< Und er untersucht Sie auch danach.

P1: Hm. Ja. Ja.

214

A: Soo, Herr Schwarz. Solln wir einmal den Essensplan • erstellen •/ machen? ((Lächelt)) Und zwar • ehm, hier is es meistens so: Sie hätten ja

P1: Joo …

215

A: zwölf BE, da kommt das/ da können Se nicht viel wählen leider • weil bei zwölf BE kommt immer hoch, was … was die

P1: Ja. Nja. Ich bin nich verwöhnt.

216

A: Diätassistentin… Ja, weil normalerweise is es auch so, daß es hier im Krankenhaus kann man •/ zwischen drei Menüs kann man

P1: Ich eß alles.

217

A: wählen. Aber bei zwölf BEs ist die Wahl doch sehr eingeschränkt. Ja?

P1: Hm. Hm. Och! • Tun Se mal. Schrei/ schreiben Sie mal nach Ihrem Wohl

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

218
A: Was essen Sie denn gerne zum Frühstück? Frag ich mal so. Was essen Sie gerne zum Frühst… Vollkornbrot? Was Sie gern auch hier
P1: ein. Vollkornbrot. Ja.

219
A: essen möchten? Kaffee? ((Lächelt))
P1: Hm. Ja. Kaffee? Ja. Jetzt neuerdings. Sonst hab ich •/ aber jetzt wenn ich kein Bier trink, dannn trink ich wohl den

220
A: Gu:t. Margarine? Mögen Sie Margarine? Was essen Sie denn gerne drauf? • Auf das Brot? • Wir haben anzubieten:
P1: Kaffee. Ja. Joo…

221
A: Marmelade, Honig, Streichwurst, Wurst, Käse • Ei, wenn Sie gerne möchten ein Frühstücksei, Quark … ((2 Sek.))
P1: Jaa, dann machn wir mal

222
A: Und Wurst, Käse. • Marmelade? Ehh, wir
P1: ((2 Sek.)) ja Quark und, und Wurst, mal Käse. Ja nich alles auf einmal! Dat geht ja gar nich, ne?!

223
A: machen das so: Was Sie gerne haben möchten, das kreuzen wir an und die Diätassistentin errechnet das natürlich in der Küche und dann
P1: Jaa. Hm.
Kommentar:

224
A: kommt natürlich das hoch, was • was sie meint, es wär das Beste für Sie. Möchten/ wir ham hier noch Brötchen. Möchten Sie vielleicht
P1: Ja. Mh.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.* *Kugelschreiberklicken.*

225
A: auch Brötchen? Oder/ also ich zähl Ihnen mal auf, was für Brotsorten wir ham. Wir ham Graubrot, Vollkworn/ Vollkornbrot ham Sie ja
P1: Hm. Hm.

226
A: erwähnt, Weißbrot, Leinsambrot, Knäckebrot, Zwiebäcke, Brötchen…
P1: Hm. Ja zum, zum/ ich krich ja auch dat zweite Frühstück, ne, dat zweite, eh,

227
A: Das is jetzt, ehm • das is jetzt fü:r die Zwischenmahlzeit, quasi. ((Lächelt)) Zwischenmahlzeit
P1: eh, Mittachessen, ne? is dat doch jetzt, ne? Ja. Ja. Da könn Se mir
P2: Zwischenmahlzeit.

228
A: … Zum Frühstück? … Nee, nee! Wir sind erst jetzt erst beim Frühstück!
P1: ja Knäckebrot geben, dann. Knäckebrot oder … Nä, zum, zum… Ah, beim

229
A: Nur Vollkornbrot möchten Se?! Gut. Ich mein, ich möcht Se nicht bedrängen.
P1: Frühstück sind wir. Ja dann Vollkornbrot. Ja ja. Jo. Ich kann ja/ ich kann

230
A: Natürlich! Natürlich. Weil dieser Plan gilt hier für eine Woche , normalerweise. Er wird freitags erstellt
P1: ja auch mal umschreiben, ne? Ja. Mh. Mh.

231
A: und dann, wenn Sie andere Wünsche haben, wenn Sie Ihre Kost en bißchen umstellen möchten, dann sagen Sie uns einfach Bescheid und wir
P1: Hm.

232
A: ändern das. Natürlich. Ehm • … Nein! Um Gottes Willen! ((Lächelt)) Nachmittags,
P1: Ja. Ich hoffe ja nich, daß ich en halb Jahr hier bleib. ((Lächelt))

233
A: möchten Sie gerne/ also wir ham anzubieten: Obst, Gebäck, Buttermilch, Milch, Kaffee … Buttermilch mögen Se gerne?
P1: Buttermilch, jo. Hm.

234
A: Und vielleicht Gebäck? So weil • bei uns is das so, daß so gegen zwei Uhr der Kaffee dann eingeschenkt wird, so zwischen zwei, halb drei
P1: Hm. Joo. >Gebäck.< Hm.

235
A: kommt/ kommt dann die Runde, die Spätschicht. Das sind die/ das Pflegepersonal, das am Nachmittag da ist kommt dann vorbei,
P1: Hm. Hm. Hm. Hm.

236 **A:** erkundigt sich nach Ihrem Befinden • sch/ ehm, und bringt dann halt den Kaffee. Möchtn Se? Ja? Kaffee. ((2 Sek.)) Sehr schön Und
P1: Mh. Jo. Jo, Kaffee.

237 **A:** abends. Was möchten Sie gerne abends essen? Wir ham abends auch Brühen • … Brühe? Ne warme Brühe? Und, ehm, auch
P1: Brühe, ja. Hm. Ja.

238 **A:** halt kalt, ne. So wie eh, Brote. Is meistens bei uns im Krankenhaus. Ehm, möchten Sie da auch Vollkornbrot haben, oder möchten Sie
P1: Hm. Ja. Ja.

239 **A:** das wechseln? Auch Vollkornbrot? Oh ja!
P1: (Nee, ja.) Ja, damit ich keine Last mit den, eh, Stuhlgang kriege. Aber ich hab, ich hab, eh, so,

240 **A:** Ja. Mh. Sie können hier auch einen, einen Tee, ehm • bekommen,
P1: so, son Tee da. • Eh, wie heißt der? Milrut Tee oder wie dat da heißt. (Hab ich da …)

241 **A:** wenn Sie möchten. Abends. Statt Kaffee. • (Obwohl) wir haben schwarzen Tee, Fruchttee, Kamillentee, Pfefferminztee, Hagebuttentee … Was
P1: Ja, (? ?)

242 **A:** trinken Se denn gerne? Früchtetee? Ehm, wir ham auch Jogurts. Wenn Sie gerne abends einen Jogurt haben möchten? Joo? Sind
P1: Früchte. Früchte. Ja. • Ja.

243 **A:** lecker, ne? ((Lächelt)) Das stimmt. ((2 Sek.)) M:h und was möchten Sie gerne als Belag drauf? ((2 Sek.))
P1: Mh. Ja. Joghurt is auch gesund, ne? Ja.

244 **A:** Auch Wurst? Wurst, Käse. • > Sehr schön.< Wenn Sie auch gerne möchten, es gibt auch Milch, die abgepackt
P1: Ja auch Wurst oder … Ja. Käse. Ja.

245
A: sind. So ein viertel Liter Milch. Oder Kakao. Mögen Sie das? Was möchten Sie lieber: Kakao oder Milch? Oder beides?!
P1: Jaa. Ja. Ja! Ja. (Milch.) Nä,

246
A: Milch? Kakao nich? Gut. Sehr schön. Dann ham wir/ Essensplan ham wir dann
P1: Milch, Milch. Kakao nich. Da bin ich nich so für. Nä.

247
A: schon erstellt. Is ja wunderbar. Dann wollt ich noch bei Ihnen Blutdruck messen. Und zwar an jedem Arm. Und einmal Fieber messen.
P1: Ja. Ja. Mh.

248
A: Und, ehm, das is leider rektal. Jedenfalls heute. Das is im >Popo< Mh. Und zwar is das heute so, weil bei jeder Neuaufnahme
P1: Wo? Im Hintern?

249
A: machen wir das in der Regel so, weil dann der Wert/ obwohl Sie ham hier ne Braunüle, eine, ehm • einen Zugang, da werd ich keinen
P1: Ja.

250
A: Blutdruck messen. Weil man/ man staut ja den Arm auch und da/ und dann, wenn Sie einen Zugang haben, dann • is es nich so gut.
P1: Mh. Ah so. Ja.

251
A: Aber rektal das machen wir immer (ne Neuaufnahme) damit/ weil Rektalmessungen immer am genausten sind.
P1: Mh. Ja (ich)/ komm Se her damit. Dann mach ich dat • da

252
A: Ja ich mach das schon! Keine Sorge. Ich meß einmal Blutdruck, ja? Und dannn machen wir (?) und dann sind Sie • dann sind Sie von
P1: rein. Ja.

253
A: mir befreit. Ja? ((Lächelt)). ((5 Sek.)) Wir ham mal wieder ein Wetter, nich wahr Herr Schwarz?
P1: Ja. ((Lächelt)) Ja. Meine Uhr hier/ en Wetter
Kommentar: *A nimmt das Blutdruckgerät zur Hand.*

254

A: Wie?! Ja. Es hat ja geregnet …! Soll ich sie hinstelln? Jaa, gerade Siebenschl/ am Donnerstag

P1: wie im Mai, ne? Schon immer, schon immer! Wir ham ja immer son Wetter.

255

A: war ja Siebenschläfer. Grade mal Siebenschläfer vorbei und … Jaa, dat glaub

P1: Ja. Jaa. Da hab ich auch/ da wollt ich auch sieben Tage schlafen. ((Lächelt))

Kommentar: *Reißendes Geräusch eines Kletverschlusses: A rollt die Blutdruckmanschette*

256

A: ich. ((Lächelt)) ((3 Sek.)) Aber ich hoffe, so bleibt nich der Sommer, weil sonst ((2 Sek.)) ham wir wirklich Pech. ((3 Sek.))

P1: Am Donnerstach. > Bin ich ma

Kommentar: *auseinander.* *Die*

257

A: Hundertvierzich zu achzich. Wunderbar!! ((2 Sek.)) Ja kla:r!! Natürlich! Zweifeln

P1: gespannt wie der …< ((10 Sek.)) Stimmt dat auch?

Kommentar: *Blutdruckmanschette wird aufgepumpt. A nennt die Blutdruckwerte etwas verwundert.* *A's Reaktion erfolgt in sehr*

258

A: Se •/ zweifeln Sie, was ich sage? ((Lächelt)) Bitte?/ Ah, bestechen!? Nein. •

P1: Ja vielleicht wolln Sie mich bestechen irgendwie. ((Lächelt)) Jetzt rechts?

Kommentar: *heiterem Tonfall.*

259

A: Nein, rechts mag/mach ich/ oder ich frage beziehungsweise, weil Sie hier den Zu… weil Sie da die Braunüle haben. Ich weiß da nich.

P1: Ach so, wegen der Braunüle. Hm.

260

A: Weil wir in der Schule gelernt haben, da solln wir nich Butdruck messen ((hörbares Schlucken)) und, eh, > dann möcht ich das auch nich. • So

P1: Mh.

261

A: einmal Puls.< ((4 Sek.))

P1: > Der is hoch, is der.< ((2 Sek.)) Bin nervös! Dat is auch gestern/ weil ich gestern die sieben Flaschen getrunken

262
A: Hmmm. ((4 Sek.)) Hundert. Joooh. ((Hörbares Ausatmen.))
P1: hab. Aber nachher is man dann immer son bißken, ne. Das is hoch, ne? ((2 Sek.))
Kommentar: *A scheint eine eindeutige*

263
A: Man sollte es kontollieren. Sagen wir ma so. Können Sie sich einmal auf die
P1: Ja, ja. Fürn Halbgescheiten. ((3 Sek.))
Kommentar: *Antwort schwerzufallen.*

264
A: Seite, eh, drehen, damit ich eben Thermometer •/ damit ich eben Temperatur messen kann? ((2 Sek.)) Ich weiß. Kann ich
P1: Dat tu ich ungern.

265
A: auch gut verstehn. Aber … ((20 Sek.)) Mh. Das sind immer so diese Kontrolluntersuchungen, die
P1: > Aber Fieber hab ich glaub ich nich.<

266
A: man macht. So bei, bei, bei Erstaufnahmen, bei Neuaufnahmen. Weil <u>morgen</u> wird Ihnen/ bekommen Sie zwar auch ein Fieberthermometer,

267
A: aber dann halt unterm Arm. Aber das is immer so das erste Mal und … ((2 Sek.)) Weil auch unter der Achsel, da is es en bißchen
P1: Hm.

268
A: verfälscht. Da is es nich so genau. Jaa.
P1: Aber … Mh. Darf ich Ihnen ma was sagen? Hier dat Krankenhaus, dat is wunderbar. <u>Viel</u>, viel besser wie • wie da

269
A: Ja?
P1: oben, wo ich im Evangelischen war! Ja. Aber ehrlich! ((2 Sek.)) Dat is Tatsache. Dat Krankenhaus is besser. Da oben im
P2: (Was is)?

270

P1: Evangelischen Krankenhaus (da geht dat) … Ja? Ach ja! da machen die da auch, ja? Kennsse auch

P2: … Joo war ich/ war ich auch schon ma. (? ?) (? ??)

Kommentar: *Der Wortwechsel zwischen P 1 und P 2 dauert 35 Sekunden.*

271

A: ((Lächelt)) Is ja allseits bekannt.

P1: den Baum, ne? Den Professor Doktor • Paul Baum? Och der is anfürsich … Ja. Die Ärzte sind an für sich so

P2: Neunzehnhundertneunzich war ich da.

272

P1: ganz gut! Aber dat Schema, wie hier, ne, so, so, so fürsorglich, also dat is • da oben nich gewesen. Oder?

P2: Hm. Och, ich bin da auch nich schlecht

273

P1: Nöö! Ich bin nich schlecht behandelt!/ die Stationsärzte, so alles, ne, aber, dat, dat , dat son Gespräch geführt und/ hab ich

P2: behandelt worden. Kann man nich sagen. Nee. Hm. Mh.

274

A: Sehr schön. O.K. Sie können sich wieder anziehn.

P1: gar nich. ((2 Sek.)) Ja.

P2: Schwester, könn Se mir das hier mal nach vorne ziehn • das der

275

A: Klar. Natürlich. Beides? So! O.K.

P1: Ach ja! Ach. Der Doktor hat ja gesacht, ich soll

P2: Sitz (?) Bißchen weiter. Beides. Nich ganz so viel! So! Ach, danke.

276

A: So. Dann sag ich auch mal dem Doktor

P1: viel ruhn jetzt erst mal mit dem Bein. Ja hoffentlich (?)

P2: Hm. Und ich hoffe, dat mein Bein heilt. Man!

Kugelschreiberklicken.

277

A: Bescheid und dann kommt der auch gleich rein und führt halt das Gespräch weiter. O.K.? Herr Schwarz? Dann bis

P1: Ja. Mh. Gut. Danke. Alles gut, jaa.

278

A: später.

P1: Ja, bis später.

Kommentar: *Bevor A das Zimmer verläßt, wendet sie sich noch kurz P 2 zu, der ihr vom Zustand seiner Wunde berichtet. Nachdem*

279

Kommentar: *A gegangen ist, unterhalten sich P1 und P2 miteinander.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildender, 30 Jahre
P 1: Patientin, ca. 55 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: unklare Oberbauchbeschwerden
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P 1 und A sitzen sich gegenüber. Während des gesamten Gesprächs ist eine andere Patientin (P 2) anwesend, die sich einmal kurz in das Gespräch einschaltet.
Gesprächsdauer: 9', 13''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:55

1 **A:** So! Hallooo. So Frau Gliese? (Hat die Frau Walther Sie
P1: Hallo. ((2 Sek.))
Kommentar: *Es klopft an der Türe des Patientenzimmers; A betritt den Raum.* *Ein Stuhl wird*

2 **A:** bereits schon informiert?) Ja? Ich hatt Ihnen ja schon/ also gestern, war ich
P1: Jaja! Jaja! Hat se. • (Wir ham uns) ein bißchen nett unterhalten.
Kommentar: *verschoben.* *Stühlerücken: A setzt sich.*

3 **A:** schon bei Ihnen, hab ich schon Ihnen alles erzählt, ne. U:nd, eh • jetzt wollt ich Ihnen so …
P1: Ja. Richtich. Ich glaube, wenn wir so leise

4 **A:** Ach so. ((Lacht))
P1: sprechen, dann geht das nich da drauf. Dann hörn wir das nich, ne. Das geht ja aufs Band. Müssen wir schon en bißchen lauter

5 **A:** Mh. O.K. Ehm • Sie sind seit gestern hier. Wie fühlen Sie sich so, den ersten Tag?
P1: sprechen. • Also Mirco, wenn ich Ihnen das ganz ehrlich

6 **A:** Mh.

P1: gestehen soll, ehm, ich hab sehr viel Angst. Die bring ich also mit, ich war früher gar nich so ängstlich. Ich hab sehr viel Angst, ich

7 **P1:** bin sehr, sehr unruhich • und ich wollte eigentlich auch bitten, nachher, daß ich was/ irgendwas ma bekomme, daß ich/ ich bin also ganz

Kommentar: *Papierraschеln*----------.

8 **A:** Mh.

P1: durchgedreht. Seitdem ich heute weiß, daß ich also ne Darmspiegelung haben soll und, und, und auf die Gynäkologische komme und auch

9 **A:** Ja. Haben Sie noch nich gehabt?! Ich dachte morgen sollten Sie

P1: diese, diese Bauchspiegelung bekomme bringt mich das ganz durcheinander.

10 **A:** eine, eine Gastroskopie, ne? Eine Magenspiegel/ Spiegelung. (War) Heute morgen? Heute morgen hab ich gedacht. Ach so.

P1: Morgen? Magen nich. Nee! Nee nee! Nee

11 **P1:** nee! Nee nee, ich hab noch gar nichts, ich bekomme/ ich denke mal morgen/ ich weiß nich. Morgen Ultraschall? Müßten Sie mal nachsehn,

12 **A:** Hm. Ja. Mh. Ich kucke gleich nach. Eh, sind

P1: ob Sie da was rausfinden gleich. Morgen Ultraschall und die Darmspiegelung wird gemacht. Ja.

13 **A:** Sie, eh, deswegen gekommen? So wegen der Schmerzen am Bauch? Ach so.

P1: Ja. Richtich. Ja wegen den Schmerzen am Bauch. Weil es, eh, eh, eh, nich,

14 **P1:** eh, nich zu ergründen war, bei den Ärzten, bei den Internisten, die ham immer (nur) gesacht 'da is nichts', und, und durch Ultraschall/ 'wir

15 **P1:** können nichts feststellen' und denn/ jetzt hat er mich in die Klinik verwiesen. Beziehungsweise ich hab mir die Klinik selbst ausgesucht, ich

16

A: Ach so!

P1: komm ja vom [Ort] • und ich kenn die Klinik, weil ich hier schon mal, eh, eh, in der HNO oben gelegen habe und, ehm, auch weil mein

17

A: Sie haben schon …/ mh.

P1: Vater oben auf der Intensiv liegt. Ich wollte also bei ihm auch en bißchen in der Nähe sein. • Und deswegen hab ich das/ hab ich das hier

18

A: Sie haben schon oben gelegen. Wann war das? (Is) das schon lange her?

P1: gewählt, ne. Ehm, ich hab … HNO hab ich gelegen, ehh • lassen Se mich nich lügen

Kommentar: *Papierblättern;*

19

A: > Achtundachtzich.< Oh, is ja schon lange her! Mh.

P1: ((3 Sek.)) achtundachtzich so was glaub ich war das. Acht… Ja. Also mittlerweile wohne ich

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.* *Kugelschreiberklicken.*

20

A: > Mh.< Und, seit

P1: fünf Jahre in Marl, jaa, es war/ ich glaub es war achtundachtzich. • Oder neunundachtzich. Also weiß ich nich mehr genau.

Kommentar: *Papierblättern.*

21

A: wann haben Sie jetzt diese Beschwerden?

P1: Diese Beschwerden, die hab ich jetzt cirka, ja anderthalb Jahre. So lange hampel ich schon damit

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.* *Kugelschreiberklicken.*

22

A: Mh. Und jetzt ham

P1: rum, aber ich bin auch immer wieder zu den Ärzten gegangen die mir immer wieder gesacht ham • 'wir finden nix', ne.

23

A: Sie sich entschlossen, doch ins Krankenhaus zu kommen?

P1: Jaa, weil, weil, eh, ehm, ich hatte, eh, > einunneunzich< ((2 Sek.)) neunzich.

Kommentar:

24 **P1:** Neun/ neunzich, einunneunzich hatt ich en Autounfall, und da hat man zwei Geschwülste im Bauch entdeckt, bei der Untersuchung und dann
Kommentar: *Papierblättern.* *Kugelschreiberklicken.*

25 **A:** Mh.
P1: hat man, eh, die rausgenommen in/ oben in Flandern und den, eh, Unterleib auch ausgeräumt. Und da hab ich natürlich jetzt (Sorge)

26 **A:** Ach
P1: gehabt, daß da wieder irgendwas nachgewachsen is. Das war jetzt meine Angst. Sonst wär ich wahrscheinlich auch gar nich heute hier.

27 **A:** so. Ja. ((Räuspern)) >Mh.< Also ganz
P1: Aber wiederum wurde mir (? ?) gesacht, es könnten auch Verwachsungen sein von veralteten Narben. ((2 Sek.))

28 **A:** genau wissen Sie noch nicht? >Mh. • Ja.<
P1: Nee. Werden wir jetzt/ bei den Untersuchungen werden wirs ja wohl rausfinden. (Vielleicht bin

29 **A:** Sie wissen … Sie sind unsicher noch,
P1: ich) ein bißchen feige und weiß gar nich, ob ich die oben machen lassen soll. ((2 Sek.)) Ich kämpfe noch mit mir.

30 **A:** ne? Ja. ((2 Sek.)) Ehm. ((6 Sek.)) >Mh.< ((2 Sek.)) Erzählen wir noch bißchen/ bißchen mehr noch. Wi:e wohnen Sie zu
P1: Ich kämpfe noch.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

31 **A:** Hause mit Ihrem Mann? •
P1: Wir ham einnn/ ein sehr harmonisches Leben zu Hause. Wir ham ein sehr schönes Haus. Wir ham einen kleinen

32 **P1:** Hund ((2 Sek.)) Also das is praktisch unser Kind. Unsre großen Kinder sind ja aus em Haus ((2 Sek.)) und, ehm, wir haben/ sind selbständich,

33 **P1:** haben eine große [Branche des Unternehmens] Agentur im Haus, so daß ich auch über Tach nie alleine bin. Ich arbeite teilweise auch im Büro

34
A: Hh.
P1: mit, mach also die Terminierungen der Kunden, obwohl ich kein Büromensch bin. Hab also dreißich Jahre Erzieherin •/ als Erzieherin

35
A: Eh, ach, und Ihr Mann?
P1: gearbeitet im Kindergarten und dann, eh, zwei Jahre, eh, ein Seniorenheim geführt. ((2 Sek.)) Mein Mann is [Beruf].
Kommentar: *Papierrascheln; Kugelschreiberklicken.*

36
A: Ach so! Deswegen machen Sie zu Hause diese, eh, mit, ehm … Mh.
P1: (…) Zu Hause. Zu Hause mach ich jetzt/ mach ich die Terminierungen • mit

37
A: Eh. Ah ja.
P1: den Kunden. Ne. • Ja, was gibts da noch zu erzählen? Wir sind glücklich, zufrieden. ((2 Sek.)) Unsre Kinder ham wir gern. Wir freun uns,

38
A: ((Lächelt))
P1: wenn se kommen. • Manchmal auch, wenn se wieder gehn ((lächelt)), wenn es zuviel wird. Aber im großen und ganzen ham wir

39
P1: auch/ wir ham auch zu der Jugend eine sehr gute Einstellung. ((2 Sek.)) Ihnen muß ich ein Kompliment machen, Mirco. Sie haben eine (sehr
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

40
A: ((Lächelt)) Dankeschön. ((Lacht))
P1: gute) Ausstrahlung auf Patienten. Das wirkt sehr beruhigend. Das is auch sehr angenehm. • Hab schon gesacht, da

41
A:
P1: müßten wir mehr von auf der Station haben, auf <u>allen</u> Stationen. • (Ne) aber schön, wenn man so ne Gabe hat. Dasss haben Sie. Prima!

42
A: Danke schön, Frau Gliese. Ehm ((2 Sek.)) eh, haben Sie noch Fragen an mich? •
P1: ((Räuspert sich)). Ich weiß nich, wie weit Sie die/
Kommentar: *Papierrascheln.*

43
A: >Mh.<
P1: inwieweit Sie mir die beantworten können. Ich hab da diese, diese, diese, eh, eh, eh, diese Darmspiegelung vor mir/ wie die vonstatten geht.

44
A: Ich, ich
P1: Ich weiß nich, ob Sie schon so weit sind, daß Sie mir das beantworten können. Wird mir wahrscheinlich en Arzt erklären, ne? •

45
A: glaub, ich hatte gestern schon en bißchen drüber erzählt, ne? Wie das abläuft, diese Magenspiegelung. (?)
P1: Nee, Darmspiegelung.

46
A: Darmspiegelung. Ja Sie werden erst mal/ ehm, Sie kriegen ein paar Medikamente, damit, eh, Sie beruhicht werden • damit (auch nich
P1: Ja.

47
A: dann …) •/ <Aber da brauchen Sie keine Angst zu haben! Das haben schon so viele Patienten> schon gemacht und • >die …< •
P1: Mh. Ja. Ham das

48
A: Jaa, die haben alles gut überstanden. Na sehn Se, die Frau Kramer, die hats auch
P1: alles gut überstanden, ne. Hm.
P2: Hab das auch schon hinter mir. •
Kommentar: *P 2 ist etwa siebzich Jahre alt.*

49
A: schon gemacht. Jeder lebt anders, ja.
P1: Hm. Ja gut, nur jeder, jeder hat ne andere Mentalität. Jeder is anders, ne. Ich bin eigentlich gar nich son Angstbolzen

50
A: >Hm.<
P1: aber im Moment, eh, ehm … • Ich denke mal, das hängt auch/ der ganze Umstand. Daß der Vater oben liecht und so, das macht mich alles en

51
A: Ja, klar.
P1: bißchen verrückt, ne. Das beunruhicht mich alles ein bißchen, ne. Und wenn man die vielen kranken Menschen hier sieht • denn so krank bin

52 **A:** Jaja, das versteh ich schon. (Ja.)

P1: ich ja nich, das recht mich auf. Ich bin, ich bin der Meinung, wenn es möglich/ das (is) meine Meinung, wenn es möglich

53 **P1:** is, sollte man doch auch immer Leute zusammenlegen, die nich so ganz krank sind und, und, eh, eh, das son bißchen •/ en bißchen trennen,

54 **A:** Jaja.

P1: ne. Obwohl ich wieder verstehn kann, daß kranke Menschen vielleicht dann von diesen Leuten etwas aufgemuntert werden oder geholfen

55 **A:** >Mh.< Ja, ich versteh Sie schon. Ja. ((2 Sek.)) Ja, ehm …

P1: werden, ne. Aber jeder is selbst Patient irgendwo, ne. Ne. Wenn ich zum Beispiel

56 **P1:** Frau Kramer jetzt hier sehe, eh, eh, wenn ich se mir so ankucke, dat tut mir unheimlich weh, ne. Dat tut mir so leid • aber ich kann ihr ja nich

57 **P1:** helfen! Sie muß das ja allein durchstehn oder hat durchgestanden, aber man hat natürlich ne, ne fürchterliche Angst, Mensch hoffentlich

58 **P1:** kommste da nich auch mal hin oder/ oder, oder, oder! Wenn man mit solchen Dingen nich konfontriert wird, eh/ konfrontiert wird, dann, eh,

Kommentar: *P betont 'oder' dreimal sehr deutlich.*

59 **A:** Mh.

P1: ehm, weiß man (irgendwie) auch nich soo genau! Man liest zwar in den Medien genug, aber man kricht das ja nich so hautnah mit, ne. Das

60 **A:** >Mh.< ((2 Sek.)) Das is Schicksal auch, ne. Man kann sich selber nich aussuchen.

P1: hat mich sehr geschockt gestern, ne. Ja (?) … Nein, das is

61 **P1:** richtich. Deswegen, eh, eh, eh, sie is schon sehr arm dran • aber, eh, eh/ und das, das bedauer ich irgendwo auch sehr. Ich find das schlimm, ne!

62 **A:** Ja.

P1: Ne, aber das geht auch nich an mir spurlos vorbei! Das will ich damit sagen. Das, das, eh, eh • beunruhicht mich irgendwo auch, ne. •

63 **A:** Jaja. Sie sind (sehr) ängstlich, ne?.

P1: Was nich unbedingt gut für mich is! Verstehn Se? Ich bin/ ich bin ängstlich, aber erst neuerdings, ne. • Ich weiß

64 **A:** Mh. Jaja, ich kann mir (sehr) gut vorstelln (?)… !

P1: gar nich warum. Ich zitter am ganzen Körper innerlich, ne! … <Eiskalte Hände> und,

65 **A:** ((Lächelt))

P1: eh, eh, also/ bin fix und alle! Deswegen, wenn, wenn einer reinkäme, 'komm Se, machen Se voran', ich würd sagen ('jetzt heute nich'.)

66 **A:** ((Lacht)) >Jaa.< ((2 Sek.)) Na gut. Frau Gliese. Wenn Sie irgendeine Frage haben sollten, ne, Sie können

P1: ((Lacht--------)) Würd ich mich drücken, ne. •

67 **A:** sich ruhich an mich wenden oder • a:n …

P1: (…) Ja, ich wende mich gerne an Sie. Deswegen wenn Sie/ ich würde Sie direkt schon ma bitten,

68 **P1:** wenn Sie, eh, irgendwas haben, son Beruhigungsschnäpschen oder (irgendwas), was mich einfach etwas ruhiger macht, daß Sie da vorne mal

Kommentar: *Mit "da vorne" meint*

69 **A:** Jaa. Mh. Hm. Ja.

P1: kucken und mal nachschauen, Mirco, was morgen für mich aufm Plan steht. Dann kann ich mich da son bißchen drauf einrichten. Die

Kommentar: *P das Arbeitszimmer des Stationspersonals.*

70 **A:** Hm. Ich werde

P1: Ärzte, die machen immer ruck zuck und raus sind die wieder • und, eh, da kann man sich so en bißchen damit anfreunden auch.

71 **A:** Ihnen gleich Bescheid sagen. Mh. (Und) ob Sie dann dieses Schmerzmittel kriegen, zum Beruhigen, son Beruhigungsmittel, ne.

P1: Ja? Das is lieb. Ja. Ja.

Kommentar: *A hat Probleme 'Beruhigen' richtig*

72

A:	Gut . Ich bedanke mich.	(Dankeschön) O.K.	
P1:	Ich hab auch zu danken für das Gespräch. War nett mit Ihnen.		Tschööö. Tschö Mirco.
Kommentar:	*auszusprechen.*	*A sammelt seine Unterlagen zusammen.*	

73

A:	Tschö Frau Kramer.	
P2:	Tschüs. Tschüs Mirco.	
Kommentar:	*A verläßt das Zimmer. Die beiden Patientinnen unterhalten sich. Frau Gliese betont noch einmal,*	

74

Kommentar:	*wie nervös sie sei.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 18 Jahre
P: Patientin, ca. 60 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verdacht auf Brustkrebs
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: A und P sitzen sich am Tisch gegenüber; eine andere Patientin (P 2) kommt einmal kurz ins Zimmer, ansonsten bleiben A und P ungestört.
Gesprächsdauer: 5', 12''
Station: Gynäkologie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:54

1

A:	>Guten Tag.< ((4 Sek.)) Frau Faber? Guten Tach. Ich
P:	Ja?
Kommentar:	*Es klopft an der Türe; A betritt das Zimmer. A's erste Begrüßung ist so leise, daß man sie kaum hört. A spricht atemlos*----------

2

A:	bin Schülerin Petra. Ich setz mich mal zu Ihnen. ((2 Sek.)) So! • Wegen was sind Sie hierhergekommen? (Ins)
P:	Guten Tach. Ja?
Kommentar:	---------- *A zieht sich einen Stuhl heran. A spricht atemlos* ----------.

3

A:	Krankenhaus. >Mh.< Ham Sie schon mit dem Arzt en Gespräch geführt? War der
P:	Ich hab einen Knoten in der Brust, und das soll • rausoperiert werden. Nein.

4

A:	schon hier? >Mh.< Visite war auch noch nich hier? >Mh.< Gut. Schon en
P:	(Hab ich nich.) Hab ich noch nich. Nein • >war auch noch nich da.< •

5

A:	bißchen eingelebt hier? >Im Zimmer.< Mh. Ja. Warn Sie schon mal hier im
P:	Na ja, is alles so fremd und, und, und man is en bißchen aufgerecht, ne.

6

A:	Krankenhaus? Hm. Hh. Gu:t. Zu Hause? Ham Sie Familie? Mh.
P:	Jaa, ich war schon hier im Krankenhaus. Nein, ich bin alleinstehend.

7

A:	Wohnen Sie hier in Villach? Gu:t. ((2 Sek.)) Jaa. ((2 Sek.)) >(Schaun wir mal.)< ((8 Sek.))
P:	Hm. • Ja. ((2 Sek.))
Kommentar:	*A blättert in Unterlagen. Das Schweigen wird*

8

A:	Guten Tach. ((2 Sek.)) >So.< In Ihrem Haushalt machen Sie so alles • alleine?
P:	
Kommentar:	*unterbrochen von P 2, die das Zimmer betritt. A grüßt P 2.*

9

A:	Oder hilft Ihnen da jemand? >(? ?)< >Mh.< ((Lächelt)). Ja, eh …
P:	Ja. Nein, nein, nein, nein. Ich mach alles • alleine. So alt bin ich ja noch nich! ((Lacht----------

10

A:	((lächelt)) ich mein ja nur. ((2 Sek.)) Ehm, gehn Sie noch arbeiten? Mh. >Ja.< Was machen
P:	----------)) Nein. Ich bin • Rentnerin. Seit einem Jahr. >(Mh.)<

11

A:	Sie da so zu Hause den ganzen Tach, wenn Sie alleine sind? Ach so. ((Lächelt))
P:	(Naa …)!! Ich bin nich zu Hause!! Ich hab en Schrebergarten!! ((Lacht----------)). Jetzt bin
Kommentar:	*P reagiert empört.*

12

A:	Ja. Hm.
P:	ich im Sommer, bin ich fast den ganzen Tach im Garten. Also ab mittags immer jeden Tach. Ja morgens den Haushalt, was man so
Kommentar:	*Ein Stuhl wird*

13

A:	Ja. (?) in Garten. Mh. ((2 Sek.)) >Gu:t. ((2 Sek.)) Ich seh hier< • achtzich warn Sie
P:	zu erledigen hat, nech • und nachmittachs gehts in Garten. Ja.
Kommentar:	*verschoben.*

14

A: das letzte Mal im Krankenhaus? Seitdem nie wieder was gehabt? Nein? ((Lächelt)) Das is gut. Jaa.

P: Hm. Ja. Nein. (?) Toi toi toi, nech?!

15

A: ((Lächelt)) ((2 Sek.)) >Jaa.< • Sind Sie Raucherin? Nix? Ja?

P: ((Lacht)) >Nein.< >Nein.< Ich hab früher mal geraucht aber … ((2 Sek.))/ ich hab

16

A: Seitdem ham Sie aufgehört?

P: übrigens, als ich das letzte Mal im Krankenhaus war, hab ich aufgehört zu rauchen. Ja. Seitdem hab ich

17

A: Gabs da en bestimmten Grund dafür? Hm.

P: aufgehört. Nein, an und für sich nich. Aber ich hatte mir vorgenommen, aufge/ aufhörn zu rauchen.

18

A: >Das is …< Jaa.

P: Da hab ich gesacht, ich nehm keine Zigaretten mit ins Krankenhaus und • seitdem hab ich aufgehört. Schluß! Aus! ((Lacht----

19

A: Jaa, das müßt ich (wohl) auch mal machen. ((Lacht)) Hmm. >Soo.< Ham

P: ----)) War die beste Gelegenheit, ne. Jaa. Ja?

Kommentar: *P lacht, während sie zustimmt.*

20

A: Sie noch Geschwister? >Mh. Meine Oma auch. Die hat auch noch fünf Geschwister.< Hh.

P: Ja. Ich hab noch fünf Geschwister. >Ja?< Ja? Wir

21

A: Ja toll. Zich Enkel? ((Lacht)) •>Ja. ((2 Sek.)) Gu:t. ((2 Sek.)) Sonst noch was (?) ?< ((8 Sek.))

P: warn ne Großfamilie. ((2 Sek.)) >Ja.<

Kommentar: *A spricht die Frage ganz leise, wie zu*

22 **A:** Regelmäßich, ehm, Medikamente? • Nehmen Sie da was ein?

P: Ja. Ja. Muß ich nehmen. Einmal für die Durchblutungsstörung.

Kommentar: *sich selbst.*

23 **A:** Mh. Ach, Sie ham zu hohen

P: Ich hab Durchblutungsstörung im Ohr ne, und die sind auch gleichzeitich, eh, blutdrucksenkend. Weil ich etwas zu hohen Blutdruck

24 **A:** Blutdruck? Ja. Eh.

P: hab. Ja, na, hoch •/ ich hab immer zu niedrigen Blutdruck gehabt, ne. Und jetzt hat er sich etwas erhöht, nich, und >die sind

25 **A:** >Ja. Gut.< Hm. Ham

P: halt dafür gut, nech, das der ziemlich unten lag, ne.< Beziehungsweise • in dem Bereich bleibt, wo er sein sollte, ne.

26 **A:** Sie so noch irgendwelche Hobbys außer jetzt Ihrem Schrebergarten?

P: Jaa ichchch/ wir sind zum Beispiel immer, als mein Mann noch lebte,

27 **A:** Zum Skilaufen? >Hh.<

P: sind wir immer viel noch in Wintersport gefahrn. Jetzt noch ab und zu mal. Zum Skilaufen. Ne, jetzt ab und zu mal noch,

28 **A:** >Mh. ((4 Sek.)) Ja. ((3 Sek.)) Was (könn) wir noch?< ((10 Sek.)) Ja das wärs dann erst mal. • Den

P: nich mehr so viel aber • öfter noch.

Kommentar: *A blättert in Unterlagen*----------.

29 **A:** Blutdruck ((2 Sek.)) is hier schon alles gemacht. >O.K.< Hat der Arzt überhaupt schon mal Bescheid gesacht, ob die

P: >Hm.< ((5 Sek.)) Nein.

30 **A:** (heut) noch mal kommen? Ich denk ma, daß/ daß Sie jetzt Mittagessen bekommen • und dann die

P: Ich hab noch mit keinem Arzt gesprochen.

31	**A:**	Ärzte (reinkommen), en Gespräch mit Ihnen führn >wies jetzt weitergeht.< Ham Sie jetzt schon irgendwelche Untersuchungen
	P:	Ja. Mh.

32	**A:**	gehabt oder noch gar nix? Ah so.
	P:	Eh, unten, eh, eh, eh, in der gynäkologischen Ambulanz, da heute morgen, nech. Da ham se Blut abgenommen

33	**A:**	Hm. (So was) Hm. ((2 Sek.)) Tja gut. ((2 Sek.)) O.K. • Dann • bis nachher zum Essenausteilen,
	P:	ne, und, eh, eh • EKG is gemacht worden.

34	**A:**	ne. So! Ja.
	P:	Mh. ((6 Sek.)) Toi toi toi, ne. ((Lächeln))
	Kommentar:	*Stühlerücken; A räumt ihre Unterlagen zusammen und verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 18 Jahre
P: Patient, 88 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verdacht auf Herzinfarkt
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Das Gespräch kann ungestört geführt werden, weil die anderen Patienten nicht im Zimmer sind. Bevor A mit dem Gespräch beginnt, hilft sie einem anderen Patienten und dessen Ehefrau (Ehefrau/P2).
Gesprächsdauer: 12', 18" (Zeitmessung ab *Kommentar: Hier beginnt das Erstgespräch.*)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1

A: >Hallo.< ((4 Sek.))

P: Apparat steht da. Sie können da (?) ((14

Kommentar: *A kommt ins Zimmer. Weil die Türe geöffnet ist, muß sie nicht anklopfen.*

2

A: Ich kann meine Sachen hier abstelln? Nee,

P: Sek.)) Das geht nich weiter runter.

Kommentar: *Einer der beiden Patienten sagt sehr leise «Ja». ((10 Sek.))*

3

A: dat geht nicht weiter. >Ja? Zu schwach? ((3 Sek.)) (? ?) ((4 Sek.))< Hol ich mir

P: Ja, dat geht so schwer! Das geht runter, aber es geht unheimlich schwer.

Ehefrau/P2:

4

A: lieber en Stuhl. ((4 Sek.)) Bitte?

P: Warum nehmen Se (denn den) Stuhl weg? Jetzt nehmen Se die Frau den Stuhl weg!

Ehefrau/P2: Nee, nee. Is schon

5	**A:**	Soll ich Ihnen helfen?
	Ehefrau/P2:	O.K. Is O.K. ((5 Sek.))
	Kommentar:	*A hilft der Ehefrau von P 2. Bis P 2 und seine Frau das Zimmer verlassen, vergehen 42*

6	**A:**	Jetzt sind se alle weg? ((Lächelt)) Ja. Stimmt. ((3 Sek.)) So. ((8 Sek.)) Wer is Ihr Hausarzt?
	P:	So, jetzt sind se alle weg. Doktor
	Kommentar:	*Sekunden. Hier beginnt das Erstgespräch.*

7	**A:**	Das is auch die Ärztin, die Sie hier eingewiesen hat, oder? Ach Sie…
	P:	Elger. Frau Doktor Elger. ((6 Sek.)) Nein, (mich) hat gar keiner einge/ ich habs/

8	**A:**	Sie sind ja auch nachts gekommen, ne? Oder?
	P:	ich hab mich selber eingewiesen. ((2 Sek.)) Ja ja. • Da war keine Zeit mehr da. ((2 Sek.)) Ich

9	**A:**	Hatten Se Schmerzen oder, eh … ? ((2 Sek.))
	P:	konnte nich mehr warten. ((2 Sek.)) Her/ eh, richtige Herzschmerzen sind gar nich so einfach!

10	**A:**	Angehörige oder…?
	P:	Sind schwer! Da krichse keine Luft! • (Wenn Se) richtige Herzschmerzen ham, kriegen Se kaum Luft! ((17 Sek.)) Was?

11	**A:**	<Angehörige?> Telefonnummer von Ihrer Frau? • <Telefonnummer von Ihrer Frau?>
	P:	Jaa. Meine Frau. ((3 Sek.))
	Kommentar:	*P reagiert nicht verbal, worauf A die Frage sehr laut*

12	**A:**	Vierunzwanzich … dreiundreißich …
	P:	(Ahh.) Da ham wir zweihundert, vierunzwanzich dreiundreißich einundvierzich. Dreiundreißig … •
	Kommentar:	*wiederholt.*

13
A: einundvierzich. Hier in Franken, oder …? >Gut.< Hm. ((2 Sek.)) Sie sind alleine
P: einundvierzich Ja. Franken-Bimer • Holzstraße eins.

14
A: hierher gekommen • oder …? Lagen Sie schon ma im Krankenhaus?
P: Nä mit •/ mit em Notarztwagen. ((13 Sek.)) Hach Gott, ja! Wenn ich

15
A: … Letzte Mal?
P: Ihnen das alles aufzähln soll, wo ich … wo ich überall gewesen bin! Dat fängt schon/ angefangen hat es von neunzehnhundertfuffzich.

16
P: ((3 Sek.)) Dat meiste war ein Vierteljahr in einer Tour durch! • Zum Augusta hier na:ch Ulmen. Bin schon überall gewesen! Die ganze

17
P: Krankenhäuser. ((2 Sek.)) Dat kann ich gar nich (mehr) aufzählen, wie ich/ wo ich überall war. ((2 Sek.)) Glauben Se, ich bin überall

18
P: gewesen. Ich hab ja alles weg schon. ((3 Sek.)) Hier hab ich en queren Schnitt. Hier hab ich drei Schnitte auf eine Stelle! Blinddarm is raus.

19
P: Dat is schon alles weg. Is aber schon lang. ((3 Sek.)) Dat, dat eine is glaub ich schon über dreißich Jahre her/ fünfendreißich Jahre. • Die ((2

20
A: Sie
P: Sek.)) na wie nennt sich das? ((2 Sek.)) Ich komm nich aufen Name. Is so lange her alles. • Kann ich gar nich mehr alles beschreiben.

21
A: wissen auch nich, wann Sie, eh, das <letzte Mal im Krankenhaus warn?>
P: Ja, och, Augusta vor • vor drei Jahren. Auch wegen Herzinfarkt.

22
A: Augusta?
P: Nich direkt Herzinfarkt, da war ich zweimal hinternander da. • Im Augusta. Ja. ((2 Sek.)) War ich Februar • und ((2 Sek.)) und jetzt.
Kommentar: *Schreibgeräusche: A notiert sich die Information.*

23

A: Hm. ((9 Sek.)) Rauchen Sie? Oder …? • Früher geraucht? ((Lächelt)) Auch nich? • Ja, viele

P: Darf nich. ((2 Sek.)) Kein Alko

Kommentar: *P reagiert nicht verbal.*

24

A: rauchen ja, ne. Also, ehm, ich hab letztens

P: … Keine Alkohol und nix! Nein ich darf nich mehr rauchen! Dat steigt gleich in Kop. Geht nich.

25

A: im Fernsehn gesehn, eh, son/ halt, eh, auf türkisch, ne/ der Mann hat also beide, eh, Beine abbekommen und hat immer noch geraucht, ne.

P: ((Lacht))

26

A: Ja. Is …

P: Ja ja, jajaja. Wenn/ wenn et so wat is, was ich nich darf, dann hör ich einfach auf! Ob ich rauchen will oder nich! Danach geht es nich!

27

A: (Ja dat is/) is ja auch schön, wenn, wenn Sie, eh, halt nich rauchen …

P: Ja. Ich hab, ich hab noch Zigaretten zu Hause liegen, im Schrank! (?

28

A: Ja könn… (Könn Se…) Können Sie ja den, eh, Maurern halt anbieten.

P: ?) (Ja,) ich glaube, eh, zwei Pakete liegen da noch. (Na,) lassen wir liegen.

29

A: Eh, so was versteht man dann auch nich, ne? ((2 Sek.)) Eh, könn Sie gut schlafen ohne Schlafmittel, also

P: ((Lächelt)) Jaa, jaa. ((2 Sek.))

30

A: Medikamente, oder …?

P: Ja ich nehm keine. ((2 Sek.)) Ich schlaf/ wenn ich müd bin, schlaf ich, und wenn ich nich müd bin, kann ich auch

31

A: Gut. ((6 Sek.)) Ham Sie irgendwelche Wertgegenstände mit, wie zum Beispiel Uhr, Ring oder • Geld? Hm.

P: nich schlafen. Hier mit? Ja,

32
A: Uhr und • Ring.
P: meine Uhr • und den Ring. Weiter nix. Ring Geld hab ich nich mit… ((2 Sek.))
Kommentar: *A wiederholt die Informtionen langsam, während sie sie notiert.*

33
A: Is auch gut so. • Weil hier im Krankenhaus wird auch nur gestohlen ((lächelt)) und …
P: ((Lacht)) Jaa, jaa. • Aber ich hab immer noch (dat) Glück

34
A: Ja, könn Sie auch. Eh, ham
P: gehabt, (mich) hat noch keiner was wechgenommen. ((2 Sek.)) Hab (ehrlich) Glück gehabt. (Hm.) ((3 Sek.))

35
A: Sie Brille? Ja, ne? (? ?
P: Jaa. • Aber nur zum Lesen. ((2 Sek.)) Sonst nich.
Kommentar: *Schreibgeräusche.* *A murmelt etwas Unverständliches. Sie scheint sich Notizen zu*

36
A: ?) Eh, das sind Ihre eigenen Zähne oder ham Se …?
P: Nein, sind noch die eigenen. Sind se nicht mehr alle da, aber die
Kommentar: *machen. Dauer: 6 Sek.*

37
A: Brauchen Sie Hörgerät oder ham Se Hörgerät?
P: Hälfte is noch drin. ((2 Sek.)) Nein! ((2 Sek.)) Hören kann ich gut. Und sehen auch. • Meine

38
A:
P: Frau kann/ (hört nich mehr gut). Die hat schon en Hörgerät, aber dat macht auch so viel Wirtschaft immer, ne. Piepst immer (?/) zu viel oder

39
A: Hm. Ja, die Batterie, sie is dann so schnell leer, ne. Mh.
P: zu wenich. Ja. Ja, die Batterie hält ja nu/ nur vierzehn Tage. (Dat höchste, höchste)!! En

40
P: neues/ en neues Patent! Noch nich en Jahr alt! • Hörgerät is gut. ((2 Sek.)) Aber dat is ja alles so empfindlich. (Dat) is ja so winzich gebaut!

41
A: Gut. Ich seh hier, Sie ham hier, eh, son … Zwei, eh, wie nennt
P: ((2 Sek.)) Na ja. • Ich brauch keins. • Ja, ich hab zwei Stück. ((3 Sek.))

42
A: man das? En, en, eh … Geh/ Gehstöcke?
P: En Gehstock. Gehstöcke sind das, ja. ((2 Sek.)) Die sind noch von Ulmen. • Die sind gut. ((5 Sek.))
Kommentar: *(Die Ortsnennung bezieht sich*

43
A: Brauchen Sie Hilfe beim Aufstehn, zum Beispiel, eh
Kommentar: *auf ein anderes Krankenhaus, das P schon einmal am Gesprächsanfang genannt hat.)*

44
A: …? Hm.
P: Na ja, das geht noch. ((2 Sek.)) Aber Anziehen alles alleine kann ich nicht mehr! Weil, ich kann mich nich mehr (bücken), weil
Kommentar:

45
P: ich hab hier ne Prothese mit ner Schiene drin. • (?) Den rechten Strumpf krieg ich gar nich an, überhaupt nich! Schuhe genauso. Mach/ muß
Kommentar: *Während P das sagt, streicht er über etwas.*

46
A: Also, ehm •
P: die Frau alles zumachen. Kann ich nich. ((4 Sek.)) Sind so manche Kleinichkeiten, ja, die/ die ich gar nich mehr kann. ((6 Sek.))

47
A: zu Hause hat Ihr/ Ihre Frau Ihnen immer geholfen, so? S ie hatten also keine, eh, häusliche, eh, Versorgung, oder ….
P: Ja. Ja. • Größtenteils. Nein. Nein.

48
A: ? Is denn Ihre Frau, ehm, eh, so fit, daß sie das alles
P: Nein. ((2 Sek.)) Dat kommt demnächst. • Moment jeht et noch. Aber lange nich mehr.

49
A: noch machen kann?
P: Nein! Mei/ meine Frau kann ga:r nix! Die kann gar ni/ hat doch en Herzinfarkt gehabt! En schweren Herzinfarkt! Mit zweienachzich

50
A: Hm.
P: Jahre! ((2 Sek.)) Tja is ne Seltenheit, dat so einer durchkommt! Aber die war zufällich beim Arzt! Und der hat et gleich gesehen! Der

51
A: Das is ja en große Glück, ne. Hm.
P: hat gleich den Notarzt da angerufen. Die war in paar Minuten im Krankenhaus. Ja, die hat Glück gehabt.

52
P: Der Arzt hat auch mir/ der sacht dat heute noch (?) das hat er ni:e geglaubt, daß die Frau noch mal wieder kommt. Aber sie is nun schon

53
A: Hm. ((2 Sek.))
P: wieder Ja:hre bei mir! Aber die darf aber auch nix anfassen! • Dann is aus! • (Die) darf überhaupt nichts! Und weiß auch nix

54
A: Also ich
P: mehr. • Gedächtnis is auch ziemlich weg. > Geht auch nich mehr. Geht alles nich. < Siebenachtzich is se. Ich bin achtenachtzich. •

55
A: muß sagen, Sie geh/ sehn gar nich nach achtenachtzich aus. Ne. Wie sacht man? Aussehen täuscht, ne.
P: Jaa. Bin aber. ((2 Sek.)) Nächsten Monat …

56
A: Manchmal, ja gut. ((2 Sek.)) Ham Sie irgendwelche Allergien, oder…? Können Sie irgend etwas nich vertragen?
P: Ich? Nein. Nein, nein, nein, nein. Ich habe

57
A: Sie haben wahrscheinlich auch nich mehr
P: überhaupt nichts. ((2 Sek.)) Was ich habe/ gehabt habe, dat is alles rausoperiert worden! ((5 Sek.))

58
A: gezählt, wie viele Male Sie im Krankenhaus warn, > ham Sie gesacht, ne?< < Sie ham bestimmt auch nich gezählt, wieviel Male Sie
P: Was? Neeee.

59
A: im Krankenhaus warn? Weil …>
P: Nee, dat weiß ich nich! Dat weiß ich nich. Im Augusta, wie oft bin ich da gewesen? Dat weiß ich nich. Sechzich war ich

60 **A:** Und wie warn die

P: das erste da und vor zwei Jahren war ich das letzte da. ((2 Sek.)) Im Augusta bin ich zweimal operiert worden. Zweimal.

61 **A:** Schwestern denn da so im Augusta? Eh, auch so • nett oder halt …? Überall gleich? Wie denn?

P: Ach Gottchen (das is/) das is überall gleich. Ja, ja, ja. Ach Gott, eh, die

62 **A:** Gut? >Hm.< ((2 Sek.))

P: sind überall gut. Ja. Ich kann nich/ kann nich klagen. • Es kommt auch viel auf die Leute an. • Kommt viel auf

63 **P:** die Leute an. ((3 Sek.)) Wer en bißchen, eh, frech is und vorlaut is •/ ich sach immer, (dat hat/) dat hört man so oft. • Na ja. Aber gegen (? ?)

64 **A:** Ham Sie zu Hause noch Medikamente genommen? ((3 Sek.))

P: kann man nix sagen. ((6 Sek.)) So, was wolln Se noch wissen? ((2 Sek.)) Eh,

65 **A:** Ja, Zu Hause? Wissen Sie zufällich …

P: Me/ Medizin? Jaaa! Da/ Medizin nehm/ muß ich immer nehmen. • Medizin muß ich immer nehmen. <Der Arzt hat dat

66 **A:** Ach so, gut. Dann kuck ich gleich noch mal nach. Hm.

P: aufgeschrieben. Dat muß hier sein.> Ja. Der Arzt hat dat aufgeschrieben. Das sind • vier

67 **P:** Sorten. Eine weiß ich genau: Das is ASS hundert. (Das is die wenichste.) Dann • warn zwei Doppeldecker bei. ((2 Sek.)) Ja. Zwei

68 **A:** >Mh.< • Ich kuck dann gleich noch ma nach. ((2 Sek.)) >(Gut.) ((3 Sek.)) So.< ((2 Sek.)) Sind Sie Diabetiker,

P: Doppeldecker. ((2 Sek.))

69 **A:** oder …? ((3 Sek.)) Vitalwerte hatt ich grade gemessen. • Größe? Wie groß sind Sie?

P: Nix. Einseinunsiebzich oder einssiebzich. Ja man wird

70

A:			>Einunsiebzich. Gut.< Und Gewicht? Wie schwer sind Sie?		
P:	ja kleiner, nich größer. ((6 Sek.))				Nun ja. ((4 Sek.)) Schreiben Se ma achtzich
Kommentar:			*Schreibgeräusche: A notiert die Angaben.*		

71

A:	Wissen Se nich so ganz genau?		Dann könn wir ja noch mal wiegen.	
P:	hin.	Nein. Genau weiß ich das nich.		(?) schon lange nich mehr gewogen.

72

A:	Mh.		>Ja. O.K. Das wars eigentlich so, was ich so wissen wollte.< ((6 Sek.)) Jo! • Das wars.		
P:		>Das nutzt ja doch nix.< ((2 Sek.))			Ahh ja!
Kommentar:					*Während*

73

A:		Nö. ((4 Sek.)) O.K.		Bis gleich dann, ne.	
P:	Das war ja nich viel!	((Lacht))	Ja.		Ja.
Kommentar:	*P das sagt, scheint er sich zu recken.*	*A erhebt sich und verschiebt den Stuhl.*			

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildender, 43 Jahre
P: Patientin, 40 Jahre
kurz Bet: kuzzeitig Beteiligte: anderes Krankenhaus- bzw. Stationspersonal
Grund des Krankenhausaufenthalts: Arterielle Verschlußkrankheit, Diabetes
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Während des Gesprächs ist es im Zimmer unruhig. Drei weitere Patienten sind anwesend und unterhalten sich miteinander. Mehrmals kommt anderes Personal ins Zimmer.
Gesprächsdauer: 38', 29"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Zweiter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:37

1 *Kommentar: Als A mit dem Gespräch beginnen möchte, bittet ihn die Patientin, ihr zur Toilette zu helfen. Während P auf der Toilette ist, beantwortet A*

2 *Kommentar: Fragen anderer Patientinnen und hilft ihnen bei verschiedenen Handlungen. (Diese insgesamt 6,4 aufgezeichneten Minuten wurden nicht*

3 **A:** Wir

Kommentar: verschriftet.) Nachdem A der Patientin wieder ins Bett geholfen und sich einen Stuhl herangezogen hat, beginnt er mit dem Gespräch:

4 **A:** hatten gestern schon mal kurz miteinander geredet. U:nd ich stell mich erst mal komplett vor: Das/ mein Vorname hat sich

P1: Jaa, ganz kurz.

5 **A:** ja schon rumgesprochen. Mit Familiennamen heiß ich Schmidt. Ich bin …

P1: >Nicht Die/ (ich hatte gedacht) …

P2: Er heißt Karl! ((3 Sek.)) …

6
A: Nur Karl. Das is richtich. ((2 Sek.)) Bin verheiratet. Wir ham ne
P1: Dieter, oder? Ne Karl. Is dann jemand anders.<
P2: Wat hat die gesacht? > Ach Du lieber Gott! Nä, nä, nä.<
Kommentar: *P 2 flüstert; sie scheint sich mit ihren Worten an keine*

7
A: dreijährige Tochter. Meine Frau is Diplom-[Studienfach]. Auch in der Krankenpflege im Moment tätich. ((2 Sek.)) Ja, (was Sie so)
Kommentar: *bestimmte Person zu richten.*

8
A: mitgekricht haben, mach ich diese Maßnahme hier als Umschulung, eh, weil ich in meinem eigentlichen Beruf nie Arbeit gefunden hab. Von
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet. Eine Person betritt das Zimmer und schmeist etwas auf ein Bett.*

9
A: Haus aus komm ich aus der Forstwirtschaft, also für mich is das was völlich Neues. • Aber es macht mir auch sehr viel Freude.
P1: > Hm.<
Kommentar: *Die*

10
A: ((2 Sek.)) So viel zu mir… > Jo.< ((2 Sek.)) Und doch gibts Verwandtschaften und
P1: … Krasser Gegensatz, ne?
Kommentar: *Zimmertüre wird geschlossen.*

11
A: Berührungspunkte. • In meinem Fach hat man zum Beispiel auch recht viel mit solugener Botanik zu tun und im Blutkreislauf is bei den
P1: > Hm.<

12
A: Säugetieren nich viel anders als bei den Menschen. Also, ich wollt wieder was haben, wo ich mit Leuten zu tun hab.
P1: > (Medizin) (? ?) dat pflegen?< •

13
A: Ichch sag das so/ ich hatte Ihnen erklärt • eh, worums geht. Daß wir en ((2 Sek.)) Pflegegespräch machen wolln. ((2 Sek.)) Frau Walther hat

14 **A:** bestimmt auch noch mal einiges Ihnen dazu gesacht ((3 Sek.)) Ja … ((2 Sek.))
P1: Ja werden jetzt sooo Fragen gestellt, oder is dat jetzt so freies

15 **A:** … Ich stell mal en paar Fragen, schlag ich vor aber ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie se ruhich mal versuchen,
P1: Erzählen, oder … ? Mh.

16 **A:** umfassend zu beantworten, eh, wobei ich dabei bleiben möcht, wenn Ihnen irgendeine Frage nich paßt, sagen Ses mir gradezu. Ich möcht

17 **A:** nich, daß Mißverständnisse aufkommen. Son Pflegegespräch soll eigentlich dazu dienen, um Voraussetzungen zu schaffen, daß wir Sie

18 **A:** kennenlernen. • Ohne das Kennen des Patienten • eh, denke ich, is ne optimale Pflege gar nich möglich. ((2 Sek.)) Ich geh mal davon aus,
P1: >(? ?)<
Kommentar: *P murmelt leise etwas, als*

19 **A:** daß ich nich nur ne Krankheit als Symptom behandeln kann, sondern daß es immer en Mensch, der da hinter/ is/ der da hintersteckt, der da
Kommentar: *spreche sie mit sich selbst.*

20 **A:** krank is, mit persönlichen Neigungen, mit persönlichen Sorgen ((tiefes Einatmen)) sprich mit ner Individualität und aus diesem Grunde finde

21 **A:** ich, sollten diese Gespräche viel öfter und ganz regelmäßich mit jedem gemacht werden. Wie gesacht, daß is irgendwie noch im
P1: Hm.

22 **A:** Versuchsstadium … Sie sind am • Sonntag hier • notfallmäßich … bei uns angerückt. •
P1: >Hm.< • >… Sonntag nachmittag. Jaa.< >Ja.<

23 **A:** Und haben dabei auch noch die mehr oder weniger für Sie nich sehr angenehme Nachricht bekommen • eh, daß Sie Diabetikerin sind. (Vorher)

24 **A:** ham Sie <u>nichts</u> gewußt.

P1: >Ja, dat war also… Dat war der größte Schock, also glaub ich.< (Dat is jetzt/ krich im Augenblick/) meine Gedanken, die warn also

25 **P1:** schon • >ziemlich weit, ne. ((2 Sek.)) (? ? ?; 2 Sek.)< Nee, da war ich also, eh, ganz überrascht ((2 Sek.)) weil ich war ja in

Kommentar: *Laute Hintergrundgeräusche; Türen werden geöffnet und geschlossen.*

26 **P1:** ärztlicher Behandlung beim Betriebsarzt und im Februar wurde letzte Mal Blut abgenommen, weil ich im rechten Fuß ne Gelenkentzündung

Kommentar: *Eine Patientin läuft bzw. humpelt durch das*

27 **P1:** hatte • und da hat man mich auch schon mal auf en Kopf gestellt, also auch spezifisch auf <u>Rheuma</u> • und da is nix gewesen. Dat war also auch

Kommentar: *Zimmer*----------.

28 **A:** Hm.

P1: so ne Gelenkentzündung und <u>genau</u> die Symptome am linken Bein! Ne. Dick. • Rot. • Wasser. • Auch wieder dat Bein heiß! ((2 Sek.))

29 **P1:** Na und da bin ich ebent halt <u>auch</u> • auf Gelenkentzündung drauf hin behandelt worden, mit, eh, noch so …

Kommentar: *Die Zimmertüre wird unvermittelt aufgerissen. Jemand betritt das*

30 **P1:** so

kurz Bet: Guten Morgen. Is die Tina da?

Kommentar: *Zimmer. Eine andere Patientin erwidert den Gruß. Dieselbe Patientin scheint zu antworten: "Nein." Die*

31 **P1:** Ultraschallmessa/ massagen bekommen ((3 Sek.)) Jaa, <u>Verband</u> • dann bin ich wieder nach Hause und am Samstag ((3 Sek.)) war der Fuß soo

Kommentar: *Türe wird geschlossen.*

32 **A:** Ja.

P1: ((2 Sek.)) wie aufgeschwemmt. Ja und dann hatte mein Mann so nachgekuckt. Sacht er, 'ja' sacht er, 'da is ne richtich dicke feste Blase

33 **P1:** drin'. ((2 Sek.)) >(Die wurd dann/) auf einmal wurd die immer größer ja und (/) 'da is jetzt auch Blut mit drin!' Tja (?) ich hab/ weiß nich, dat

34 **P1:** war vielleicht der Fehler gewesen, da hätten wir sofort wieder zum Arzt • gemußt. • (? ?) noch der eine Tach und dat wurd immer dicker und

35 **A:** Ja! •
P1: dicker • und sachte mein Mann/ hat die en bißchen aufgepikt, damit der Druck wegkam, ne. 'Aber dat hilft alle nix. Fahrn wir zum

36 **A:** Und so sind Sie dann hier angekommen? Eh, wissen Sie denn, ob der Hausarzt, bei dem Sie warn/ Sie erzählten vom
P1: Krankenhaus'.< • Ja.

37 **A:** Frühjahr diesen Jahres, daß Sie dort mal son Alroundcheck sag ich mal, durchgemacht haben. Ob der überhaupt ma bei Ihnen ne
P1: Ja. Hm.

38 **A:** Blutzuckerbestimmung vorgenommen hat? •
P1: >Im ersten Jahr wohl nich, eher< • jetzt am Donnerstach, letzten Donnerstach war das (da wurde

39 **A:** Ja.
P1: also) ziemlich viel Blut abgenommen ((2 Sek.)) aber ob dat jetzt speziell, dat kann ich Ihnen gar nich sagen. •
kurz Bet: >Karl, hast Du zufällich
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.* *Irgend jemand kommt ins*

40 **A:** Jaa. Das wissen Sie also nicht. ((3 Sek.))
kurz Bet: … ?< ((4 Sek.))
Kommentar: *Zimmer und fragt A mit Flüsterstimme etwas. Man hört nicht, ob A verbal auf die Frage reagiert.* *Die*

41 **A:** Sie sachten mir vorhin, eh, und ich kann das auch gut nachvollziehn • es wärn echter Schock für
Kommentar: *Zimmertüre fällt mit einem lauten Knall zu.*

42 **A:** Sie gewesen.

P1: Jaa. Ja, wat man so • so hört, ne, oder schon mal im Fernsehn gesehn hat ((3 Sek.)) is dat ja doch, also das so (mit) •/

43 **P1:** Blutstürze irgendwie so kommt oder abstirbt und verfault >(/ is ja mit meinem Zeh jetzt auch gewesen, ne.) ((2 Sek.)) Der rechte/ der der der

44 **A:** Dann sind Sie ja ((3 Sek.)) en paar Stunden von diesem Zeitpunkt, der Aufnahme hier,

P1: dritte Zeh is weg. ((2 Sek.)) (?) ((4 Sek.))<

45 **A:** mittlerweile entfernt. Wie fühln Sie sich denn jetzt im Moment? ((3 Sek.))

P1: Soo, einigermaßen ((2 Sek.)) (eh,) gut! Ja, kann

Kommentar: *Eine andere Patientin stöhnt laut.*

46 **A:** Ja, das kann

P1: ich wirklich sagen. Gu:t • nur eben •/ ja • ab und zu/ ich denke schon irgendwie/ ich hab mich ja noch nich gesehn. ((2 Sek.)) Is

47 **A:** möglich sein, daß Se dann noch mal en, en Schreck bekommen, ne, aber ich denke mal • daß Sies auch lernen werden, damit zu leben. Denn(/)

P1: … Ja (?)

48 **A:** ich glaube auf Sie kommt jetzt etwas zu. ((2 Sek.)) Ich selber hatte zwar keine Probleme mit meinem Zuckerhaushalt, aber ich beschäftige

49 **A:** mich aus gutem Grund in meiner Freizeit sehr viel mit Suchtkranken und betreue die. Und in gewisser Hinsicht ham Suchterkrankungen • und

50 **A:** die Zuckerkrankheit • unter der Sie leiden, eins gemeinsam: ((2 Sek.)) Wenn man davon loskommen will, muß man mit ihnen leben. Das

P1:

51 **A:** heißt, man muß irgendwelche Maßnahmen ergreifen. Der Alkoholiker muß das erste Glas stehnlassen und darf nich mehr trinken

P1: Hm. >Hm.<

52 **A:** und Sie werden irgendwie auch Ihr Leben auf die Krankheit einrichten müssen! Mit Ihrer Krankheit leben. Die Krankheit akzeptieren, daß sie
P2: Ganz genau!

53 **A:** da ist, und ich glaube, wenn Ihnen das gelingt • die Krankheit als en Teil von Ihrem Leben zu sehn • und wenn Sie entsprechend

54 **A:** medikamentös eingestellt sind ((2 Sek.)) eh, dann is das doch eine Sache, die Ihre Lebensqualität nicht unbedingt so gravierend

55 **A:** beeinträchtigten muß, daß Sie sich nun • Zeit ihres Lebens, ich sachs mal salopp, hundeelend fühlen müssen. Also zur Verzweiflung seh ich
P1: > Hm.<

56 **A:** eigentlich keinen Grund. Deswegen auch meine Frage …
P1: … Ja, ich denk mir auch oder ich sach mir auch irgendwie: 'Der Fuß is mir erhalten'!
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.*

57 **P1:** Ich weiß ja nich, wat die jetzt/ wie weit die unten alles gemacht haben. Und daß (da) mal irgendwann zu is • daß ich ja dann auch laufen kann.
Kommentar:

58 **A:**
P1: ((3 Sek.)) Ne, und ((2 Sek.)) wenn ich dat jetzt hier so seh, mitbekomm, ne, also ((2 Sek.)) > kann sein, daß ich noch Glück hatte, nech.<
Kommentar: *Eine andere Patientin hantiert mit irgend etwas. Einmal sagt sie laut: "Autsch", worauf niemand reagiert.*

59 **A:** Sie werden mit Sicherheit wieder laufen. Notwendich ist jetzt wahrscheinlich in der Nachsorgephase dieser Geschichte, nachdem die erste

60 **A:** Gefahr mal abgewehrt worden is, sach ich mal (?), eh, daß Sie ne richtiche medikamentöse Einstellung von Ihnen erfolgt • Daß Sie ne
P1: Hm.

61 **A:** Diabetikerberatung oder ne Diabetikerschulung wahrnehmen, eh, wo sie genau wissen, in welcher Art und Weise Sie Ihre
P1: Ne Schulung. Hm.

62 **A:** Ernährungsgewohnheiten einzustellen haben. Vielleicht stellt sich heraus, eh, daß Sie sich irgendwann mal selber Insulin spritzen müssen.
P1: Hm.

63 **A:** Aber auch das wird man/ das Ihnen zeigen und viele • leben damit eigentlich mehr oder weniger • problemlos … • und
P2: Ich leb damit wunderbar!

64 **A:** ohne Einschränkungen. • Bitte schön, Frau Mauer sagts mir mitten hinein. Und sie hats auch geschafft, ihr Leben
P2: Vierzich Jahre schon!

65 **A:** ganz gut zu organisieren. • Eh, mich interessiert mal en bißchen auch was persönlich, (hörn Sie), was machen Sie
P1: > Jaa, also …< •

66 **A:** eigentlich beruflich, Frau Rodriguez? Mh. ((2 Sek.))
P1: Och, seit mein Sohn da is, seit acht Jahren, bin ich Hausfrau. • Vorher hab ich im

67 **P1:** Reinigungsdienst bei der [Name des Unternehmens] gearbeitet • vier Jahre. Also auch nur immer Laufen • > und Stehen. ((2 Sek.)) Ja, wie

68 **A:** … Reinigungsdienst der [Name des Unternehmens]. Sind das die Leute, die mit diesen [spezieller
P1: gesacht, (hab ich praktisch) …< Ja ja.

69 **A:** Reinigungsdienst]/ … Is das dasselbe? Ach so!
P1: Nee nee! Wir ham also di:e • na! • Teppichböden gereinicht. [Beschreibung der Arbeitsaufgaben, 2 Sek.],

70 **A:** Hm.
P1: ne und so was alles. Da gibts dann speziell son Reinigungs •/ die werden gewaschen • (und gefegt • > ausgebessert.<) ((2 Sek.)) Jaa! • (?)

71
P1: Dann bin ich jetzt zu Hause und wir leben mit unsern Schwiegereltern zusammen. Die wohnen unten …
P3: <Wenn di:e Frau Tramp, wenn die Gymnastiklehrerin kommen sollte, ne. Ich bin da
Kommentar: *P 3, Nachbarin von P 1, spricht so laut, daß sie das Gespräch von A und P 1*

72
P1: Schwiegereltern leben unten. (Wir ham) en gutes Verhältnis. • Auch so familienmäßich (muß ich sagen klappt) alles ganz
P2: Jo!
P3: hinten. Ne?
Kommentar: *unterbricht bzw. übertönt. Bevor P 3 das Zimmer verläßt, unterhält sie sich noch ca. 1 Minute mit P 2. Die beiden sprechen laut miteinander,*

73
A: Is Ihr Sohn Ihr einziges Kind? Also auch wie ich • auch nur eins. ((Lächelt))
P1: gut. ((3 Sek.)) (Ja.) >(Jaa.)< Ja wir hatten schon noch mal so
Kommentar: *so daß das Erstgespräch nur in Bruchstücken zu hören ist.*----------

74
P1: als Nachwuchs/ aber dat hat sich nich>(? ? ?; ca. 3 Sek.)< Aber ich meine, dat is son Hans Dampf in allen Gassen. (? ? ?; ca. 2 Sek.)
Kommentar: ----------

75
A: Was macht Ihr Mann beruflich? Ach ja, stimmt! (Das hatt ich
P1: ((Lacht)) ((3 Sek.)) (Mein Mann is/ der is Masseur im Johanniter.)
Kommentar: ----------

76
A: mitgekricht.) Das hatten Sie erzählt.
P1: Der hatte vor vier Jahren da mal son Schnäppchen gemacht/ der war auch ((2 Sek.)) Meister bei [Name
Kommentar: ----------.

77
P1: eines metallverarbeitenden Unternehmens] (?). Und da hieß et: Die geben also die Straße auf. • Und da sachte er, er hätte dreimal schon mal so

78
P1: was mitgemacht. Also daß • die Abteilung dann zugemacht hat, eh, sacht er, dat • möchte er nich noch mal machen. Vor allen Dingen, man

79 **P1:** weiß ja nich, wo man dann hinkommt, ne. • Jo und dann stand in der Zeitung • (/) Stelle ausgesucht • (ja, dann is er aber) auch einundvier/ ja
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.*

80 **A:** Da is er im glei/ im gleichen Alter, wie ich auch.
P1: vierundvierzich und zu der Zeit, so mit vierzich, sacht er, dat is noch mal en Anlauf, ne. Man weiß nich … >(Ja.)<

81 **A:** Die Situation recht ähnlich. Also soziale
P1: ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Ja und seitdem ist der also ((2 Sek.)) >(? ? ?; ca. 2 Sek.)< ((3 Sek.))

82 **A:** Probleme, mit anderen Worten, bestehn bei Ihnen gar keine. Ja … Na, das is ja, eh, zumal in so ner
P1: >Ne. • (Hatt auch) noch nie.< ((3 Sek.))
Kommentar: *Die Zimmertüre*

83 **A:** Situation • ich denke doch mal en sehr positiv zu bewertendes Kriterium, <u>wenn</u> es so ist. Denn • eh, wenn das soziale Hinterland stimmt, sag
P1: Hm.
Kommentar: *wird geschlossen.*

84 **A:** ich mal so …
P1: … Jaa, also da muß ich sagen, also da hab ich also wirklich von mein Manns Seite, Familie, also gut angetroffen, ne. Da isss

85 **A:** Das is ja nun <u>auch</u> nich
P1: so ein Clan und wenn mal irgendwat is, da stehn alle hinter, ne. ((2 Sek.)) >Und • dat find ich schon ganz gut.<

86 **A:** grad/ nich grad gang und • gäbe hier in deutschen Landen. <u>Leider</u> is das <u>so</u> …
P1: Gang und gäbe. Dat stimmt. >Dat stimmt. Das is …/ ich habe et wirklich gut/

87 **A:** Heut früh/ heut früh beim • Zimmerdurchgang hier, beim Pflegedurchgang, eh, fragte Sie
P1: gut getroffen. Muß ich sagen.< ((2 Sek.)) (?) …

88
A: irgendeine Kollegin, wie Sie zu Ihrem Namen gekommen sind. Ja die Tanja wars, ich entsinne mich. Eh …
P1: … Jaa, von den, ehm, Groß/

89
P1: Großeltern meines Mannes. Rodriguez, ne. Die sind aber schon •/> dat war während des Krieges irgendwie gewesen, is der • ja, geflüchtet. •

90
P1: (Ich)/ der war mit den Ansichten/ politischen Ansichten wohl glaub ich nich da mehr zufrieden. Der hat sich also ganz von seiner Heimat •

91
P1: entfernt. • Wollte also nix mehr damit zu tun haben. • Und • hier mein/ meine Schwiegereltern zum Beispiel, oder hier auch die •/ die Tante •

92
A:
P1: die können kein spanisch. Der hat also strikt abgelehnt, spanisch zu sprechen oder überhaupt irgendwie was von Spanien rüberzubringen.

93
A: ((Hustet)) Ach so.
P1: Da is noch son Hintemamen normalerweise. (Den hat) er sich auch streichen lassen, damals. >Ja, und, eh … ((4 Sek.))

94
A: ((Lacht)) Na ja, gut …
P1: So is das. Nur den Hauptnamen noch. ((Lacht)) … Obwohl wir warn/ vor vier Jahren warn wir mal dagewesen, in Mezzo/>

95
A: Sagt mir nichts. Ich kenn nichts von Spanien.
P1: kennen Sie das?< Is sehr/ ne schön/ sehr schöne Gegend. Nur nich jetzt so speziell (? ?). Is

96
A: Ja (?)
P1: en bißchen so Berglandschaft, ne. Bißchen abgelegen. • Is auch sehr schön. Leben auch noch Verwandte aber • da ham wir im großen und

97
A: Ja!
P1: ganzen gar keinen Kontakt. Wir sehn uns alle • so zwei Jahre mal. •
kurz Bet: Hallo. Sie ist bestimmt eine rauchen, ne?
Kommentar: *Es klopft an der Tür. Jemand betritt den Raum.* *Die Person verläßt*

98 **A:** Gut. ((4 Sek.)) Das war so ungefähr mal etwas zu Ihnen und zur • unmittelbaren Situation. Ach, eh' ichs vergeß, eh, Sie
Kommentar: *das Zimmer.*

99 **A:** erzählten mal so vorbei/ beiläufich irgendwas von Schwimmen. Sie gehn gern schwimmen?
P1: Ich geh gern schwimmen, und ich mach also so

100 **A:** Mit em Fahrrad?
P1: zum großen Teil alles mit dem Fahrrad. Ich habe zwar einen Führerschein, den hab ich mal gemacht vor ((lächelt))/ > wie

101 **P1:** lang is dat jetzt her? Zehn Jahre? ((2 Sek.)) Ja.< • Aber mehr so aus Lust und Laune und Langeweile • weil damals mein Mann mit seiner

102 **P1:** Abendschule dran war, mit Meisterprüfung ((2 Sek.)) ja ich denk, > auch so aus Langeweile: 'Machste auch mal irgendwas'. Ja und da kam mir

103 **P1:** dat so in den Sinn. Ohne Probleme, nur eben bin ich dann mit dem Fahren dann hinterher selbst/< ich hatte dann auch en/ selbst en Wagen,

104 **P1:** en VW, so Teilautomatik. ((2 Sek.)) Bin ich ganz gut mit zurechtgekommen • ja und drei Jahre später ((2 Sek.)) eh/ ja sicher, da hatte ich

105 **P1:** dann aufgehört mit dem Arbeiten ((2 Sek.)) da ham wir uns dann also en > Familienwagen geholt • den Kleinen abgegeben • und uns dann en

106 **A:** … Alles Gewohnheit.
P1: Opel Omega/ und da •/ ich werd da nich mit fertich. Und ich sach/< ich hab immer gesacht … ((lacht --)) Jaa/ aber dat is,

107 **A:** Ja.
P1: weil ich zu selten fahr. Ne und sagen wir mal, wat ich immer noch so hatte: • das Autofahrn > (hier) Autobahn. Da hab ich immer en

108 **A:** Nun is
P1: bißchen Panik gehabt. Lief zwar immer alles gut. Kein Unfall gehabt, aber< • da (standen schon mal die Nackenhaare hoch) ((lacht))
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen.*

109 **A:** das/ nun is ja gerade das Autobahnfahrn das, was beim ganzen Autofahrn am leichtesten ist.
P1: Ich komm mit der Kupplung nich zurecht. Mit

110 **P1:** dem Schalten, dat is mir alles im Kopf/ dat is mir alles/ aber mit der Kupplung ((2 Sek.)) da geb ich/ ich weiß et nich. Ich mach zu früh oder

111 **A:** Wenn … Wenn Sie damit Problem(e) ham, kann ich Ihnen das Problem erklärn. Das Problem is, daß es bei Ihnen
P1: ich drück nich richtich durch …

112 **A:** noch im Kopf is. Auto fährt man nich mit dem Kopf. • Auto fährt man automatisch oder gar nich. Es muß zum Automatismus
P1: >(Hm.)<

113 **A:** geworden sein. Bei meiner Frau war das so nett, sie wünschte sich immer en Tourenzählmesser. Sie is ne sehr rasante
P1: ((Lacht.)) Na ja …

114 **A:** Fahrerin. Ich habe manchmal Angst • bin froh, daß wir bloß son ((2 Sek.)) Kadett, en Diesel ham, daß der nich so übermäßich schnell is, aber
P1: Hm.

115 **A:** ((3 Sek.)) was er hergibt, daß • fährt sie raus. Aber sie fährt wirklich blind. Ich sage jetzt blind, ohne (danach) auf en
P1: … Fährt sie raus. Hm. Mh! •

116 **A:** Instrument zu kucken. Ich ärgere se immer mit dem Tourenzählmesser, weil der strukturmäßich nich dazu (? ?) (Ich sach ihr,) 'wat haste

117 **A:** eigentlich dat Ding da rein gemacht'. ((Lacht.)) Ham Sie sonst noch irgendwelche Interessen, die vielleicht hier en
P1: Hm. >(Hm. Mit Gefühl, ne)?<

118 **A:** bißchen pflegerelevant genutzt werden könnten? ((2 Sek.)) Sportliche Sachen is schon klar. Das weiß ich jetzt. Sie schwimmen. Sie fahrn

119 **A:** Fahrrad. Also könn wir auch ne bestimmte Kondition voraussetzen, denn das/ Sie werden irgendwann mal Krankengymnastik hier bekommen.

120 **A:** Das wird sehr bald losgehn. Wieder Laufübungen machen, daß is doch • ich sage mal mit irgendwelchen Störungen erst(e) mal im

P1: Hm.

121 **A:** Gleichgewicht. Das merken Sie ja selber, wenn Se aufstehn wolln. Das is ja nich nur der Schmerz •/ und da is es schon mal gut, wenn man

P1: (Hm, ja sicher.)

122 **A:** weiß, daß Sie doch en bißchen sportlich sind (und och …)

P1: Ja doch, ich mach also kei/ zwar keine Marathonläufe, aber wir gehn sehr viel wandern, spazieren

123 **P1:** auch • und sind schon Strecken (/) nur ebent (halt weiß ich mehr) soo im Laufe der Jahre so angewöhnt hab/ ich hab zwar lange Ausdauer aber

124 **A:** Dies kommt mir bekannt vor. ((Lacht))

P1: ich, ich lauf nich schnell. ((2 Sek.)) >Ne, ich geh so/ ich hab so meinen zügigen Gang …< • ((Lacht)) • Mein

125 **A:** Ja, man soll ja auch nicht wandern

P1: zü/ aber ich/ ich komm auch ans Ziel! Ne, wenn ich vielleicht, eh, eben zehn Minuten später komme.

126 **A:** gehn, um Kilometer zu pressen, sondern auch mal en Blick in die Landschaft und in die Natur zu werfen.

P1: Nee. Eben! Ganz genau! Und so is ebent mei:ne Familie

127 **A:** ((Lacht laut))

P1: auch eingestellt. Mein Mann, mein Soh/ mein Mann is sowieso sehr naturverbunden. Der wollte früher mal Förster werden.

128 **A:** Entschuldigen Sie, wenn ich/ wenn ich lache

P1: Jaa, also dat war wirklich dat ein und alles und er is/ dat is geblieben, also naturverbunden … Isss …

129 **A:** über den Förster. Ich habe/ ich habe Forstwissenschaft und Ökologie studiert • allerdings nie in dem Beruf ne Arbeitsstelle bekommen.

P1: ((Lächelt.)) (Ach s…)

130
A: Er kann ihm dankbar sein!
P1: (Hm.) Ja, und das hatte/ hatte mein Schwiegervater ihm dann irgendwie auch ausgeredet … >(Ach, jaa.)< • Aber

131
A: Ja, bei mir auch.
P1: da is wat hängengeblieben! (Und ich mein und) • dat geht so auf meinen Sohn so irgendwie son bißchen über, ne • mit Tieren. Der is also

132
A: Hm. ((2 Sek.)) Ja das könn wir ja nun Ihnen hier nicht unbedingt anbieten. Aber paar andere
P1: auch gerne so (im) Wald spaziern und so. Nee. Das nich …

133
A: Fragen: Lesen Sie gern? ((3 Sek.)) Wir ham hier im Haus ne ganz ordentliche Bibliothek.
P1: Ach wenn ich/ jaa, kommt drauf an. • >Hm.<

134
A: Ich hab die Öffnungszeiten zwar nicht im Kopf jetzt im Moment, aber es wäre kein Problem. Wenn Sie da diesbezüglich Interessen ham, ich

135
A: bin gerne bereit, Sie hier auch mal mit Lesestoff zu versorgen. Es ist vielleicht doch etwas anregender als dasss/ als ständich in dieses
P1: Hm.

136
A: Ding da oben zu kucken, (also) Fernseher.
P1: Nee, also da ham…/ ham wir keine Malesse mit, mit Fernseher. (?) Wenn bei uns Fernsehen an is, dat is abends um

137
A: Also • wir beide/ wir
P1: acht • Nachrichten ((2 Sek.)) jaa und dann, wat >uns ma irgendwie interessiert. Ansonsten sind wir keine< Fernseher. (Ne.)

138
A: beide auch nich. Ne, Sie könn ja sich bestimmt vorstelln, daß aus der Kombination von [akademische Berufsbezeichnung der Ehefrau] und
P1:

139
A: Forstwirtschaftler/ wir sind auch ständich draußen. Aber ma auf die Li/ um auf die Bibliothek zurückzukommen: Also mit Literatur
P1: Jaja. • >(?)<

140 **A:** könnt ich Sie versorgen. Wenn Sie diesbezüglich Wünsche haben, äußern Se die. Gut.
P1: Ja. (Aber) vorerst, ehm, nich. ((Lacht)) Ne, und

141 **A:** Verdauen Sie/ versuchen Sie ruhich erst mal zu … >Erst mal müssen Sie mal alles verkraften.< Was
P1: dann/ (?) mein Mann wollte mir auch schon etliches …/ aber ich sach 'nee', also … Jaa.

142 **A:** (bohrt) denn soviel?
P1: Weil, eh … Ja irgendwie im Kopf da is manchmal (da zu) und dann dreht sich alles und ich bin, wie gesacht, ich bin dann irgendwie

143 **A:** Ich hatte Ihnen
P1: schon weiter. Dat könnte noch kommen • ne. Und wat auf mich noch zukommen würde, ne. ((2 Sek.)) >Weiß ich nich.<

144 **A:** vorhin gesagt, daß ich mich in meiner Freizeit mit Suchtkrankenhilfe beschäftige. Es is auch mal meine Absicht, wenn ich hier die
P1: Hm.

145 **A:** Ausbildung beendet habe, aus der direkten Krankenpflege auszusteigen, (um mich) direkt der Suchthilfe zu widmen. Es gibt da
P1: Hm. ((2 Sek.))

146 **A:** ein schönes Prinzip. ((3 Sek.)) Di:e anonymen Alkoholiker, die sagen, wir leben im Jetzt, im Hier und im Heute. Ich trinke heute
P1: Ja, aber ich meine …

147 **A:** nicht, ich bin heute trocken • und ansonsten liecht mein Leben in (einer höhren/) in, in Händen einer höheren Macht. Ich sag nicht unbedingt
Kommentar: *Die Zimmertüre wird*

148
A: Gott dazu, es hat auch dort jeder en bißchen eigene Vorstellungen davon, was das sein könnte, aber mir beweist immer wieder, daß es hilft.
P1: >
P3: Hallo.
kurz Bet: Hallo!
Kommentar: *unvermittelt aufgerissen.*

149
A: Denn die Leute bleiben trocken. Versuchen Se doch vielleicht jetzt erst mal mit der ersten Phase (? ?) die kleinen
P1: Hm.<
kurz Bet: Guten Morgen!
Kommentar: *Die hinzugekommene Person redet laut mit einer Patientin*----------

150
A: Fortschritte zu sehn, die Sie jetzt machen. Sie ham sich in ner sehr bedrohlichen Situation befunden. Und jetzt reden wir (darüber) schon
Kommentar: ----------

151
A: wieder munter miteinander. Is das nich eigentlich schön?
P1: Jaa doch, also …/ ich sach ja an/ mir geht et/ ich fühl mich ja auch irgend/ gut ((4
Kommentar: ----------

152
A: Vielleicht versuchen Sies mal, denken Sie mal, konzentrieren sich mal jetzt auf (en vierundzwanzich Stundenprogramm) ((5 Sek.))
P1: Sek.)) (? ?)
Kommentar: ----------.

153
A: Deswegen hab ich Ihnen auch angeboten ((2 Sek.)) Ihnen Litera/ Literatur zu beschaffen. Ganz einfach: versuchen Se alles zu tun, was Sie

154
A: unbedingt ablenkt. Das Grübeln bringt eh' nichts.
P1: Hm. >Hm. Ja sicher, dat •< dat stimmt. Dat leuchtet mir auch immer alles ein, aber wenn man
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen. Es ist wieder ruhiger.*

155 **P1:** dann schon mal so li:echt oder wie ich dat gestern jetzt/ ich hatte ((2 Sek.)) bei der Operation •/ ich hab zwar son Schlafmittel bekommen,

156 **P1:** aber die ham bei mir nich richtich angeschlagen. Ich hab dat so mitgekr/ irgendwie mitgekricht, von Ferne zwar ((2 Sek.)) war auch beendet,

157 **A:** >(Ach so.)<
P1: bin rausgeschoben worden, das hab ich noch mitgekricht und dann/ dann war ich weggewesen. Und als ich dann irgendwann/ ja dann lag ich

158 **A:** Dat is aber bei der • Wahl • der Narkoseart, die bei Ihnen gemacht
P1: dann schon irgendwie hier/ ja dann kam wiederum also • >(also)< …

159 **A:** worden is/ denn ich nehme jetzt mal an ((2 Sek.)) von der Operation ist noch dieser Epiduralkatheter übrichgeblieben. Ganz normal!
P1: Ja. Wird eigentlich

160 **A:** Haben Sie/ haben Sie eigentlich/ als Sie Ihren Sohn geboren haben, war dat ne normale
P1: unter der Narkose/ also Verband wird so gemacht.
Kommentar: *Die Hintergrundgeräusche* ----------.

161 **A:** Entbindung, oder hatten Sie auch PDA? Gut. Ich kenn das nämlich von meiner Frau auch. Ihr
P1: Nein, eine … Ja. Der mußte mit der Glocke geholt werden.

162 **A:** ham se zum Schluß dann, als es über dreißich Stunden gedauert hat, auch ne PDA gelegt • und man/ sie sachte mir hinter/ beschrieb mir das

163 **A:** ganz anschaulich. Sagt se, 'ich hatte keine Schmerzen, aber ich habe alles mitbekommen, was an mir dort an Manipulationen/ ich nenns
P1: Ja.

164 **A:** einfach mal so vorgenommen wurde. Also das Empfinden, was Sie hatten is en völlich normales in diesem Zustand eigentlich.
P1: Hm. Hm. ((2

165 **A:** Und jetzt, beim Verbandswechsel nützt man den (?) Katheter noch immer. An sich ham Sie dadurch ne … ((2 Sek.))

P1: Sek.)) Ja, nee, eh, da

166 **A:** Ja. Ja, ich ich mein ja, dazu wird/ dazu wird der Katheter nach

P1: kommt ja dann noch ma Narkose rein ne, und dann, eh, > wird der Verband gewechselt.< Oder … Ach so! Ja. (?)

167 **A:** wie vor noch genutzt. Dat is ja, eh, für Sie auch keinesfalls unangenehmer als wenn man das so nach dem klassischen

P1: Hm. Ja, genau. • Hm.

168 **A:** Verfahren macht. Denn Sie bleiben ja eigentlich bei vollem Bewußtsein, während dem Verbandswechsel. ((3 Sek.))

P1: (Ehm …) (Hm.) Ja, sicher, eh • sagte (er)

169 **A:** Eben! Eben!

P1: mir also auch. Ehm, mit der Vollnarkose dat is ja nich/ wär nich so dat Ideale immer, ne. Vor allem, man weiß vorher nie, was da

170 **A:** Als Mittel formal is das im Moment/ find ichs im Moment also schon mal sehr günstich.

P1: vielleicht noch gemacht werden muß. > Hm.<

171 **A:** Wie gefällts Ihnen im Moment hier im Hause? Warn Sie überhaupt schon mal hier?

P1: ((Räuspert sich)). • Mh, ja das warn also schon/ ich

172 **P1:** glaub (vor) fuffzehn, sechzehn Jahren mal. Da bin ich vom Wa/ Auto angefahrn worden (auf der/) Arbeitsunfall. • Bin ich hier mit

173 **P1:** Quetschungen und Prellungen gelegen. ((2 Sek.)) Und dann vor • acht Jahren/ (neun) Jahren •/ weil ebent halt bei uns der Kinderwunsch

174 **P1:** bestand, und ich hab ja nur eine Niere seit zweiundsechzich ((2 Sek.)) ehhh, hat man mir hier di:e Belastbarkeitstest der Niere gemacht. ((2

175
A: Diese/ diese Nieren/ die Entfernung der Niere
P1: Sek.)) > Ja, und (? ?)< das war alles in Ordnung. Von ihm aus keine Bedenken, ne. ((3 Sek.)) > (Ja …)<

176
A: zweiundsechzich … Ja. • Ja. Ja.
P1: Ja, ich kann mich nur erinnern, wat/ da war ich damals sechs • daß ich Grießsteine hatte. Also total verhärtet.

177
P1: Und angefangen so mit/ nich immer aber ab und zu mit dem Laufen, daß ich immer hier so, so stechende • Schmerzen hatte. Und am Anfang

178
P1: hat man dat auch wohl nich so richtich erkannt/ eventuell auf • na, Blinddarm. ((3 Sek.)) Ja und dann is auch mal irgendwie/ jaa/ und weiß

179
P1: nich/ Blut, Urin • mußten meine Eltern abgeben, und dann kam also der Hausarzt auch persönlich sofort, ne • u:nd, eh, sacht, ich müßte dann

180
A: Aber Beschwerden ham Se jetzt diesbezüglich keine mehr?
P1: ins Krankenhaus, > weil es sich (? ?).< Nein! Gar nich. Is zwar/ die linke is etwas •/ etwas größer,

181
A: Hm. Hm. Gut. Das dazu.
P1: aber das wär also auch normal, weil die die/ die Belastung • > von der rechten tragen müßte. (? ? ?; ca. 2 Sek.)< ((3 Sek.))

182
A: Ehm ((2 Sek.)) wie sind Se sich/ wie sind Se denn eigentlich hier im Hause mit der Pflege • zufrieden? Was möchten Sie verbessert wissen,

183
A: was möchten Sie verändert wissen, was gefällt Ihnen besonders gut? Eh, Lob möchten wir nich so viel, an Kritik sind wir viel mehr

184
A: interessiert, denn nur die hilft uns weiter! •
P1: (Jaa!) Also Kritik muß ich wirklich sa/ da könnt ich/ is mir nix aufgefalln. Dat geht hier sehr locker zu

185
P1: • lustich ((4 Sek.)) ja doch sehr/ so familiär würd ich sagen. ((3 Sek.)) Und die jungen Leute hier so, auch die Schülerinnen so ((2 Sek.))

186 **A:** Ja ich meine, eh, wir sehn das nun

P1: (nehm dat so • lustich locker hier irgendwie, machen die dat. Wie die mit den Patienten) (?) ((2 Sek.))

187 **A:** einmal so, eh, daß es • keinem weiterhilft, wenn wir hier reinkommen und Leidenbitterminen verbreiten oder verteilen (?

P1: Hm. Jaa. < Aber nee,

188 **A:** ? ?)

P1: dat scheint/ is mir so irgendwie schon auf/> also, kommen immer so rein, machen ihre Späßkes ((2 Sek.)) also doch/ und sehr viel

189 **A:** Ja, daß is auch das, was mir sehr gut an der Station gefällt. Das ganze Klima hier miteinander.

P1: ziemlich junge Leute eben halt hier sind, ne. Hm.

Kommentar: *Jemand läuft durch den Raum.*

190 **A:** Noch nich. Gut.

P1: Hm. (Is wirklich sehr schön.) Also Negatives kann ich im Moment/ kann ich noch nich sagen. (Bis jetzt noch nich.) Noch

191 **A:** Eh, ich komme darauf zurück. ((Lächelt)) Ich frag Sie dann/ ich frag Sie dann noch mal • bevor Sie uns

P1: nicht! ((Lacht)). (Haaa …)

Kommentar: *Die Zimmertüre*

192 **A:** verlassen. Vielleicht können Sie mir dann noch irgendwas mit auf den Weg geben, was man ändern könnte. Denn ((2 Sek.)) die Pflege is

P1: (Dann noch mal was.) Ja.

Kommentar: *wird geschlossen.*

193 **A:** mittlerweile, ich sage mal, an nem Wandel angekommen ((2 Sek.))/ is ne persönliche Meinung von mir, aber nicht nur von mir. ((2 Sek.))

194 **A:** Das soll irgendwie dahingehen, der Pflege •/ die Pflege von/ der Pflege ne gewisse Eigenständichkeit zu verleihen. Nicht nur Professionalität.

195 **A:** Professionalität is unverzichtbar, is klar. Aber Eigenständichkeit mein ich insofern • wir sind eigentlich/ das Pflegepersonal/ das engste
P1: (Hm.)

196 **A:** Bindeglied • vom Patienten zum Arzt. Den Arzt sehn Se viel weniger als mich. ((2 Sek.)) U:nd meine Auffassung is, auch im Hinblick auf
P1: (Hm.)

197 **A:** meine • zukünftigen Absichten, also in Richtung Suchtkrankenhilfe • eh, das eigentlich ne psychologische Ausbildung von Krankenpflege,

198 **A:** eh, Personal, daß der viel mehr Stellenwert zugeordnet werden müßte. Man hat zwar in der Schule Psychologie • aber nach meiner Auffassung

199 **A:** is das ganz entschieden zu wenich! Ja. • Und das is nich immer so locker wie hier im Raum. Man kommt doch irgendwann in die
P1: (Ja, dann hat man nur das Grobe erfaßt, ne.)

200 **A:** Verlegenheit •/ zum Beispiel auf der A 12, (das is die > Strahlenklinik), es mal mit Sterbenden zu tun zu kriegen, mit Leuten, die wirklich

201 **A:** total verzweifelt sind.< Und ich würde mir schon wünschen, daß da mehr gemacht wird und (ich glaube auch) dem dient auch das, was Frau

202 **A:** Walther hier macht en bißchen mit. Sie hat ja bei uns diese Aus/ Ausbildung Kommunikation gemacht • und ich denke, wir sind
P1: Hm.

203 **A:** etliche verschiedene Nationen im Kurs, daß das für viele auch sehr richtich is. Diesbezüglich mal en bissel • was gesagt zu kriegen • über das

204 **A:** Wie des Umgangs mit den Leuten. Ich meine, wenn ich sage jetzt das Wie, mein ich nich Kinderstube. Deshalb (? ?
P1: (Hm.) Hm. Na vor allen Dingen

205 **A:** ?) Ja.
P1: ich ka/ ich sag mir ja auch, alle Menschen sind verschieden, ne. Kann man nich alle, eh, eh, so nehmen wie … ((4 Sek.)) > über einen

206 **A:** Nee, im Gegenteil! ((2 Sek.)) Ich sage immer, man müßte/ richtich, man muß eigentlich auch jeden individuell
P1: Kamm scheren!< (Man müßte alles individuell …) Hm.

207 **A:** betreuen. Leider bleibt da viel auf der Strecke!
P1: Tja, dat is aber auch die Zeit! • Ne, dat mein ich so/ die ham/ als Pfleger/ Sie wissen/ Sie ham

208 **A:** Richtich!
P1: ja auch irgendwie en Plan vor sich, 'dat und dat muß gemacht werden' • und da kommt ja immer mal wat dazwischen … ne, und

209 **P1:** dann eh, zwackt man da mal en bißchen wat von ab • is vielleicht nich ganz so/ man sacht sich, is nich wichtich. Obwohl vielleicht für die

210 **A:** Ja, ich denke schon
P1: Patienten oder für jema/ wer auch immer • doch vielleicht >(? ?) fünf Minuten oder zehn Minuten ma dranhängen, ne.<

211 **A:** mal. • Ich denke mal, daß en Patient in, eh/ auf so ner Station wie hier, der muß natürlich in erster Hinsicht • eine ordentliche Pflege haben, je

212 **A:** nach seinen Erfordernissen. Er muß gewaschen werden, wenn er dat selber nicht kann. Er muß ((2 Sek.)) tip top keimfrei gemachte
P1: Mh.

213 **A:** Verbände bekommen, damit sich keine Infektionen und keine Verschlimmerung des Krankheitsbildes einstellt! Aber das is für mich nich alles.

214 **A:** • Es gibt auch Leute, die sind allein, die sind deprimiert, die sind verzweifelt! Da stimmt das soziale Umfeld nich so wie bei Ihnen! Die

215 **A:** brauchen noch en bissel mehr! Die brauchen noch en bissel Zuwendung. Oder vielleicht mal die Zeit von einem, der mal mit (ihm) reden
P1: Hm. Hm.

216 **A:** kann, einfach en paar Worte. Das is bestimmt unbedingt notwendich, sonst würden solche Sachen, die eigentlich
P1: Hm. Ja, dat • seh ich auch so. (?)

217 **A:** sehr erfolgreich sind, ich komm noch/ schlag noch mal den Bogen zu den Alk/ eh, zu den anonymen Alkoholikern/ eh, wie Gesprächstherapie

218 **A:** überhaupt nich funktioniern! Die Praxis beweist aber, daß sie funktioniert und gerade wie gut! ((Hörbares Atmen)) Eh, viele aus/ von, von

219 **A:** diesen Leuten sagen immer wieder, eh, wenn nur alle Menschen genügend Gelegenheit hätten, sich über ihre Sorgen auszusprechen, dann

220 **A:** brauchten wir nur die Hälfte aller psychiatrischen Kliniken. ((2 Sek.)) Einfach reden können. Offen. Ohne sich zu zu …
P1: Ja. Ja, eben, dat is/ dat

221 **P1:** können/ dat können/ bei uns is ebent, muß ich sagen •/ meine Schwägerin, die is also vierzich, die hat sich vor fünf Jahren • nach fünfzehn

222 **P1:** Jahren scheiden lassen • und jetzt/ unser Ex-Schwager is (wieder verheiratet, is auch) Vater geworden • und dat hat meine Schwägerin, eh •/ >

223 **P1:** dat packt die nich so, ne.< Die is also auch in Depressionen (gefallen), und die kann sich auch nich öffnen! Die liecht jetzt zur Zeit hier in

224 **A:** Hm. •
P1: Wolfsburg im Josef-Krankenhaus und da is also auch nich mehr dranzukommen, ne. Die verschließt sich, die hat sich gesa/ sie steht

225 **P1:** auf dem Standpunkt oder man hat vers/ meint immer ihr •/ dieser Ex-Schwager hätt se immer eingebleut, 'also wat in unserer Ehe is oder in

226 **P1:** unserer Familie is, dat brauchse nicht nach außen zu tragen. Halt Deinen Mund.' Ja, und dann hat die • wohl auch ihren Mund gehalten! ((2

227 **P1:** Sek.)) Dann, eh, warn se geschieden, nach fünfzehn Jahren, ja dann kam die mit Sachen an, da hat die • jedem (irgendwas) vorn Kopf geknallt,

228 **P1:** ne. Wat ihr nicht paßte •/ dann stand se auf em St/ ebent auf dem Punkt, 'ja ich hab fünfzehn Jahre meinen Mund gehalten, jetzt laß ich dat/

229 **A:** Ich glaube auch, Ihre
P1: jetzt sach ich das, was ich denke'! • Dat war/ ja und jetzt/ jetzt is se wieder ganz in sich gekehrt, ne. ((2 Sek.))

230 **A:** Schwägerin/ weil Sie mir das so erzähln, auch wenn wir jetzt en bissel vom Thema abweichen, Sie braucht ne Selbsthilfegruppe. Ne Gruppe

231 **A:** von Leuten, die ähnliches erlebt haben, also ihre Erfahrungen (nachvollziehen) können …
P1: Und dat is … (Ja.) Sie kann/ sie kann • vor anderen nich sprechen,

232 **A:** Dies … Dies kann man lernen. Und gerade in so ner Gruppe, wo Betroffene sitzen, selbst
P1: weil sie spricht so auch • mit der Ärztin nich so, ne.

233 **A:** Betroffene sitzen, fällt das natürlich viel leichter • als hier ((3 Sek.)) Lassen wirs.
P1: >Nja< Ne, (ich meinte/) ich wollte ja nur gesacht haben, weil Sie jetzt

234 **A:** Ja. Man
P1: schon auch so sachten, jetzt hier, et kommt auf den einzelnen/ daß sie also auch rausgehn, ne, daß man sprechen muß, dann auch, ne.

235 **A:** muß sich irgendwie öffnen, wenn man en Feedback erwartet. Ja (nun), die Aufnahme, die man bei Ihnen gemacht hat, also • da hat man
P1: Ja. Ja. •

236 **A:** ja bestimmt son Teil hier ausgefüllt ((3 Sek.)) u:nd ((2 Sek.)) ich hätte jetzt eigentlich nur noch mal vor nach dem Gespräch, das meiste weiß

237 **A:** ich schon, Sie zwei Dinge zu fragen • eh, weil das für uns ganz einfach unbedingt wichtich is. Ne Pflegeplanung könnt ich jetzt für Sie
P1: Mh.

238 **A:** machen, nachdem, was ich über Sie weiß. Bloß zwei Dinge fehlen mir noch. Das sind ganz einfache Fragen, die möcht ich einfach mal wies

239 **A:** hier steht zum Schluß stellen. Nämlich erstens mal die Frage: Nehmen Sie irgendwelche Medikamente? Gar nich. Auch nich im
P1: Gar nich.

240 **A:** Hinblick auf Ihre, eh • Nierenentfernung zwoundsechzich? Nichts. Gut! Na da …
P1: Nein. Da hab ich also nie irgendwie was bekommen. Vielleicht als Kind

241 **A:** Ja. Aber in letzten Jahren nich. Na, das wird sich jetzt mit Sicherheit ändern, daß Sie medikamentös
P1: (da vielleicht mal irgend etwas) aber …

242 **A:** eingestellt werden darauf sollten Sie sich • seelisch und moralisch einstellen. Das is also erledicht. Und zweitens: Sin/ is Ihnen
P1: Hm.

243 **A:** bekannt, daß Sie gegen irgendwelche Substanzen allergisch reagiern? ((2 Sek.))
P1: > Bis jetzt also noch nich. Also auch mit Penicillin hab ich/

244 **A:** Mh. Gut! ((2 Sek.)) Dann hab
P1: hab ich vertragen. Schon mal so beim Hals-Nasen-Ohrenarzt, ne.< Ne, also ((2 Sek.)) bis jetzt noch nich.

245 **A:** ich eigentlich nur noch den Wunsch an Sie ((2 Sek.)) daß Sie Wort halten und eh' Sie hier nach Hause gehn, mir noch mal sagen, was Ihnen

246 **A:** alles nicht gefallen hat. Ja … Ja, machen … machen Ses ruhich!
P1: Jaa. ((Lacht laut)) Werd ich Buch führn. (Ich hab auch mein) Block schon ((lacht)) hier liegen!

247 **A:** Eh, das is das, was uns am meisten weiterhilft. Denn irgendwo stellt sich immer so was wie ne Betriebsroutine ein und Sachen, die für uns

248 **A:** selbstverständlich sind, die empfindet der eine oder der andere vielleicht als unangenehm, und da is es ganz gut, wenn man mal drauf

249 **A:** hingewiesen wird. Eh, dat faßt hier keiner als Gemecker auf, man hat dat eben immer so gemacht und wenn man das zehntausendmal
P1: Hm.

250 **A:** gemacht hat, denkt man nich mehr drüber nach. Und vielleicht is gut, wenns ab und zu mal son Stich von außen gibt/ also ich persönlich

P1: Ja.

251 **A:** find das sehr in Ordnung • und es is mit den/ ich sach immer, da macht der Ton die Musik, nich. Auch wie mans sacht.

P1: Ja. Ja. Jaaa, dat is/ dat

252 **A:** Wie überall eigentlich. Dann möcht ich mich bei Ihnen bedanken, für dat Gespräch. Ich hoffe,

P1: stimmt. Das is… (Jaaa), nichts zu danken! (? ?)

253 **A:** wir werden außerhalb von dieser Situation noch en paar weitere folgen. Schönen Dank. Tschüs.

P1: … ne schöne Unterhaltung gehabt, jetzt (?) ((Lacht laut---)) Jaa. Joo.

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 22 Jahre
P: Patientin, ca. 60 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Meniskusoperation
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P liegt im Bett, A sitzt auf einem Stuhl daneben. Sie sind während des gesamten Gesprächs alleine.
Gesprächsdauer: 18', 33"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:43

1 **A:** Guten Tag.

P: Guten Tag. ((Lächelt)) ((4 Sek.))

Kommentar: A betritt das Zimmer kurz nachdem ich (Sabine Walther) das Aufnahmegerät eingestellt habe. A schließt

2 **A:** >Ja.< Ich bin Schülerin Dana. Und, eh, wenn Sie sind einverstanden ich möchte solch ein Auf/

P: Ich bin die Frau Gröner.

Kommentar: die Zimmertüre.

3 **A:** Erstaufnehme/Aufnahmegespräch führen. Dann setz ich/ ich darf mich hinsetzen? >(Eh, hab

P: Ja natürlich. Sicher. Sicher. Ja natürlich. Bitte schön. ((3 Sek.))

4 **A:** ich)< auch solch ein Blatt mitgenommen, und was Sie sagen muß, eh, auch aufschreiben. Daß je/ jeder kann ankucken und

P: Ja. Klar. Hm. Hm, hm.

5 **A:** dann weiß welcher •/ was haben Sie, wo können andere (helfen). Steht Ihre Name schon und Nachname schon

P: Mh. ((2 Sek.)) Ja. Marianne. Ja,

6

A: aufgeschrieben? Marianne Schelm. Sind Sie fünfundzwanzichster, sechster, dreizehnter?

P: ja. Schelm. >S-c-h-e-l-m.< Dreizehnter, sechster,

Kommentar: *A scheint die schriftlichen Angaben vorzulesen.*

7

A: Steht auch Hausarzt? Ja. Doktor Malser. Und • Ihre Ehemann? Telefon, Adresse schon

P: fünfundzwanzich, ja, (hm). Doktor Malser. ((3 Sek.))

8

A: aufgeschrieben? Solche offizielle Fragen ((Lächelt)) (?) ((2 Sek.))

P: Mh. Ja, das steht schon, ne? Mh. ((3 Sek.)) ((Lacht)) >So, was kommt denn jetzt

9

A: Warum sind Sie Krankenhaus gekommen? Was haben Sie?

P: noch?< ((2 Sek.)) Ah, ich hab en Meniskus. >Meniskus. Wird ne Operation gemacht.<

10

A: Meniskusoperation? >Nur lange.< Sind Sie erste Mal im Krankenhaus?

P: >Mh. Is ja nicht so schlimm.< • ((Lacht)) Oh nein! ((Lächelt)) >Nee.

11

A: Schon lange nicht?

P: Ohh, schon öfter. ((2 Sek.)) War schon viel krank so< aber das, das is so lange Jahre her • >ne.< Joa. • Ja doch vor zwei

12

A: Auch Meniskus? (?) Aber

P: Jahren is das rechte, eh, Knie gemacht worden. Und jetzt muß das linke dran. Auch Meniskus, auch Meniskus. Ja. •

13

A: jetzt, eh, vor >zwei Jahren< die erste Operation dieser? (?) Aber sonst, mit andere Bein nach erste Operation

P: An dem is das erste Mal, ja. •

14

A: können Sie ganz gut laufen? >Hundertprozentig?< >Und jetzt nur ein bißchen?<

P: Hundertprozentig in Ordnung. Ganz prima geworden. Hm.

15 **A:** Wie haben Sie

P: Ja, ich weiß noch nich. Also, eh, et muß ja noch gemacht werden, ne. Aber wenn das genausogut wird, bin ich zufrieden.

16 **A:** ständich Schmerzen? Aber können Sie noch laufen?

P: Ja, eh • nicht ständich! Eh, das ist ganz komisch, also, eh, hier an der Stelle tut … Ich kann noch laufen. Ja, ich

17 **P:** kann noch laufen. So schlimm ist es wohl nicht. Aber da is so ne, >ha, wenn ich jetzt wüßte, wie hieß et noch? Bekers hieß de, die müßte

18 **P:** wohl auch mitgemacht werden. Ich weiß gar nicht was das is. Also so, so genau kenn ich mich da nich aus. Aber ((2 Sek.)) ja, das is nun so,

19 **P:** wenn das hier hinten, eh, das is son wackliges Gefühl im Knie. Und daraufhin is es geröngt worden und dann ist, eh • Kernspintomographie

20 **A:** >Aber Sie ham unangenehme Gefühl, bißchen?< (?)

P: gemacht worden.< • Ja. Ja. Ja is, is so wackelich, ne. Und manchmal, wenn man schr/ en

21 **P:** bißchen schräg tritt, dann, eh, dann knickt man so ein und, und, dann, eh, muß ich hier hinten (in) die Kniekehle feste reindrücken, dann geht

22 **P:** der Schmerz wech, komischerweise. Ich hab dat also/ so was hab ich auch noch nich erlebt! Aber der Arzt sacht, also lassen Ses machen jetzt,

23 **A:** >Ja vielleicht is besser vor< Arzt, eh, …

P: es is besser. Dann ham Se wieder Ruhe. • Ja. Ja. Und vor allen Dingen en Röntgenbild/ is ja alles

24 **A:** Hm.

P: gemacht worden und, eh, und wenn der Arzt dann sacht, lassen Ses machen, dann • >muß mans ja wohl, ne? • Nämlich ewich so rumlaufen is

25 **P:** ja auch nix. Nämlich im Urlaub hat mich das furchtbar gestört. Da sin/ hatten wir so ne Bustour gemacht und, eh, immer Autobus rein,

26 **A:** Und mit Fahrrad vielleicht auch schwer fahren. Oder geht

P: Autobus raus, also • das/ diese Kletterei dann immer. Das war schlimm.< Jetzt zu Hause kann ich wieder …

27 **A:** mit Fahrrad? (Nee können Se nich.)

P: Das kann ich nich! Nee, ich hab, ich habs versucht! Im Mai wollten wir zum Markt mal fahren, ehm, Blumen

28 **P:** kaufen für unsern Garten, ne, aber, eh, ich konnt nicht aufsteigen. Ich konnt nicht aufsteigen. Na, das andere Bein, ja gut, das krieg ich also

29 **A:**

P: drauf, aber dann müßte man mich abdeuen, ahh und das geht nich! Laufen kann ich nich, schnell laufen kann ich nich! • Das geht alles nich.

30 **A:** Also … (Könn Sie ganz …)

P: Aber ich/ wenn ich meinen Fuß so schön vorsichtich aufsetze, dann kann ich laufen, auch bewegen. Jaa. Ich muß nur immer kucken, wo ich

31 **A:** Mh. Und sonst? Fühlen Sie sich wohl?

P: hintrete. Daß es nich uneben is, daß es, eh … ((2 Sek.)) Sonst, eh, fühl ich mich wohl, sonst, ja.

32 **P:** Ja. ((Lächelt)). Muß ich schon sagen. Ich mein, man is ja nicht mehr die Jüngste, daß mal hier en Zipperlein is und da, is klar, aber im großen

33 **A:** Keine/ haben Sie keine mehr Beschwerden, so körperliche?

P: und ganzen fühl ich mich wohl. ((2 Sek.)) Nö. (Anfür sich) … • En bißchen

34 **A:** Aber keine/ sind Sie keine Hypertoniker? Das ist … Es is, eh, wenn wer

P: Bluthochdruck ja, aber … ((2 Sek.)) Nö. Nee. • Was is, was is Hypertoniker?

35 **A:** hat zu großer Blutdruck ständich. (Nimmt) Medikamente. Aha.

P: Ahh so! Ja, die nehm ich. Die nehm ich. Corotrent aber. Morgens eine und

36
A: Nehmen Sie ständich? Ja, wenn Sie/ ich
P: abends eine. Die nehm ich immer, ja. Ja Blutdrucktabletten, ich glaub die muß man nehmen, ne? Hm.

37
A: kann auch direkt auch aufschreiben. Wie heißt die Medikamente? Corotrent. ((2 Sek.)) Nur dieser? Oder noch andere nehmen Sie?
P: Corotrent.

38
A: Und eine morgens, eine abends?
P: Nee, nur diese. > Nur diese.< • Corotrent retard heißt das genau. > Ich weiß nich, warum das dahinter steht.<

39
A: Und • keine sonst Medikamente? Auch bei Schlafen, nehmen Sie da …
P: Eine morgens, eine abends, ja. ((6 Sek.)) Nee, gar nichts sonst. …

40
A: Keine?
P: Nee, nee keine! Dann lieg ich lieber mal en paar Stunden wach, aber für Schlaftabletten bin ich nich. > Nee, also, da geh ich nich gern dran.<

41
A: Mh. Weil im Krankenhaus ist auch ein bißchen ganz/ eh, ein bißchen anders.
P: • Jaa, is en bißchen anders, das stimmt schon, ne. Aber, eh/ is

42
A: Solche Allergien? •
P: unruhiger im Krankenhaus. Das is klar, ne. > Aber, mein Gott, irgendwann holt man et nach, ne.< ((4 Sek.)) > Wüßt ich

43
A: Gar keine? Können Sie ein bißchen mehr über Sie, eh, über tägliche Leben ein bißchen mehr
P: keine. • Gar keine.< > Ne.< ((3 Sek.))

44
A: erzählen? Über Gewohnheiten, welche haben Sie.
P: Oh. Oh. Was ham wir für Gewohnheiten? ((Lächelt)) Ja. < Den Lebenslauf praktisch, so,

45 **A:** Tagesablauf. (?) bestimmt anders mit Krankenhaus so oder ist en bißchen ganz anders.
P: so, den Tagesablauf?> O:ch ja, also. Nee. Och Gott, (nee,) wir stehn

46 **P:** meistensteils immer so gegen halb acht erst auf. Mein/ wir sin/ mein, mein Mann is Rentner. Ich hab sowieso nicht, eh, gearbeitet, die letzten

47 **A:** … Wann stehen Sie auf? Halb acht? (Na) hier um sieben. Ein bißchen früher. (Ein bißchen.)
P: Jahre. Und, eh … Halb acht. Ja. Ja, ach, daß stört nicht,

48 **P:** also das macht überhaupt nichts. Ab/ ja und dann wird gemütlich •/ man macht sich fertich und dann wird (der) Kaffeetisch gedeckt, Kaffee

49 **P:** getrunken und dann fängt man die Hausarbeit son bißchen an. Gehn wir zusammen einkaufen. Wir gehn viel zusammen spazieren nachmittags.

50 **P:** ((2 Sek.)) Gut jetzt, das is in letzter Zeit jetzt en bißchen flach gefallen, ne. Aber sonst, normalerweise … ((3 Sek.)) Doch wir ham eigentlich,

51 **A:** Ja. Hier sehr schöne
P: eh/ ((2 Sek.)) schwärmen beide für die Natur. Also • so hier die Aussicht hier find ich so wunderschön. ((Lacht))

52 **A:** Aussicht, (hier wenn Sie aus dem Fenster schauen.)
P: Ja. Sonst gehn wir immer hier durch den Wald, gehn wir immer spaziern. ((Lächelt))

53 **A:** Ja, in, in Station kann man bißchen rumlaufen, aber is nicht besonders sehr schone •
P: Dann kucken wir von da aus hier rein. ((Lächelt)). Ach jaa.

54 **A:** Aussicht. Aber in den Erdgeschoß ist Cafeteria. Ein paar Lädchen, kann man einiges … umschauen. Oder draußen.
P: (Nee.) Ja, daß hab ich schon … En bißchen einkaufen, ne. Und en Park soll

55 **A:** Eh, so auch im Erdgeschoß draußen. (Gibt es) die Bänke hingestellt. Kann
P: auch hier sein, ja? Hab ich irgendwie gehört. Ach im Erdgeschoß.

56
A: man hinsetzen. Ja. Am Eingang. >(Gut)< Ich kann ein
P: Hm. Ach da direkt am Eingang? Ach so! Hm. ((3 Sek.)) >Joo.< ((9 Sek.))

57
A: bißchen über Krankenhaus erzählen. Was (mach hier wir so) Tagesablauf. (Man soll) steht um sieben Uhr auf. Dann macht die Betten.
P: Ja! Hm.

58
A: Hier ist, eh, ständich neue Stecklaken diese gewechselt. Ja, diese Unterlage. Jeden Tag neu.
P: Hm. Diese Unterlage? Hm. >Hm. Jeden Tag.<

59
A: Dann um acht, etwa um acht, kommt die Frühstücken. ((3 Sek.)) Eh, dann mor/ vormorgens, vormittags,
P: Ob se schmutzich is oder nicht. •

60
A: eh, kommt die Visiten. • So bis mittags normalerweise läuft die Visiten. Manchmal, wenn …
P: >Ja. Ja, sicher.< Wie das grad so/ was zu tun is, ne. Manchmal

61
A: Also … (Wenn is viel zu tun,) dann nachmittags, ne. Und dann um zwölf Uhr, ganz früh ist Mittagsessen. ((2 Sek.))
P: eher, manchmal später, ne, mh. Mh. •

62
A: Um halb eins, um zwölf. • Und, eh, wir haben auch solche Kaffeezeit. Um zwei Uhr, eh, kommt die Schwester dann mit Wasser.
P: Mh. Mh. Hab

63
A: Haben Sie ne Tasse? • Es is, eh, so ständich. Kaffee oder Tee kann man st/ wechseln. Also Kaffee/ Kaffeezeit.
P: schon ne Tasse Kaffee (eben) getrunken. Ja. Hm. Hm. Hm. Kaffee. Ja Mh.

64
A: Dann auch kommt Schwester mit Blutdrücke und so, guckt wie gehts fragt ((2 Sek.))
P: • Mh. Sicher, muß alles sein, ne, >Fiebermessen und so

65
A: Ja. Solche … >(? ?)< • Und dann, um sechs Uhr kommt dann Abendbrot. •
P: was alles< ne? >Hm. Hm.< Och, das machen wir zu Hause

66
A: Und (is die letzte Mahlzeit.) ((Lächelt)). ((Lächelt))
P: auch. Wir essen auch um sechs zu Abend. Jaa. Aber • das, das is gut, wenn man nicht so mit vollem Magen dann

67
A: Aber wenn für Sie ist zu früh, können Sie vielleicht etwas von Abendbrot, eine Schnitte, wegtun dann (haben Sie dann …)
P: schlafen muß, ne. … Nee, wir

68
A: Aber is schon lange Zeit von acht/ von achtzehn Uhr bis ((2 Sek.)) bis morgens.
P: essen zu Hause auch so früh. Wir essen auch so früh Abend.

69
P: Das einzige, was wir abends zu Hause noch mal essen, is so gegen neun, halb zehn, noch mal en Apfel, oder so was. >(?)< Das kann man

70
A: Aber wir Wasser haben hier. Wenn Sie brauchen, dann Mineralwasser,
P: sich ja mitbringen. ((Lacht)). Das is ja die Welt nich. ((Lächelt))

71
A: können Sie jederzeit haben. Aber wenn diese ist leer. ((Lacht)) Hm. Genau. ((2 Sek.)) Haben
P: Ja, das <u>stand</u> schon hier. Das stand schon hier . ((Lacht)) Hm. (?)

72
A: Sie welche Frage? Wann werden
P: Ja, eh, eh, trinken darf man ja jetzt schon nicht mehr, ne? Oder doch noch? Ich weiß das gar nicht so genau.

73
A: Sie operiert? Morgen? Haben Sie Mittag gegessen? (?) Dürfen Sie
P: Ja morgen! Morgen früh. Ja, Mittag gegessen hab ich noch zu Hause.

74
A: auch essen, bis heute, eh, auch Abendbrot dürfen Sie auch essen. Bis zehn Uhr trinken und essen. Und
P: Darf man auch noch essen?! Mh!

75 **A:** morgens für die Operation (?) • und nach Operation so sechs, acht Stunde darf man nicht, eh, trinken. ((2 Sek.)) Aber nach Operation. ((3

76 **A:** Sek.)) (Ja…) Nur die Lippen. Weil (? ?) … Ah. Die Rückennarkose.
P: Das wußt ich nich. Ja, ich krich ja keine Vollnarkose. Ich krich ja die Rückennarkose.

77 **A:** Dann vielleicht ein bißchen trinken. >Ein Kleinbißchen.< Bei, bei die Vollnarkose, en bißchen warten.
P: Jaa. Ich wollt sagen, also … Vor, vor zwei Jahren … Mh. Ja, das ist klar, ne! >Sonst

78 **A:** >Ja, muß man aufpassen en bißchen.< Haben Sie morgen
P: wird einem nachher vielleicht auch schlecht, ne.< ((2 Sek.)) Jaa. ((2 Sek.))

79 **A:** Operation schon geplant? Wußten Sie schon von zu Hause, daß, ehm, (morgen schon …)
P: Ja, ja. Für morgen. Ja, ich war ja gestern schon hier mit der

80 **P:** Anmeldung, und da is praktisch unten schon alles fertich gemacht worden. • Wurde auch Blut abgenommen und, eh, geröntgt worden noch mal

81 **P:** und, eh, ach ja, wie heißt et, ha ((2 Sek.)) ((lächelt)) ich weiß/ ich komm nich drauf. Wissen Se, wenn man nur so, so, so unter diesem
Kommentar: *P scheint die*

82 **A:** Ultraschall. Glitschi. ((Lächelt)) Neue Name.
P: Apparat so/ unter dem (? ?) mit der Vaseline. Ja, Ultraschall. • Ich sach immer Glitschi. ((Lacht)) Ja. Jaa
Kommentar: *Untersuchung zu demonstrieren, indem sie über die Bettdecke streicht.*

83 **P:** ich/ man vergißt die ganzen Namen, die immer wieder/ wie das heißt. Das is alles • zu modern (n)och, ne. Früher war das (?) überhaupt noch

84 **A:** Die modernste Medizin. Ja. Nur zu Untersuchung. (? ? ?; 2 Sek.)
P: nich üblich. Ja. Hm. Mh. Nee, ich hab ja schon (mit) dem Stationsarzt,

85 **A:**

P: mit dem Opera/ Operateur gesprochen, der meine Operation macht und die, eh, Narkoseärztin war auch schon da. Gestern alles schon unten …

86 **A:** Hm.

P: > (gemacht).< • Weiß praktisch gar nich, warum ich so früh schon hiersein mußte, um halb zwei, ne. Aber sicher, en bißchen Ruhe

87 **A:** Ist ein bißchen besser, wenn Sie früher kommen (da) einzuwohnen. Ihre Zimmer finden. (Ihre Sachen

P: vorher is ja auch ganz gut, ne. Hm. Mh. Ja, sicher.

88 **A:** zusammenpacken.) Sind Sie allein gekommen, oder …? > Mit Mann.< Auch kommt Mann zu Besuch?

P: Nein, mein Mann hat mich gebracht. Ja. Jo. Wir

89 **A:** Hm. Haben Sie auch Kinder?

P: wohnen ja hier in Weslar. Da is dat ja nich weit. ((Lächelt)) Nein. Nein. Leider nicht. • Nee, ich hatte zwei

90 **A:** Mh. Aber Ihr Mann sorgt für Sie? Ehm, neue Wäsche?

P: Unterleibsoperationen gehabt, das war nicht mehr drin. War nicht drin. ((2 Sek.)) Joo. Joo.

91 **A:** (?) Ja, hoffentlich es

P: Och ich hab auch jetzt für die Woche hab ich schon mitgebracht. Und dann bin ich ja wieder zu Hause. > Nächste Woche.<

92 **A:** dauert nicht lange. Geht schnell.

P: Nee. (Dasselbe) hab ich ja vor zwei Jahrn (? ?) Fünften Tag durft ich nach der Operation nach Hause gehn.

93 **A:** ((Lächelt))

P: Geht schnell, ne? • Ja sicher. Nun muß es nich immer so schnell gehn. Wenn/ man weiß ja nich, wenn/ aber > normalerweise gehts

94 **A:** Aber Sie langweilen sich nicht? Immer stricken? ((Lächelt))

P: schnell, ne.< ((2 Sek.)) Nein, ich hab mir, ich hab mir direkt Handarbeit mitgebracht.

95 **A:** Ja, ist eine

P: ((Lächelt)) Tja, sonst is das zu langweilig, ne. • Sicher, nun is hier ja ne Bücherei, ne. Könnte man auch mal runtergehn (?).

96 **A:** Bücherei. (Kann Bücher holen.) Aber wenn Sie haben schon … Stricken Sie auch zu Hause

P: Ich hab mir schon was mitgebracht. ((Lächelt))

97 **A:** gerne? Für Sie haben gemacht?

P: Ja. Ich mach gerne Handarbeiten. (So …) Nee nee, das is nich für/ das is für meine Großnichte jetzt. Also das

98 **A:** Ahh!

P: is ((2 Sek.)) von meiner Nichte das Kind schon wieder. ((Lächelt)) Und die is sechs Jahre jetzt, die Kleine. • >Ja.< Irgend etwas muß

99 **A:** Etwas Schones. • Etwas Schones. >(Hm. Na ja.)< ((6 Sek.)) Ich sehe/ haben Sie auch

P: man ja immer machen, ne. Bitte? Jaa. Jaa. ((4 Sek.))

100 **A:** • die Brillen? • Tragen Sie auch Kontaktlinsen?

P: Nein, nein. Ich trag nur Brille. >Ich glaub da würd ich nicht mit fertich, mit der Fummelei

101 **A:** Ja, muß man vielleicht nur lang genug, (dann gehts bestimmt).

P: mit diesen Kontaktlinsen.< ((Lacht)) Jaa, sicher schon aber • ich sach immer, eh, bis ich so ne

102 **P:** Brille, wo man, eh, weit und nah mit kucken kann, da hab ich dann kein •/ sonst, wenn man die Kontaktlinsen trägt, muß man ja doch noch

103 **P:** wieder ne zusätzliche Brille haben, ne? Glaub ich wohl, ne. Meine Nichte hat wenigstens eine noch. Die hat die Kontaktlinsen zum

104 **P:** Normalsehen und, und wenn se Lesen will muß se trotzdem noch ne Brille aufsetzen. ((2 Sek.)) Nech und dann sach ich mir, dann halt ich

105 **A:** ((Lächelt)) Vielleicht is auch besser, wenn ständich nicht die Augen reizt. Haben Sie noch
P: lieber die eine Brille auf und brauch nicht wechseln. Hm. Hm.

106 **A:** irgendwelche Fremdkörper? So, eigene Zähne alles? Haben Sie Totalprothese?
P: Ja, vier Zähne hab ich falsch. Also hier so ne Spange. Nee,

107 **A:** Und … ((Lacht)) Eigene sind
P: nee, nee. Totalprothese, noch/ noch nicht! Gott sei Dank. Sind die eigenen/ sind ja doch immer noch besser, ne. •

108 **A:** immer besser. • >Und sonst, eh, Schrittmacher<
P: >Nee, das stimmt.< Nee, hab ich auch nicht. >(Nee, bei uns is eigentlich noch alles

109 **A:** Solche keins/ kein Fremdkörper?
P: gesund.)< >Gar nichts.< ((2 Sek.)) Ich sach ja, bis auf die vier Zähne hier. So ne kleine Spange hier. ((2

110 **A:** >Hh.< Eine Spange? Ich schreibe auf. (Was nich zu verlieren geht.) Irgendwas.
P: Sek.)) Die muß ich morgen rausnehmen, ne? • Hm. Ahh so!

111 **A:** ((2 Sek.)) >Zahnspange.< ((11 Sek.)) Ja, ich komm dann noch dann • noch mal wieder und messe Gewicht, Blutdrücken, Temperatur.
P: Mh.

112 **A:** Und jetzt gleich kann auch aufschreiben, eh, Ihre Große. Oder … Einhundertsiebzich. (Wie) sind Sie …
P: Einssiebzich groß. …

113 **A:** Dreiundachtzich? Wann sind Sie gewogen? Heute? (?)
P: Dreiundachtzich Kilo. Mh. Nee! Nee! Ich wiech mich zu Hause immer (? ?) ((Lacht)) ((7

114
A: Ja, aber Blutdrücke, Puls, Temperatur kommen bißchen später. Aber wenn Sie haben Frage, wenn etwas bitte •/
P: Sek.)) Mh. Is in Ordnung. •

115
A: etwas Bestimmte, Sie können immer fragen bei Schwester. Wir alle sind hilfsbereit, wir alle (?) …
P: Mh. Joa, das hab ich schon gemerkt. •

116
A: Na ja muß so. Muß so sein. ((Lächelt)) Aber vielleicht, eh • (wenn Sie
P: Krankenschwester is doch immer hilfsbereit. Muß sein, ja muß sein, das stimmt. Das stimmt.

117
A: brauen micht) • ich schaue auch vorbei. Morgen hab Frühdienst.
P: Morgen ham Se auch Dienst, schön. • Man hat sich jetzt schon

118
A: > Ja, eh, danke.< (Stell den
P: kennengelernt, ja. ((Lacht)) Dann is das schon … ((2 Sek.)) ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Ja. Bitte schön.
Kommentar: *A scheint aufzustehen.* *Stühlerücken:*

119
A: Stuhl wieder …) Wo sind Ihre Nachbarin? Haben Sie schon … Haben Sie schon kennengelernt?
P: Ich weiß gar nicht, wo Sie is. Doch, ja, wir

120
A: Ah.
P: sind zusammen reingekommen. Ins Krankenhaus. Wir haben uns direkt vorne an der Anmeldung schon kennengelernt. Und dann direkt aufs

121
A: Vielleicht kommt gleich. (Vielleicht kuckt) noch im Krankenhaus.
P: gleiche Zimmer gekommen. • Is ja an sich auch schön, ne. Ja, och sie hatte Besuch, da is sie mit runtergegangen.

122
A: Ja, o.k., dann … alles Gute. (Bis gleich auch.)
P: Wahrscheinlich zur Cafeteria oder wohin. Ja, danke schön auch.
Kommentar: *A verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 29 Jahre
P: Patientin, ca. 65 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Schrittmacherrevision
Gesprächsort: Arbeitszimmer des Pflegepersonals
Gesprächsbedingungen: P und A sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie werden einmal von einer Mitarbeiterin (kurz Bet) gestört, sind aber während des Gesprächs alleine.
Gesprächsdauer: 18',38"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:28

1 **A:** Soo. ((3 Sek.)) Is en bißchen ruhiger.• Das is egal. Dort und ich
P: Wo soll ich mich hinsetzen?
Kommentar: *A und P betreten gemeinsam das Zimmer.*

2 **A:** nehm hier den Stuhl. Keine Ahnung. Hat einer seine
P: Oh, wer, wer/ wen soll das denn darstelln? ((Lächelt))
Kommentar: *Stühlerücken. P scheint sich ein Bild, eine Skizze oder etwas ähnliches anzusehen.*

3 **A:** künstlerischen … (?) ((4 Sek.)) >Alles klar.< ((4 Sek.)) So
P: Ambitionen
Kommentar: *Stühlerücken. Papierblättern; A scheint ihre Unterlagen durchzusehen bzw. zurechtzulegen. Kugelschreiberklicken.*

4 **A:** Frau Mertens, ich hab Ihnen ja schon gesacht, ich heiß Andrea und ich mach hier in den Kliniken ne Ausbildung zur
P: Hm. Ja.

5 **A:** Krankenschwester. Ich bin jetzt im ersten Ausbildungsjahr und, ehm, ((2 Sek.)) ((Räuspern)) diese Pflegegespräche oder, ehm, Gespräche, die

6 **A:** man führt, wenn en Patient ins Krankenhaus kommt, das is halt in erster Linie damit wir, das gesamte Pflegepersonal Sie kennenlernen und,

7 **A:** eh, damit Sie natürlich auch uns kennenlernen. Wenn Sie irgendwelche Fragen haben zum Stationsablauf, und darum werden hier manche

8 **A:** Sachen eben dann auch notiert. Ich mach mir hier en paar Stichpunkte und das wird dann hier, in diesem sogenannten Optiplan
P: Hm.
Kommentar: *A scheint P das Formblatt für das*

9 **A:** vermerkt. Das ist dann natürlich für meine Kollegen, die das Gespräch nich geführt haben, daß die sich dann auch en Bild machen können.
P:
Kommentar: *Erstgespräch zu zeigen.*

10 **A:** Ne. ((2 Sek.)) Darum gehts dabei eigentlich. ((2 Sek.)) Wie fühlen Sie sich im Moment? Ja? Sind Se en bißchen
P: Hm. Gut. Hm.

11 **A:** aufgeregt? Gar nich? >(Alles gut?)< Ja? Warn Sie schon
P: Nö. Nee. Ich hab vorhin schon gesacht, ich bin ja hier fast zu Hause. ((Lacht))

12 **A:** öfter hier? In diesem Jahr (?)? Dreimal? • Und wann war das? Hh.
P: Dreimal war ich hier in diesem Jahr. Hm. Hm. Hm. Im März und im April.
Kommentar:

13 **A:** Hm.
P: Im März hab ich den Herzschrittmacher bekommen und im April • mußte
Kommentar: *Kugelschreiberklicken. A scheint sich Notizen zu machen.*

14 **A:** Hm. ((3 Sek.)) Warn Sie da beide Male auch hier auf
P: eine Elektrode neu • gelecht werden • und jetzt ist wieder eine/ leider wieder eine defekt.

15 **A:** dieser Station? Ah ja, dann kennen Sie ja schon en großen Teil des Pflegepersonals. Mich natürlich nich. Hm. • Und

P: Ja. Doch, kenn ich schon. Ja.

16 **A:** wie ham Sie so Ihren Krankenhausaufenthalt in Erinnerung? Oder die letzten Aufenthalte?

P: Ja, sagen wir mal so: eigentlich recht gu:t. Ich

17 **A:** Hm.

P: wollte nie hierher und bin ganz überrascht, daß ich hier so, eh, nette Betreuung hatte. Ärztlicherseits und Pflegepersonal, eh •/ vom Pfles/

18 **A:** Ach so … Jaja. Ach so. Aber warum wollten Sie

P: Pflegepersonal her gesehn. Also, daß sag ich jetzt nicht nur, um Ihnen jetzt schönzureden, das war so! Hm.

19 **A:** jetzt speziell in dieses Krankenhaus nicht? Hm. • Ja. >(?) Is manchmal so, ne.<

P: Weil ich so viel Negatives gehört hab. ((Lächelt)) Eh. Ja.

20 **A:** Hm. Und, eh, bevor Sie Ihren Herzschrittmacher bekommen hatten, ham Sie da auch schon so Erfahrungen gehabt mit

21 **A:** Krankenhausaufenthalten? Eh. Also, eh, neunzehnhundertfünfundneunzich dann?

P: Ja, da war ich im Oktober, eh, in, in Gießen. Mh,

22 **A:** Hm.

P: neunzehnhundertfünfundneunzich, ja. Und da • hab ich ein • hu, AV sowieso Block • weiß nich, wie man das nennt. AV vier Block oder so

23 **A:** Oh! Mh.

P: ähnlich. Jedenfalls hats fünf Minuten vor zwölf gestanden. Ja, und • dann hat man sich überlecht, was man mit mir macht, weil

24
A: Ja. Hm.
P: ich verschiedene Krankheiten • habe und die (da) alle, eh, en bißchen schwerwiegend sind und dann hat man sich entschlossen,
Kommentar: *Lauter Wortwechsel vor dem Zimmer.*

25
A: Und den ham Se dann hier im (Haus) bekommen. Hm. • Und, eh, sind Sie denn
P: einen Herzschrittmacher zu legen. Den hab ich dann hier bekommen, ja.

26
A: so damit zurechtgekommen? Hh. Nie?
P: Jo, ich hab ja nie gemerkt wann der los war. Ich hab nie was gespürt, daß da ne Unebenheit war. Nie! Nur,

27
A: Jetzt
P: eh, in der letzten Woche, da hab ich gedacht, etwas stimmt mit dir nicht. Hab es aber nich auf den Schrittmacher bezogen, ne.

28
A: vergangene Woche? Ja. Ja
P: Ja, ja. Da hab ich mich son bißchen <u>eigenartig</u> gefühlt. Nich unwohl aber es war son • en <u>ungutes</u> Gefühl. Ne. Ja,

29
A: manchmal … Ah so, gehn Sie regelmäßich dann? Hm.
P: und dann…/ dann war ich zur Kontrolluntersuchung und da hat man das festgestellt. Muß ich, muß ich!

30
A: Wo gehn Sie da hin? Ah so! (Hm.) Da sind Sie dann
P: Ja. Ja. In die Gemeinschaftspraxis von Doktor Müller, Manner und Meier.

31
A: regelmäßich in Behandlung. Und von denen sind Sie auch hierher überwiesen worden? Hm. Können Sie
P: Hm. Ja. Ja. Von Doktor Meier. ((2 Sek.))
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

32
A: das noch mal/ die Ärzte nennen? >Hm. ((2 Sek.)) Oh ja.< Hm. Vorhin hab ich gesehn, Ihr
P: Ja. Doktor Müller, Manner und Meier. ((7 Sek.))

33 **A:** Mann, der hat Sie begleitet. Also leben Sie zu Hause mit Ihrem Mann zusammen?
P: Hm. Ja und mit meinem Sohn und Schwiegertochter

34 **A:** Ach so. Alle unter einem Dach. Das is ja schön.
P: und Enkel. Wir wohnen zusammen in einem Haus. Jaja. Aber getrennte Wohnungen. Nur ich koch noch • eh, für

35 **A:** Ah so. Is die berufstätich noch? (?) Na, das is ja schön.
P: meine Schwiegertochter, weil die immer sehr spät nach Hause kommt. Hm. Jo, (is

36 **A:** Dann is ihr Mann jetzt • ja auch ganz gut versorgt. Dann brauchen sich gar nicht solche Sorgen zu machen. Hm. ((2 Sek.)) (Be)kommen
P: auch.) De:r is versorgt, ja.
Kommentar: *A verschluckt*

37 **A:** Sie dann auch immer regelmäßich so Besuche? • Ja.
P: Meinen Sie jetzt hierher? Ich bin einmal hier gewesen, eh, eh, da hat man mich
Kommentar: *die erste Silbe von 'bekommen'.*

38 **A:** ((Lächelt)) Ja.
P: wahrscheinlich nicht erkannt und dann hab ich (nur) Tschüs gesagt und bin dann wieder gegangen. ((Lächelt)) Da war auch so viel Arbeit.

39 **A:** Mh. ((4 Sek.)) > Ah ja. ((2 Sek.)) Gut.< ((2 Sek.)) ((Räuspern)) • Eh, ansonsten • Sie/ rauchen Sie? Sind Sie gar keine >
P: Hm. Nein!

40 **A:** (Raucherin)< ? Mh. Und, ehh • wissen Sie, ob bei Ihnen irgendwelche Allergien bestehn, oder ob Sie irgend etwas nich vertragen?
P: Nein. Bei
Kommentar:

41 **P:** mir nich. Ich weiß es nich genau. Ich hab in der letzten Zeit schon mal Schwierichkeiten mit den Händen, daß da so kleine Bläschen kommen.
Kommentar: *Laute Motorengeräusche*----------

42 **A:** Ja.
P: • Auch an den Füßen. Und, die behandle ich dann immer mit, eh, eh, ich weiß nich mehr • wie die Creme heißt, für die Füße. Jedenfalls
Kommentar: ----------

43 **A:** Eh. Obs jetzt
P: mit Fettcreme und dann geht das mal wech und dann kommts mal wieder. Was es is, weiß ich nich. Obs mit Allergie zu tun hat.
Kommentar: ----------

44 **A:** äußerlich is oder von irgendwas, was Sie zu sich nehmen.
P: Ja. Aber eigentlich erst nach diesen Krankenhausaufenthalten, da hab ich das
Kommentar: ------.

45 **A:** Ah so. Vorher ham Sie da gar nichts (von gemerkt)? Hm. ((15 Sek)) Soo. Sagen Sie, gibt es
P: bekommen. Nein. Nein.
Kommentar: *A scheint sich Notizen zu machen. Der Motorenlärm hält an*---------

46 **A:** ansonsten irgendwas, wo Sie Probleme haben, beispielsweise schlafen Sie • …? Sehr schlecht? Immer schon? • Oder …?
P: Schlecht! Hm. Ja,
Kommentar: ----------

47 **A:** Hm.
P: schon länger/ mehrere Jahre würd ich sagen, schlaf ich, eh, eh, sehr schlecht. Das heißt, ich bin unheimlich müde, schlaf ne Stunde oder
Kommentar: ----------

48
P: anderthalb und dann bin ich wieder helle wach. Und dann schlaf ich erst mal wieder zwei, drei Stunden nich ein. Morgens früh bin ich todmüde
Kommentar: ---

49
A: Ja? Und das is in den letzten Jahren so >(irgendwie)< ? Und • was machen Sie da zu Hause? Bleiben
P: • wenn ich wach werde. Ja. ((Lächelt)) Ja. Ja.
Kommentar: ---

50
A: Sie aber trotzdem im Bett liegen, oder stehn …?
P: Nee, nich immer. Ich steh manchmal, eh, auf und dann • les ich oder • mach Kreuzworträtsel, oder aber
Kommentar: ---

51
A: Ja ja. Das kann ich mir vorstelln. Hm.
P: ich mach mal den Fernseher an, aber dat is ja um Mitternacht en ganz blödes Programm, ne. Ne. Ja. Ich
Kommentar: ---

52
A: Eh. • Aber Ihren Mann stört das nicht? (?) Ach so. ((Lacht))
P: lauf dann auch schon mal en bißchen rum. Nee, der is schwerhörich. ((Lacht)) Der hört das
Kommentar: ---

53
A: Hm. • Und ansonsten. Ham Sie irgendwelche Beschwerden • oder …?
P: nich, nee. ((2 Sek.)) Ja, ich hab Gelenk, eh, rheuma. Also Polyarthritis dritten
Kommentar: ---

54
A: Aha. ((2 Sek.)) Wie lang ham Sie das schon? Mh.
P: Grades. Eh, wie lang ich das habe, weiß ich nich, aber, eh, schon mehrere Jahre. Erkannt
Kommentar: ---

55
A: Ach so. • Und vorher ham Sie an allem
P: worden, was es is, is im vergangenen Jahr • im April, in der Rheumaklinik in Marbach. ((2 Sek.))
Kommentar: ----------

56
A: immer nur … Ja?
P: Immer rumgedoktort. (? ?) der Orthopäde sagt dies und dann • der Hausarzt sagt jenes, aber in, eh, Marbach is mir geholfen
Kommentar: ----------

57
A: Ja? Was ist denn da gemacht worden? Ja.
P: worden. Mh. Da hab ich erst mal/ hat man mich, eh, eh ((3 Sek.)) ganz umgestellt mit den Tabletten.
Kommentar: ----------

58
P: Tabletten hab ich gar keine mehr bekommen, außer meine Herz, eh, eh, Tabletten und dann hat man sehr, eh, vorsichtich versucht, zu
Kommentar: ----------

59
P: therapieren. Ich bekomm jetzt Tauredon. • Tauredon is die Goldspritze ((2 Sek.)) und die wurde, eh, für meine, ehm, > sagen wir mal ((2
Kommentar: ----------

60
A: Zu …
P: Sek.)) wie soll ich jetzt das erklärn?< ((2 Sek.)) Also, die Ärztin hat versucht, das jetzt mit meinen Herz, eh, Tabletten, eh, zu kombinieren.
Kommentar: ----------.

61
A: (Ja.) In Einklang zu bringen. Hm. Hm.
P: Ob das jetzt/ in Einklang zu bringen. Das ist das richtige Wort, ne. Ja und dann, eh, hat mir das auch gut geholfen. Ich habs gut

62
A: Ja. Ah so.
P: vertragen • und dann wurde tüchtich Gymnastik gemacht, ne. Einzelgymnastik. • Schwimmen durft ich nich. Da hatten se Angst, daß

63 **A:** Ja. Ja. Und, halten Sie das noch bei, mit der Gymnastik?
P: ich im Wasser vielleicht nich so ganz gut zurechtkomme, wegen des Herzens, ne. Na ja.

64 **A:** Ach so, da gehn Sie praktisch zu so ner Therapeutin.
P: Ehh, Einzelgymnastik hab ich bis jetzt nur bekommen. Zweimal die Woche, ne. Weil ich hier oben … Ja,

65 **A:** Hm. Und das hat gut angeschlagen? Ja, das is ja dann schön, ne, wenn man
P: genau. Genau. Weil immer die Schultern so schwierich sind. • Ja!

66 **A:** sich wieder freier bewegen kann. Hm.
P: Ja. Aber so hundertprozentich ist das nich und das wirds wahrscheinlich auch nie mehr werden. Ich

67 **A:** Hm. Kann man nur noch en bißchen lindern, ne. Ja. >(?)< Jaa.
P: denke, was einmal kaputt is • das is nich mehr aufzuhalten. Ja und aufhalten (halt), ne.
Kommentar: *Jemand betritt*

68 **A:** (Was is denn?) Ja.
kurz Bet: Klopf, klopf. Darf ich mal ganz kurz stören? Frau Mertens die hat
Kommentar: *den Raum, ohne vorher angeklopft zu haben.*

69 **P:** Och (lassen Se ruhich mal.) Nö, dat können Se doch dahinten hinstellen. Was ham Se denn Gutes?
kurz Bet: bestimmt schon Hunger! Soll ich mal Ihr Essen hierher mitbringen?

70 **A:** War das denn die gepunktete Karte? Weil ich hatte eigentlich ne Karte
kurz Bet: Hab ich (noch) gar nicht nachgeschaut, ehrlich gesagt. ((Lacht))
Kommentar: *A'a Äußerung bezieht sich auf die Art und Weise der Essensbestellung für*

71

A:	runtergeschickt schon.		Ja.			Ja.
P:						Ja.
kurz Bet:		Auch für heute schon?	Ja? ((14 Sek.))		< Ach, vegetarisch!	Das hört
Kommentar:	*Patienten.*			*Die Mitarbeiterin ruft vom Stationsflur aus:*		

72

A:		Ja?				(Wir)
P:		Ach könn Se doch dahin/ könn Se doch dahinten reintun.			Nöö, lieber nich.	
kurz Bet:	sich gut an.>		Das sieht auch …	Also möchten Se nicht dabei essen?		

73

A:	sind auch gleich durch.		So.		((2 Sek.)) Alles klar. ((2
P:		(Danke. Aber schönen Dank.)			
kurz Bet:		((Lacht))			
Kommentar:			*Die Zimmertüre wird mit einem lauten Knall geschlossen.*		

74

A:	Sek.)) Soo.	Ehh, ja, jetzt ham die uns en bißchen aus em Konzept gebracht, ne.		Ach ja! >(? ?)< ((2 Sek.)) Ja,	
P:	Das wars schon?		Hm.	Hm.	
Kommentar:				*Papierblättern.*	

75

A:	vielleicht so, ehm, ham Sie denn Fragen an mich hier, bezüglich des Aufenthalts? Sie warn ja hier schon mal auf der Station, dann wissen
Kommentar:	*Kugelschreiberklicken.*

76

A:	Sie wahrscheinlich auch, daß die Schwester Anita,	is hier, ehm • die Stationsschwester.	Sie kennen wahrscheinlich auch en großen Teil	
P:		Ja.		

77

A:	meiner Kollegen.		Hm.
P:	Ja. vom Ansehen. Also Namen hab ich teilweise schon wieder vergessen, aber sie sind mir wieder • ins Gedächtnis		

78
A: Hm.
P: zurückgekommen. An und für sich bin ich hier sehr zufrieden. Und •/ wo ich nich drauf will • auf en gemischtes Zimmer, wenn ich

79
A: (?)
P: von/ wenn ich noch operiert werden sollte. Da hab ich letzte Mal en bißchen ((2 Sek.)) (?) ja en bißchen, bißchen barsch reagiert. Da sollt

80
A: Auf, auf der Wachstation. Nee, das war Ihnen
P: ich auf dieses große Zimmer, wo Männlein und Weiblein zusammen sind. Ja. Ich sach, da geh ich nicht rein!

81
A: unangenehm? Mh. Mh.
P: Oh ja, das war mir sehr unangenehm! Aber da hat Doktor Peters dann sofort gesacht, Frau Mertens rüber • ins normale

82
A: Also, das möchten Sie auf keinen Fall,
P: Zimmer. ((Lacht)) Das war mir unangenehm. Das war/ würde mir auch wieder unangenehm sein!
Kommentar: *Papierblättern.*

83
A: (ne.) Na ja, das is natürlich manchmal, wenns den Patienten sehr • schlecht geht, dann auch nicht zu umgehn. Nich wahr, so
P: Nein! Nein. Nein. Nicht zu umgehn. Hm.

84
A: wie hier, da können wir das mit Voranmeldung immer kucken, das natürlich, eh, eh, nich verschiedene Geschlechter in einem Zimmer liegen.

85
A: Aber auf der Wachstation da muß das ja manchmal dann schnell gehn, ne. Und da gehts dann eigentlich mehr danach, wieviel Betten sind
P: Ja.

86
A: frei und gar nich so, ehm • wer liegt jetzt neben wem. Aber wenn man das im Vorhinein schon weiß, daß Ihnen das sehr unangenehm is
P: Ist mir

87
A: ne, das muß ja dann auch nich sein. Ja? So
P: sehr unangenehm! Ja. Das wäre das Schlimmste, was man mir antun könnte. ((Lacht))

88
A: schlimm is es gewesen? ((Lacht))
P: ((Lacht)) Och nee, ich bin ja da nur ganz kurz drin gewesen, aber • als ich dann die Männer sah, nee, ich sach, Gottes

89
A: Die ham sich gefreut. ((Lacht))
P: Willen! Und die sachten: 'Bleiben Se mal hier, bleiben Se mal hier.' ((Lacht)) Ja. Vielleicht. • >(Schock
Kommentar: *Papierblättern*----------.

90
A: Jaa • dann, an den Stationsablauf können Sie sich wahrscheinlich noch so ungefähr erinnern. Ne.
P: bekommen.)< • Jaa. Jaa. Also, da hab

91
A: Mh. Na, ich denke mal, das wird auch so bleiben. Blut is
P: ich nichts auszusetzen. Also ich hab eigentlich gar nichts auszusetzen. Bis jetzt!

92
A: Ihnen heut schon abgenommen worden. Da war die Studentin schon bei Ihnen. Dann wissen Sie vielleicht, daß heute noch en EKG
P: Jaa. Jaa. Ja.

93
A: laufen soll. Ne. Das wird dann wahrscheinlich jetzt, so, eh, nach dem Mittagessen, ich schätze mal so • ab zwei Uhr können
P: Hab ich gehört, ja. Mh. Hm.

94
A: Sie vielleicht damit rechnen. Wir sagen Ihnen dann aber auf jeden Fall noch, eh • vorher Bescheid. ((5 Sek.)) Ja! • Ich würd sagen dann, ehm
P: Hm.

95
A: ((2 Sek.))/ können Sie mir vielleicht noch sagen, welche Medikamente Sie nehmen? Also Sie sprachen von, eh, Tauredon Mh.
P: Ja. Tauredon.

96
A: Ja. ((5 Sek.)) Ja, das wär nett. Hh.
P: Isoptin RR. Müssen Se wissen wie oft? Ehh, morgens und abends das Isoptin und Tauridon bekomm

97
A: Ah ja. •
P: ich alle vierzehn Tage. Da hab ich heute mir noch eine abgeholt. So und dann is noch mal, o:hhh, Vigantoletten ((5 Sek.))

98
A: Vigantoletten. Ja. Eh.
P: Tau/ Eintausend. Da is • eine • (am) morgen. ((3 Sek.)) Und dann muß ich noch nehmen ((2 Sek.)) Calcium

99
A: Ah so. So Brausetabletten?
P: fortissimo. Das is alles für mein Rheuma, ne. Brausetabletten, ja. Eine pro Tach. ((2 Sek.)) Und das reicht

100
A: Mh. ((5 Sek.)) Gut, dann • kommen wir gleich noch zu den bißchen formaleren Sachen. Ehm, bräucht ich vielleicht noch die
P: auch. Hm.

101
A: Telefonnummer von Ihrem Ehemann. Sagen Sie mir dann noch den Namen Ihres
P: Ja. Zweiundzwanzich, siebzehn, vierzich. ((6 Sek.))

102
A: Mannes? Eh. ((7 Sek.)) >Joo.< ((7 Sek.)) Ja! Ich würd sagen, wenn Sie ansonsten keine Fragen mehr an mich haben …
P: Hans. Doch, jetzt

103
A: Ja. Jaa. Ja, die kommen regelmäßich hier durch. Ich
P: fällt mir gerade ein, eh, mit der Bücherei … Kommen die schon mal • hier durch, oder?

104
A: meine alle zwei Tage. Und die fahrn dann auch in jedes Zimmer oder wenn Sie gerade aufm Flur sind …
P: Hh. Hh. Noch hab ich. Ich hatte mir en

105 **A:** Ahh so. Lesen Sie gerne? Hm. Ja, wenn man denn so nichts zu tun hat, das geht ja dann auch recht schnell. So
P: Buch mitgenommen. Aber das wollt ich/ ja. Ja.

106 **A:** ein Buch hält dann nich lange vor, ne. ((Lacht)) Nee, das ist aber kein Problem. Die kommen regelmäßich • ja. Vormittags
P: So is es. Hm.

107 **A:** ziehn die vorbei mit dem Bücherwagen und, eh, … • Jaa.
P: Mh. Ehm, eh, eh • ich geh gern/ möchte gerne, wenn Gottesdienst is zum

108 **A:** Ja. Mh. Ökumenisch und
P: Gottesdis/ dienst, ne. Weiß jetzt nich/ ich bin evangelisch ob, manchmal gibts ja auch en ökumenischen Gottesdienst. Ja.

109 **A:** hier is es wohl auch so, daß sich evangelischer und katholischer Gottesdienst abwechseln am Sonntag. Und wenn, eh, Gottesdienst is,
P: Ja.

110 **A:** wird das normalerweise auch vorher noch durchgesagt. Daß man das auf jeden Fall hört. Aber ich kann mich auch noch mal genauer
P: Hm. Hm, hm. Hm.

111 **A:** erkundigen nach den Zeiten. So weiß ichs nich. Dann sag ich Ihnen dann nachher noch Bescheid. Gottesdien/ und wir ham ja hier auch so,
P: Ja.

112 **A:** hm, Seelsorger, also, sowohl evangelische als auch katholische. Und, eh • wenn Sie da Interesse dran haben, die kommen auch so vorbei
P: Hm. Hm.

113 **A:** und unterhalten sich mit einem. Die so was/ Möchten Sie so was? (?) Im Augenblick nich.
P: Hm. Hm. Im Augenblick nich. Ich bin gut • wie soll ich jetzt sagen,

114

A: Von zu Hause bekommen Sie reichlich Besuch? (?) Ja? Mh. Jo, das is schön…

P: gut behütet von zu Hause. Ja auch. Ich glaub ja. Hm. Und auch

115

A: Ach so. Ja? Ja, das is ja immer schön. > (Das is ja auch schön.)< Ham

P: seelsorgerlich bin ich, eh, gut behütet von allen Seiten würd ich sagen.

116

A: Sie denn auch Enkelkinder zu Hause? Och! Sieben Enkelkinder! Is ne Menge.

P: Eins • hab ich zu Hause und dann noch sechs andere. Ja die … Ja die größte is schon

117

A: Ahh! ((2 Sek.)) Da ham Se ja auch/ da hat man auch immer viel Spaß, ne. (?)

P: zweiunzwanzich. Ja, da is immer Jubel, Trubel, Heiterkeit zu

118

A: Ja. Ja, wenn Sie (wie Sie mir erzähln) immer so schön für alle kochen, dann

P: Hause, ne. Und wenn Oma nich da ist, dann jammern se. ((Lacht))--

119

A: werden Sie auch schmerzlich vermißt. Das kann ich mir sehr gut vorstelln. ((Lächelt)) ((3 Sek.)) Ja, ich würd sagen, ich bedanke mich für

P: ----------. Ja.

Kommentar: *Papierrascheln: A legt ihre Unterlagen zusammen.*

120

A: das Gespräch. Ja. Hups. Wenn Sie noch Fragen haben, wie gesagt, wenden Sie sich ruhich an meine Kollegen oder

P: Bitte.

Kommentar: *Dabei scheint ihr etwas aus der Hand zu gleiten.*

121

A: auch an mich … (?) übern Weg laufen. Und dann können Sie sich jetzt schön •/ Ihr Mittagessen • genießen. Ja?

P: Werd ich tun. Mh. Ja.

Kommentar: *Stühlerücken.* *Die*

122	**A:**	Ja!
	P:	So, bis dann.
	Kommentar:	*Zimmertüre wird geöffnet. Beide verlassen gemeinsam den Raum.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 20 Jahre
P 1: Patientin, 74 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Pneumonie (Arterielle Verschlußkrankheit, Asthma bronchiale)
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Während des gesamten Gesprächs sind zwei andere Patientinnen (P 2, P 3) anwesend. Zwischenzeitlich kommen Mitarbeiterinnen (kurz Bet) ins Zimmer, um Getränke zu verteilen bzw. um P 3 zu helfen.
Gesprächsdauer: 47', 30" (incl. Unterbrechung: 1', 23"; Zeitmessung ab *Kommentar: Hier beginnt das Erstgespräch*)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus

Transkriptionsverhältnis: 1:38

1

P1:		Mich!
P2:	Was wollte die junge Frau? • Will die uns befragen?	
Kommentar:	*Kurz bevor A das Zimmer betritt, erklärt P 1 P 2 den Grund des Gesprächs.*	*P 1 betont*

2

P1:	Mich.	Ob Sie/ damit Sie Bescheid wissen.	Nur damit Sie Bescheid wissen.		Befragen
P2:	Ach Sie.	Mich nich? Sie war bei mir.	Ach.	Ach so.	
Kommentar:	*ihre Äußerungen in einer Art, daß man den Eindruck gewinnt, sie sei stolz, daß man sie zur Gesprächspartnerin ausgewählt hat.*				

3

A:				Halloo.	((Hustet)) Hallo.
P1:	tut Sie mich!	Sie soll lernen.	Das wird eine Therapeutin	und damit sie weiß, (wie sie damit umgeht.)	
P2:	Ach so.	Aha.	Mh.		
Kommentar:			*A betritt das Zimmer.*		

4

A:		((Lächelt))	Nee, ich wollte,	zu Frau Peter.	Jaa, Frau Peter.	
P1:	Aha! Jetzt weiß ich, wer die Susanne is.	((Lacht.))	Ja, ja.	Jaja. O.K.	Ja bitte.	
P2:		Nich zu mir, ne?		(Ja, ja.)		
Kommentar:						*A scheint*

5 **A:** ((Lächelt)) Nee, ehm, also Sie, Sie wissen jetzt, worums geht, ja? Sind schon vorinformiert

P1: Schießen Sie los! Was interessiert Sie? ((Lacht)) Ja. Ja.

Kommentar: *sich einen Stuhl ans Bett zu schieben. Hier beginnt das Erstgespräch.*

6 **A:** worden? Ich mein, wir kennen uns ja eigentlich auch schon, ne. Ich stell mich dann noch mal vor.

P1: Ja, ja. Ja. Nun ja. (Ich hab den Namen …) Der Name hat mir

7 **A:** Nee. Kann ja sein. Is ja nich schlimm.

P1: im Moment nichts gesagt. Die Dame sagte auch mit, eh, schulterlangem schwarzen Haar. Hier sind so viel, eh,

8 **A:** Nö. Dat is ja auch absolut nich schlimm.

P1: Schwestern und Helferinnen und so weiter, da wußt ich im Moment nicht wer das war. (Wo ich an der) Tür jetzt ihr

9 **A:** ((Lächelt)) Ja.

P1: Gesicht gesehn hab, da wußt ich, aha das sind Sie. Ne also am Samstag in der Früh war ich vollkommen apathisch. Da war

10 **A:** Hm. Ja!

P1: ich noch nicht aufnahmefähig. Da hab ich noch sehr mit, mit mir selber gekämpft. Denn das is/ war ein böser Anfang gewesen.

11 **A:** Hm. Hab ich gehört. Ja.

P1: Und dann braucht ich, was mir noch nie passiert is/ ich meine, daß se mich mit Musike sag ich immer • im

12 **A:** Eh. Das is

P1: Krankenwagen transportieren, das bin ich schon langsam gewohnt, aber eine Sauerstoffmaske hab ich noch nie bekommen. Und dies…

13 **A:** ungewohnt, ne. Hm. Mh.

P1: Und diesmal war es unumgänglich. Ich mußte auch Sauerstoff bekommen. Und auch hier unten, es hat ne ganze

14 **A:** Also, Sie hatten so

P1: Weile gedauert, bis die Spritze, die ich da gekriegt hab, überhaupt • zur Wirkung gekommen ist. > Also das war so …<

15 **A:** starke Luftnot … Eh Und Sie warn vorher in der Tagesklinik? Ja? Mh.

P1: … so rabiat war das/ war der Anfall noch nie! Ja. Ja. Aber nicht wegen

16 **A:** Ja. Hm. Das hab ich auch schon gelesen. ((2 Sek.)) Ja. •

P1: (de) Asthma. Tagesklinik war ich der Beine wegen. Ich hab Durchblutungsstörungen.

Kommentar: *Papierrascheln:*

17 **A:** Gut! Eh:m, wie gesacht, also ich wollt jetzt mit Ihnen son Gespräch, wie gesacht, führn, son • Erstgespräch

P1:

Kommentar: *A scheint in Unterlagen zu blättern.*

18 **A:** oder Aufnahmegespräch nennen wir das. Sie sind zwar jetzt seit Samstach schon hier, aber es is ja am Wochenende ziemlich durcheinander so

P1: Hm. Hm. Hm.

19 **A:** gewesen hier bei uns, weil wir so wenich Personal warn, daß wir noch nicht dazu gekommen sind, so en ausführliches Gespräch mit Ihnen

P1: Ja. Hm. Hm.

20 **A:** zu führn, und weil ich eben halt diese • Art, ja • Prüfung machen muß, hat sich das jetzt, ehm • eigentlich so ganz gut ergeben, ne.

P1: Mh. Mh.

Kommentar: *A's Stimme senkt sich kurz, als beuge sie sich herunter. Gleichzeitig*

21 **A:** O.K. Ja, wie gesacht. Ehm • Sie fühlen sich gut? Daß Sie so für ein

P1: Ja, ich fühl mich jetzt wieder gut. Ja. Ja.

Kommentar: *hört man Papierrascheln.*

22 **A:** Gespräch bereit sind? Ja!?

P1: Ich war vor vier Jahren ungefähr schon mal hier im Haus. Da hab ich mich gar nicht wohl gefühlt! Aber ich wunder

23 **A:** Waren Sie hier auf/ in der Inneren oder …?

P1: mich, wie sehr sich die Atmosphäre geändert beziehungsweise gebessert hat. Ja, das weiß ich

24 **A:** Mh. Warum warn Sie denn hier? Eh. Und Se/ sind Se …

P1: nich mehr genau, wo das war… Da hatt ich Darmverschlingungen. Inner/ innerhalb dieses Hauses,

25 **A:** Sind Se denn operiert worden, damals?

P1: aber wie die Abteilung hieß, das weiß ich nich. Naa, ich hab ein (?) große/ riesengroße Narbe am Leib und

26 **A:** Eh. Eh. Eh.

P1: hab dann wie von einer/ die ham das mit Sonden gemacht. Zwei Löcher, (mit) Sonden is das gemacht worden. Weil dann sonst

27 **A:** Mh.

P1: die, die inneren • (was weiß ich) Verwucherungen (oder wie) die wärn noch stärker und würden dav/ auf die Eingeweide drücken. ((Räuspern))

28 **A:** Ahh ja. Ja. Und, ehm, ich

P1: Und da ham die das mit Sonden gemacht. Das dürfte vier, fünf Jahre her sein. Also vier Jahre unter Garantie.

29 **A:** schreib mir jetzt en paar Sachen so auf, die ich für wichtich erachte, weil wir machen ja auch immer so ne Dokumentation über die

P1: Hm. Hm. Hm.

30 **A:** Patienten, also schreiben immer auf, was wir wichtich finden, damit auch das andere Personal, jetzt nicht nur ich, eh, Bescheid weiß, eh,

P1: Mh. Mh. Mh. Hm.

31 **A:** oder wichtige Dinge über den Patienten weiß, ne. Ehm, und als Sie vor vier Jahren hier warn, da hats Ihnen überhaupt nich gefallen?
P1: Nein.

32 **A:** Warum? Eh. Ein Pfleger, mh.
P1: Ne kalte • Atmosphäre. Als Stations, eh, wie man sacht Stationsschwester, war ein Mann, ein junger Mann. (Und der)/ und

33 **A:** Mh.
P1: der war unangenehm, also ehrlich. (Der is/ so abrupt) hat der einen behandelt und/ also es war schlimm gewesen! Und auch die Schwestern,

34 **P1:** die unter ihm arbeiten mußten, die warn irgendwie beä/ nich verängstigt, sondern • die hatten keine Entfaltungsmöglichkeiten! Also die warn

35 **A:** Eh.
P1: so, so verängstigt, muß ich sagen. Es war schrecklich gewesen! Und ich bin baß erst/ erstaunt, wie sich/ wie sehr sich das gewandelt

36 **P1:** hat. Nun war das/ is ja jetzt is hier ne andere Abteilung, aber trotz alledem. Man hat auch (doch damals), damals • draußen in der/ allgemein

37 **A:** Hh.
P1: so in der Öffentlichkeit, dadrüber gesprochen. So toll die Klinik auch is, also die [Name der Klinik], eh, mit Einrichtungen und was sie

38 **P1:** alles für Möglichkeiten ham. Aber das Personal! Und das muß auch en kleines bißchen aus • gegangen sein vom damals verantwortlichen

39 **A:** Eh. Jaa.
P1: Professor oder was weiß ich, wer dann hier zuständich war, der war auch nicht soo, so beliebt, eh, • (ach, persönlichkeitsarm). Das

40 **A:** Kann sein, ja. Wie gesacht, also ich kenn mich • auch auf allen Abteilungen ja nich so aus, aber …
P1: überträgt sich (da) auch en bißchen! Ja! Ja. Ja.

41
A: Ja, dat is ja schon mal en … Fortschritt. Klar
P1: Jedenfalls is es en himmelweiter Unterschied. Ja. Ja. Ich war en bißchen skeptisch • aber/ denn wenn man

42
A: eigentlich, ne. Ja. Ja. ((Lächelt)).
P1: mit em Krankenwagen abgeholt wird, dann gehts grundsätzlich nach em [Name des Krankenhauses]. Das weiß ich mittlerweile.

43
A: Is ja auch, hm, nich gerade angenehm, ne. Also wenn man soo plötzlich irgendwie
P1: Und, ehh, da war ich bis jetzt skeptisch aber toi, toi, toi. Ja, man …

44
A: dann so • abgeholt wird mit dem Krankenwagen… Ja.
P1: Ja … Jaa, nun ja! Das is ja wurscht egal, aber die Hauptsache, (es) wird einem geholfen! Das,

45
P1: das is in dem Moment/ bei mir is es immer die Asthma gewesen. Damals wars, wie gesacht, (wirklich besonders schlimm)! Aber es warn ja

46
A: Hm. Und seit wann, eh, leiden Sie unter diesem Asthma?
P1: auch wahnsinnige Schmerzen gewesen. ((Tiefes Einatmen)) Genau gesagt hab ich

47
A: Wann war das? Aha.
P1: das bekommen, nachdem mein Mann einen Schlaganfall bekommen hat. Mh • vor neun Jahren. Da hat/ mein Mann

48
A: Mh.
P1: hatte drei Infarkte, einen •/ Prostataoperation, eine Krebsoperation und zum Schluß der Schlaganfall. Und dann warn auch noch das

49
A: Mh. Glaub ich Ihnen, ja.
P1: Sprachzentrum getroffen und die rechte Seite gelähmt. Und das is • äußerst schwieriger Fall gewesen. Wir ham, nich

50
A: Hm.
P1: nur ich/ auch meine/ unsere Kinder, also die ham/ wir ham uns viel Mühe gegeben aber ((tiefes Einatmen)), es is sehr schwer gewesen für

51 **A:** Mh.

P1: uns alle! Und diese Beanspruchung! Ja, da muß ich noch en bissel weiter ausholen: Mein Mann hat, eh, grünen Star gehabt. Zu damaliger

52 **A:** Mh.

P1: Zeit gabs noch nicht diese Einsetzen der Linsen, sondern noch diese Haftschalen. Und dann hat er Vollprothese gehabt, eh, (was den

53 **A:** Eh.

P1: Mund und) was die Zähne anbelangt und is kriegsversehrt also trag/ trug am rechten Bein eine Beinprothese. ((Räuspern)) Und jetzt, seit

54 **P1:** dem Schlaganfall ist er ja bewußtlos gewesen beziehungsweise auch hinterher. Es hat ja niemand/ das ganze ist im Krankenhaus passiert.

55 **A:** … Der Schlaganfall? Ahh ja.

P1: Also … … in ner Nacht/ ja/ hat ja keine Linsen drin gehabt, keine Zähne drin gehabt, keine Prothese angehabt. Die

56 **P1:** Nachtschwester hat ihn gefunden, kam er auf die Intensivstation. Da hat er, weiß nicht, vierzehn Tage oder so, jedenfalls eine längere Zeit

57 **A:** Eh. Hm.

P1: gelegen. Und nachher, als er in die Abteilung gekommen is, da br/ war er eingesperrt, so wie dahinten, mit Gittern, ja.

Kommentar: *Mit 'dahinten' meint P 1 eine*

58 **P1:** Angebunden, eingesperrt! Hat/ die Schwestern ham gesacht ((hörbares Atmen)) bröselt rum, ißt nicht, macht nicht (/ja der/), bis wir dann

Kommentar: *Mitpatientin, an deren Bett Bettgitter angebracht sind.*

59 **A:** Hm.

P1: spitz gekriegt haben, was da los is! Da sind wir erst mal auf die Suche gegangen. Irgendwo müssen seine Klamotten ja geblieben sein!!

60 **A:** Hm. Mh.

P1: Siehe Linsen und Prothesen und so weiter. 'Jaa, warum haben Sie uns das nicht gesagt?!!' Wir ham ihn für (?) gehalten und da is nichts

61 **A:** Ja. Jaa.
P1: mehr zu machen. Bröselte rum, schmierte rum, vor allen Dingen, der Darm war nicht unter Kontrolle und die Blase. Und das war

62 **A:** … bedingt durch den Schlaganfall. Mh.
P1: für die Schwestern natürlich schrecklich. Ja. Ja und dann ham wir erst mal gesucht, bis wir dann gefunden ham die

63 **A:** Oh!
P1: einzelnen Sachen. Warn auf verschiedenen Abteilungen. ((Lächelt)) Auf Intensivstation, auf der alten Station, überall mußten wir was

64 **A:** Oh je. •
P1: zusammentragen … Und dann h/ hat er eine Medikamentenaller/ allergie gehabt. Jedes Mal, wenn er im Krankenhaus war. Wie ein

65 **A:** Eh.
P1: Streuselkuchen! Von oben bis unten! 'Ja, so viel, so viel, Zeit ham wir nicht!' und • und da fingen wir an. 'Ham wir die Möglichkeit

66 **A:** Hm.
P1: mit meinem Mann zu arbeiten?' 'Ja. Machen Sie dies, machen Sie jenes.' Dann gaben wir ihm auch diese, diese Knetbälle und ham ihn

67 **A:** Hm.
P1: gepudert und gemacht und hoch und Prothese angezogen. Also wir ham gearbeitet wie die Pferde! Immer in Abständen. Ja und das ham

68 **A:** Und das war mit Sicherheit ja relativ anstrengend für Sie, ne.
P1: wir natürlich zu Hause nachher auch fortgesetzt. (Als …) Sehr, sehr, sehr anstrengend, ja.

69 **A:** Mh. … Wer hat Ihnen denn dabei geholfen? Ihre
P1: Mein Mann war ein großer, starker Mensch und … Ja wie gesacht, meine Kinder. Wir ham

70
A: Kinder.
P1: alle zwei Stunden uns abgewechselt. Ich hab vier Kinder, die waren damals noch alle • ja zu Haus gewesen, und da ham wir uns also

71
A: Mh. Ja.
P1: abgewechselt. Und ham gearbeitet, echt, also wie die Pferde mit meinem Mann. Ham ihn dann so langsam auf Vordermann

72
A: Mh. Ja sicher. Kann ich mir vorstelln.
P1: gekriegt. Aber, an mir blieb doch das meiste hängen. Und da setzte dann so nach und nach die Asthma ein.

73
A: Mh. Mh.
P1: Erschöpfung erst und dann Atemnot. > Da hat sich die herauskristal/< kristallisiert. • Und die wurde leider von Jahr zu Jahr •
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

74
A: Mh. • Da warn Sie dann un/ so sechsundsechzich? • Vor acht Jahren > ungefähr< ?
P1: heftiger, stärker, die Asthma. Nein. Nein. Ehh,

75
A: Ja. Eh. Ich hab grad auf
P1: dreiundachtzich. Wir ham jetzt sechsundneunzich, fünfundachtzich. Mein Mann is jetzt erst en knappes Jahr tot.
Kommentar: *A scheint in Papieren*

76
A: ihr Alter nämlich gekuckt. Mh. ((2
P1: > Nee, nee, nee.< So lange nich. ((2 Sek.)) Mein Mann is erst en knapp ein/ grad mal ein Jahr tot.
Kommentar: *zu blättern.*

77
A: Sek.)) < Nee, ich mein wie alt Sie warn?> Ja. Als das war. ((Lächelt))
P1: Ich? Ach so! Ja ja ja ja. Das stimmt. Ich hab jetzt an die ein Jahr/ an den Jahrgang

78
A: Nee, nee! > Ja. ((2 Sek.)) Mh.< ((2 Sek.)) Und, ehm • hat sich das dann
P1: sechundsechzich gedacht, nein. Ich. Ich ja. Jaja. • Ja, das stimmt.

79
A: immer weiter noch verschlimmert? Sind die Anfälle immer schlimmer geworden, oder …?
P1: Jaa. Im Laufe der Zeit. Ich hab sehr stark Atemnot gehabt

80
A: Hm.
P1: und, eh ((3 Sek.)) eh, ich hab eine Tochter, die hatte • Heil/ ne Art Heilpädagogik gemacht und die hat mich in eine Atemschule gebracht.

81
A: Eh. Wo denn? Eh. Hab ich noch nie was von gehört. Ah ja.
P1: ((Hörbares Ausatmen)) Irgendwo da in Bannen. Ich weiß nich/ wie das Institut heißt, weiß ich nich

82
A: Mh.
P1: mehr. ((2 Sek.)) Nä, ich weiß es nich mehr. Und da wa/ das is gut zwei Jahre her. ((2 Sek.)) Und da hat man mir also/ mich/ ich

83
A: Ach so. Ah ja! •
P1: mich/ ich konnte mich dann besser verhalten! Der/ so einem Anfall gegenüber. Und hab auch diese Lippenbremse und so

84
A: Ah ja. Mh.
P1: verschiedene Verhaltensmaßnahmen gelernt • und hab das dann jedes Mal, wenn/ ich konnte ja nicht sagen, 'Du • du kannst jetzt nicht/ ich

85
A: Hm.
P1: kann dich jetzt nicht betreun, ich hab en Asthmaanfall'. Das konnt ich meinem Mann ja nicht sagen! Ich mußte da versuchen selber

86
A: Oh je, is aber schwierig sicher gewesen, ne.
P1: damit fertich zu werden … Ja. Ja. Und, eh, er war vor allen Dingen sehr ungnädich. Der hat ((3 Sek.)) er hat

87
A: Mh.
P1: immer alles für sich beansprucht! Er hat keine Rücksicht auf uns genommen! Und die Kinder, die sind auch (?) sehr nervös geworden,

88
A: Hm. Na ja.
P1: es hat lange, lange gedauert, bis wir uns alle en bissel davon erholt ham. Ja und da hab ich aber gelernt, e bissel umzugehn damit.

89
A: Hm. Ja, ich mein, ich kann mir gut vorstellen, wenn man so zum ersten Mal son richtich schlimmen Anfall
P1: Durch diese Atemschule.

90
A: kricht, daß man selber ja richtich in Panik dann auch gerät, ne, und wenn man dann irgendwie so lernt, da besser mit umzugehn, daß das ja f/

91
A: für einen selber ja auch viel beruhigender dann is. Ja. Ja.
P1: Hm. Bin herausgerannt, hab die Fenster, die Türen aufgerissen und hab mich (regelrecht) verkrampft!

92
A: Glaub ich Ihnen.
P1: Und, daß hab ich dann erst gelernt, da/ daß man also • genau das Gegenteil •/ wenns möglich ist, wenns möglich ist, das

93
A: Hm.
P1: erreichen kann, das … Ja und dann zwei Jahre bin ich mit ihm zur Logo/ zu einer Logopädieschule gefahrn • und mußte auch noch

94
A: Mh.
P1: Hausarbeiten, kriegte er dann auch noch auf • und das war/ 'nicht, nein, nein, nein, nicht, nicht, nicht'. Er hat/ stand auf dem

95
A: Ach so.
P1: Standpunkt, 'ich bin ein erwachsener Mensch, was soll ich noch zur Schule gehn'?! Und das, das hat er alles abgelehnt. Das, was er

96
A: Mh. Jaja. • Kommt dann noch dazu, ne. Mh.
P1: als Hausaufgaben aufgekriegt hat. Hat uns natürlich auch verdammt genervt. Trug nichts zur Besserung bei. Absolut

97 **A:** Hh. • >Na ja.< • Und jetzt, eh, leben Sie/ wie leben Sie jetzt? Alleine? Mh. Und
P1: nichts zur Besserung beigetragen. War sehr schwer! Allein. Ja.

98 **A:** inwieweit versorgen Sie sich …?
P1: Ich hab drei, drei Mädchen und einen Sohn und die Mädels wie das so üblich ist, wo der Mann seine Arbeit findet oder hat, gehn

99 **A:** Hm.
P1: natürlich die Mädels auch hin, ja. Die sind inzwischen verheiratet. Und sind also im Grunde ((lächelt)) genommen weit verstreut.

100 **A:** Mh. • Eh.
P1: ((Lacht)) Nur mein Sohn is in der/ im Raume Merseburg. Und das is der einzigste, der sich um mich kümmert. Denn, eh, wie

101 **A:** Hh.
P1: ich nachher auch mit den Beinen so schlecht dran war, daß ich nicht laufen konnte, da kam er in der Früh und hat mir runtergeholfen • und

102 **P1:** am späten Nachmittag ist er auch noch mal gekommen. Also anziehen, waschen und so weiter das konnt ich selber aber • eh, einkaufen und

103 **A:** Hh. Mh.
P1: überhaupt alles das •/ Küche und so was hab ich schon noch gemacht, also gekocht und so. Aber keine reguläre Hausarbeit. Das • war

104 **A:** >Jaja.< Und so irgendwie ne Hilfe • zusätzlich, hatten Se die nich?
P1: zu anstrengend für mich. Ja ((hörbares Atmen)) … Ja, ich hatte ja dann zu Schluß/ zum Schluß •

105 **A:** Die Ihren Mann versorgt hat?
P1: wies dann sehr schwer mit meinem Mann war, dann kam eine Schwester • täglich. Ja, aber die hat Gott sei

106 **A:** Ah ja. Hm. Hm.
P1: Dank auch bissel nach mir gekuckt. ((Lacht)) Und da is mir das dann ein bißchen leichter geworden. Die is täglich gekommen.

107
A: Hm. •
P1: Und die sah, daß ich im •/ wirklich durch die Asthma sehr angestrengt und abgespannt war und da hat se sich auch en bißchen um

108
A: Hm. ((2 Sek.)) Na ja, ich mein, > wenn Sie da Ihren Mann
P1: mich gekümmert. Das machte sie aber nicht auf Befehl, sondern • so nebenbei.
Kommentar: *A scheint in Ihren Unterlagen zu blättern.*

109
A: auch noch versorgen mußten, dat war mit Sicherheit • schwere Arbeit (? ?)<
P1: Na ja. Und jetzt bin ich heilfroh, wie gesagt, wo ich jetzt ganz allein bin • daß mein

110
A: Wo wohnen Sie denn? In Wessels. Ah, is ja gar nich • soo weit von
P1: Sohn/ arbeitet jetzt in der Nähe von meiner Wohnung. In Wessels. Nein. Im

111
A: hier.
P1: Grunde genommen im Raume hier. Und, eh, der kommt zum Mittag. Und ich bin also/ nicht gezwungen aber ich mach es gern • ich koch

112
A: Mh. Ah ja.
P1: für ihn und wir essen gemeinsam. Sonst würd ich wahrscheinlich ((lacht)) nich so ohne w/ weiteres ein halbwegs geregeltes Leben

113
A: Is ja auch für/ ich stell mir das so, auch, eh, irgendwie komisch,
P1: führn. > Is manchmal en bißchen Ablenkung.< Wenn man ganz alleine is.

114
A: auch für sich alleine dann irgendwie großartig was zu kochen, ne. Und wenn dann jemand kommt, das is natürlich dann … Hm.
P1: Ja! Ja! Ja. Da hat man keine Lust dazu. Und

115
A: Mh.
P1: so, ich weiß, er kommt um die und die Zeit, is ne fes/ feste Zeit und vor allen Dingen unterhalten wir uns dann en bißchen. Was es/

116
A: Mh. •
P1: was gibts Neues draußen und so weiter und so fort. (Ne.) Das lenkt mich ab. Und nach einer gewissen Zeit ruft/ das war son gutes

117
P1: Vierteljahr • dann hab ich mal jemanden getroffen von unserem alten Bekanntenkreis. Die kuckten mich ganz groß an. • 'Ja, was hast du denn

118
A: Oh! • Ja sicher!
P1: gemacht?!' 'Wieso?' 'Du siehst aber gut aus!' Ich hab mich gefreut. Ja. • Das ist der beste Beweis ((lacht)), wie
Kommentar: *P lacht zu allen markierten Passagen und besonders*

119
A: ((Lächelt)) ((Lächelt))
P1: anstrengend mein Mann gewesen ist. ((Lacht)) (Daß hinterher die Leut gemerkt ham) die sieht aber noch ganz gut aus. ((Lacht)) Ja,
Kommentar: *stark dort, wo ((lacht)) geschrieben steht.*

120
A: Also ham Sie dann irgendwie früher noch mehr Kontakt auch zu, eh, anderen älteren Leuten gehabt?
P1: so ist das manchmal. ((Lächelt)) Ja. Viel. Viel. Viel. Viel.

121
A: Geschäftsverband? Welcher …?
P1: Nich nur ältere Leute. Durch den Geschäftsverband. Warn ja auch viel jüngere Menschen dabei. Ja. ((Atmet tief

122
A: Ach so. Ah ja. Ja!
P1: durch)) Hm, mein Mann hatte ein [Geschäft]. Und da hab ich viel Umgang mit Menschen gehabt. Ich, ich/ und da war

123
A: Mh. Ah ja. ((2 Sek.)) Mh. Ja dann kommt man ja dann, schneller
P1: unser Bekanntenkreis, der war riesengroß. Jüngere und ältere Menschen. Ja.

124
A: schon mal in Kontakt mit so Leuten. Ja.
P1: Ja. Ja jetzt ist nur, seitdem mein Mann nicht mehr lebt, die Menschen fühlen sich etwas • wie soll

125 **P1:** ich sagen ((2 Sek.)) die glauben, man muß über vergangene Zeiten und über meinen Mann und dies und das und jenes reden. Daß, das

126 **A:** Hm.
P1: gewesen ist, daß man da einen Schlußstrich drunter ziehen kann das/ das Gefühl ham die Leute nicht. Und so hat sich nach und nach •

127 **A:** Also Sie ham den Eindruck, die Leute wissen nich so, wie sie mit Ihnen jetzt umgehn • müssen.
P1: einer nach dem andern etwas abgesetzt. Sie wissen nich, wie

128 **A:** Und da/ das is/ und Sie für sich
P1: sie mit mir umgehn müssen. Das, das/ sie meinen, sie müssen immer noch auf das Vergangene ansprechen. Und das is …

129 **A:** ham son Schlußstrich darunter gezogen und leben jetzt so … Ja.
P1: Ja. Ja! Ja! Es is … Es is mir nicht leicht gefallen! Aber/ denn ich hab auch sehr lange ((3

130 **A:** ((Lächelt))
P1: Sek.)) wie soll ich das sagen? Da muß ich wieder ausholen. • Ich habe/ was war das damals? Na das warn auch die Beine,

131 **A:** Mh.
P1: Thrombose. Das war/ da lag ich kurze Zeit im Krankenhaus, im Josefkrankenhaus, ungefähr dreizehn Tage. Und zu der Zeit war zufällig eine

132 **A:** Mh. Ah
P1: Cousine von mir • in, in Merseburg. Und die hat sich dann • um meinen Mann beziehungsweise um den Haushalt gekümmert.
Kommentar: *Stadt, in der P lebt.*

133 **A:** so.
P1: Und, eh, da • wurde es schon ein bißchen schlechter mit meinem Mann. Da hat er angefangen/ er hat sehr hohen Zucker gehabt und hat
kurz Bet: Hallo.
Kommentar: *Eine andere Pflegende kommt ins*

134 **P1:** dann nicht mehr da drauf reagiert und mußte sehr stark beobachtet werden, stand dann/ und wollt auch nich mehr aufstehn • und so weiter, und
Kommentar: *Zimmer. Sie unterhält sich mit den anderen Patientinnen, während sie Getränke verteilt. Weil eine Patientin schwerhörig ist, spricht die*

135 **P1:** die Schwester kam hoch, gab ihm seine Spritze, blieb er/ blieb er liegen. Er kam nich runter. (? ?) Und eines Tages (dann sacht meine
Kommentar: *Pflegende sehr laut* ----------

136 **A:** Mh.
P1: Cousine. 'Er schüttelt sich und dies und das/) er kann die Grippe haben.' Das war im Frühjahr. 'Der kann die Grippe haben. Geh mal
Kommentar: ----------

137 **P1:** zum Arzt'. Und der Arzt is gekommen. Richtich. Das war ne richtige Grippe • und die/ gute acht Tage später (dann war die Grippe an für
Kommentar: ----------.

138 **P1:** sich) abgeklungen. ((2 Sek.)) Aber dann fing er wieder an. Schüttelte er sich immer so. Brrbrrrr. ('Ich weiß nicht, was das is. Hat nichts mit

139 **A:** ((Lächelt))
P1: Schüttelfrost zu tun.) • Da is irgendwas nich in Ordnung. Du mußt noch mal en Arzt sprechen.' ((3 Sek.))
kurz Bet: Kleine Unterbrechung.
Kommentar: *Es ist nicht zu hören, was die*

140 **A:** ((Lächelt)) Ja!
P1: Und, eh • der Arzt hat, meine Cousine mit dem/ mit meinem Mann in die Sprechstunde • bestellt und/ 'Kommen Sie aber
Kommentar: *Pflegende macht*

141 **P1:** beizeiten', also sollte schon so kurz vor drei da sein. ((5 Sek.)) Aber bitte den Beutel • da rein schütten, ja? ((4 Sek.))
Kommentar: *Die Pflegende will P 1 eine Tasse Kaffee zubereiten. Es wird etwas unruhiger*

142 **A:** Ja. Können Se gleich aber ruhich, wenn Se

P1: ((Lacht)) Ach so, weil das alles aufgenomen wird.

Kommentar: *im Zimmer. Mehrere Personen reden* ----------.

143 **A:** möchten Kaffee trinken ((lacht)) damit der nicht kalt wird.

P1: Nein nein! Nein nein! Ich, eh/ stimmt schon das wird/ wird das mit aufgenommen.

144 **A:** Ach!

P1: Na ja und dann hat sie da in dem Vorraum gesessen beziehungsweise mein Mann • und sie war en bissel nervös und ging auf und ab.

145 **P1:** Und da hat mein Mann sie angestuppt, angetippt und gezeigt, sie soll sich hinsetzen, auf diesen zweiten Stuhl. ((2 Sek.)) Sie hat noch nicht

Kommentar: *Zwei andere Patientinnen*

146 **P1:** ganz gesessen, da lehnt er den Kopf so an ihre Schulter • und rutscht runter. ((2 Sek.)) Und das hat mich belastet. (Ich denk der wird) mir jetzt

Kommentar: *unterhalten sich laut. Die Pflegende hält sich noch im Zimmer auf; die Geräuschkulisse ist hoch*----------

147 **A:** Und da ham Se sich dann selbst …

P1: insgeheim den Vorwurf machen, ich hatte ihn im Stich gelassen! • … Lange Zeit Vorwürfe gemacht.

Kommentar: ----------

148 **A:** (Ja aber,) Sie konnten aber nicht. Jaja. Wegen einer Thrombose?

P1: Jaa! Ich war ja im Krankenhaus. Und das hat…/ ja. Und das hat mich nich so ohne

Kommentar: ----------. *Die*

149 **A:** Ja. Also ham Sie den Eindruck,

P1: weiteres in Ruhe gelassen. Ich fühlte mich schuldich! Das Ganze hat noch mehr bewirkt als (das Asthma.)

Kommentar: *Pflegende verläßt das Zimmer. Es ist wieder ruhiger im Zimmer.*

150
A: nach so, ehm ((2 Sek.)) besonders • aufregenden • Ereignissen …
P1: Das war eine sehr harte Zeit gewesen und wie der Abgang/ also, wenn man das so nennen

151
P1: darf, wie dieser Abgang nachher erfolgte, das war so abprupt, als • als wenn ich die Schuldige an der ganzen Sache war. Und da wurde die
Kommentar:

152
A: Also, wenn Sie sich •/ ham Se so den Eindruck, wenn Sie sich selbst irgendwie unter Druck setzen oder • wenn
P1: Asthma noch viel krasser.
Kommentar: *Hintergrundgespräche. Die Pflegende ist wiedergekommen.*

153
A: für Sie selbst ne Streßsituation kommt, wirds schlimmer mit den Asthmaanfällen? Und ham Sie denn jetzt auch irgendwie/ also
P1: Ja. Ja. Ja. Ja. Es war …
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen; die Pflegende hat das Zimmer verlassen.*

154
A: jetzt warn die Anfälle ja so schlimm, daß Sie hier ins Krankenhaus gekommen sind, ne. Und gabs denn da auch irgendwie ne • auslösende
P1: Ja. Ja. Nein. Nein.

155
A: Situation, oder …?
P1: Nein. Nein. Nein. Entweder hat sich das dann nachher nur so ergeben • denn die warn nicht mehr so häufich wie früher. Nur krasser,

156
A: Mh. • Mh. Mh.
P1: stärker! (Nee) anfangs hatte ich mich wirklich echt schuldig (?) gefunden. Ich wußte nich, wie ich damit fertich werden

157
A: Ja. Hm.
P1: soll. Das hat ne ganze Weile gedauert • bis ich das verwunden hatte, also überwunden hatte. Und toi, toi, toi • ich hab noch en

158
A: Oh!
P1: Stückchen Garten, das hab ich alles selbst besorgt und denk ich mir, na ja, dann, wenn Du das noch kannst, dann haste auch die

159 **A:** Mh. Ja.
P1: Asthma im Griff. Aber wie gesacht, ein Wetterumschwung wirft mich jetzt total aus der Bahn! Wir hatten die ganze Zeit die kühle

160 **P1:** Temperatur, dann kam dieser schwüle Tag dazwischen und, eh, wenn ich abends nach der Tagesschule nach Hause/ ach Tagesklinik nach

161 **A:** Mh.
P1: Hause komme, bin ich erschöpft. Dann leg ich mich hin und in der Zeit muß es einen starken Regen jetzt gegeben haben. Das hab ich

162 **P1:** aber nich bemerkt. Und wie ich wieder wach wurd und aufgestanden bin, ging ich spontan raus und >(? ?)< Die Feuchtichkeit, die in der Luft

163 **A:** Hm. Ah ja. ((2 Sek.))
P1: gehangen hat die hat das jetzt ausgelöst. In der ersten Nacht konnt ich das noch so halbwegs • in Griff bekommen,

164 **P1:** da warn die Anfälle noch nich so stark, da hatt ich schon zwei Anfälle. Aber in der darauffolgenden Nacht, also von Freitag auf Samstag • das

165 **A:** Hm. Und dann/ wer hat Ihnen, eh,
P1: hab ich nicht mehr bewälticht. ((2 Sek.)) Das war ((2 Sek.)) zu viel des Guten. Aber jetzt, toi, toi, toi.

166 **A:** oder wer hat dann den … Ach so!
P1: Mein … Mein Sohn hat mir also ein tragbares • mh/ ich hab jetzt also ein • hach, tragloses Telefon beschafft und

167 **A:** Ah ja! Eh.
P1: das hab ich immer in so ner Tasche um. Und da sind soundsoviel Nummern gesp/ eingespeichert. Da brauch ich bloß aufs

168 **A:** Dann ham Sie ihn angerufen? Ja.
P1: Knöpfchen zu drücken, und er hat sein Handy ständich bei sich • und … Ja, da drück ich nur aufs Knöpfchen,

169
A: Hm. Ah ja.
P1: da weiß er, wenns eine ungewohnte Zeit ist/ da hab ich nur Notarzt gesacht, mehr kriegt ich nicht raus, und dann weiß er Bescheid.

170
A: Ja das is ja praktisch dann, ne. So ne Regelung. • Der is dann gekommen, der Notarzt, ja und dann …
P1: Ja, das ging aber schnell. Die warn

171
A: Dann sind Se hierhin gekommen?
P1: schnell da. Ja. Ja. • Bloß wie gesagt, wenn ich sonst eine Asthmaspritze bekomm, dann merk ich schon
Kommentar: *Papierrascheln, als würde A in Unlerlagen blättern.*

172
A: Hh.
P1: eine leichte Linderung, die müßte ja/ sehr langsam aufgezogen, (eingegeben werden und wenn) und • da merk ich schon eine leichte

173
A: Beim Notarzt? Ja.
P1: Linderung. > Das war nicht der Fall.< • Beim/ ja. Die Spritze hat nicht geholfen. • Und dann ham se mir eben/ ach so, der

174
A: Ja, ich hab grad mal nachgekuckt … Adalat. So
P1: Blutdruck, der war weit über zweihundert, dann ham se mir dieses Zeugs da/ wie heißt das, dieses …? E/ was man da unter …

175
A: ne Kapsel, ne? Mh.
P1: Ja! Ja! / gegeben. Dann ham se hinterher gemessen, war auch noch nicht besser! Und zum Schluß ham se dann noch > den

176
A: Hm. Mh. Joo.
P1: Sauerstoff.< Und die Maske eben wieder aufgesetzt. Dann fings so langsam an. • Bessert sich. • Aber jetzt, toi, toi, toi …
Kommentar: *A scheint in ihren Unterlagen zu blättern.*

177
A: ((Lächelt)) Und • wer kümmert sich jetzt so bei/ um Ihre, um Ihre Wohnung • während Sie im
P1: fühl ich mich wieder stark: ((Lacht))

178 **A:** Krankenhaus sind? Die Nachbarn, hm.

P1: Ja, da geht mein Sohn manchmal hin, gucken und hat der Nachbarin Bescheid gesagt. Und hier im Haus is eine •/ also

179 **A:** Ah so.

P1: ich weiß, daß sie schon viele Jahre als Grüne Dame arbeit ((räuspert sich)) aber wußte nich, daß sie • jetzt in den/ in der letzten Zeit

180 **P1:** hier im Haus arbeitet. Und einmal in der Tagesschul/ klinik unten. Da stand auf einmal diese eine Nachbarin. Da ham wir aber/ mit der ham

181 **A:** Mh.

P1: wir (jetzt einen) sehr guten Kontakt. Stand die auf einmal da. War se ganz überrascht, wie se mich da sah. 'Ja', sacht se, 'ich arbeite

182 **P1:** doch hier im Haus als Grüne Dame' .' Ja', sag ich, 'das wußt ich nich'. Na ja und die war inzwischen • noch einmal unten • in der

183 **P1:** Tagesklinik, da kriegte sie zu hören, ich lieg hier oben. Kam se nachsehn. Jetzt is plötzlich ein Kontakt da! Und so viele Jahre ham wir

184 **A:** Ja.

P1: nebeneinander hergelebt, ohne ((2 Sek.))/ na ja, wie das manchmal so is. Aber die andere Nachbarin, die is ((2 Sek.)) in der gleichen

185 **P1:** Situation wie ich. Sie hat auch ihren Mann im letzten halben Jahr verlorn und •/ wir ham schon immer guten Kontakt gehabt. Und mein

186 **P1:** Sohn hat ihr gesagt (wie die den gesehn, daß ich eben nicht da bin) sagt se 'O.K., weiß Bescheid'. Wir ham immer gegenseitig aufeinander

187 **A:** Hh.

P1: aufgepaßt. ((2 Sek.)) Also so weit hab ich ein •/ kein sehr engen aber einen guten Kontakt. Und wie sich jetzt der Kontakt zu dieser

188 **P1:** andern Nachbarin entwickeln wird/ aber da weiß ich von vornerein, daß war der Mann • der das verhindert hat, daß wir Frauen etwas näheren

189
A: >Mh.< >Ja, ich mein …< ((2 Sek.)) ((Lächelt))
P1: Kontakt hatten. Mal abwarten. >Mal abwarten.< Es weint ja nichts zu Haus ((lacht)), sag ich

190
A: Jo. Mh. ((Lächelt))
P1: immer. ((Lacht------)) Blumengießen das is alles, was erforderlich is, ansonsten, na ja. Abwarten und Tee trinken. ((Lächelt))

191
A: Und, ehm, Ihr Sohn, kommt der denn auch mal hier zu Ihnen und besucht Sie im Kran …?
P1: (wie es wird, wie es wird.) Regelmäßich! Der kommt jeden Tag!

192
A: Jeden Tag? Ja ich/ hab ich mir jetzt schon grad gedacht, weil Sie ja gesacht
P1: Er is der einzigste, der mich regelmäßich besucht. ((Lächelt)) Ja, nun ja, weil er in der Nähe is!

193
A: haben, eh, daß Ihre … Daß Ihre Töchter • weiter weg wohn. Mh.
P1: Ganz einfach, weil er in der Nähe is. Eine in Bayern und eine im Saarland. Und eine im Kreis
Kommentar:

194
A: Eh. Hm. Ham die denn sich schon bei Ihnen mal so gemel/ also Sie ham gar kein Telefon, seh ich,
P1: Biberach. Aber die is viel unterwegs.
Kommentar: *'Biberach' liegt etwa 50 km entfernt von P's Wohnort .*

195
A: ne. Möchten Se lieber en bißchen Ruhe haben?
P1: Nein, ich will auch/ ich hab früher hab ich Telefon gehabt, aber ich wills nicht. Nein, mein Sohn hat

196
P1: Nachricht gegeben. Hat gesagt •/ wir sind son bißchen burschikos und da hat er gesagt, die Mutter hat sich wieder mal unbezahlten Urlaub

197
A: ((Lacht)) Ahh ja!
P1: genommen ((lächelt)), damit ihr Bescheid wißt. ((Lacht)) Und die von Biberach, die war gestern abend hier gewesen. Und er ist der
Kommentar: *Es ist wieder lautes*

198 **P1:** einzigste, der sich um mich kümmert. Manchmal ist es mir ein bißchen • wie soll ich sagen, peinlich, aber er sagt 'Mutter, wir sind doch
Kommentar: *Reden zu hören.*

199 **A:** Peinlich? Inwieweit … Ja!
P1: erwachsene Menschen'. • Na jaa! Bringt mir Bugsen, bringt mir dies, bringt mir das! Is doch klar, ne. Und, > 'ja',

200 **A:** Mh.
P1: sagt er, 'wir sind doch erwachsene Menschen'.< Aber er ist der jüngste von meinen Kindern. Inzwischen auch schon vierzich. ((Lacht))- ------

201 **A:** ((Lächelt.)) Ah ja! ((Lächelt)) Ja ich mein, wie gesacht, wenn er ja auch soo mit Ihnen den Kontakt hat • ich denke mal dann…
P1: ----------. Mh. Die Jungs

202 **A:** Ja? ((Lacht))
P1: hängen sehr/ an einer Mutter (ja mehr), mehr als Mädchen. Jaa! Mh! ((Lacht)) Das hab ich in Erfahrung bringen können. Denn ich hab

203 **A:** Ja. O.K. Ja, das (?) Ja.
P1: drei Mädchen. Und wir hatten/ jedes Kind is anders geartet. Das muß man auch erst lernen, mit den Charakteren umzugehn.

204 **A:**
P1: Das is … ((2 Sek.)) Aber weil ich eben lauter Mädchen hatte, vor allen Dingen warn die Kinder sehr/ immer nur zwei Jahre auseinander. •

205 **A:** Eh. Ja.
P1: Also sie sind zusammen groß geworden aber sie sind, wie man so schön sagt (?), gemeinsam aus dem Haus gegangen. Jedes Jahr eine

206 **P1:** Hochzeit und • da stand ich dann da mit meinen Talenten. Dann ham sie sich zusammengetan, ham • mir einen Hund angeschafft, 'damit du

207 **A:** Hm. Einen Hund? Eh. Eh.
P1: Ansprache hast'. ((Lacht)) Einen Hund. > Einen ((2 Sek.)) hach! • (?) Boxer.< Die sind ja äußerst/ obwohl man,

208 **A:** Ja, ich hab da auch en bißchen Angst ((lächelt)) vor, muß ich ganz ehrlich

P1: wenn man sie so sieht, kriegt man ja Angst vor den Tieren. So … So was

209 **A:** sagen. Aha. Ja, ich kenn mich mit den Hunden auch nich so aus. Also ich mach da eher en weiten

P1: Liebenswertes wie ein Boxer! So ein gestromter. (Ja, ich hab gesacht …)

210 **A:** Bogen drum. ((Lächelt)) Hm.

P1: Ich hab auch gesacht/ auch eine meiner Töchter, die hat richtich Angst vor ihm gehabt, aber so was Liebes und vor

211 **A:** Und den ham Se aber jetzt dann in …

P1: allen Dingen anschmiegsam • und wie der auf die Person eingeht, ein Boxer, das hab ich nich gewußt.

212 **A:** Eh. Oh je.

P1: … Ja, den hatt ich acht Jahre gehabt. War dann/ es war ne Hündin und dann hatte se ((2 Sek.)) Krebs gekriegt, da mußt ich se

213 **A:** Mh. Mh.

P1: einschläfern lassen. Na ich war angespannt, also ich war gezwungen mit dem Tier rauszugehn. Ich hab mich mit dem Tier

214 **P1:** unterhalten. Das war in der Situation, in der ich damals war/ durch den Mann/ mein Mann hatt ich nich sehr viel Hilfe gehabt. Der hat seinen

215 **A:** Hm.

P1: Beruf gehabt und ((2 Sek.)) an/ ansonsten is eben immer nur von mir verlangt worden, daß ich • für alles da bin, für alles gerade steh • und da

216 **A:** Hm. Jaja. Glaub ich Ihnen.

P1: war ich froh, damals ((2 Sek.)) daß ich diese Ablenkung hatte. • Und da, da hab ich eben gemerkt, also Jungs •

217 **A:** Mh. Ja, is ja schön, wenn Se

P1: reagieren auf Mütter viel • intensiver. Die lassen sich Zeit • für die Mutter. Und • so komm ich ganz gut klar.

218

A: dann ((2 Sek.)) so dann von Ihrem Sohn auch versorgt werden. >Wie gesacht.< Und so • fühlen Se sich dann hier im Krankenhaus

P1: Hm. (? ?)

219

A: aber auch/ ham Se ja grad schon so gesacht, ne, daß Se sich hier wohler fühlen als vor vier Jahrn Das is ja auch schon mal …

P1: Ja. Ja. Ja. Ja. Ja. •

220

A: Mh. Ja. Hm.

P1: Dieses Zimmer, das is schlecht. Da kann man sich kaum unterhalten wegen der Schwerhörigkeit, aber das • wie son Altersheim.

221

A: ((Lächelt)) Hm. Dann ham Se sich auch schon ganz gut eingelebt hier so?

P1: Das Drumherum is intres/ is, is nett und … ((3 Sek.)) Ja. Ja. Vor allen

222

A: In der Tagesklinik? Ja da/ also, muß ich sagen, ich kenn mich da auch mit dem

P1: Dingen hats mir gut gefallen in der Tagesklinik. Ja.

223

A: Ablauf auch nich sooo aus. Wie das da so ist. Eh.

P1: Ne persönliche Atmosphäre. Man hat, eh • Aufgaben. Vor allen Dingen is man um/ das

Kommentar: *Hintergrundgeräusche: Stühle werden verschoben--------*

224

A: Eh.

P1: sind so riesen Tische, das sind circa dreißich Personen, also Patienten in diesem Aufenthaltsraum da. Is vor allen Dingen sehr, sehr ((2

Kommentar: ----------.

225

A: Eh. Ich wollt sagen, das is doch ganz

P1: Sek.)) nich/ großzügig is es auch, aber sehr modern und diese großen Fenster und runddrum die Anlagen, das is alles so wunderschön.

Kommentar: *P gerät regelrecht ins Schwärmen.*

226 **A:** schön. Eh.

P1: Das lenkt so ab und, eh, Spaziergänge und/ also die Anlage is, is phantastisch! Und man hat am Tisch Ansprache, Ablenkung, freut

227 **P1:** man sich schon auf den nächsten Tach und, eh • also, es hat mir sehr gut gefallen. Und dann sind sehr viele Therapeuten, mehr oder weniger

228 **P1:** wird jeder Patient ((2 Sek.)) von einem/ nicht einem bestimmten, sondern immer im Wechsel, kommt drauf an, was man muß/ tun muß/

229 **A:** Mh.

P1: von einem wird, eh/ Therapeuten betreut aber im Einzelunterricht sozusagen. Und das macht viel aus! In/ wir ham einmal am Tage

230 **A:** Mh.

P1: einen Gruppenunterricht, also son G/ eine Art Gymnastik. • Aber da macht jeder wie ers will oder wie ers kann. • Aber da wird man

231 **A:** Mh. Jaja. Das is natürlich dann recht intensiv, ne. Ja. Stell ich mir mal so vor.

P1: angespornt bei diesem Einzelunterricht. Und gibt sich viel Mühe. Ja. Und da hab ich

232 **A:** Mh.

P1: jedenfalls, was es Laufen anbelangt, ich hab ja nur zwanzich Meter laufen können. Dann kriegt ich Krämpfe und (dann war) aus. Das,

233 **P1:** was es Gehen/ also ge/ Laufen beziehungsweise Gehen anbelangt, hatt ich schon nach diesen zweieinhalb Wochen • > einen recht guten

234 **A:** Na ja, is natürlich dann ((2 Sek.)) > gut.< Und jetzt hier, ehm …

P1: Fortschritt gemacht. Da war ich • richtich (gefordert.)< ((2 Sek.)) Ja nun,

235 **A:** bei uns … Ich mein, Sie ham ja jetzt auch diese • diese Wattefüße. Is natürlich auch …

P1: das geht jetzt alles ein bißchen … Ja. Ich hab meine Boots an.

236

A:	((lacht)) zum Laufen auch nich soo …		Sie müssen dann …		Vorsichtich sein, daß Sie damit dann nich ausrutschen.	
P1:	((Lacht))	Ja is, is klar.	Man muß ja vorsichtich sein.			Ja, ich halt

237

A:	(Ah so.)		Jaa.	
P1:	mich an diesem Gestell fest.	Sonst ich/ normalerweise geh ich mit Stock.		Aber, eh, dieses Gestell, das geht ja bloß um die Ecke rum

238

A:	Hm.	Und weiter laufen Sie ja hier auch nich.				Von
P1:	zur Toilette	Und …	Ja.	Nee, nee, nee. Heut war, wie gesagt, das erste Mal ein ((2 Sek.))	ein Therapeut da.	
Kommentar:						*Die Simme von P*

239

A:	der physikalischen Therapie?	Und der is mit Ihnen gelaufen?			Ah so.	Eh.
P1:		Mh.	Nein, nur hinterher paar Schritte einmal • ums Bett herum.		Es ging um,	
Kommentar:	*klingt hier sehr erschöpft.*					

240

A:		Eh.		
P1:	um die Lungen. (? ? ?; 3 Sek.)		Ich hab mir nämlich en bißchen eine Lungenentzündung	
Kommentar:		*Lautes Husten und Räuspern einer anderen Patientin.*		

241

A:	Mh. •		Mh.	
P1:	eingehandelt.	Durch das ((2 Sek.)) das Herz is, is ja in Mitleidenschaft durch die	Husterei und • die Anspannung.	Da hab ich mir eine

242

A:		Mh.	
P1:	Lungenentzündung eingehandelt. • Und die behandeln se jetzt.		
P3:		Ma, die kommen gar nicht! Es schellt und schellt! Kommen gar nicht!	
Kommentar:		*P 3 (die schwerhörige Patientin) scheint Hilfe zu benötigen. Sie ruft*	

243
A: Ich hab das jetzt auch
P1: Sie schellt immer und dann kommt ja diese Rückfrage, was los ist. Und sie antwortet nicht, weil sie das nicht hört.
Kommentar: *laut.*

244
A: gar nich so mitgekriegt. Ich geh mal eben kucken. Moment. Ich komm sofort wieder.
Kommentar: *A steht auf und geht zu P 3, die auf einem*

245
A: Ich mein das ist ja recht unbequem jetzt hier für die Frau
Kommentar: *Steckbecken (Bettpfanne) sitzt. P 1 erklärt sie, warum sie das Gespräch unterbricht:*

246
A: Hauser. Da muß ich sie mal befrein.
Kommentar: *Es vergehen insgesamt 1 Min. und 23 Sekunden. In dieser Zeit unterhält P 1 sich kurz mit P 2. Als*

247
A: > Jaa. • Gut.
Kommentar: *eine andere Pflegende A zu Hilfe kommt, kann diese sich wieder P 1 zuwenden. A versucht, das Gespräch wieder aufzunehmen:*

248
A: • Also gestern • sind Sie bei der physikalischen Therapie …< Ach heute!
P1: Heute, heute. Heute. (Ja, eh) er hat gesacht, er kommt wieder,
Kommentar: *Man hört einen sehr lauten, heftigen Wortwechsel*

249
A: Mh.
P1: aber wann oder wie das weiß ich nich. Er kommt wieder, und dann • machen wir en größeren Marsch oder so ähnlich. ((ca. 3 Sek.))
Kommentar: *zwischen P 3 und der Pflegenden* ----------

250
A: (Ja, wenn Sie hier aus dem Krankenhaus zurück sind, dann werden Sie ja mit Sicherheit auch in die Tagesklinik zurückgehn, ne.
P1: Den
Kommentar: ----------. *Im folgenden hört man nur noch vereinzelte Worte von der Pflegenden, die P 3's Bett*

251
A: Eh.
P1: Sonntagsdienst, den der Arzt hier betreut hat, das war zufällig der, eh, Stationsarzt unten • von der Tagesklinik. Und da hat er gesacht:
Kommentar: *macht.*

252
A: > Mh. Ja, is doch schön.<
P1: 'Ich garantier Ihnen, den Platz für Sie halt ich offen. Sie können nachher wieder zurückkommen'. Ich freu mich

253
P1: da drauf schon. Aber jetzt hab ich gestern von/ hier vom Stationsarzt gehört • das wird nicht in vier, fünf Tagen erledigt sein. ((3 Sek.)) Das

254
A: Hm. Jaa. Gut. Aber ne Lungenentzündung, dat muß natürlich dann auch erst • > (richtich in den Griff
P1: wird ein bißchen länger dauern. (?) Das…

255
A: bekommen werden, ne).< > Aber wenns Ihnen hier sogar • auch ((lächelt)) ganz gut gefällt
P1: > (Das muß erst aus/)< ausgeheilt sein. ((2 Sek.))

256
A: …< (Können Ses ja hier vielleicht auch ganz gut noch ((lächelt)) aushalten.) ((Lächelt.)) > (Ja, das
P1: Ja, bis jetzt (? ?) Ja. In jedem Falle. ((2 Sek.))
Kommentar: *Laute Äußerungen von P 3 an die andere Pflegende* ----------. *Papierrascheln:*

257
A: is dann schon mal das.)< Ja, ehm ((4 Sek.)) ehh … Ja,
P1: Sie dürfen wiederkommen, wenn Ihnen/ wenn irgendwas unklar is, oder
Kommentar: *A scheint in Unterlagen zu blättern.* *Hintergrundgeräusche von P 3 und der Pflegenden*----------

258
A: ich … Eh, ham Sie denn noch irgendwie Fragen jetzt an mich, ehm, das Gespräch soll ja auch dazu dienen,
P1: wenn Sie noch Fragen haben oder so.
Kommentar: -----. *Die Zimmertüre wird geschlossen; es wird ruhiger.*

259
A: daß, ehm, wir herausfinden können, was der Patient so selbst machen kann, wie weit wir ihn so miteinbeziehn können in die Pflege, weil •

260 **A:** wir versuchen ja immer die/ so ne aktivierende Pflege, nennen wir das, durchzuführn, das heißt also den Patienten viel miteinzubeziehen, daß
P1: Hm. Hm. Ja.

261 **A:** er auch, eh, Sachen, die er selbst erledigen kann, dann auch noch machen kann und, und • son Gespräch, son Erstgespräch soll auch dazu
P1: Mh.

262 **A:** dienen so was zum Beispiel rauszufinden oder ganz einfach auch, daß Sie halt Sachen ansprechen, ehm, uns sagen, wie wir Ihnen

263 **A:** weiterhelfen können, Gewohnheiten vielleicht, die Sie zu Hause irgendwie so haben/ handhaben ((2 Sek.)) was Ihnen vielleicht wichtich ist,
P1: Hm. Hm.

264 **A:** daß wir das dann auch so weiterführn irgendwie. Mh.
P1: Ja im Moment nicht, denn ich bin • immer allein. Hier werd ich betreut, ja und da

265 **A:** Mh. Hm.
P1: fühlt man sich wohl und da hab ich ernsthaft im Moment keine Fragen, die ich irgendwie beantwortet haben möchte oder … Ich

266 **A:** Ja, das …/ ich mein, wenn, dann müssen Se sich halt sofort melden, falls irgendwie mal was auftreten
P1: vermiß auch insofern weiter nichts. Mh.

267 **A:** sollte, daß Sie, daß Sie irgendwie was brauchen oder so. Ja und das
P1: Mh. O.K.! Das einzigste, ich hab schlechte Adern und ich bin Linkshänder.

268 **A:** stört Sie jetzt natürlich. Hm. Mhh.
P1: ((Lacht))------- Und ((lacht)) nee, das mit den Braunülen das is natürlich ne schlechte Sache. Und dann, der eine Pfleger, der macht

269 **A:** ((Lächelt)) Ja ich • seh es schon grade ((lächelt)).
P1: sich schon immer lustig über mich. Da sagt er: 'Was sind Sie spendabel mit Ihrem Blut'! ((Lacht))

270
A: Könnte man mal en neuen Verband drum wickeln.
P1: Nein nein. Das hat gar keinen Zweck. Is genau dasselbe. Das is aber jetzt mittlerweile hart

271
A: Ach so, eingetrocknet? Hh. ((Lächelt)) Ach …!
P1: geworden. Und das sitzt/ ja. Und da sitzt das soo schön fest. Selbst wenn ich irgendwo anstoße, was unwillkürlich

272
A: Ja. Eh. Hh.
P1: passiert, es ist nicht so schmerzhaft, wie wenn das ganz frei wäre. Da sag ich schon immer: 'Kommen Sie, lassen Sie das,

273
P1: lassen Sie das'. ((Lacht)) Is mir so im Moment angenehmer, weil das •/ man stößt sich automatisch. Es is ja die, die Hand, mit der man sich

274
A: Jaja, klar. Und Schreiben und so weiter …?
P1: sonst bewegt und alles arbeitet, also ausführt! Und jetzt, jetzt is die lahmgelegt! Ja schreiben tu ich

275
A: Ja. Hm.
P1: rechts. Aber trotzdem zum Schneiden und, und, also alles mach ich •/ anziehn/ die Haupthand ist die Linke bei mir, ne. Und • na ja

276
A: Ja. Eh.
P1: zur Toilette gehn und so weiter. Denken Sie mal um! Plötzlich ham Sie die eine Hand nicht mehr da. Das is nich so einfach! Man

277
A: Ah ja. • (?) ((Lächelt))
P1: vergißt sich • und wumm, es tut weh, ne. •
kurz Bet: (> Brauchst du das?<)
Kommentar: *Eine Pflegende bringt A etwas, und verläßt das Zimmer sofort wieder. Gleichzeitig hört*

278
A: Nee, nee. ((Lächelt)) Is schon in
P1: Hab gedacht da fällt was runter.
Kommentar: *es sich an, als würden mehrere Blatt Papier irgendwo herunterrutschen.*

279
A: Ordnung. ((2 Sek.)) Jaa. Ja, wie gesacht (wenn) / is natürlich…
P1: Doch ich hab mich inzwischen dran gewöhnt. Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Ich
Kommentar: *Die Zimmertüre wird geschlossen.*

280
A: Ja, Sie hatten ja en Problem, daß das hier an der H/ an der anderen Hand hatten Sie erst die Braunüle, da
P1: hab mich inzwischen dran gewöhnt.

281
A: hat es irgendwie, is das nich gelaufen, ne. Ja und deswegen kann man jetzt froh sein, wenn
P1: Zu! Zu! Die/ am zweiten Tag da war plötzlich alles zu. Ja.

282
A: die hier funktioniert, ne. Eh. Eh.
P1: Dann hat der Arzt hier, hier eine gesetzt/ da, da irgendwo. Die kam/ da/ die kamen überhaupt nicht durch. Es hat wahnsinnig

283
A: Ja. Kann ich mir gut vorstelln. Ja.
P1: weh getan • (es) kam nicht durch. Hier hat ich eh' schon so viel • Klimbim, hier in, in der Beuge und dann •

284
A: Ja
P1: die Ärztin, die hat gestern hier auch noch mal irgendwelche Messungen gemacht. Also es hilft nichts, ich muß (es) wieder links machen.

285
A: wie gesacht, ehm, falls Sie irgendwie dann auch … Hilfe brauchen … Ja.
P1: … Im Krankenwagen hab ich da schon/ auch schon links gehabt. Auch hier an der,

286
A: Ja.
P1: an der oberen/ also Handrücken. • Da sag ich, 'ich weiß nich, ob das möglich ist, daß Sie da noch mal wieder rein können'. 'Nein, wir

287
A: Hh. Ja, wie gesacht, falls Sie irgendwelche Probleme ham mit em Essen oder wie gesacht Brot schmiern oder so …
P1: probierns'. Ja. Ja. Das, das Schlimmste is das

288
A: Jaja. Dann müssen Se sich auf jeden Fall melden, ne. Nich daß Sie …
P1: Essen, also • Brot schmiern beispielsweise. Ich halte das Messer und dreh die Sch/ die

289
A: Hh. Da brauchen Se also dann auch keine
P1: Scheibe Brot nach allen Richtungen … und das/ es geht so nicht so ohne weiteres, ne!

290
A: Hemmungen zu haben, eh, uns Bescheid zu sagen, also da helfen wir Ihnen schon, ne. Das is natürlich …
P1: Hm. Denn sonst, toi, toi. • (Ich hab da/) man kann sich an

291
A: Hm ((2 Sek.)) Ja. Ich mein, so den Ablauf der Station/ auf der Station, den ham Se ja mit Sicherheit ja auch schon so weit
P1: vieles gewöhn.

292
A: mit/ mitbekommen, ne. Ja.
P1: Ja, da/ dadurch, daß es für mich nicht/ nichts Neues ist, ich schon einige Male im Krankenhaus war. Unterschiedliche Häuser,

293
A: Ich mein, Sie sind ja jetzt auch schon seit Samstag hier, also normalerweise beim Erstgespräch, man
P1: aber • eben schon einige Male war. (?)

294
A: erklärt dem Patienten dann auch was/ wann die Essenszeiten sind, ich, ich denke mal • da ham Se sich so …/ Frühstück halb neun
P1: Hm. Mh. Nein nein, da hab ich …

295
A: meistens >Mittagessen …<
P1: (Ja ja, nee,) also ganz normal. (?) Ich kann ja zu Haus auch nicht so früh aufstehn. Denn in den Morgenstunden gibts immer noch

296
A: Ach so. Mh. Mh.
P1: so viel • Feuchtigkeit von der Nacht. Und da muß ich versuchen • also mich in geschlossenem Raum aufzuhalten daß

297
A: … Wann stehn Sie denn zu Hause auf?
P1: ich nicht sofort die feuchte Luft einatmen muß. Und da … Ja, ich bin schon wach, aber • vor neun Uhr

298
A: Eh.
P1: geh ich nich herunter, nich. Ich geh immer erst so gegen neun herunter, dann hat sich das Wetter • meistens son bißchen geklärt.

299
A: Weil, ehm … Und hier geht das so, weil, eh, die Patienten werden ja hier im
P1: Sonst kommt gleich wieder die Asthma zum Einsatz.

300
A: Krankenhaus relativ früh schon geweckt, ne. Finden Se nich? Also da ham Se keine Probleme?
P1: Nö, find ich nich. (?) Zwischen sieben halb a/

301
A: Hm. Ja, wie gesacht, falls Sie sich dann nicht wohl fühln oder
P1: gegen halb acht, ja das is doch • normal. Ich muß ja nicht gleich rausgehn.

302
A: so, dann könn Se das auch (ruhich sagen.) Mh.
P1: Zu Haus (reiß ich das Fenster auf und lüfte.) Das is en Unterschied. Hier ist das nich der Fall. Deswegen, ich warte immer ab, (so)

303
A: Hm.
P1: gegen neun dann geh ich erst runter. • Und dann kann ich auch rausgehn und so weiter ((2 Sek.)) dann hat sich das mit/ das Wetter
Kommentar: *Papierrascheln*----------.

304
A: Hm. ((Lächelt.)) Hoffen wir mal, daß es sich weiter zum Guten klärt. Aber
P1: meistens • geklärt. Zum Guten oder zum Schlechten. ((Lacht)) Ja. Hoffen

305
A: nicht zu heiß, dat is für Sie ja dann mit Sicherheit auch schlecht, ne. Jaa. Na ja. • Ehm, also Sie ham so weiter jetzt keine
P1: wirs. (Also • dieser Wetterwechsel is …) is ein Kreuz!

306 **A:** Fragen mehr an mich • irgendwas, was ich Ihnen noch … oder irgendwas/ Anregung für uns, wie wir Ihnen noch besser helfen
P1: Nä. Im Moment nich.

307 **A:** könnten. • Wie Se sich vielleicht noch wohler fühlen könnten >hier bei uns.< Wie gesacht, sonst melden Se sich sofort.
P1: >Ne, is alles.< Alles/ is alles

308 **A:** ((Lächelt)) Ja, ehm, ich hab jetzt noch eine Frage, also • in diesem Bogen hier da wird
P1: o.k. Wenn ich irgend etwas habe, meld ich mich.

309 **A:** auch immer eingetragen, welche Angehörigen zu benachrichtigen sind, wenn mal irgendwas sein sollte, und hier is auch noch nichts
P1: Mh.

310 **A:** eingetragen. Ich denke mal, daß wird Ihr Sohn dann sein. Könnten Sie mir den Namen denn vielleicht mal nennen?
P1: Mh. Der Vorname ist

311 **A:** Björn? Eh. Selten (also). En nordischer Vorname, glaub ich, ne? Mh.
P1: Björn. Björn. Björn-Hans, aber Björn genügt. Ja. Ja. Ja, was wolln

312 **P1:** Se machen, wenn der Hausname Peter is. ((Lacht)) Die armen Jungen, ne. Da gabs einen Bruder meines Mannes, der hieß mit Vornamen
Kommentar: *P*

313 **A:** Wie? Ach Hans! Ah ja. ((Lacht))
P1: Hans. Hans. Ja. Und wenn der zu einer Behörde kam: 'Ihr Name?' 'Hans Peter.' 'Und der Hausname?' 'Ja, ich hab ihn
Kommentar: *spricht den Namen etwas undeutlich aus.*

314 **A:** ((Lacht)) Stimmt.
P1: doch schon genannt'. ((Lacht)) Also deswegen kamen wir auf diese nordischen Namen. Bei Rainer Maria Rilke kommt
Kommentar: *P spricht undeutlich.*

315

A:	Bitte.			Ach so! Ah ja.	(Ham Ses daher?)
P1:	der vor.	Bei Rainer, Maria, Rilke kommt der Name [Name des Sohnes] vor.		Und daher is es abgeleitet.	
Kommentar:		*P betont jedes einzelne Wort ganz besonders.*			

316

A:	Ah ja. ((Lächelt)) Gut. Und die Telefonnummer von Ihrem Sohn, die bräucht ich dann auch noch mal.				Also is in
P1:	Ja. ((Lacht))				Achtzich

317

A:	Merseburg hier, ne?	Hatten Se ja gesacht.		Achtzich	Jaa.
P1:		Ja.	Und zweimal die vierzehn	und zweimal die vierzehn. ((5 Sek.))	(Also Taxi.
Kommentar:					*Es klopft. Eine*

318

A:	Mh.				Hat Ihr Sohn Sie denn auch hier mit ins Krankenhaus/ ach
P1:	• Taxi.)	Am Abend aber (/er is sehr lange unterwegs, also) ((ca. 3 Sek.))			
Kommentar:	*Ärztin betritt das Zimmer. Mehrere Personen erwiedern den Gruß der Ärztin, ob P1 und A darunter sind, wird nicht deutlich. Die Ärztin wird*				

319

A:	nee, (Sie sind ja mit dem Krankenwagen …)			Ja (?) ((ca. 7 Sek.)) Und das letzte Mal, wo Sie so richtich	
P1:			(Ja,) aber er hat dafür gesorgt.		
Kommentar:	*sofort von einer Patientin angesprochen; die beiden unterhalten sich relativ laut*----------				

320

A:	stationär im Krankenhaus warn, das war vor vier Jahrn? Mit der Darmverschlingung, oder …? (?)				Im
P1:				Das letzte Mal war ich • im April.	
Kommentar:	----------				

321

A:	April?	Ah ja!		Hm. • (Alles klar.)	
P1:		Im Josefkrankenhaus. (?)	Auch wegen einer • Asthmaanfall.		Aber da hat mich mein Sohn hingebracht.
Kommentar:	----------				

322 **A:** Ach so.

P1: Denn das war nicht ganz soo schlimm und da ham wir den/ nicht den Notarztwagen, sondern nur den Notdienst (angerufen) und der

Kommentar: ----------. *Das Gespräch zwischen Ärztin und*

323 **P1:** war gerade unterwegs. (Und da sachten Sie am Telefon) es könnte eine Stunde dauern bis der kommt. (Sach ich, das is zu lang.) Und da hab

Kommentar: *P 2 ist beendet; die Ärztin scheint aber das Zimmer nicht verlassen zu haben.*

324 **A:** Ach so. Hm.

P1: ich gesagt: 'nix' und da hat er gesagt: 'komm, pack'/ und brachte mich da/ der nächste Weg war Josefkrankenhaus. Und dadurch

325 **A:** Jaja.

P1: war ich im Josefkrankenhaus. ((2 Sek.)) Denn dann gehts ja immer um die(s) Spritze • die, so schnell wie möglich gegeben werden muß. ((2

326 **A:** Ja. ((2 Sek.)) Also ((2 Sek.)) so weit. Falls Sie jetzt keine Fragen mehr an mich haben • würd ich sagen …

P1: Sek.)) Nein. Nein. Falls (mir

Kommentar: *Papierblättern.*

327 **A:** Ja, machen Se das. Ehh ((2 Sek.)) wie gesacht, sonst weiters • hab ich jetzt auch nichts

P1: irgendwas) einfällt, würde ich mich melden. Ja.

328 **A:** mehr zu fragen. ((Lächelt)) > Ich glaub das, das wars.< Dankeschön, daß Sie das mit mir gemacht ham. ((Lacht)) ((2 Sek.))

P1: Mh. O.K. (Ja.) ((Lächelt))

329 **A:** Gut. Alles klar. Wir sehn uns ja gleich noch, ne.

P1: Tschüs.

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 20 Jahre
P: Patient, 39 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Hirntumor
Gesprächsort: fensterloses Untersuchungszimmer
Gesprächsbedingungen: P und A sitzen sich gegenüber; sie sind während des gesamten Gesprächs alleine.
Gesprächsdauer: 33', 3''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:35

1 **A:** So, das ist für Sie, Herr Kaufmann. Morgen

Kommentar: *A und P gehen gemeinsam zum Untersuchungszimmer. Auf dem Weg dorthin erklärt A P etwas:*

2 **A:** früh Urin abgeben. Nüchternurin. Genau. Genau! ((Lächelt.)) Sie kennen sich ja schon total

P: Hh. Nüchtern, ne? Der Mittelstrahl, ne? Jaa. ((Lächelt))

3 **A:** aus, ne? Is mir total egal. ((4 Sek.)) Gu:t. Also. Ich kann ja noch

P: Na ja. • Rechts? Links?

Kommentar: *Hier geht es um die Auswahl des Sitzplatzes. Man hört Stühlerücken: A und P setzen sich.*

4 **A:** mal kurz sagen … Jaja. Läuft. Ehm, ich hab mich ja schon vorgestellt. Bin die Pia. Arbeite noch zur Zeit hier auf

P: … Aufnahme an? Gut.

5 **A:** der Station. Bin Schülerin im ersten Lehrjahr, ne und bin seit ungefähr drei Monaten hier auf der Station und hab jetzt nächste Woche auch

P: Mh.

6 **A:** meine letzte Woche, aber >so lange sehn wir uns dann noch.< Zu diesem Erstgespräch is ja eigentlich so, daß vor allem • immer so abgefragt

7 **A:** wird, ne. Halt die normalen Werte, Vitalwerte et cetera, ne und praktisch gar nich irgendwie auch/ oder was sehr in Hintergrund rückt, sind so

8 **A:** die eigenen Bedürfnisse einmal vom Patienten, ne. Was verspricht der sich, wie is die Verfassung eigentlich von dem • und, ehm, wie stellt

9 **A:** man praktisch beides aufeinander ein, ne, daß das/ also das dient eigentlich dem, daß die • die Pflege, unsere Pflege und auch der
P: Hm

10 **A:** Krankenhausaufenthalt so diese optimale • ehm, das optimale Ergebnis dann kricht. Da brauch man halt beide Seiten für, ne. • Gu:t. Dann
P: Hm.

11 **A:** würd ich sagen, also keine/ Sie könn dann auch total viel fragen, wenn Se wolln! Ich schreib mir en bißchen was mit, ne. Ich hab dann
P: Hm.

12 **A:** auch noch nachher son paar • sachliche Frag/ also so • Blutdruck und solche Werte, die machen wir ganz zum Schluß. Ja, dann
P: Mh. ((2 Sek.))

13 **A:** könn wir ja erst mal anfangen. Daß wir halt einfach son bißchen erzählen • wie Sie eigentlich jetzt so zu der/ praktisch, wann ham Se denn

14 **A:** festgestellt oder wie sind Sie drauf gekommen, daß Se • krank sind? Und wie, wie is Ihr Eindruck von der Krankheit, oder …?
P: Ja, erst mal

15 **A:** Hm.
P: war ich, ehh • hab ich Schwierichkeiten gehabt beim Sehen und zwar nur wenn ich, eh, nach links rübergeschielt habe. Und hab mich, eh •

16 **A:** Hm.
P: irgendwo, ja ich sach ma ge/ gewundert, daß also wat da is, aber mir eigentlich keine Gedanken dadrüber gemacht , so unter dem Motto: 'ach

17 **A:** … > Wann war das denn?

P: dat is in paar Tagen, is dat wieder weg'. Ja da bin ich dann also so zwei drei Wochen mit rumgelaufen … und …/ bitte?

18 **A:** Wie lang is das jetzt her? Hm.

P: Das war, eh, März. März. Und, eh, hab mich also selber dabei ertappt, daß ich, zum Beispiel beim

19 **P:** Autofahrn, wenn ich links in den Spiegel gekuckt hab, daß ich das linke Auge zukneifen mußte und wenn ich nach links gekuckt hab und hab

20 **A:** Hm.

P: dat nich richtich erkannt, mußt ich den Kopf drehn, um überhaupt en Bild von dem Raum oder von den Gegenständen, die weiter weg oder

21 **P:** näher warn, überhaupt zu kriegen. Und da hab ich mir dann gedacht, jetzt, eh, is schon ganze Zeit her, konnte also im nachherein schon gar

22 **A:** (Ja.)

P: nicht mehr feststelln, wie lange ich da war. Ich schätze also, so zwei, drei Wochen • und hab mir dann also en Termin gegeben/ eh, geben

23 **A:** ((Lächelt))

P: lassen, beim Augenarzt. • Unter dem Motto, 'ach ja, vielleicht kriste ne Brille oder sonst wat, ne, kann ja nix Dolles sein'. U:nd der hat mir

24 **A:** Hm.

P: gesacht, dat also am Auge nix, eh, festzustellen is beziehungsweise nur ne Lähmung von dem Augenmuskel, daß dat Auge so ganz in

25 **A:** Hm. Also, wo die Lähmung

P: Ordnung (ist). Daß ich also mit beiden Ei/ Augen sehen kann, nur der Bewegungsapparat stimmte nich.

26 **A:** herkommt, wußte man dann also.

P: Richtich! Und da hat se mir dann schon gesacht, wat dat alles sein könnte. Durchblutungsstörungen, ne

27 **A:** Hh.

P: Sommerinfektion oder so wat und Gehirntumor. Muß aber nich sein, kann. Und daraufhin hat se mich zum Neurologen überwiesen. Da

28 **A:** Hm.

P: hat man auch erst mal wieder ne Woche gewartet, um en Termin zu kriegen. Und, eh, die ham mich dann auch aufn Kopp gestellt. So mit

29 **P:** fühlen, tasten, Gehirnströme messen und alles, wat die dann so • machen können. Und di:e wußte auch nich mehr weiter/ wat heißt, wußte

30 **A:** Hm.

P: nich mehr weiter, sie hat mich dann zum, eh, wie heißt et jetzt • Radiologen Radiologen überwiesen und der hat dann diese, eh, jetzt

31 **A:** Hm. Hm.

P: weiß ich nich, MRT-Aufnahmen oder CT-Aufnahmen • mit dem Dingen da. Ja, und der hatte mir dann direkt gesacht, daß da wat is, wat da

32 **A:** Hm. Hm.

P: nich hingehört. Und da war für mich dann erst mal die Welt zu Ende. Da war ich also, ich sach mal • jo, pfuh, eigentlich ziemlich

33 **P:** fertich gewesen. Und daraufhin mußt ich sofort wieder zu diesem Neurologen. Dat hat auch wunderbar geklappt. Ich brauchte da gar nich

34 **A:** Hm.

P: warten. Dat hat mich gewundert. Hat mich natürlich dann auch wieder stutzich gemacht, ne. Also ne Unsicherheit, weil, 'komms sofort dran,

35 **P:** der ruft da an und dat/ Mensch, dat muß ja schlimm sein!', ne. Ja und die hatte mich dann direkt diese Krankenhauseinweisung (?) geschrieben,

36 **A:** Hm.

P: und dann mußt ich dann direkt zum Krankenhaus. Und da hatt ich dann diese Adresse von hier bekommen und, eh, das war auf en

37 **P:** Donnerstach gewesen • und da war ich erst mal zu Hause, war fertich, hab die Frau/ der Frau dat erzählt und, eh, da gingen so viel Dinge durch

38 **A:** >Klar.< ((Räuspert sich)) Hm.

P: en Kopf … di:e/ ich wußte gar nicht, wo ich anfangen sollte und wo ich aufhörn sollte zu denken, ne. Ob dat jetzt die

39 **P:** Kinder warn, Familie oder Arbeit und • alles. Und da hatt ich also dann von diesem Donnerstach aus, wo ich dat erfahrn hatte, en paar Tage

40 **A:** Hm.

P: Zeit beziehungsweise ich hatte dann dienstachs erst en ambulanten Termin hier im Krankenhaus. Und diese Tage bis dahin, die warn für mich

41 **A:** >Ja klar.< Hm.

P: also bis jetzt die schlimmsten. Weil erst mal wußtes/ wußte man nich, wat auf Dich zukommt. Man hat gedacht: 'Gehirntumor,

42 **A:** Hm. Hm. Wie ham Se denn so die Zeit

P: boh jetzt is alles vorbei' und • wat weiß ich alles. Und dat war also schon ne schlimme Zeit gewesen.

43 **A:** empfunden bis praktisch zu dem Ergebnis? Ham Se sich da praktisch immer so, dann also auch, nachdem Se die ersten Untersuchungen

44 **A:** (hatten, hatten) Se sich da überlegt, 'ja vielleicht is et ja doch nur ne Sehschwäche', oder hatten Se sich da schon mal mit befaßt, mit dem,

45 **A:** ehm mit der Krankheit, oder mit dem …

P: Ja. Ja… Ja, eh, befaßt, eigentlich nich. Wo ich zum Augenarzt gegangen bin, erste Mal, hab ich mir

46 **A:** Ja? (Ham Sie …)

P: gesacht, ich hab en Gehirntumor. Ja! • Ich weiß es/ ich weiß nich warum, ob ich dat gefühlt hab oder nich (hab ich gesacht), ich • ich

47 **P:** denk auch son bißchen, ja, ja pessimistisch möcht ich nich sagen, aber ich nimm lieber dat Schlimmste an, weil, wenn mir dann einer sacht,

48 **A:** Ja. (Ja.)

P: dat is nur dat, dann sach ich dann: 'och ja • et gibt Schlimmeres', ne. Ja, also, ich hab also damit gerechnet, und als ich schon beim

49
A: Hm.
P: Augenarzt war, der sachte mir: 'ja, dat liecht nich am Auge, dat kann', ne, und dann • hat sich dat auch ((hörbares Atmen)) bestäticht.

50
A: Hatten Se denn Kopfschmerzen oder so wat? ((Räuspert sich.))
P: Nee. Ja! Wat heißt Kopfschmerzen. Ich hatte Anfang des Jahres, dat war so, ich sach

51
P: mal so Februar so rum, hatt ich, eh, Schmerzen im Nackenbereich. Dat warn aber so Schmerzen, die ich, eh, mir selber nich •/ die ich schon

52
A: Verspannungen.
P: gemerkt hab, aber ich hab mir gedacht, 'ach ja, hast die Nacht falsch gelegen' und son/ so/ ja, solche Schmerzen warn dat. Also nich

53
A: Hm.
P: richtige Kopfschmerzen. Und dann is mir aufgefallen, daß dat nich morgens war, sondern auch manchmal am Nachmittach, ne. Und da hab

54
A: > Ja, klar. <
P: ich gedacht, ja dat, phhh joo, ne Kopfschmerztablette genommen, dann war dat wieder weg, ne. Aber dat is ja dann nich die, die

55
A: Ja, dat gibt et ja auch! Is ja einfach so, dat man dann einfach durch/ dadurch, daß man körperlich irgendwie arbeitet, ne, daß
P: Ursache, ne. Ja. Richtich.

56
A: man da einfach dauernd Verspannungen hat … Hm.
P: Hm. Ja zumal ich da auch in dieser Zeit, eh, beruflich ziemlich viel Streß hatte … • Ja ich hab dattt

57
A: … Ja, is ja normal (sach ich jetzt).
P: auch eigentlich auf gar nix zurückgeschoben, ich hab mir nix dabei gedacht, hab dat … gar nicht drüber

58
A: Mh. Hm. Hm. Und warn Sie dann schon mal hier im Krankenhaus oder is dat
P: nachgedacht, bis dat dann mit dem, mit dem Auge anfing.

59 **A:** jetzt der erste Aufenthalt hier? Ja.

P: Ja heut is der zweite. Also ich war ja nach diesem/ nach dieser Einweisung war ich ja hier und da hatten se

60 **A:** Eh. (Was hatten Se …) Vor acht Wochen. (Da hatten Se schon …) Ja.

P: mich ja hier, eh, operiert gehabt. Vor acht Wochen. Da sind se (hier) durch die Nase gegangen und ham

61 **A:** Ach so, ne PE. Ja. Doch. (Ja) Klar. Wo lagen Se denn? In

P: da ne Probe rausgenommen. Ich weiß nich, ob Se sich da noch dran erinnern?

62 **A:** welchem Zimmer? Elf. Ja, ich arbeite ja meistens hier vorne. Aber ich hatte Ihr Gesicht auf jeden Fall noch …

P: Elf. >(Hinten)< Hinten links. Mh. Sie

63 **A:** Jaa. Stimmt. Dat glaub ich. Hm. • Und

P: ham schon mal Blutdruck gemessen ((lächelt)) bei mir. Nee, aber, eh • dat is jetzt dat zweite Mal genau.

64 **A:** jetzt soll diese eigentliche • Operation laufen? Hm. Und wie is/ ja/ und wie, wie • schätzen Se dat

P: Ja. Jetzt wolln die da alles rausholn. Hoff ich!

65 **A:** jetzt so/ oder wie gehn Se damit jetzt im Moment so um? Lassen Se dat erst mal auf sich zukommen oder …? ((2 Sek.))

P: Eh ((hörbares

66 **A:** Ja, so … Genau, wat … Wie … Genau.

P: Atmen)) ja, wat meinen Se denn da jetzt? Die Operation oder dat, wat ich jetzt noch hab oder wat auf, auf, auf mich zukommt? Ja, ich, ich

67 **A:** Mh.

P: sach mal so, ich denk da optimistisch drüber. Und ich sach, ich kann nur hoffen, daß dat, eh, alles gut verläuft, daß die den Tumor

68
A: Hm. Hh.
P: entfernen bis aufs Letzte, daß alles raus is und • daß ich danach gesund werd und, daß ich dann • wieder normal im Leben steh, sach ich mal.

69
A: Hh. • Und so, Familie und so was oder Hobbys, die Se da … Irgendwie jetzt … (?)
P: Ja, pfhhh … … Dat is halt irgendwo, ja, ich möcht jetzt

70
A: Ja.
P: nich sagen, daß die Familie ((lächelt)) nebensächlich is. Um Gottes Willen! Aber anne/ alle anderen Sachen sind für mich nebensächlich

71
A: Ja.
P: geworden. Außer, sach ich mal, die Familie. Und dat •/andersrum, wenn man sich da jetzt wieder Gedanken drüber macht is, eh/ die

72
A: … Wie alt sind die? Ja, klar.
P: Familie is da, die Kinder sind da • und … Eh, sechs und drei. Und • da denkt man doch schon drüber nach, ne. Zumal dat •

73
A: Hm.
P: eh, man sich sehr viel Gedanken macht. Wir ham gebaut, wir ham en Grundstück und ich hab meinen Job vor drei Jahren gewechselt,

74
A: Hh. Ja klar.
P: wo ich jetzt, eh, neu Fuß gefaßt hab. Und da bin ich jetzt auch weg. Jetzt bin ich schon seit Mai krank. Schon fast drei Monate.

75
A: Was machen Sie beruflich? Hm.
P: Schlossermeister. Im Handwerk. Und, eh • da sind so Sachen, da denkt man drüber nach. Ob ich da wieder

76
A: Ja.
P: arbeiten kann, kann ich überhaupt arbeiten • wenn nein, wat passiert? Wat is mit dem Geld, wat is mit dem Haus, wat is mit der Familie?

77
P: Das is dann ein Kreislauf, wo ich mir Gedanken drüber mach, wo ich dann am Ende dazu/ zu neige, 'ach weißte wat, da haste eh' nix von.

78 **A:** Ja eben. (? ? ?)

P: Wart dat erst mal ab und kuck ma'. Und da mußte halt dat Beste draus machen jetzt, ne. Andersrum, ich hab immer gedacht, 'hast

79 **A:** Hm. Hm.

P: en Gehirntumor, jetzt is alles vorbei.' Mittlerweile biste aufgeklärt. Die Ärzte sagen mir wat läuft, wie et aussieht, was man machen

80 **P:** kann und • ((lächelt)) ich hab mir schon so Einschränkungen gemacht, ob ich jetzt auch noch nur mit einem Auge kucken kann oder …/ Dat

81 **A:** >Ja klar. Ja.< Ja. Nee, dat is/ man

P: is (mir) egal. Hauptsache et geht weiter. Ne. Mittlerweile denk ich da schon ganz positiv drüber. Ich mein, daß dat

82 **A:** verrennt sich sonst, ne. ((Räuspern)) Hm. Hm.

P: hart wird, eh, weiß ich auch. Dat is ja nich/ is ja kein Blinddarm, den man da hat, sondern die machen einem • den

83 **A:** Hm.

P: Schädel auf, sach ich mal und wühlt da drin rum, wat dreißich Jahre nich angepackt worden is. Daß da wat durcheinander passiern kann

84 **A:** Hm, hm. Und so Ihre Frau und so, wie geht die da/ die Kinder wissen dat

P: oder durcheinander kommen kann, dat kann ich mir schon vorstelln.

85 **A:** ja wahrscheinlich nich oder … Wie, ehm, ham die das, also wie, wie, empfinden die das, also der Papa is

P: Die Kinder wissen dat! Ja sicher!

86 **A:** irgendwie krank oder … Ja klar.

P: Ja der Kleene • der is drei, der versteht dat noch nich so, ne. Ich hab dem mal meine Narben gezeigt ((lächelt)), da hat

87 **P:** er mal 'Papa Aua?' 'Ja.' Wieder gut?' 'Ja'. Und das Mädchen, die, eh, vermißt mich schon, ne. Die merkt dat also, die weiß also, eh, so wie

88 **P:** heute auch, ich hab gesacht, heute muß ich wieder in Krankenhaus. 'Ja und sieh zu daß du bald widder kommst' und man merkt et ihr doch

89 **A:** Hm. (?) Ja. Hm.
P: schon an, daß se traurig war. Ne. Und die Frau is, is auch klar. Ne. Aber irgendwo, eh, da komm wir nicht drum rum, ne.

90 **A:** Hm.
P: Jetzt/ da ich ja jetzt auch beruflich, eh, momentan nix leisten kann, is se jetzt auch arbeiten gegangen. • Und dat is natürlich für sie auch ne

91 **A:** Ja sicher. Klar. Die mußte jetzt weil, eh, Sie da aus dem Beruf praktisch raus sind … < Ja,
P: Mehrbelastung. Ne. Mh. Ja raus bin ich ja nich.

92 **A:** aber> erst mal … krank geschrieben.
P: Ich/ momentan bin ich ja/ bin ja seit Mai, bin ich ja krank • geschrieben und, eh, da kommt halt auch nicht dat Geld rein, wat

93 **A:** Ja klar. Ja klar.
P: man • normalerweise hat. Und da wir dat Haus ham und dat auch nicht verlieren wolln, müssen wir dann eben beide, wat dazu tun.

94 **A:** Dat ändert dann natürlich dann echt schon fast sein ganzes Leben, ne, so ne • Situation. < Wie ham Se denn so den letzten Aufenthalt> hier
P: (Hm.) Richtich. Hm.

95 **A:** empfunden? Ja? Wie lang warn Se da? Ham Se so, auch so • positiv empfunden? Nich
P: Der war schön. Zehn/ ja zehn Tage. > Zehn Tage. Ja.< Doch.

96 **A:** irgendwie negative Erfahrungen gemacht oder so?
P: > Nee, gar nich.< Ah ja, am Anfang hatt ich schon, als ich erste Mal•/ ersten Tach hier war, stand ich im

97 **P:** Flur und hatte irgend ne Diskussion mitgekricht von ((lächelt)) irgendwelchen Ärzten, die sich um irgendwelche Betten oder sonstwat gekloppt

98 **A:** Ja klar.

P: haben. Da hab ich mir schon gedacht, 'Mensch, wo biste ((lächelt)) denn hier gelandet?!' Ja aber der Eindruck, der war am andern Tag

99 **A:** Mh.

P: wieder weg. Ne. Als ich dann, eh • eh, pfh, die Ärzte kennengelernt hab • oder die, mit denen wir gesprochen ham, zum Beispiel vorhin

100 **A:** Hm.

P: gerade der Arzt, eh, dat is mir also bis jetzt noch nie begechnet. (Ich) war mal im Krankenhaus gewesen in • in Bolten, und, eh, bis ich

101 **A:** ((Lächelt))

P: da mal überhaupt einen getroffen hab, der mir sagen konnte, eh, wat is überhaupt los und, und, eh/ 'morgen', 'keine Zeit' und 'gleich' und

102 **A:** Ja klar. Hm.

P: 'nachher' • und so wat mag ich nich. Ich möchte genau wissen wodran ich bin, und da kann ich mich drauf einstelln • und da kann ich dann

103 **A:** Hm. Ja.

P: auch mit leben. Als wenn einer sacht: ('ja pfh' • wat weiß ich •)'kann ich nich', 'komm morgen oder nachher' und man wartet und • die

104 **A:** Sitzt da auf heißen Kohlen, ne. Hm. Hm.

P: Warterei, die macht einen • bekloppt, wenn ich dat ma so sagen darf. Ja und hier • man wird aufgeklärt. Jeder sacht: 'Ham Se ne Frage?'

105 **A:** Hm. Und so vom Ablauf her ham Se alles noch so •

P: und 'Nehm sich ruhich Zeit' und • alles. Dat war schon toll. Und dat fand ich ganz gut.

106 **A:** auch im Kopf? Also jetzt so vom Stationsablauf, sach ich jetzt mal so Kleinichkeiten wie, wie unsere ganze Station hier organisiert is. Mit

107 **A:** dem Wecken, mit dem Essen, Kaffee und so weiter. (Dat is vielleicht son …) Und so eingelebt ham Se sich

P: (Ja.) Ja, denk ich mal, dat ich dat noch • ungefähr (im Kopf hab.)

108 **A:** (ja) jetzt auch schon en bißchen im Zimmer oder? Vor ner halben Stunde, ne. Hm. (Ich) mein, Ihr Bettnachbar

P: Weiß nich, bin jetzt ((lächelt)) ne Stunde hier. Ne.

109 **A:** is eigentlich … Ja. Is natürlich …

P: Ich mein, is wat anderes. Ich hatte vor/ letztens hatte ich en Vierbettzimmer gehabt. Da war natürlich riesich und geräumich. Jetzt lieg

110 **A:** Hm. (Klar.)

P: ich im Zweibettzimmer und, ehhh, ich kenn mein Bettnachbarn auch noch nich. Weiß nich, wie er ist, wat er hat und wie et

111 **P:** ihm geht • ne. Da muß man sich auch irgendwo en bißchen rantasten. Aber ich bin auch nich der Typ, der da irgendwie Schwierichkeiten hat,

112 **A:** Hm. Aber son Zweibettzimmer is doch ganz schön. Is ja im Vierer immer sehr/ ich mein dat kommt

P: da Leute anzusprechen oder so. Ne. Jo, sicher.

113 **A:** natürlich auch drauf an, mit wem/ is immer sehr lustich da, ne. ((Lächelt))

P: Richtich. Ja. Andersrum wenn ich/ ich denk ma, wenn ich operiert werde und,

114 **A:** Hm.

P: eh, operiert bin, daß ich dann (sowieso erstma) irgendwo abschalte und nur schlafe und, und (? ?), dat hab ich nach dem ersten OP auch gehabt

115 **A:** Hm. (Hm.)

P: • war ich also ziemlich fertich gewesen. Eh, von Müdichkeit und, und, ach wat weiß ich, wat (noch). Also ((lächelt)) nich so wie

116 **P:** sonst. Aber is ja auch klar, man wurd ja operiert • u:nd wenn die Operation, die jetzt kommt, ja schwerer wird, dann werd ich ganz bestimmt

117 **A:** Ja, Sie sind ja erst mal dann auf der Intensivstation, so zwei Tage, ne. Is ja in der Regel zwei Tage. Und dann

P: noch länger schlafen … Ja, denk ich mal. Hm.

118
A: kommen Se wieder zu uns. (Halt) einfach zur Überwachung und so, ne. Alles, was bei den Kopf-OPs läuft, ne, die komm sowieso/
P: Hm. Ja. Hm.

119
A: wir ham ja ne chirurgische Intensivstation. Die is hier direkt gegenüber. Und dann komm Se/ werden Se wieder zurückgefahrn, praktisch.
P: Hm. Ja,

120
A: Ne. Ja.
P: da war ich beim ersten Mal auch gewesen, zwei Tage. Da war ich froh, daß ich auf Station war! Weil da war nämlich Hektik! Dat hab

121
A:
P: ich/ also mir/ ich sach mal, mir ging et relativ gut, außer, daß ich müde war und abgespannt • eh, man hat mitgekricht wattt also umliegend •

122
A: Ja. Is alles sehr offen da.
P: noch passierte. Dat hat dann noch also schon ziemlich, eh • wat heißt belastet würd ich nich sagen, also • man hatte nich diese Ruhe.

123
A: Mh. Ja, da gibts ja überhaupt keine Privatsphäre • auf der Intensivstation. Hm.
P: Ne. Ja. O.K., dat juckt mich vielleicht en bißken weniger aber • mir geht

124
A: Jaja. ((Lächelt))
P: et hauptsächlich darum, dreh ich mich einmal rum, dann fängt dat an zu hupen. Dat is ja auch richtich! Ich bin ja auch froh, daß et hupt

125
A: Ja, klar.
P: ((lächelt)) weil sonst is ja auch, wat weiß ich irgendwo en Schlauch abgeklemmt oder … ne. Aber man kricht dann auch die andern

126
A: Hm.
P: Sachen mit, die nebenan am Bett sind. Die Leute, denen et vielleicht schlechter geht oder besser oder • wat weiß ich auch immer. Also

127 **A:** Ja, klar. Is schon (ne Belastung)

P: ruhiger is et dann wenn ich/ wenn man runter kommt. Dat war schon für mich schöner. Vor allen Dingen hat man

128 **A:** Ja.

P: auch diese, eh, immer diesen Zimmernachbarn gesehn oder die andere, mit dem man sich schon angefreundet hatte oder, eh, die man

129 **A:** Ja.

P: kennengelernt hatte. (Dann hatte man) son beruhigendes Gefühl. Auf der Intensivstation sind ja im Prin/ Prinzip nur Fremde um dich rum. Ob

130 **A:** Hm.

P: dat jetzt da der Nachbar is, und der kommt raus, kommt der nächste da rein und, und, eh ((2 Sek.)) dat Personal auch. Dat kennt man ja auch

131 **A:** Hm. Dat sind ja auch unheimlich viele, ne. Hm. Hm.

P: nich ne. Obwohl die natürlich auch wieder nett warn ne. Dat war wirklich toll, ne, man/ is ja so,

132 **A:** Hm.

P: man/ bei mir war et so, man hat dreißich Jahre nix gehabt. Ich war kaum krank gewesen, hab nie länger en Krankenschein als zwei/ ja, ich

133 **A:** ((Lacht)).

P: sach mal ne Woche, gehabt. Zwei noch nich ma. Nee, doch, da hatt ich die Windpocken. ((Lacht)) Aber, eh, wie man dann da liecht, und,

134 **A:**

P: und, eh, richtich hilflos is und • wenn dann eine Frau ankommt, und die wäscht dich dann und, und, und macht dir dat Bett und dreht dich um

135 **A:** Jaja, klar. Hm. Ja, aber Sie müssen,

P: und so, dat, eh, is schon toll, daß et so ((lacht)) so Leute gibt, ne. Und • Sie sind mit Sicherheit auch unterbezahlt.

136 **A:** denk ich mir ma jetzt grade, ehm, also ich weiß nich, wie Sie darauf eingestellt sind jetzt auch vom Krankheitsverlauf, her. Ich mein, man

137 **A:** kann ja jetzt überhaupt gar nich sagen , wie dat jetzt alles ausgeht und so, ne. Daß Se dann erst mal auch länger als zwei Tage auf Hilfe
P: Hm.

138 **A:** angewiesen sind, ne. Dat denk ich doch mal, muß schon • klar sein, so, ne. Und daß man aber •/ also wir ham da auch/ machen da ja auch
P: Hm. Hm.

139 **A:** total gute Erfahrungen hier, daß man wirklich zusammen dann sich diese/ diesen Genesungsprozeß praktisch durchmacht, ne. Hier auf
P: ((Räuspert sich)) Hm.

140 **A:** Station. Also (jetzt) auf der Station hier, ne. Und da denk ich wird •/ also denk ich ma schon, daß (wir) da optimistisch drangehn können,
P:

141 **A:** und daß wir/ daß ich aber auch wichtich find, daß wir im Gespräch bleiben, so ne. Also wie gesacht, ich bin nur noch bis Donnerstach
P: Hm. Hm.

142 **A:** nächste Woche hier, ne, aber auch … ((Lächelt)) … ja … aber daß man auch irgendwie • lernt, dat selber zu verarbeiten, ne, und aber
P: Hm. Ich auch. ((Lächelt) Ja. Hm.

143 **A:** auch zum Beispiel • passiert uns dat total oft, daß die Leute uns alles fragen, ne, was jetzt weiter passiert und so weiter, ne, und wir aber
P: Hm.

144 **A:** genausoviel wissen zum Teil, wie die Patienten. Und die/ wenn die Ärzte dann zur Visite kommen, nich gefragt wird oder gesagt wird,
P: Hm.

145 **A:** was man jetzt gerade hat, ne, oder so, ne. Also daß Se sich da wirklich auch immer drum bemühn, grad bei den Ärzten, daß Se wirklich
P: Hm.

146 **A:** alle Fragen, die Se haben, gelöst kriegen. Jetzt den weiteren Verlauf der • Therapie zum Beispiel betrifft. Ne. Und daß Se uns

P: Hm. Hm. Hm. Mh.

147 **A:** aber auch Hinweise geben • was Se nich mögen, wie Se (dat) gerne/ also/ oder wat Ihnen nich paßt oder so, dat is überhaupt kein Thema. Ne,

P: Hm. Hm.

148 **A:** dann könnt man sich dadrüber unterhalten. • Ja ansonsten kenn Se sich ja dann im Haus auch aus, was Se für Möglichkeiten ham, Bibliothek

149 **A:** et cetera, ne. Ja, dat sind so … Fernsehn ham Se ja/ und so ham Se ja alles aufm Zimmer.

P: Ja. Bin sowieso nich son … Lese, Lesemann. Ja.

150 **A:** Ja.

P: Hab ich letztens auch nich viel gekuckt. Dat war/ dat war alles nebensächlich. Uninteressant. • Ne. Ich weiß auch jetzt nich wat, eh, auf, auf

151 **A:** Hm.

P: mich zukommt. Ich mein o.k., man hat mich/ man wird mich aufklärn oder man hat mich schon teilweise aufgeklärt, was die mit mir

152 **A:** Hm.

P: machen. Aber, eh • dann weiß ich, jetzt is der OP, jetzt wird dat gemacht, aber wat is dann danach? Wat/ ich weiß nich, wat da auf mich

153 **P:** zukommt, wie ich mich fühle, wie ich mich fühlen könnte, wat alles • sein könnte. Ob ich • wat weiß ich, noch weiß, ob heut Mittwoch oder

154 **A:** Nä, dat, dat/ da wird

P: Donnerstag is oder • ne, dat sind alles so Sachen, die … •/ da mach ich mir auch, jetzt auch, nich so Gedanken drüber. Weil ich/

155 **A:** auch noch en Gespräch stattfinden … Sicher. Klar. < Aber

P: für mich is dat so ich möchte wieder wach werden und möchte wieder kucken können • und dann …

156
A: da kommt auch noch en Arzt zu Ihnen, ne> der Sie operiert, und der wird Sie dann darüber auch aufklärn. Is überhaupt kein Ding, ne.
P: ((Lacht)) (Wat weiß ich, wat da passiert.) Mh. Mh.

157
A: ((2 Sek.)) Gut, dann ham Sie ja hier dieses Heft, ne/ <ham Se jetzt erst noch mal Fragen so • zum Verlauf> oder • irgendwie noch Hinweise,

158
A: wo drauf wir achten müßten bei Ihnen • in der Pflege oder sonst was? • >Ham Se jetzt nich. Gut.< Das geb ich
P: Ja, pfhh, nee, wüßt ich nich.

159
A: Ihnen jetzt schon mal, (is dieses …) ((Lächelt)) Gut. Dieses Aufklärungsheft, ne.
P: … Also mit mir brauchen Se nicht weich umgehn, sach ich mal so. Mh.

160
A: Da müßten Se/ sind also Fragen mit Medikamenten und so weiter, ne. Ob Sie schon mal operiert worden sind und so.
P: Ja. Ach dat muß ich

161
A: Ja, dat müssen Se ausfüllen. Wenn Se dazu Fragen haben, können Se uns fragen oder den Arzt. Das is überhaupt kein Problem,
P: ausfüllen, ne? Mh.

162
A: ne. Hm.
P: Ja, beim ersten Mal hatt ich dieses <u>auch</u> gehabt. Da hab ich dann immer auf diesen Narkosearzt gewartet, aber dat war dann auch

163
P: wieder, eh, ungünstich weil da en Feiertag zwischen war • und dann hab ich dat einfach ausgefüllt und dann nachher gewartet, bis der kam und

164
A: Jaja. Klar.
P: dann hab ich erst unterschrieben. Obwohl ich, eh •/ ich hatte dat so verstanden, daß der Arzt zu mir kommt und dat gemeinsam

165
A: Hm. Ja dat • würd der bestimmt auch machen. Aber wenn Sie da, eh, selbst mit zurechtkommen, ne. Unterschreiben können
P: mit mir ausfüllt. Aber… Dat is ja jetzt auch … Ja. Jetzt weiß ich dat ja schon. Mh.

166 **A:** Sie dat ja trotzdem auf jeden Fall erst, wenn Se dann …, ne. Ne. So, jetzt hab ich noch, ehm, son paar • feinere • Fragen. Ham Sie Ihr

P: Hm. Mh.

167 **A:** Gewicht im Kopf? Körpergewicht. ((Lächelt)) >Neunzich Kilo.< Und die Größe? Mh.

P: Ja. Leider. Neunzich. Einseinundsiebzich. Also viel zu

168 **A:** ((Lächelt.)) • Ham Sie ne besondere Kostform oder wünschen Sie ne besondere Kostform? Ganz normal?

P: viel. Ganz normal. Also ich nehm

169 **A:** Hm.

P: mal an •/ beim ersten Mal wart so gewesen, mich ham Se ja durch die Nase operiert , ich hab danach fast drei Wochen nix schmecken können.

170 **A:** ((Lächelt))

P: Dat war wirklich toll! Ich hab sieben Kilo abgenommen. • Aber • danach hatt ich auch keinen Hunger. Wenn mir Sachen nich schm/ nich

171 **A:** (Klar.) Hm.

P: schmecken, oder ich weiß nich wat dat is oder/ beziehungsweise man sieht et ja, aber dann hab ich auch keinen Hunger. Das is irgendwie •

172 **A:** (Ja.)

P: weiß ich nich, komisch oder normal, ich weiß et nich, auf jeden Fall, eh, möcht ich schon normal irgendwie ((2 Sek.)) normal essen.

173 **A:** Sie können ja dann auch, wenn Se/ je nach Appetit mehr oder weniger bestelln. Brauchen Se ja jetzt…

P: Mh. Ja, und ich denk mal, eh, wenn ich

174 **A:** Nä.

P: jetzt die meiste Zeit danach schlafe oder sonstwat, da is mit Essen sowieso nich so viel los. Dann bin ich auch froh, daß ich wieder en bißken

175
A: ((Lächelt)). Ja, Sie könnten zum Beispiel, wenn Sie das wünschen, könnten Sie sich auch hier auf Diät setzen lassen. Weiß ich
P: wat abnehm.

176
A: (nich), tausendzweihundert, tausendfünfhundert Kalorien. Dann könn Se sich ja mal/ auch ma im Laufe jetzt der Zeit überlegen, wenn Se
P: Hh.

177
A: dat Gefühl haben, Sie werden kugelrund hier ((lächelt)) (könn sich dat ja) … Nä aber, ne, könn Se (sich) …
P: Nee, dat glaub ich nich. Also ich hab gemerkt, also ich war ja

178
A: Hm.
P: noch gesund als ich • im Krankenhaus (war)/ bevor ich operiert wurde, war ich ja en paar Tage hier. Dat Essen war also so ausgewogen, und

179
A:
P: ich war mit, mit der letzten Gabel also richtich satt gewesen. Weiß nich, wie die dat machen. Aber auf jeden Fall, dat hat mir geschmeckt

180
A: Hm. (Gut.) Hm. Ja. Schön.
P: und ich war danach auch richtich satt. Ne. Ich weiß nich, wat die da • mit machen aber • dat war gut. Und

181
A: Ja. >Das kricht man. Dat stimmt.< Und am Wochenende, sonntachs, Stuten, ne.
P: vor allem man hat immer Brötchen gekriegt. ((Lacht))

182
A: ((Lächelt)) Ham Se denn irgendwelche Allergien? Keine, ne. Sonst irgendwelche Besonderheiten warn ja jetzt auch nich, ne?
P: Mh. Nein. Eh-eh.
Kommentar: *'Eh-eh'*

183
A: Ham Se die Sehschwäche denn jetzt noch oder is die jetzt … ? Gut.
P: Ja. Ich hab se noch. Die war danach, nach dem
Kommentar: *markiert eine Verneinung.*

184
A: Hm. Hm. Hm.
P: OP schlimmer is aber jetzt, eh, wesentlich zurückgegangen. Ne. • Also so hab ich schon en bißchen Schwierichkeiten. So

185
A: Ja. Mh. ((2
P: seh ich Se richtich, aber wenn ich so nach links kuck, dann hab ich wieder so Doppelbilder. Also wiet am Anfang praktisch war.

186
A: Sek.)) Gut. Die letzte Röntgenuntersuchung, wissen Se (dat), wann dat jetzt war? Die … Jaja. Die allerletzte
P: Welche? Jetzt vom Schädel oder …

187
A: jetzt. >Siebzehnter fünfter.< ((3 Sek.)) Ja.
P: Ehh, die war am siebzehnten. fünften. Dat warn glaub ich noch CT oder …? Wat weiß ich, wie

188
A: >Gut.< Das war aber nich hier im Haus, ne, das war …? (Eh), die wurden, wurden hier gemacht? Ja,
P: die … ((2 Sek.)) Doch! Ja, im OP.

189
A: dann sind die ja bestimmt … Ja.
P: Freitachs bin ich operiert worden und samstachs (hatten die mich glaub) ich in diese/ ja nicht in die Röhre oder? War dat

190
A: Ham Se … Ja.
P: die Röhre? ((2 Sek.)) ((Hörbares Ausatmen)) Da gibt et noch son anderet Dingen. Son • halbrundes, wo man nur so reingeschoben/ wo man

191
A: Genau. MRT. Die Röhre. Ja, ehm • is das denn •/ ham Se die denn
P: frei liecht. Wat is dat? CT? MRT. Und CT is diese … Röhre. Ja.

192
A: mitgebracht oder ham Se die/ sind die noch hier die Bilder ? (Ach so. Ja, dann is ja …)
P: Die sind hier. Die hatt ich alle • mitgenommen und

193
A: Mh. • Ja gut. > Nee, da kuck ich nachher mal nach.< Jaa ((2 Sek.)) dann • brauch ich halt noch so/ Medikamente nehmen
P: wieder mitgebracht.

194
A: Se keine? Auch kein Aspirin oder so, ne? Is nämlich wichtich • für die, ehm, OP, ne. > (Weil, da müssen Se ja…)<
P: Eh-eh. Nä. Hm.
Kommentar: *Verneinendes 'Eh-eh'.*

195
A: ((2 Sek.)) Gut. Dann will ich jetzt mal son paar Werte von Ihnen haben, und dann wars das schon. ((2 Sek.)) Wie emfind/ wie ham Se dat so

196
A: empfunden? Finden Se dat gut? So die Gespräche am Anfang? (Dat wird hier eigentlich …) … Ja dat soll
P: Ja. Sicher. Is dat jetzt nur, eh, für die Schule oder wird dat jetzt …

197
A: eigentlich/ dat soll ja so eingeführt werden. (?) Denk ich mir mal, is auch total sinnvoll, ne. Weil sonst geht man halt hin mit
P: Demnächst immer, oder wat? Mh.

198
A: diesem Bogen, fragt so die Sachen ab, ne, aber man kennt den Menschen überhaupt nich, ne. Ich mein in so nem Gespräch lernt man
P: Mh. Ja o.k, aber

199
A: sich wenigstens schon ma en bißchen kennen.
P: ((hustet)) Sie sind ja dann nur eine, die mich jetzt kennt. Die andern Schwestern, die kennen mich jetzt

200
A: Ja, dat muß man natürlich dann auch übergeben. (Genau.) Ja. > Genau so is die
P: auch nich! Ah, Sie vermitteln dat dann an den andern/ andern weiter? Hm. Hh.

201
A: Vorstellung (davon).< Hm.
P: Ja ich f/ bin da schon für. Also ich, ich bin sowieso einer, der, eh, fürn, sach ich mal, fürn offenes Wort zu haben is.

202 **A:**

P: Der sacht, eh/ ich kann lieber sagen wiet is, als • wenn man im Hintergrund irgendwo wat Falsches hat (und wat mir nich/ tja, wat weiß ich).

203 **A:** Hm.

P: Vielleicht is auch gestern die Frau gestorben, oder vorn paar Jahrn oder wat weiß ich, wat immer, dat weiß man ja nich, wenn man

204 **A:** Ja klar.

P: einem en/ entgegenkommt, ne. Und, und wenn Se dann irgendwo mit einem sprechen und nachher sagen Se wat Falsches oder der

205 **A:** > Ja sicher. Genau.< Ja, ich find dat

P: reagiert ganz anders, dann weiß man gar nicht, wat man falsch gemacht hat. Ne und dat find ich, is, is doch schon wichtich.

206 **A:** halt auch wichtich so, sonst • arbeitet man auch nebeneinander her, ne. Also die, die Schwestern machen ihre Pflege, die Ärzte machen ihre

P: Hh.

207 **A:** Arbeit, ne, und (dem), der Patient, der is dann dem zum Teil son bißchen ausgesetzt, ne. Also muß entweder dann tausendmal nachfragen

P: Hh. Hh.

208 **A:** oder, ehh … Klar.

P: … Ja, ja o.k Fragen, die, die tauchen ja auf überall, ne. Ich sach mal besonders jetzt (is es) bei Tumoren oder, eh/ is egal!

209 **A:** ((Lächelt)) Ja.

P: • Müssen ja nich immer Tumore sein ((lächelt)) eh, egal wat dat für ne Krankheit is, man, man wird damit irgendwo konfrontiert und weiß

210 **A:** (Ja.)

P: im Prinzip nich, wat mit einem passiert. Und dann tauchen natürlich viele Fragen auf. So, dann kommt der Arzt, dann fragt man den Arzt dat

211 **A:** Mh.

P: und dat und dat, wat vielleicht einem am wichtigsten erscheint und dann kommt, wat weiß ich, vielleicht die Mama noch vorbei und

212 **A:** Ja ja, klar.

P: sacht: 'Hömma haste denn da dran gedacht und, und haste dat gefragt?!' und dann, 'Nee, hab ich vergessen.' Und dann, dann tauchen irgendwo

213 **A:** Hm. Mh.

P: so viel Fragen auf , eh • die man nachher sowieso vergißt, wenn der Arzt da is und/ also, es is mir auf jeden Fall so passiert daß ich

214 **P:** hunderte Fragen hatte und ich wußte gar nicht, wo ich anfangen sollte und als ich dann mit ihm geredet hatte/ er hatte mir dann auch irgendwo

215 **A:** Hm.

P: diese, diese ganze Aufregung genommen, alleine schon wie (er) mit mir gesprochen hatte! Dat fand ich schon ganz toll! Und • ich hatte

216 **A:** ((Lächelt)) Ja. Is ja auch immer sehr viel.

P: da gar keine Fragen mehr! Ich weiß nicht warum! Ne. Und, und als er dann weg war, fiel mir dat dann wieder ein. 'Wat is denn

217 **A:** Hm. ((Lächelt)) Hm.

P: damit und, och Gott wat'/ fällt mir so viel Sachen ein. Ob, ob ich mir jetzt Glatze schneiden lassen muß oder, eh • all, all so Sachen!

218 **A:** Ja sicher.

P: Ne. Man macht sich da/ ich mach mir da ((lächelt)) (auch noch) wieder praktische Gedanken. Weil ich komm aussem Handwerk,

219 **P:** dann bin ich schon am überlegen. Die schneiden mir dat Dingen auf oder wie gehn se durch die Nase?! Und, und wenn set machen/ oder durch

220 **A:** ((Lächelt)) Ja.

P: en Rachen, wie beatmen se mich dann?! ((Lacht)) Und, und, wat weiß ich, da sind ja dann die Schläuche im Wech! Und dat • dat sind

221 **A:** Ja, aber … (Nee, wieso denn?)

P: vielleicht Fragen aber •/ andersrum die brauchen mich ja nich interessiern! Ich schlaf da irgendwo ein, ich merk dat sowieso nich, wat die

222 **A:** (Nee, dat) sind ja berechtichte Fragen. Hm. (Schön.)

P: machen! Und, ehh, ich denk da immer ganz positiv drüber, daß dat • wieder gut wird. • Ne. Und so • ja, so wart

223 **A:** Mh. (? ?)

P: ich jetzt wieder, bis ich dran komm. Dat Schlimmste war damals für mich, wo ich raus kam und hab auf dieses Ergebnis gewartet von

224 **A:** Ja.

P: dieser, von dieser Probe da. Also da war ich schon, schon ziemlich genervt gewesen. Ich hatte dann, eh, nach den zwei Wochen dann fast

225 **A:** (Hm.)

P: jeden Tag hier im Krankenhaus angerufen, feuchte Hände gehabt, bis ich dann endlich ma, nach, ja, ich sach ma drei Wochen, gut drei

226 **A:** Ja, is natürlich furchtbar. Ja. Klar.

P: Wochen, nachdem ich aussem Krankenhaus (endlich) en Ergebnis hatte. Und da, ja da war ich erst ma/ ja da kam wieder alles raus, sach ich

227 **A:** (Is ja immer/) dat sind ja dann drei Wochen, wo man immer schwankt, ne. (? ?) Dann is vielleicht …

P: mal so. Da war erst ma der Tach gegessen. Ja. Richtich. Un/ und tausend Leute fragen mich: 'Ja

228 **A:** > Jaja, klar.<

P: und, wie sieht et aus? Weißte schon? Ja wat kann dat denn so lange dauern?!' Und … Nä, dat is/ dat war schon • auch • ja,

229 **A:** > Ja sicher.< Hm, hm. ((2 Sek.)) Gu:t Herr Kaufmann.

P: ziemlich belastend sag ich mal so. Allein zu/ nich zu wissen oder zu wissen wat is, ne.

230 **A:** Dann würd ich jetzt noch gern den Puls haben • und die Blutdrücke beidseitich. Und einmal die Temperatur. • Und den Urinbecher, den können

231
A: Se ja gleich dann mit ins Zimmer nehmen, ne. Mh. ((2 Sek.)) Gut. Das einmal bitte untern Arm legen. ((10
P: > Mh. Andre Hand, ne.< •
Kommentar: *A gibt P ein Thermometer.* *A legt*

232
A: Sek.)) Eh, wann der OP-Termin is, hat Ihnen der > Doktor jetzt noch nich gesacht, ne?< > Ja.
P: Ja, er sachte, wenn allesss klappt, Freitach.
Kommentar: *P die Blutdruckmanschette an.*

233
A: Gut.< Ja. • > (? ?)< Hh. ((4 Sek.))
P: Wenn nich, dann • nächste Woche. Ne. Obwohl ich • eh/ also mir persönlich wär ja • so schnell et geht, ne.

234
A: Wann, eh/ wie lang ham Se jetzt darauf gewartet, hier stationär zu liegen oder auf den OP-Termin überhaupt?
P: Jaa, ich bin damals aus dem

235
A: Hm.
P: Krankenhaus entlassen worden. Danach hatt ich nach vier Wochen wieder en ambulanten Termin • und bei diesem ambulanten Termin
Kommentar: *A pumpt die Blutdruckmanschette auf*----------

236
A: (Ganz schön lange.)
P: hat man gesacht, zwei bis vier Wochen. Und die vier Wochen sind jetzt also gestern umgegangen, also ich hab jetzt • nach, ja praktisch nach
Kommentar: ----------.

237
A: Is ja furchtbar, ne. Aber jetzt sind Se ja hier…
P: dem Krankenhaus wieder zwei Monate warn dazwischen, also acht Wochen. Ja… Andersrum, man hat gesacht,

238
A: Ja. Klar. Ja. ((9 Sek.))
P: dat is ne langwierige Sache und da hab ich mich dann drauf eingerichtet.
Kommentar: *Man hört Luft aus der Blutdruckmanschette*

239 **A:** Hundertfünfzich zu achtzich. ((4 Sek.)) Da warten wir erst bis es piepst. ((3 Sek.))

Kommentar: entweichen. A legt das Blutdruckgerät zur Seite. Mit dieser Bemerkung ist das digitale Thermomenter gemeint.

240 **P:** >Ja.< • Jetzt weiß ich natürlich auch nich, wie dat aussieht, wenn ich jetzt operiert werd, wie lang ich dann hierbleibe. ((2 Sek.)) Weiß ich,

241 **A:** Ja. Dat läßt sich auch immer schlecht sagen, ne.

P: wie lang jetzt mein Krankenhausaufenthalt is. (Dat weiß ich auch nich.) Ja, aber ich, ich sach ma, jeder is ja auch

242 **A:** Hm. Sechzich der Puls.

P: anders, denk ich mal, ne. Jeder reagiert oder • fühlt sich ganz anders. ((3 Sek.))

Kommentar: Das Thermometer piepst. ((6 Sek.))

243 **A:** >(Sechsunddreißichachtundsiebzich. Gut.)< • So dann brauch ich noch den rechten Arm ((2 Sek.)) für den

P: Sechsunddreißichachtundsiebzich.

244 **A:** Blutdruck. Und dann sind Se soweit fertich. ((12 Sek.)) Und für heute kriegen Se dann erst mal en Essen, wat wir so vorbestellt haben, ne.

Kommentar: A pumt die Blutdruckmanschette auf----------

245 **A:** ((2 Sek.)) Is ja klar. ((2 Sek.)) ((Lächelt)) Ja Sie kriegen schon en richtiges Essen, aber is dann

P: Ja, bei (neunzich) Kilos macht dat nichts. ((Lächelt))

246 **A:** halt, nicht von Ihnen gewählt, ne. ((7 Sek.)) >Hm, will nich< ((4 Sek.)) >Noch mal.< ((12 Sek.))

P: Mh.

Kommentar: Man hört, wie A Luft aus der Manschette entweichen läßt, wieder aufpumpt

247 **A:** Hundertvierzich zu achtzich. ((3 Sek.)) >Das is • nich schlimm.<

P: Warum is dat jetzt so unterschiedlich?

Kommentar: und dann wieder entweichen läßt.

248

A: >Kann schon sein.< ((5 Sek.)) Alles klar • Herr Kaufmann. Das wars. Ich bedanke

P: Da hundertfünfzich und da hundertvierzich? Das wars?

249

A: mich, recht herzlich, daß Sie sich bereit erklärt ham. Das is Ihrs. Jaa, ne!

P: Ja, gern geschehn. Ich hab doch Zeit hier. Ja, gut. • Dann

250

A: … Ja, wir sehn uns ja … gleich noch, ne. Und morgen. Ne, morgen hab

P: wünsch ich Ihnen alles Gute für die … Ausbildung oder … Ne. O.K.

251

A: ich frei.

Kommentar: *Beide verlassen gemeinsam den Raum.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 20 Jahre
P: Patient, 42 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Phlegmone
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Während des gesamten Gesprächs sind zwei andere Patienten anwesend.
Gesprächsdauer: 6 ', 55"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:56

1	**A:**	Gut. Dann könn wir, ja? (Tag.) Jaa, ich
	P:	Hallo. Das • Ding (läuft schon)?
	Kommentar:	*A betritt das Zimmer: A scheint einen Stuhl an P's Bett zu stellen. Klappernde Geräusche eines Wischmops, als*
2	**A:**	denke schon. >(Hört doch keiner zu.)< Ah so. Gut. Mh. • Seit
	P:	Ja? ((4 Sek.)) >(? ?)< >(Nee.) Ich hör schlecht. Dann hör ich das schlechter.< Ne.
	Kommentar:	*putze jemand das Zimmer. A und P flüstern----------.*
3	**A:**	wann sind Sie denn jetzt eigentlich hier? • Freitag doch erst! Ich dachte schon länger.
	P:	Seit • vergangener Woche Freitach. Nein nein. Seit
4	**A:**	Hm. ((2 Sek.)) Und seit wann ham Sie das mit dem Bein? (Ohhh ja) Hm. ((2 Sek.))
	P:	Freitach (erst). Das ist am vorigen Dienstag passiert.
	Kommentar:	*Kramende Geräusche im Hintergrund, als werde etwas ein- oder*
5	**A:**	Dann warn Se beim Hausarzt, ham Se glaub ich erzählt oder wie war das? Hm.
	P:	Nein! (Nein nein.) Ich bin direkt von der Arbeit aus • hierhin zur
	Kommentar:	*ausgepackt----------.*

6
A: Ah sooo!
P: Notaufnahme. Hab das untersuchen lassen. • Die ham mich aber dann wieder nach Hause gehn lassen weils angeblich nich so schlimm

7
A: Mh. >(Das is…) •< Aber is glaub ich schon besser geworden, ne?
P: wär. Hatten mir Tabletten mitgegeben • und den Erfolg sieht man jetzt.

8
A: Nich mehr ro/ so rot auch. Eh. Das is ja schon mal was. Daß sah ja gestern noch •
P: Wesentlich! Mh. Die Rötung is stark zurückgegangen.

9
A: anders aus. Mh. Und Sie kühlen jetzt nur mit Eis? Sie ham Rivanolall/ Rivanolallergie, glaub ich, ne? (?)
P: Ja. Nur mit Eis. Ja. Eh, ja dat is
Kommentar:

10
A: Eh. Ham/ ham die
P: jetzt noch die Frage Re/ ob ob dat jetzt am Rivanol lag oder am Penicillin. Also Penicillinallergie hab ich auf alle Fälle.
Kommentar: *Hintergrundgeräusche.* *Kramende*

11
A: das dann hier festgestellt erst, oder …? Ahh so. • >Ahh ja. Gut.< ((4 Sek.)) Mh. Ham Sie Familie? >Ja?<
P: Ja. ((2 Sek.)) Jaa. ((2 Sek.))
Kommentar: *Hintergrundgeräusche*----------

12
A: Verheiratet? Kinder? O:ch. >Das is gut.< ((2 Sek.)) Was machen Sie denn beruflich, eigentlich?
P: Mh. Zwei Stück. Ich sitz dä ganze Tach
Kommentar: ----------

13
A: >Oh!< ((6 Sek.)) Also wie war das? Sie ham doch letztens erzählt, Sie hätten so lange gewartet auch
P: im Büro. (Bin) Maschinenbautechniker.
Kommentar: ----------.

14
A: oder wie war das? Wegen/ mit dem Bein. Hätten Se so lange sitzen müssen. Hm.
P: Ja das war beim Hausarzt. (Weil der mir gleich gesacht
Kommentar: *Jemand hustet. Weiterhin*

15
A: Mh.
P: hat) ich sollte ins Krankenhaus gehn wollte das aber vorher noch mal, eh, dann sehn, und da mußt ich da anderthalb Stunden erst im
Kommentar: *kramende Geräusche*----------

16
A: Hm.
P: Wartezimmer sitzen und dann hinterher noch ne halbe Stunde bevor der Arzt (ins Behandlungszimmer kommt) Das war auch nicht
Kommentar: ----------. *Klackende Geräusche eines Wischmops*----------

17
A: Nee • (das) glaub ich. Wenn man das dann so lange • si/ im Sitzen halten muß. Tja. (Is wirklich auch nicht
P: gerade (vorteilhaft) für das Bein.
Kommentar: ----------.

18
A: grade …)
P: Nee nee, das/ ich merk dat ja selbst, wenn ich zur Toilette geh • wie negativ sich dat auswirkt, wenn dat ganze Blut da reinschießt.

19
A: Hm. • Mh. Hatten Sie
P: Obwohl das auch schon (wieder) besser wird. Die Schmerzen (mittlerweile) im Stehen sind jetzt immer weniger. ((2 Sek.))
Kommentar:

20
A: denn starke Schmerzen am Anfang?
P: > Ja.< ((Räuspern)) Ich konnt das Bein gar nich mehr bewegen, gar nicht mehr krumm machen …
Kommentar: *Hintergrundgeräusche.*

21

A: ((Unverständliches Gemurmel; 4 Sek.))

Kommentar: *Jemand läuft mehrmals im Zimmer hin und her und verläßt den Raum dann. Bis dahin vergehen*

22

A: Unddd … ((8 Sek.)) nehmen Sie denn irgendwelche Medikamente regelmäßich so,

Kommentar: *insgesamt 13 Sekunden, in denen man nur ein geflüstertes 'Unddd' von A hört.*

23

A: oder …? Nö, ne? Ja. Ham Se gar nichts? Sonst sind Se kerngesund?

P: So/ also zu Hause meinen Sie jetzt? Nein. Ich bin kerngesund. ((2

24

A: Wie alt sind Sie denn, wenn ich mal fragen darf? Eh. ((2 Sek.)) Und wie alt sind Ihre Kinder?

P: Sek.)) Dürfen Se. Zweiundvierzich. Der

Kommentar: *Jemand läuft im Zimmer herum.*

25

A: Eh. ((2 Sek.)) Kommen Sie aus Wermelskirchen? Ohh!

P: Junge ist elf Jahre alt, das Mädchen sieben Jahre. Mh. Ganz in der Nähe. Vorbach.

Kommentar: *'Wermelskirchen' ist die Stadt, in der sich das Krankenhaus*

26

A: Jo, das is ja nich weit. Die kommen auch oft zu Besuchen bestimmt, ne?

P: Nee. ((3 Sek.)) (Oh) jeden Tach. Manchmal auch zweimal,

Kommentar: *befindet.* *Klappernde Geräusche eines Wischmops* ----------

27

A: Mh. Ja. Is immer so ne Sache Kinder

P: dreimal am Tach, wenns sein muß. >(? ?)< Is für Kinder nich gerade angenehm hierhin zu kommen.

Kommentar: ----------. *Hier*

28

A: im Krankenhaus. Ja. Klar, is ja auch • ne

P: Ja. Die Kleine (is sehr unruhich.) Der Große nich so. Der kommt gerne, aber die Kleine (halt nich.)

Kommentar: *wird Wasser auf den Boden gegossen.*

29
A: komische Atmosphäre sach ich ma so für Kinder. Ich glaub das hat man (bei) Kindern immer so. Kann ich mich auch noch dran erinnern. Nä.
P: Mh.

30
A: • Ne! Is klar. Wenn die das auch noch nich kennen und so. ((2 Sek.)) Is ungewohnt. ((2 Sek.)) Na gut, ja.
P: War nicht so toll? ((Räuspern))

31
A: Hm. ((3 Sek.)) >(Hm. Hm.)< Und wo arbeiten Sie? In welcher Firma is das? Mh. Ach so!
P: Das is in Alsbach. Das is eine • Schmiede

32
A: Eh. >Interessant.< Machen Se das schon lange? Ham Se das dann
P: (Schmiedeunternehmen.) Mh. ((5 Sek.)) Fünfzehn Jahre. ((3 Sek.))

33
A: studiert vorher, oder …? Ah so. Mh.
P: Nee, ich hab Automechaniker (gemacht) und hab Weiterbildung gemacht • dann

34
A: Ach so. Mh. ((17 Sek. ----- ----------)) Was machen Se denn so in Ihrer
P: Maschinenbautechniker gemacht und dann da als (Konstrukteur) ((Räuspert sich)).

35
A: Freizeit? • Ohh, schön! Ham Se en eigenes Haus? Ach soo. •
P: Tja, hauptsächlich im Kleingarten arbeiten mit der Familie. Nee. Schrebergarten.

36
A: Hh. Schön. Mh. Bei dem schönen Wetter, ne, sollte man eigentlich
P: Auch hier in der Nähe. ((2 Sek.)) Da wär ich jetzt heute normalerweise.

37
A: was anderes machen, als hier … Ach, das auch noch! ((2 Sek.)) Ahhh. Ärgerlich so was.
P: ((Räuspern)) … Nein, weil heute mein Urlaub anfängt. Das is

38
A: Wie lange hätten Se Urlaub? Na ja. Müssen Se erst ma noch en paar • Tage davon hierbleiben.
P: ärgerlich. Drei Wochen. ((2 Sek.)) Ja.

39
A: Hm.
P: Sieben Tage sind mir gewiß, hat der Doktor eben gesacht, dat ich noch sieben Tage dieses •/ ich weiß nicht wat dat is, wat se hier reintun •/

40
A: Hm. Ja. Hm. ((2 Sek.)) Und dann, denk ich ma, je nach dem wie
P: (diese intravenöse Behandlung machen muß)/ also die sind mir also garantiert sicher.

41
A: das Bein aussieht … ((3 Sek.)) Ja.
P: Daß man dann zu Hause (weitermachen kann.) Ich mein, ob ich jetzt hier lieg oder zu Hause liege wenn

42
A: Hm. Ja
P: keine intravenöse Behandlung mehr da is, wenn das dann vielleicht auf Tabletten umgestellt wird, die kann ich auch zu Hause nehmen.

43
A: eben. Und zu Hause werden Se ja gut versorgt, denk ich, ne. Is Ihre Frau Hausfrau, oder geht die
P: Das denk ich mir auch, jaa. ((2 Sek.)) Jaa,

44
A: arbeiten? Eh. ((3 Sek.)) A:ch. (Ach ja.) Bei dem schönen Wetter hier zu liegen • kann man sich auch was Besseres vorstelln.
P: nee, die is Hausfrau. Ja. Jo.

45
A: Mh. Genau. ((7 Sek.)) Jo. • Ich denke … ((4 Sek.)) Ich denke mal, das wars. Ham wir einiges schon • besprochen. Ja dann
P: Im Garten liegen. O.K. Hm.

46
A: dank ich Ihnen Herr Meier, ne.
P: Ja. Bitte.
Kommentar: *A verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 27 Jahre
P 1: Patient, ca. 80 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Verdacht auf Herzinfarkt
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A sitzt auf einem Stuhl daneben. Zwei weitere Patienten (P 2, P 3) sind während des gesamten Gesprächs anwesend. Einmal unterbricht eine Besucherin, die ihren Mann sucht, kurz das Gespräch.
Gesprächsdauer: 25', 6" (Zeitmessung ab *Kommentar*: *Hier beginnt das Erstgespräch*.)
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft im Krankenhaus (P ist in der vorangegangenen Nacht ins Krankenhaus gekommen.)
Transkriptionsverhältnis: 1:35

1

A: Das is sie. Das is sie. Was is sie denn?!

P1: Is das die Schwester?

P2: Das is sie. Das is sie. Ja irgend etwas.

P3: (Das is sie. Das is sie.)

Kommentar: *A kommt ins Zimmer.* *A reagiert etwas unwirsch, als sie P 2 und P 3 nachahmt. Sie verläßt*

2

A: <Was?> ((2 Sek.)) Was ham Sie gesagt Herr

Kommentar: *das Zimmer wieder und ruft aus der Entfernung:* *Dann kommt sie wieder zurück ins Zimmer.*

3

A: Bauer? Ja was is sie?! Irgend etwas?

P2: Das is sie! Ja irgend etwas! Hm.

Kommentar: *P 2 reagiert ein wenig ungehalten. Während A P 2 antwortet, versucht sie bei P 1 ein Infusionssystem zu*

4

A: Wir regeln das jetzt alles gleich.

P1: Ich muß unbedingt mal zu Hause anrufen. Ja. Ja is gut. • Die wissen nämlich gar nicht wo ich

Kommentar: *entfernen. Hier beginnt das Erstgespräch.*

5

A: Jaa dat wird wohl nix, ne.

P1: bin. ((20 Sek.))

P2: Ham wir gedacht, morgen gehn wir nach Haus. (? ?) Pohh! • Man! Sitzen wir wieder hier (bei)

P3: Hh.

Kommentar: *A antwortet fast spöttisch.*

6

A: Ja runtergehn können Sie nich, Herr Bergsen. Dat is

P1: Da kann ich doch mal runtergehn und anrufen, ne? Warum das denn

P2: Sonntach. • Furchtbar!

Kommentar: *A antwortet abwesend, als sei sie vollständig auf das Entfernen des*

7

A: ausgeschlossen. • Halten Se mal die Hand en bißchen…/ ich

P1: nich? Ich muß aber runtergehn. ((2 Sek.)) Ne/ ne/ ich brauch dat Telefonbuch auch.

Kommentar: *Infusionssystems konzentriert.*

8

A: hab en Telefonbuch für Sie. ((2 Sek.)) Nee. Von Wermelskirchen. Ham Sie

P1: Von Menbach? >(Nee, ich brauch eins von Menbach.)<

Kommentar: *'Wermelskirchen' ist der Ort des Krankenhauses. 'Menbach' ist eine Nachbarstadt.*

9

A: überhaupt keine Verwandten hier in/ Sie ham doch gesacht, Sie müßten auch noch in Wermelskirchen welche anrufen.

P1: Mmm … Ja, ennn Bekannter.

10

A: >(Die kricht man gar nich raus.)< ((8 Sek.)) Ich laß

P1: ((2 Sek.)) Aber ich muß meine Frau anrufen. Eh, meineee Frau is auch im Krankenhaus.

Kommentar: *A scheint hier mit sich selbst zu reden.*

11

A:	dat mal eben dran, ne?		<Wann Sie Ihre Frau anrufen können?>
P1:	Mh. ((2 Sek.)) Wann kann ich dat denn machen? ((2 Sek.))		Jaa, meine Frau
Kommentar:			*Diese Frage stellt A aus einiger Entfernung. Danach*

12

A:		Ham Sie sich Bücher ausgesucht?	Krimifan, was? •	
P1:	muß ich auch erreichen. Ja. ((16 Sek.))	Jaa. Zwei Stück. ((3 Sek.))	Mh.	
Kommentar:	*scheint sie kurz das Zimmer zu verlassen.*	*A nimmt die Bücher in die Hand.*		

13

A:	Ja Herr Bergsen • Ihre Frau is also im Altenheim?		
P1:	((11 Sek.))	Ja. (Altenheim.) Ja. ((2	
Kommentar:	*A schließt die Zimmertüre und setzt sich dann zu P 1 ans Bett.*		

14

A:	Und die weiß jetzt überhaupt nich Bescheid?	Wie ist das denn gekommen? Mit Ihnen? War das heute	
P1:	Sek.))	Die weiß nich Bescheid.	

15

A:	morgen?	Heute nacht. Zu Hause bei Ihnen in der Wohnung?		En Herzanfall?
P1:	Heute nacht.	Ja. In der Wohnung. Hab ich plötzlich en Herzanfall gekricht.		

16

A:	Und wie war das? Is Ihnen schlecht geworden? Ham Se Schmerzen gehabt?		
P1:	Ja.	Ja. Nee …	Schmerzen/ Druck und •/ Schmerzen nich, ennn Druck.

17

A:	Druck? Auf der Brust?	Mh.	Mh.	
P1:	Ja.	Und bin aufgestanden, bin ich zusammengefalln • dann hab ich mich wieder aufgerappelt, und da hab ich den		
P2:		Ohhhhh, huhuhuhu----------.		
Kommentar:		*P 2 äußert Laute, die schwer zu deuten sind. Es könnten Schmerzlaute sein. Dann unterhalten P 2 und P 3*		

18

A: Ja.

P1: Nachbarn Bescheid gesacht und die ham angerufen. ((2 Sek.)) Die ham angerufen, ne. Mmm Krankenhaus, ne/ ehh, Krankenwagen, ne. •

P3: Muß einmal sein, ne? Kriegst doch gleich wieder deine …

Kommentar: *sich. Was sie sagen, bleibt größtenteils unverständlich*----------

19

A: Sie wollten zu Hause behandelt werden.

P1: Und, ich wollte aber nur den Notarzt haben. Ich wollte zu Hause behandelt werden. Die ham mich

P2: (? ?) Drei!

P3: (Oder brauchst du vier, fünf.) Vier hast du, nich? Drei?

Kommentar: ----------

20

A: Und wie is das gelaufen? Sind Sie bis jetzt zu Hause versorgt worden

P1: dann/ die wollten da nix von wissen und ham mich (mitgenommen).

Kommentar: ----------.

21

A: vom Pflegedienst? Wohnen Sie allein? Wie oft kommen die denn? Mehrmals?

P1: Ja, vom Pflegedienst. Vom Pflegedienst. Ja. Jeden Tag. Ja, einmal.

22

A: Einmal morgens so zum Waschen und so? Das machen Se noch alles selber?

P1: Einmal (? ?) Nee, zum Waschen nich! Ehhh … Ja, ja, das kann ich. Da/

Kommentar: *P 1 nuschelt etwas Unverständliches.*

23

A: Essen auf Rädern? Ach so, die haben Ihnen nur das Essen gebracht? Alles andere machen Sie zu Hause noch alleine?

P1: Essen, ne. Ja. Ja,

24

A: Blutdruckmessen oder so was in der Art?

P1: auch, auch Essen mach ich alleine. Die, die kamen nur zur Pflege. Zur Überwachung. • Ne. Ja ja. Ja. Ja. Ja. •

25
A: Mehr ham die nich mit Ihnen gemacht? Und dafür kamen die dann einmal am Tag?
P1: Nä, mehr ham die nich mit mir gemacht. ((2 Sek.))

26
A: Ja. • Und Sie wohnen jetzt zu Hause alleine? … Seit Ihre Frau im, eh/ im Altersheim is. Ja, wie
P1: Einmal am Tag, ja. Ja ich bin … Im Altersheim is.

27
A: lang is das jetzt schon? • Die is da nur vorübergehend?
P1: Ja, die soll auch wieder ausm Altersheim rauskommen, ne. Vorübergehend gepflegt.
Kommentar:

28
A: Mh. Gabs da en speziellen Anlaß für? War sie irgendwie krank? Mh. • Und wie lange is sie jetzt
P1: Ja, sie war krank (geworden). ((2 Sek.))
Kommentar: *P 2 und P 3 reden miteinander* ----------.

29
A: schon im Altersheim? • En halbes Jahr schon? Mh. ((3 Sek.)) Gut gut.
P1: Naa ((2 Sek.)) wie lang is dat her? ((2 Sek.)) En halbes Jahr. Ja. •

30
A: Und die möchten Se jetzt natürlich gerne informieren, ne.
P1: Ja, die möcht ich informieren. Dann muß ich noch ne Bekannte informieren, damit die das

31
A: Wie heißt denn Ihre Bekannte? ((4 Sek.))
P1: Haus, eh, abschließt und alles./ Eh, das is abgeschlossen aber (en bißchen da bewacht), ne. Anna

32
A: Wie? Anne Buchlohr. Anna. Und die, eh, wohnt aber in
P1: Buchlohrs. Anna Buchlohrs. Anna Buchlohrs. Anna Buchlohrs.

33
A: Wermelskirchen? Wissen Se die Straße? ((2 Sek.))
P1: Die wohnt in Wermelskirchen, ja. ((2 Sek.)) > Ja wenn ich dat jetzt wüßte. Da muß ich

34

A: Ich hab en Telefonbuch für Sie bei. Ich hab aber nur eins von Wermelskirchen. Ich hab hier keins von Menbach.

P1: im Telefonbuch nachsehn.<

35

A: Und Sie sachten Ihre, Ihre Schwiegertochter wohnt in Menbach. In Menbach-Zentrum, ne?

P1: Ja. (?) Die wohnt in Menbach. Ja.

P3: (Wer?)

Besucherin: Is mein Mann da? Herr Müller. Hh,

Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet.* *Die Ehefrau eines Patienten betritt das Zimmer.*

36

A: Der Herr Müller is unten in der, eh, Ambulanz.

P2: (Der is rausgegangen.)

P3: Der is unten.

Besucherin: der is nich da! Oder is er unten? • Is er unten? Ach, vielen Dank.

37

P3: Du stehst doch vor die

Besucherin: Ich muß/ wo kann ich denn hier auf die, auf die, eh [bestimmter Trakt der Klinik] sehn? (? ?) •

Kommentar: *Die Ehefrau verläßt sprechend das Zimmer.*

38

A: Und, eh, jetzt is keiner informiert? Hat, eh/ Ihre Nachbarn, informieren die nich vielleicht jemanden?

P1: Nee, die informieren niiiiii/

P3: Ärztin.

Kommentar: *P 1 scheint "niemanden" nicht*

39

A: Mh. Wie heißen denn Ihre Nachbarn?

P1: Die weiß ja/ wissen ja nich, daß die im • Altersheim is. Ja das weiß ich auch

Kommentar: *formulieren zu können.*

40
A: Die sind neu eingezogen, die Ihnen da geholfen haben? Mh.
P1: nich. Die sind neu eingezogen. Ja ja. Ja. Ich wußte nich (wer/ an dem Abend/

41
A: Hm. Ja. Dann sind Sie also notfallmäßich zu uns gekommen?
P1: wie ich mir zu helfen wußte, ne.) War ja Nacht. Ne. Ja, notfallmäßich.

42
A: Hm. Sie haben aber schon mal hier im Krankenhaus gelegen, ne? Schon zweimal? Auch hier, eh, auf der Station oder
P1: Och, schon zweimal. Ja.

43
A: woanders? Weswegen warn Sie denn schon mal hier?
P1: Nein! Ja, auf der Station, das kann sein, daß ich hier auch mal gelegen hab. (?) • Ja, al …
P3: (?)

44
A: Sind Sie operiert worden? •
P1: ((4 Sek.)) Eh ((5 Sek.)) Ich bin so furchtbar vergeßlich. ((2 Sek.)) Ich muß (dann) in Ruhe überlegen, was gewes

45
A: Jaja. Überlegen Se in Ruhe. Is kein Problem. Hm. ((4 Sek.)) Ich mein nämlich, ich würd Sie schon von der Chirurgie kennen.
P1: en is. Ne? Ja,

46
A: Ja. Wissen Se noch, weshalb Sie da warn?
P1: Chirurgie war ich auch schon mal. Nä ((lächelt)) (weiß ich nich.) Also ich hab im Moment

47
A: Mh. Aber jetzt, fühln Se sich jetzt schon besser? Im Vergleich zu gestern nacht jetzt
P1: Mattscheibe. Ich weiß auch nich, wie dat kommt. Ja ich fühl mich … Ja ich fühl

48
A: so. Also Sie ham jetzt im Moment keine Beschwerden? Auch das/ die Beklemmungen sind weg?
P1: mich schon besser. Nei:n. Die Beklemmungen sind

49
A: Hm. Ja, die is ja dann wohl auch vorher schon dagewesen, ne? Mh.
P1: auch weg. Bloß d/ die Vergeßlichkeit is da. Die is auch vorher dagewesen.

50
A: Sie meinen seit, eh • seit der letzten Nacht is es schlimmer
P1: Die is aber jetzt schlimmer geworden. Jetzt weiß ich überhaupt nix mehr.

51
A: geworden? Ja. Ja. Das könnt natürlich auch die
P1: Ja, seit der letzten Nacht is es schlimmer geworden. Wie wie (abgeschlagen.) Wie abgeschnitten.
P2: Ohhh----------
Kommentar: *P 2 artikuliert wieder schwer*

52
A: Aufregung sein, ne. Ja. •
P1: (Ja. Das kann/) das kann auch die Aufregung sein. Ja, daß durch die Aufregung das (so, ehhh) angerecht wurde, ne.
P2: --------.
Kommentar: *zu deutende Laute.*

53
A: Mh. Und das is natürlich jetzt auch der Grund, warum, eh, Sie jetzt, obwohl Sie sich jetzt schon besser fühlen, obwohl wir Sie noch nich

54
A: nach Hause entlassen können, weil, ehm • wir wissen ja wirklich nich, was jetzt diesen Kollaps da zu Hause ausgelöst hat, ne.
P1: Das weiß ich

55
A: … Eben. Und deswegen muß das jetzt erst mal abgeklärt werden, dann werden wir … Ja.
P1: nich, das (?) … Das war eine vollkommene Aussetzung (meiner

56
A: Is Ihnen richtich schwarz vor Augen geworden? Und sind Sie auch hingefallen dabei, oder …?
P1: Gedanken.) Ja, eh, ja, ehhhh, alles war weg!

57
A: Nee? Hh. Sie ham das also noch rechtzeitich gemerkt,
P1: Nein, nein, nein! Ich hab mich schnell hingesetzt und dannnnn hab ich, ehh, angerufen.

58
A: daß das kam? Hm.
P1: Ja, ich hab, ehhh/ nee, warten Se mal, wie war dat denn noch? • Da bin ich …((2 Sek.)) Wie war dat denn noch? > Ja ich • merkte

59
A: Wenn Ihnen das jetzt nich einfällt, dann vielleicht ja noch später. Dann könn wir das immer noch •/
P1: irgendwie gar nich, wat da los is.< Jaa.

60
A: können Se mir das noch sagen, ne. Das is jetzt kein Problem. Mh. Ja.
P1: Ich habe den Nachbarn Bescheid gesacht, die möchten nen Notarzt holen. Ich wollt

61
A: Ja, wahrscheinlich dachten Ihre Nachbarn, (s)ie können das nich so beurteiln, was
P1: aber en Notarzt haben. Ich wollte nich in Krankenhaus, ne.

62
A: mit Ihnen los is und hatten dann Angst und ham gedacht, 'dann rufen wir mal lieber', ne, 'daß der ins Krankenhaus kommt.'
P1: Hm. Jaja. (Jaa.) Jaa. Ja das son/ das

63
A: Ja. Ja, is klar. ((Lächelt))
P1: nehm ich an. (Nicht wahr)/ nachher konnt ich keinen Rückzieher mehr machen, ne. Die warn ja dann … (Nee, konnt ich

64
A: Hm. Nee, das is
P1: nich sagen), 'so nun fahrt wieder nach Hause, ja is gut', ne. Das geht doch nich, ne. Die hätten mir das ja nich abgenommen, ne.

65
A: klar, ja. Wenn die einmal da sind. < Und die können ja auch nich, eh, in Sie reinkucken und sagen, was jetzt los is, ne.>
P1: Nee, die könn ja/ die ham ja auch

66
A: Ja. Die ham ja auch nich die • Untersuchungsmöglichkeiten da einfach so zu Hause, ne.
P1: keine Ahnung. (Ne, ne, ne) Ja, ich war (?) ((2 Sek.)) ich weiß

67
A: Ja, schaun wir mal einfach und warten mal ab, ne. Da werden jetzt en paar Untersuchungen, werden jetzt mal
P1: nich, was ich dazu sagen soll.

68
A: laufen noch, ne. Aber das is ja schon schön, daß Se sich jetzt heute schon wieder so gut fühln, ne. Und Ihre Vitalwerte warn in
P1: Ja. Ja. Ja, ich fühl mich wieder besser.

69
A: Ordnung, ne, Blutdruck und Puls. Temperatur. Mh.
P1: Ja i… Ja. Ne, ich fühl mich schon wieder besser. Das muß gestern abend/ ich weiß auch nich, wie dat

70
A: Kam so angeflogen, ne. Jetzt is dat Wetter ja auch sehr wechselhaft, ne. Dat schlächt ja auch vielen Leuten aufn Kreislauf. ((2
P1: möglich is. (? ?) ((Unverständliches Grummeln))

71
A: Sek.)) Jaa. Und dieser, ehm • dieser Pflegedienst, der da zu Ihnen nach Hause kommt, der hilft Ihnen also weder beim Waschen, nich mit den

72
A: Zähnen • mit gar nichts. Sie machen das alles noch alleine? Ham Sie denn ne Zahnprothese? Oben und unten?
P1: Nein, nein, nein! >Nein.< Ja, ja ja ja. Klar. Ja. Oben
Kommentar: *Papierrascheln.*

73
A: ((11 Sek.)) Können Sie denn noch so alleine laufen oder brauchen Sie • en Stock?
P1: und unten. Ja, nee, nee.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken: A scheint sich Notizen zu machen.*

74
A: Zu Hause/ Sie laufen auch zu Hause in der Wohnung ohne Stock, ohne
P1: (Kann ich.) ((Unverständliches Grummeln)) Alles noch in Ordnung. Jaja.

75

A: alles? Ja? Alles ohne Hilfe(n)? Mh.

P1: Auch draußen, spaziern. Ohne Stock. Ja. Ohne Hilfen. Ja. Da is alles klar. Bloß ich hab dieses, e:hm •

76

A: Ja. Mh. Wie lang ham Sie das schon? En Jahr?

P1: Parkinsonzittern. Ne. (Manche Sachen) dauern en bißchen, ne. (?) Das hab ich schon en Jahr.

77

A: Mh. Mh. ((9 Sek.)) Jaa. ((10 Sek.))

P1: ((Unverständliches Grummeln)) Ja, anderthalb Jahre glaub ich. • Das is Parkinson, ne. Ich versteh

78

A: Ja wissen Se welches Altenheim das is in Wermelskirchen? Wie das heißt?

P1: nich, daß meine Frau (nich hier is.) ((2 Sek.)) Nä, das is in, ehm,

79

A: In Maibach eins. Und Sie wissen wie das heißt? Ham Se vergessen? < Heißt Ihre

P1: Maibach. Nä, das hab ich vergessen. • Ja, ja.

Kommentar: *'Maibach' ist ein Stadtteil von Wermelskirchen.*

80

A: Schwiegertochter, heißt die denn jetzt noch, eh, Bergsen oder hat die jetzt den Namen von Ihrem Mann angenommen?>

P1: Nee, dat is, eh • (? ?)

81

A: Also es is Ihre Schwiegertochter. Die heißt dann auch Bergmann, eh, Bergs/ Bergsen. >

P1: Ich weiß überhaupt nix mehr. Is dat nich furchtbar? Nein!

Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.*

82

A: Bergsen.< Die heißt nich Bergsen? Tschercek? Hm. •

P1: Nee, die heißt nich Bergsen. Nee, die heißt nicht Bergsen. Tschercek. Tschercek. Tschercek.

83

A: > Erna Tschercek.< Mh. ((2 Sek.)) Dann schreib ich das auf, daß wir die benachrichtigen, ne.

P1: Erna Tschercek. In Menbach. • Ja. ((7 Sek.))

84

A: Wissen Sie, wie man Tschercek schreibt? Wissen Se nich? O.K. dann versuchen wir das mal

P1: ((Lacht)) Nee, weiß ich auch nich. ((Lacht)) Tscher/

85

A: rauszufinden ((lächelt)), ne. Is ja kein ganz > einfacher Name.<

P1: Tschercek. (? ?) Tsch/ Tscher, cek.

P3: Ausgeschrieben.

Kommentar: *P 1 versucht, die mögliche Schreibweise zu formulieren. P 3 will helfen:*

86

A: Und früher hatten Se keine Probleme mit, eh, Schwindelanfällen oder • Übelkeit, plöt

P1: (Ma!)

P3: Tschercek. ((2 Sek.)) Einfach so. ((2 Sek.))

87

A: zlich, daß Se umgefallen sind? Gar nich? Sie sind aber wegen dem Parkinson und so in Behandlung? Beim Arzt, ne?

P1: Nei:n. (Da hatt ich nichts. Das war …) • Bin ich in

88

A: Wie heißt denn Ihr Hausarzt?

P1: Behandlung. Ja. Beim Arzt. Doktor, hm, > wie heißt der Arzt jetzt? (? ?) ((4 Sek.)) Dat is schlimm mit mir. ((8

89

A: Wissen Se nicht? Vielleicht kommt

P1: Sek.)) (Dat gibts gar nicht.)< > Nee. ((Unverständliches Grummeln))< Dat muß ich doch wissen, man!

Kommentar: *A spricht in einem*

90

A: das ja wieder. ((2 Sek.))

P1: Ja, dat kommt wieder! ((7 Sek. ----------

Kommentar: *leicht besänftigendem Ton.* *Das Schweigen von P 1 und A wird durch eine Äußerung von P 3 (scheinbar an P 2 gerichtet)*

91

A: Hh. ((2 Sek.))

P1: ----------)) >(? ? ?; 2 Sek.)< Ich hab • im Moment von dem

P3: Das is schlimm, is das. Ohhh (Jetzt bin ich dran.) ((2 Sek.)) Ohhh----.

Kommentar: *gebrochen.* *P 3 stöhnt laut.*

92

A: Wissen Se denn noch, welche Medikamente Si:e

P1: Abend an, wo ich da zusammengeklappt bin, ne vollkommene Gedächtnislücke. •

93

A: regelmäßich/ ham Se doch bestimmt wegen dem Parkinson welche eingenommen, ne? Wissen Se gar nich

P1: Ja, ja. Ja, aber wenn ich dat wüßte.

94

A: mehr, welche? Hatten Se die Tabletten aber immer zu Hause oder hat der Pflegedienst die gebracht? Mh.

P1: >(Nee.)< Ja, die hab ich zu Hause.

95

A: ((2 Sek.)) Aber wie die heißen und wie oft Se die genommen haben und so … Ja, wenn wir Ihre Schwiegertochter/

P1: Ach, is dat nich furchtbar! ((2 Sek.))

96

A: vielleicht kann die uns ja auch was dazu sagen oder zu Hause bei Ihnen, die holen. Is Ihnen das recht, wenn Ihre Schwiegertochter das regelt

97

A: bei Ihnen zu Hause? Mh. Also andere Angehörige ham Se jetzt nich • mehr?

P1: Ja, muß mir recht sein. (?) Doch ein/ eine Fräulein Buchlohrs. ((3

98

A: Ne gute Bekannte. Und soll die das lieber regeln mit Ihrer Wohnung oder • Ihre Schwiegertochter?

P1: Sek.)) Das is ne gute Bekannte von uns.

99

A: Sie sachten doch, Ihr Haus muß abgeschlossen werden.

P1: Ja. ((3 Sek.)) >Ja, dat weiß ich auch nit.< • Wie? Was soll die denn regeln? Ja dat

100 **A:** Ja das können Sie ja nich machen, weil Sie jetzt hier erst noch im Krankenhaus liegenbleiben müssen, ne. Bis alle
P1: wollt ich machen.

101 **A:** Untersuchungen gelaufen sind, und bis wir wissen, was mit Ihnen genau los is. ((2 Sek.)) Und solange/ das kann noch en paar Tage dauern ((2

102 **A:** Sek.)) ne, genau kann man das jetzt noch nich sagen, und da muß sich ja jemand jetzt erstmal zu Hause kümmern, auch daß (er) Ihre Tabletten
P1: (Ja.) Hm.

103 **A:** holt. Sie haben auch noch gar keine Sachen hier, ne? Zahnbürste und Nachthemd und so was ham Sie alle nich, ne?
P1: Nein. (? ? ?) • Ich müßte

104 **A:** Nee, das geht eben nicht, aber Ihre, eh, gute Bekannte, die Frau
P1: da eben mal hinfahrn. ((2 Sek.)) Ich müßte da hinfahrn und wat holn!

105 **A:** Buchlohrs, die würd das machen, ne? Hat die en Schlüssel für Ihre Wohnung? Hat Ihre
P1: Jaa. (Die …) ((Unverständliches Grummeln)) Nee, die hat kein Schlüssel.

106 **A:** Schwiegertochter en Schlüssel? Ja. Gut. ((4 Sek.)) Ham Sie irgendwelche Allergien? Wissen Se das?
P1: Die hat wahrscheinlich en Schlüssel.

107 **A:** Is Ihnen das nich bekannt, oder …? Gut. ((4 Sek.)) Rauchen Sie?
P1: >Nee.< Is mir nich bekannt. Nein. ((2
Kommentar: *A scheint sich die Informationen zu notieren.*

108 **A:** Nee, das, das geht eben nich, weil Sie sind jetzt auch im
P1: Sek.)) Ehh, gibts denn keine Möglichkeit, dat ich eben mal nach Hause fahr?

109 **A:** Krankenhaus hier als Patient is das ne Versicherungsfrage. Sie können nich einfach die Klinik verlassen und wiederkommen.
P1: Ja, das … Ja ich brauch ja

110 **A:** Ja. Nee … Passen Se mal auf. Wir regeln das so • daß ich versuche dann rauszufinden,
P1: nur nach Hause zu gehen, und die (Sachen zu nehmen und dann komm ich wieder).

111 **A:** wo Ihre Schwiegertochter wohnt und was die für ne Nummer hat/ ich komm auch aus Menbach-Zentrum. Und wenn ich das weiß, dann geb

112 **A:** ich Ihnen die Telefonnummer und dann können Sie da anrufen. Sie möchten das ja lieber selber regeln, ne?
P1: Ja. Ja, ich möchte/ muß das selber

113 **A:** Ja. Also die heißt Tschercek, Erna, ne, war das? Ja. Dann, läßt sich das auch rausfinden. Das ist kein Problem. Und wenn wir
P1: regeln. Erna Tschercek. Ja.

114 **A:** die dann … Ja, dann sag ich Ihnen die Telefonnummer, dann können Sie da auch selber anrufen
P1: … Bringen Se mir die Telefonnummer, ne?

115 **A:** und Bescheid sagen, daß Sie hier liegen und dann kann die Ihnen ja, wenn sie en Wohnungsschlüssel hat, Ihnen die nötigen Sachen bringen,
P1: Ja. Ja, is besser.

116 **A:** die Sie noch brauchen. Ne. Und dann vielleicht auch noch son paar Informationen geben über den Hausarzt und so weiter, ne. •
P1: Ja. Ja. • Ja.

117 **A:** O.K. ((2 Sek.))
P1: >(Der) Hausarzt is, eh, Doktor… ((3 Sek)). Verdammt noch mal!< ((24 Sek.)) Aber Sie können doch mal die, eh/ (ich)/ die
Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.*

118
A: Von dem Pflegeheim? In Maibach? Sie wissen aber nich
P1: Nummer geben ((2 Sek.)) von dem • Pflegeheim. ((3 Sek.)) Ja. (?) In Maibach.

119
A: wie das heißt?
P1: Nein, dat is in Maibach auf der ((2 Sek.)) wie heißt die Straße? ((7 Sek.)) >Hach, nee is dat< furchtbar. ((7 Sek.)) Ich müßte
Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.*

120
A: Ja mit dem Nachhausegehn das ham wir ja geklärt, daß das nich geht, ne. Aber wie
P1: mal nach Hause gehn. (Und) • dann die Unterlagen holn.

121
A: gesacht, ich werd jetzt mal versuchen dann rauszufinden • wo Ihre Schwiegertochter wohnt, und dann wird sich das schon alles finden. Und wir

122
A: versuchen dann auch noch dann mit dem, ne/ hier kennen/ die meisten Schwestern kennen viele Altersheime, und wenn ich sage, da is en

123
A: Altersheim in Maibach, dann kennen die sich auch meistens aus. Ich komm jetzt (ja) selber aus Menbach und weiß das deshalb nicht so, aber

124
A: ich denke mir, das dürfte kein Problem sein. Hier ham Se en Telefonbuch. Klappt das mit dem Sehen?
P1: Ne? Ja. Jo, mit (dem) Sehen

125
A: Mit der Brille? Ja? Können Se das lesen? Das is ja ziemlich kleingedruckt, ne. Gut. Dann
P1: klappt. Ja. Ja. Ja. Hm. > (? ?) <
Kommentar: *A scheint sich zu erheben.*

126
A: versuchen Se mal, ne. Vielleicht auch als Gedächtnisstütze en bißchen. Ham Sie jetzt noch irgendwelche
P1: >(Ja is das furchtbar!)< ((2 Sek.))

127

A: Fragen an <u>mich</u>? Also

P1: Ja. Hab ich. Ich muß doch irgendwie/ (wenn Sie mir) die Adressen geben könnten. (Die find ich doch gar nich raus.)

Kommentar: *P's Stimme ist zittriger als zuvor. Er stottert ein wenig.* *Im*

128

A: Erna Tschercek is schon mal immerhin in Menbach-Zentrum, is en Anhaltspunkt. Ja. Und diese andere Frau

P1: Dat is en Anhal/ Anhaltspunkt, ja.

Kommentar: *folgenden spricht A schneller, als im vorangegangenen Gesprächsteil.*

129

A: hieß Buchlohrs? Ja. … In Wermelskirchen.

P1: Buchlohrs. Die wohnt, eh … In Wermelskirchen. Und zwar • ehh, auff, ehh/ > wo wohnt die

130

A: Dat finden wir schon raus. Wissen Se noch, wie die mit

P1: noch mal?< Ja, die Straße kenn ich auch nich. ((4 Sek.)) > Is dat nich furchtbar?< •

131

A: Vornamen heißt? Anna. Alles klar. ((2 Sek.)) O.K. < Denken Se noch en bißchen nach. Vielleicht kommen Sie ja noch

P1: <u>Anna</u> Buchlohrs. (?)

Kommentar: *A scheint sich zu erheben, um das Zimmer zu verlassen.*

132

A: auf das eine oder andere.> Also ich weiß jetzt eigentlich erst mal Bescheid. Ne.

P1: Was wollten Sie jetzt noch wissen? > (Sagen Se das mal.)<

Kommentar: *Ab hier ist A's Sprechgeschwindigkeit wieder etwas*

133

A: Ich komm vielleicht später noch mal mit Fragen, aber fürs erste denk ich mir, reicht uns das und dann sehn wir mal weiter, ne.

P1: Mh. Was

Kommentar: *langsamer.*

134

A: Sie wollten nachschaun nach Anna Buchlohrs. Ja.

P1: wollt ich (mit dem) Telefonbuch noch mal? Ja, könn wir doch eigentlich ma machen. >

135
A: Mit B? > Buchlohrs.< Buchlohrs. Is die
P1: Können Sie das für mich … ?< Ja mit B. Buchlohrs. ((38 Sek.)) Buchlohrs.
Kommentar: *A blättert im Telefonbuch.*

136
A: verheiratet? Die wohnt alleine? Weil bei … Reporterin? Mh. Weil es gibt hier einen Berd
P1: Nein, is nich verheiratet. Jaja. Re / Re/ Reporterin. Hm.

137
A: Buchlohrs Frank, Mark, Otto, Paul, Walter ((10 Sek.)) Tulpenstraße, Am Acker, Hülsmannstraße, Gartenstraße,
P1: Nä (da is se nich.) Nee.

138
A: Römerstraße … Wo? Was is denn das Dichterviertel? Ich bin keine Wermelskirchnerin.
P1: Im ((3 Sek.)) im Dichterviertel. Im Dichterviertel.

139
A: ((Lächelt)) Mh. • Mh. Ah so.
P1: Ach so. Dat is en Viertel ((2 Sek.)) hinter dem • Rathaus, ne. Da sind di:e Straßennamen, ne, sind Dichternamen.

140
A: ((2 Sek.)) > Ja, dat is natürlich dann hier…< ((12 Sek.)) Ob die sich vielleicht anders schreibt, kann ich ja noch mal
Kommentar: *A blättert wieder im Telefonbuch.*

141
A: kucken. Mit 'o-h'? Anna! Kohlstraße!
P1: > Buchlohrs. Mit 'o-h'.< > Ja. Ja, glaub ich wenigstens.< ((5 Sek.))
Kommentar: *A murmelt leise einige Namen.*

142
A: Kann das sein? Kohlstraße? Weil hier is nur A abgekürzt, ne. Aber dat machen Frauen ja oft • nur den
P1: Kohlstraße. Ja. Ja, kann sein.

143
A: Vornamen abkürzen. Passen Se mal auf, ich versuch das mal einfach. ((3 Sek.)) Nee, dann is da nur noch/
P1: Oder steht noch ne Buchlohrs drin?

144

A: also die schreibt sich B-u-c-h-l-o-h-r-s. Buchlohrs. Ja genau! Und dann An. Dat könnt ja

P1: Ja. Das kann sein. (Kann auch sein mit zwei o.)

Kommentar: *P's Stimme zittert hier wieder sehr.*

145

A: Anna heißen, ne. Nee. • Und die is Reporterin? ((5 Sek.))

P1: Ja, dat kann schon Anna heißen. ((2 Sek.)) Nee, sonst is keine drin, ne? Jaa.

146

A: Warn Sie auch mal Reporter? Ja? Warn Sie das von Beruf früher? Was ham Sie

P1: ((Unverständliches Grummeln)) War ma. (?) Ja, lange her. Ja.

147

A: denn meistens gemacht (die) lange Jahre? Im Krieg warn Sie Reporter? Und hinterher? Was ham Se beruflich gemacht? •

P1: Im Krieg. Jaja. Ja, och das is

148

A: Is einfach mit Schlosser, Schreiner nich zu beantworten. ((Lacht)) Is ne etwas

P1: ne lange Geschichte. Das kann ich nich so erzähln. • Nein, nein, nein. (Is ne …)

149

A: kompliziertere? Mh. •

P1: kom/ komplizierte Sache, ja. ((2 Sek.)) (Auch tächliche) • eh, Reportagen und so weiter, ne. Aber dat is schon

Kommentar: *Im Hintergrund hört man das lautes Stöhnen eines Patienten.* *Anerkennendes 'Mh' von A.*

150

A: Man, da ham Se ja en bewechtes Leben gehabt! Schön!

P1: (langsam) vergessen. Hab en bewechtes Leben gehabt, ja. Interessantes Leben. Mh.

151

A: Und Ihre Frau? Hat die da auch gearbeitet, oder ham Se die anders …? Ah so.

P1: Ja ja, war schon schön. Nein! Meine Frau, die hab ich so kennengelernt.

152

A: • Ihre Frau, da werd ich jetzt erst mal auskundschaften, welche Altersheime in Maibach es gibt.

P1: Ja, wie machen wir das mit meiner Frau? •

Kommentar: *Man hört lautes Scheppern. Es scheint, als stünde die Zimmertüre auf.*

153

A: Und wenn ich das dann weiß, werden Sie sich da bestimmt auch dran erinnern. Wenn ich Ihnen den Namen sage. Und dann versuchen wir das

P1: (Ja) (?)

154

A: mal. Eh, wie sind Sie denn versichert? Sie sind jetzt Rentner, ne? Und Sie sind selber versichert?

P1: Ja, ich bin Rentner. Ja, ich bin versichert.

155

A: In welcher Versicherung sind Sie denn? Dat wissen Se auch nich. ((Lacht)) Alles klar. < O.K., ne. Dann versuch ich

P1: Dat weiß ich auch nit. Ja.

Kommentar: *Hier scheint A sich zu*

156

A: jetzt mal, jemanden für Sie zu erreichen> und dann meld ich mich. > Dann sach ich sofort Bescheid.<

P1: Ja. < Dann sagen Se mir Bescheid, ja?>

Kommentar: *erheben, um den Raum zu verlassen. Während der folgenden Äußerungen entfernt sie sich immer weiter von P, bis sie das Zimmer ganz*

157

P1: Ja.

Kommentar: *verläßt.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 26 Jahre
P 1: Patientin, ca. 75 Jahre
B1: Besucherin 1: Schwiegertochter von P 1; kommt nach etwa vier Minuten Gesprächsdauer hinzu und bleibt bis zum Gesprächsende.
B2: Besucherin 2: Tochter von P 2 (Patientin 2); ist während des gesamten Gesprächs anwesend.
Grund des Krankenhausaufenthalts: Thrombose
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P 1 sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Mit Ausnahme von P2 beteiligen sich alle Anwesenden kurzzeitig am Gespräch.
Gesprächsdauer: 6', 42''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft auf der Station; zweiter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus.
Transkriptionsverhältnis: 1:59

1

A: So. Guten Tag. Ich stell mich jetzt noch mal vor. Ich bin Veronika. Schülerin hier im

P1: Da sind Se. ((Lächelt)) ((2 Sek.)) Ja. ((Lächelt)) Ja. ((Lächelt))

Kommentar: *A betritt das Zimmer und schließt die Türe.*

2

A: Hause • und möchte mit Ihnen ein Gespräch führn, um Sie en bißchen besser …

P1: Ja. (?) ich hab schon gesacht, Sie müssen wat fragen und ich geb Ihnen ne Antwort.

3

A: Ach, ham Se keine Lust was zu erzählen? Dann stell ich Ihnen Fragen. Vielleicht kommen wir ja doch en bißchen ins

P1: Nö. ((Lacht)) Ja.

4

A: Gespräch. Wann sind Sie denn hier angekommen überhaupt? Wann?

P1: (Eben) ((Lacht)). Sonntag.

Besucherin2: Is nich für Dich.

Kommentar: *A schiebt einen Stuhl an P's Bett.*

5

A: Sonntach. Sonntach schon? Ach so warn Sie vorher…

P1: Sonntag. Sonntag. Ja ich/ ich war ja auf der, eh, eh, vier • eh, eh, vier Zimmer. Weil hier nix frei

Kommentar: *A reagiert verwundert.*

6 **A:** Sie warn auf ner anderen Station hier • im Haus? Ah so! Ja ja. Das muß ne andere
P1: war. War dat ne andere? Eh • eh, eh, eh, vier Frauen warn da.

7 **A:** Station gewesen sein. Sonst müßt ich Sie eigentlich schon kennen. Und weshalb sind Sie hier?
P1: Ich habe ne Proth/ also Prothese is gut.
Kommentar: *Ein Stuhl wird verschoben.*

8 **A:** (Ne) Thrombose? Aha. Hatten Se Schmerzen zu Hause?
P1: Ne • Thrombose. Nein, ich merkte, daß es sich vollkommen verfärbt hat (weil
Besucherin2:
Kommentar: *B 2 spricht mit P 2. Sie redet, von kurzen Pausen unterbrochen, während des gesamten Gesprächs.*

9 **A:** Ja.
P1: ich/) ich hab schon lange • Strümpfe und, eh, ich dachte immer, warum macht da kein Mensch was dran! Und die sachten nur immer,

10 **A:** … Wer sagte das? Ihr Arzt? Hm.
P1: ich sollte nur Strümpfe tragen. Und dann merkte ich, daß das auf einmal ganz schwarz war … Ne/ jaja die

11 **A:** Ja.
P1: Ärzte/ ich hab das öfter gezeicht und gesacht und keiner ((2 Sek.)) äußerte sich so richtich. Da dacht ich schon, man muß zum Orthopäden

12 **A:**
P1: gehn. Ja, und da gi/ passierte mir das Don/ Sonntach, daß ich auf einmal (dachte) 'au, das tut ja weh'. (Dann) kuckt er. War das ganz dick.

13 **A:** Mh. Da warn Se beim Arzt und der hat Ihnen dann gesacht,
P1: Und bis oben hin! Und daaa wurde mir gesacht, muß sofort ins Krankenhaus. Ja.

14 **A:** Sie müssen sofort ins … Jaa.

P1: Mein Sohn is Arzt. Ich war da zu Besuch. Der sah das. Und der hat mich hierhingefahrn und deshalb, eh, eh, eh, bin ich

15 **P1:** hier und weil da so ganz schnell, eh, kein Zimmer frei war, mußt ich (da hinten) und hab da/ und jetzt war wohl en Zimmer frei. Heute

16 **A:** Hm. Und wie leben Sie so zu Hause? Leben Sie alleine? Ganz

P1: nachmittach, ne, bin ich dann hier/ hab ich dieses Zimmer gekricht. Hm.

17 **A:** alleine? Und kommen Sie da so gut zurecht? … Kommt

P1: Hm. Hm, j/ ja mit Hilfe natürlich! Nich, also, eh, ganz alleine ((lächelt)) (?)…

18 **A:** da son Pflegedienst, oder …? Kommt da en Pflegedienst? Ach so!

P1: Bitte? Nä. Nee, Pflegedienst nich. Also sooo, ne, ne Haushaltshilfe

19 **P1:** ehh, ja, ne, die kommt. Und macht alles fein sauber a/ aber (so) für mich kochen und sonst, eh, eh, was darüber hinausgeht, dat mach ich

20 **A:** Also alles. Auch die Körperpflege, da kommen Sie auch allein zurecht ? Das (is) ja schön.

P1: selber. Jo. Ja. Das mach ich ganz alleine. Alles noch. (Bin ich

21 **P1:** froh.) ((Lächelt)) • Jetzt hab ich nur Angst, daß ich da, eh/ wenn man vom Laufen abkommt, daß is ja ganz schlimm, ne. • Das is wär

22 **A:** Ja. Hm hm hm. Sie ham einen Sohn, ham Se gesacht. Ne?

P1: natürlich ganz furchtbar, wenn man nich mehr laufen kann. Na ja. ((2 Sek.))

23 **A:** Vier Söhne! Vier (?) Die besuchen Sie auch hier? Ja.

P1: Nee vier sogar. Ja. ((Lacht)) Den einen/ bei dem einen war ich ja sogar. Hab ich

24 **A:** Mh.

P1: den besucht • und da passierte das. Das sacht er: 'Ich bring dich mal eben hier hin', ne. Und da sacht er/ sachten die hier, (müssen)

25 **P1:** sofort hierbleiben. Bleiben Se hier, dann (muß das/ kann dann gemacht werden.) Durfte nich auftreten und so

Kommentar: *P 1 spricht die markierte Passage schneller als die vorhergehenden Äußerungen.*

26 **A:** Ja. Ihre

P1: weiter. Ham se das sofort gemacht, wolln mich jetzt weiter untersuchen (so) durchchecken wolln se mich.

27 **A:** Kinder kümmern sich auch jetzt so um Ihre Angelegenheiten? Was so anfällt. Um die Wohnung und alles, was jetzt halt so noch anfällt.

P1: Was denn?

28 **A:** (Gibt ja immer noch so …) Jaja! (Aber) während Sie im Krankenhaus sind, können

P1: Och nöö. Nee, das mach ich alles noch ((lächelt)) ganz schön allein. Eh …

29 **A:** Sie doch nich alles erledigen, ne. ((Lächelt))

P1: Ja. Jo, was soll ich denn/ da brauch ich ja auch grade nich, wo ich im Krankenhaus bin, was erledigen!

30 **A:** Hm.

P1: Aber jetzt meinetwegen, die rufen die Leute an und sagen 'meine Mutter is krank, Sie können nich kommen'. Oder irgend/ eh, eh, die

31 **P1:** wissen das nich/ die wissen ja alle, daß ich krank bin und, und nich so, so, so flott bin mehr und, eh, ja, s/ so was natürlich. (Das is ganz

32 **A:** (Hm.)

P1: klar, daß die jetzt ham dies/ die Adressen angeschrieben und dann rufen die alle an und sollen bitte nich kommen. Mutter) is im

33 **A:** Mh. ((2 Sek.)) Mh. ((2 Sek.)) Sind bei Ihnen irgendwelche Allergien bekannt? Is

P1: Krankenhaus. Wenn se da ist, ruft se an. ((2 Sek.)) Ja, ich

34

A: irgendwas … Kamille?

P1: hab (eine) gegen Kamille. Ja. Also so was Furchtbares! Das hab ich schon gemerkt vor, vor langen Jahren. Da war ich mal in

35

P1: Wi ((lächelt))/ Wipfra wo das, eh, kurz (wegbehandelt wurde) wo ich dann fürchterlichen All … Ah ha! Dat

Besucherin1: (Ich

Kommentar: *Jemand betritt das Zimmer.*

36

A: Guten Tag. Das dauert nicht mehr

P1: Sabinchen. Komm! • Das is meine Schwiegertochter. ((Lacht)) Ja.

Besucherin1: warte noch.) Ich hab dich gesu:cht. Mußte erst warten. (?…)

37

A: lang. Wir brauchen höchstens noch …

P1: … ((Lächelt)) Da/ das ist meine neue Nachbarin.

Besucherin1: … wo Du bist!

Kommentar: *Besucherinnen und Patientinnen begrüßen sich.*

38

P1: Hm? Eh, heute mittach ja. Heut mittach.

Besucherin1: Seit wann bist du hier? Seit wann bist du hier? • Heute morgen?

Besucherin2: Das muß heute mittach gewesen sein, jetzt. Denn

Kommentar: *Die beiden Besucherinnen unterhalten sich*

39

P1: Ach da war doch noch en Hocker!

Besucherin2: heute morgen war se noch nich da. Nehm Se/ nehm Se (hier den.) Ja ich hab en Hocker.

Kommentar: *kurz darüber, wann P1 auf diese Station gekommen ist. Dann sucht die Schwiegertochter nach einer Sitzgelegenheit.*

40

P1: Ach so, Sie ham den Hocker, ja.

Besucherin1: Ich kann auch den Hocker nehmen.

Besucherin2: Nee, nee. Lassen Se mal. Nehm Se mal. > Ich muß sowieso gleich …<

41

A: Jaa. Ich bin

P1: Ach du, eh, Sabi/ eh, Gabi war grad hier. (Nee das, eh …)

Besucherin1: Ja? Is das für dich?

Kommentar: *Hier scheint die Schwiegertochter das Aufnahmegerät entdeckt zu haben.*

42

A: Schülerin hier und wir führen gerade en kurzes Gespräch. Das is/ aber das dauert nich mehr allzulang.

P1: Sie is Schülerin, und, und, und will nur so irgendwelche Sachen / wollte/ wollte

Kommentar: *P 1 äußert die markierte Sequenz in leicht abfälligem Ton.*

43

A: Also

P1: mich ma fragen und, und da wollt/ hab ich gesacht: 'Ja! Gut'. Da kannste aber ruhich mithörn, was se so fragt. ((Lacht))

Besucherin1: Ja dann macht mal.

44

A: Kamille war das? Das vertragen Se nich?

P1: Ach so, Allergie. (Ob wir die/) ich sach, ich hä/ ich wär allergisch gegen Kamille. • Ja. Krieg

45

A: Ja.

P1: wo/ krieg furchtbaren Juckreiz am ganzen Körper und rote Flecken. (Ganz schlimm.) Also deshalb hab ich mit Kamille nich gern was zu

46

A: Und sonst? Tragen Sie en Hörgerät? < En Hörgerät?>

P1: tun. Was trag ich? Nee, das ha/ das hab ich, das hab ich wohl,

Besucherin1: Nee. ((Lächelt)) Leider nich. ((Lacht))

Kommentar: *Alle Anwesende (einschließlich P 1)*

47

A: Kein Hörgerät?

P1: aber das trag ich nich. ((Lacht)) Das hab ich wohl/ das liecht schon ((lacht)) jahrelang da. Eh, das hab ich, trag ich aber

Kommentar: *scheint diese Situation zu belustigen, so daß kaum zu unterscheiden ist, wer wann lacht.*

48

A: Hm. Hm.

P1: nich. Es is zu lästig. Also ich finde, wenn mehrere Leute da sind, hört man sowieso nix, und da muß man sich sowieso …/ dann

49

A: Hm. Und die Telefonnummer Ihres

P1: hab ichs grad …/ nee. Dat liecht da. Is ((lächelt)) eigentlich schade. Viel zu teuer son Ding. Ja.

50

A: Sohnes is hier auch bekannt, ne? Das is gut. Nee! ich hab/ das is mein Blatt jetzt gewesen, womit ich hier im Moment

P1: Ja. Steht die da?

Kommentar:

51

A: …/ Sie rauchen auch nich, ne?

P1: Ja. Nein. • Nur manchmal, wenn ich bei meinen Kindern bin. ((Lacht)). (?) … 'Du,

Besucherin1: Aber Mutter pafft …

52

A: Ah so. Ja gut! Dann weiß ich eigentlich jetzt alles schon.

P1: du paffst ja nur!' Zwei Zigaretten dann ma. So aus gesellschaftlich … Hm. Das is

53

A: Dat is schon fertich! Ging schnell. Gut! Schönen Dank auch. ((Lächelt))

P1: schon fertich, ne? Ja. Kuck. Ja. Dat ging schnell. ((Lacht)) Bitte.

Kommentar:

54

Kommentar: *A verläßt das Zimmer.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 22 Jahre
P: Patientin, ca. 60 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Darmteilresektion
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P liegt im Bett, A sitzt auf einem Stuhl daneben. Eine zweite, etwa 80-jährige Patientin (P2), kommt einmal kurz ins Zimmer. Ansonsten können A und P sich ungestört unterhalten.
Gesprächsdauer: 16 ', 50"
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft auf der Station (P war zuvor auf der Intensivstation.)
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1 **A:** Halloo So Frau Meier. • Vorstelln bei Ihnen muß ich mich ja

P: Jaa. Bitte. ((Lächelt))

Kommentar: Es klopft an der Türe: Das "Hallo" klingt sehr erfreut und beschwingt. A schließt die Zimmertüre und geht zu P ----------

2 **A:** nicht mehr … Wir kennen uns schon seit gestern • und, ehm, ich wollte mich erst mal zu Ihnen setzen, um mich mit Ihnen zu

P: Nein.

Kommentar: ----------.

3 **A:** unterhalten. Ehm, wir führn hier auf dieser Station so Aufnahmegespräche mit jedem neuen Patienten, der kommt. Dieses Gespräch (läßt) uns

P: Mh.

4 **A:** helfen, ehm • besser auf Ihre Wünsche eingehn zu können, und es soll, eh, Ihnen die Gelegenheit geben • Fragen zu stelln • die Sie bestimmt

P: Ja.

5 **A:** haben werden. Ne. So, dann würd ich mal vorschlagen, fang wir mal an. Ich setz mich mal zu Ihnen. •

P: Fang wir mal an. Ja.

Kommentar: A's Stimme wird schwächer, als drehe sie ihren Kopf in eine andere Richtung. A scheint einen Stuhl an

6 **A:** So! ((3 Sek.)) Ganz • bequem. Keine Hektik. ((Lächelt)) So. Ich wollt Sie erst mal fragen, eh, wann sind Sie ins Kran/ eh, ins

P: ((Lächelt))

Kommentar: *P's Bett zu schieben.*

7 **A:** Krankenhaus gekommen? Freitag. Muß ich mal überlegen … ((2 Sek.))

P: Ich bin am Freitach ((2 Sek.))/ oh, was war das fürn Tach? •

8 **A:** Das muß der Dreißigste gewesen sein. Nein, nich der Dreißigste. Der

P: Moment! • Hier eine Zeitung. ((2 Sek.)) Der Achtundzwanzichste.

Kommentar: *P kramt nach der Zeitung.*

9 **A:** Achtundzwanzigste. >(Hm.)< Und was war der Grund, daß Sie ins

P: Freitag, der achtundzwanzichste bin ich hier ins Krankenhaus gekommen.

10 **A:** Krankenhaus >(gekommen sind)?<

P: Ja, der Grund waren meine furchtbaren Schmerzen • von den Verwachsungen im Bauch wieder. Also krampfartige Schmerzen im

11 **A:** Hm.

P: Bauchraum. Und dann • hat mich meine Tochter hier erst zum Hausarzt gefahrn und der hat uns hierhergeschickt, und dann bin ich als

12 **A:** Hm. Gehts? Un:d Sie sagten gerade 'wieder'.

P: Notaufnahme • hierhergekommen. ((3 Sek.)) ((Hustet stark.)) Ha. ((Hustet)) So. Ja. ((2 Sek.))

Kommentar: *Rascheln der Bettdecke.* *Papierrascheln.*

13 **A:** Hatten Sie das schon gehabt? Auch so schlimm wie >(im Moment)?

P: Ja, ich hab das gleiche • ehm, im Oktober neunzich schon mal gehabt.

Kommentar: *Laute Motorengeräusche von draußen*----------

14 **A:** (Oder)?< Nicht ganz so schlimm.

P: Nicht ganz so schlimm. Aber die gleiche Operation. Ja, was heißt/ die gleiche Art der Operation, die aber

Kommentar: ----------

15 **A:** Hm. > Ganz harter Fall.<

P: auch nicht so lange dauerte • und auch nich so umfangreich war, ne. Also dieses hier war en ganz harter Fall. Jaa.

Kommentar: ----------

16 **A:** Wurden Sie operiert? >

P: • Viereinhalb Stunden. Wurde ich operiert. Und es sind • vierzich Zentimeter • Dünndarm wechgenommen worden.

Kommentar: ----------.

17 **A:** Tja< das is ne ganz schöne Menge. (?) Hm.

P: (Ne.) Also ich, eh/ sehn Se ja wie ich heute noch • an den Schläuchen hänge … ((Hörbares

18 **A:** Und wie war der Aufenthalt jetzt, eh, wie war ((2 Sek.))/ nach/ was war n/ nach der Operation? Wie ham (Se) sich da

P: Ausatmen)) ((2 Sek.))

19 **A:** gefühlt? • Sie kamen glaub ich, eh … Hm.

P: Ja, wie fühlt man sich nach so ner Operation? … Ich kam natürlich auf die Intensivstation • und • da

20 **P:** wird man ja rund um die Uhr betreut ((2 Sek.)) und ich muß sagen, die Betreuung war • einmalich gut. ((2 Sek.))

Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet, P 2 scheint*

21 **A:** Hm.

P: Egal, wer einennn versorchte … Der Tachdienst, ob der Nachtdienst, also es war •/ ich

Kommentar: *hereinzukommen und schließt die Türe wieder.*

22 **A:** >Das is schön.< ((Lächelt))

P: bin wirklich gut versorcht worden. Ja ((2 Sek.)) muß ich sagen und ((3 Sek.))/ nu is da unten natürlich sehr

Kommentar: *Schreibgeräusche.* *A flüstert.* *P 2 läuft sehr langsam durchs Zimmer*-------

23 **A:** Hm. >Ja, natürlich.< Man kann Sie auch da besser überwachen.

P: viele Unruhe • viel Technik, viel Hektik • aber ((2 Sek.)) das geht ja nun nich anders.

Kommentar: ----------.

24 **A:** Ne. (?) Geht? ((Lächelt)) Hm. ((2

P: Ja. Ja. Ja. Ja. Ja. ((Lächelt)) Ja und jetzt bin ich, eh, seit gestern

Kommentar: *Diese Frage ist an P 2 gerichtet, die mit "Ja" antwortet.*

25 **A:** Sek.)) Der Vierte. Mh.

P: das is der/ der wievielte is das hier? Der vierte … Der vierteee • September bin ich hier oben auf der Station. So nu

Kommentar: *Eine Türe wird geöffnet bzw. geschlossen; P 2 hat das Zimmer wieder verlassen.*

26 **A:** Ja, das kann ich gut verstehn. ((Lächelt))

P: hoff ich denn, das möglichst schnell alle Schläuche rauskommen. ((Lächelt)) A:ch! Am schlimmsten ist die

27 **A:** (Hm.) Hm.

P: Magensonde. Also •/ wissen Sie, das is/ baumelt immer so vor der Nase rum >und< •/ und am Anfang hab ich immer gemeint, meine Brille

28 **A:** ((Lächelt)) Ja das hat man, son komisches Gefühl und …

P: säß da unten. Ne? … Sie machen automatisch so, und unten auf der Intensivstation da

29 **A:**

P: frachte mich der Pfleger: 'Was machen Se denn da immer? Is da was?' • ‘Nee‘ ich sach, ‘ ich mein immer, meine Brille säß ganz unten.'

30
A: ((Lächelt)) Ja. Hm. Wie is es dennnn für/ wie ist der Aufenthalt denn für Ihre
P: Sie sind ja auch noch nicht so ganz da und … •/ ne. • Ja. ((2 Sek.))
Kommentar: *Papierrascheln*----------.

31
A: Angehörigen? • Is der …? Hm.
P: Hier? Joo. Gut. Also die … ((3 Sek.)) Die haben also/ auch mein Bruder hat eben gesacht: 'Is ja alles ganz neu

32
A: Hm. Ja, das is schön.
P: gemacht hier.' Und, ehm ((2 Sek.))/ doch ich muß sagen, also es is ((2 Sek.))/ ich fühl mich ganz gut aufgehoben, ne.

33
A: ((Lächelt)) Bis auf die Schläuche? Das is bißchen ungewohnt. Hm.
P: Bis auf/ bis auf die Schläuche. (Ich kann es nur immer wieder sagen.) Aber da ich … Nich? Ja. ((2 Sek.))

34
A: Hm.
P: Und • (ich mein) manchmal tuts mir leid, wenn ich so oft schellen muß • aber • so lang ich nich aufstehn kann. In dem Moment, wo ich

35
A: Ja • halt • dasss wird aber • mit der Zeit sich bessern. Hm. >(Genau.)<
P: aufstehn kann, hat das ja auch aufgehört. Ja dat muß ja kommen, ne?

36
A: Warn Si:e auch noch in anderen Krankenhäusern oder war es das • einzige hier, bis jetzt? •
P: Ja. Ach ich war •/ >wann war das denn?<

37
A: Hm. ((2 Sek.))
P: neunzehnhundertsiebzich mal im Josephs. Jaa und • neunzehnhundert, ach Gott, fünf/ sechsundfünfzich und

38
A: Hm.
P: neunzehnhundertsechzich im Sankt Blasius in Bergtal. Aber das gibts ja schon gar nich mehr. Das ist ja aufgegangen in Marien-Kliniken.

39
A: Ach so. (Mh.) Hm.
P: Ne. ((2 Sek.)) Nee, sonst war ich immer hier. ((4 Sek.)) Weil ich ja auch aus dem Stadtteil Heusen komme und, eh ((2
Kommentar: *Papierrascheln----------.*

40
A: … Was hat man denn Ihnen über, ehm, gesagt wo be/ ehm • wooo na! wa/ woher die Verwachsungen kommen? Hat man
P: Sek.)) na ja. • (?) …

41
A: Ihnen da was … ((2 Sek.))
P: Tja, die Verwachsungen kommen von der Unterleibsoperation. >Ne.< Also man hat mir gesagt, wenn im

42
A: Mh.
P: Bauchraum mal eine Operation war, gibt es Verwachsungen. Und das die sich nun • immer wieder um den Darm schlingen und

43
A: Hm.
P: manchmal ((leichtes Stöhnen)) in sehr heftiger Weise, das is nicht bei jedem Menschen gleich! Und ich hab eben auch gestern von

44
A: >Das is natürlich< ((2 Sek.)) immer …
P: anderer Seite erfahren, man kann es nicht verhindern! • Und man kann dem auch nicht vorbeugen!

45
A: Hm.
P: Das is eigentlich • ehm ((2 Sek.))/ also ich hab immer meine ärztlichen Untersuchungen durchgeführt. Ob das der Zahnarzt war, ob das der

46
P: Frauenarzt war, mit sämtlichen Vorsorgen. Ob das einmal im Jahr das Durchchecken is mit • Blutabnahme und so weiter • und wenn Sie dann

47
A: Hm. • Ham Sie dann jetzt dann, ehm, Angst, daß
P: so was kriegen ((2 Sek.)) Sie machtlos da stehen, also da • / das macht Sie fertich! >Ne.<
Kommentar: *P läßt die Hände auf die Bettdecke fallen.*

48 **A:** Sie das noch mal wieder kriegen? (Is klar.)

P: Ja ich hab Angst! >Ja.< Ich hab echt Angst, daß ich das noch mal kriege! • Weil man es auch nicht

49 **A:** Hm. • Hm. Also man lebt also mit so ner ständige Angst im

P: sagen kann, liegen dazwischen • eh, drei, vier Monate oder zwanzich Jahre.

50 **A:** Hinterge/ Kopf (da kommt noch was.)

P: Ja. Und ich war auch, als ich hier eingeliefert wurde, am Achtundzwanzichsten, eh ((2 Sek.)) also da war ich fest

51 **P:** entschlossen, hab gesagt, ich mache nie mehr eine Reise, vor allen Dingen ins Ausland nich. • Ich hab zwei Reisen dafür abgesacht, für den/

52 **A:** Hm.

P: für die Krankheit hier! Ich wär sonst morgen wechgeflogen nach Griechenland • und im November • nach Teneriffa. Aber das Teneriffa

53 **A:** (>Ja.<)

P: hab ich noch nich abgesacht, das sach ich aber ab. • Ich hab einfach Angst! Stellen Se sich mal vor, das passiert Ihnen da unten • in

54 **A:** >Oh je! (Ja.)<

P: Südeuropa. Teneriffa hat zum Beispiel selbst, so viel ich weiß • überhaupt kein Krankenhaus! ((2 Sek.)) Da sind zwar

55 **A:** Hm. (Nee, das kann

P: medizinische Dienste aber ja. Könn Se sich vorstelln, wann Sie da mit nem Hubschrauber • aufs Festland kommen? Wenn Sie nicht

56 **A:** auch …) Das is es. Das Wort Geld, ne. ((Tiefes Seufzen))

P: vorher das Geld hinlegen … Das Wort Geld • nich? Oder Sie haben den Rückbring/ den Rückholdienst

Kommentar: *Papierrascheln.*

57 **A:** Hh.

P: vom/ von den Maltesern • denen ich angeschlossen bin. Aber die müssen ja auch erst mal kommen, ne?! So und das dauert ja en paar

58 **P:** Stunden, ne. ((3 Sek.)) Das is •/ nee also ich/ ich weiß nich! Also ich mach das vorläufich nich! ((2 Sek.)) Das is •/ und dann verherrschen se

59 **A:** Das ist das zweite Problem. Hm. Ja. •

P: die Landessprache nich. • (Ne?) Obwohls in Spanien, in den Ferienzentren Gemeinschaftspraxen von

60 **A:** Hm.

P: deutschen Ärzten gibt. Nich, die da unten leben möchten. Und warum nich? Sind ja nur Deutsche. Und die leben nich schlecht da unten!

61 **A:** Das is nicht einfach zu verdaun. (? ?)

P: Aber •/ nä! ((4 Sek.)) Also dassss … ((3 Sek.)) > Ja.< Nee, also es is, ich muß sagen, es/ es war en

62 **P:** harter Brocken. Und da ich so richtich • jetzt bei dieser Krankheit hier, so richtich eingespannt war und hab noch gedacht: 'heute das, morgen

63 **A:** > Ja. Und dann (is) das passiert.<

P: dasss und am vierten fliechste'. • > Ja?< Und dann das. ((2 Sek.)) Und dann

Kommentar: *P läßt die Hände auf die Bettdecke fallen.*

64 **A:** ((Lächelt)) Aber Sie sind doch sicherlich froh von Intensiv runtergekommen zu sein.

P: land ich auf der Station A. ((Lächelt)) Jaa. Doch jaa, also doch/ ich

65 **A:** Also sozusagen en kleiner Schritt nach vorn. ((Lächelt))

P: mein, daß is schon, eh, von der Intensivstation runterzukommen, is schon … • ne.

66 **A:** Hm. •

P: Es is immer wieder der erste Schritt, ne. Jetzt kommen morgen die Drainagen hier raus. Na ja. ((2 Sek.)) Und, eh, kommt der nächste

67
A: Ja, der Schlürf. Hab ich eben gesehn. Sind Sie … • Wie ham Se denn
P: Schritt. Erst mal is das Ding weg. Is ja auch schon was. Der Schlürf! >Ha!<

68
A: heute so geschlafen ((lächelt)) bei diesem Krach? He.
P: Ich hab/ also ich hab überhaupt nich geschlafen. Ob die Frau Müller geschlafen hat.
Kommentar: *Frau Müller ist die*

69
A: ((Lächelt))
P: Die sacht ja nichts. Ich mein, die is ja für ihr Alter noch wirklich, ehm ((2 Sek.)) na, wie soll ich sagen? Ja fit und, und, nimmt das hin. Es
Kommentar: *Bettnachbarin (P2).*

70
A: Hm. Ja.
P: geht ja auch nich anders. En Krankenhaus ist kein Luxushotel. A:ber/ aber da hab ich auch gesehen • als das aufgestellt wurde • das hat sie

71
A: Mh.
P: gar nich so • registriert. Sie ging dann nur raus zur ((2 Sek.))/ wie heißt Ihre Kollegin? Die Große mit den langen • lockigen Haaren?

72
A: Die jetzt hier mit mir zusammen ist? Die Schwester Bärbel. • Die gestern auch hier war? Gestern nachmittag?
P: Ja. >Nee. ((2 Sek.)) Nee.<

73
A: Das war die Schwester Bärbel und noch die Schwester Aynur. Die war noch bei/ dabei. (Die mit)
P: Ja. Die das hier in Gang setzen … Aynur. (?)

74
A: schwarzen langen Haaren. Die Schwester. Hm.
P: Aynur. Ja, die kenn ich! So, dann heißt die Bärbel. Ja. ((2 Sek.)) Und da ging se hin und holte die/

75
A:
P: zuerst hat sie /war auch bei mir/ gesacht: ((2 Sek.)) 'Die Wasserspülung is kaputt'. 'Nee, nee', ich sach 'das is nich die Wasserspülung.' • Eh,

76 **A:** ((Lächelt))

P: ich sach: 'Was is denn da drin? Is das en Druckspüler oder is das en Kasten?' Das wußte se nich. Ich sach: 'Is über der Toilette son Kasten?'

77 **A:** Hm.

P: 'Jaa.' 'Na ja', ich sach, 'dann kann dieses Hütchen • kaputt sein'. Und auf einmal denk ich: 'Nee, halt, die meint das.' ((2 Sek.)) Und, eh •

78 **A:** Hm.

P: dann hat se das nachher auch der Schwester gesacht • ja und dann holte se se auch: wär die Heizung. Da würde das Wasser drin plätschern.

79 **P:** Nich, das kricht se natürlich jetzt nich mehr in die Reihe • daß so was auch/ ich mein Heizung und Wasserplätschern das kennt se

80 **A:** Hm. >Genau.< Na ja, das war aber auch … •

P: wahrscheinlich. Vielleicht hat se mal ne Reparatur gehabt. • Und jetzt liegen Se mal in nem

81 **A:** Ja da läuft viel. Also, daa wird viel gemacht und …

P: Raum, wo drei so Dinger laufen. ((2 Sek.)) Das is auf der Intensivstation. (Ne?) … Wenn da ne

82 **P:** Lungenoperation is, und für jede Lunge ein son Ding läuft ((4 Sek.)) jaa ((3 Sek.)) also das is, eh … ((5 Sek.)) Ja.

Kommentar: *Papierrascheln: A scheint in ihren*

83 **A:** Jetzt is • vorbei, ne.

P: Aber jetzt is er ja raus. Jetzt is ja gut. Jetzt kommt morgen die Drainage raus und dann … ((2

Kommentar: *Unterlagen zu blättern.*

84 **A:** Och. • En bißchen kö/ könnte schon sein, daß es en bißchen wehtut (aber) …

P: Sek.)) wollen mal kucken. Hoffentlich tut das nich so weh. •

85
A: ((2 Sek.)) Stört Sie das irgendwie hier? (?) Hm.
P: Ja. Weil ich mich überhaupt nicht aufsetzen kann. Ich kann ja nur liegen, ne. Das is

86
A: Ja, vor allem man hat da irgend en Rohr im Körper drin… Hm.
P: grauenhaft, is das! Ich komm nicht hoch! Ich komm von hier aus nich hoch! • Ich versuch das

87
A: Ja noch geht man vielleicht noch ((3 Sek.))
P: immer wieder, aber ich komm nich hoch. ((2 Sek.)) Die Wunde brennt ganz furchtbar! ((2 Sek.))

88
A: da dran, ja, aus Versehn und dann stößt man sich (…)
P: Jaaa aber, eh •/ irgendwie hab ich vielleicht auch noch nich die Kraft hochzukommen. Der ganze Bauch is

89
A: Dasss ((seufzt)) is wirklich also … < ((2 Sek.))
P: ja noch wie • wie Muskelkater und angespannt, ne. ((3 Sek.)) > Ja.< Ja, das is ne harte Sache

90
A: Sache, (ne.) Für Ihre Tochter, die hier auch war, bestimmt auch nich leicht. ((Lächelt)) Hm.
P: gewesen. Hm. (Ja sie …) Nee nee! Nech. • Da hat se das kleine Kind

91
A:
P: und die fieberte auch en bißchen. ((2 Sek.)) Kommt ja immer alles zusammen. ((5 Sek.)) > Jaa.< ((2 Sek.))
Kommentar: *P läßt die Hände auf die Bettdecke fallen.*

92
A: ((Lächelt)) (Sie …) Ehm • bin grade/ ((lächelt)) grad am überlegen. Mir fallen jetzt so die Fragen nich so •
P: Was ham Se denn noch auf em Herzen? •

93
A: ein. Sie ham aber auch viel erzählt. ((Lächelt)) ((3 Sek.))
P: Ja. ((2 Sek.)) Na ja. ((2 Sek.)) Vielleicht hilfts Ihnen en bißchen, oder Sie können

94

A: Hm. Wie is es denn, wenn Sie nach Hause kommen? ((2 Sek.))

P: was daraus entnehmen. Und … ((2 Sek.)) Jaa. • Och. ((2 Sek.)) Da würd

Kommentar: *P's 'Jaa' klingt erschöpft.*

95

A: Mh. Muß man sich wieder so zurechtfinden > nach so

P: ich so ganz langsam wieder in meinen Trott reinrutschen. Das is alles kein Problem.

96

A: …< Mh. ((2 Sek.))

P: Jaa man muß sich zurechtfinden. Aber da fang ich immer ganz langsam an. Mal en bißchen einkaufen gehn • und dann

97

A: ((2 Sek.)) Ja gut. ((Seufzt.)) Dann will ich Sie • nicht weiter …

P: leg ich mich zwischendurch hin. ((3 Sek.)) Ja.

Kommentar: *P läßt die Hände auf die Bettdecke fallen.*

98

A: ((lächelt)) (?) Machen wir Schluß, (ne). Sie brauchen auch noch viel Ruhe. Trotzdem dank ich Ihnen für das

P: ((Lächelt)) Machen wir Schluß. Ja. Ja. •

Kommentar: *Papierrascheln: A scheint ihre*

99

A: Gespräch. Bitte. ((Lächelt)) Wenn Sie noch irgendwelche Fragen haben, brauchen Sie nur zu schellen. Die

P: Nichts zu danken. Gern geschehn.

Kommentar: *Unterlagen zusammenzulegen.*

100

A: Schwestern zu fragen, mich zu fragen. Kein Problem. Dafür sind wir ja da. Dann stell ich schon mal den

P: Ich werd … Ich werd mich melden. ((2 Sek.))

Kommentar: *A verschiebt den Stuhl.*

101

A: Stuhl zur Seite. ((5 Sek.)) O.K. Vielen Dank, ne. Tschüs.

P: Tschüs. Bitte schön.

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 19 Jahre
P: Patient, ca. 50 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Lumboischialgie
Gesprächsort: Patientenzimmer (Vierbettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P und A sitzen sich am Tisch gegenüber. Sie sind alleine im Zimmer.
Gesprächsdauer: 10', 54"
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:45

1
A: Huch! ((9 Sek.))
Kommentar: *Kurz vor dem Gespräch wurde der Fußboden gewischt. A scheint auf dem nassen Boden gerutscht zu sein. / Die Zimmertüre knallt laut zu.*

2
A: So. ((Lächelt)) Ich bin en bißchen nervös. Ja, soviel ich weiß, is das schon eingeschaltet.
P: So dann legen Se mal los. Schon eingeschaltet?

3
A: Jaa. Ja. ((Lacht----------)) Schon alles drauf. • So. Ich mache
P: Ja?! Alles, wat wir grade gequatscht ham … dat is alles drauf gekommen? ((Lacht)) So!

4
A: das eigentlich son bißchen, damit ich Sie en bißchen besser kennenlerne und, ehm, damit ich halt weiß, wie Sie sich denn halt hier überhaupt

5
A: im Krankenhaus fühlen • und, ehm, damit ich den andern Schwestern auch was berichten kann. Das macht man eigentlich/ so:n

6
A: Aufnahmegespräch. Ich möchte gern einfach nur ma wissen, ehm, wie fühln Se sich hier im Krankenhaus? ((2 Sek.))
P: Mh. Ja, da ich ja
Kommentar:

7	**A:**	Mh. Ja? Sie sind
	P:	keine Schmerzen mach/ ((lächelt)) eh, vielmehr nur leichte Schmerzen hab/ also ich fühl mich hier eigentlich wohl. Ja.
	Kommentar:	*Kugelschreiberklicken*----------.
8	**A:**	seit wann hier? Seit (?)…? Seit gestern? Ja noch nich so lange. So die erste Nacht gut überstanden? • Ja? • Also Sie
	P:	Seit gestern. Jo.
9	**A:**	brauchen hier (irgendwie) keine Medikamente zum Schlafen oder so was? ((2 Sek.)) Oder doch? Also gelegentlich?
	P:	Ehm, kommt drauf an. Also normalerweise brauch
10	**A:**	Ja. Nehmen Sie zu Hause welche? Auch nich. Mh. • Warn Sie schon mal im Krankenhaus? Und
	P:	ich keine Medikamente. Ich schlaf … Auch nich. Ja.
11	**A:**	in welchem Krankenhaus? Auch hier?! A:h so. Ja das kann ich ja direkt dann aufschreiben. ((4 Sek.)) Ehm • wann war
	P:	Hier … (Voriges Jahr war …/) Ja.
12	**A:**	das denn • ungefähr? Mh. Ja. • Ach is ja noch gar nich so lange her, ne. Hm. ((2 Sek.)) Ehm, Sie
	P:	Achter • fünfundneunzich. Also Juli, ne. > August.<
13	**A:**	ham gesacht, Sie ham keine Schmerzen (? ?) Sie ham Schmerzen? Hm. Wie groß? Sind die
	P:	… Doch, ich hab Schmerzen! Ich hab Schmerzen.
14	**A:**	sehr doll? • Hm. Also Sie komm/ Sie schaffen das einis/ einigermaßen so? Sie <u>brauchen</u> aber Schmerzmedikamente?
	P:	Is relativ. Nä.
15	**A:**	Brauchen Se nich?! Hm. Ach so!
	P:	Also die ham bis jetzt noch nix genutzt. Also die Medikamente, die ich bis jetzt bekommen hab, die ham

16

A: Ja. Hm. Ja.

P: noch nix genützt. Ich wart jetzt erst mal ab, was ich hier für Medikamente bekomm. Die solln angeblich die Schmerzen lindern.

17

A: Ja. ((2 Sek.)) Ehm … ((4 Sek.)) Nun, wie geht es Ihnen jetzt in/ im Moment? • Zur Zeit? • Wenn Se jetzt hier sitzen? Keine

P: Abwarten.

Kommentar:

18

A: Schmerzen? Ehm, mit dem Rumlaufen, also Laufen einfach, das klappt einfach gut. Klappt

P: Da hab ich keine Schmerzen. Das klappt nich.

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

19

A: nich?! Überhaupt nich. Das geht also nich. Mh. Sie sind dann halt auch immer im Bett? Mh.

P: Klappt nich. (Da hab ich schon) Schmerzen. Also ich hab

20

A: Ja. Ja.

P: (?) ((räuspert sich))/ ich hab also die, eh, die Bandscheibe die drückt bei mir aufn Ischias. Und ((2 Sek.)) wo genau • muß noch

21

A: Ja. Ja. Hm.

P: festgestellt werden. (Dann hab ich) Schmerzen am rechten Bein vom •/ vom oberen Oberschenkel bis in die Wade rein bis in • (den)

22

A: Hm. • Na ja klar. • Und das mit dem Laufen das klappt dann halt nich so gut, ne. Ehm, wenn jetzt zur/ wenn Sie zur/

P: unteren Fuß. Ne.

23

A: irgendwie • zu einer Untersuchung gehn oder so, (müssen Sie denn dann mit dem Rollstuhl fahrn)? Das nich. Dann

P: Nein, das nich. Nein.

24

A: laufen Sie?! Und dann halten Sie die Schmerzen aus? Oh!

P: Dann lauf ich. Jo. ((2 Sek.)) (Ja, die) kommen ja nich sofort, sondern nach

25 **A:** Hm. ((2 Sek.)) Ham Sie irgendwelche Hobbys? • Ham Sie irgendwas gemacht, als Sie noch >nich im Krankenhaus warn?<
P: längerer Zeit.

26 **A:** Ja. Also Sie sind auch sehr • aktiv eigentlich dann, ne?
P: Bißchen Sport. Ja nich im Sport nich so aktiv aber ((2 Sek.)) na was soll ich sagen/

27 **A:** Ja. Ja. Ja sicher, also ich mein, dat isss auch Sport sozusagen, ne.
P: ich hab gebaut und dann • hat man da viel Arbeit. Garten, mauern … (Da is man …) ((Lacht))

28 **A:** ((Lacht)) Ehm ((3 Sek.)) na ja, ehm, ich mein Sie kennen sich jetzt hier son bißchen aus, ne, und, eh/ wissen Sie eigentlich, was (es) hier an

29 **A:** Freizeitmöglichkeiten gibt? Wissen Se nich? Schö:n! Kann ich Ihnen da ja was erzählen. Und zwar, eh, Sie
P: Das weiß ich nich. Ne. ((Lacht----------))

30 **A:** können ja zum Beispiel in ne Bibliothek/ is unten. • Ehm, es gibt auch Grüne Damen, die kommen mit som/ som Bücherregal kommen die

31 **A:** nach oben gefahrn oder/ weiß ich nich/ dann leihen die einfach welches aus. Ich weiß nich, ob das über Namen geht oder so. Ich hab mir hier

32 **A:** ((lächelt)) noch nie en Buch ausgeliehn. Ehm • zum Beispiel. Eh, es gibt auch, ehm, soviel ich weiß • ne, ne Dame, die macht so • Freizeit,

33 **A:** ehm, beschäftigung. So, so Tanzen und Meditation und so was. Das wird immer mittwochs angeboten. • Wenn Sie da mal Lust drauf haben/

34 **A:** ich mein, damit Se halt mal son Ausgleich bekommen oder so was. ((2 Sek.)) Wird wahrscheinlich
Kommentar: *P äußert sich zu diesem Vorschlag nicht verbal.*

35 **A:** auch gar nich so gut gehn. • Ehm, weiß ich nich, ob das auch im Sitzen geht. ((5 Sek.)) Na gut. ((Lächelt)). Ehm • den
Kommentar: *A blättert in ihren Unterlagen.*

36

A: Ablauf im Krankenhaus • wissen Sie den? Ja das is zum Beispiel, Sie werden hier morgens geweckt so gegen • weiß

P: >Was heißt Ablauf?<

Kommentar: *P spricht mit heiserer Stimme.*

37

A: nich, viertel nach sieben sind die glaub ich hier, ne? Oder um halb •/ ja sieben Uhr sind die hier und machen hier die Betten bei Ihnen.

P: Hm.

38

A: Damit Se sich ungefähr drauf einstellen können auch • ehm •/ ich weiß ja nich wie lange ((lächelt) Sie jetzt zu Hause schlafen, aber ich denk

39

A: mal >so lange werden Sie wahrscheinlich auch nich schlafen zu Hause, ne.< Ach Gott! So … ((Lacht))

P: ((Lacht))

Kommentar: *P scheint eine Geste zu machen.*

40

A: Och, dann kennen Sie das. Dann sind Sie wahrscheinlich schon wach, ne? Mh. Na gut. Ehm, ja Visite läuft dann halt so um die Zeit

P: Ja.

41

A: (eigentlich) rum. So um viertel vor elf. Halb elf. ((2 Sek.)) Eh:m, wie is das denn mit Seelsorge oder so was. Brauchen Sie so was?

P: Mh.

42

A: Brauchen Sie nich. Kriegen Se regelmäßich Besuch? • Ja. Von Ihrer Frau? Jo. Ham Sie auch Kinder? Hm. Fahrn Sie

P: Nein. Hier? Jo. Jo. Ja.

43

A: auch regelmäßich so in Urlaub mit denen? Nich? (?)

P: ((Atmet tief ein)). Nä! Nich mehr. Jo. Aus dem einfachen Grunde, eh ((2 Sek.)) die

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

44
A: Ja. (Auch so jetzt gar nich mehr.)
P: sind alt genuch, die fahrn selber oder fliegen selber in Urlaub. Die Äl/ Die Älteste is fünfundzwanzich, die
Kommentar: *P klatscht einmal in die Hände.* *Kugelschreiberklicken; der Stift fällt A aus der Hand. P klatscht einmal in die Hände.*

45
A: Hm. • Och! Ich bin auch neunzehn! Ich fahr auch gerne mit
P: Jüngste is neunzehn. Die wolln mit ihren Eltern nich mehr in Urlaub fahrn.

46
A: meinen Eltern in Urlaub! ((Lacht)) Das geht! ((2 Sek.)) Eh:m, ja ich seh (ja) Sie tragen ja auch ne Brille, ne? Und, ehm ((2 Sek.)) ehm,
P: ((Lacht)) Mh.

47
A: also Medikamente brauchen Sie jetzt zur Zeit nur selten, ne? Also (nehmen Sie denn halt nur) • selten. Ja für die
P: Für was Medikamente?

48
A: Schmerzen. Hm. Für die Schmerzen. Ehm, wie war das jetzt noch mal mit dem
P: Für die Schmerzen? Ja krieg ich das von hier. Sonst hab ich so nur Zäpfchen.

49
A: Schlafen? War das/ mit dem, eh, Durchschlafen? Schlafen Sie durch? Nein. • Hab ich Sie das vorhin schon grade gefragt? Bin mir jetzt
P: Nein.

50
A: gar nich sicher. Ehm, brauchen Sie da Medikamente? Brauchen Sie da Medikamente? Auch nich? Is Ihnen das also
P: Nee, ham Se nich. Bitte? Nein.

51
A: nich so schlimm, wenn Sie halt nich so durchschlafen die Nacht? Nehmen Sie da irgendwie Milch mit Honig ein,
P: Nein, >(is nich so …)<

52
A: oder …? So Haushalts …/ gar nich? Ach so. Das reicht dann?!
P: Nö! (Ich) schlaf drei Stunden, vier Stunden und dann eventuell noch mittachs. Ja kommt/ ja
Kommentar: *P klatscht einmal in die Hände.*

53
A: Ja. Ja.
P: kommt drauf an. Da ich morgens um fünf Uhr aufsteh, sechs Uhr • muß ich im Betrieb sein dann Mittagsschlaf dann noch ne Stunde
Kommentar: *P klatscht einmal in die Hände.*

54
A: Ja. Mh.
P: und dann geh ich meistens abends so zwischen (zwölf, ein Uhr) in ne Falle und dann schlaf ich drei, vier Stunden dann is wieder

55
A: Was arbeiten Sie, wenn ich fragen darf? Schlosser. Ach so. ((2 Sek.)) Hm. ((2 Sek.)) Nun gut. Eh, gibt
P: Feierabend. Ich bin, eh, Schlosser.

56
A: es irgendwas, eh, was wir vielleicht noch wissen sollten? An Lebensgewohnheiten? Wie gesacht, Sie ham ja jetzt grade gesacht, daß Sie nich

57
A: durchschlafen nachts. Sie schlafen halt nich sehr viel. Eh, laufen Sie dann durch die Gegend? Oder was machen Sie dann?
P: Nä. Ich wälz mich dann

58
A: Dann machen Se gar nichts? Ach so! Ja. Zum Beispiel so was könn wir ja/
P: im Bett rum. Nichts. Oder ich steh ma auf und kuck Fernsehn.
Kommentar: *A fragt verwundert.* *P klatscht einmal in die Hände.*

59
A: müssen wir ja dann halt wissen, ne, weil, eh, hinterher kommt dann die Nachtschwester rein um drei Uhr oder was, und Sie kucken dann

60
A: schon Fernsehn und (s)ie/ Ne. Ich mein … Ja, stimmt. ((Lacht)) •
P: Macht nix. ((Lacht)) Diesmal is dat ja nich so schlimm. Hier is ja (? ? ?; 3 Sek.)
Kommentar: *P hat das Zimmer für sich alleine.* *Kugelschreiberklicken.*

61
A: Rauchen Sie? Nein. Sie sind Nichtraucher. Ehm, gibt es sonst noch irgendwas? Essen Sie nachts zum Beispiel? Gar nich.
P: Nein. Nein.

62
A: Irgendwie, daß Sie ne bestimmte Zeit haben • oder •/ wo Sie dann halt essen? Gar nich? Hm. Gibt es
P: Nein. Nein. Nachts auf jeden Fall nich.

63
A: irgendwas, was Sie vielleicht • regelmäßich machen • am Tag? ((2 Sek.)) Zum Beispiel • hm ((3 Sek.)) na ja, hm, vielleicht einfach (?), daß

64
A: Sie zum Beispiel nur um elf Uhr morgens auf Klo gehn. • ((Lacht)) Ja. Direkt
P: (Mach ich.) ((Lacht)) Da ham Se recht. Nachem Kaffeetrinken.

65
A: nachem Kaffeetrinken?! Jaa. Also dann immer auch, ne. Dann kann man eigentlich die Uhr … ((Lacht))
P: Ja. Wenn ich zu Hause bin. Ja. Regelmäßich. Ja nich die

66
A: Ja, sti(mmt). ((Lacht)) Na ja.
P: Uhr nach stellen. Is je nachdem wann ich aufsteh und wann ich meine Kanne Kaffe (trinke.) Also dat isss Tatsache. •

67
A: Ja. Ja. Dann … Hm. Und dann wissen schon alle Bescheid,
P: Auch wenn ich auf der Arbeit bin, das heißt also so gegen neun Uhr dann klingelt der Darm.

68
A: aha … ((lacht)) Nee, is ja auch klar, ne. Hm. Sicher. Ja. • Gibt es Allergien bei Ihnen? ((2 Sek.))
P: Ja, das is … (? ? ?) Hab ich keine Probleme mit. Eh,

69
A: (Ja.) Ja.
P: jein sag ich ma. E:hm, ich nehme Medikamente für meine Nase, weil ich immer son Schnupfen krich. Aber, eh • was dat genau is/ die/

70
A: Ja. ((3 Sek.)) Na gut. • Ich denke ma das reicht dann auch. Wenn es noch irgendwas gibt, was
P: können die Ärzte (auch) nich feststelln.

71
A: vielleicht noch wichtich is oder so was, das können Se mir dann immer noch sagen. Auch wenn das, ehm ((lächelt)) Tonbandgerät hier nich

72

A: is. Ehm, ich weiß nich, >wenn Ihnen hier irgendwas noch einfällt.< ((2 Sek.)) Hm. •

P: (Hm.) Nö. (? ?) Das andere hab ich dem Arzt gesacht.

73

A: Hm. Zum Beispiel? Ja. Hm. Hm. ((4

P: Der hat ja auch schon Fragen gestellt. Über Krankheiten Über Medikamente die ich einnehm.

74

A: Sek.)) Sonst eigentlich • so das Übliche eigentlich, ne. Der Appetit, Durst und so und Ausscheidungen, wie die bei Ihnen sind, ne? >

P: Jo.

75

A: Ja.< ((2 Sek.)) Na gut. Ich danke Ihnen. Ja. Ja. Ich denk ma, das war alles. • Das reicht dann schon. ((2 Sek.)) Ehm,

P: Das war schon alles?

Kommentar: *Papierrascheln: A*

76

A: na ja, es wird ja auch jetzt gleich Mittagessen geben. Dann • kriegen Se auch Kaffee, dann gehn Se wieder auf Klo. ((Lacht)) Nein

P: Nä, nä.

Kommentar: *scheint ihre Unterlagen einzusammeln.* *Kugelschreiberklicken.*

77

A: nein? Nur morgens. ((Lacht)) Ach so. ((Lacht)) Na gut. Vielen Dank dann. Die, ehm/ meine Lehrerin kommt gleich

P: Nur morgens. ((Lacht)) Gut.

Kommentar: *Stühle werden verschoben.*

78

A: und holt das Ding dann hier ab. Ja, Frau Walther. Vielen Dank, ne. Tschüs.

P: Frau Wagner? Walther, ne? Tschüs.

Kommentar: *A verläßt lachend den Raum.*

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 19 Jahre
P: Patientin, ca. 60 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Darm-CA
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: A und P sind alleine und können ungestört miteinander reden. Es ist nicht eindeutig, ob P und A sich gegenübersitzen, oder A während der gesamten Gesprächsdauer steht.
Gesprächsdauer: 5', 9''
Station: Chirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Erster Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:35

1 **A:** Soo, da bin ich wieder. Ich möchte Ihnen ein

P: Jaa.

Kommentar: *Die Zimmertüre wird geöffnet, A betritt das Zimmer und schließt die Türe. ((5 Sek.)):*

2 **A:** paar Fragen stellen. Und zwar: wieso sind Sie ins Krankenhaus gekommen? • Krank? • >Hm.<

P: >Weil ich krank bin.< ((2 Sek.)) >Ja.<

Kommentar:

3 **A:** Mh. ((2 Sek.)) Und is dasss erstes Mal im Krankenhaus? Nein? • Wo waren Sie noch?

P: >Darm-CA.< ((3 Sek.)) Nein! Nein. In welchen

Kommentar: *Kugelschreiberklicken, Papierrascheln.*

4 **A:** Ja. In welchen …. Mh. Ja.

P: Krankenhäusern oder wie oft? In welchen Krankenhäusern. En paarmal in Harsfeld-Barl und in Harsfeld selbst. In Bergeheim …

5 **A:** Mh. Und letztes Mal? Wo waren Sie? Ja. ((4 Sek.)) Mh. ((2 Sek.)) Und hierher sind Sie, eh, gekommen selbst oder

P: In Harsfeld- Barl.

Kommentar:

6

A:	eingewiesen ?	Durch Bekannte.		Ja. • Und Ihr Hausarzt, e:h, der hat Ihnen
P:		Durch Bekannte hab	ich gehört, daß dieses > Krankenhaus/ haus sehr gut sein soll.<	
Kommentar:	*Kugelschreiberklicken.*			

7

A:	das …	Ach so. Freie Wahl. Wie heißt der Haus > arzt< ?		Mh.
P:	Der hat mir freie Wahl gelassen.		> Frau Doktor Maya. • M-a-y-a.< ((4 Sek.))	

8

A:	((2 Sek.)) So. ((2 Sek.)) (Wann) sind Sie mit Beglei/ Be:gleitung gekommen?		Mh. ((5 Sek.))
P:		Ja, mein Mann hat mich hierhin gebracht.	
Kommentar:			

9

A:	Mh. ((2 Sek.)) Eh, Si:e leben > mit Ihrem Mann zusammen?<	So Entlassungsprobleme gibts nich? So. Nach dem Krankenhaus	
P:	> Jaa.<		
Kommentar:	*Papierrascheln.*		

10

A:	kommen Sie widder nach Hause?	Ja. ((3 Sek.)) Mh. ((2 Sek.)) > Sonst noch was?< ((8 Sek.)) Haben Sie, eh • Schlafprobleme		
P:	Denk ich mir.			
Kommentar:		*Diese Frage scheint A sich selbst zu stellen.*		

11

A:	so … ?	Durchschlaf…	Hm.	Nehmen Sie Medikamente?	> Pflanzliches
P:	Ja Durchschlafprobleme.	Durchschlafprobleme.		Ja, en pflanzliches Mittel.	

12

A:	Mittel.< Und sonst > (welche)< Medikation?		Hm. ((7 Sek.))	Hm. •
P:		Ab und zu was für die Wirbelsäule …		
Kommentar:			*A scheint sich die Informationen aufzuschreiben.*	

13

A:		Hm. ((2 Sek.)) Tja. ((4 Sek.)) Lebensgewohnheiten. Haben Sie so … ?
P:	und etwas für die Bronchien • auch. Aber alles so, eh, sporadisch, ne.	

14 **A:** ((2 Sek.)) Trinken Sie oder rauchen Sie? (Nein.) ((Lächelt)) Gut und, eh, ((2 Sek.)) Allergien haben Sie? •

P: Nein, beides nicht. Eigentlich nur gegen

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

15 **A:** Kamillentee? ((Lächelt)) ((Lächelt)). Jaa. ((4 Sek.))

P: Kamillentee. ((Lacht)) Die Schwester fand das auch sehr komisch. Aber da wirds mir schlecht. Ich

16 **A:** Mh.

P: hab/ ich bin wohl ziemlich resistent gegen Antibiotikum. Also da brauch ich oft ne Menge verschiedene, ehe etwas anschlächt. ((2

17 **A:** Jaa. >Alles klar.< ((2 Sek.)) Eine Brille haben Sie, ne? ((2 Sek.)) Sonst noch was? Zahnprothesen? Oben oder

P: Sek.)) Ja. Ja. Hab ich auch.

Kommentar: *Schreibgeräusche.*

18 **A:** unten? Oben. • Ja! Eh, haben Sie irgendwelche Wertgegenstände >ins Krankenhaus mitgebracht?< (braucht)

P: Teilprothese oben. Ja, was man so …•

19 **A:** ((Lächelt)) Mh. ((6 Sek.)) Sonst brauchen Sie Hilfe? Zum Beispiel • zum Waschen? Essen?

P: Alles andere hab ich zu Haus gelassen. ((Lächelt)) Nein!

20 **A:** Nich? Noch nich. ((Lächelt)) ((2 Sek.)) (?) ((2 Sek.))

P: Noch nicht! Ich weiß ja nich, wie das mal aussieht

Kommentar: *A murmelt etwas Unverständliches. Schreibgeräusche* ----------.

21 **A:** Ja. Wissen Sie Ihren Gewicht?

P: wenn ihr hier uns zwischenhabt, ne. ((6 Sek.)) Ja. • Hundert Kilo.

Kommentar: *Die Gewichtsangabe äußert P etwas verschämt.*

22

A:	> Hh.< Is nich schlimm. ((Lächelt)) ((2 Sek.))	Mh! ((2 Sek.)) Soo. ((10 Sek.)) Wo wohnen Sie?
P:	Einssiebzich groß.	((Tiefes Einatmen)) In
Kommentar:	*Schreibgeräusche*----------.	

23

A:	Hm. Und Straße?	Gut! Dann … ((3 Sek.)) Das wars • glaub ich. •	
P:	Harsfeld- Barl. ((3 Sek.))	Tulpenstraße einundzwanzich. ((6 Sek.))	(Hm.)

24

A:	((Lächelt)) Gut! Danke schön.	((Lächelt))
P:	Bitte.	
Kommentar:	*A erhebt sich und verläßt das Zimmer.*	

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildende, 21 Jahre
P: Patientin, 88 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthaltes: Gallenkoliken
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A sitzt auf einem Stuhl daneben. Sie sind alleine im Zimmer.
Gesprächsdauer: 16',39" (Etwa zwei Minuten vor Gesprächsende wird die Aufnahme abgebrochen.)
Station: Cirurgie
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Tag der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:38

1 **A:** Guten Ta:g. Ich… Und ich bin Schülerin Maja. Und

P: Da is ja das kleine Fräuleinchen. Guten Tag. Ich bin Frau Müller. Sehr angenehm.

Kommentar: *A betritt den Raum.*

2 **A:** ich will jetzt mit Ihnen ein Aufnahmegespräch führen. Ich will soviel wie möglich über Sie wissen … Jo!

P: Können Sie sich auch setzen? Is da en Stuhl?

3 **A:** Ich setz mich. ((Lächelt)) Und wenn Sie Fragen zu mir haben, dann fragen Sie auch. Ja? Können Sie

P: >(Ja?) Gut.< Stehn Se/ ja, sicher (?) >Ja, is gut.<

Kommentar: *A stellt einen Stuhl neben P's Bett.*

4 **A:** mir erzählen, warum Sie jetzt im Krankenhaus sind? Die Galle. Genau.

P: Ja, ich hab, eh •/ ich muß wohl operiert werden. • Was is dat da? Galle. >Galle.< Da

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

5 **P:** hab ich schon lang Last mit. Dat weiß ich (schon).< Jetzt bin ich seit gestern abend •/ bin ich wegbefördert worden ((2 Sek.)) zum •/ eh, zur

6

A: Ja! Jaa. In

P: Stadt. Josef-Hospital. Und ich hab drauf gedrungen, daß ich • so wie heute oder wann • hier in die/ ich wohn nämlich hier!

Kommentar:

7

A: Metten? Ach so. Ja? ((Lächelt)) Ja.

P: Gartenstraße. Achtzich. Ich bin gerne zu Hause. Nech. Und unser Kaplan is auch immer hier. Hält die Messe

Kommentar: *'Metten' ist die Stadt, in der sich das Krankenhaus befindet.*

8

A: Jaa (?)

P: samstachs … Es is ne ganz andere Atmosphäre! Und ich bin froh/ ich bin vorhin gekommen erst! Vor ner Stunde. Ham/ hats Rote Kreuz

Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

9

A: Sie haben gesagt, daß Sie haben schon lange etwas mit der Galle. Und seit wann?

P: mich hergebracht. Jaa, aber …! Aber ich war nich/ hab es nich so

10

A: Hm.

P: gespürt!! • Aber jetzt is zum Ausdruck gekommen. Dicken Leib nech. Heute en ganzen Tach nix zu Essen gekricht. Na ja, ich hab ja

11

A: Ja.

P: auch diesen Apparat da gekricht. Also, ich bin so/ bin ich ganz gut in Ordnung jetzt. • Und, na, wolln wir ma kucken wie

Kommentar: *P dreht den Kopf in eine andere Richtung.*

12

A: Und haben Sie schon immer Schmerzen gehabt oder nur einfach gespürt … Ja.

P: alles wird, ne. • Nee, gestern fing dat an! Die Hände wurden so blau.

13

A: Ja. Und dann sind Sie, also gestern, sind Sie dann direkt zum Arzt

P: Überall waren se, hier ganz dick. Und blau. Die sind heute warm! Gestern …

14 **A:** gegangen, oder …?

P: Nee! ich hab auf Sofa gelegen • und, eh, auf einmal geht die Haustür und wer kommt? Meine Tochter. Ohne daß ich das

Kommentar: *Eine Türe wird geöffnet.* *Eine*

15 **A:** Ja.

P: wußte! Alls wenn ses geahnt hätt daß ich schlecht in Schuß bin. 'Mutti, du mußt • zum Arzt gehn! Mutti du mußt • in en Krankenhaus!

Kommentar: *Tür fällt laut ins Schloß.*

16 **P:** Da muß untersucht werden. Dat geht so weiter nich länger.' Und das is auch hier/ gestern abend wurd ich schon betäubt. Gestern nachmittach. •

17 **A:** Mh.

P: Da is sie eben auch mitgefahren, nech. So, und/ was hab ich gesacht?/ eh, die Kirche da. Wie heißt se? • Ach, hab ich doch vorhin noch

18 **A:** Is doch nicht so wichtig (wie sie)/ wie die heißt. ((Lächelt))

P: gesacht. • Und da hab ich ganz schön •/ da waren ((2 Sek.)) drei Personen auf

19 **A:** ((Lächelt)) Noch nicht ganz oben. Dritte Etage.

P: Zimmer. Hier is das schön ruhich. • Schön/ ganz oben is dat? Ganz oben? >Nich?< (Hh.) Aber so liegt man

20 **A:** Ja! Wohnen Sie zu Hause alleine? ((2 Sek.)) Ja. Aber in der Wohnung?

P: ruhich. Ja! (?) Ja, <u>im Haus</u> wohnen acht Familien. Und alle vierzehn

21 **A:** Mh. (Ja.)

P: Tage • hab ich ne Hilfe, die putzt mir meine Wohnung. Ich kann das nich mehr. Ich hab ja • im alten Jahr en Wirbel • wie heißt das

22 **A:** Wirbelsäulehalsbruch? Mh! Ja!

P: Bruch, Bruch? Halsbruch. Hab ich … <u>Ich bin</u> <u>gefallen</u> und hatte dat ((2 Sek.)) <u>kaputt</u>. Mußte sofort in en Krankenhaus!

23 **P:** Sofort • vom Bensheimer Markt wurd ich direkt • in en Krankenhaus geführt. Da bin ich operiert worden •/ meine Kinder waren in Urlaub

24 **A:** Jaa.
P: sogar und ich stand mutterseelenallein. Meine Schwägerin hab ich dann • noch ausfindig gemacht. Die ham mir denn die Wäsche

25 **A:** Und wann haben Sie die Operation gehabt?
P: gebracht. Also ich war im/ im, eh, Weihnachten • da war ich schon bei meinen Kindern. Mit

26 **A:** Ja. Ah
P: Stock. • So lang hat sich das/ vier Wochen in der • [Name], [Name]-Klinik zum Laufenlernen • und vier Wochen • (zu) Operation.
Kommentar: *P hat Schwierigkeiten, den Namen der Klinik auszusprechen.*

27 **A:** so. Und ge/ jetzt gehts Ihnen gut. Also … Ja.
P: <Jaa, jetzt hab ich diese Beschwerden!> Das is auch jetzt, eh, en bißchen anstrengend, wenn ich lauf. Weil

28 **A:** Hm.
P: jetzt der Leib so hart is. Un hab nix gegessen! • Wie nur Wasser. Schluck Wasser. Und, eh • und sonst nix. Aber gestern morgen hab

29 **A:** ((Lacht)) Mh.
P: ich gut reingehaun. Da hab ich mir zwei Eierkes gekocht ((lacht)), da leb ich noch von. Nech?! Und en Bütterken gegessen, da leb ich …. ((2
Kommentar: *Papierblättern.*

30 **A:** Waren Sie noch früher im Krankenhaus, ohne daß jetzt sind Sie im Krankenhaus und daß Sie hat/ Sie Wirbelsäuleoperation gehabt (und
P: Sek.))

31 **A:** …?) (Also) Sie haben auch Herzproblem?
P: Eh, nee, ich hab schon mal im Krankenhaus gelegen! • Also mein Herz war nich in Ordnung. Ja. •

32

A: Und was ist am Herz? Herzschwäche.

P: Ja, Herzschwäche, nech. > Ich bin, ich bin achtundachtzich Jahre alt. Und werd im Februar

Kommentar: *P flüstert hier, so als sei sie geschwächt.*

33

A: Sie sehen aber gut für neunzig Jahre alt! Mh.

P: neunundachtzich und nächst Jahr neunzich.< • Ich hab, ich hab/ ich bin unheimlich dünn geworden! Ich hab keine

34

A: > Ja.<

P: hundert Pfund mehr. Ach nee ((2 Sek.)) (?) ((lacht)) dat Alter. Wenn das Alter kommt! …• (/) aber ich bin/ ich frach nix nach mein

Kommentar: *Eine von beiden gähnt.*

35

A: ((Lächelt)) Also jetzt

P: Tod. ((2 Sek.)) > Ich überlech da gar nich.< Ich bin da drin ganz •/ irgendwie, nech, ich weiß nich > müde.<

Kommentar: *P flüstert.*

36

A: Herzbeschwerden haben Sie nicht? Nee? Heute nicht. Nur unten macht? •

P: Nee nee, heut nich!! Heute ward mir hier unten. Dat Ding da. Die Galle! (Die) Gallenblase • is

37

A: Mh. (Ja.)

P: dat. • Der Bauch is ganz dick und hart! (Ja die werden wohl/) mich wohl diese Tage dran kriegen. Dann krieg ich dat weggenommen. Hat

38

A: Mh. ((Lächelt)) Das wird schon alles nicht so

P: keinen Zweck! Aber meinen Sie ich wär bange? • Da krieg ich ja • Chloroform und spür nix.

39

A: schlimm sein! Ohne Betäubung?

P: Die haben mir mal • en, en Dings durch en Hals gegeben/ wie heißt dat? ((2 Sek.)) Ohne Betäubung!! Wie heißt

40 **A:** Tubus? Magensonde? ((2 Sek.))

P: dat da? Nä. Is noch anders. • Für dat untere hier. U/ unten (?) • Ich komm nich auf den Namen. (Manchmal

41 **A:** Mh.

P: vergeß ich …) Da hab ich wat mitgemacht! Dat mach ich >nich noch mal mit!< • Soo was!! Manche kriegen Betäubung dabei! Nix!!

Kommentar: *P flüstert.*

42 **A:** >Mh.<

P: Ich dacht ich wär erstickt. • Und was hat sich rausgestellt • wie ich wieder zu Hause war?! Eh • da hab ich denn nachherz/ nachher ((2

43 **P:** Sek.)) eh … ((2 Sek.)) Wat hab ich denn da gehabt? • Da hab ich auch noch allerhand erlebt ((2 Sek.)) was et Herz anbetrifft. De/ ich hatte ein •

44 **A:** Haben Sie…

P: Magengeschwür. Und das hat geblutet • und der Urin war pechschwarz und ich hab nix gesacht! weil ich mich schämte • dadrüber zu reden.

45 **P:** Und das is voriges Jahr/ hatt ich dat schon wie ich im, im • im Krankenhaus lach, da hatt ich dat schon immer. >Dat hab ich jahrelang

46 **A:** Sie brauchen sich aber nicht schämen, wenn Sie etwas haben!

P: (gehabt.)< Nä … aber ((2 Sek.)) aber jetzt is alles wieder perfekt. Ich hab da was für

47 **A:** Ja. Mh. ((2 Sek.)) ((Lächelt))

P: gekricht und das is in Ordnung. Und jetzt hab ich die Malesse mit der Galle. Kann man nix dran machen!

48 **A:** Ja, das stimmt.

P: Jeder muß selbst damit fertich werden! Nech? Meine Kinder sind gut zu mir. Ich hab en Junge und Mädchen. Aber die komm/

49 **A:** Kommen besuchen? Mh.

P: die Tochter kommt samstachs. Jeden Samstach. • Ja. Bringt allerhand mit. Schwere Sachen. (Also) was Wasser

50 **A:** Ja. Also sie ko/ kauft für Sie ein?

P: anbelangt(/) die schweren Sachen. Auch so, bringt se Lebensmittel mit. Kauft für mich ein. Wurst und

51 **A:** Mh.

P: Gemüse. Und dann hab ich ja erst mal immer (ausgesorgt.) Und ich hab ne schöne Wohnung mit Bal/ mit Balkon und alles. • Ich fühl

52 **A:** Ja. Also, Sie haben gesagt, heute haben Sie nichts gegessen? Sie dürfen heute

P: mich da wohl. • Ja. ((2 Sek.)) Nee. Ich darf auch nix essen!

53 **A:** nichts essen? Und zu Hause? Was … Haben Sie da irgendwelche besondere Eßgewohnheiten?

P: Nein. Jaa, da eß ich wie ich Appetit hab. Wenn/ wie ich Appetit hab, (nur so,) ne.

54 **A:** Ja, gestern haben Sie auch Schm

P: Koch ich. Gestern hab ich nur/ • (nur en) Beispiel, war ich sehr schlecht zurecht. Gestern morgen hab ich ja (ganz schön hier …)

55 **A:** erzen gehabt.

P: <Gestern Morgen hab ich> •(/) gestern mittach • nee, kein Appetit! Milch mit Zwieback! Und nachher kommt die Tochter, wo ich gar nix

56 **A:** Ja.

P: von wußt aufen Sonntach. Ich hatte vorgestern Messe für mein Mann. Da bin ich samstachs abends in die Kirche gegangen • und, eh ((2

57 **P:** Sek.)) da hab ich, eh ((2 Sek.)) mit da gelegen, auf einmal schelt es • war dat meine Tochter. Ich sach: 'Wo gibts denn so was!!' Als wenn se

58 **A:** Ja das ist vielleicht …

P: geahnt hätt ((2 Sek.)) dat ich in Krankenhaus komm. Und dann: 'Mutter, du mußt den Arzt Bescheid sagen. <Das geht jetzt nicht

59

A:	Es ist vielleicht so besondere Verbindung zwischen Tochter und Mutter. Hm.
P:	so> weiter!' Und bin gestern abend noch … in Krankenhaus gekommen. In Metten. • Und
Kommentar:	*P's Heimatstadt.*

60

A:	Ja. ((Lächelt))
P:	jetzt ham sie ja gemerkt • daß ich auch gerne in meiner Heimat wohnen wollte • da ham se denn Nägel mit Köpfen gemacht und ham mich >

61

A:	Ja, das ist gut (so).
P:	(?).< Ich find dat schön. Nech? ((2 Sek.)) Mein Mann is jetzt schon dreißich Jahre tot. Der liecht in Gerau auf dem
Kommentar:	*'Gerau' ist ein*

62

A:	Nein, ich bin Ausländerin. Ich bin aus Litauen. Ja? Danke. ((Lächelt
P:	Friedhof. Sind Sie auch von hier aus (Gerau)? Aber Sie sprechen prima.
Kommentar:	*Vorort.*

63

A:	erfreut)). Was ich noch fragen will? Jaa, dann noch so spezielle
P:	Pri:ma! • Ja, prima. <Und was wollten Sie jetzt bezwecken> mit den Fragen? Ja.

64

A:	Fragen, die für uns wichtich sind. Haben Sie Allergien oder Unverträglichkeiten? Nee? Auf Tabletten
P:	Hm. Nö. Ach dat könnt ich nich so sagen.

65

A:	oder auch auf Lebensmittel? ((Lacht))
P:	Nöö, ich koch mir gern ne Tasse Kaffee! Und dann viel Zucker drin, nich. ((Lächelt)) Der Arzt hat zu mir

66

A:	Hm. Mh.
P:	gesacht, 'Zucker ham Sie nich'. Ich sach: 'Dat is prima!!', sach ich. Ich trink so gerne süßen Kaffee! Und dann/ ach! dat schmeckt!

67
A: ((Lächelt)) Mh. Ja.
P: Und jetzt hab ich ja, wie ich diese Malessen hab, Tee getrunken. Nech. Da muß ich dann nach handeln. Und darf nich so ((2
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.*

68
A: Können Sie gut/ gut einschlafen oder die Nacht durchschlafen?
P: Sek.))/ so alles essen. Ach jaa. Nachts schlaf ich sehr gut. • Bestimmt. Das muß ich

69
A: ((Lächelt))
P: sagen. ((2 Sek.)) Wie das so is. • Man bereitet sich ja auf alles vor. Und ich schlaf ganz gut. Ich mach mir keine Sorgen. Ich bin
Kommentar: *P sagt das etwas resigniert.*

70
A: Ja.
P: froh. Ich bin schon dreißich Jahre allein! Ja. Meine Kinder, die haben ja selber ihre Wohnung. Eine wohnt in Fuhlsbüttel • und meine

71
A: Mh.
P: Tochter is in ne Bank. Die is in Menden, Menden. Und doch/ trotzdem kommt se immer. Dann ge/ fahrn wir zum Markt. Zum Markt
Kommentar: *'Menden' ist eine Nachbarstadt, etwa 40 Kilometer von P's Heimatstadt entfernt.*

72
A: Ja. Hh.
P: nich, zum Friedhof. Dann hat se Blumen mitgebracht für den Vatter, obwohl er schon dreißich Jahre tot is kricht er immer noch en

73
P: (Blumen …) <Und ich bin Samstag noch> • zur Kirche gewesen! Ich hatte ne Messe bestellt, für mein Mann • der hatte Geburtstach am

74
A: Mh.
P: Freitach, vergangenen Freitach. Und das vergißt man nich! <Ich bin hingehumpelt!> • und hab jetzt die Malessen. Als wenn es

75
A: >Mh.< • Von
P: aufeinandergeschmissen is! • Diese, diese (?) (Leiden abends.) Aber heute abend geht et. ((2 Sek.)) Heute abend gehts. •

76
A: Religion sind Sie römisch-katholisch? Ja? Streng. ((Lächelt)) ((2 Sek.))
P: Ja. Ja. Streng. Meine Eltern kriegen ne Messe und
Kommentar: *A scheint über 'streng' zu lächeln.*

77
A: Mh.
P: mein Mann. Alle! Vergeß ich nich. ((2 Sek.)) Doch/ und wenn ich gehen kann/ ich humpel ja immer noch •/ leider hab ich mein Stock

78
P: verlecht! Ich weiß et nich! Ich hab jetzt ein vom Krankenhaus gekricht. Den muß ich aber wieder abgeben. Ich hab son schönen Stock! Meinen

79
A: (?)
P: Se ich könnte simuliern, wo ich den gelassen hab gestern. ((3 Sek.)) Meine Tochter hat mich doch nich weggebracht! Dann hätt er ja da sein

80
A: >Ja, kann auch sein.< ((2 Sek.)) Sie wohnen jetzt alleine? Und kommen Sie alleine gut
P: (können). Nä, bin ja mit der gar nich gefahrn. Ja.
Kommentar: *Kugelschreiberklicken.* *Eine Türe wird geöffnet.*

81
A: zurecht zu Hause? So mit … ((Lächelt)) Mh.
P: >Ja.< Ich hab …/ ich hab ne Putzhilfe alle vierzehn Tage. • Die geb ich auch fünzich Mark. Ja ich hab/ ich

82
A: >Ja.< >Mh.<
P: hab kein Pfennich (Zu/ Zulagen) nix. Obwohl ich (? ?) krieg ich nix. Ich wollte auch die Lauferei nich so viel. • Nich, mit

83
A: Und wenn Si:e Herzbeschwerden haben oder etwas
P: dieser Einkauferei. Wenn mein/ meine Tochter das alles bringt • dann hab ich doch genuch. Jo, da

84
A: mit Ma:gen … Dann haben Sie Medikamente zu Hause? Mh.
P: hab ich ja Medikamente. Da hab ich … Medikamen •/ so zum Spritzen hab ich und auch

85
A: Und Sie wissen, wie das Sie einnehmen sollen und…? Da haben Sie kein Problem damit? Mh.
P: Tabletten. Jaa, (welche.) Nee. > Ich weiß (? ?) Dann leg

86
A: > Ja.< Rauchen und Alkohol trinken machen Sie nicht.
P: ich mich einfach auf et Ohr und • tu weiter nix • nech, ruh mich aus. Ja.< Nee,

87
A: (Ja.) ((Lächelt)). (Ist doch richtich.) Mh. Ja …
P: kann ich mir nich erlauben! Auch kein Alkohol. Der geht direkt in Kopf. Hat keinen Zweck! • … Ab und zu mal en Gläschen

88
A: Mh. Ja. (Würd ich auch.) ((Lächelt)) Joo!
P: Sekt kleines Fläschchen … Aber sonst … Ham wir uns nett unterhalten, ne? Da ham Sie ja

89
A: Danke! ((Lächelt)). Aus
P: genuch zu tun! • wo Sie überall hingehn. • Aber ihre Sprache is wunderbar! Wunderbar/ wo kommen Sie her?

90
A: Litauen. Ja. Ein Jahr in Deutschland.
P: Ach so. Sind (Se) schon lange in Maibach? • In
Kommentar: *'Maibach' ist der Stadtteil, in dem sich das Krankenhaus befindet.*

91
A: Ja! Jo. ((Lächelt)) So!
P: Maibach? Auch in ne Schule? In ne Maibacher Schule?! Da war ich sogar früher > in die Schule.< Ganz früher • da
Kommentar: *A betont das 'So', als*

92
A: Mh. Mh.
P: mußten wir nach Alburg. Wir hatten noch keine (Kirche). • Das war …/ ich war en Dotz wie wir hier hinzogen. Ich war/ ich wurde
Kommentar: *wolle sie damit das Gesprächsende einleiten.*

93
P: eingeschult. Ich war sechs Jahre. ((2 Sek.)) Da standen noch keine Häuser. Da fingen se erst an zu bauen. Zwei Straßen warn da fertich. Und

94
A: >Mh.< ((Lächelt))
P: die andern sind nach und nach/ ham se die fertich gekricht. • Ja, ich bin alte Maibacherin. Und hab mich ganz gut gehalten. Meine

95
A: Mh.
P: drei Brüder sind schon tot. Einer is in Rußland geblieben • und die andern beiden sind so gestorben. Ich bin die Älteste. ((2 Sek.)) Jaa, so

96
A: >Ja.< Wollen Sie noch etwas bei mir fragen? • Ja ich weiß nicht!
P: ist das Leben. Was/ was wüßt ich sonst? ((2 Sek.)) Sagen Se mir wat.

97
A: Wenn Sie Fragen haben, also nicht unbedingt zu mir, zu Pflegepersonal, über Ordnung im Haus oder so was.
P: Ja. Nee, ich hab ja die Frau • die

98
A: >Hm.<
P: kommt alle vierzehn Tage, die is froh, wenn se ihre Mutter mal unterstützen kann. Die hat so wenich Geld, ne und dann kommt se

99
A: Mh. (? ?)
P: jeden • Montach. Heute wär se gekommen. Die mußt ich absagen, ne. Meine Tochter hat ihr glaub ich abgesacht. >Die kommt alle

100
A: Hm. ((Lächelt))
P: vierzehn Tage.< Sauber is die Frau! 'Ich komme gern zu Ihnen', sacht se. Dann
Kommentar: *P spricht die markierte Passage mit verstellt hoher Stimme, als imitiere sie die andere Person.*

101
A: Mh.
P: kricht se noch en (Schluck) Käffsken eingeschüttet, oder so zum Schluß, wenn wir auseinandergehn. 'Ich komm so gern zu Ihnen' sacht

102
A: ((Lächelt)) Ja, wenn Sie so nett immer sind, dann kommen die Leute auch gerne zu Ihnen.
P: se. Jaa. So is das. Tja. Ja! … ich freu mich, wenn ich die Wohnung wieder

103

A: Mh.

P: sauber/ ich hab doch so ein gut Leben gehabt.

Kommentar: An dieser Stelle hat das Aufnahmegerät gestoppt. Das Gespräch wurde noch etwa zwei

104

Kommentar: Minuten fortgesetzt.

Gesprächsbeteiligte:
A: Auszubildender, 33 Jahre
P: Patient, ca. 70 Jahre
Grund des Krankenhausaufenthalts: Magenbluten
Gesprächsort: Patientenzimmer (Zweibettzimmer)
Gesprächsbedingungen: P sitzt im Bett, A auf einem Stuhl daneben. Ein anderer Patient ist während des gesamten Gesprächs anwesend.
Gesprächsdauer: 8', 44''
Station: Innere
Tag der Gesprächsaufzeichnung: Dritter Tag nach der Ankunft im Krankenhaus
Transkriptionsverhältnis: 1:37

1 *Kommentar:* *A geht gemeinsam mit mir (Sabine Walther) in P's Zimmer, um das Aufnahmegerät zu plazieren. Nachdem ich den Raum verlassen habe,*

2 **A:** … Nein. Das is schon an. So. Guten Tag. Mein Name ist Rainer. Ich
P: Mußt dat denn jetzt neu einschalten oder … Ah.
Kommentar: *fragt P: Papierrascheln: A legt sich seine Unterlagen zurecht.* *A spricht die markierte Passage sehr schnell.*

3 **A:** bin Schüler auf dieser Station, und ich möchte mich gerne mit Ihnen unterhalten. ((Atmet tief ein)) Normalerweise

4 **A:** se/ bei uns ((hörbares Ausatmen)) in Haus is so, wir/ mit Neuaufnahme, mit neue Patient(en) wir führen ein

5 **A:** Gespräch und, eh, diese Gespräch wir müssen weitergeben. Das wird, eh • alles aufgeschrieben und, eh • für uns Pflegepersonal

6 **A:** ist sehr wichtig, daß (ist), eh, weitere • so Hinweise wie können am besten zu Patient, eh • helfen und, eh, damit, eh, möglichst bald für Sie,

7 **A:** eh, (?), eh, besser geht. So, eh • Herr Peters, wach haben Sie in Krankenhaus gekommen? ((2 Sek.)) Nee,
P: Warum, haben Sie gefracht?

8 **A:** wann? Eh, sind Sie mit Begleitung

P: Wann? Ich bin am Freitach den ((2 Sek.)) vierten ((2 Sek.)) ja Freitach den vierten ((2 Sek.)) siebten.

9 **A:** gekommen, oder … ? Mh. ((Tiefes Einatmen)) Eh, wie gehts Ihnen im Moment? Haben

P: (…)Ich bin in Begleitung meiner Frau gekommen.

10 **A:** Sie welche Beschwerden oder starke Beschwerden oder Schmerzen? ((2 Sek.)) Welche?

P: Im Moment hab ich noch ganz leichte Beschwerden. •

11 **A:** • Mh.

P: Magenbeschwerden. Ich bin aus, eh ((2 Sek.))/ ich bin vom Hausarzt wegen Magenbluten im Krankenhaus eingewiesen worden.

12 **A:** Mh. ((2 Sek.)) Sind Sie erste Mal im Krankenhaus? Oder haben Sie schon

P: Und dann von Doktor • Schuster untersucht worden. ((2 Sek.))

13 **A:** Erfahrung und welcher (?) ? Eh, was

P: Ja ich bin schon mal in einem andern Krankenhaus gewesen aber in diesem das erste Mal. ((3 Sek.))

14 **A:** wissen Sie über Ihre Krankheiten? ((2 Sek.))

P: Ja, was ich weiß, hab ich durch Doktor Schuster erfahren. ((2 Sek.)) Vorher hab ich mal in

15 **P:** Büchern in etwa gelesen, worum es sich handelt. • Es handelt sich nämlich um ein Magengeschwür ((2 Sek.)) das entstehen kann ((2 Sek.))

16 **P:** durch die • Helikabopt/ Helikabopter • Viren. ((2 Sek.)) Also so nennen sich die Viren, die in der/ im Magen sind. Das is übrigens ne

17 **P:** ziemlich neue Errungenschaft der Medizin • das man heute auf diese Art und Weise • eh, die Magengeschwüre fast völlich heilen kann. • Was

18 **A:** Mh.

P: früher nich der Fall war. Früher wurden die, eh, Magengeschwüre hier mit Tabletten und so weiter • im Notfall sogar mit Operationen

19 **A:** Und • seit wann haben Sie diese Krankheit? (Das es …) Hm.

P: behoben. Die Krankheit, die trat ungefähr vor • acht Tagen auf. Also die akuten

20 **A:** Hm. ((2 Sek.)) ((Hörbares Atmen)) Haben Sie welche • Kontraktur oder welche Behinderungen, was stört Ihnen oder • Dekubitus

P: Schmerzen.

21 **A:** oder noch was oder … ? ((2 Sek.)) … Ja, in Gelenke oder Arme oder noch was.

P: Sie meinen hier innerhalb, eh …? Ja, ich hatte vor, eh, acht Jahren

22 **P:** eine ((2 Sek.)) eh, Darmoperation. • Und zwar handelt es sich um en Darmverschluß • Fremdwort Iliaris ((3 Sek.)) und der is aber in einem

23 **A:** Aber jetzt is/ im Moment ist alles in Ordnung? Oder haben (Sie) Beschwerden?

P: andern Krankenhaus behandelt worden. • Im Moment ist alles …/ … is

24 **A:** Mh. ((3 Sek.)) ((Hörbares Atmen)) Sind Sie im Moment beruftätich? • Und was

P: das abgeheilt. Nein, ich bin seit einigen Jahren Rentner.

25 **A:** haben Sie früher gemacht? • Ja.

P: Also ich bin von Beruf Maschinenschlosser. ((3 Sek.)) Soll ich im einzelnen auch schildern, wo ich gearbeitet

26 **A:** Jaja. Ganz kurz.

P: habe? Ja, ich bin bei der [Name eines Unternehmens] angefangen, neunzehnhundertvierundvierzich bis achtunvierzich als

27 **P:** Maschinenschlosserlehrling. • Prüfung gemacht. Anschließend war ich noch bei der [Name eines Unternehmens] im • Oberbau tätich.

28 **P:** Neunzehnhundertfünfzich bin ich zu den [Name eines Unternehmens]-Werken nach Harsingen gegangen und habe dort im Stahlbereich

29 **A:** ((Hörbares Atmen))
P: gearbeitet. Als Stahlwerker. ((2 Sek.)) Und dort hab ich gearbeitet bi/ bis zu meiner Pensio/ Pensionierung. Das war neunzehnhundert/ Ende

30 **A:** > Mh.< Was machen Sie gerne zu Hause? Haben Sie welche Hobby, oder … ? •
P: neunzehnhundertachzich. ((2 Sek.)) Ja. ((2 Sek.)) Hobbys

31 **A:** Bißchen Sp/ machen Sie
P: ham sich natürlich jetzt en bißchen eingeschränkt. Das einzige, was ich noch en bißchen mache, Fahrradfahren (viel)

32 **A:** Sport. En bißchen Sport machen Sie. Leichte Sport.
P: Spazierengehn. Jaa, leichte Sportarten. Leichte Joggingarten. Aber nich hier, eh •

33 **A:** Mh. Haben Sie welche Hilfsmittel zum Beispiel, ehm, Kontaktlinsen, Prothesen,
P: rasen. So nach der Devise: Laufen ohne zu schnaufen. •

34 **A:** Schrittmacher oder • noch was? Nur Brille? Mh. ((Tiefes Einatmen))
P: Nein, das hab ich nich. Das einzige, was ich habe hier, ist eine • Brille. Für Nah und Weit.
Kommentar: *Papierrascheln.*

35 **A:** Leben Sie mit Ehefrau? Haben Sie Familie? Kinder?
P: Ja. Ich leb mit meiner Frau zusammen. Ich habe einen Sohn. Der is aber außer Haus. •

36 **A:** Wie oft kriegen Sie hier Besuch von Kinder oder von Ehefrau (?) ?
P: Is mittlerweile verheiratet. • Und so • sind wir alleine. Jo bis jetzt, eh, da

37 **P:** ich ja noch nich lange hierdrin liech, bekomm ich • bis jetzt täglich Besuch. ((2 Sek.)) Von meine Frau und mein Sohn. Meine Frau fährt ja

38 **A:** Hm. ((Hörbares Einatmen)) Eh. ((Hörbares

P: en, eh •/ entschuldigung, mein Sohn fährt meine Frau hier immer zu Besuch hier hin.

39 **A:** Ausatmen)) Können Sie • normalerweise selbständich bewegen ohne Hilfe, ohne gar nix, ohne (?) … ?

P: Ich kann mich, ich kann mich selbständich

40 **A:** Was trinken Sie und essen Sie gerne? Besonderes gerne? ((2 Sek.)) … Weil, eh, durch diese Krankheit, diese

P: bewegen. Ja, also ich …

41 **A:** Verschluß (Ileus) …

P: … Ich bin jetzt schon, ehh, seit Jahren en Teefreund. • Also Bohnenkaffee trink ich schon • zwanzich Jahre keinen mehr •

42 **P:** da ich mal, eh • Herzrhythmustörungen hatte. Hab mich total auf Tee verlecht. ((2 Sek.)) Ja und essen. • Auf Grund der Erkrankung, (hier)

43 **A:** Mh. Was is das fürn Diät?

P: Darmverschluß beziehungsweise Morbus Crohn • esse ich seit zehn Jahren ((2 Sek.)) fast nur • Diät. ((2 Sek.))

44 **A:** Obst, Gemüse

P: Ja, das heißt also, eh ((2 Sek.)) sämtliche Hülsenfrüchte • sind gestrichen. ((3 Sek.)) Keine fetten • Fleischsorten ((2 Sek.))

45 **A:** so etwas (?) Mit Blutzucker haben Sie keine Probleme?

P: und dann Obst und Gemüse. • Mit Blutzucker habe ich keine Probleme. Die Werte

46 **A:** Haben Sie welche, ehm, Allergie oder Unverträglichkeiten gegen Lebensmittel oder Medikamente oder

P: sind normal. Liegen bei hundert. •

47 **A:** noch was? Hm. Wie versorgen sich zu Hause? Sind Sie • voll

P: Nein, hab ich nich. Bis jetzt sind mir alle Medikamente gut bekommen.

48 **A:** selbständich oder brauchen Sie vielleicht welche Hilfe zu Hause, oder … ?

P: Nein, ich bin noch voll selbständich. (Und die) Bewechlichkeit/

49 **P:** alles is noch korrekt vorhanden. ((2 Sek.)) Der einzige Nachteil, den ich noch habe, daß is eben, daß ich Medikamente nehmen muß, eh, auf

50 **A:** Mh. Mh. ((2 Sek.))

P: Grund der Erkrankung des Morbus Crohn. Und die muß ich weiternehmen. • Es handelt sich um Colopteron.

51 **A:** ((Hörbares Atmen)) Eh. Haben Sie vielleicht welche Frage an mich? Ich kann diese Frage gerne beantworten, oder … ((2 Sek.))

P: Jaa ich • bin

52 **P:** hier an für sich neu in dem Haus. Eh, andere haben mir das Haus empfohlen hier • und bin zur Zeit auch noch sehr zufrieden. Vor allen

53 **A:** Eh. ((Hörbares Atmen))

P: Dingen • weil die Erkrankung, eh, sich sehr zum Posetiv/ Positiven verbessert hat. Und ich rechne auch in der nächsten Zeit wieder mit

54 **A:** So, ich möchte Sie ku/ ganz kurz erklären über unser Krankenhaus. Bei uns vorne zum Beispiel is eine Bibliothek, die

P: meiner Entlassung.

55 **A:** können Sie besuchen und vielleicht brauchen Sie welche Buch ja oder Zeitung (und so) können Sie das holen.

P: Jaa da würde ich gerne Gebrauch

56 **A:** Und, ehm ((2 Sek.)) Essenszeit das •/ seit Freitag Sie sind hier. Sie wissen schon. Frühstück ist von acht bis halb neun und

P: von machen. •

57 **A:** Mittagessen bis (/) von halb zwölf bis eins. • Und Abendessen bis halb/ von halb sechs bis sechs. Besuchzeit is bei uns ganze Tag. Von acht

58

A: Uhr morgen früh bis um zwanzich Uhr. Visitenzeit das ist so ungefähr von zehn bis um zwölf. Kommt immer Stationsarzt mit

P: Mh.

59

A: Professor Sacher. ((2 Sek.)) Rufanlage Sie wissen schon. Wenn brauchen Sie Hilfe dann brauchen Sie hier nur rote Knop drücken und

P: Ja.

60

A: blaue Knop is für Licht. So! ((2 Sek.)) O.K. Alles klar. Das war. Ich danke mich/ bedanke mich für

P: Ja, bin ich mir drüber im klaren. •

Kommentar: *Jemand betritt das Zimmer und wird von dem anderen Patienten begrüßt.*

61

A: (das) Gespräch. So, jetzt müssen wir hier Stop drücken.

P: Ich bedanke mich • bedanke mich auch vielmals.

Kommentar: *A schaltet das Gerät aus.*